Asc. 4812 - 4

Swedenborg

517

<36604322240018

<36604322240018

Bayer. Staatsbibliothek

Göttliche Offenbarungen,

bekannt gemacht

durch

Immanuel von Swedenborg,

ehemahls Königl. Schwedischen Assessor bei dem Bergwerks-Collegium, Mitglied der Königl. gelehrten Gesellschaft zu Upsala und der Königl. Academie der Wissenschaften zu Stockholm; und Correspondenten der Kaiserl. Academie der Wissenschaften zu Petersburg;

aus der lateinischen Urschrift verdeutscht

von

D. Joh. Fried. Immanuel Tafel.

Vierter Band,

oder

sechsten Werkes zweiter Band,

enthaltend:

die Enthüllte Offenbarung vom siebenten bis zum dreizehnten Kapitel;

nebst Zusätzen und Beilagen vom Uebersetzer.

Tübingen,

auf Kosten des Herausgebers, und in Commission ebendaselbst in der Buchhandlung Zu Guttenberg.

1829.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Nachricht für den Buchbinder.

Gegenwärtiges Haupttitelblatt ist für Solche, welche die ganze Sammlung der „Göttlichen Offenbarungen" von Swedenborg haben, und gehört voran; auf ihn folgt der speciellere Titel des gegenwärtigen Bandes: Enthüllte Offenbarung, Bd. 2.; nach S. 910. kommen die Zusätze des Uebersetzers, alsdann das Magazin für die N. K., Bd. 1., Heft 2., wofern man nicht vorzieht, dieses mit den andern Heften des Magazins besonders zusammenbinden zu lassen.

Enthüllte Offenbarung

Johannis oder vielmehr Jesu Christi,

worin

die Geheimnisse, welche in derselben vorhergesagt und bisher verborgen gewesen waren, aufgeschlossen werden,

durch

Immanuel von Swedenborg,

ehemahls Königl. Schwedischen Assessor bei dem Bergwerks-Collegium, Mitglied der Königl. gelehrten Gesellschaft zu Upsala und der Königl. Academie der Wissenschaften zu Stockholm; und Correspondenten der Kaiserl. Academie der Wissenschaften zu Petersburg;

aus

der zu Amsterdam 1766 gedruckten lateinischen Urschrift verdeutscht und mit Beilagen vermehrt

von

Dr. Joh. Fried. Immanuel Tafel.

Zweiter Band,

enthaltend:

Kap. 7 bis 15.

Tübingen,
auf Kosten des Herausgebers, und in Commission ebendaselbst in der Buchhandlung „zu Guttenberg."
1829.

Von gegenwärtigem Bande waren schon längst sieben Bogen gedruckt, aber in Folge eines eingetretenen unvorhergesehenen Hindernißes mußte zu meinem großen Bedauren der Druck des Weiteren eingestellt werden, und erst nach $3\frac{1}{2}$ jähriger Unterbrechung konnte ich wieder fortfahren. Die folgenden Bände sollen nun so bald nachfolgen, als die Umstände und Verhältnisse es nur immer gestatten werden.

Nun noch eine Neuigkeit! Die Leser erinnern sich vielleicht, daß Swedenborg im 1ten Bande dieser Enthüllten Offenbarung, N. 11. S. 62. von dem vorisraelitischen Buche Jaschar, das man für verloren hielt, gesagt hat, es sei noch vorhanden bei den Völkern, die in der großen Tartarei wohnen, man solle dort suchen: nach einer in der Allgemeinen Kirchenzeitung vom 19. Mai 1829. S. 648. enthaltenen Nachricht hat man dieses Buch nun wirklich aufgefunden. Mehr hievon in meinem „Magazin," von dem das 2te Heft mit gegenwärtigem Bande ausgegeben wird.

Tübingen, den 24. Juli 1829.

Der Herausgeber.

1) Ueber eine Entstellung in der „Evangel. Kirchenzeitung."

Auf eine in der „Evang. Kirchenzeitung" von 1828. enthaltene Entstellung der Moral Swedenborgs, deren Reinheit doch schon von mehreren Gegnern, z. B. im Conversationslexicon, in starken Ausdrücken anerkannt worden, ist in der Allgemeinen Kirchenzeitung vom 15. Nov. 1828. S. 1465. ff. eine Antwort erschienen, wonach in der „Evang. Kirchenz." theils die angeführten Stellen aus dem Zusammenhange gerissen und verstümmelt oder unrichtig und mangelhaft übertragen, theils die Begriffserklärungen nicht berücksichtigt und festgehalten, theils ausdrückliche Erklärungen, welche dem Gesagten einen andern Sinn gegeben oder es gerechtfertigt hätten, verschwiegen worden sind. Der Raum erlaubt nicht, hier darauf einzugehen, darum nur zwei Beispiele! In der „Evang. Kirchenz." ist verschwiegen, daß in den von ihr angeführten Stellen des Werkes De amore conj. Swedenborg auch diejenigen Arten der Unzucht, die in Vergleichung mit andern weniger seelenverderbend sind, dennoch zugleich als böse, unkeusch und natürlich (d. h. aus dem natürlichen Verderben des unwiedergebornen Menschen hervorgehend) und als dem geistlichen oder wiedergebornen Menschen durchaus unerlaubt ja moralisch unmöglich bezeichnet hat. (§. 452. 460. 475. 447. 305.)

In der „Evang. Kirchenz." ist ferner „Separatio a toro" (§. 470.) dem bekannten Sprachgebrauche zuwider schlechtweg mit „Scheidung" übersetzt, und ein Heer von Krankheiten u. s. w. aufgezählt, wegen welcher Swedenborg die „Scheidung" (!!) zulasse, während dieser doch die Scheidung, die er immer dem Sprachgebrauch gemäß Divortium heißt, und von Separatio ausdrücklich unterscheidet, nur in dem einen Falle des Ehebruchs und dessen, was dahin gehört, gebilligt hat. (§. 468.) Eine Separation aber, bei welcher also die Ehe nicht aufgelöst wird, ist doch gewiß in den angeführten Fällen (§. 470.) durch die Natur der Sache sehr entschuldigt. Daß jedoch die genannten Krankheiten zugleich ausdrücklich als bleibend, ansteckend und tödtlich bezeichnet sind, ist abermahls verschwiegen. So auch das Uebrige.

2) Die Erziehungsanstalt der Neuen Kirche, zu Woodford bei London.

Nach einem Briefe von Freund S... in England, d. d. 29. Jul. 1829. besteht jetzt zu Woodford, Essex, near London, eine Erziehungsanstalt der N. K. für Knaben, und anderwärts eine ähnliche für Mädchen. In jener sind bereits ungefähr 50 Knaben, welche nur zweimahl des Jahres ihre Aeltern besuchen dürfen. „Diese Pension", heißt es in dem

Brief, „in welcher die Kinder ganz nach den Grundsätzen der Neuen Kirche erzogen werden, ist, wie ich gehört habe, die erste dieser Art, die je bestanden hat; und da allgemein zugestanden wird, daß die Erziehung das kräftigste Mittel ist, die Mauern des Neuen Jerusalems zu erbauen, so muß es einem jeden Freunde der himmlischen Sache am Herzen liegen, solche Anstalten zu fördern. Wir machen mit jedem Tage neue Erfahrungen. Wir haben Kinder nicht bloß von Aeltern der Neuen Kirche, sondern auch von Unitariern und von den verschiedenen Secten der alten Kirche."

3) Swedenborg's und andere, mit ihm übereinstimmende, Schriften.

In der hiesigen Buchhandlung Zu Guttenberg, so wie durch andere Buchhandlungen, sind zu haben: A) von Swedenborg's göttlichen Offenbarungen a) die Lehre des Neuen Jerus. vom Herrn mit einer Vorrede oder Einleitung in Swedenborgs theologische Werke, Tübingen 1823. auf Schreibpapier 5 fl., auf weißes Druckpap. 3 fl., auf halbweißes 2 fl. 24 kr. — b) Die Lehre des Neuen Jerus. von der Heiligen Schrift; Lebenslehre für das Neue Jerusalem; Lehre des Neuen Jerus. vom Glauben; vom Jüngsten Gericht; sammt dem Magazin für die Neue Kirche, Bd. 1., Heft 1., Tübingen 1824. Preis wie obiges; ohne das Magazin 4 fl. 30 kr., 2 fl. 42 kr. und 2 fl. 12 kr. — c) Enthüllte Offenbarung Johannis, Bd. 1. Tübingen 1824. auf Schreibp. 4 fl. 30 kr., weißes Druckp. 2 fl. 48 kr., halbweißes 2 fl. — d) Enthüllte Offenbarung, Bd. 2., Tübingen 1829. sammt dem Magazin für die N. K., Bd. 1., Heft 2., Tübingen 1829. Preis wie bei dem ersten Band. — B) Andere Schriften für die Neue Kirche, außer dem erwähnten Magazin: (M. Clowes, Oberpfarrers in Manchester) Einige schlichte Antworten auf die Frage: Warum nimmst du das Zeugniß Swedenborgs an? a. d. Engl. v. D. J. F. J. Tafel. Tübingen 1826. 24 kr.

4) An Correspondenten und an Literatoren.

Herr D. Gottlieb Lukas Friedrich Tafel, ordentlicher Professor der röm. und griech. Literatur an der hiesigen Universität, und ich sind schon oft mit einander verwechselt worden, so daß Briefe an ihn mir, und Briefe an mich ihm zu kamen, wie denn auch in Meusel's Gelehrtem Deutschland, Bd. 21. Lemgo 1826. die Ausgabe des Livius, Stuttg. 1824., welche D. Joh. Fried. Leonhard Tafel; und Swedenborg's „Göttliche Offenbarungen" sammt dem Magazin für die N. K., welche ich herausgegeben, ihm zugeschrieben worden sind; daher ich mich bewogen sehe, die Literatoren hierauf aufmerksam zu machen, und meine Correspondenten zu bitten, ihre Briefe an mich zu adressiren an Dr. Joh. Fried. Immanuel Tafel, Universitäts-Bibliothecar zu Tübingen.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Siebentes Kapitel.

1. Nach diesem sah ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen. Diese hielten die vier Winde der Erde, daß kein Wind blies über das Land, noch über das Meer, noch über irgend einen Baum.

2. Und ich sah einen andern Engel von Sonnenaufgang emporsteigen, welcher das Siegel des lebendigen Gottes hatte, und mit starker Stimme den vier Engeln rief, welchen gegeben war, zu beschädigen das Land und das Meer.

3. Und sprach: Beschädiget nicht das Land, noch das Meer, noch die Bäume, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen besiegelt haben.

4. Und ich hörte die Zahl der Besiegelten: hundert und vier und vierzig Tausend Besiegelte aus jedem Stamme Israels.

5. Aus dem Stamm Jehuda zwölf Tausend Besiegelte; aus dem Stamm Ruben zwölf Tausend Besiegelte; aus dem Stamm Gad zwölf Tausend Besiegelte.

6. Aus dem Stamm Ascher zwölf Tausend Besiegelte; aus dem Stamm Naphthali zwölf Tausend Besiegelte; aus dem Stamm Menasse zwölf Tausend Besiegelte.

7. Aus dem Stamm Simeon zwölf Tausend Besie-

gelte; aus dem Stamm Levi zwölf Tausend Besiegelte; aus dem Stamm Isaschar zwölf Tausend Besiegelte.

8. Aus dem Stamm Sebulon zwölf Tausend Besiegelte; aus dem Stamm Joseph zwölf Tausend Besiegelte; aus dem Stamm Benjamin zwölf Tausend Besiegelte.

9. Nach diesem sahe ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Völkerschaften und Stämmen und Völkern und Zungen, stand vor dem Thron und vor dem Lamme, mit weißen Kleidern angethan, und mit Palmen in ihren Händen.

10. Und sie riefen mit lauter Stimme, und sprachen: Heil unsrem Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme!

11. Und alle Engel standen um den Thron und um die Aeltesten und die vier Thiere, und fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht, und beteten Gott an.

12. Und sprachen: Amen! Segen und Herrlichkeit und Weisheit und Danksagung, und Ehre, und Kraft und Stärke unsrem Gott in die Zeitläufe der Zeitläufe! Amen!

13. Und einer von den Aeltesten antwortete und sprach zu mir: Diese mit weißen Kleidern angethan, wer sind sie, und woher kamen sie?

14. Und ich sagte zu ihm: Herr, du weißt es; und er sprach zu mir: Diese sind's, die kommen aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider weiß gemacht im Blut des Lammes.

15. Darum sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel, und der auf dem Throne sitzt, wird über ihnen wohnen.

16. Sie wird nicht mehr hungern, noch dürsten, es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, noch irgend eine Hitze.

17. Denn das Lamm, das mitten auf dem Throne ist, wird sie weiden, und sie zu lebendigen Wasserquellen führen, und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Geistlicher Sinn.

Inhalt des ganzen Kapitels. In diesem Kapitel wird von denen gehandelt, die im christlichen Himmel sind und sein werden, und zwar zuerst von ihrer Trennung von den Bösen, Vers 1. bis 3., hernach von denen, die in der Liebe zum Herrn und aus ihr in der Weisheit sind, aus welchen die obern Himmel bestehen, Vers 4. bis 8., und von denen, die, weil sie gegen das Böse gekämpft haben, in der Liebthätigkeit und deren Glauben aus dem Herrn sind, aus welchen die untern Himmel bestehen, Vers 9. bis 17.

Inhalt der einzelnen Verse. [V. 1.] Nach diesem sah ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen, bedeutet den ganzen Himmel, sofern er jetzt im Begriffe ist, das Jüngste Gericht zu halten. — Diese hielten die vier Winde der Erde, daß kein Wind blies über das Land, noch über das Meer, noch über irgend

einen Baum, bedeutet, daß der nähere und daher stärkere Einfluß in die untern Theile, wo die Guten mit den Bösen verbunden waren, vom Herrn zurückgehalten und gehemmt werde. — [V. 2.] Und ich sah einen andern Engel von Sonnenaufgang emporsteigen, bedeutet den Herrn, sofern Er vorsieht und lenkt; — welcher das Siegel des lebendigen Gottes hatte, bed. welcher allein alle und jede kennt, und sie von einander unterscheiden und trennen kann; — und mit starker Stimme den vier Engeln rief, welchen gegeben war, zu beschädigen das Land und das Meer, [V. 3.] und sprach: Beschädiget nicht das Land, noch das Meer, noch die Bäume, bed. daß der nähere und stärkere Einfluß in die unteren Theile vom Herrn zurückgehalten und gehemmt werde; — bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen besiegelt haben, bed. ehe die ausgeschieden sind, welche sich im Wahren aus dem Guten vom Herrn befinden. — [V. 4.] Und ich hörte die Zahl der Besiegelten: hundert vier und vierzig Tausend, bed. Alle, welche den Herrn als Gott des Himmels und der Erde anerkennen, und im Wahren der Lehre aus dem Guten der Liebe von Ihm durch das Wort sind; — Besiegelte aus jedem Stamme Israels, bed. den Himmel und die Kirche des Herrn aus ihnen. — [V. 5.] Aus dem Stamm Jehuda zwölf Tausend Besiegelte, bed. die himmlische Liebe, welche die Liebe zum Herrn ist, und zwar, sofern sie bei allen sein wird, welche zum Neuen Himmel und zur Neuen Kirche gehören werden; — aus dem Stamm Ruben 12000 Besiegelte, bed. die Weisheit aus der himmlischen Liebe bei denen, welche dazu gehören werden; — aus dem Stamm Gad 12000 Besiegelte, bed. die Uebung im Leben, welche die Weisheit aus dieser Liebe

mit sich bringt, bei denen, welche dazu gehören werden; — [V. 6.] Aus dem Stamm Ascher 12000 Besiegelte, bed. die gegenseitige Liebe bei ihnen; — aus dem Stamm Naphthali 12000 Besiegelte, bed. die Wahrnehmung des Nutzens und dessen, was nützlich ist, bei ihnen; — aus dem Stamm Menasse 12000 Besiegelte, bed. die Bereitwilligkeit zu dienen und das Thun bei ihnen. — [V. 7.] Aus dem Stamm Simeon 12000 Besiegelte, bed. die geistliche Liebe bei ihnen, welche die Nächstenliebe ist; — aus dem Stamm Levi 12000 Besiegelte, bed. ihren Sinn für das Wahre aus dem Guten, woraus die Einsicht kommt; — aus dem Stamm Isaschar 12000 Besiegelte, bed. das Gute des Lebens bei ihnen. — [V. 8.] Aus dem Stamm Sebulon 12000 Besiegelte, bed. die eheliche Liebe zwischen dem Guten und Wahren bei ihnen; — aus dem Stamm Joseph 12000 Besiegelte, bed. die Lehre des Guten und Wahren bei ihnen; — aus dem Stamm Benjamin 12000 Besiegelte, bed. das Leben des Wahren aus dem Guten nach der Lehre bei ihnen. — [V. 9.] Nach diesem sahe ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, bed. alle Uebrigen, welche nicht unter den aufgezählten begriffen, und doch im neuen Himmel und in der neuen Kirche des Herrn sind, und aus denjenigen bestehen, welche den untersten Himmel und die äußere Kirche bilden, und deren Beschaffenheit niemand kennt, als allein der Herr; — aus allen Völkerschaften und Stämmen und Völkern und Zungen, bed. alle in der christlichen Welt, welche in der Religion aus dem Guten, und im Wahren aus der Lehre sind; — stand vor dem Thron und vor dem Lamme, bed. die auf den Herrn hören und thun, was Er gebietet; — mit weißen [langen]

Kleidern angethan, und mit Palmen in ihren Händen, bed. die Gemeinschaft und Verbindung mit den obern Himmeln und das Bekenntniß aus dem Göttlich-Wahren. — [V. 10.] Und sie riefen mit lauter Stimme, und sprachen: Heil unsrem Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme! bed. die aus dem Herzen kommende Anerkennung, daß der Herr ihr Seligmacher sei. — [V. 11.] Und alle Engel standen um den Thron und um die Aeltesten und die vier Thiere, bed. alle im ganzen Himmel; — [V. 12.] Und sprachen: Amen! bed. die göttliche Wahrheit und die Bestätigung aus ihr; — Segen und Herrlichkeit und Weisheit und Danksagung, bed. das geistlich Göttliche des Herrn; — und Ehre und Kraft, und Stärke, bed. das himmlisch Göttliche des Herrn; — unsrem Gott in die Zeitläufe der Zeitläufe! bed. dasselbe im Herrn und vom Herrn in Ewigkeit; — Amen! bed. die Zusammenstimmung Aller. — [V. 13.] Und einer von den Aeltesten antwortete, und sprach zu mir: Diese mit weißen Kleidern angethan, wer sind sie, und woher kamen sie? [V. 14.] Und ich sagte zu ihm: Herr, du weißt es, bed. das Verlangen zu wissen, und den Willen zu fragen, und dann die Antwort und Belehrung; — und er sprach: Diese sind's, die kommen aus großer Trübsal, bed. daß es die seien, die in Versuchungen gewesen waren, und gegen das Böse und Falsche gekämpft hatten; — und haben ihre Kleider gewaschen, bed. welche ihre Religion auch vom Bösen des Falschen gereinigt haben; — und haben ihre Kleider weiß gemacht im Blut des Lammes, bed. welche sie auch vom Falschen des Bösen durch das Wahre gereinigt haben, und so vom Herrn wiedergeboren wurden. [V. 15.] Darum sind sie vor dem Throne Gottes, und

dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel, und der auf dem Throne sitzt, wird über Ihnen wohnen, bed. daß sie in der Gegenwart des Herrn seien, und standhaft und getreu nach dem Wahren leben, das sie in Seiner Kirche aus Ihm aufnehmen. — [V. 16.] Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten, bed. daß ihnen in der Folge das Gute und Wahre nicht mehr fehlen werde; — es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, noch irgend eine Hitze, bed. daß sie in der Folge keine Lüste zum Bösen und zum Falschen des Bösen mehr haben werden. — [V. 17.] Denn das Lamm, das mitten auf dem Throne ist, wird sie weiden, bed. daß der Herr allein sie lehren wird; — und sie zu lebendigen Wasserquellen führen, bed. und wird sie durch das Wahre des Wortes zur Verbindung mit Sich bringen; — und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, bed. daß sie nicht mehr im Kampfe wider das Böse und dessen Falsches, und so in keinen Schmerzen mehr sein werden, sondern im Guten und Wahren, und daher in himmlischen Freuden von dem Herrn.

Auslegung.

342. [V. 1.] „Nach diesem sahe ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen, bedeutet den ganzen Himmel, sofern er jetzt im Begriffe ist, das Jüngste Gericht über die zu halten, welche in der Geisterwelt waren. Es folgt nun mehreres vom Zustand der geistigen Welt, wie er zunächst vor dem jüngsten Gericht beschaffen war, was niemand anders als durch Offenbarung vom Herrn wissen kann; und weil mir gegeben worden zu sehen, wie das Jüngste Gericht gehalten wurde, und welche Veränderungen dem-

selben vorausgingen, und wie die Einordnungen auf dasselbe folgten, so kann ich sagen, was in diesem Kapitel und was in den folgenden alles verstanden wird. Hier wird durch die vier Engel der ganze Himmel, und durch die vier Ecken [anguli] der Erde die ganze Geisterwelt bezeichnet, welche in der Mitte zwischen dem Himmel und der Hölle ist; denn über die, welche in der Geisterwelt waren, wurde das Jüngste Gericht gehalten, nicht aber über jemand im Himmel, noch über jemand in der Hölle. Durch die Engel wird der Himmel bezeichnet, weil unter dem Engel im höchsten Sinne der Herr in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen verstanden wird, N. 344. und weil der Himmel Himmel aus dem Herrn ist, so wird durch die Engel auch der Himmel bezeichnet. Durch die vier Engel wird hier der ganze Himmel bezeichnet, weil man sie auf den vier Ecken der Erde stehen sah, und durch die vier Ecken die vier Himmelsgegenden bezeichnet werden. Es wird der ganze Himmel bezeichnet, sofern er gerade im Begriffe ist, das Jüngste Gericht zu halten, weil der Herr, als das Jüngste Gericht bevorstand, die Himmel sich der Geisterwelt nähern ließ, und durch die Annäherung der Himmel eine solche Veränderung der Zustände des Innern im Geiste bei denen, welche unten waren, erfolgte, daß sie nichts als Schrecken vor Augen sahen. Daß die Ecken die Himmelsgegenden bezeichnen, und daher die vier Ecken alle Himmelsgegenden, kann aus folgenden Stellen erhellen: „So messet außerhalb der Stadt die Ecke gegen Aufgang, die Ecke gegen Mittag, die Ecke gegen Abend, die Ecke gegen Mitternacht, 4 Mos. 35, 5. Du sollst Bretter für die Wohnung machen, für ihre Ecke gegen Mittag,

und für ihre Ecke gegen Mitternacht, 2 Mos. 26, 18. 20. 23. Und einen Vorhof an der Ecke gegen Mittag, an der Ecke gegen Mitternacht, an der Ecke gegen Abend, und an der Ecke gegen Morgen, 2 Mos. 27, 9. 11. 12. 13. Auch bei Ezechiel heißen die vier Himmelsgegenden öfters die vier Ecken, wie Kap. 47, 18. 19. 20. und Kap. 48. Weil die Ecken die Himmelsgegenden bezeichnen, so bezeichnen sie auch alles, namentlich alles, was sich auf den Himmel oder die Hölle, oder auf das Gute und Wahre bezieht, was aus Folgendem erhellt: „Satan wird ausgehn, zu verführen die Völkerschaften, die in den vier Ecken der Erde sind, Offenb. 20, 8. Vertilgen werde ich die Völkerschaften, verwüstet sollen ihre Winkel [anguli] werden, Zeph. 3, 6. Israel versammelte sich wie Ein Mann, und die Winkel alles Volkes standen beisammen, Richt. 20, 1. Ein Zepter soll aus Israel aufstehn, und soll zerschmettern Moabs Winkel, 4 Mos. 24, 17. Der Tag des Blashorns und Geschreies über die hohen Winkel, Zeph. 1, 16. Ich will sie werfen in die äußersten der Winkel, 5 Mos. 32, 26. Daß die Ecke das Unterste, welches dem Oberen wie der Grund dem Hause zur Stütze dient, und so auch alles bedeute, erhellt aus Folgendem: „Er wird in Sion einen Eckstein setzen, der kostbar ist, ein Grund, der [wohl] gegründet, Esai. 28, 16. Reinen Eckstein soll man aus dir holen, Jerem. 51, 26. [1] Aus Juda soll der Eckstein kommen, Sachar. 10, 4. Der Stein, den sie verwarfen, ward zum Haupt des Eckes, Psalm 118, 21. [22.] Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. [2] Luc. 20, 17. 18.

343. Diese hielten die vier Winde der Erde, daß kein Wind blies über das Land, noch über das Meer, noch über irgend einen Baum, bedeutet, daß der nähere, und daher stärkere Einfluß in die untern Theile, wo die Guten mit den Bösen verbunden waren, vom Herrn zurückgehalten und gehemmt werde. Man muß wissen, daß das Jüngste Gericht gehalten wird, wenn die Bösen unter den Himmeln in der Geisterwelt sich so sehr vervielfältigen, daß die Engel in den Himmeln nicht mehr im Zustand ihrer Liebe und Weisheit beharren können, weil sie dann keine Stütze und keine Grundlage mehr haben; und weil dies von der Vervielfältigung der Bösen unten herkommt, so wirkt der Herr, um ihren Zustand zu erhalten, mit Seinem Göttlichen stärker und stärker ein, und dies so lange, bis sie durch keinen Einfluß mehr erhalten werden können, wenn die Bösen unten nicht von den Guten getrennt werden, was durch das Niedersitzen und die Annäherung der Himmel, und daher durch einen stärkern Einfluß geschieht, bis die Bösen diesen nicht mehr aushalten, wo sie dann fliehen, und sich selbst in die Hölle werfen: und eben dies ist es auch, was im vorhergehenden Kapitel durch Folgendes bezeichnet wird: „Sie sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet über uns, und verberget uns vor dem Antlitz dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorn des Lammes, denn gekommen ist Seines Zornes großer Tag, und wer kann bestehen? Offenb. 6, 16. Nun zur Auslegung: durch die vier Winde wird die Einwirkung der Himmel bezeichnet; durch das Land, das Meer und jeden Baum wird alles Untere, und alles, was sich in diesem befindet, bezeichnet; durch das Land und das

Meer alles Untere, und durch jeden Baum alles, was sich darin befindet. Daß der Wind den Einfluß, und zwar eigentlich den Einfluß des Wahren auf den Verstand bedeute, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Der Herr Jehovah sprach: Aus den vier Winden komme, o Geist! und blase diese Todten an, damit sie leben! Ezech. 37, 9. 10. Es erschienen vier Wagen, an welchen vier Pferde waren, und diese sind die vier Winde der Himmel, Sachar. 6, 1. 5. Ihr müsset von neuem geboren werden; der Wind wehet, wo er will, und du weißt nicht, woher er kommt, und wohin er geht, Joh. 3, 5. [7. 8.] Der Erde Schöpfer richtet den Erdkreis ein durch Seine Weisheit, führt den Wind heraus aus seinen Vorrathskammern, Jerem. 10, 12. 13. Kap. 51, 15. 16. Psalm 135, 7. Es läßt Jehova wehen Seinen Wind, und Wasser fliessen; Er verkündiget Sein Wort und Seine Satzungen und Rechte, Ps. 147, 17. 18. 19. Es lobe den Jehova der Sturmwind, der Sein Wort vollbringt, Psalm 148, [7.] 8. Jehova macht zu Winden Seine Engel, Psalm 104, 3. 4. Jehova fuhr auf Fittigen des Windes, Psalm 18, 10. 11. Psalm 104, 3. Des Windes Fittige sind das göttliche Wahre, das einfließt, daher der Herr der Odem [spiritus] der Nase heißt, Klagl. 4, 20. und gesagt wird, daß Er in Adams Nase den Lebenshauch [animam vitarum] geblasen habe, 1 Mos. 2, 7. und daß Er Seine Jünger angehaucht und gesagt habe: Nehmet hin den heiligen Geist! Joh. 20, 21. 22. Der heilige Geist ist das vom Herrn ausgehende göttliche Wahre, dessen Einwirkung auf die Jünger dadurch vorgestellt und daher bezeichnet wurde, daß

Er sie anhauchte. Daß der Wind und das Athmen den Einfluß des göttlichen Wahren auf den Verstand bezeichnet, beruht auf der Correspondenz der Lunge mit dem Verstande, worüber man in der Weisheit der Engel betreffend die göttliche Liebe und göttliche Weisheit, N. 371. bis 429. nachsehen kann. Weil die nähere und stärkere göttliche Einwirkung durch die Himmel das Wahre bei den Bösen zerstreut, so bedeutet der Wind die Zerstreuung des Wahren bei ihnen, und daher ihre Verbindung mit der Hölle und ihren Untergang, wie man aus folgenden Stellen sehen kann: „Ich will aus den vier Enden der Himmel die vier Winde über Elam herbringen, und will ihn zerstreuen, Jerem. 49, 36. Du wirst sie worfeln, daß der Wind sie wegnimmt, und der Sturmwind sie zerstreut, Esai. 41, 16. [3] Der Hauch Jehova's zündet gleich einem Schwefelstrom sie an, Esai. 30, 33. Die auf Bosheit sinnen, kommen vom Hauche Gottes um, und werden von dem Odem Seiner Nase aufgerieben, Hiob 4, 8. 9. Enthüllet sind des Erdkreis Gründe worden vom Schelten (des Jehova), von dem Hauch des Odems Deiner Nase, Psalm 18, 16. Ich sahe im Gesicht, und siehe, die vier Winde stürzten in das große Meer, da stiegen auf vier Thiere, Dan. 7, 2. 3. f. Vom Sturmwind des Jehova ging Zorn aus, auf das Haupt der Frevler wird er stürzen, Jerem. 23, 19. Kap. 30, 23. Mein Gott verfolge sie durch Deinen Sturmwind, und durch Dein Wetter schrecke [sie], Ps. 83, 16. Jehova's Weg im Sturmwind und im Wetter, Nah. 1, [3.] 4. und so auch sonst, als: Jerem.

25, 32. Ezech. 13, 13. Hosch. 8, 7. Amos 1, 14. Sach. 9, 14. Psalm 11, 6. Psalm 50, 3. Psalm 55, 9. Ps. 107. wo es heißt: „Er sprach, der Sturmwind solle wehen;“ Gott hielt an den Sturm, daß seine Wellen schwiegen, Vers 25, 29. woraus erhellt, was im geistlichen Sinne durch Folgendes bezeichnet wird: „Jesus bedräuete im Schiff den Wind, und sprach zum Meer: Verstumme! und es wurde stille, Marc. 4, 39. 40. Luc. 8, 23. 24. Durch das Meer wird hier die Hölle, und durch den Wind der Einfluß aus ihr bezeichnet. Auch durch den Ostwind, Ezech. 17, 10. [Jerem.] Kap. 18, 17. [Ezech.] Kap. 19, 12. Hosch. 13, 15. Ezech. 27, 26. [4] Psalm 48, 8. wird nichts anderes als der starke Einfluß bezeichnet. Ebenso durch jenen Wind, durch welchen das Meer Suph ausgetrocknet wurde, 2 Mos. 14, 21. worüber Moses singt: „Vom Hauche Deiner Nase thürmten sich die Wasser auf. Du wehetest mit Deinem Wind, da deckte sie das Meer, 2 Mos. 15, 8. 9. [10.] Hieraus kann nun erhellen, daß „die vier Winde der Erde zurückhalten, daß kein Wind blies über das Land,“ bedeutet: den näheren und stärkeren Einfluß in die untern Theile zurückhalten und hemmen.

344. [V. 2.] Und ich sah einen andern Engel von Sonnenaufgang emporsteigen, bedeutet den Herrn, sofern Er vorsieht und lenkt. Durch den Engel wird hier der Herr in Ansehung der göttlichen Liebe verstanden, denn er stieg von Sonnenaufgang empor, und von Sonnenaufgang oder von Morgen her heißt aus der göttlichen Liebe; der Herr ist nämlich in der geistigen Welt die Sonne und der Aufgang, und heißt auch so in Ansehung dieser Liebe. Daß er hier vorsieht

und leitet, erhellt aus Seinem Befehl an die vier Engel, daß sie das Land und das Meer nicht beschädigen sollten, bis die Knechte Gottes an ihren Stirnen besiegelt sein würden. Daß die göttliche Menschheit des Herrn unter dem Engel im höchsten Sinne verstanden werde, erhellt aus Folgendem: „Befreiet hat um Seiner Liebe und um Seiner Gnade willen sie der Engel des Angesichts (Jehova's): Er hat sie erlöset, und sie aufgenommen und getragen alle Tag' der Ewigkeit, Esai. 63, 9. Der Engel, welcher mich erlöset hat von allem Uebel, segne sie, 1 Mos. 48, 16. Schnell wird zu seinem Tempel kommen der Herr, nach dem ihr suchet, und der Engel des Bundes, welchen ihr begehret, Malach. 3. 1. Ich sende einen Engel vor dir her, dich auf dem Wege zu bewahren: hüte dich vor seinem Angesichte, denn Mein Name ist in seiner Mitte, 2 Mos. 23, 20. bis 23. Engel und Gesendeter sind in der hebräischen Sprache Ein Wort, daher sich auch der Herr so oft den vom Vater Gesendeten heißt, worunter das göttliche Menschliche verstanden wird. Engel ist aber in gewisser Hinsicht jeder, welcher den Herrn aufnimmt, sei er nun im Himmel oder in der Welt.

345. Welcher das Siegel des lebendigen Gottes hatte, bedeutet, welcher allein alle und jede kennt, und sie von einander unterscheiden und trennen kann. Da sie auf den Stirnen besiegelt wurden, so wird unter „das Siegel des lebendigen Gottes haben" verstanden: alle und jede kennen, und die Knechte Gottes von denen, welche keine Knechte Gottes sind, unterscheiden und trennen können.

346. Und mit starker Stimme den vier En-

geln rief, welchen gegeben war zu beschädigen das Land und das Meer, [V. 3.] und sprach: Beschädiget nicht das Land, noch das Meer, noch die Bäume, bedeutet die vom Herrn bewirkte Zurückhaltung und Hemmung des näheren und stärkeren Einflusses in die untern Theile. Daß dies die Bedeutung sei, erhellt aus dem, was oben N. 343. gesagt worden. Nach dem buchstäblichen Sinne sind es vier Engel, welche den Einfluß zurückhalten sollen, allein nach dem geistigen Sinne ist es der Herr. Daß sie nicht beschädigen sollten das Land, das Meer und die Bäume, bedeutet, daß es nicht durch einen heftigen, sondern nur durch einen gemäßigten Einfluß geschehen solle, denn durch verschiedene Grade Seines Einflusses in die Himmel fügt, ordnet, mildert und mäßigt der Herr alles in diesem und in den Höllen, und durch die Himmel und Höllen alles in der Welt.

347. Bis wir die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen besiegelt haben, bedeutet bis zur Trennung derjenigen, welche im Wahren aus dem Guten vom Herrn, und mithin innerlich gut sind. Unter an den Stirnen besiegeln wird nicht verstanden, sie an denselben besiegeln, sondern die, welche im Guten der Liebe aus dem Herrn sind, unterscheiden und trennen; denn die Stirne bezeichnet das Gute der Liebe. Daß es die sind, welche sich im Wahren aus dem Guten vom Herrn befinden, ergiebt sich daraus, daß diese unter den Knechten Gottes verstanden werden, N. 3. Die Stirne bezeichnet das Gute der Liebe, denn das Angesicht ist das Bild der Neigungen des Menschen, und die Stirne ist der oberste Theil des Angesichtes; das Gehirn, aus welchem alles, was das Leben des Menschen

ausmacht, seinen Ursprung hat, ist zunächst unter der Stirne. Da die Stirne die Liebe bedeutet, bei den Guten die gute Liebe, und bei den Bösen die böse Liebe, so bedeutet „an den Stirnen besiegeln" den einen von dem andern nach der Liebe unterscheiden und trennen. Aehnliches wird bei Ezechiel bezeichnet: „Geh mitten durch Jerusalem, und zeichne ein Zeichen auf die Stirnen derer, die die Gräuel beseufzen, 9, 4. 5. 6. Weil die Stirne die Liebe bezeichnet, so heißt es von dem Stirnblech auf dem Kopfbund Aharon's, auf welchem die Heiligkeit Jehova's eingegraben war, „daß es auf der Vorderseite seines Kopfbundes sein solle, damit es auf der Stirne Aharon's sei, und immerfort an Aharon's Stirne ihnen [5] zum Wohlgefallen vor Jehova sei, 2 Mos. 28, 36. 37. 38. und wurde auch befohlen, daß die Worte: Du sollst lieben deinen Gott von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, auf der Hand und auf der Stirne stehen sollen, 5 Mos. 6, 5. 8. Kap. 11, 18; daß sie den Namen des Vaters auf ihren Stirnen geschrieben trugen, Offenb. 14, 1. und den Namen Gottes und des Lammes auf ihren Stirnen, Offenb. 22, 4. Zu wissen ist, daß der Herr den Engeln auf die Stirnen blickt, und daß auch diese den Herrn wieder mit den Augen anblicken; und dies darum, weil der Herr alle aus dem Guten der Liebe anblickt, und will, daß auch sie ihn wieder aus dem Wahren der Weisheit anblicken, wodurch eine Verbindung geschieht. Durch die Stirne wird im entgegengesetzten Sinne die böse Liebe bezeichnet in Folgendem: Die das Mahlzeichen des Thieres auf ihren Stirnen haben, Offenb. 13, 16. Kap. 14, 9. Kap. 20, 4. und so auch den

Namen Babylon's auf ihren Stirnen, Offenb. 17, 5. die Stirne eines Hurenweibes, Jerem. 3, [3.] 4. Von harter Stirne und verstocktem Herzen, Ezech. 3, 7. 8. Hart bist du, und deine Stirne ehern, Esai. 48, 4.

348. [V. 4.] Und ich hörte die Zahl der Besiegelten: hundert vier und vierzig Tausend, bedeutet Alle, welche den Herrn als den Gott des Himmels und der Erde anerkennen, und im Wahren der Lehre aus dem Guten der Liebe von Ihm durch das Wort sind. Diese werden darum durch 144000 aus den zwölf Stämmen Israels bezeichnet, weil die 12 Stämme Israels die Kirche bedeuten, sofern sie aus denen besteht, die im Guten und Wahren aus dem Herrn sind, und Ihn als Gott des Himmels und der Erde anerkennen; unter der Zahl 144000 werden diese alle verstanden; denn diese Zahl bedeutet Aehnliches wie zwölf, weil sie entsteht, wenn 12 mit 12 und hernach mit 10 und mit 100 [6] multiplicirt wird, und jede mit sich selbst, und dann auch mit 10, 100 oder 1000 multiplicirte Zahl dieselbe Bedeutung hat mit der Zahl, aus der sie entstanden; mithin die Zahl 144000 dieselbe wie 144, und diese dieselbe wie 12; denn 12 mit 12 multiplicirt, macht die Zahl 144; und ebenso machen 12000 Besiegelte aus jedem Stamme, mit 12. multiplicirt, 144000. Daß die Zahl 12. alles bedeutet, und auf das Wahre aus dem Guten bezogen wird, kommt daher, daß 12 entsteht, wenn man 3 und 4 in einander multiplicirt, die Zahl 3 aber alles in Ansehung des Wahren, und die Zahl 4 alles in Ansehung des Guten bedeutet, und daher 12 hier alles in Ansehung des Wahren aus dem Guten der Liebe bezeichnet.

Daß alle Zahlen etwas den Dingen Beigelegtes bedeuten, das ihre Beschaffenheit oder Größe bestimmt, kann deutlich erhellen aus den Zahlen in der Offenbarung, in welcher viele Stellen gar keinen Sinn hätten, wenn jene ohne Bedeutung wären. Aus dem Gesagten kann man nun sehen, daß unter 144000. Besiegelten, und unter 12000. aus jedem Stamme nicht verstanden wird, daß so viele aus den Stämmen Israels, sondern daß alle die besiegelt und auserwählt seien, die im Wahren der auf das Gute der Liebe aus dem Herrn gegründeten Lehre sind. Dies wird im Allgemeinen durch die 12. Stämme Israels, und auch durch die 12. Apostel des Herrn bezeichnet, im Besondern aber bedeutet jeder Stamm und jeder Apostel etwas Wahres aus dem Guten; was aber durch jeden Stamm hier bezeichnet werde, soll im Folgenden gesagt werden. Weil die 12. Stämme alles Wahre der Lehre aus dem Guten der Liebe vom Herrn bedeuten, so bedeuten sie auch alles in der Kirche, weswegen die 12. Stämme Israels die Kirche vorstellten, und ebenso auch die 12. Apostel. Weil 12. vom Wahren und Guten der Kirche gebraucht wird, so wird auch das Neue Jerusalem, unter welchem die Neue Kirche des Herrn verstanden wird, in seinen Einzelnheiten durch 12. beschrieben, als: daß die Stadt eine Länge und eine Breite von 12000. Stadien hatte, und ihre Mauer 144. Ellen maß; (144. ist so viel als 12 mahl 12;) daß es 12 Thore waren, und die Thore aus zwölf Perlen bestanden; daß auf den Thoren 12 Engel, und die Namen der 12 Stämme Israels standen; daß die Mauer 12 Grundsteine, und auf ihnen die Namen der 12 Apostel des Lammes hatte; daß diese aus 12 kostbaren Steinen bestanden, und

daß der Baum des Lebens sich daselbst befand, welcher 12 mahl Früchte brachte, nach den 12 Monaten, über welches alles man das 21ste und 22ste Kapitel nachsehen kann. Aus diesen, von welchen hier die Rede ist, wurde der Neue Himmel, und wird jetzt die Neue Kirche vom Herrn gebildet; denn sie sind dieselben, welche Kap. 14. ff. erwähnt werden, wo es von ihnen heißt: „Und ich sahe, und siehe, das Lamm stand auf dem Berge Sion, und mit ihm 144000; und sie sangen ein neues Lied vor dem Throne; und niemand konnte das Lied lernen, als diese 144000 Erkauften von der Erde; sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamme nach, wohin es geht, V. 1. 3. 4. Weil die 12 Stämme die Kirche des Herrn in Ansehung alles ihres Wahren und Guten bezeichneten, so wurde die Zahl 12 zur Zahl der Kirche, und bei ihren Heiligkeiten gewöhnlich gebraucht, als: daß auf dem Brustschildlein des Rechts, wo das Urim und Thummim war, 12 kostbare Steine waren, 2 Mos. 28, 21. Daß 12 Schaubrote auf den Tisch in der Stiftshütte gelegt wurden, 3 Mos. 24, 5. 6. Daß Moses unten am Berge Sinai einen Altar mit 12 Säulen baute, 2 Mos. 24, 4. Daß 12 Männer ausgesandt wurden, das Land Canaan zu erkunden, 5 Mos. 1, 23. Daß 12 Männer 12 Steine mitten aus dem Jordan heraustragen mußten, Jos. 4, 1. bis 9. 20. Daß die 12 Fürsten zur Einweihung des Altars 12 silberne Schüsseln, 12 silberne Schalen, 12 goldene Rauchpfannen, 12 Farren, 12 Widder, 12 Lämmer, und 12 Böcke gaben, 4 Mos. 7, 84. 87. Daß Elias 12 Steine nahm, und einen Altar damit baute, 1 Kön. 18, 31. f. [7] Daß

Elias den Elisa fand, als er gerade 12 Joche pflügte, und selbst zwischen den 12 war, und daß er dann den Mantel auf ihn warf, 1 Kön. 19, 19. Daß Salomo unter das eherne Meer 12 Rinder stellte, 1 Kön. 7, 25. 44. Daß er einen Thron machte, und auf dessen Stufen 12 Löwen stellte, 1 Kön. 10, 19. 20. [8] Daß auf dem Haupte des mit der Sonne umgebenen Weibes eine Krone von 12 Sternen war, Offenb. 12, 1. Hieraus kann nun erhellen, daß unter den 144000 Besiegelten, 12000 von jedem Stamme, nicht gerade so viele von den Juden und Israeliten verstanden werden, sondern Alle, welche aus dem Neuen Christlichen Himmel, und aus der Neuen Kirche im Wahren der Lehre aus dem Guten der Liebe durch das Wort vom Herrn sein werden.

349. Besiegelte aus jedem Stamme Israels, bedeutet den Himmel und die Kirche des Herrn aus ihnen. Durch den Stamm wird die Religion in Ansehung des Guten des Lebens bezeichnet, und durch jeden Stamm die Kirche in Ansehung alles Guten der Liebe und alles Wahren aus diesem Guten, aus welchem das Gute des Lebens hervorgeht; denn zwei Dinge sind es, welche die Kirche ausmachen, das Gute der Liebe und das Wahre der Lehre; die Ehe derselben ist die Kirche: die zwölf Stämme Israels stellten vor und bezeichneten daher die Kirche in Ansehung dieser Ehe, und jeder Stamm insbesondere etwas Allgemeines, entweder Wahres des Guten, oder Gutes des Wahren in ihr; was aber jeder einzelne Stamm bezeichnete, ist bisher noch keinem geoffenbart worden, und konnte auch nicht geoffenbart werden, damit nicht durch übel zusammengefügte Auslegung das Heilige, das unter denselben,

sofern sie in eins verbunden sind, verborgen liegt, entweihet würde, denn je nach der Verbindung haben sie ihre Bedeutung; anders in der Reihenfolge, in welcher sie nach ihrer Geburt genannt werden, 1 Mos. 29, 30. 35, 18. wo sie in folgender Ordnung vorkommen: Ruben, Simeon, Levi, Jehudah, Dan, Naphtali, Gad, Ascher, Isaschar, Sebulon, Joseph, Benjamin; anders in der Reihenfolge, in welcher sie genannt werden, als sie nach Aegypten kamen, welche folgende ist: Ruben, Simeon, Levi, Jehudah, Isaschar, Sebulon, Gad, Ascher, Joseph, Benjamin, Dan, Naphtali, 1 Mos. 46, 9. bis 24. [9]; anders in der Reihenfolge, in der sie von ihrem Vater Israel gesegnet werden, welche folgende ist: Ruben, Simeon, Levi, Jehudah, Sebulon, Isaschar, Dan, Gad, Ascher, Naphtali, Joseph, Benjamin, 1 Mos. 49.; anders in der Reihenfolge, in der sie von Moses gesegnet werden, welche folgende ist: Ruben, Jehudah, Levi, Benjamin, Joseph, Ephraim, Menasse, Sebulon, Gad, Dan, Naphtali, Ascher, 5 Mos. 33. wo Ephraim und Menasse, und nicht Simeon und Isaschar vorkommen; anders in der Reihenfolge, in der sie sich lagerten und auszogen, welche folgende ist: der Stamm Jehuda's, Isaschar's und Sebulon's gegen Aufgang, der Stamm Ruben's, Simeon's, Gad's gegen Mittag, der Stamm Ephraim's, Menasse's und Benjamin's gegen Abend, der Stamm Dan's, Ascher's und Naphtali's gegen Mitternacht, und der Stamm Levi's in der Mitte, 4 Mos. 2, 1. bis zu Ende; anders in der Reihenfolge, in der sie sonst genannt werden, als: 1 Mos. 35, 23. bis 26. [10], 4 Mos. 1, 5. bis 16. Kap. 7, 1. bis zu Ende, Kap. 13, 4. bis 15. [16.], Kap. 26, 5. bis 56. Kap. 34, 17. bis 28. 5 Mos. 27, 12. 13. Jos. 15. bis 19. Ezech. 47,

1. bis zu Ende, [des Kap. 48.] Als daher Bileam Israel sah, wie es gelagert war nach seinen Stämmen, sprach er: Wie gut sind deine Hütten, Jakob, und deine Wohnungen, o Israel! 4 Mos. 24, 1. 2. 3. 4. ff. Im Brustschildlein des Rechts, welches das Urim und Thummim war, in dem sich 12 kostbare Steine nach den Namen der Kinder Israels befanden, 2 Mos. 28, 15. bis 24. hing die Bedeutung der Stämme in ihrer Reihenfolge von der Frage ab, zu der sie die Antwort enthielten. Was sie aber in der Reihenfolge bedeuten, in der sie hier in der Offenbarung genannt werden, wo sie wieder eine andere ist, soll im Folgenden gesagt werden. Daß die Stämme die Religion bedeuten, und die zwölf Stämme die Kirche in Ansehung alles dessen, was zu ihr gehört, kommt daher, daß Stamm und Zepter in der hebräischen Sprache ein und dasselbe Wort sind, das Zepter aber das Reich bedeutet, und der Himmel und die Kirche das Reich des Herrn ausmachen.

350. [V. 5.] Aus dem Stamm Jehuda zwölf Tausend Besiegelte, bedeutet die himmlische Liebe, welche die Liebe zum Herrn ist, und zwar sofern diese bei Allen ist, welche im Neuen Himmel und in der Neuen Kirche des Herrn sein werden. Durch Jehuda wird im höchsten Sinne der Herr in Ansehung der himmlischen Liebe bezeichnet, im geistlichen Sinne das himmlische Reich des Herrn, und das Wort, und im natürlichen Sinne die Lehre der himmlischen Kirche aus dem Wort; hier aber wird durch Jehuda die himmlische Liebe bezeichnet, welche die Liebe zum Herrn ist; und weil er hier als der erste in der Reihe genannt wird, so wird diese Liebe bezeichnet, sofern sie

sich bei Allen findet, welche im Neuen Himmel und in der Neuen Kirche des Herrn sein werden; denn der zuerst genannte Stamm ist das All der folgenden; er ist wie das Haupt derselben, und wie das Allgemeine, das in alle ihm zugehörige Dinge eindringt, sie verbindet, beeigenschaftet und begreift: dies ist die Liebe zum Herrn. Daß zwölf Tausend Alle bedeuten, welche in dieser Liebe sind, kann man oben N. 348. sehen. Daß die zwölf Stämme Israels nach Salomo sich in zwei Reiche, das Jüdische und Israelitische theilten, ist bekannt; das Jüdische Königreich stellte das himmlische Reich, oder das Priesterliche des Herrn, und das Israelitische Königreich stellte das geistliche Reich, oder das Königliche des Herrn vor; allein dieses wurde zerstört, als nichts Geistliches mehr bei ihnen übrig war; das Jüdische Reich hingegen wurde erhalten, um des Wortes willen, und weil der Herr in ihm geboren werden sollte: als sie aber das Wort gänzlich geschändet hatten, und daher den Herrn nicht erkennen konnten, da wurde auch ihr Reich zerstört. Hieraus kann erhellen, daß durch den Stamm Jehudah die himmlische Liebe, welche die Liebe zum Herrn ist, bezeichnet wird; weil sie aber von dieser Art waren, in Beziehung auf das Wort und den Herrn, so wurde durch den Stamm Jehudah auch die entgegengesetzte Liebe, welche die Liebe zu sich ist, im eigentlichen Sinne die Herrschsucht aus Liebe zu sich, bezeichnet, welche Liebe die teuflische Liebe heißt. Daß durch Jehudah und dessen Stamm das himmlische Reich und seine Liebe, welche die Liebe zum Herrn ist, bezeichnet werde, erhellt aus folgenden Stellen: „Dich, Juda! werden deine Brüder preisen; das Zepter soll nicht weichen von Jehudah,

bis Schilo kommt, und ihm die Völker sich anschließen; seinen jungen Esel bindet er an den Weinstock; und an edle Reben den Sohn von seiner Eselin; er wascht sein Kleid im Weine; seine Augen sind vom Weine roth, und weiß die Zähne von der Milch, 1 Mos. 49, 8. bis 12. David wird ewig Fürst bei ihnen sein, und schließen werde Ich mit ihnen einen Friedensbund, ein Bund der Ewigkeit soll sein mit ihnen, und auf ewig werde Ich mein Heiligthum in ihre Mitte stellen, Ezech. 37, 25. 26. [11] So juble und sei fröhlich, Tochter Sions! Jehova macht zum Erbe sich Jehuda, zu seinem Theil im Land der Heiligkeit, Sach. 2, 14. 15. 16. [12.] Feire, o Juda! deine Feste, halte deine Gelübde; Belial wird nicht mehr durch dich ziehen; ganz wird er vernichtet werden, Nah. 2, 1. Schnell wird der Herr zu Seinem Tempel kommen: da wird das Mincha von Jehuda und Jerusalem Jehovah lieblich sein, wie in der Vorzeit Tagen, Malach. 3, 1. 4. Juda wird ewig bleiben, und Jerusalem durch jegliches Geschlecht, Joel 4, 18. 19. 20. [3, 25.] Siehe, die Tage kommen, da Ich David einen gerechten Sproß erwecken will; errettet soll in Seinen Tagen Juda werden, Jerem. 23, 5. 6. Aus Jakob will Ich Samen bringen, und aus Juda einen Erben meiner Berge, damit die Auserwählten es besitzen, Esai. 65, 9. [12] Jehudah ist zum Heiligthume worden, und Israel zu Seiner Herrschaft, Psalm 114, 2. Sieh, die Tage werden kommen, da Ich mit dem Haus Jehudah's ein neu Bündniß schließe; der Bund soll sein:

Ich werde mein Gesetz in ihre Mitte geben, und in's Herz es ihnen schreiben, Jer. 31, 27. 31. 33. 34. In jenen Tagen werden zehen Männer den Zipfel eines jüd'schen Manns ergreifen, und sprechen: Laßt uns mit euch gehen; denn, wie wir gehört, ist Gott mit euch, Sachar. 8, 22. 23. Gleichwie die neuen Himmel und die neue Erde, die ich schaffe, vor mir bleiben werden, so soll euer Same und euer Name fortbestehn; es sollen die Könige der Heiden eure Wärter, und ihre Fürstinnen die Ammen sein; sie sollen sich mit ihrem Angesicht vor dir zur Erde neigen, und den Staub von deinen Füßen lecken, Esai. 66, 20. 22. Kap. 49, 22. 23. Aus diesen und vielen andern Stellen, welche ihrer Menge wegen nicht angeführt werden können, kann deutlich erhellen, daß unter Jehudah nicht Jehudah, sondern die Kirche verstanden wird, z. B. daraus, daß der Herr mit diesem Volke einen neuen und ewigen Bund schließen, daß Er es zu Seinem Erbe, und zu Seinem Heiligthum auf ewig machen werde, und daß die Könige der Heiden [Völkerschaften] und ihre Fürstinnen sich vor ihm neigen, den Staub seiner Füße lecken werden, und mehreres dergleichen. Daß unter dem Stamm Jehudah, sofern er an sich betrachtet wird, das teuflische Reich verstanden werde, welches ein Reich der Herrschsucht ist, die aus der Liebe zu sich entspringt, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Verbergen werde Ich Mein Angesicht vor ihnen, werde sehn, was werden wird aus ihrer Nachwelt; ein verkehrt Geschlecht sind sie, treulose Söhne; ein Volk, bei dem kein Rath mehr ist; vom Weinstock Sodom's sind ihre Reben und Gomorrha's

Feldern, von Galle ihre Trauben; ihre Beere sind bitter; Gift der Drachen ist ihr Wein, und grause Otterngalle: dieses alles, bei Mir ist es verborgen, und versiegelt in Meinen Schätzen, 5 Mos. 32, 20. bis 35. Du sollst wissen, daß Jehovah dir das Land (Canaan) nicht um deiner Gerechtigkeit und der Rechtschaffenheit deines Herzens willen giebt, denn du bist ein hartnäckiges Volk, 5 Mos. 9, 5. 6. Gleich der Zahl deiner Städte ist die deiner Götzen, Jehuda! und nach der Zahl der Straßen von Jerusalem hast du Altäre aufgerichtet, dem Baal zu räuchern, Jerem. 2, 28. Kap. 11, 13. Ihr seid aus [eurem] Vater, dem Teufel, und die Lüste eures Vaters wollet ihr thun, Joh. 8, 44. Es heißt von ihnen, daß sie voller Heuchelei, Ungerechtigkeit und Unsauberkeit seien, Matth. 23, 27. 28. ein ehebrecherisch Geschlecht, Matth. 12, 39. Marc. 8, 38. und Jerusalem, ihre Wohnung, heißt ein Sodom, Esai. 3, 9. Jerem. 23, 14. Ezech. 16, 46. 48. Offenb. 11, 8. und so auch in andern Stellen, wo es heißt, daß dieses Volk gänzlich verdorben sei, und Jerusalem zerstört werden solle, als: Jerem. 5, 1. Kap. 6, 6. 7. Kap. 7, 17. 18. ff. Kap. 8, 6. 7. 8. ff. Kap. 9, 10. 11. 13. ff. Kap. 13, 9. 10. 14. Kap. 14, 16. Klagl. 1, 8. 9. 17. Ezech. 4, 1. bis zu Ende, Kap. 5, 9. [13] bis zu Ende, K. 12, 18. 19. Kap. 15, 6. 7. 8. Kap. 16, 1. bis 63. Kap. 23, 1. bis 49.

351. Aus dem Stamm Ruben's zwölf Tausend Besiegelte, bedeutet die Weisheit aus der himmlischen Liebe bei denen, die im Neuen Himmel und in der Neuen Kirche des Herrn sein werden. Durch Ruben wird im höchsten Sinne die

Allwissenheit bezeichnet, im geistigen Sinne die Weisheit, Einsicht und Wissenschaft, so wie auch der Glaube, im natürlichen Sinne das Sehen; hier aber wird durch Ruben die Weisheit bezeichnet, weil es auf Jehuda, worunter die himmlische Liebe bezeichnet wird, folgt, und die himmlische Liebe die Weisheit hervorbringt; denn es giebt keine Liebe ohne ihre Gattin, welche die Wissenschaft, Einsicht und Weisheit ist; die Gattin der natürlichen Liebe ist die Wissenschaft, die der geistlichen Liebe ist die Einsicht, und die der himmlischen Liebe ist die Weisheit. Daß durch Ruben diese bezeichnet werden, hat seinen Grund darin, daß er seinen Namen vom Sehen erhalten hat, und das geistig natürliche Sehen die Wissenschaft ist, das geistliche Sehen die Einsicht, und das himmlische Sehen die Weisheit. Ruben war auch der Erstgeborne Jakobs, und wurde daher von Israel genannt seine Stärke, seiner Kräfte Erstling, vorzüglich an Hoheit, vorzüglich an Werth, 1 Mos. 49, 3. Von dieser Beschaffenheit ist auch die Weisheit, welche ihren Ursprung in der himmlischen Liebe hat. Und weil Ruben vermög seiner Erstgeburt die Weisheit der Menschen in der Kirche vorstellte, und daher bezeichnete, so ermahnt er auch seine Brüder, den Joseph nicht zu tödten, und war betrübt, als derselbe nicht in der Grube gefunden ward, 1 Mos. 37, 21. 22. [29.] Eben deswegen lagerte sich auch sein Stamm gegen Mittag, und hießen sie das Lager Rubens, 4 Mos. 2, 10. bis 16. Wirklich bedeutet auch der Mittag die Weisheit aus der Liebe; weswegen die, welche in dieser Weisheit sind, im Himmel gegen Mittag wohnen, wie man im Werke vom Himmel und der Hölle, N. 148. 149. 150. sehen kann. Diese Weisheit wird in dem pro-

phetischen Spruche der Debora und des Barak unter Folgendem durch Ruben bezeichnet: „In Rubens Reihen werden die Beschlüsse des Herzens groß geachtet: doch wozu legst du (o Isaschar!) dich zwischen Lasten? zu hören auf der Heerden Blöcken; in den Reihen Rubens, wo man viel auf Untersuchungen des Herzens hält, Richt. 5, 15. 16. Die Reihen Rubens sind die Erkenntnisse aller Art, welche im Besitz der Weisheit sind. Da alle Stämme auch das Entgegengesetzte bezeichnen, so ist dies auch bei dem Stamm Rubens der Fall, und zwar bedeutet er im entgegengesetzten Sinne die von der Liebe getrennte Weisheit, und daher auch den von der Nächstenliebe getrennten Glauben; weswegen er von Israel, seinem Vater, verflucht wurde, 1 Mos. 49, 3. 4. Darum wurde ihm auch seine Erstgeburt entzogen, 1 Chron. 5, 1. (man sehe oben N. 17.), und darum ihm sein Erbtheil jenseits des Jordans gegeben, und nicht im Lande Canaan; wie denn auch statt Rubens und Simeon's die Söhne Josephs, Ephraim und Menasse, 1 Mos. 48, 5. angenommen wurden; dessen ungeachtet aber diente er doch noch zur Vorstellung und daher Bezeichnung der Weisheit.

352. Aus dem Stamm Gad zwölf Tausend Besiegelte, bedeutet die Uebung im Leben, welche die Weisheit aus dieser Liebe mit sich bringt, auch bei denen, welche im Neuen Himmel und der Neuen Kirche des Herrn sein werden. Durch Gad wird im höchsten Sinne die Allmacht bezeichnet, im geistigen Sinne das Gute des Lebens, welches auch die Ausübung [usus] ist, und im natürlichen Sinne das Werk; hier das Ueben im Leben, weil er auf Ruben und Jehudah folgt, und die himmlische Liebe durch die

Weisheit den Nutzen [Usus] hervorbringt. Es giebt dreierlei, welche zusammenhängen und nicht getrennt werden können, die Liebe, die Weisheit und das Ueben im Leben; wird eines getrennt, so fallen die zwei übrigen zusammen; man sehe die Weisheit der Engel betreffend die göttliche Liebe und Weisheit, N. 241. 297. 316. Daß durch Gad das Ueben im Leben bezeichnet werde, welches auch die Frucht heißt, kann erhellen aus seiner Benennung von Schar oder Haufen, 1 Mos. 30, 10. 11. Ferner aus dem von seinem Vater Israel ihm ertheilten Segen, 1 Mos. 49. 19. und aus dem von Moses erhaltenen Segen, 5 Mos. 33, 20. 21. und dann auch aus seinem Erbtheile, 4 Mos. 32, 1. bis zu Ende, Kap. 34, 14. 5 Mos. 3, 16. 17. [Jos.] Kap. 13, 24. bis 28. auch aus seiner Bedeutung im entgegengesetzten Sinne, Esai. 65, 11. Jerem. 49, 1. 2. 3. Zu wissen ist, daß alle Stämme Israels hier in vier Klassen getheilt sind, wie bei dem Urim und Thummim und bei'm Aufschlagen des Lagers, und daß jede Klasse drei Stämme enthält, und zwar deswegen, weil drei als eins zusammenhängen, wie die Liebe, die Weisheit und die Ausübung, und wie die Nächstenliebe, der Glaube und das Werk; denn wie gesagt, wenn eines fehlt, so sind die übrigen beide nichts.

353. [V. 6.] Aus dem Stamm Ascher zwölf Tausend Besiegelte, bedeutet die gegenseitige Liebe, welche eine Neigung ist, dem gemeinen Wesen oder der Gesellschaft Gutes zu thun oder zu nützen, bei denen, die zum Neuen Himmel und zur Neuen Kirche des Herrn gehören werden. Durch Ascher wird im höchsten Sinne die Ewigkeit bezeichnet, im geistigen Sinne die ewige Seligkeit, und im

natürlichen Sinne die Neigung zum Guten und Wahren; hier aber wird durch Ascher die Neigung, Nutzen zu schaffen, bezeichnet, welche bei denen ist, die im himmlischen Reiche des Herrn sind, wo sie gegenseitige Liebe heißt. Diese Liebe geht zunächst aus der Liebe zum Herrn hervor, weil die Liebe zum Herrn diejenige ist, welche dem gemeinen Wesen und überhaupt jeder Gesellschaft Nutzen schafft, und diesen durch Menschen schafft, welche in der Liebe zu Ihm sind. Daß Obiges durch Ascher bezeichnet werde, kann man einiger Maßen aus dem Segen ersehen, den er von seinem Vater Israel erhalten: „Von Ascher: Fett ist dessen Brot, er wird des Königs Leckerbissen geben, 1 Mos. 49, 20. und aus dem von Moses ihm ertheilten Segen: „Gesegnet von den Söhnen sei Ascher, seinen Brüdern angenehm, wie [seine] Tage sei sein Ruhm! 5 Mos. 33, 24. 25. Er hat auch seinen Namen von der Seligkeit, und die, welche in der Neigung sind, dem gemeinen Wesen und der Gesellschaft Nutzen zu schaffen, sind im Himmel vor den Uebrigen in der Seligkeit.

354. Aus dem Stamm Naphtali zwölf Tausend Besiegelte, bedeutet die Wahrnehmung des Nutzens und dessen, was zum Nutzen gehört, bei denen, welche im Neuen Himmel und in der Neuen Kirche des Herrn sein werden. Durch Naphthali wird im höchsten Sinne die eigene Macht der göttlichen Menschheit des Herrn bezeichnet, im geistigen Sinne die Versuchung und der Sieg, und im natürlichen Sinne das Sträuben des natürlichen Menschen; denn er hat seine Benennung von den Kämpfen. Daß aber hier durch Naphthali die Wahrnehmung des Nutzens

und dessen, was zum Nutzen gehört, bezeichnet werde, ergiebt sich daraus, daß er in der Reihe auf Ascher folgt, durch welchen die Neigung zum Nutzen schaffen bezeichnet wird; die, welche in den Versuchungen überwunden haben, haben auch ein tieferes Gefühl des Nützlichen; denn durch die Versuchungen werden die Tiefen des Geistes aufgeschlossen. Das Gefühl, das sie haben, wird bei Jerem. Kap. 31, 33. 34. beschrieben. Sie fühlen in sich, was gut, und sehen in sich, was wahr ist. Daß der Stamm Naphthali die Engel und Menschen in Hinsicht dieses Gefühles bezeichne, kann durch Folgendes im Worte bekräftigt werden: „Naphthali ist auf des Feldes Höhen, Richt. 5, 18. Die Höhen des Feldes sind das Innere der Kirche in Hinsicht des Gefühles. Du, Naphthali, von Wohlgefallen satt, und voll vom Segen des Jehova, sollst den Abend und Mittag besitzen! 5 Mos. 33, 23. Den Abend im Besitze haben, heißt das Gute der dienenden Liebe, und den Mittag besitzen, heißt das Licht der Weisheit im Besitze haben, welches eben jenes Gefühl ist. Naphthali ist eine freigelassene Gazelle, die schöne, heit're Reden hören läßt, 1 Mos. 49, 21. So wird der Zustand nach der Versuchung in Hinsicht der ungezwungenen Rede beschrieben, die aus dem Gefühle kommt. Es wird auch bemerkt, daß Einer aus dem Stamm Naphthali, voll Weisheit, Einsicht und Wissenschaft alle Arbeiten Salomo's aus Erz zum Tempel verfertigt habe, 1 Kön. 7, 14. Das Geschichtliche des Wortes hat in Hinsicht der Namen und der Stämme dieselbe Bedeutung wie das Prophetische.

355. Aus dem Stamm Menasse zwölf Tausend Besiegelte, bedeutet den Willen zu dienen

und das Thun auch bei denen, welche zum Neuen Himmel und zur Neuen Kirche des Herrn gehören werden. Dreierlei ist, was, wie oben N. 352. gesagt worden, der Ordnung nach auf einander folgt, die Liebe zum Herrn, die Weisheit und das Nützen: so nun auch hier: die gegenseitige Liebe, das Verstehen oder die Wahrnehmung, und der Wille oder das Thun; diese machen auch eins aus, so daß, wenn eines fehlt, die beiden Uebrigen nichts sind; der Wille zum dienen nebst dem Thun ist die Wirkung, also das Letzte, in welchem die beiden früheren enthalten und beisammen sind. Daß Menasse diese Bedeutung hat, ergiebt sich daraus, daß Joseph, welcher der Vater Menasse's und Ephraim's war, das Geistliche der Kirche bedeutet, und das Geistliche der Kirche das Gute des Willens und zugleich das Wahre des Verstandes ist; weswegen dann Menasse das Freiwillige der Kirche, und Ephraim ihr Verständiges bezeichnet. Daß Menasse das Freiwillige der Kirche bezeichnet, ergiebt sich daraus, daß Ephraim das Verständige bedeutet, wie deutlich erhellt bei Hoschea, wo Ephraim so oft genannt wird; und weil Menasse das Freiwillige der Kirche bezeichnet, so bedeutet es auch das Thun; denn der Wille ist das Streben alles Thuns, und wo Streben ist, da ist wo möglich auch die That. Menasse wird in mehreren Stellen genannt, als: da er geboren wurde, 1 Mos. 41, 50. 51. 52.; als er von Jakob gleichsam anstatt Simeon's angenommen wurde, 1 Mos. 48, 3. 4. 5. und von ihm gesegnet, 1 Mos. 48, 15. 16. und von Mose, 5 Mos. 33, 17.; und dann auch Esai. 9, 18. 19. 20. Psalm 60, 9. Psalm 80, 3. [14] Ps. 108, 9., woraus man einiger Maßen sehen kann, daß unter Menasse das Freiwillige der Kirche verstanden wird.

356. [V. 7.] Aus dem Stamm Simeon zwölf Tausend Besiegelte, bedeutet die geistliche Liebe, welche die Liebe gegen den Nächsten oder die Liebthätigkeit ist, bei denen, welche zum Neuen Himmel und zur Neuen Kirche des Herrn gehören werden. Durch Simeon wird im höchsten Sinne die Vorsehung bezeichnet, im geistlichen Sinne die Nächstenliebe oder die Liebthätigkeit, und im natürlichen Sinne der Gehorsam und das Hören. In den beiden obigen Reihen ist von denen gehandelt worden, welche im himmlischen Reiche des Herrn sind: in dieser Reihe wird nun von denen gehandelt, welche im geistlichen Reiche des Herrn sind, und dieser Liebe heißt die geistliche Liebe, welche die Liebe zum Nächsten, und so die Liebthätigkeit ist. Daß Simeon und sein Stamm diese Liebe vorgestellt habe, und daher im Worte sie bezeichne, ergiebt sich daraus, daß er nach Ruben, und zunächst vor Levi geboren wurde, und durch diese drei, Ruben, Simeon und Levi, ihrer Ordnung nach bezeichnet worden ist das Wahre im Verstande oder der Glaube, das Wahre im Willen oder die Nächstenliebe, und das Wahre im Thun oder das gute Werk, gerade wie durch Petrus, Jacobus und Johannes. Damit nun Simeon und sein Stamm das Wahre im Willen, welches sowol die Nächstenliebe als der Gehorsam ist, vorstellen möchte, erhielt er seine Benennung vom Hören, und hören bedeutet sowol das Wahre verstehen, als es wollen oder gehorchen; es verstehen wenn man sagt jemanden hören, und es wollen oder gehorchen, wenn man sagt auf jemanden hören oder horchen. Hier soll noch etwas von der Nächstenliebe oder Liebthätigkeit gesagt werden: die Nächstenliebe ist die Neigung, den Geboten des Herrn zu gehor-

chen, welche besonders die sind, die in der zweiten Tafel der zehn Gebote stehen, und zwar: Du sollst nicht tödten, nicht Unzucht treiben, nicht stehlen, nicht falsches Zeugniß reden, dich nicht gelüsten lassen dessen, was der Nächste hat; wer dergleichen nicht thun will, weil es Sünde ist, der liebt den Nächsten; denn nicht der liebt den Nächsten, der ihn haßt, und aus Haß ihn tödten will; nicht der liebt den Nächsten, der mit dessen Weibe Unzucht treiben will, und auch der liebt den Nächsten nicht, der stehlen und seine Güter rauben will, und so weiter. Dies lehrt auch Paulus in folgenden Worten: „Wer den Andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt; denn jenes „Du sollst nicht Unzucht treiben, nicht tödten, nicht stehlen, nicht ein falscher Zeuge sein, dich nicht gelüsten lassen, und so ein ander Gebot mehr ist: dies ist in dem Worte zusammengefaßt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst: die Liebe ist mithin des Gesetzes Erfüllung, Röm. 13, 8. 9. 10.

357. Aus dem Stamm Levi zwölf Tausend Besiegelte, bedeutet den Sinn für das Wahre aus dem Guten, woraus die Einsicht kommt, bei denen, die zum Neuen Himmel und zur Neuen Kirche des Herrn gehören werden. Durch Levi wird im höchsten Sinne die Liebe und Barmherzigkeit bezeichnet, im geistlichen Sinne die thätige Nächstenliebe, welche das Gute des Lebens ist, und im natürlichen Sinne die Zusammengesellung und Verbindung; er hat auch seine Benennung vom Anhangen erhalten, wodurch im Worte die Verbindung durch die Liebe bezeichnet wird; hier aber wird durch Levi die Liebe oder die Neigung zum Wahren und die Einsicht aus ihr bezeichnet,

weil er auf den Simeon folgt, und in dieser Reihe der mittlere ist. Weil Levi jenes vorstellte, so wurde dieser Stamm der des Priesterthums, 4 Mos. 3, 1. bis zu Ende, 5 Mos. 21, 5. und anderwärts. Daß der Stamm Levi die Liebe zum Wahren, welche eben die Liebe ist, durch welche die Kirche zur Kirche wird, und die aus ihr entspringende Einsicht bezeichne, kann aus folgenden Stellen erhellen: Die Kinder Levi's sind von Jehovah auserwählt, Ihn zu bedienen, und in Seinem Namen zu segnen, 5 Mos. 21, 5. im Namen des Jehovah segnen, heißt lehren, was bloß diejenigen können, die in der Neigung zum Wahren, und daher in der Einsicht sind. Sie achten auf Dein Wort und halten Deinen Bund, sie werden Jakob Deine Gerichte lehren, Dein Gesetz den Israel, 5 Mos. 33, 8. bis 12. Schnell wird der Herr zu Seinem Tempel kommen, und sitzen, und das Silber reinigen und schmelzen, und die Söhne Levi's wird er reinigen und läutern wie das Gold und Silber, Malach. 3, 1. bis 4. die Söhne Levi's reinigen, heißt die, die in der Neigung zum Wahren sind. Weil diese Neigung durch die Einsicht blüht, so trug auch der Stab Levi's, auf dem der Name Aharons geschrieben stand, Mandeln als Blüthe, 4 Mos. 17, 17. bis 26. [8.]

358. Aus dem Stamm Isaschar zwölf Tausend Besiegelte, bedeutet das Gute des Lebens bei denen, die zum Neuen Himmel und zur Neuen Kirche des Herrn gehören werden. Durch Isaschar wird im höchsten Sinne das Göttlich-Gute des Wahren und das [Göttlich-] Wahre des Guten, im geistigen Sinne aber die himmlische Gattenliebe bezeichnet, welche die zwischen dem Guten und Wahren ist, und

im natürlichen Sinne die Vergeltung; hier aber das Gute des Lebens, weil er in dieser Reihe der dritte in der Ordnung ist, und der dritte in jeder Reihe das Letzte bezeichnet, welches durch die zwei früheren wie die Wirkung durch ihre Ursachen hervorgebracht wird; und die Wirksamkeit der geistlichen Liebe, welche die Liebe gegen den Nächsten ist, und durch Simeon bezeichnet wird, durch die Neigung zum Wahren, welche durch Levi bezeichnet wird, das Gute des Lebens hervorbringt, welches Isaschar ist. Er hat auch seine Benennung vom Lohne erhalten, 1 Mos. 30, 17. 18. mithin von der Vergeltung, und das Gute des Lebens trägt seine Vergeltung in sich selbst. Etwas der Art wird auch in dem von Moses ihm ertheilten Segen durch Isaschar bezeichnet: „Sei fröhlich, Sebulon! bei deinem Ausgang; in deinen Zelten, Isaschar! sie werden die Völker her zum Berge rufen, werden dort Opfer der Gerechtigkeit darbringen; denn saugen werden sie des Meeres Zufluß, und das Verborg'ne des im Sand Versteckten, 5 Mos. 33, 18. 19. Bei dem vom Vater Israel ihm ertheilten Segen aber, 1 Mos. 49, 14. 15. wird durch Isaschar das lohnsüchtige Gute bezeichnet, wie man in den zu London herausgegebenen Himmlischen Geheimnissen, N. 6388. [15] sehen kann.

359. [V. 8.] Aus dem Stamm Sebulon zwölf Tausend Besiegelte, bedeutet die eheliche Liebe zwischen dem Guten und Wahren, auch bei denen, die zum Neuen Himmel und zur Neuen Kirche des Herrn gehören werden. Durch Sebulon wird im höchsten Sinne die Vereinigung des Göttlichen selbst und des Göttlich-Menschlichen im Herrn bezeich-

net, im geistlichen Sinne die Ehe des Guten und Wahren bei denen, die im Himmel und in der Kirche sind, und im natürlichen Sinne die eheliche Liebe selbst; hier wird daher durch Sebulon die eheliche Liebe zwischen dem Guten und Wahren bezeichnet; er hat auch seine Benennung vom Beiwohnen erhalten, 1 Mos. 30, 19. 20., und das Beiwohnen wird von den Ehegatten gebraucht, deren Gemüther in Eines verbunden sind, denn diese Verbindung ist eine geistliche Beiwohnung. Die eheliche Liebe des Guten und Wahren, welche hier durch Sebulon bezeichnet wird, ist die eheliche Liebe des Herrn und der Kirche; der Herr ist das Gute der Liebe selbst, und wirkt darauf hin, daß die Kirche das Wahre aus diesem Guten wird; und ein Beiwohnen entsteht, wenn der Mensch der Kirche im Wahren das Gute aus dem Herrn aufnimmt, wo dann bei dem Menschen eine Ehe des Guten und Wahren entsteht, welche die Kirche selbst ist, und der Himmel wird. Daher kommt es, daß das Reich Gottes, das ist, der Himmel und die Kirche, im Worte so oft einer Ehe verglichen wird.

360. Aus dem Stamm Joseph's zwölf Tausend Besiegelte, bedeutet die Lehre des Guten und Wahren bei denen, welche zum Neuen Himmel und zur Neuen Kirche des Herrn gehören werden. Durch Joseph wird der Herr in Hinsicht des Göttlich-Geistlichen bezeichnet, im geistigen Sinne das geistliche Reich, und im natürlichen Sinne das Fruchtbringen und die Vervielfältigung; hier aber wird durch Joseph die Lehre des Guten und Wahren bezeichnet, welche bei denen ist, die im geistlichen Reiche des Herrn sind. Diese wird hier durch Joseph bezeichnet, weil er nach dem Stamme Sebulon, und vor dem Stamme Ben-

jamin genannt wird, also in der Mitte steht, und der Stamm, welcher in der Reihe oder Klasse zuerst genannt wird, eine Liebe bezeichnet, die im Willen liegt, der Stamm aber, der nach diesem genannt wird, etwas der Weisheit, die im Verstande ist, Angehöriges bedeutet, und der Stamm, welcher zuletzt genannt wird, einen Nutzen oder eine Wirkung von jenen bezeichnet; auf welche Weise dann jede Reihe ihre Fülle erhält. Weil Joseph das geistliche Reich des Herrn bezeichnete, so wurde er auch der Herrscher in Aegypten, 1 Mos. 41, 38. bis 44. Psalm 105, 17. bis 23. wo die Einzelnheiten Dinge bedeuten, welche dem geistlichen Reiche des Herrn angehören. Das geistliche Reich ist das Königthum des Herrn, und das himmlische Reich ist Sein Priesterthum. Daß Joseph hier die Lehre des Guten und Wahren bezeichnet, gründet sich darauf, daß er hier an Ephraims Stelle steht, und durch Ephraim, wie man in der Lehre des Neuen Jerusalem's betreffend die Heilige Schrift, N. 79. sehen kann, das Verständige der Kirche bezeichnet wird, und das Verständige der Kirche ganz auf der Lehre des Guten und Wahren aus dem Worte beruht. Daß Joseph hier an Ephraim's Stelle steht, ergiebt sich daraus, daß Menasse, welcher der andere Sohn Josephs war, und das Freiwillige der Kirche bezeichnet, vorher unter den Stämmen aufgeführt wurde, N. 355. Weil das Verständige der Kirche auf der Lehre des Guten und Wahren beruht, so wird sowohl jenes Verständige, als diese Lehre durch Joseph bezeichnet in folgenden Stellen: „Ein Sohn der Fruchtbaren ist Joseph, der Fruchtbaren am Quell; er wird sich stützen auf seines Bogens Stärke; segnen wird man ihn mit Segnungen des Himmels

oben, und mit den Segnungen des Abgrundes, der unten liegt, 1 Mos. 49, 22. [23. 25.] 26. Der Quell bezeichnet das Wort, und der Bogen die Lehre, N. 299. Es sei gesegnet von Jehovah Joseph's Land; vom Köstlichen des Himmels, von dem Thau, vom Abgrund auch, der unten liegt, und von den köstlichen Erzeugnissen der Sonn', vom Köstlichen der Monatfrüchte, und vom Köstlichen der Erd' und ihrer Fülle soll dem Haupt des Joseph kommen! 5 Mos. 33, 13. bis 17. Durch dieses Köstliche werden die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet, aus welchen die Lehre besteht. Welche trinken aus Bechern Weines, und die Joseph's Bruch nicht schmerzt, Amos 6, 5. 6. Ich will das Haus Jehuda's mächtig machen, und Joseph's Haus erretten. Darum sollen sie sein gleichwie der mächt'ge Ephraim, und fröhlich soll ihr Herz sein wie vom Weine, Sach. 10, 6. 7. Auch hier Joseph für die Lehre; der Wein bezeichnet ihr Wahres aus dem Guten, N. 316.

361. Aus dem Stamm Benjamin zwölf Tausend Besiegelte, bezeichnet das Leben des Wahren aus dem Guten nach der Lehre bei denen, die im Neuen Himmel und in der Neuen Kirche des Herrn sein werden. Da durch Sebulon die eheliche Liebe des Guten und Wahren, und durch Joseph die Lehre des Guten und Wahren bezeichnet wird, so bedeutet Benjamin, weil er der dritte in der Reihe ist, das Leben des Wahren aus dem Guten. Benjamin hat diese Bedeutung erhalten, weil er zuletzt geboren, und von seinem Vater Jakob der Sohn der Rechten genannt wurde, 1 Mos. 35, 18. und durch den Sohn der

Rechten das Wahre aus dem Guten bezeichnet wird; daher auch sein Stamm um Jerusalem herum wohnte, wo der Stamm Jehuda's ist, und die Stadt Jerusalem bezeichnete die Kirche in Ansehung der Lehre, und ihre Umgebungen das, was aus der Lehre kommt. Man sehe Jos. 18, 11. bis 28. Jerem. 17, 26. Kap. 32, 8. 44. Kap. 33, 13. und anderwärts.

362. In der Aufzählung der Stämme Israel's wird Dan nicht genannt, und auch nicht Ephraim, und zwar deswegen, weil Dan der letzte der Stämme war, und sein Stamm an der äußersten Grenze des Landes Canaan wohnte, und so im neuen Himmel und in der Neuen Kirche des Herrn, wo bloß Himmlische und Geistliche sein werden, nichts bedeuten konnte; weswegen anstatt Dan's Menasse steht. Daß für Ephraim Joseph stehe, kann man oben N. 360. sehen.

363. [V. 9.] Nach diesem sahe ich, und siehe eine große Schar, die niemand zählen konnte, bedeutet alle Uebrigen, welche nicht unter den Aufgezählten begriffen, und doch im Neuen Himmel und in der Neuen Kirche des Herrn sind, und aus denjenigen bestehen, welche den untersten Himmel und die äußere Kirche bilden, und deren Beschaffenheit niemand kennt, als allein der Herr. Daß durch die große Schar die Uebrigen bezeichnet werden, welche nicht unter den Aufgezählten begriffen, und doch im Himmel und in der Kirche des Herrn sind, erhellt aus Vers 9. 10. 13. 14. 15. 16. 17. wo es heißt, daß sie vor dem Throne und vor dem Lamme gestanden seien, mit weißen Kleidern angethan, und mit Palmen in ihren Händen; und daß sie ihm dienen werden in Seinem Tempel,

und der auf dem Throne sitzt, über ihnen wohnen werde, und dergl. mehr. Zählen bedeutet im geistigen Sinne die Beschaffenheit oder wie sie beschaffen sind, erkennen. Daß zählen diese Bedeutung habe, wird man im folgenden Paragraphen sehen. Wer aber insbesondere die seien, die unter denen, welche eine große Schar heißen, verstanden werden, kann man nicht wissen, wenn nicht vorher ein Geheimniß entdeckt wird. Das Geheimniß ist folgendes: Der ganze Himmel zugleich mit der Kirche auf Erden ist vor dem Herrn wie Ein Mensch; und weil er wie Ein Mensch ist, so giebt es in ihm solche, welche das Haupt, und so auch das Angesicht mit allen seinen Sinnwerkzeugen, und solche, welche in ihm den Leib mit allen seinen Gliedern ausmachen. Die welche oben aufgezählt worden, sind die, welche das Angesicht mit allen seinen Sinnorganen, die aber, welche jetzt erwähnt werden, sind die, welche den Leib mit allen seinen Gliedern ausmachen. Daß dem so sei, ist mir geoffenbart worden, so wie auch, daß die, welche die erste Abtheilung der Stämme bilden, Vers 5. die seien, welche der Stirne bis zu den Augen entsprechen; daß die, welche die zweite Abtheilung, Vers 6. ausmachen, die seien, welche den Augen zugleich mit der Nase entsprechen; daß die, welche die dritte ausmachen, Vers 7. die seien, welche den Ohren und Wangen entsprechen; und die, welche die vierte bilden, Vers 8. die seien, welche dem Mund und der Zunge entsprechen. Es giebt auch eine innere und eine äußere Kirche des Herrn. Die, welche unter den zwölf Stämmen Israels verstanden wurden, sind die, welche die innere Kirche des Herrn, die aber, welche jetzt erwähnt werden, sind die, welche die äußere Kirche ausmachen,

und mit den oben aufgezählten als Eines zusammenhängen, wie das Untere mit dem Oberen, also wie der Leib mit dem Haupte; weswegen die zwölf Stämme Israels die obern Himmel und auch die innere Kirche bezeichnen, diese aber die untern Himmel und die äußere Kirche. Daß diese auch anderwärts die große Schar heißen, kann man unten N. 803 f. und N. 811. sehen.

364. Daß zählen im geistigen Sinne bedeute die Beschaffenheit erkennen, kommt daher, daß die Zahl im Worte nicht eine Zahl, sondern die Beschaffenheit einer Sache bezeichnet, N. 10. weswegen unter der großen Schar, die niemand zählen konnte, im natürlichen Sinne nach den Worten verstanden wird, daß es eine so ungeheure Menge war, im geistigen Sinne aber, daß nur allein der Herr erkenne, wie sie beschaffen sind; denn der Himmel des Herrn besteht aus unzähligen Gesellschaften, und die Gesellschaften sind im Allgemeinen, und ebenso auch Alle in jeder Gesellschaft insbesondere nach den Verschiedenheiten der Neigungen unterschieden. Die Beschaffenheit jeder Neigung kennt allein der Herr, und ordnet nach derselben alle ein. Diese Beschaffenheit erkennen wird von den Engeln unter Zählen verstanden, und so auch im Worte in folgenden Stellen: „Als Belschazar Wein trank aus den Gefässen des Tempels zu Jerusalem, ward an die Wand geschrieben: Du bist gezählt, du bist gezählt, Dan. 5, 2. 5. 25. Ich soll hinabgehn zu den Pforten der Unterwelt, ich bin gezählt, Esai. 38, 10. Die Stimme des Getümmels der Königreiche; es zählt Jehovah Zebaoth das Kriegsheer, Esai. 13, 4. So schauet an, wer dies erschaffen hat, wer ausgeführt zur Zahl ihr Heer, Esai.

40, 26. Jehova, welcher zählt der Sterne Heer, Psalm 147, 4. [16] Es sollen Herden noch vorüberziehen an des Zählers Händen, Jerem. 33, 13. Du zählest meine Schritte [17] Hiob 14, 16. gezählet wurden die Häuser und die Thürme Sion's und Jerusalem's, Esai. 22, 9. 10. Kap. 33, 18. 19. Psalm 48, 12. 13. 14.; zählen für ihre Beschaffenheit erkennen. Aus der Bedeutung der Zahl und des Zählens kann erhellen, warum dem David wegen der Zählung des Volkes oder der Stämme Israel's eine Strafe angekündigt wurde, und warum er zu dem Propheten Gad sagte: Ich habe sehr gesündigt, daß ich dies gethan, 2 Sam. 24, 1. bis zu Ende. Und warum, als das Volk nach allen seinen Stämmen von Moses gezählt worden, befohlen wurde, daß jeder beim Zählen dem Jehova eine Versöhnung seiner Seele geben solle, damit bei'm Zählen keine Plage unter ihnen sei, 2 Mos. 30, 12. Die Ursache war, daß das Zählen bedeutete ihre Beschaffenheit in Hinsicht des geistigen Zustandes, also des Zustandes der Kirche erkennen, welcher unter den zwölf Stämmen Israels verstanden wurde, und den allein der Herr kennt.

365. Aus allen Völkerschaften, und Stämmen und Völkern und Zungen, bedeutet Alle in der christlichen Welt, welche in der Religion aus dem Guten, und im Wahren aus der Lehre sind. Unter allen Völkerschaften und Stämmen werden die verstanden, die in der Religion aus dem Guten sind, und zum untersten Himmel gehören, N. 363. unter den Völkerschaften die, welche im Guten sind, N. 920. 921. und unter dem Stamm die Religion, N. 349. unter den Völkern und Zungen werden die ver-

ſtanden, die im Wahren aus der Lehre ſind; unter den Völkern die im Wahren ſind, N. 483. und unter der Zunge die Lehre, N. 282. durch aus allen Völkerſchaften, Stämmen, Völkern und Zungen werden alſo im geiſtigen Sinne alle zuſammen bezeichnet, welche in der Religion aus dem Guten, und im Wahren aus der Lehre ſind.

366. Stehend vor dem Throne und vor dem Lamme, bedeutet die auf den Herrn hören und thun, was er gebietet. Vor Gott ſtehen bedeutet hören und thun was er gebietet, wie bei dem, der vor dem Könige ſteht. Dieſe Bedeutung hat vor Gott ſtehen auch ſonſt im Worte, als: „Der Engel ſprach zu Zacharias: Ich bin Gabriel, der vor Gott ſtehet; Luc. 1, 19. Nicht untergehen ſoll der Mann, der vor mir ſtehet alle Tage, Jerem. 35, 19. Dies ſind die zwei Oelſöhne, die vor dem Herrn der ganzen Erde ſtehen, Sachar. 4, 14. Er ſonderte aus den Stamm Levi, zu ſtehen vor Jehova, 5 Moſ. 10, 8. und anderwärts.

367. Mit weißen Kleidern angethan und mit Palmen in ihren Händen, bedeutet die Gemeinſchaft und Verbindung mit den obern Himmeln und das Bekenntniß aus dem Göttlich-Wahren. Daß mit weißen Kleidern angethan werden bedeute eine Gemeinſchaft und Verbindung mit den Himmeln haben, kann man oben N. 328. ſehen. Daß Palmen in den Händen halten die Bekenntniſſe aus dem Göttlich-Wahren bedeutet, kommt daher, daß die Palmen das Göttlich-Wahre bezeichnen; denn jeder Baum bezeichnet etwas von der Kirche, und ſo die Palmen das Göttlich-Wahre im Unterſten, welches das Göttlich-Wahre des buchſtäblichen Sinnes des Wortes iſt. Deswegen wa-

ren an allen Wänden des Tempels zu Jerusalem inwendig und auswendig, und auch an den Thüren Cherube und Palmen ausgeschnitzt, 1 Kön. 6, 29. 32. Ebenso bei dem Neuen Tempel, von welchem Ezech. 41, 18. bis 20. gehandelt wird. Durch die Cherube wurde das Wort bezeichnet, N. 239. und durch die Palmen das Göttlich-Wahre in ihm. Daß durch die Palmen das Göttlich-Wahre des Wortes, und durch Palmen in den Händen die Bekenntnisse aus ihm bezeichnet werden, kann daraus erhellen, daß befohlen wurde, sie sollten am Laubhüttenfest Früchte vom Baum der Ehre und Palmzweige nehmen, und fröhlich sein vor Jehova, 3 Mos. 23, 39. 40. und daß sie, als Jesus nach Jerusalem zum Feste ging, Palmzweige nahmen, Ihm entgegenzogen und riefen: Gepriesen sei der kommt im Namen des Herrn! Joh. 12, 12. 13. wodurch das Bekenntniß aus dem Göttlich-Wahren in Ansehung des Herrn bezeichnet wurde. Die Palme bedeutet das Göttlich-Wahre auch bei David: „Dem Palmbaum gleich soll der Gerechte blühen, gepflanzt im Hause des Jehova soll er wachsen, soll in unsers Gottes Vorhof aufsprossen, Psalm 92, 13. 14. Ebenso auch anderwärts. Weil Jericho eine Stadt nahe am Jordan war, und durch den Fluß Jordan das, was in der Kirche das Erste ist, bezeichnet wurde, welches das Göttlich-Wahre ist, wie es im buchstäblichen Sinne des Wortes ist, so hieß sie auch die Palmenstadt, 5 Mos. 34, 3. Richt. 1, 16. Kap. 3, 13.; denn der Jordan war der erste Grenzort oder Eingang in das Land Canaan, und durch das Land Canaan wird die Kirche bezeichnet.

368. [V. 10.] Und sie riefen mit lauter Stim-

me und sprachen: Heil unsrem Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme! bedeutet die aus dem Herzen kommende Anerkennung, daß der Herr ihr Heiland sei. Mit lauter Stimme rufen bedeutet die Anerkennung von Herzen; Heil unsrem Gott, der auf dem Throne sitzt und dem Lamme, bedeutet, daß der Herr das Heil selbst sei, und daß das Heil Aller von Ihm komme, daß Er also der Heiland sei. Unter dem auf dem Throne Sitzenden und dem Lamme wird der Herr allein verstanden; unter dem auf dem Throne Sitzenden Sein Göttliches, von dem [er ausgegangen], und unter dem Lamme Sein Göttlich-Menschliches, wie dies auch oben N. 273. der Fall war. Es wird beides genannt, weil Er aus Seinem Göttlichen, von dem [Er abstammte], durch Sein Göttlich-Menschliches Heiland war; und daß diese eins sind, erhellt aus den Stellen, in welchen es heißt, daß das Lamm mitten auf dem Throne war, Kap. 5, 6. Kap. 7, 17. Der Herr heißt im Worte oft das Heil, worunter verstanden wird, daß Er der Heiland sei, als: Nicht säumen wird mein Heil, und Heil will Ich auf Sion geben, Esai. 46, 13. Saget der Tochter Sions: Sieh, es kommt dein Heil! Esai. 62, 2. [11]. Ich habe dich zu meinem Heil gemacht bis an der Erde Grenze, Esai. 49, 6. Dies ist Jehova, welchen wir erwartet; frohlocken laßt uns, und in Seinem Heil uns freuen! Esai. 25, 9. [18] Das Heil heißt in der hebräischen Sprache Jeschua [19], das ist, Jesus.

369. [V. 11.] Und alle Engel standen um den Thron und um die Aeltesten und die vier Thiere, bedeutet alle im ganzen Himmel, hörend

und thuend was der Herr befiehlt. Unter den Thieren und den Aeltesten werden wie oben, und auch unten N. 808. die Engel der obern Himmel verstanden; unter den Engeln aber werden hier die Engel der untern Himmel, also Alle im ganzen Himmel verstanden; stehen bedeutet hören und thun, was Er befiehlt, N. 366.

370. Und fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht und beteten Gott an, bedeutet die Selbsterniedrigung ihres Herzens und die aus der Selbsterniedrigung hervorgehende Anbetung des Herrn. Daß aufs Angesicht fallen und anbeten die Selbsterniedrigung des Herzens und die aus ihr kommende Anbetung ist, ist offenbar. Vor dem Herrn sich erniedrigen und Ihn anbeten wird bezeichnet durch vor dem Throne niederfallen und Gott anbeten, weil unter Gott Sein Göttliches, welches das Göttliche ist, von dem [Er abstammte], und zugleich Sein Göttlich-Menschliches verstanden wird, N. 368. denn beide sind Ein Gott, weil sie Eine Person sind.

371. [V. 12.] Und sprachen: Amen! bedeutet die göttliche Wahrheit, und die Bestätigung aus ihr; man sehe oben N. 23. 28. 61.

372. Segen und Herrlichkeit und Weisheit und Danksagung, bedeutet das geistlich Göttliche des Herrn. Alle Anerkennung und alles Bekenntniß des Herrn begreift im Allgemeinen zweierlei in sich, nämlich daß Er die göttliche Liebe und Weisheit selbst sei, und daß daher die Liebe und alles, was zu ihr gehört bei denen, welche im Himmel und in der Kirche sind, von Ihm sei, ebenso die Weisheit und alles, was zu ihr gehört. Was aus der göttlichen Liebe des Herrn hervorgeht, heißt das himmlisch Göttliche, und was aus

Seiner göttlichen Weisheit hervorgeht, heißt das geistlich Göttliche. Das geistlich Göttliche des Herrn wird unter der Herrlichkeit, Weisheit und Danksagung verstanden; und das himmlisch Göttliche unter der Ehre, Kraft und Stärke, welche auf jene folgen. Der Segen, welcher vorausgeht, bezeichnet beides; man sehe oben N. 289. Daß die Herrlichkeit vom Göttlich-Wahren, also vom geistlich Göttlichen gesagt werde, N. 249.: daß die Weisheit sich auf ebendasselbe bezieht, ist offenbar; und daß dies auch mit der Danksagung der Fall ist, ergiebt sich daraus, daß sie aus dem Göttlich-Wahren geschieht; denn aus diesem und durch dieses dankt der Mensch.

373. Und Ehre, und Kraft und Stärke, bedeutet das himmlisch Göttliche des Herrn. In dem vorgehenden Abschnitte ist gesagt worden, daß diese drei, die Ehre, die Kraft und die Stärke, im Worte, wo vom Herrn die Rede ist, vom himmlisch Göttlichen, das ist, von der göttlichen Liebe oder von Seinem Göttlich-Guten gesagt werden. Was die Ehre betrifft, sehe man N. 249. in Betreff der Stärke, N. 22. Daß es auch bei der Kraft der Fall ist, kann aus den Stellen im Worte erhellen, in welchen sie genannt wird. Man muß wissen, daß im Einzelnen des Wortes eine Ehe des Guten und Wahren ist, und daß es Wörter giebt, welche sich auf das Gute, und Wörter, welche sich auf das Wahre beziehen; allein diese Wörter können von Keinem unterschieden werden, der nicht dem geistlichen Sinne nachforscht; aus diesem erhellt, welches Wort sich auf das Gute oder die Liebe, und welches Wort sich auf das Wahre oder die Weisheit bezieht; und aus vielen Stellen wurde [mir] zu wissen gegeben, daß die Ehre, die Kraft und die Stärke genannt werden, wo von

dem Göttlich-Guten die Rede ist. Daß auch die Kraft hiezu gehört, kann man sehen Matth. 13, 54. Kap. 24, 30. Marc. 13, 25. 26. Luc. 1, 17. 35. Kap. 9, 1. Kap. 21, 27. [20] und anderwärts. Daß im Einzelnen des Wortes ein eheliches Band zwischen dem Herrn und der Kirche, und mithin eine Ehe des Guten und Wahren sei, kann man in der Lehre des Neuen Jerusalems von der Heiligen Schrift, N. 80. bis 90. sehen.

374. Unsrem Gott in die Zeitläufe der Zeitläufe; daß dies bedeute, daß es im Herrn und vom Herrn in Ewigkeit sei, erhellt aus dem oben Gesagten, so wie auch daß in die Zeitläufe der Zeitläufe bedeute in Ewigkeit.

375. Amen! bedeutet die Zusammenstimmung Aller. In diesem Verse kommt Amen zu Anfange, und nun auch am Ende desselben vor. Wenn es im Anfange steht, so bedeutet es die Wahrheit und die Bestätigung aus ihr, N. 371.; wenn es aber am Ende vorkommt, so bedeutet es die Bestätigung und die Uebereinstimmung Aller, daß es Wahrheit sei.

376. [V. 13.] Und einer von den Aeltesten antwortete, und sprach zu mir: Diese mit weißen Kleidern angethan, wer sind sie und woher kamen sie? [Vers 14.] Und ich sagte zu ihm: Herr, du weißt es, bedeutet das Verlangen zu wissen, und den Willen zu fragen, und dann die Antwort und Belehrung. Die Ursache, warum Johannes hierüber gefragt wurde, ist, daß es in dem Wesen aller Gottesverehrung liegt, daß der Mensch zuerst will, ein Verlangen hat, und bittet, und der Herr dann antwortet, unterrichtet und thut; anders nimmt der Mensch

nichts Göttliches auf. Da nun Johannes die, welche mit weißen Kleidern angethan waren, sah, und ein Verlangen hatte, zu wissen und zu fragen, wer sie seien, und dies im Himmel bemerkt wurde, so ward er zuerst gefragt und dann unterrichtet. Ebenso geschah es mit dem Propheten Sacharia, als er Mehreres sich vorgestellt sah, wie erhellen kann aus Kap. 1, 9. Kap. 2, 2. 4. Kap. 4, 2. [4.] 5. 11. 12. [13.] Kap. 5, 2. [5.] 6. 10. Kap. 6, 4. Ueberdies liest man im Worte sehr oft, daß der Herr antworte, wenn man zu Ihm betet und Ihn anruft, wie Psalm 4, 2. Palm 17, 6. Psalm 20, 10. Psalm 34, 5. Psalm 91, 15. Psalm 120, 1. und dann auch, daß Er gebe, wenn man bittet, Matth. 7, 7. 8. Kap. 21, 22. Joh. 14, 13. 14. [21] Kap. 15, 7. Kap. 16, 23. bis 27.; und doch giebt der Herr, daß man bittet und um was man bitten soll, daher es der Herr auch voraus weiß. Gleichwol will der Herr, daß der Mensch zuvor bitte, damit er es wie aus sich thue, und es ihm so zugeeignet werde; denn wenn das Bitten nicht vom Herrn käme, so würde es in diesen Stellen nicht heißen, daß man alles empfangen werde, was man bittet.

377. Und er sprach: Diese sind's, die kommen aus großer Trübsal, bedeutet, daß es die seien, die in Versuchungen gewesen waren, und gegen das Böse und Falsche gekämpft hatten. Daß die Trübsal ein Anfall von Seiten des Bösen und Falschen, und ein geistiger Kampf gegen dasselbe, das heißt, eine Versuchung sei, kann man N. 33. 95. 100. 101. sehen.

378. Und haben ihre Kleider gewaschen, bedeutet: und welche ihre Religion vom Bösen des Falschen gereinigt haben. Waschen bedeutet im Worte sich vom Bösen und Falschen reinigen; und durch die

langen Kleider werden die allgemeinen Wahrheiten bezeichnet, N. 328. Die allgemeinen Wahrheiten sind die Erkenntnisse des Guten und Wahren aus dem buchstäblichen Sinne des Wortes, nach denen sie gelebt haben, und auf das sich ihre Religion gründet; und weil alle Religion sich auf das Gute und Wahre bezieht, so werden die langen Kleider zweimahl genannt, nämlich: Sie haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider weiß gemacht. Die langen Kleider oder die Religionsarten werden bloß bei denen, welche gegen das Böse kämpfen, und so das Falsche verwerfen, mithin durch Versuchungen gereinigt, welche durch die große Trübsal bezeichnet werden, N. 377. Daß gewaschen werden, bedeute vom Bösen und Falschen gereinigt, und so umgebildet und wiedergeboren werden, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Wenn der Herr den Koth der Töchter Sion's abgewaschen, und abgespült das Blut Jerusalems, im Geiste des Gerichts und in dem Geist der Reinigung. Esai. 4, 4. Waschet euch, reinigt euch, thut weg von meinen Augen eurer Werke Bosheit, vom Bösen lasset ab, Esai. 1, 16. Wasche dein Herz von Bosheit rein, Jerusalem! damit du selig werdest, Jerem. 4, 14. Wasche mich von meiner Missethat, und weisser werd' ich werden als der Schnee, Psalm 51, 4. 9. Wenn du mit Laugensalz dich wüschest, und nähmest dir der Seife viel: es würde doch Flecken noch behalten deine Schuld, Jerem. 2, 22. Wenn mit des Schnees Wassern ich mich wüsche, und reinigte mit Seife meine Hände, so würden doch noch meine Kleider mich verabscheun, Hiob 9, 30. 31. Der Sein Gewand im

Weine wusch, und seine Decke in der Trauben Blut, 1 Mos. 49, 11. Dies ist von der himmlischen Kirche, welche aus denen besteht, die in der Liebe zum Herrn sind, und im höchsten Sinne ist es vom Herrn gesagt worden; der Wein und das Traubenblut sind das geistlich und himmlisch Göttlich-Wahre. Ich wusch mit Wasser dich, und spülte von dir ab das Blut, Ezech. 16, 9. Dies von Jerusalem; die Wasser sind das Wahre, und die Blutschulden sind die Verfälschungen des Wahren. Hieraus kann erhellen, was vorgestellt und daher bezeichnet wurde durch die Waschungen in der Israelitischen Kirche, daß z. B. Aharon sich waschen mußte, ehe er die Amtskleider anzog, 3 Mos. 16, 4. 24. und ehe er zum Altar nahete, um zu dienen, 2 Mos. 30, 18. bis 21. Kap. 40, 30. 31. Ebenso die Leviten, 4 Mos. 8, 6. 7. Desgleichen auch Andere, welche durch Sünden unrein geworden waren, und sogar auch ihre Gefässe wuschen, 3 Mos. 11, 32. Kap. 14, 8. 9. Kap. 15, 5. bis 12. Kap. 17, 15. 16. Matth. 23, 26. 27. Daß sie durch die Waschungen geheiligt wurden, 2 Mos. 29, 4. 1. [22] Kap. 40, 12. 3 Mos. 8, 6. Daß Naaman von Syrien sich im Jordan wusch, 2 Kön. 5, 10. 14. Damit sie sich waschen könnten, waren daher das eherne Meer und mehrere Waschbecken an dem Tempel angebracht, 1 Kön. 7, 23. bis 39. Daß der Herr den Jüngern die Füße wusch, Joh. 13, [5.] 10. und zu dem Blinden sagte, er solle sich im Teich Siloah waschen, Joh. 9, 6. 7. 11. 15. Hieraus kann erhellen, daß das Waschen bei den Kindern Israels ein geistiges Waschen vorgestellt hat, welches die Reinigung vom Bösen und Fal-

schen, und daher die Umbildung und Wiedergeburt ist. Aus Obigem erhellt auch, welche Bedeutung die durch Johannes geschehene Taufe im Jordan hatte, Matth. 3. Marc. 1, 4. bis 13. und welche die Worte des Johannes vom Herrn, daß Er mit heiligem Geiste und mit Feuer taufe, Luc. 3, 16. Joh. 1, 33.; und von sich, daß er mit Wasser taufe, Joh. 1, 26. wovon der Sinn ist, daß der Herr den Menschen wasche oder reinige durch das Göttliche Wahre und das Göttlich-Gute, und daß Johannes durch seine Taufe dies vorgestellt habe; denn der Heilige Geist ist das Göttlich-Wahre, das Feuer ist das Göttlich-Gute, und das Wasser ist das Sinnbild derselben; denn das Wasser bedeutet das Wahre des Wortes, welches durch ein ihm gemäßes Leben zum Guten wird, N. 50.

379. Und haben ihre Kleider weiß gemacht im Blut des Lammes, bedeutet: und haben sie gereinigt vom Falschen des Bösen durch das Wahre, und sind so vom Herrn umgebildet worden. Es giebt ein Böses des Falschen und ein Falsches des Bösen; ein Böses des Falschen bei denen, welche aus Religion glauben, daß das Böse nicht verdamme, wenn man nur mit dem Munde bekenne, daß man ein Sünder sei; und ein Falsches des Bösen bei denen, welche das Böse bei sich vertheidigen. Durch die langen Kleider werden hier wie oben, N. 378. die allgemeinen Wahrheiten aus dem Worte bezeichnet, welche ihre Religion bilden. Daß es heißt, sie haben ihre Kleider weiß gemacht im Blut des Lammes, ist deswegen, weil das Weiße vom Wahren gesagt wird, N. 167. 231. 212. [23] und daher der Sinn ist, daß sie das Falsche durch das Wahre gereinigt haben. Daß es auch bedeu-

tet, daß sie so vom Herrn umgebildet worden seien, gründet sich darauf, daß alle, welche gegen das Böse in der Welt gekämpft und an den Herrn geglaubt haben, nach dem Ausgang aus der Welt vom Herrn belehrt und von den Irrthümern ihrer Religion durch das Wahre abgeführt, und so umgebildet werden. Die Ursache ist, daß die, welche das Böse als Sünde fliehen, im Guten des Lebens sind, und das Gute des Lebens nach dem Wahren verlangt, und es anerkennt und annimmt, was hingegen bei'm Bösen des Lebens durchaus nicht der Fall ist. Man glaubt, daß durch das Blut des Lammes hier und anderwärts im Worte das Leiden des Herrn am Kreuze bezeichnet werde; allein das Leiden am Kreuze war die letzte Versuchung, durch die der Herr die Hölle völlig überwand, und Sein Menschliches völlig verherrlichte, durch welche beiden Handlungen Er den Menschen errettete, worüber man in der Lehre des Neuen Jerusalems vom Herrn, N. 32. bis 34. und N. 35. bis 37. [24] und dann auch oben N. 67. nachsehen kann; und weil der Herr durch dasselbe Sein Menschliches völlig verherrlicht, das ist, göttlich gemacht hat, so kann unter Seinem Fleisch und Blut nichts anderes als das Göttliche in Ihm und aus Ihm verstanden werden, unter dem Fleische das Göttlich Gute der göttlichen Liebe, und unter dem Blute das Göttlich-Wahre aus jenem Guten. In vielen Stellen im Worte wird das Blut genannt, und durch dasselbe im geistigen Sinne überall das Göttlich-Wahre des Herrn, welches auch das Göttlich-Wahre des Wortes ist, und im entgegengesetzten Sinne das verfälschte oder entweihte Göttlich-Wahre des Wortes bezeichnet, wie aus folgenden Stellen erhellen kann: Erstens, daß durch das Blut

das Göttlich-Wahre des Herrn oder des Wortes bezeichnet werde, aus dem, daß das Blut das Blut des Bundes hieß, der Bund aber eine Verbindung ist, und diese vom Herrn durch Sein Göttlich-Wahres bewirkt wird, wie bei Sacharias: Durch deines Bundes Blut will aus der Grube Ich entlassen die Gefesselten, 9, 11. und bei Moses: „Nachdem Moses das Gesetzbuch vor den Ohren des Volkes verlesen hatte, sprengte er die Hälfte des Blutes auf das Volk, und sprach: Sehet, das Blut des Bundes, den Jehova mit euch schloß über alle diese Worte, 2 Mos. 24, 3. bis 8. [25] Und Jesus nahm den Becher, gab ihnen denselben und sprach: Trinket alle daraus: dies ist Mein Blut, das des neuen Bundes! Matth. 26, 27. 28. [26] Marc. 14, 24. Luc. 22, 20. Durch das Blut des Neuen Bundes oder Testamentes wird nichts anderes als das Wort, welches Bund und Testament, das alte und neue heißt, mithin das Göttlich-Wahre in ihm bezeichnet. Weil das Blut diese Bedeutung hat, so gab der Herr ihnen auch Wein, und sprach: Dies ist Mein Blut; denn der Wein bedeutet das Göttlich-Wahre, N. 316.; daher er auch Traubenblut heißt 1 Mos. 49, 11. 5 Mos. 32, 14. Dies erhellt auch aus folgenden Worten des Herrn: „Amen, Amen, Ich sage euch, wenn ihr nicht esset das Fleisch des Menschensohnes, und trinket Sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch; denn Mein Fleisch ist wirklich eine Speise, und Mein Blut ist wirklich ein Trank; wer Mein Fleisch isset, und Mein Blut trinket, der bleibt in Mir und Ich in ihm, Joh. 6, 50. bis 58. Daß unter dem Blut hier das Göttlich-Wahre verstanden werde, erhellt

deutlich; denn es heißt, daß wer es trinke, das Leben habe, und im Herrn bleibe, und der Herr in ihm. Daß das Göttlich-Wahre und das ihm gemäße Leben dies bewirke, und daß das Heilige Abendmahl es bestätige, kann bekannt sein in der Kirche. Weil das Blut das Göttlich-Wahre des Herrn, welches auch das Göttlich-Wahre des Wortes ist, bezeichnete, und dies der der Bund selbst oder das Alte und Neue Testament ist, so war das Blut das heiligste Sinnbild in der Israelitischen Kirche, in welcher alles und jedes Correspondenz des Geistlichen war, als: daß sie vom Passah-Blute nehmen, und die Pfosten und Ueberschwellen der Häuser damit bestreichen sollten, damit keine Plage über sie käme, 2 Mos. 12, 7. 13. 22. Daß mit dem Blut des Brandopfers der Altar, die Gründe des Altars, Aharon, seine Söhne, und ihre Kleider besprengt werden sollten, 2 Mos. 29, 12. 16. 20. 21. 3 Mos. 1, 5. 11. 15. Kap. 3, 2. 8. 13. Kap. 4, 25. 30. 34. Kap. 5, 9. Kap. 8, 15. 24. Kap. 17, 6. 4 Mos. 18, 17. [27] 5 Mos. 12, 27. Dann auch der Vorhang über der Lade, der Gnadenstuhl über ihr, und die Hörner des Rauchaltars, 3 Mos. 4, 6. 7. 17. 18. Kap. 16, 12. 13. 14. 15. Durch das Blut des Lammes wird Aehnliches bezeichnet in Folgendem in der Offenbarung: „Es entstand ein Krieg im Himmel; Michael und seine Engel stritten wider den Drachen, und überwanden ihn durch das Blut des Lammes, und durch das Wort ihres Zeugnisses, Kap. 12, 7. 11; denn man kann sich nicht denken, daß Michael und seine Engel den Drachen durch etwas anderes besiegt haben, als durch das Göttlich-Wahre des Herrn im Worte; die Engel im Himmel können

an kein Blut denken, und denken auch nicht an das Leiden des Herrn, sondern an das Göttlich-Wahre und an Seine Auferstehung. Wenn daher der Mensch an das Blut des Herrn denkt, so vernehmen die Engel Sein Göttlich-Wahres, und wenn er an das Leiden des Herrn denkt, so vernehmen sie Seine Verherrlichung, und zwar dann bloß Seine Auferstehung. Daß dem so sei, ist mir durch öftere Erfahrung zu wissen gegeben worden. Daß das Blut das Göttlich-Wahre bedeutet, erhellt auch aus Folgendem bei David: „Gott wird die Seelen Dürftiger erretten; ihr Blut wird kostbar sein in Seinen Augen, und leben werden sie, und von dem Gold aus Scheba wird Er ihnen geben," Psalm 72, 13. 14. 15. 16. Das Blut, das kostbar ist in Gottes Augen, steht für das Göttlich-Wahre bei ihnen. Das Gold aus Scheba ist die Weisheit daher. Bei Ezechiel: „Versammelt euch zum großen Opfer auf Israel's Bergen, damit ihr esset Fleisch, und trinket Blut; das Blut der Landesfürsten sollt ihr trinken, sollt trinken von dem Blut bis zur Berauschung, von Meinem Opfer, das Ich für euch opfre: so will ich bringen Meine Herrlichkeit zu Heidenvölkern, 39, 17. bis 21. Unter dem Blute kann hier nicht Blut verstanden werden, weil es heißt, daß sie das Blut der Landesfürsten, und daß sie vom Blut bis zur Berauschung trinken werden; der wahre Sinn des Wortes ergiebt sich aber, sobald man unter dem Blute das Göttlich-Wahre versteht. Auch hier wird von der Kirche des Herrn gehandelt, die Er unter den Heiden gründen will. Zweitens, daß das Blut das Göttlich-Wahre bedeutet, kann man deutlich aus seinem entgegengesetzten Sinne sehen, in welchem es das ver-

fälschte oder entweihte Göttlich-Wahre des Wortes bezeichnet, was aus Folgendem erhellt: „Der seine Ohren verstopft, den Blutrath [Sanguines] nicht zu hören, und die Augen zuschließt, um das Böse nicht zu sehen, Esai. 33, 15. Die Lügen reden wirst zu Grund Du richten; den Mann des Blutes und Betrugs verabscheut Jehova, Psalm 5, 7. Jeder, der eingeschrieben ist zum Leben in Jerusalem, wenn abgespült der Herr ihr Blut aus ihrer Mitte durch den Geist des Richtens und durch den Geist der Reinigung, Esai. 4, 3. 4. [28] Am Tag, da du geboren wurdest, sah Ich dich im Blut zertreten liegen, und Ich sprach [zu dir] in deinem Blute lebe! Ich wusch dich ab, und spülte von dir ab das Blut, Ezech. 16, 5. 6. 9. 22. 36. 38. Sie irrten auf den Gassen blind umher, besudelten im Blute sich, und was sie nicht [erreichen] können, rühren sie mit ihren Kleidern an, Klagl. 4, 13. 14. Mit Blut besudelt ist das Kleid, Esai. 9, 4. Auch an den Flügeln [deiner Kleider] fand sich Blut unschuldiger Seelen, Jerem. 2, 33. 34. Eure Hände sind voll Bluts, so waschet euch, reinigt euch, entfernt die Bosheit eurer Werke, Esai. 1, 15. 16. Mit Blut befleckt sind eure Hände, und mit Unrecht eure Finger; eure Lippen sind Lüge redend; eilend zu vergiessen unschuldig Blut, Esai. 59, 3. 7. Jehova ziehet aus, die Missethat des Landes heimzusuchen: offenbaren wird dann das Land sein Blut, Esai. 26, 20. Wie viele ihn aufgenommen haben, denen gab Er Macht, Söhne Gottes zu sein, welche nicht aus Blut, Joh. 1, 12. 13. In Babylon

ward gefunden das Blut der Propheten und Heiligen, Offenb. 18, 24. [29] Das Meer ward Blut wie von einem Todten, und die Wasserquellen wurden Blut, Offenb. 16, 3. 4. Esai. 15, 6. 9. Psalm 105, 23. 23. 28. 29. Aehnliches wird auch durch das bezeichnet, daß die Flüsse, die Wassersammlungen und Seen in Aegypten in Blut verwandelt wurden, 2 Mos. 7, 15. bis 27. Der Mond soll sich in Blut verwandeln, ehe der große Tag Jehova's kommt, Joel 3, 4. [30] der Mond ward Blut, Offenb. 6, 12. In diesen und vielen andern Stellen bedeutet das Blut das verfälschte, und dann auch das entweihte Göttlich-Wahre des Wortes; was man jedoch noch deutlicher sehen kann, wenn jene Stellen im Worte im Zusammenhang gelesen werden. Da also durch das Blut im entgegengesetzten Sinne das verfälschte oder entweihte Wahre des Wortes bezeichnet wird, so ist offenbar, daß durch das Blut im guten Sinne das nicht verfälschte Wahre des Wortes bezeichnet wird.

380. [V. 15.] Darum sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel, und der auf dem Throne sitzt wird über ihnen wohnen, bedeutet, daß sie in der Gegenwart des Herrn seien, und standhaft und getreu nach dem Wahren leben, das sie von Ihm in Seiner Kirche empfangen, und daß der Herr in ihr Wahres immerfort das Gute gebe. Darum sind sie vor dem Throne Gottes, bedeutet, daß sie in der Gegenwart des Herrn seien; und dienen Ihm Tag und Nacht, bedeutet, daß sie standhaft und getreu nach dem Wahren, das heißt, nach den Vorschriften leben, die sie von Ihm empfangen; durch dem Herrn dienen

wird nichts anderes bezeichnet; in Seinem Tempel, bedeutet in der Kirche, N. 191. Der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen, bedeutet, daß der Herr in das Wahre, das sie von Ihm empfangen, immerfort das Gute gebe. Ueber ihnen wohnen hat diese Bedeutung, weil im Worte das Wohnen vom Guten gesagt wird, und das Dienen vom Wahren. Hier ist nun das Geheimniß aufzudecken, daß die Ehe des Herrn mit der Kirche darin besteht, daß der Herr bei den Engeln und Menschen mit dem Guten der Liebe einwirkt, und daß die Engel und Menschen Ihn oder das Gute der Liebe im Wahren aufnehmen, wodurch dann eine Ehe des Guten und Wahren entsteht, welche Ehe die Kirche selbst ist, und zum Himmel bei ihnen wird. Weil es mit dem Einfluß des Herrn und Seiner Aufnahme diese Beschaffenheit hat, so blickt der Herr den Engeln und Menschen auf die Stirne, und sie sehen Ihn mit den Augen an; denn die Stirne correspondirt dem Guten der Liebe, und die Augen correspondiren dem Wahren aus diesem Guten, welches auf diese Weise durch die Verbindung zum Wahren des Guten wird. Der Einfluß des Herrn mit dem Wahren bei den Engeln und Menschen ist aber nicht wie der Einfluß des Guten bei ihnen, denn er ist ein vermittelter, welcher aus dem Guten wie das Licht aus dem Feuer hervorgeht, und von ihnen im Verstande, und nur in so weit im Willen aufgenommen wird, als sie das Wahre thun. Es ist also eine Ehe der Liebe und Weisheit oder des Guten und Wahren vom Herrn, bei denen, die sie aufnehmen, in den Himmeln und auf Erden. Dies Geheimniß ist aufgedeckt worden, damit man wisse, wie es zu verstehen ist, daß der Herr in ihr Wahres immerfort das Gute gebe.

381. [V. 16.] Sie wird nicht mehr hungern, noch dürsten, bedeutet, daß ihnen in der Folge das Gute und Wahre nicht mehr fehlen werde. Nicht hungern, bedeutet keinen Mangel am Guten; und nicht dürsten, keinen Mangel am Wahren haben; denn hungern wird vom Brot und der Speise, und dürsten vom Wein und Wasser gesagt, und durch das Brot und die Speise wird das Gute, durch den Wein und das Wasser aber das Wahre bezeichnet. Man sehe oben N. 323.

382. Es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, noch irgend eine Hitze, bedeutet, daß sie in der Folge keine Lust am Bösen und am Falschen des Bösen mehr haben werden. Es wird nicht auf sie fallen die Sonne, bedeutet, daß sie keine Lust am Bösen haben werden; noch wird auf sie fallen irgend eine Hitze, bedeutet, daß sie keine Lust am Falschen haben werden. Daß die Sonne die göttliche Liebe und daher die Neigungen zum Guten, und im entgegengesetzten Sinne die teuflische Liebe und daher die Lust am Bösen bedeute, kann man oben N. 53. sehen. Daß aber die Hitze die Lust am Falschen des Bösen bedeutet, beruht darauf, daß das Falsche aus dem Bösen hervorgeht, wie die Hitze aus der Sonne; denn wenn der Wille das Böse liebt, so liebt der Verstand das Falsche, und ist von Lust entbrannt, es zu bestätigen, und das im Verstande bestätigte Böse ist das Falsche des Bösen; das Falsche des Bösen ist daher das Böse in seiner Erscheinung. Hitze und erhitzt sein bedeutet Aehnliches in folgenden Stellen: „Selig ist der Mann, der auf Jehova sein Vertrauen setzt: er wird nicht aufsehn, wenn die Hitze kommt, Jerem. 17, 7. 8. Du wardst dem Dürftigen zur Zuflucht bei

der Ueberschwemmung, und ein Schatten gegen die Hitze; [31] durch der Wolke Schatten wird Er diese Hitze dämpfen, Esai. 25, 4. 5. Wenn sie erhitzt sind, will Ich sie berauschen, damit sie schlafen ew'gen Schlaf, Jerem. 51, 39. [32] Erhitzt sind alle wie ein Ofen, und keiner unter ihnen ruft Mich an, Hosch. 7, 7. Er sieht nicht auf den Weg im Weinberg; Trockenheit und Hitze werden des Schnees Wasser rauben, Hiob 24, 18. 19. Der vierte Engel goß aus seine Schale über die Sonne, und es ward ihm gegeben, die Menschen zu sengen mit großer Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes, Offenb. 16, 8. 9. Zu den Gebundenen zu sprechen: Geht hervor! Sie sollen nicht mehr hungern und nicht dürsten, keine Hitze soll sie treffen, Esai. 49, 9. 10.

383. [V. 17.] Denn das Lamm, das mitten auf dem Thron ist, wird sie weiden, bedeutet, daß der Herr allein sie lehren wird. Durch das Lamm mitten auf dem Throne wird der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen im Innersten, und so in Allem vom Himmel bezeichnet; in der Mitte bedeutet im Innersten und so in Allem, N. 44.; der Thron ist der Himmel, N. 14.; und das Lamm ist der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, N. 269. 291.; und wer im Innersten und so in allem vom Himmel ist, der allein weidet, das ist, lehret Alle. Fragt man, wie Er allein Alle weiden könne, so ist die Antwort: weil Er Gott ist, und weil Er im ganzen Himmel wie die Seele in ihrem Leibe ist; denn der Himmel aus Ihm ist wie Ein Mensch. Weiden bedeutet lehren, weil die Kirche im Worte eine Herde heißt; und die Menschen der Kir-

che Schafe und Lämmer genannt werden, weswegen dann weiden das Lehren, und der Hirt den Lehrenden bezeichnet, und zwar in vielen Stellen, als: „Die Herden wird Er [33] an jenem Tag auf weiter Wiese weiden, Esai. 30, 23. Gleich einem Hirten wird Er Seine Herde weiden, Esai. 40, 11. Sie sollen auf den Wegen [34] weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide finden, Esai. 49, 9. Israel soll weiden auf dem Carmel und in Baschan, Jerem. 50, 19. Ich will aufsuchen Meine Herde, will sie weiden auf guter Weide, und auf fetter Weide auf Israels Gebirgen, [Ezech. 34, 11. 13. 14.] Mich. 5, 1. 3. So weide du dein Volk, sie mögen weiden in Baschan und auf Gilead, Mich. 7, 14. Es sollen weiden die Ueberbleibsel Israels, und ausruhn, Zeph. 3, 13. Jehova ist mein Hirt; ich werde keinen Mangel leiden; Er wird auf grünen Au'n mich lagern lassen, Psalm 23, 1. 2. Der Herr hat David auserkohren, Jakob und Israel zu weiden, und er hat dieselben geweidet, Psalm 78, 70. 71. 72. Jesus sprach zu Petrus: Weide Meine Lämmer! und zum zweiten und dritten Mahle sprach Er: Weide Meine Schafe! Joh. 21, 15. 16. 17.

384. Und wird sie zu lebendigen Wasserquellen führen, bedeutet: und wird sie durch das Wahre des Wortes zur Verbindung mit sich führen. Weil durch die lebendige Wasserquelle der Herr und auch das Wort, und durch die Wasser das Wahre bezeichnet wird, N. 50. durch das Göttlich-Wahre des Wortes aber, wenn es Sache des Lebens wird, was geschieht, wenn man nach ihm lebt, eine Verbindung mit dem Herrn bewirkt wird, so wird durch „sie zu den

lebendigen Wasserquellen führen" bezeichnet: sie durch die Wahrheiten des Wortes zur Verbindung mit dem Herrn führen. Daß durch die Quelle und die Quellen der Herr und auch das Wort bezeichnet wird, erhellt aus folgenden Stellen: „All meine Quellen sind in Dir, (Jehova!) Psalm 87, 7. [35] Verlassen haben sie den Quell lebend'ger Wasser, den Jehova, Jerem. 17, 13. Das Volk hat Mich, den Quell lebend'ger Wasser, verlassen, Jerem. 2, 12. 13. Du tränkst sie aus dem Strom der Wonne, denn des Lebens Quelle ist bei Dir, Psalm 36, 9. 10. An jenem Tage wird ein Quell geöffnet sein Jerusalem's Bewohnern, Sachar. 13, 1. Es wohnte Israel in Sicherheit, für sich allein an Jakobs Quelle, 5 Mos. 33, 28. Als der Herr sich niedersetzte an der Quelle Jakob's, sprach Er zum Weibe: Das Wasser, das Ich geben werde, wird zu einer Quelle werden, die in das ewige Leben quillt, Joh. 4, 5. bis 20. Joseph, ein Sohn der Fruchtbaren am Quelle, 1 Mos. 49, 22. Preiset den Herrn aus der Quelle Israel's, Psalm 68, 27. Dann sollt ihr Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils mit Fröhlichkeit, Esai. 12, 3. [36] Dem Dürstenden will Ich geben aus dem Quell des Lebenswassers umsonst, Offenb. 21, 6. Ich will sie führen zu Wasserquellen auf dem Weg des Rechten, Jerem. 31, 9. Aehnliches wie hier und in obiger Stelle der Offenbarung kommt auch bei Esajas vor: „Nicht hungern sollen sie, noch dürsten, und keine Hitze soll sie treffen, denn der ihrer sich er-

barmt, wird sie auch zu den Wasserquellen führen, Esai. 49, 10.

385. Und Gott wird abwischen jede Thräne von ihren Augen, bedeutet, daß sie nicht mehr in Kämpfen gegen das Böse und dessen Falsches, und so nicht mehr in Schmerzen sein werden, sondern im Guten und Wahren, und daher in himmlischen Freuden vom Herrn. Dies wird bezeichnet durch „das Lamm wird abwischen jede Thräne von ihren Augen," weil es oben im 14ten Verse heißt, daß sie die seien, welche kommen aus großer Trübsal, wovon die Bedeutung ist, daß sie die seien, die in Versuchungen waren, und gegen das Böse gekämpft hatten, N. 377; und die nachher keine Kämpfe gegen das Böse mehr zu bestehen haben, die sind im Guten und Wahren, und daher in himmlischen Freuden. Aehnliches wird bezeichnet durch Folgendes bei Esajas: „Den Tod wird Er verschlingen auf ewig; und der Herr Jehovah wird von jedem Angesicht die Thränen wischen: da werden sie an jenem Tage sagen: Sieh hier ist unser Gott, den wir erwartet, auf daß er uns befreie, hier Jehovah, den wir erwarteten, frohlocken laßt uns, und uns Seines Heiles freuen! 25, 8. 9.

---

386. Diesem will ich folgende Merkwürdigkeit beifügen: Eines Tages als ich umherblickte in der geistigen Welt, hörte ich wie ein Zähnknirschen, und dann auch wie ein Stoßen, und zwischenhinein wie heisere Töne; und als ich fragte, was dies sei, sagten die Engel, die bei mir waren, es sind Versammlungen [Col-

legia], welche von uns Herbergen [Diversoria] genannt werden, in denen sie mit einander streiten; ihre Streitigkeiten werden in der Ferne als ein solches Geräusch, in der Nähe aber nur als Streitigkeiten vernommen: da ging ich hinzu, und sahe kleine aus Binsen zusammengefügte und mit Koth verbundene Häuser, und als ich durch das Fenster hineinsehen wollte, so war keines da, und durch die Thüre durfte man nicht eingehn, weil sonst Licht aus dem Himmel einfließen und eine Verwirrung mit sich bringen würde; doch auf einmahl kam auf der rechten Seite ein Fenster zum Vorschein, und ich hörte sie klagen, daß sie sich in der Finsterniß befänden; bald aber war auf der linken Seite ein Fenster, und das Fenster auf der rechten Seite ward verschlossen, wo dann die Finsterniß nach und nach verschwand, und sie sich im Lichte erschienen. Hierauf durfte ich durch die Thüre eingehen und zuhören. Es stand ein Tisch in der Mitte, und Bänke um denselben her; alle aber erschienen mir auf den Bänken stehend, und heftig miteinander streitend über den Glauben und die Liebe, von der einen Seite daß der Glaube das Vornehmste in der Kirche sei, und von der andern, daß es die Liebe sei. Diejenigen, welche den Glauben zur Hauptsache machten, sagten: Haben wir nicht im Glauben mit Gott, und in der Liebe mit Menschen zu thun? ist nicht also der Glaube himmlisch, die Liebe aber irdisch? und ist es nicht das Himmlische, durch das wir selig werden, nicht aber das Irdische? ferner: Ist es nicht Gott, der den Glauben aus dem Himmel geben kann, weil er himmlisch ist, und würde nicht der Mensch selbst sich die Liebe geben, da sie irdisch ist? Was aber der Mensch sich giebt, das ist nicht Sache der Kirche, und

macht daher auch nicht selig: wie könnte auf diese Weise jemand durch die Werke, welche Werke der Liebe heissen, vor Gott gerechtfertiget werden? Glaubet uns, daß wir durch den bloßen Glauben nicht nur gerechtfertigt, sondern auch geheiligt werden, wenn anders der Glaube nicht durch das Verdienstliche, das aus den Werken der Liebe kommt, befleckt wird; und so Mehreres dergleichen. Diejenigen aber, welche die Liebe zum Vornehmsten in der Kirche machten, bestritten dies heftig, und sagten: Die Liebe macht selig, und nicht der Glaube: hat nicht Gott alle Menschen lieb, und will Er nicht Allen Gutes thun? und wie könnte Er dies, wenn es nicht durch Menschen geschähe? Giebt Gott allein die Kraft, mit den Menschen über Gegenstände des Glaubens zu reden, giebt Er nicht auch die Kraft, ihnen das zu thun, was die Liebe will? Sehet ihr nicht, daß ihr etwas Ungereimtes behauptetet, wenn ihr von der Liebe sagtet, sie sei irdisch? Die Liebe ist himmlisch, weil ihr aber das Gute der Liebe nicht thut, so ist euer Glaube irdisch: empfanget ihr wol den Glauben anders, als wie ein Klotz oder Stein? Ihr sagt, ihr empfanget denselben durch das bloße Hören des Wortes; allein wie kann das Wort auf irgend eine Weise das Hören hervorbringen, und wie auf einen Klotz oder Stein wirken? Es mag sein, daß ihr ohne euer Wissen belebt werdet, allein worin anders besteht diese Belebung, als darin, daß ihr sagen könnet, der bloße Glaube mache selig; was aber der Glaube, und welcher Glaube der seligmachende sei, wisset ihr nicht. Hier erhob sich aber einer, der von dem mit mir sprechenden Engel ein Synkretist [Religionsmenger] genannt wurde; dieser nahm seine Mütze vom Kopfe, und legte sie auf den Tisch, setzte sie aber, weil er kahl

war, schnell wieder auf, und sprach: Höret, ihr irret alle; es ist wahr, daß der Glaube geistlich und die Liebe moralisch ist, allein sie sollen sich verbinden, und werden auch verbunden durch das Wort, durch den H. Geist und durch die Wirksamkeit, ohne daß der Mensch es weiß, und diese Wirksamkeit kann man zwar Gehorsam heißen, einen Gehorsam aber, an dem der Mensch keinen Theil hat. Ich habe über diese Dinge lange bei mir nachgedacht, und endlich gefunden, daß der Mensch den Glauben, der geistlich ist, von Gott empfangen, zu einer Liebe aber, die geistlich wäre, von Gott nicht anders gebracht werden kann, als eine Salzsäule. Nachdem er dies gesagt, riefen ihm die, welche den bloßen Glauben festhielten, Beifall zu, die aber für die Liebe waren, bezeugten ihr Mißfallen, und sprachen im Unwillen: Höre, Geselle! Du weißt nicht, daß es ein geistlich moralisches, und dann auch ein bloß natürlich moralisches Leben giebt, ein geistlich moralisches Leben bei denen, welche das Gute aus Gott und doch wie aus sich thun, ein bloß natürlich moralisches Leben aber bei denen, welche das Gute aus der Hölle und doch wie aus sich thun.

Es wurde gesagt, daß der Streit wie ein Zähnknirschen und wie ein Stoßen, und zwischen hinein etwas heiser Tönendes gehört worden sei. Daß der Streit wie ein Zähnknirschen gehört wurde, kam von denen her, welche im bloßen Glauben waren, und daß er wie ein Stoßen gehört wurde, von denen, welche für die bloße Liebe waren, und die heiseren Töne, welche sich zwischen hinein hören ließen, kamen von dem Synkretisten her. Ihre Töne wurden in der Ferne so gehört, weil sie alle in der Welt gestritten, und nichts Böses geflohen, folg-

lich auch nichts geistlich moralisch Gutes gethan hatten, und gar nicht wußten, daß alles, was zum Glauben gehört, aus Wahrem, und alles, was zur Liebe gehört, aus Gutem besteht, und daß das Wahre ohne das Gute nichts geistig Wahres, und das Gute ohne das Wahre nichts geistig Gutes ist, und so eines das andere bilden soll. Daß Finsterniß entstand, als sich zur rechten Seite ein Fenster öffnete, kam daher, daß das auf dieser Seite aus dem Himmel einfließende Licht auf den Willen wirkt; und daß es helle wurde, als das Fenster zur rechten Seite sich schloß, und ein Fenster zur linken Seite sich öffnete, kam daher, daß das auf der linken Seite aus dem Himmel einfließende Licht auf den Verstand wirkt, und jeder Mensch dem Verstande nach im Lichte des Himmels sein kann, wenn nur der Wille in Ansehung seines Bösen geschlossen wird.

Achtes Kapitel.

1. Und als es das siebente Siegel öffnete, ward eine Stille im Himmel gegen eine halbe Stunde lang.

2. Und ich sah die sieben Engel, welche vor Gott standen, und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben.

3. Und ein anderer Engel kam, und stand vor den Altar, und hatte ein goldenes Rauchfaß, und es wurde ihm viel Rauchwerk gegeben, damit er es darbringe mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar, der vor dem Throne ist.

4. Und der Rauch des Rauchwerks stieg mit den

Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels zu Gott empor.

5. Und der Engel nahm das Rauchfaß, und füllte es mit Feuer vom Altare, und warf es auf die Erde, und es geschahen Stimmen und Donner und Blitze und Erdbeben.

6. Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, rüsteten sich zu blasen.

7. Und der erste Engel blies, und es ward Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, und fiel auf die Erde: und der dritte Theil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.

8. Und der zweite Engel blies, und es stürzte sich wie ein großer Berg mit Feuer brennend in's Meer, und der dritte Theil des Meeres ward Blut.

9. Und der dritte Theil der Geschöpfe im Meer, welche Seelen hatten, starb, und der dritte Theil der Schiffe ging zu Grunde.

10. Und der dritte Engel blies, und es fiel vom Himmel ein großer Stern, der wie eine Fackel brannte, und fiel auf den dritten Theil der Flüsse und auf die Wasserquellen.

11. Und der Name des Sternes heißt Wermuth; und der dritte Theil der Wasser ward Wermuth, und viele Menschen starben von den Wassern, weil sie bitter geworden waren.

12. Und der vierte Engel blies, und es ward ge-

schlagen der dritte Theil der Sonne, und der dritte Theil des Mondes, und der dritte Theil der Sterne, und es ward verfinstert der dritte Theil derselben, so daß der Tag den dritten Theil nicht schien, und die Nacht desgleichen.

13. Und ich sah und hörte einen Engel in der Mitte des Himmels fliegen, der mit lauter Stimme rief: Wehe, wehe, wehe denen die auf Erden wohnen, wegen der noch übrigen Posaunenstimmen der drei Engel, die noch blasen werden.

Geistlicher Sinn.

Inhalt des ganzen Kapitels. Es wird hier von der protestantischen Kirche gehandelt; von der Beschaffenheit derjenigen in ihr, welche im bloßen Glauben sind: Vorbereitung des geistigen Himmels zur Gemeinschaft mit ihnen, Vers 1 bis 6. Prüfung und Offenbarung derjenigen von ihnen, welche im Innern dieses Glaubens sind, Vers 7; derjenigen, welche im Aeußern desselben sind, Vers 8. 9. Wie sie in Ansehung der Einsicht in das Wort beschaffen sind, Vers 10. 11. Daß sie im Falschen und aus ihm im Bösen seien, Vers 12. 13.

Inhalt der einzelnen Verse. [V. 1.] Und es öffnete das siebente Siegel, bedeutet die vom Herrn vorgenommene Prüfung des Zustandes der Kirche, und daher des Lebens derer, die in ihrem geistlichen Reiche

sind, welches diejenigen sind, die in der Nächstenliebe und ihrem Glauben, und zwar hier die, welche im bloßen Glauben sind; — und es ward eine Stille im Himmel gegen eine halbe Stunde, bedeutet, daß die Engel aus dem geistlichen Reiche des Herrn sehr verwundert waren, als sie die, welche sagten, sie seien im Glauben, in einem solchen Zustande sahen. — [V. 2.] Und ich sah sieben Engel, welche vor Gott standen, bed. den ganzen geistlichen Himmel in Gegenwart des Herrn, hörend und thuend, was Er befiehlt; — und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben, bed. die Prüfung und Enthüllung des Zustandes der Kirche, und folglich des Lebens derer, die im bloßen Glauben waren. — [V. 3.] Und ein anderer Engel kam und stand vor dem Altar mit einem goldenen Rauchfaß, bed. den geistlichen Gottesdienst, welcher aus dem Guten der Liebe durch das Wahre des Glaubens hervorgeht; — und es wurde ihm viel Rauchwerk gegeben, damit er es darbrächte mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar, der vor dem Throne war, bed. das Versöhnungsmittel, daß die Engel im geistlichen Reiche des Herrn keinen Schaden litten von den Geistern des satanischen Reiches, welche unten waren. — [V. 4.] Und der Rauch des Rauchwerks stieg mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels zu Gott empor, bed. ihre Beschützung durch den Herrn. — [V. 5.] Und der Engel nahm das Rauchfaß, und füllte es mit Feuer vom Altare, und warf es auf die Erde, bed. die geistliche Liebe, in der die himmlische Liebe ist, und ihren Einfluß auf die untern Theile, wo sich die befanden, die in dem von der Nächstenliebe getrennten Glauben waren; — und es geschahen Stimmen nnd Donner und Blitze und Erdbeben, bed.

daß nach eröffneter Verbindung mit ihnen die Vernünfteleien über den bloßen Glauben und die Bestätigungen für denselben gehört worden seien. — [V. 6.] Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, schickten sich zum Blasen an, bed. daß sie gerüstet und bereit seien, den Zustand der Kirche und daher des Lebens bei denen zu untersuchen, welchen die Religion im bloßen Glauben besteht. — [V. 7.] Und der erste Engel blies, bed. die Untersuchung und Enthüllung, wie der Zustand der Kirche bei denen beschaffen ist, die innerlich in diesem Glauben sind; — und es ward Hagel und Feuer mit Blut vermischt, bed. das Falsche aus der höllischen Liebe, welches das Gute und Wahre zerstört, und das Wort verfälscht; — und fiel auf die Erde, und der dritte Theil der Bäume verbrannte, bed. daß bei ihnen alle Neigung zum Wahren und alles Gefühl desselben, welche eben den Menschen der Kirche ausmachen, verloren ging; — und alles grüne Gras verbrannte, bed. daß dies bei allem Lebendigen des Glaubens der Fall gewesen sei. — [V. 8.] Und der zweite Engel blies, bed. die Untersuchung und Enthüllung, wie der Zustand der Kirche bei denen beschaffen ist, welche äußerlich in jenem Glauben sind; — und es stürzte sich wie ein großer Berg mit Feuer brennend in's Meer, bed. die Erscheinung der höllischen Liebe bei ihnen; — und der dritte Theil des Meeres ward Blut, bed. daß alle allgemeinen Wahrheiten bei ihnen verfälscht worden seien. — [V. 9.] Und der dritte Theil der Geschöpfe im Meer, welche Seelen hatten, starb, bed. daß die, welche nach jenem Glauben gelebt hatten und leben, nicht umgebildet werden noch das Leben empfangen können; — und der dritte Theil der Schiffe

ging zu Grunde, bed. daß alle Kenntnisse des Guten und Wahren, welche zum Nutzen für das Leben dienen, bei ihnen verdorben worden seien. — [V. 10.] Und der dritte Engel blies, bed. die Untersuchung und Enthüllung des Zustandes der Kirche bei denen, welchen die Religion im bloßen Glauben besteht, in Ansehung der Neigung zu den Wahrheiten aus dem Worte und deren Aufnahme; — und es fiel vom Himmel ein großer Stern, der wie eine Fackel brannte, bed. die Erscheinung der eigenen Einsicht in dem Stolze, der seinen Ursprung in einer höllischen Liebe hat; — und fiel auf den dritten Theil der Flüsse und auf die Wasserquellen, bed. daß dadurch alles Wahre des Wortes völlig verfälscht worden sei. — [V. 11.] Und der Name des Sternes heißt Wermuth, und der dritte Theil der Wasser ward Wermuth, bed. das höllische Falsche, aus dem ihre eigene Einsicht entsprang, durch welche alles Wahre des Wortes verfälscht wurde; — und viele Menschen starben von den Wassern, weil sie bitter geworden waren, bed. die Auslöschung des geistlichen Lebens durch das verfälschte Wahre des Wortes. — [V. 12.] Und der vierte Engel blies, bedeutet die Untersuchung und Enthüllung des Zustandes der Kirche bei denen, welchen die Religion im bloßen Glauben besteht, daß sie im Bösen des Falschen und im Falschen des Bösen seien; — und es ward geschlagen der dritte Theil der Sonne, und der dritte Theil des Mondes, und der dritte Theil der Sterne, und es ward verfinstert der dritte Theil derselben, bed. daß sie wegen des Bösen aus dem Falschen, und des Falschen aus dem Bösen nicht mehr wußten, was die Liebe, was der Glaube, und was irgend Wahrheit ist; — so daß der Tag den dritten Theil nicht

schien, und die Nacht desgleichen, bed. daß nichts geistlich Wahres und nichts natürlich Wahres aus dem Worte mehr bei ihnen sei, das zur Lehre und zum Leben diente. — [V. 13.] Und ich sah und hörte einen Engel in der Mitte des Himmels fliegen, bed. die Belehrung und Vorausſagung durch den Herrn; — der mit lauter Stimme rief: Wehe, wehe, wehe denen, die auf Erden wohnen, wegen der noch übrigen Posaunenstimmen der drei Engel, die noch blasen werden, bed. die tiefste Wehklage über den Zustand der Verdammniß derer in der Kirche, welche nach Lehre und Leben sich in dem von der thätigen Liebe getrennten Glauben bestärkt haben.

Auslegung.

387. Es sind zwei Reiche, in welche der ganze Himmel abgetheilt ist, das himmlische Reich, und das geistliche Reich. Das himmlische Reich besteht aus denen, welche in der Liebe zum Herrn und aus ihr in der Weisheit sind; und das geistliche Reich aus denen, welche in der Liebe gegen den Nächsten, und aus ihr in der Einsicht sind; und weil die Liebe gegen den Nächsten heut zu Tage Liebe, [charitas] und die Einsicht Glaube heißt, so besteht dies Reich aus denen, welche in der Liebe und aus ihr im Glauben sind. Da nun der Himmel in zwei Reiche abgetheilt ist, so ist auch die Hölle in zwei ihnen entgegengesetzte Reiche abgetheilt, in ein teuflisches Reich, und in ein satanisches Reich. Das teuflische Reich besteht aus denen, welche in der Herrschsucht aus Liebe zu sich, und aus ihr in der Thorheit sind; denn diese Liebe ist der himmlischen Liebe, und ihre Thorheit der himmlischen

Weisheit entgegengesetzt. Das satanische Reich hingegen besteht aus denen, welche in der Herrschsucht aus Stolz auf eigene Einsicht, und aus ihr im Unsinn sind; denn diese Liebe ist der geistlichen Liebe, und ihr Unsinn der geistlichen Einsicht entgegengesetzt. Unter der Thorheit und dem Unsinn werden die Thorheit und der Unsinn in himmlischen und geistlichen Dingen verstanden. Dasselbe, was vom Himmel gesagt worden, ist auch von der Kirche auf Erden zu verstehen, denn sie machen eins aus. Ueber diese zwei Reiche kann man in dem zu London herausgegebenen Werke vom Himmel und der Hölle, N. 20. bis 28. und in mehreren andern Stellen nachsehen. Da nun, wie in der Vorrede und in N. 2. gesagt worden, in der Offenbarung einzig vom Zustand der Kirche an ihrem Ende gehandelt wird, so wird von hier an von denen, welche in den zwei Reichen des Himmels, und von denen, welche in den zwei Reichen der Hölle sind, und von ihrer Beschaffenheit gehandelt; von diesem 8ten Kap. bis zum 16ten Kap. von denen, welche im geistlichen Reiche, und in dem ihm entgegengesetzten satanischen Reiche sind; im 17ten und 18ten Kap. von denen, welche im himmlischen Reiche und in dem ihm entgegengesetzten teuflischen Reiche sind; und nachher vom Jüngsten Gericht; und zuletzt von der neuen Kirche, welche das Neue Jerusalem ist: diese bildet den Beschluß von allem Vorhergehenden, weil sie der Endzweck ist, wegen welchen es ist. Im Worte wird hin und wieder der Teufel und Satan genannt, und unter beiden die Hölle verstanden; sie wird so genannt, weil in der einen Hölle alle Teufel, und in der andern alle Satane heißen.

388. [V. 1.] Und als es das siebente Siegel

öffnete, bedeutet die vom Herrn vorgenommene Prüfung des Zustandes der Kirche und daher des Lebens derer, die in ihrem geistlichen Reiche sind, welches diejenigen sind, die in der Nächstenliebe und in deren Glauben, und zwar hier die, welche im bloßen Glauben sind. Daß dies die Bedeutung sei, kann aus dem Einzelnen dieses Kapitels erhellen, sofern man es im geistlichen Sinne versteht; denn es wird in diesem und in den folgenden Kapiteln bis zum 16ten Kap. von denen gehandelt, die im geistlichen Reiche sind, welches, wie so eben N. 387. gesagt worden, diejenigen sind, die in der Liebe gegen den Nächsten und aus ihr in der Einsicht sind; allein weil heut zu Tage anstatt der Liebe zum Nächsten die Liebe [charitas], und anstatt der Einsicht der Glaube genannt wird, und hier keine Prüfung derjenigen vorgenommen wird, welche in der Liebe und aus ihr im Glauben sind, indem diese zu denen gehören, die sich im Himmel befinden, so geschieht hier eine Prüfung derjenigen, die im bloßen Glauben sind. Der bloße Glaube ist auch der von der Liebe getrennte Glaube, weil keine Verbindung zwischen ihnen Statt findet; man sehe unten N. 417. Daß das Siegel öffnen, bedeute die Zustände des Lebens, oder, was dasselbe ist, die Zustände der Kirche, und daher des Lebens prüfen, kann man oben N. 295. 302. 309. 317. 324. sehen.

389. Ward eine Stille im Himmel gegen eine halbe Stunde, bedeutet, daß die Engel aus dem geistlichen Reiche des Herrn sehr verwundert waren, als sie die, welche sagten, sie seien im Glauben, in einem solchen Zustande sahen. Unter der Stille im Himmel wird nichts anderes verstanden, als

die Verwunderung in ihm über die, welche sagen, sie seien im Glauben, und sich doch in einem solchen Zustande befinden; denn ihr Zustand wird im Folgenden beschrieben, und wie er beschaffen ist, wird aus der Auslegung erhellen. Eine halbe Stunde bedeutet sehr, weil durch die Stunde der volle Zustand bezeichnet wird. Daß die Zeit den Zustand bezeichne, wird man unten sehen.

390. [V. 2.] Und ich sah sieben Engel, welche vor Gott standen, bedeutet den ganzen geistlichen Himmel in Gegenwart des Herrn, hörend und thuend, was Er befiehlt. Durch die sieben Engel wird der ganze Himmel bezeichnet, weil sieben alle oder alles, und daher das Ganze und das All bedeutet, N. 10. und durch die Engel im höchsten Sinne der Herr, und beziehungsweise der Himmel bezeichnet wird, N. 5. 65. [37] 342. 344. und zwar hier, wie aus dem oben N. 387. 388. Gesagten erhellen kann, der geistliche Himmel. Daß vor Gott stehen, bedeute hören und thun, was er befiehlt, kann man oben N. 366. sehen.

391. Und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben, bedeutet die Prüfung und Enthüllung des Zustandes der Kirche und daher des Lebens derer, die im bloßen Glauben sind. Durch die Posaunen wird hier Aehnliches bezeichnet wie durch blasen, weil sie auf denselben bliesen, und auf Posaunen blasen, bedeutet zu Feierlichkeiten zusammenrufen, welche mannichfaltig waren, und hier in der Prüfung und Enthüllung der Beschaffenheit derer bestanden, welche im bloßen Glauben sind, mithin derer, die zur heutigen protestantischen Kirche gehören. Man muß wissen, daß die Kirche in der protestantischen Welt heut zu Tage in drei

Kirchen, nämlich nach den drei Häuptern getheilt ist, „welche Luther, Calvin und Melanchthon „waren, und daß diese drei Kirchen in Verschiedenem „von einander abweichen, in dem Artikel aber, daß der „Mensch durch den Glauben ohne die Werke des Ge„setzes gerechtfertigt werde, was zu verwundern ist, alle „mit einander übereinstimmen. Daß auf Posaunen bla„sen, bedeute zusammenrufen, wird man unten N. 397. „sehen."

392. [V. 3.] Und ein anderer Engel kam, und stand vor den Altar mit einem goldenen Rauchfaß, bedeutet den geistlichen Gottesdienst, welcher aus dem Guten der Liebe durch das Wahre des Glaubens sich bildet. Durch den Altar, an dem der Engel stand, und durch das goldene Rauchfaß, das er in seiner Hand hielt, wird der Dienst des Herrn aus der geistlichen Liebe bezeichnet, welcher Dienst aus dem Guten der Nächstenliebe durch das Wahre des Glaubens gebildet wird. Bei den Kindern Israels waren zwei Altäre, der eine außerhalb der Stiftshütte, der andere innerhalb derselben. Der Altar außerhalb der Stiftshütte hieß der Brandopferaltar, weil die Brandopfer und andere Opfer auf ihm verrichtet wurden; der Altar innerhalb der Stiftshütte aber hieß der Rauchaltar, so wie auch der goldene Altar. Daß zwei Altäre waren, hatte seinen Grund darin, daß der Dienst des Herrn seinen Ursprung in der himmlischen Liebe und in der geistlichen Liebe hat; in der himmlischen Liebe bei denen, welche in Seinem himmlischen Reiche sind, und in der geistlichen Liebe bei denen, welche in Seinem geistlichen Reiche sind. Ueber diese zwei Reiche sehe man oben N. 387. nach. Ueber die zwei Altäre kann man

Folgendes bei Moses nachsehn: Vom Brandopferaltar 2 Mos. 20, 21. bis zu Ende, Kap. 27, 1. bis 9. Kap. 39, 36. bis 43. 3 Mos. 6, 1. bis 5. [8—15.] Kap. 8, 11. Kap. 16, 18. 19. 33. 34.; vom Rauchaltar, 2 Mos. 30, 1. bis 12. Kap. 32, 6. Kap. 37, 25 bis 29. Kap. 40, 5. 26. 4 Mos. 16, 1. ff. [38] Daß Johannes Altäre, Rauchpfannen und Rauchwerk sah, geschah nicht deswegen, weil es dergleichen im Himmel giebt; sie waren blos Vorbilder der Verehrung des Herrn in ihm; und dies deswegen, weil dergleichen bei den Kindern Israels eingeführt waren, und daher im Worte öfter genannt werden; jene Kirche aber eine vorbildliche war, indem alle Theile des Gottesdienstes eine vorbildliche Bedeutung hatten, und daher jetzt das himmlisch und geistlich Göttliche des Herrn bezeichnen, das bei Seiner Kirche in den Himmeln und auf Erden ist. Aehnliches wird daher durch jene zwei Altäre in Folgendem im Worte bezeichnet: „Sende Dein Licht und Deine Wahrheit: Diese sollen zu Deinen Wohnungen mich führen, und ich werde hin zu Gottes Altar wallen, zu Gott, Psalm 43, 3. 4. [39] Ich wasch' in Unschuld meine Hände, und umfange Deinen Altar, o Jehova! und laß des Lobgesanges Stimme hören, Psalm 26, 6. 7. Die Sünde Juda's ist mit einem Griffel von Eisen auf die Tafel ihres Herzens geschrieben, und auch auf die Hörner eurer Altäre, Jerem. 17, 1. 2. Gott ist Jehova, welcher uns erleuchtet: bindet das Fest mit Seilen an bis an die Hörner des Altars, Psalm 118, 27. An jenem Tag wird sein ein Altar für Jehova mitten in dem Land Aegypten, Esai. 19, 19. Der Altar für Jehova mitten in dem Land Aegyp-

ten bedeutet die Verehrung des Herrn durch die Liebe im natürlichen Menschen. Auf ihren Altären sollen Dorn und Distel wachsen, Hosch. 10, 7. 8. durch welche die Verehrung aus dem Bösen und dem Falschen des Bösen bezeichnet wird. So auch anderwärts, als: Esai. 27, 9. Kap. 56, 6. 7. Kap. 60, 7. Klagl. 2, 7. Ezech. 6, 3. 4. 6. 13. Hosch. 8, 11. Kap. 10, 1. 2. Amos 3, 14. Psalm 51, 20. 21. Psalm 84, 3. 4. 5. [4°] Matth. 5, 23. 24. Kap. 23, 18. 19. 20. Weil der Dienst des Herrn durch den Altar vorgestellt und daher bezeichnet wurde, so ist offenbar, daß auch hier in der Offenbarung und anderwärts unter dem Altar nichts anderes verstanden wird, z. B. wenn es heißt: Ich sah unter dem Altar die Seelen derer, die um des Wortes Gottes willen getödtet worden waren, Offenb. 6, 9. Ein Engel stand bei mir, und sprach: Miß den Tempel Gottes und den Altar, und die, die an ihm anbeten, Offenb. 11, 1. Ich hörte einen andern Engel vom Altar her sprechen: Wahr und gerecht sind Deine Gerichte! Offenb. 16, 7. Weil der vorbildliche Gottesdienst, welcher hauptsächlich auf den zwei Altären verrichtet wurde, vom Herrn, als Er in die Welt kam, aufgehoben ward, weil Er das Innere der Kirche aufschloß, so heißt es bei Esajas: „An jenem Tage wird der Mensch aufschaun zu seinem Schöpfer, und es werden seine Augen aufsehn zu dem Heil'gen Israels, und nicht zu den Altären, seiner Hände Werk, 17, 7. 8.

393. Und es wurde ihm viel Rauchwerk gegeben, damit er es darbrächte mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar, der vor

dem Throne ist, bedeutet die Versöhnung, damit die Engel von dem geistlichen Reiche des Herrn keinen Schaden leiden möchten von den Geistern des satanischen Reichs, welche unten waren. Durch das Rauchwerk und den goldenen Altar wird die Verehrung des Herrn durch die geistliche Liebe bezeichnet, N. 277. 392. durch die Gebete wird das bezeichnet, was bei der Verehrung zur Nächstenliebe und zum Glauben aus ihr gehört, N. 278.; und unter den Heiligen werden die verstanden, welche aus dem geistlichen Reiche des Herrn sind, unter den Gerechten aber die, welche aus Seinem himmlischen Reiche sind, N. 173., woraus erhellen kann, daß hier von denen gehandelt wird, welche im geistlichen Reiche des Herrn sind. Daß hier durch vieles Rauchwerk, das mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar dargebracht worden, die Versöhnung bezeichnet werde, damit sie von den Geistern des satanischen Reiches, welche unten waren, keinen Schaden leiden möchten, beruht darauf, daß die Versöhnungen und Entsündigungen durch Rauchwerk geschahen, besonders wenn Gefahren bevorstanden, wie aus Folgendem erhellen kann: Als die Versammlung murrte wider Moses und Aharon, und eine Plage über sie kam, nahm Aharon Feuer vom Altare, und that Rauchwerk in die Rauchpfanne, und lief zwischen die Lebendigen und die Todten, sie zu versöhnen, und der Plage ward gewehrt; 4 Mos. 17, 7. bis 15. [oder: 16, 42—50.] Der Rauchaltar stand auch in der Stiftshütte vor dem Gnadenstuhl, der über der Lade war, und an jedem Morgen, wann die Leuchten zurecht gemacht wurden, ward auf ihm geräuchert, 2 Mos. 30, 1.

bis 10. und es wurde befohlen, daß Aharon, so oft er hinter den Vorhang einginge, räuchern, und die Wolke des Rauchwerks den Gnadenstuhl bedecken solle, damit er nicht stürbe, 3 Mos. 16, 11. 12. 13. Hieraus kann erhellen, daß die Versöhnungen in der vorbildlichen israelitischen Kirche durch Räucherungen geschahen: ebenso nun auch hier, damit sie von den satanischen Geistern, welche unten waren, keinen Schaden litten.

394. [V. 4.] Und der Rauch des Rauchwerks stieg mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels zu Gott empor, bedeutet die Beschützung derselben durch den Herrn. Durch den Rauch des Rauchwerks, der zu Gott emporstieg, wird das Annehmbare und Angenehme bezeichnet, weswegen David Aehnliches sagt: Es gelte mein Gebet als Rauchwerk vor Dir, Psalm 141, 2., und dies darum, weil der Rauch des Rauchwerks einen Wohlgeruch von sich gab von den Gewürzen, welche aus Myrrhenharz, Räucherklauen, Mutterharz und Weihrauch bestanden, und aus welchen das Rauchwerk bereitet wurde, 2 Mos. 30, 34., die Wohlgerüche von diesen Gewürzen aber dem correspondiren, was zu der geistlichen Liebe, d. h. der Nächstenliebe und dem Glauben aus ihr gehört; denn im Himmel finden sich die wohlriechendsten Gerüche, welche den Wahrnehmungen der Engel correspondiren, die aus ihrer Liebe entspringen; daher es auch in vielen Stellen im Worte heißt, daß Jehova einen Geruch der Ruhe gerochen habe. Daß die Beschützung durch den Herrn bezeichnet werde, folgt aus dem, was so eben, N. 393. gesagt worden.

395. [V. 5.] Und der Engel nahm das Rauch-

faß, und füllte es mit Feuer vom Altare, und warf es auf die Erde, bedeutet die geistliche Liebe, in welcher die himmlische Liebe ist, und ihren Einfluß in die untern Oerter, wo sich die befanden, die in dem von der Nächstenliebe getrennten Glauben waren. Daß durch das Rauchfaß, so wie durch das Rauchwerk, die Gottesverehrung durch die geistliche Liebe bezeichnet werde, erhellt aus dem, was oben gezeigt worden; und auch daraus, daß im Worte das Enthaltende dieselbe Bedeutung hat mit dem Enthaltenen, z. B. der Becher und die Schale dieselbe mit dem Weine und der Speise, Matth. 23, 25. 26. Luc. 22, 20. und anderwärts. Daß das Feuer des Brandopfer-Altars die himmlisch göttliche Liebe bedeute, beruht darauf, daß durch jenen Altar, wie man oben N. 392. sehen kann, die aus dieser Liebe kommende Gottesverehrung bezeichnet wird, und das Feuer im höchsten Sinne die göttliche Liebe bedeutet, N. 494. Die geistliche Liebe, welche die Nächstenliebe ist, hat ihr Wesen von der himmlischen Liebe, welche die Liebe zum Herrn ist. Ohne diese Liebe ist nichts Lebendiges in der geistlichen oder Nächstenliebe; denn der Geist und das Leben stammen nirgend anderswoher als aus dem Herrn. Dies wurde in der Israelitischen Kirche dadurch vorgestellt, daß sie, wie bei Moses 3 Mos. 16, 12. 13. 4 Mos. 17, 11. 12. [oder 16, 46. 47.] erhellt, nirgend anderswoher, als vom Brandopfer-Altar, Feuer in die Rauchpfannen nehmen und räuchern sollten, und daß die zwei Söhne Aharons vom Feuer aus dem Himmel verzehrt wurden, weil sie mit fremdem Feuer, das ist, mit Feuer, das nicht vom Altar genommen war, geräuchert hatten, 3 Mos. 10, 1. 2. weswegen auch verordnet war,

daß das Feuer auf dem Brandopfer-Altar immerfort brennen, und nicht verlöschen solle, 3 Mos. 6, 6. [oder 6, 13.]; und dies darum, weil das Feuer dieses Altars die göttliche Liebe des Herrn, und daher auch die Liebe zum Herrn bezeichnete. Das Rauchfaß auf die Erde werfen, bedeutet den Einfluß in das Untere.

396. Und es geschahen Stimmen und Donner und Blitze und Erdbeben, bedeutet, daß man, nachdem eine Verbindung mit ihnen eröffnet war, Vernünfteleien über den bloßen Glauben und Bestätigungen für denselben gehört; und wahrgenommen habe, daß der Zustand der Kirche dem Untergang entgegen gehe. Daß die Blitze, Stimmen und Donner die Erleuchtungen, Wahrnehmungen und Belehrungen durch den Einfluß aus dem Himmel bezeichnen, kann man oben N. 236. sehen; hier aber, bei denen, welche im bloßen Glauben waren, und keine Erleuchtung, Wahrnehmung und Belehrung durch den Einfluß aus dem Himmel hatten, werden durch die Stimmen, Donner und Blitze die Vernünfteleien über den bloßen Glauben, und die Beweisführungen und Bestätigungen für denselben bezeichnet. Durch die Erdbeben werden die Zustandsveränderungen der Kirche angedeutet, N. 331. hier, daß man wahrgenommen habe, daß der Zustand der Kirche bei ihnen dem Untergang entgegengehe; denn in der Geisterwelt geschehen Erdbeben, wenn der kirchliche Zustand der Gesellschaften umgekehrt und zu Grund gerichtet wird. Daß das Rauchfaß von dem Engel auf die Erde geworfen wurde, noch ehe die sieben Engel die Posaunen zu blasen anfingen, geschah deswegen, damit durch den Einfluß eine Verbindung derer, welche sich im geistlichen Himmel befanden, mit

denen unten, welche im bloßen Glauben waren, eröffnet würde; auf welche Verbindung Vernünfteleien und Bestätigungen für denselben zum Vorschein kamen und auch gehört und vernommen wurden, weswegen gesagt wird, daß nach eröffneter Verbindung dergleichen gehört und vernommen worden seien.

397. [V. 6.] Und die sieben Engel, welche sieben Posaunen hatten, bereiteten sich zu blasen, bedeutet, daß sie gerüstet und bereit seien, den Zustand der Kirche und daher des Lebens bei denen zu untersuchen, welchen die Religion im bloßen Glauben besteht. Was durch die Posaunen [oder Trompeten] bezeichnet wird, erhellt aus dem, was bei den Kindern Israels über ihren Gebrauch verordnet war, und wovon bei Moses Folgendes steht: „Jehova sprach zu Moses, daß er silberne Trompeten machen solle, die Versammlung zusammenrufen und die Lager aufbrechen zu lassen, und daß man mit ihnen blasen solle an den Freudentagen, an den Festen, den Neumonden, bei den Brandopfern und bei den Schlachtopfern; auch wann sie in den Krieg zögen gegen die sie angreifenden Feinde, so sollten sie mit den Trompeten zusammenblasen, und dann würden sie in's Gedächtniß kommen vor Jehova Gott, und von ihren Feinden erlöst werden, 4 Mos. 10, 1. bis 11. Hieraus kann man sehen, was durch das Blasen der Trompeten [oder Posaunen] bezeichnet wird. Daß hier durch das Blasen der sieben Engel die Untersuchung und Enthüllung des kirchlichen Zustandes derjenigen angedeutet werde, welchen die Religion im bloßen Glauben besteht, erhellt aus dem Einzelnen dieses Kapitels, und aus dem

Einzelnen der folgenden Kapitel bis zum 16ten einschließlich, sofern sie im geistigen Sinne verstanden werden. Aus dem Gebrauch der Trompeten bei den Kindern Israels kann man auch sehen, was durch die Trompeten [Posaunen, oder Blashörner] und das Blasen auf denselben in folgenden Stellen bezeichnet wird: „Stoßt in das Horn auf Zion, und blaset auf dem Berg der Heiligkeit, denn des Jehova Tag ist da, Joel 2, 1. 2. Jehova wird erscheinen über ihnen, und wie der Blitz wird Sein Geschoß hervorgehn, und blasen wird der Herr Jehova die Drommete, Sachar. 9, 14. Jehova wird wie ein Held [41] ausziehen und drommeten, Esai. 42, 13. An jenem Tage wird man in die große Drommete stoßen, und die am Verderben im Lande Aschurs sind, und die Vertriebnen im Land Aegyptens werden kommen und sich beugen vor Jehova auf dem Berg der Heiligkeit, Esaj. 27, 13. Er wird Seine Engel aussenden mit lautem Posaunenschall, und sie werden Seine Auserwählten versammeln von den vier Winden, von den Grenzen der Himmel bis zu den Grenzen derselben, Matth. 24, 31. Beglücktes Volk, das den Drommetenhall versteht! Sie werden, o Jehova! in dem Lichte Deines Angesichtes wandeln, Psalm 89, 16. Wenn [alle] Morgensterne singen, und drommeten [alle] Söhne Gottes, Hiob 38, [16.] Weil die Posaunentöne dergleichen bedeuteten, und in der Israelitischen Kirche alles nach den Correspondenzen und den sich aus ihnen ergebenden Bedeutungen lebendig dargestellt wurde, so geschah es auch, daß, als Jehovah auf den Berg Sinai herabstieg, sich Donner und Blitze

zeigten, und eine schwere Wolke, und ein sehr starker Posaunenhall, und der Posaunenhall immer näher kam, und immer stärker wurde, und das Volk in den Lagern sehr erbebte, 2 Mos. 19, 16. bis 25. Daher kam es auch, daß die Dreihundert mit Guideon wider Midian in das Blashorn stießen, und dann das Schwert des einen wider den andern war, und sie die Flucht ergriffen, Richt. 7, 16. bis 22. desgleichen, daß zwölf Tausend von den Kindern Israels mit dem heiligen Geräthe und mit Trompeten in den Händen Midian überwanden, 4 Mos. 31, 1. bis 8. so wie auch, daß die Mauer Jericho's einfiel, nachdem sieben Priester mit sieben Posaunen siebenmahl um die Stadt gegangen waren, Jos. 6, 1. bis 20. weswegen es bei Jeremias heißt: „Drommetet wider Babel rings umher! Zerstört sind ihre Mauern," Jerem. 50, 15. [42] Und bei Zephania: Ein Tag der Finsterniß und Dunkelheit, ein Tag des Blashorns und Posaunenhalles über die festen Städte, 1, 15. 16.

398. [V. 7.] Und der erste Engel blies, bedeutet die Untersuchung und Offenbarung des Zustandes der Kirche bei denen, welche innerlich in diesem Glauben sind. Die Posaune blasen, bedeutet untersuchen und bekannt machen, N. 397. Daß unter dem Posaunen dieses ersten Engels die Untersuchung und Offenbarung des Zustandes der Kirche bei denen, welche innerlich in jenem Glauben sind, verstanden wird, beruht darauf, daß, wie aus dem Folgenden erhellt, seine Wirksamkeit auf das Land, und die Wirksamkeit des Posaunens des zweiten Engels auf das Meer ging, unter Land und Meer aber, wenn sie beide genannt werden, überall in

der Offenbarung die ganze Kirche verstanden wird, unter dem Land die Kirche bei denen, welche in ihrem Innern, und unter Meer die Kirche bei denen, welche in ihrem Aeußern sind; denn die Kirche hat ein Inneres und ein Aeußeres; das Innere bei den Geistlichen, und das Aeußere bei den Laien, oder das Innere bei denen, welche tiefer in ihre Lehren eingedrungen sind, und sie aus dem Worte bestätigt haben, und das Aeußere bei denen, bei welchen dies nicht so der Fall ist. Diese und jene sind die, welche in folgenden Stellen der Offenbarung unter Land und Meer verstanden werden: „Damit kein Wind blase über das Land, noch über das Meer, 7, 1. Beschädiget nicht das Land, noch das Meer, 7, 3. Der Engel, der aus dem Himmel herabstieg, setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, und seinen linken auf das Land, 10, 2. 8., dann auch Vers 6. Ich sah ein Thier, das aus dem Meere aufstieg, und ein anderes Thier, das aus dem Land aufstieg, 13, 1. 11. Betet an [43] Gott, der Himmel, Erde und Meer gemacht hat, 14, 7. Der erste Engel goß seine Schale auf das Land, und der zweite Engel die seinige in das Meer, 16, 2. 3. Daß durch das Land und das Meer die innere und äußere Kirche, also die ganze Kirche bezeichnet wird, beruht darauf, daß in der geistigen Welt die, welche im Innern der Kirche sind, auf dem Trockenen, und die, welche in ihrem Aeußern sind, wie in Meeren erscheinen; allein die Meere sind bloße Erscheinungen, die aus den allgemeinen Wahrheiten entspringen, in welchen sie sich befinden. Daß das Land [oder die Erde, terra] die Kirche bedeute, kann man N. 285., und daß auch der Erdkreis [orbis] diese Bedeutung habe, N. 551. sehen.

399. Und es ward Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, bedeutet das Falsche aus der höllischen Liebe, sofern es das Gute und Wahre zerstört, und das Wort verfälscht. Durch den Hagel wird das Falsche bezeichnet, sofern es das Gute und Wahre zerstört; das Feuer bedeutet die höllische Liebe, und das Blut die Verfälschung des Wahren. Daß der Hagel das Falsche bedeute, sofern es das Gute und Wahre zerstört, wird man unten sehen; daß das Feuer die Liebe in beiderlei Sinne, die himmlische und die höllische, sei, sehe man N. 468. Daß das Blut das Göttlich-Wahre des Herrn, welches auch das Wort ist, und im entgegengesetzten Sinne das verfälschte Wort sei, N. 379. Wird dies in Einen Sinn zusammengefaßt, so ist offenbar, daß durch die Worte: „Es ward Hagel und Feuer mit Blut vermischt" das Falsche aus der höllischen Liebe bezeichnet wird, sofern es das Gute und Wahre zerstört, und das Wort verfälscht. Daß dies dadurch bezeichnet wird, beruht darauf, daß in der geistigen Welt dergleichen erscheint, wenn die Sphäre der göttlichen Liebe und Weisheit des Herrn aus dem Himmel sich herabläßt in die Gesellschaften unten, in welchen das Falsche aus der höllischen Liebe ist, durch welches das Wort verfälscht wird. Aehnliches wird durch den Hagel und zugleich das Feuer in folgenden Stellen bezeichnet: „Dem Glanz vor Ihm entwichen [seine] Wolken, mit Hagel und mit Feuerkohlen: und es ließ der Höchste [Seine] Stimm' ertönen, mit Hagel und mit Feuerkohlen, und entsandte seine (vielen) Pfeile, und zerstreute sie, Psalm 18, 13. 14. Ich werde streiten mit Pest und Blut, und Hagelsteine, Feuer und Schwefel regnen lassen über sie, Ezech. 38, 22. Dann läßt Jehova Seine Stim-

me hören mit einer Feuerflamme, die verzehrt, und Hagelsteinen, Esai. 30, 31. Er gab als Regen ihnen Hagel, Feuer in Flammen auf ihr Land, zerbrach den Baum an ihrer Grenze, Psalm 105, 32. 33. Er schlug mit Hagel ihren Weinstock, und mit schwerem Hagel ihre Maulbeerfeigen, und gab ihr Vieh den Feuerkohlen Preis; Er sandte unter sie bei Seines Zorns Entbrennen böse Engel, Psalm 78, 47. 48. 49. [44] Dies von Aegypten, wovon es bei Moses heißt: „Moses streckte seinen Stab aus, und Jehovah gab Donner und Hagel; und Hagel und Feuer kamen untereinander herab in dem schweren Hagel; und der Hagel zerschlug alles Kraut des Feldes, und jeden Baum des Feldes zerbrach er, 2 Mos. 9, 23. 25. [45] Alle in Aegypten geschehenen Wunder bezeichneten das aus der höllischen Liebe entspringende Böse und Falsche, das bei den Aegyptern war; jedes Wunder irgend ein bestimmtes Böse und Falsche; denn es bestand bei ihnen, wie in mehreren Reichen Asiens, eine vorbildliche Kirche, welche aber abgöttisch und magisch geworden war; durch das Meer Suph wird die Hölle bezeichnet, in der sie zuletzt umkamen. Etwas Aehnliches wird durch die Hagelsteine bezeichnet, durch welche von den Feinden mehrere umkamen, als durch das Schwert, Jos. 10, 11. Aehnliches durch den Hagel auch in folgenden Stellen: „Weh' dem Kranz des Uebermuths! der Herr ist stark, wie eine Hagelüberschwemmung: der Hagel stürzt der Lüge Zuflucht um, Esai. 28, 1. 2. 17. Hageln wird es, bis der Wald zusammenfällt, Esai. 32, 19. Geöffnet ward der Tempel Gottes in dem

Himmel, und es erfolgten Blitze, Stimmen und Donner, und Erdbeben, und großer Hagel, Offenb. 11, 19. Und großer Hagel, schwer wie ein Talent, fiel von dem Himmel auf die Menschen, Offenb. 16, 21. Hast du gesehn des Hagels Vorrathskammern, die Ich zurückbehalten [46] auf den Tag des Treffens und des Kriegs, Hiob 38, 22. 23. Sag' denen, die Schlechtes übertünchen, daß es falle: es wird ein Regen Ueberschwemmung bringen, wobei ihr Hagelsteine fallen werdet, [47] Ezech. 13, 11. Schlechtes übertünchen, heißt Falsches bestätigen, so daß es wie Wahres erscheint, weswegen die, welche dies thun, Hagelsteine genannt werden.

400. Und fiel auf die Erde: und der dritte Theil der Bäume verbrannte, bedeutet, daß bei denen, welche im Innern der Kirche, und [also] im bloßen Glauben sind, alle Neigung zum Wahren und alle Wahrnehmung desselben, welche doch den Menschen der Kirche ausmachen, verloren gegangen sei. Durch die Erde, auf welche der Hagel und das mit Blut vermischte Feuer fielen, wird die Kirche bei denen bezeichnet, die in deren Innerem, mithin im bloßen Glauben sind, und daß dies die Geistlichen seien, kann man oben N. 398. sehen. Durch den dritten Theil wird alles in Ansehung des Wahren, so wie durch den vierten Theil alles in Ansehung des Guten bezeichnet, N. 322. Daß durch drei [Tria seu Tres] alles, das Volle und das Gänzliche bezeichnet werde, wird man unten N. 505. sehen, weswegen das dritte, welches der dritte Theil ist, eine ähnliche Bedeutung hat. Verbrennen bedeutet zu Grunde gehn, und zwar hier durch das Falsche aus der höllischen Liebe, welches unter dem Ha-

gel und mit Blut vermischten Feuer verstanden wird, wovon so eben N. 399. die Rede war. Durch den Baum wird der Mensch bezeichnet; und weil der Mensch Mensch ist durch die Neigung, welche im Willen, und durch die Wahrnehmung, welche im Verstande ist, so werden auch diese durch den Baum bezeichnet. Es findet auch wirklich eine Beziehung Statt zwischen dem Menschen und dem Baume, weswegen im Himmel Paradiese von Bäumen erscheinen, welche den Neigungen und daher auch den Wahrnehmungen der Engel correspondiren. Auch in der Hölle giebt es hier und da Wälder von Bäumen, welche böse Früchte bringen, je nach der Correspondenz mit den Lüsten, und daher den Gedanken derer, die sich daselbst befinden. Daß die Bäume überhaupt die Menschen in Ansehung ihrer Neigungen, und daher auch ihrer Wahrnehmungen bezeichnen, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Erkennen sollen alle Bäume auf dem Feld, daß Ich Jehova niedrig mache den hohen Baum, den niedern Baum erhöhe, und ebenso den grünen Baum verdorren, den dürren Baum hingegen sprossen lasse," Ezech. 17, 24. Beglückt der Mann, der auf Jehova sein Vertrauen setzt, er wird gleich einem Baum gepflanzt sein an die Wasser, nicht aufhören Frucht zu tragen, Jerem. 17, [7.] 8. Beglückt der Mann, der seine Lust hat am Gesetz! Er wird sein wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbäche, welcher Frucht wird bringen zu seiner Zeit, Psalm 1, [1. 2.] 3. Lobt den Jehova, ihr Fruchtbäume! Psalm 148, [7.] 9. Gesättigt werden des Jehova Bäume, Psalm 104, 16. Die Axt liegt an der Bäume [48] Wurzel; jeder Baum, der nicht gute Frucht

bringt, wird abgehauen werden, Matth. 3, 10. Kap. 7, 16. bis 21. Entweder setzet einen guten Baum, so wird auch die Frucht gut sein, oder setzet einen schlechten Baum, so wird auch seine Frucht schlecht sein; denn an der Frucht erkennt man den Baum, Matth. 12, 33. [49] Luc. 6, 43. 44. Ein Feuer werde Ich anzünden, welches jeden grünen Baum, und jeden dürren Baum verzehren soll, Ezech. 21, 3. Weil der Baum den Menschen bedeutet, so war befohlen, daß die eßbare Baumfrucht im Lande Canaan beschnitten werden solle, 3 Mos. 19, 23. 24. 25. und daß sie, wenn eine Stadt belagert würde, die Axt nicht anlegen sollten an irgend einen Baum von guter Frucht, 5 Mos. 20, 19. 20. so wie auch, daß sie am Laubhüttenfest Früchte vom Baum der Ehre nehmen, und sich freuen sollten vor Jehova, 3 Mos. 23, 40. 41.; und so viele Stellen, welche ihrer Menge wegen hier nicht angeführt werden.

401. Und alles grüne Gras verbrannte, bedeutet, daß so alles Lebendige des Glaubens [zu Grund gegangen sei.] Verbrennen bedeutet zu Grunde gehen, wie gleich oben N. 400. Durch das grüne Gras wird im Worte dasjenige Gute und Wahre der Kirche und des Glaubens bezeichnet, das im natürlichen Menschen zuerst hervorkommt. Aehnliches wird auch durch das Kraut des Feldes bezeichnet; und weil der Glaube vom Guten und Wahren lebt, so wird durch das, daß alles grüne Gras verbrannte, bezeichnet, daß alles Lebendige des Glaubens zu Grund gegangen sei; und alles Lebendige des Glaubens geht zu Grunde, wenn keine Neigung zum Guten und kein Sinn für das Wahre da

ist, wovon gleich oben die Rede war. Daß das Gras diese Bedeutung hat, beruht auch auf der Correspondenz; weswegen die, welche den Glauben von der Liebe trennen, in der geistigen Welt nicht nur der Lehre, sondern auch dem Leben nach in einer Wüste sind, wo auch kein Gras wächst. Da also der fruchtbare Baum den Menschen in Ansehung der Neigungen zum Guten und der Wahrnehmungen des Wahren bedeutet, so bezeichnet das grüne Gras den Menschen in Ansehung dessen, was von der Kirche zuerst bei ihm empfangen und auch geboren wird, und das nicht grüne Gras bedeutet dasselbe, sofern es verdorben ist. Ueberhaupt bezeichnet alles, was in den Gärten und Wäldern, auf den Aeckern und Feldern ist, den Menschen in Rücksicht auf irgend etwas von der Kirche, oder, was dasselbe ist, irgend etwas von der Kirche bei ihm: die Ursache ist, daß sie correspondiren. Daß dies beim Grase der Fall sei, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Die Stimme sprach: So rufe! Er sprach: Was soll ich rufen? — Alles Fleisch ist Gras, verdorret ist das Gras, und abgefallen die Blüthe, denn es blies der Wind in sie. Fürwahr das Volk ist Gras: verdorret ist das Gras, die Blüthe abgefallen, und bestehn wird ewig unsres Gottes Wort, Esai. 40, 5. 6. 7. 8. Zu Feldkraut wurden die Bewohner, zu grünem Kohl, zu Gras auf Dächern und verbranntem Saatfeld vor der Reife, Esai. 37, 27. 2 Kön. 19, 26. Ich will ausgiessen Meinen Segen auf deine Sprößlinge, und wachsen sollen sie mitten in dem Grase, Esai. 44, 3. 4. und anderwärts, als: Esai. 51, 12. Psalm 37, 2. [50] Psalm 103, 15. Psalm 129, 6. 5 Mos. 32, 2. Daß durch das Grünende oder

Grüne das Lebende oder Lebendige bezeichnet werde, erhellt aus Jerem. 17, 8. Kap. 11, 16. [51] Ezech. 17, 24. Kap. 21, 3. [oder 20, 47.] Hosch. 14, 9. Psalm 37, 35. Psalm 52, 10. Psalm 92, 11. Aehnliches wie hier in der Offenbarung genannt wird, geschah auch in Aegypten, daß nämlich durch Hagel und Feuer untereinander gemengt, jeder Baum und alles Kraut des Feldes verbrannte, 2 Mos. 9, 23—25. Psalm 78, 47. 48. 49. [52] Psalm 105, 32. 33.

402. [V. 8.] Und der zweite Engel blies, bedeutet die Untersuchung und Enthüllung des Zustandes der Kirche bei denen, welche äußerlich in jenem Glauben sind. Daß die Posaunen blasen, bedeute den Zustand der Kirche, und daher des Lebens bei denen, welchen die Religion im bloßen Glauben besteht, untersuchen und bekannt machen, kann man oben N. 397. sehen. Daß jetzt von denen die Rede sei, welche äußerlich in jenem Glauben sind, ergiebt sich daraus, daß hier von denen, die im Meere sind, gehandelt wird, und vorher von denen, die auf dem Lande sind, gehandelt wurde, und unter denen auf dem Lande, diejenigen, welche im Innern der Kirche sind, — und dies sind die Geistlichen; — unter denen im Meere aber diejenigen verstanden werden, die im Aeußern der Kirche sind, und aus Laien bestehen, kann man oben N. 398. sehen; daß sie in der geistigen Welt wie im Meere erscheinen, N. 238. 290.

403. Und es stürzte sich wie ein Berg mit Feuer brennend in's Meer, bedeutet die Erscheinung der höllischen Liebe bei denen, die im Aeußern der Kirche und im bloßen Glauben sind. Durch das Meer wird die Kirche bei denen, die im Aeußern, und zwar im bloßen Glauben sind, bezeichnet, und die,

welche im Aeußern sind, heißen mit einem allgemeinen Ausdruck Laien, weil die, welche im Innern sind, Geistliche heißen, N. 398. [53] 402. Durch den Berg wird die Liebe bezeichnet, N. 336. und durch den mit Feuer brennenden Berg die höllische Liebe, N. 494. 599. Die äußere Erscheinung dieser Liebe ist bei denen, von welchen hier gehandelt wird; denn diese Liebe kommt bei den Engeln aus ihnen zum Vorschein. Die Ursache ist, daß der bloße Glaube ein von der Liebe getrennter Glaube ist, N. 388., und wo keine Liebe, das heißt, keine Nächstenliebe ist, welches die geistliche Liebe ist, da ist die höllische Liebe; es giebt keine Liebe, welche die Mitte hielte, außer bei den Lauen, von welchen Offenb. 3, 15. 16. die Rede ist.

404. **Und der dritte Theil des Meeres ward Blut, bedeutet, daß alle allgemeinen Wahrheiten bei ihnen verfälscht worden seien.** Durch den dritten Theil wird Alles bezeichnet, N. 400., das Blut bedeutet die Verfälschung des Wahren im Worte, N. 379., durch das Meer wird die Kirche bei denen bezeichnet, die in ihrem Aeußern, und im bloßen Glauben sind, N. 398. [53] 402. Daß bei diesen die allgemeinen Wahrheiten verfälscht sind, ergiebt sich daraus, daß sie bloß in diesen sind; denn sie wissen die Einzelnheiten jenes Glaubens nicht, wie die Geistlichen. Von den allgemeinen Wahrheiten bei ihnen kommt es her, daß sie in der geistigen Welt wie im Meere erscheinen. Die Ursache ist, daß die Wasser das Wahre bezeichnen, N. 50. und das Meer ihr allgemeines Behältniß ist, N. 238.

405. [V. 9.] **Und der dritte Theil der Geschöpfe im Meer, welche Seelen hatten, starb, bedeutet, daß die, welche nach jenem Glauben gelebt**

hatten und leben, nicht gebessert werden, noch das Leben empfangen können. Durch den dritten Theil werden wie oben jene alle bezeichnet; unter den Geschöpfen werden die verstanden, die gebessert werden können, N. 290. und dies deswegen, weil durch Schaffen das Bessern bezeichnet wird, N. 254. Welche Seelen hatten, bedeutet, welche durch die Besserung das Leben empfangen können. Durch das, daß sie gestorben seien, wird bezeichnet, daß die, welche blos nach jenem Glauben leben, es nicht können. Daß sie es nicht können, kommt daher, daß Alle durch den mit der Liebe vereinigten Glauben, also durch den Glauben der Liebe, gebessert werden, und niemand durch den bloßen Glauben; denn die Liebe ist das Leben des Glaubens. Weil die Neigungen und daher auch die Wahrnehmungen und Gedanken der Geister und Engel in der geistigen Welt von Ferne in Gestalten der Thiere oder Geschöpfe auf der Erde, welche überhaupt Thiere [bestiae], und der Geschöpfe in der Luft, welche Vögel, und der Geschöpfe im Meere erscheinen, welche Fische heißen, so werden im Worte so oft Thiere, Vögel und Fische genannt, worunter aber nichts anderes verstanden wird, wie in Folgendem: „Streit führt Jehova mit des Lands-Bewohnern, weil keine Wahrheit, kein Erbarmen, keine Erkenntniß Gottes in ihm ist: drum wird verschmachten alles, was in ihm sich aufhält, bis zu dem Thier des Feldes und dem Vogel der Himmel, auch des Meeres Fische werden gesammelt werden, Hosch. 4, 1. 3. Vertilgen werde ich den Menschen und das Thier, der Himmel Vogel und die Fische des Meers, die Aergernisse samt den Frevlern, Zeph. 1, 3. Es wird

ein großes Erdbeben sein im Lande Israels, und zittern sollen dann vor Mir die Fische des Meers, der Himmel Vogel und das Thier des Feldes, Ezech. 38, 18. 19. 20. Du ließest ihn herrschen über Deiner Hände Werke, und legtest alles unter seine Füsse, der Felder Thier', des Himmels Vogel und den Fisch des Meeres, was der Meere Bahn durchläuft, Psalm 8, 7. 8. 9. Dies in Beziehung auf den Herrn. So frage doch die Thiere, und sie werden dich's lehren, und des Himmels Vögel, und sie werden dir's verkünden, und es werden des Meeres Fische dir's erzählen: wer von diesen Allen weiß nicht, daß die Hand Jehova's solches macht, Hiob 12, 7. 8. 9. und so in vielen andern Stellen. Unter den Fischen aber oder den Geschöpfen des Meeres, von welchen hier die Rede ist, werden die Neigungen und daher auch die Gedanken derjenigen Menschen verstanden, welche in den allgemeinen Wahrheiten sind, und folglich mehr natürlich als geistlich sind. Diese werden in den eben angeführten und auch in folgenden Stellen unter den Fischen verstanden: Ich lasse durch mein Drohn das Meer vertrocknen, die Flüsse mache ich zu einer Wüste, ihr Fisch soll faulen, und vor Durst hinsterben, Esai. 50, 2. Du König von Aegypten, großer Wallfisch, der in der Mitte seiner Ströme liegt, und sprach: Mein ist der Strom, ich habe mich gemacht: drum werd' ich deiner Ströme Fisch an deine Schuppen sich anhängen lassen, und will dich in der Wüste liegen lassen, und jeden Fisch von deinen Strömen, Ezech. 29, 3. 4. 5. Dies ist zum König von Aegypten gesagt worden, weil durch Aegyp-

ten das vom Geistlichen getrennte Natürliche bezeichnet wird, und daher durch die Fische seiner Ströme diejenigen, die in den Lehren, und aus ihnen im getrennten Glauben sind, welcher Glaube ein bloßes Wissen ist. Wegen dieser Trennung war unter den daselbst geschehenen Wundern auch das, daß ihre Wasser in Blut verwandelt wurden, und die Fische davon starben, 2 Mos. 7, 17. bis 25. Psalm 105, 29. Ferner: Warum machst Du die Menschen gleich den Fischen des Meers? Sie alle zieht er mit dem Angel [54] heraus, und sammelt sie in Seinem Netze, Habak. 1, 14. 15. 16. Die Fische stehen hier für die, welche in den allgemeinen Wahrheiten und in dem von der Nächstenliebe getrennten Glauben sind; hingegen kommen Fische vor für die, welche in den allgemeinen Wahrheiten und in dem mit der Nächstenliebe verbundenen Glauben sind, bei Ezechiel: „Er sprach zu mir: Die Wasser, welche nach der Grenze gegen Morgen gehen, kommen zum Meere, und durch sie wird jede Seele, die kriecht, lebendig, und es soll der Fische sehr viele geben; an ihm stehn die Fischer, die Netze ausgespannt; je nach der Art soll sein ihr Fisch, sehr zahlreich wie der Fisch des großen Meeres, 47, 1. [8.] 9. 10. 11. Bei Matthäus: „(Jesus sprach:) Das Himmelreich ist gleich einem Netze, das in's Meer geworfen wird, und mit dem man (Fische) fängt, die guten in Gefäße thut, die schlechten aber wegwirft, 13, 47. 48. 49. und bei Jeremias: Ich will die Kinder Israel's zurücke führen in ihr Land, und will zu ihnen viele Fischer senden, die sie fischen sollen, 16, 16. Wer also weiß, daß dergleichen durch

die Fische bezeichnet wird, der kann auch einsehen, warum der Herr Fischer zu Seinen Jüngern erwählt, und gesagt hatte: Kommet zu mir, und ich will euch zu Menschenfischern machen! Matth. 4, 18. 19. Marc. 1, 16. 17. warum die Jünger auf das Segenswort des Herrn eine sehr große Menge Fische fingen, und der Herr zu Petrus sprach: Fürchte dich nicht! von nun an wirst du Menschen fangen, Luc. 5, 2. bis 10. warum der Herr, als man eine Abgabe von ihm fordern wollte, zu Petrus sagte, daß er zum Meere hingehen und einen Fisch herausziehen, und den Stater, den er in ihm finden würde, für sich und Ihn geben solle," Matth. 17, 24. bis 27. und warum der Herr nach Seiner Auferstehung den Jüngern einen Fisch und Brot zu essen gab, Joh. 21, 2. bis 13. und zu ihnen sagte, daß sie in die ganze Welt ausgehen, und allem Geschöpf das Evangelium predigen sollten, Marc. 16, 15. denn die Völker, die sie bekehrten, waren bloß in den allgemeinen Wahrheiten, und mehr im Natürlichen, als im Geistlichen.

406. Und der dritte Theil der Schiffe ging zu Grunde, bedeutet, daß alle Kenntnisse des Guten und Wahren aus dem Worte, welche zum Gebrauch für das Leben dienen, bei ihnen verloren gegangen seien. Der dritte Theil bedeutet: alles, wie oben N. 400. 404. 405. Die Schiffe bedeuten die Kenntnisse des Guten und Wahren aus dem Worte, welche zum Gebrauch für das Leben dienen: daß diese durch die Schiffe bezeichnet werden, beruht darauf, daß die Schiffe über das Meer gehen, und die Nothwendigkeiten herbeibringen, welche jegliches Bedürfniß des na-

türlichen Menschen befriedigen, die Kenntnisse des Guten und Wahren aber das Nothwendige sind, das jegliches Bedürfniß des geistlichen Menschen befriedigt; denn durch sie bildet sich die kirchliche Lehre, und nach dieser das Leben. Die Schiffe bedeuten jene Kenntnisse, weil sie das Enthaltende sind, und das Enthaltende in vielen Stellen des Wortes für das Enthaltene genommen wird, als z. B. der Becher für den Wein, die Schüssel für die Speise, die Stiftshütte und der Tempel für die Heiligthümer in ihnen, die Lade für das Gesetz, die Altäre für den Gottesdienst, und so fort. Die Schiffe bedeuten die Kenntnisse des Guten und Wahren in folgenden Stellen: „Sebulon wird an der Meere Ufer und am Hafen der Schiffe wohnen," 1 Mos. 49, [12.] 13. Unter Sebulon wird die Verbindung des Guten und Wahren verstanden. Die dich erbauten, Tyrus! haben deine Schönheit vollendet, haben all dein Tafelwerk von Tannen Senir's aufgebauet, Zedern vom Libanon geholt, den Mastbaum zu verfertigen; aus Eichen Baschan's machten sie deine Ruder, und von Elfenbein dein Bret, der Schritte Tochter aus den Inseln der Kitthim; die Bewohner Sidon's und von Arvad waren deine Ruderer, und deine Weisen waren deine Schiffsherrn, des Meeres Schiffe all' und ihre Schiffer befanden sich in dir, Verkehr zu treiben. Die Schiffe Tharschisch waren deine Flotten bei deinem Handel, und so füllteſt du dich an, und wurdeſt sehr geehrt im Herzen der Meere, Ezech. 27, 4. bis 9. 25. Dies von Tyrus, weil durch Tyrus im Worte die Kirche in Ansehung der Kenntnisse des Wahren und Guten

bezeichnet wird, wie aus dem Einzelnen, was von ihr in diesem und dem folgenden 28sten Kapitel gesagt wird, erhellen kann, sobald man es im geistigen Sinne versteht; und weil die Kenntnisse des Wahren und Guten der Kirche durch Tyrus bezeichnet werden, so wird auch das Schiff bis auf seine Einzelnheiten beschrieben, und durch jede Einzelnheit irgend eine Beschaffenheit derselben bezeichnet, welche etwas zur Einsicht beiträgt: wie könnte auch das Wort etwas gemein haben mit den Schiffen von Tyrus und mit ihrem Handel? Die Verwüstung jener Kirche wird nachher folgender Maßen beschrieben: „Erzittern sollen vom Getöse des Geschreies deiner Schiffsherrn die Vorstädte, und alle, die das Ruder führen, werden aus deinen Schiffen steigen, alle Schiffer und Schiffsherrn auf dem Meere bitter über dir schreien. Ezech. 27, 28. 29. 30. dann auch Esai. 23, 14. 15. Ebenso wird auch die Verwüstung Babel's in Ansehung aller Kenntnisse des Wahren in Folgendem in der Offenbarung beschrieben: In Einer Stunde war verwüstet so großer Reichthum; jeder Steuermann, und jeder, der im Schiffe sich befindet, und die Schiffsknechte riefen und sprachen: Wehe, wehe, der großen Stadt (Babel), in welcher reich geworden alle, welche Schiffe auf dem Meere haben, Offenb. 18, 17. 19. Man sehe die Auslegung unten. Durch die Schiffe werden die Kenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet auch in folgenden Stellen: „Meine Tage gingen schnell dahin, sie flohn, sie sahn nichts Gutes; mit der Sehnsucht Schiffen gingen sie vorüber, Hiob 9, 25. 26. Die hin aufs Meer auf Schiffen gehn, Geschäft in

vielen Wassern treiben, diese sahn Jehova's Werke, Seine Wunder in der Tiefe, Psalm 107, 23. 24. Die Inseln werden mir vertrauen, und die Schiffe Tharschisch's bei dem Anfang, deine Gebornen aus der Ferne herzubringen, Esai. 60, 9. [55] Versammelt haben sich die Könige, es hat der Schrecken sie ergriffen; durch den Morgenwind wirst du die Schiffe Tharschisch's zerbrechen, Psalm 48, 5. 7. 8. Heulet, ihr Schiffe Tharschisch's, Esai. 23, 1. 14. und so auch anderwärts, als: 4 Mos. 24, 24. Richt. 5, 17. Psalm 104, 26. Esai. 33, 21.

407. [V. 10.] Und der dritte Engel blies, bedeutet die Untersuchung und Enthüllung der Kirche bei denen, welchen die Religion im bloßen Glauben besteht, in Ansehung der Beschaffenheit ihrer Neigung zu den Wahrheiten aus dem Worte und der Aufnahme derselben. Daß dies die Bedeutung sei, erhellt aus dem, was nun folgt, wenn man es im geistigen Sinne versteht.

408. Und es fiel vom Himmel ein großer Stern, wie eine Fackel brennend, bedeutet die Erscheinung der eigenen Einsicht in dem Stolze, der seinen Ursprung in einer höllischen Liebe hat. Daß durch den vom Himmel fallenden großen Stern die Erscheinung der eigenen Einsicht in dem Stolze, der aus einer höllischen Liebe entspringt, bezeichnet wird, beruht darauf, daß man ihn wie eine Fackel brennen sah, und, wie gleich darauf folgt, sein Name Wermuth hieß, durch den Stern aber so wie durch die Fackel die Einsicht bezeichnet wird, und zwar hier die eigene Einsicht, weil man sie brennen sah, und alle eigene Einsicht brennt

vom Stolz, der Stolz aber aus der höllischen Liebe entspringt, welche durch den mit Feuer brennenden Berg, N. 403. bezeichnet wird. Der Wermuth bedeutet das höllische Falsche, aus dem jene Einsicht hervorgeht und sich bildet. Daß der Stern die Einsicht bezeichne, kann man N. 151. 954. und daß auch die Fackel oder Leuchte diese Bedeutung habe, N. 796. sehen.

409. Und er fiel auf den dritten Theil der Flüsse und auf die Wasserquellen, bedeutet, daß dadurch alles Wahre des Wortes gänzlich verfälscht worden sei. Die Flüsse bedeuten die Wahrheiten in Menge, weil durch die Wasser die Wahrheiten bezeichnet werden, N. 50. und die Wasserquellen das Wort bedeuten, N. 384. Daß die Wahrheiten des Wortes gänzlich verfälscht worden seien, ergiebt sich daraus, daß gleich folgt: Der dritte Theil der Wasser ward Wermuth, durch den Wermuth aber das höllische Falsche bezeichnet wird, N. 410. Daß die Flüsse die Wahrheiten in Menge bedeuten, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Siehe, Ich mache Neues: Wasser will Ich in der Wüste geben, Flüsse in der Oede, Mein Volk zu tränken, Mein erwähltes, Esai. 43, 19. 20. Wasser will Ich ausgiessen auf den Dürstenden, und Flüsse auf die Dürre; Meinen Geist will Ich ausgiessen über deinen Samen, und Segen über deine Sprößlinge, Esai. 44, 3. Dann wird des Stummen Zunge singen, weil Wasser in der Wüste quellen werden, und Flüsse in der Wüste Ebene, Esai. 35, 6. Ich werde auf den Hügeln Flüsse öffnen, und in der Thäler Mitte Quellen sezen, die Wüste in ein Wasserteich verwandeln, das trockne Land in Wasserquellen, Esai. 41, 18.

Auf Meere gründete Jehova den Erdkreis, stellte ihn auf Flüssen fest, Psalm 24, 2. Ich werde seine Hand aufs Meer, auf Flüsse seine Rechte legen, Psalm 89, 26. Ist denn Jehova über Flüsse zornig? Gilt Flüssen denn dein Zorn, gilt dein Entbrennen dem Meer, weil du auf deinen Rossen reitest? Habak. 3, 8. Der Fluß, deß Bäche Gottes Stadt erfreuen werden, Psalm 46, 3. 4. 5. Er zeigte mir einen reinen Strom des Lebenswassers, der von dem Throne Gottes und des Lammes ausging, Offenb. 22, 1. Er spaltet' Felsen in der Wüste, und ließ [sie] trinken große Wasserschlünde, Er schlug den Felsen, und die Wasser flossen, Psalm 78, 15. 16. 20. Psalm 105, 41. Dann werden die Gewässer in dem Meer versiegen, und vertrocknen wird der Fluß, Esai. 19, 5. 6. 7. Kap. 42, 15. Kap. 50, 2. Nah. 1, 4, Psalm 107, 33. Hiob 14, 10. 11. Jesus sagte: Wenn jemand zu Mir kommt, aus dessen Leibe werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen, Joh. 7, 37. 38. und so auch in andern Stellen, als: Esai. 33, 21. Jerem. 17, 7. 8. Ezech. 31, 3. 4. Kap. 47, 1. bis 12. Joel 4, 18. [oder 3, 23.] Sachar. 9, 10. Psalm 80, 9. [12.] Psalm 93, 2. 3. 4. [5.6] Psalm 98, 7. 8. Psalm 110, 7. 4 Mos. 24, 6. 7. 5 Mos. 8, 7. Daß aber die Flüsse im entgegengesetzten Sinne das Falsche in Menge bedeuten, kann aus Folgendem erhellen: „Er wird Gesandte auf dem Meere senden zu dem zertretnen Volk, deß Land die Ströme verheeret haben, Esai. 18, 2. Wenn nicht Jehova für uns wäre, die Gewässer hätten uns ersäuft, der Strom wär' über unsre Seele hingegangen, Psalm

124, 2. 4. 5. Wenn du durch Wasser gehst, bin Ich mit dir, und wenn durch Ströme, sollen sie dich nicht ersäufen, Esai. 43, 2. Des Todes Stricke haben mich umgeben, und Ströme Belijaals mich erschreckt, Psalm 18, 5. Der Drache schoß dem Weibe aus seinem Munde Wasser nach, wie einen Strom, damit sie von dem Strom verschlungen würde, Offenb. 12, 15. Sieh', Jehova wird gewaltige und viele Wasser von dem Strome über sie kommen lassen, welcher überschwemmen und überströmen, und bis an den Hals hin gehen soll, Esai. 8, 6. 7. [8.] Es kamen Ströme, und stießen an das Haus, da fiel es doch nicht, denn es war auf einen Felsen gegründet, Matth. 7, 25. 27. Luc. 6, 48. 49. Auch hier stehen die Ströme für das Falsche in Menge, weil durch den Felsen der Herr in Ansehung des Göttlich-Wahren bezeichnet wird. Durch die Ströme werden auch Versuchungen bezeichnet, weil die Versuchungen Ueberschwemmungen durch das Falsche sind.

410. [V. 11.] Und der Name des Sternes heißt Wermuth, und der dritte Theil der Wasser ward Wermuth, bedeutet, das höllische Falsche, aus dem ihre eigene Einsicht entsprang, durch welche alles Wahre des Wortes verfälscht wurde. Durch den Stern wird die eigene Einsicht bezeichnet, welche ihren Grund im Hochmuth hat, der aus einer höllischen Liebe entspringt, N. 408. Durch den Namen wird ihre Beschaffenheit bezeichnet, N. 81. 122. 165. Der Wermuth bedeutet das höllische Falsche, wovon gleich im Folgenden. Die Wasser bezeichnen die Wahrheiten, N. 50. und zwar hier die Wahrheiten des

Wortes, weil vom Glauben die Rede ist. Der dritte Theil bedeutet wie oben alles. Faßt man dies in Eines zusammen, so ergiebt sich der oben angegebene Sinn. Daß der Wermuth das hölliſche Falſche bezeichnet, beruht auf ſeiner unerträglichen Bitterkeit, durch die er Speiſen und Getränke zum Gegenſtand des Widerwillens macht; dergleichen Falſches wird daher durch den Wermuth bezeichnet in folgenden Stellen: „Sieh' Ich werde dieſes Volk mit Wermuth ſpeiſen, und ſie mit galligen Getränken tränken, Jerem. 9, 14. 15. So ſprach Jehova wider die Propheten: Sieh', Ich werde ſie mit Wermuth ſpeiſen und mit galligen Getränken tränken, denn von den Propheten zu Jeruſalem ging Heuchelei aus in das ganze Land, Jerem. 23, 15. Ihr wandelt das Gericht in Galle, und die Früchte der Gerechtigkeit in Wermuth, Amos 5, 7. Kap. 6, 12. Damit nicht unter euch eine Wurzel ſei, die Galle und Wermuth trage, 5 Moſ. 29, 17. Weil die jüdiſche Kirche alle Wahrheiten des Wortes verfälſcht hatte, gerade wie die Kirche, von der hier die Rede iſt, und der Herr durch alle Theile Seines Leidens ſie vorſtellte, indem Er zuließ, daß die Juden es Ihm ebenſo machten, wie ſie es dem Worte gemacht hatten, weil Er ſelbſt das Wort war, ſo gaben ſie Ihm auch Eſſig mit Galle vermiſcht, welcher wie Wermuth iſt, den Er aber, nachdem Er ihn gekoſtet, nicht trinken wollte, Matth. 27, 34. Marc. 15, 23. Pſalm 69, 22. Weil die jüdiſche Kirche dieſe Beſchaffenheit hatte, ſo wird ſie folgender Maßen beſchrieben: „Sie ſättigte mit Bitterkeiten Mich, und machte Mich von Wermuth trunken, Klagl. 3, 15. 18. 19.

411. Und viele Menschen starben von den Wassern, weil sie bitter geworden waren, bedeutet, daß wegen der Verfälschung der Wahrheiten des Wortes das geistliche Leben bei Vielen ausgelöscht worden sei. Viele Menschen starben, bedeutet die Auslöschung des geistlichen Lebens; denn der Mensch heißt, wenn geistliches Leben bei ihm ist, lebendig, wenn aber das natürliche Leben vom geistlichen getrennt ist, so heißt er todt. Von den Wassern, weil sie bitter geworden waren, bedeutet von den verfälschten Wahrheiten des Wortes. Daß die Wasser die Wahrheiten des Wortes sind, kann man gleich oben N. 410. sehen. Das Bittere bezeichnet das Verfälschte, weil das Bittere des Wermuths darunter verstanden, und durch den Wermuth das höllische Falsche bezeichnet wird, N. 410. Geistliches Leben hat ein Christ nirgend anderswoher, als aus den Wahrheiten des Wortes; denn in ihnen ist Leben; wenn aber die Wahrheiten des Wortes verfälscht sind, und der Mensch sie nach dem Falschen seiner Religion versteht und ansieht, so verlischt das geistliche Leben bei ihm: die Ursache ist, daß das Wort mit dem Himmel in Verbindung steht; weswegen, wenn es vom Menschen gelesen wird, das darin vorkommende Wahre zum Himmel aufsteigt, das Falsche aber, dem das Wahre beigefügt oder verbunden ist, seine Richtung nach der Hölle nimmt, wodurch dann eine Trennung entsteht, nach welcher das Leben des Wortes ausgelöscht wird. Allein dies geschieht bloß bei denen, welche das Falsche durch das Wort bestätigen, nicht aber bei denen, welche es nicht bestätigen. Ich habe jenes Zerreißen gesehn, und dabei ein Knistern gehört wie vom Holze, wenn es vom Feuer im Ofen zerbrochen wird. Das Bittere bedeutet

das Verfälschte auch in folgenden Stellen: „Weh denen, welche gut das Böse heißen, und bös das Gute, die das Bitt're in das Süße setzen, und das Süße in das Bittere, Esai. 5, 20. 22. Sie werden bei Gesang nicht Wein [mehr] trinken, bitter wird das starke Getränk sein denen, die es trinken, Esai. 24, 9. Etwas Aehnliches wird auch durch das verschlungene Buch bezeichnet, das im Munde süß war, und durch das der Bauch bitter wurde, Offenb. 10, 9. 10. so wie durch Folgendes: „Sie kamen nach Marah, konnten aber die Wasser [daselbst] vor Bitterkeit nicht trinken; allein Jehovah zeigte ihm ein Holz, das er in die Wasser warf, worauf sie süß wurden, 2 Mos. 15, 23. 24. 25. Das Holz bezeichnet im Worte das Gute. Aehnliches wird auch durch die Koloquinthen bezeichnet, die man unter das Gemüse warf, und worauf die Söhne der Propheten riefen: Der Tod in dem Topfe! was aber Elisa durch hineingeworfenes Mehl wieder gut machte, 2 Kön. 4, 38. bis 41. Das Mehl bedeutet das Wahre aus dem Guten.

412. [V. 12.] Und der vierte Engel blies, bedeutet die Untersuchung und Enthüllung des kirchlichen Zustandes bei denen, welchen die Religion im bloßen Glauben besteht; daß sie im Bösen des Falschen und im Falschen des Bösen seien. Daß dies die Bedeutung sei, erhellt aus dem, was nun folgt, wenn man es im geistlichen Sinne versteht. Blasen bedeutet hier wie oben, N. 398. 402. 407. untersuchen und offenbar machen.

413. Und es ward geschlagen der dritte Theil der Sonne, und der dritte Theil des Mondes,

und der dritte Theil der Sterne, und es ward verfinstert der dritte Theil derselben, bedeutet, daß sie wegen des Bösen aus dem Falschen und des Falschen aus dem Bösen nicht wußten, was die Liebe, was der Glaube, und was irgend Wahrheit ist. Der dritte Theil bedeutet alles, N. 400; durch die Sonne wird die Liebe bezeichnet, N. 53. durch den Mond wird die Einsicht und der Glaube, N. 332. und durch die Sterne werden die Kenntnisse des Wahren und Guten aus dem Worte bezeichnet, N. 51; verfinstert werden bedeutet nicht gesehen noch erkannt werden wegen des Bösen aus dem Falschen und des Falschen aus dem Bösen. Das Böse aus dem Falschen ist bei denen, die das Falsche der Religion annehmen, und es bekräftigen bis es wie Wahres erscheint, und wenn sie dann danach leben, so thun sie das Böse aus dem Falschen oder das Böse des Falschen; das Falsche aus dem Bösen aber ist bei denen, die das Böse nicht für Sünde halten, und zwar besonders dann, wenn sie durch Schlüsse aus dem natürlichen Menschen, und überdies auch aus dem Worte, sich selbst darin bestärken, daß das Böse nicht Sünde sei. Die Bestärkungen selbst sind das Falsche aus dem Bösen, und heißen das Falsche des Bösen. Daß die Finsterniß diese Bedeutung hat, beruht darauf, daß das Licht das Wahre bezeichnet, und, wenn das Licht ausgelöscht wird, Finsterniß entsteht. Zur Bestätigung sollen vorerst Stellen angeführt werden, in welchen von der Sonne, dem Mond und den Sternen, und von der Finsterniß, welche nach Auslöschung derselben entsteht, Aehnliches gesagt wird wie hier in der Offenbarung: „Die Sonne soll in Finsterniß, der Mond in Blut verwan-

delt werden, ehe kommt Jehova's Tag, der große, schreckliche, Joel 3, 4. Der Himmel Sterne und derselben Gestirne werden dann mit ihrem Licht nicht leuchten, finster wird bei ihrem Aufgang die Sonne werden, seinen Schein der Mond nicht leuchten lassen, Esai. 13, 9—11. [57] Verhüllen will Ich, wenn Ich dich vernichtet, die Himmel, will die Sonn' mit einer Wolke bedecken, und der Mond soll seinen Schein nicht leuchten lassen; Ich will alle Leuchten des Lichtes an den Himmeln über dir verfinstern, Finsterniß in deinem Land verbreiten, Ezech. 32, 7. 8. Nah ist Jehovah's Tag; es wurden schwarz die Sonne und der Mond, die Sterne werden ihren Glanz zurückziehn, Joel 2, [1.] 10. Gleich nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne sich verdunkeln, und der Mond sein Licht nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, Matth. 24, 29. Marc. 13, 24. 25. Wer kann, wenn er seinen Geist erhebt, nicht sehen, daß in diesen Stellen nicht die Sonne, der Mond und die Sterne der Welt verstanden werden? Daß durch die Finsterniß das Falsche aller Art bezeichnet wird, erhellt aus Folgendem: „Weh denen, die Jehova's Tag begehren! Er ist [ein Tag] der Finsterniß, und nicht des Lichtes. Ist nicht Finsterniß der Tag Jehova's, und nicht Licht, [nur] Dunkel und nicht Helle? Amos 5, 18. 20. Der Tag Jehova's ist ein Tag der Finsterniß und Dunkelheit, ein Tag der Wolke und des Nebels, Zeph. 1, 15. Man wird an jenem Tag

hinabsehn auf das Land, und siehe Finsterniß ist es, es soll das Licht in seinen Trümmern sich verfinstern, Esai. 5, 30. Kap. 8, 22. Sieh Finsterniß bedeckt die Erde, und Dunkelheit die Völker, Esai. 60, 2. Gebt dem Jehova Herrlichkeit, bevor Er Finsterniß herbeiführt: Licht erwarteten wir, doch Er wandelt es in Dunkelheit, Jerem. 13, 16. [58] Wir harren auf das Licht, doch siehe Finsterniß; auf Helle, und im dichten Dunkel wandeln wir; wir straucheln am Mittag wie in der Dämm'rung, wie Todte unter den Lebendigen, [59] Esai. 59, 9. 10. Weh denen, welche Finsterniß in Licht, und Licht in Finsterniß verwandeln, Esai. 5, 20. Das Volk, das in dem Finstern wandelt, sah ein großes Licht, Esai. 9, 1. Matth. 4, 6. Der Aufgang aus der Höhe ist erschienen denen, die in Finsterniß und in des Todes Schatten sitzen, Luc. 1, 79. Giebst deine Seele du dem Hungrigen, so wird dein Licht im Finstern aufgehn, und deine Dunkelheit gleichwie der Mittag sein, Esai. 58, 10. Es sollen sehn an jenem Tag die Augen der Blinden, die sich in der Dunkelheit und Finsterniß befinden, Esai. 29, 18. Kap. 42, 16. K. 49, 9. Jesus sagte: Ich bin das Licht der Welt; wer Mir nachfolgt, wird nicht in der Finsterniß wandeln, sondern das Licht des Lebens haben, Joh. 8, 12. Wandelt, so lange ihr das Licht habt, damit euch die Finsterniß nicht überfalle: Ich bin als das Licht in diese Welt gekommen, damit Niemand, der an Mich glaubt, in der Finsterniß bleibe, Joh. 12, 35. 46. Wenn ich im Fin-

stern sitze, ist Jehova mir Licht, Micha 7, 8. Das ist das Gericht, daß das Licht in die Welt kam, die Menschen aber liebten die Finsterniß mehr als das Licht, Joh. 3, 19. Kap. 1, 4. 5. Wenn das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist: wie groß ist dann die Finsterniß! [Matth. 6, 23.] Luc. 11, 34. 35. 36. Dies ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß, Luc. 22, 53. Durch die Finsterniß wird in diesen Stellen das Falsche bezeichnet, das entweder aus der Unkenntniß des Wahren, oder aus einem falschen Grundsatz der Religion, oder aus dem Leben des Bösen entspringt. Von denen, die im Falschen der Religion, und durch dieses im Bösen des Lebens sind, sagt der Herr, daß sie in die äußerste Finsterniß ausgestoßen werden sollen, Matth. 8, 12. Kap. 22, 13. Kap. 25, 30.

414. So daß der Tag den dritten Theil nicht schien, und die Nacht desgleichen, bedeutet, daß nichts Geistlich-Wahres und nichts Natürlich-Wahres aus dem Worte, das zur Lehre und zum Leben diente, mehr bei ihnen sei. Unter dem, daß der Tag nicht schien, wird verstanden, daß kein Licht aus der Sonne, und unter: die Nacht desgleichen, wird verstanden, daß kein Licht aus dem Mond und den Sternen mehr da sei. Durch das Licht wird im Allgemeinen das Göttlich-Wahre bezeichnet, welches das Wahre aus dem Worte ist; durch das Licht der Sonne das geistliche Göttlich-Wahre, und durch das Licht des Mondes und der Sterne, das natürliche Göttlich-Wahre, beides aus dem Worte. Das Göttlich-Wahre im geistlichen Sinne des Wortes ist wie das Licht der Sonne bei Tag, und das Göttlich-Wahre im natürlichen

Sinne des Wortes ist wie das Licht des Mondes und der Sterne bei Nacht. Der geistliche Sinn des Wortes fließt auch in seinem natürlichen Sinn ein, wie die Sonne mit ihrem Lichte in den Mond, und stellt das Sonnenlicht mittelbar dar: ebenso erleuchtet auch der geistliche Sinn des Wortes die Menschen, selbst diejenigen, welche nichts von diesem Sinne wissen, während sie das Wort im natürlichen Sinne lesen; allein er erleuchtet den geistlichen Menschen wie das Sonnenlicht sein Auge, den natürlichen Menschen aber wie das Licht des Mondes und der Sterne sein Auge; jeder wird erleuchtet nach dem geistlichen Triebe zum Wahren und Guten, und zugleich nach den reinen Wahrheiten, durch die er sein Vernünftiges aufgeschlossen hat. Dies wird unter dem Tag und der Nacht auch in folgenden Stellen verstanden: „Gott sprach: Es seien Leuchten an der Himmel Wölbung, zu unterscheiden zwischen Tag und Nacht: und Gott machte zwei große Leuchten, eine große Leuchte, die bei Tag herrsche, und eine kleinere Leuchte, die bei Nacht herrsche, und die Sterne: und Gott setzte sie an der Himmel Wölbung, Licht zu geben auf der Erde, und zu herrschen bei Tag und bei Nacht, und zu unterscheiden zwischen Licht und zwischen Finsterniß, 1 Mos. 1, 14 bis 19. Jehova machte große Leuchten, die Sonne, um bei Tag zu herrschen, Mond und Sterne, um bei Nacht zu herrschen, Psalm 136, 7. 8. 9. Dein, Jehova! ist der Tag, und dein die Nacht; du hast das Licht bereitet und die Sonne, Psalm 74, 16. Jehova giebt zum Licht bei Tag die Sonne, die Satzungen des Mondes und der Sterne zum Licht bei

Nacht, Jerem. 31, 35. Wenn ihr gebrochen Meinen Bund des Tages und Meinen Bund der Nacht, so daß nicht Tag und Nacht zu seiner Zeit mehr ist, soll auch Mein Bund mit David, Meinem Knecht aufhören. Wenn Ich nicht Meinen Bund des Tages und der Nacht, die Satzungen des Himmels und der Erde aufgerichtet, will Ich auch verwerfen Jakob's und des David Samen, Jerem. 33, 20. 21. 25. 26. Dies ist angeführt worden, damit man wisse, daß die Verfinsterung von beiderlei Licht verstanden werde.

415. [V. 13.] Und ich sah und hörte einen Engel in der Mitte des Himmels fliegen, bedeutet die Belehrung und Vorausſagung durch den Herrn. Unter dem Engel wird im höchsten Sinne der Herr, und daher auch etwas vom Herrn [Kommendes] verstanden, N. 344; und in der Mitte des Himmels fliegen und sprechen, bedeutet inne werden und verstehen, und, wenn vom Herrn die Rede ist, vorsorgen und vorsehen, N. 245. hier aber belehren und vorausſagen.

416. Der mit lauter Stimme sprach: Wehe, wehe, wehe denen, die auf Erden wohnen, wegen der noch übrigen Posaunenstimmen der drei Engel, die noch blasen werden, bedeutet die tiefste Wehklage über den Zustand der Verdammniß derer in der Kirche, welche sich nach Lehre und Leben in dem von der Nächstenliebe getrennten Glauben bestärkt haben. Durch Wehe wird die Wehklage über ein Uebel bei jemand, und folglich über dessen unglückseligen Zustand bezeichnet; hier über den Zustand der Verdammniß derer, von welchen im folgenden Kapitel und nachher die Rede ist; und wehe, we-

he, wehe, bedeutet die tiefste Wehklage; denn die dreimahlige Wiederholung bezeichnet den höchsten Grad, weil drei alles und das Vollständige bedeutet, N. 505. Unter denen, die auf Erden wohnen, werden die verstanden, die in der Kirche sind, wo das Wort und durch dasselbe der Herr bekannt ist; daß die Erde die Kirche bezeichne, kann man oben N. 285. sehen. Durch die Posaunenstimmen der drei Engel, die noch blasen werden, wird die Untersuchung und Enthüllung des Zustandes der Kirche und des Lebens bei denen bezeichnet, die sich nach Lehre und Leben in dem von der Nächstenliebe getrennten Glauben bestärkt haben, und über deren Zustand dann eine Wehklage erfolgt. Wehe bedeutet die Wehklage über Anderer gegenwärtiges oder künftiges Ungemach, Unglück oder Verdammniß, in Folgendem: „Wehe euch, ihr Pharisäer und Heuchler! Matth. 23, 13. 14. 15. 16. 23. 25. 27. 28. Wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Luc. 22, 22. Wehe dem, durch welchen Aergerniß kommt! Luc. 17, 1. Weh denen die da reihen Haus an Haus! Weh denen, die des Morgens früh aufstehen, berauschendem Getränke nachzulaufen! Weh' denen, die die Missethat herbeiziehn! Weh' denen, welche gut vom Bösen sprechen! Weh' den in ihren Augen Weisen! Weh' den Helden im Weintrinken! Esai. 5, 8. 11. 18. 20. 21. 22. und in vielen andern Stellen.

---

417. Diesem will ich folgende **Merkwürdigkeit** beifügen: Es erschienen in der geistigen Welt zwei Herden, wovon die eine aus **Böcken** und die andere aus **Schafen** bestand. Ich war begierig zu erfahren,

wer sie sein möchten, denn ich wußte, daß die in der geistigen Welt erscheinenden Thiere keine Thiere, sondern Correspondenzen der Triebe und der daraus hervorgehenden Gedanken derer sind, die sich daselbst befinden, daher ich näher hinzutrat, und wie ich mich näherte, verschwanden die Thiergestalten, und an ihrer Stelle erschienen Menschen; und es ward offenbar, daß die, welche die Herde Böcke ausmachten, aus solchen bestanden, welche sich in der Lehre von der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben bestärkt hatten, und die, welche die Schafherde bildeten, solche waren, welche glaubten, daß die Liebe und der Glaube eins sind, wie das Gute und Wahre eins sind. Hierauf sprach ich mit denen, welche wie Böcke erschienen waren, und fragte: Warum seid ihr also versammelt? Die meisten gehörten zur Geistlichkeit, und rühmten sich des Rufes der Gelehrsamkeit, in dem sie standen, weil sie die Geheimnisse der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben wußten. Sie sagten, daß sie beisammen seien, um eine Kirchenversammlung zu halten, weil sie gehört hätten, daß der Ausspruch Pauli, Röm. 3, 28. **Daß der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt werde ohne die Werke des Gesetzes**, nicht recht verstanden worden sei, indem Paulus unter den Werken des Gesetzes die Werke des Mosaischen Gesetzes, das für die Juden war, verstanden habe; was wir, [fuhren sie fort] auch deutlich sehen aus dem, was er zu Petrus sagte, welchen er tadelte, daß er sich nach jüdischen Gesetzen bequemte, da er doch wüßte, **daß durch des Gesetzes Werke niemand gerechtfertigt werde**, Gal. 2, 14. 15. ferner auch daraus, daß er zwischen dem Gesetz des Glaubens und dem Gesetz der Werke, und zwi-

schen Juden und Heiden, oder zwischen der Beschneidung und Vorhaut unterscheidet, und, wie überall anderwärts, unter der Beschneidung das Judenthum versteht; und endlich daraus, daß er dies mit den Worten beschließt: **Heben wir denn also durch den Glauben das Gesetz auf? Dies sei ferne! sondern wir befestigen das Gesetz:** Dies sagt er alles in Einem Zusammenhange, Röm. 3, 27. 28. 29. 30. 31. wie er denn auch in dem vorhergehenden Kapitel sagt: **Nicht die Hörer des Gesetzes werden von Gott gerechtfertigt werden, sondern die Thäter des Gesetzes werden gerechtfertigt werden,** Röm. 2, 13. ferner, **daß Gott jedem nach seinen Werken vergelten werde,** Röm. 2, 6. und weiter: **Wir alle müssen offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit ein Jeder empfange, was er durch den Leib gethan hat, es sei gut oder böse,** 2 Kor. 5, 10. und so viele andere Stellen bei ihm. Hieraus erkannten wir, daß auch Paulus den Glauben ohne die guten Werke verworfen hat, gerade wie Jakobus, Brief Kap. 2, 17 bis 26. Daß Paulus die Werke des Mosaischen Gesetzes, welches für die Juden gegeben war, verstanden hatte, darin sind wir noch weiter durch den Umstand bestärkt worden, daß bei Moses alle für die Juden gegebenen Satzungen Gesetz, also Werke des Gesetzes heißen, was wir aus Folgendem ersahen: **Dieß ist das Gesetz der Mincha,** 3 Mos. 6. 7. ff. **Dies ist das Gesetz des Schuldopfers,** 3 Mos. 7, 1. **Dies ist das Gesetz des Friedensopfers,** 3 Mos. 7, 7. 11. ff. **Dies ist das Gesetz für das Brandopfer, für die Mincha, für das Sünd- und Schuldopfer, und für die Füllopfer,** 3 Mos. 7, [37.] 38. **Dies ist**

das Gesetz vom Thier und vom Vogel, 3 Mos. 11, 46. ff. Dies ist das Gesetz der Gebärerin, für den Sohn oder die Tochter, 3 Mos. 12, 7. Dies ist das Gesetz vom Aussatz, 3 Mos. 13, 59. Kap. 14, 2. 32. 54. 57. Dies ist das Gesetz des mit dem Flusse Behafteten, 3 Mos. 15, 31. [32]. Dies ist das Gesetz über die Eifersucht, 4 Mos. 5, 29. 30. Dies ist das Gesetz des Naziräers, 4 Mos. 6, 13. 21. Dies ist das Gesetz der Reinigung, 4 Mos. 19, 14. Dies ist das Gesetz von der rothen Kuh, 4 Mos. 19, 2. Das Gesetz für den König, 5 Mos. 17, 15 bis 18. 19. Ja das ganze Buch Mosis heißt das Buch des Gesetzes, 5 Mos. 31, 9. 11. 12. 26. so wie auch bei den Evangelisten, Luc. 2, 22. Kap. 24, 44. Joh. 1, 46. Kap. 7, 22. 23. Kap. 8, 5. und anderwärts. Diesem fügten sie noch bei, daß sie bei Paulus gesehen hätten, daß man nach dem Gesetz der zehn Gebote leben müsse, und daß es von der Liebthätigkeit, welche die Liebe gegen den Nächsten ist, erfüllt werde, Röm. 13, 8. 9. 10. 11. also nicht vom bloßen Glauben. Sie sagten, daß sie um deßwillen zusammen berufen worden seien. Damit ich sie aber nicht stören möchte, ging ich weg, und dann erschienen sie wieder von Ferne wie Böcke, zuweilen wie liegend, und zuweilen wie stehend; sie wandten sich aber von der Schafherde ab. Wie liegend erschienen sie, wenn sie sich berathschlagten, und wie stehend, wenn sie Beschlüsse faßten. Ich heftete aber meinen Blick auf ihre Hörner, und wunderte mich, daß die Hörner an ihren Stirnen bald nach vornen und in die Höhe gestreckt, bald rückwärts gegen den Rücken zu gebogen, und endlich ganz zurückgebeugt waren; und alsdann wandten sie sich alle plötzlich gegen

die Schafherde, erschienen aber immer noch als Böcke; weßwegen ich wieder hinzuging, und fragte: Was nun? Sie sagten, sie hätten jetzt den Beschluß gefaßt, daß der bloße Glaube das Gute der Liebethätigkeit, das man gute Werke heiße, hervorbringe, wie der Baum die Frucht hervorbringt: allein hier hörte man einen Donner und sah einen Blitz herabkommen, und bald erschien ein Engel, der sich zwischen die zwei Herden stellte, und der Schafherde zurief: Höret nicht auf sie, sie sind von ihrem früheren Glauben nicht abgegangen, welcher ist, daß Gott der Vater sich um des Sohnes willen erbarme; ein Glaube, der kein Glaube an den Herrn ist; auch ist nicht der Glaube der Baum, sondern der Mensch ist der Baum; thut aber Buße, und sehet auf den Herrn, so werdet ihr Glauben haben; ehe es hiezu kommt, ist der Glaube kein Glaube, in dem etwas Lebendiges wäre. Auf dieses wollten die Böcke mit zurückgebeugten Hörnern zu den Schafen übergehen, allein der Engel stellte sich zwischen sie, schied die Schafe in zwei Herden, und sagte zu denen zur Linken: Stellt euch zu den Böcken! Ich sage euch aber, daß der Wolf kommen, und sie rauben wird, und euch mit ihnen.

Nachdem aber die zwei Schafherden getrennt waren, und die zur Linken die drohenden Worte des Engels gehört hatten, sahen sie einander an, und sagten: Laßt uns mit unsern frühern Genossen reden! und die linke Herde redete die rechte an, und sprach: Warum seid ihr von euren Hirten abgetreten? Sind nicht Glaube und Liebe eins, wie Baum und Frucht eins sind? denn der Baum setzt sich durch den Ast in die Frucht fort. Reisset etwas vom Aste ab, das in stetigem Zusammenhange in die Frucht einfließt: wird dann nicht auch

die Frucht zu Grunde gehen? Fraget einmahl unsere Geistlichen, ob es nicht so sei. Da fragten sie, und die Geistlichen sahen die Uebrigen rings umher an, und als diese mit den Augen winkten, sie möchten sagen, daß jene gut gesprochen hätten, antworteten sie: Es ist dem so; der Glaube wird durch die Früchte bewahrt; sie wollten aber nicht sagen: Der Glaube setzt sich in Früchte fort. Allein hier stand einer von den Geistlichen, der unter den Schafen zur Rechten war, auf, und sprach: Sie haben euch geantwortet, daß dem so sei, den Ihrigen aber, daß dem nicht so sei, denn sie denken anders; weßwegen jene fragten: Wie denken sie denn? Denken sie nicht wie sie lehren? Er sagte: Nein; sie denken, daß alles Gute der Liebe, das man ein gutes Werk heißt, und das vom Menschen um der Seligkeit oder des ewigen Lebens willen vollbracht wird, nicht gut, sondern böse sei, weil der Mensch durch das Werk aus sich sich selbst selig machen, und so die Gerechtigkeit und das Verdienst des Einen Heilandes an sich reißen will; und daß es sich mit jedem guten Werke so verhalte, bei dem der Mensch seinen Willen fühlt; daher sie bei sich die guten Werke vom Menschen nicht gesegnet, sondern verflucht nennen, und sagen, sie verdienen eher die Hölle als den Himmel. Da sagten aber die von der linken Herde; du redest Lügen wider sie: predigen sie nicht deutlich vor uns die Liebe und ihre Werke, die sie Werke des Glaubens heißen? Allein Jener erwiederte: Ihr verstehet ihre Predigten nicht; nur ein Geistlicher, der gegenwärtig ist, merkt und versteht sie; denn sie denken bloß an die moralische Nächstenliebe und an ihr bürgerliches und politisches Gute, das sie das des Glaubens heißen, welches es aber

durchaus nicht ist, da ein Gotteslängner dasselbe ebenso und unter derselben Form thun kann, daher sie auch einmüthig sagen, daß Niemand durch Werke selig werde, sondern allein durch den Glauben. Doch dies soll durch Vergleichungen deutlich gemacht werden: Daß der Obstbaum Obst hervor bringe, thue aber der Mensch das Gute um der Seligkeit willen, wie dieser Baum das Obst in stetigem Zusammenhang erzeuge, dann sei das Obst inwendig faulig und voll Würmer. Sie sagen auch, daß der Weinstock Trauben hervorbringe, würde aber der Mensch Geistlich-Gutes wie der Weinstock die Trauben hervorbringen, so würde er wilde Trauben bringen. Hier fragten sie aber: Welche Beschaffenheit schreiben sie denn dem Guten der Liebe oder den Werken zu, welche des Glaubens Früchte sind? Er antwortete, daß sie unsichtbar seien, inwendig im Menschen vom heiligen Geiste gewirkt, ohne daß der Mensch etwas davon weiß. Da erwiederten sie aber: Wenn der Mensch nichts von ihnen weiß, so muß doch überhaupt irgend eine Verbindung Statt haben, denn wie könnten sie sonst Werke des Glaubens heißen? Vielleicht macht sich jenes unfühlbare Gute durch irgend einen vermittelnden Einfluß in die freiwilligen Werke des Menschen hinein, etwa durch eine Anregung, ein Anwehen, Eingeben, einen Anreiz und eine Erweckung des Willens, oder ein stilles Innewerden im Denken und eine auf dasselbe folgende Anmahnung, Zerknirschung, und sonach durch das Gewissen und einen aus ihm kommenden Antrieb und Gehorsam gegen die zehn Gebote und das Wort, wie bei dem Kinde oder dem Weisen, oder durch etwas Anderes diesem Aehnliches. Allein er antwortete: Nein! und wenn sie

auch sagen, daß es durch dergleichen geschehe, weil es durch den Glauben geschehe, so verbinden sie es in ihren Reden doch mit Wörtern, aus welchen hervorgeht, daß es nicht aus dem Glauben kommt. Zwar führen Einige dergleichen an, aber bloß als Zeichen des Glaubens, nicht aber als etwas, das diesen mit der Liebe verbindet. Indessen erdachten Einige doch eine Verbindung mittelst des Wortes, und sie fragten dann: Findet nicht eine Verbindung auf die Weise Statt, daß der Mensch von freien Stücken nach dem Worte handelt? Da antwortete er aber: Sie denken sich's nicht so, sondern durch das bloße Hören des Wortes, also nicht durch das Verstehen desselben, damit nicht durch das Verstehen etwas deutlich in das Denken und Wollen des Menschen trete; denn sie behaupten, daß alles Freiwillige des Menschen verdienstlich sei, und daß der Mensch in geistlichen Dingen so wenig etwas anfangen, wollen, denken, verstehen, glauben, wirken und mitwirken könne, als ein Klotz; anders jedoch verhalte es sich mit der Einwirkung des Heiligen Geistes durch den Glauben in die Reden der Prediger, weil diese nicht Handlungen des Leibes, sondern des Mundes seien, und weil der Mensch durch den Glauben mit Gott, durch die Liebe aber mit Menschen zu thun habe. Einer aber, als er hörte, daß es durch das bloße Hören des Wortes, und nicht durch das Verstehen desselben geschehe, fragte unwillig: Geschieht es demnach durch ein Verstehen des Wortes allein vom Heiligen Geist [gewirkt], während der Mensch unter der Predigt sich abwendet oder taub wie ein Klotz dasitzt, oder schläft, oder geschieht es schon durch den bloßen Aushauch des Buches, in dem das Wort ist?

Giebt es wol etwas Lächerlicheres? Auf dieses bat ein Mann von der Herde zur Rechten, der die Uebrigen an Schärfe des Urtheils übertraf, um das Wort, und sprach: Ich hörte Einen sagen: Ich habe einen Weinberg angepflanzt, und will nun Wein bis zur Berauschung trinken: Da fragte ihn aber ein Anderer: Willst du den Wein aus deinem Becher mit deiner Rechten trinken? Er sagte: Nein, ich will aus einem unsichtbaren Becher mit einer unsichtbaren Hand ihn trinken: da erwiederte der Andere: Dann wirst du gewiß nicht berauscht werden. Gleich darauf sagte derselbe Mann: Höret mich doch! ich sage euch, trinket Wein aus dem verstandenen Worte! Wisset ihr nicht, daß der Herr das Wort ist? Ist nicht das Wort aus dem Herrn, und so Er selbst in ihm? Wenn ihr also Gutes nach dem Worte thut, thut ihr es dann nicht aus dem Herrn, aus Seinem Mund und Willen? Und wenn ihr dann auf den Herrn sehet, so wird er euch auch führen und das Thun wirken, und Er wird dies durch euch thun, ihr aber werdet wie aus euch handeln: wer, der etwas auf Befehl des Königs, nach seinem Mund und Willen thut, kann sagen: Dies thue ich aus mir, nach meinem Mund oder Befehl, nach meinem Willen? Hierauf wandte er sich an die Geistlichkeit und sagte: Ihr Diener Gottes, verführet die Herde nicht! Nachdem sie dies gehört, trat der größte Theil der linken Herde ab, und gesellte sich der Herde zur Rechten bei; auch sagten dann einige von der Geistlichkeit: Wir haben gehört, was wir früher nie gehört hatten; wir sind Hirten, wir wollen die Schafe nicht verlassen, und so traten sie zugleich mit jenen ab, und sprachen: Jener Mann hat ein wahres Wort gesprochen: wer, der nach

dem Wort, also aus dem Herrn, nach Seinem Mund und Willen handelt, kann sagen: Dies thue ich aus mir? Wer, der nach dem Befehl des Königes, nach seinem Mund und Willen handelt, sagt wol: Dies thue ich aus mir? Nun erkennen wir die göttliche Vorsehung, nun sehen wir, warum keine Verbindung des Glaubens und der Werke gefunden wurde, die von der kirchlichen Gesellschaft anerkannt worden wäre. Sie konnte nicht gefunden werden, weil es keine giebt; denn jener Glaube ist kein Glaube an den Herrn, der das Wort ist; er ist also auch kein Glaube aus dem Worte. Die übrigen Geistlichen hingegen gingen weg, schwangen ihre Hüte, und riefen: Der bloße Glaube, der bloße Glaube, er soll dennoch leben!

Neuntes Kapitel.

1. Und der fünfte Engel blies, und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen; und ihm wurde der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.

2. Und er öffnete den Brunnen des Abgrunds, da stieg ein Rauch aus dem Brunnen (des Abgrunds) empor wie der Rauch eines großen Ofens, und verdunkelt wurde die Sonne und die Luft vom Rauche des Brunnens.

3. Und aus dem Rauche kamen Heuschrecken auf

die Erde, und ihnen wurde Macht gegeben wie die Scorpionen der Erde Macht haben.

4. Und es wurde ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigen sollten das Gras der Erde, noch etwas Grünes, noch irgend einen Baum, sondern bloß die Menschen, die das Siegel Gottes nicht an ihren Stirnen haben.

5. Und es ward ihnen gegeben — nicht sie zu tödten, sondern — fünf Monate lang sie zu quälen; und ihre Qual war wie die Qual vom Scorpion, wenn er einen Menschen sticht.

6. Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und nicht finden; und werden wünschen zu sterben, und der Tod wird vor ihnen fliehen.

7. Und die Gestalten der Heuschrecken waren ähnlich den zum Krieg gerüsteten Rossen, und auf ihren Köpfen waren wie goldene Kronen, und ihre Angesichter wie der Menschen Angesichter.

8. Und sie hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie die der Löwen.

9. Und hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Rauschen ihrer Flügel war wie das Rasseln der Wagen mit vielen Pferden bespannt, die in den Krieg rennen.

10. Und hatten Schwänze, welche Scorpionen glichen, und Stacheln waren an ihren Schwänzen, und

ihre Gewalt war, fünf Monate lang die Menschen zu beschädigen.

11. Und hatten über sich einen König, den Engel des Abgrunds; sein Name ist auf hebräisch Abaddon, und im Griechischen hat er den Namen Apollyon.

12. Ein Wehe ist vorüber, siehe, es kommen noch zwei Wehe nach diesem.

13. Und der sechste Engel blies, und ich hörte aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott ist, eine Stimme,

14. Welche zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte, sprach: Löse die vier Engel, welche an den großen Strom Euphrat gebunden sind.

15. Und es wurden gelöst die vier Engel, welche auf Stunde, Tag, Monat und Jahr bereit waren, den dritten Theil der Menschen zu tödten.

16. Und die Heereszahl der Reiterei war zwei Myriaden von Myriaden; und ich hörte ihre Zahl.

17. Und also sah ich im Gesicht die Rosse und die auf ihnen saßen; sie hatten feuerrothe, hyacinth- und schwefelfarbige Panzer, und die Köpfe der Rosse waren wie der Löwen Köpfe, und aus ihren Mäulern ging Feuer und Rauch und Schwefel.

18. Und von diesen Dreien ward getödtet der dritte Theil der Menschen, vom Feuer und vom Rauch und vom Schwefel, der von ihren Mäulern ausging.

19. Und ihre Macht war in ihrem Maule; denn

ihre Schwänze glichen Schlangen, und hatten Köpfe, und mit diesen schaden sie.

20. Und die übrigen Menschen, welche nicht getödtet wurden durch diese Plagen, thaten auch nicht Buße für die Werke ihrer Hände, so daß sie nicht angebetet hätten die Dämonen und die goldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, welche weder sehen, noch hören, noch gehen können.

21. Und thaten nicht Buße für ihre Mordthaten, noch für ihre Zaubereien, noch für ihre Hurereien, noch für ihre Diebereien.

Geistiger Sinn.

Inhalt des ganzen Kapitels. Von der Untersuchung und Offenbarung des Lebenszustandes derer in der protestantischen Kirche, welche Gelehrte und Weise heißen, weil sie sich in dem von der Liebe getrennten Glauben, und in der Rechtfertigung und Seligmachung durch ihn allein, bestärkt haben; von diesen wird von Vers 1 bis 13. gehandelt. Von der Untersuchung und Offenbarung derjenigen in ihr, welche nicht so gelehrt und weise, aber auch im bloßen Glauben sind, und leben wie es sie gelüstet; von diesen wird von Vers 13 bis 20. gehandelt. Zuletzt von denen in ihr, welche nichts wissen, als daß der Glaube alles sei, was den Menschen selig macht, und daß es außer ihm nichts gebe, Vers 20. 21.

Inhalt der einzelnen Verse. [V. 1.] Der fünfte Engel blies, bedeutet die Untersuchung und Offenbarung des Lebenszustandes derer in der protestantischen Kirche, welche Gelehrte und Weise heißen, weil sie sich in dem von der Liebe getrennten Glauben und in der Rechtfertigung und Seligmachung durch ihn allein, bestärkt haben; — und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen, bedeutet das geistliche Göttlich-Wahre, das vom Himmel in die Kirche bei ihnen einwirkt, und [sie] prüft und enthüllt; — und ihm wurde der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben, bed., daß ihre Hölle geöffnet worden sei. — [V. 2.] Und er öffnete den Brunnen des Abgrunds, und es stieg ein Rauch aus dem Brunnen empor wie der Rauch eines großen Ofens, bed. das Falsche der Lüste des natürlichen Menschen, die aus seinen bösen Trieben entspringen; — und verdunkelt wurde die Sonne und die Luft vom Rauche des Brunnens, bed. daß das Licht des Wahren dadurch zur Finsterniß geworden sei. — [V. 3.] Und aus dem Rauche kamen Heuschrecken auf die Erde, bed. daß daraus das Falsche im Aeußersten hervorgegangen sei, dergleichen bei denen ist, welche sinnlich geworden sind, und alles nach den Sinnen und deren Täuschungen sehen und beurtheilen; — und ihnen wurde Macht gegeben wie die Skorpionen der Erde Macht haben, bed. die Macht, zu überreden, daß ihr Falsches wahr sei. — [V. 4.] Und es ward ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigen sollten das Gras der Erde, noch irgend etwas Grünes, noch irgend einen Baum, sondern bloß die Menschen, die das Siegel Gottes nicht an ihren Stirnen haben, bed. die göttliche Vorsehung des Herrn, daß sie nichts Wahres

und Gutes des Glaubens, noch den Trieb und das Innewerden derselben wegnehmen können, außer solchen, welche nicht in der Liebe und folglich nicht im Glauben sind. — [V. 5.] Und es ward ihnen gegeben — nicht sie zu tödten, sondern — fünf Monate lang sie zu quälen, bed. daß sie auch diesen das Vermögen, das Wahre und Gute einzusehen und zu wollen, nicht nehmen, sondern sie bloß auf kurze Zeit übertäuben können; — und ihre Qual war wie die Qual vom Skorpion, wenn er einen Menschen sticht, bed. daß dies durch ihre Ueberredungskunst geschehe. — [V. 6.] Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und nicht finden, und werden wünschen zu sterben, und der Tod wird vor ihnen fliehen, bed. daß sie wollen, daß in Sachen des Glaubens der Verstand verschlossen und der Wille unterdrückt werde, wodurch das geistige Licht und Leben ausgelöscht wird, daß dies aber gleichwol nicht geschehen könne. — [V. 7.] Und die Gestalten der Heuschrecken, bed. die Erscheinungen und Bilder derer, welche sich in dem von der Liebe getrennten Glauben bestärkt haben; — waren ähnlich den zum Krieg gerüsteten Rossen, bed. daß es ihnen, weil sie Schlüsse machen können, schien, als ob sie mit Einsicht in das Wahre des Wortes stritten; — und auf ihren Köpfen waren wie goldne Kronen, bed. daß sie sich als Sieger erschienen; — und ihre Gesichter wie Menschengesichter, bed. daß sie sich als Weise erschienen. — [V. 8.] Und sie hatten Haare wie Weiberhaare, bed. daß es ihnen schien, als ob sie in der Liebe zum Wahren wären; — und ihre Zähne waren wie die der Löwen, bed. daß es ihnen schien, als ob das Sinnliche, welches das Unterste im Leben des natürlichen Menschen

ist, Gewalt über alles habe. — [V. 9.] Und sie hatten Panzer wie eiserne Panzer, bed. daß die Beweise aus den Täuschungen, mittelst welcher sie streiten und etwas vermögen, ihnen so stark erschienen, daß sie nicht widerlegt werden könnten; — und das Rauschen ihrer Flügel war wie das Rasseln der Wagen mit vielen Pferden bespannt, die in den Krieg rennen, bed. daß es schien, als ob sich ihre Schlüsse auf die vollkommen verstandenen Wahrheiten der Lehre aus dem Worte gründeten, für die man heftig kämpfen müße. — [V. 10.] Und hatten Schwänze, welche Skorpionen glichen, bed. die verfälschten Wahrheiten des Wortes, durch welche sie übertäuben; — und Stacheln waren an ihren Schwänzen, und ihre Gewalt war, fünf Monate lang die Menschen zu beschädigen, bed. die schlauen Verfälschungen des Wortes, durch welche sie auf kurze Zeit den Verstand verfinstern und bezaubern, und so betrügen und für sich einnehmen. — [V. 11.] Und hatten über sich einen König, den Engel des Abgrunds; sein Name ist auf hebräisch Abaddon, und im Griechischen hat er den Namen Apollyon, bed. daß die, welche durch Lüste im Falschen sind, und durch die gänzliche Verfälschung des Wortes die Kirche verdorben haben, in der satanischen Hölle seien. — [V. 12.] Ein Wehe ist vorüber; siehe, es kommen noch zwei Wehe nach diesem, bed. weitere Wehklagen über den Zustand der Kirche. —

[V. 13.] Und der sechste Engel blies, bedeutet die Untersuchung und Offenbarung des Lebenszustandes derer in der protestantischen Kirche, welche nicht so weise sind, gleichwol aber die ganze Religion in den Glauben setzen, bloß an ihn denken, und nach Belieben leben; — und ich hörte aus den vier Hörnern des gol-

denen Altars, der vor Gott ist, eine Stimme, [V. 14.] welche zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte, sprach, bed. den vom geistlichen Himmel ausgehenden Befehl des Herrn an die, welche untersuchen und enthüllen sollten; — löse die vier Engel, welche an den großen Strom Euphrat gebunden sind, bed. daß die äußern Bande ihnen genommen werden sollen, damit das Innere ihres Geistes zum Vorschein komme. — [V. 15.] Und es wurden gelöst die vier Engel, bed. daß nach Wegnahme der äußeren Bande das Innere ihres Geistes zum Vorschein gekommen sei; — welche auf Stunde, Tag, Monat und Jahr bereit waren, den dritten Theil der Menschen zu tödten, bed. daß sie beständig darauf ausgehen, den Menschen in der Kirche das geistliche Licht und Leben zu nehmen. — [V. 16.] Und die Heereszahl der Reiterei war zwei Myriaden von Myriaden, bed. die Vernünfteleien über den bloßen Glauben, von welchen das Innere ihres Geistes voll war, und welche aus dem angehäuften lauteren Falschen des Bösen hervorgingen; — und ich hörte ihre Zahl, bed. daß ihre Beschaffenheit wahrgenommen worden sei. — [V. 17.] Und also sah ich im Gesicht die Rosse und die auf ihnen saßen, bed. daß jetzt entdeckt worden sei, daß die Vernünfteleien im Innern ihres Geistes über den bloßen Glauben, Einbildungen und Träumereien seien, und daß sie in Folge derselben sich im Zustande des Wahnwitzes befinden; — sie hatten feuerrothe, hyacinth- und schwefelfarbige Panzer, bed. ihre phantastischen und träumerischen Beweisführungen, entspringend aus der höllischen Liebe und eigenen Einsicht und den daraus hervorgehenden Lüsten; — und die Köpfe der Rosse waren wie der Löwen Köpfe, bed. die Phan-

tasien von dem bloßen Glauben, wie wenn sie Macht hätten; — und aus ihren Mäulern ging Feuer und Rauch und Schwefel, bed. daß in ihren Gedanken und Reden, innerlich betrachtet, nichts anderes sei, und aus denselben nichts anderes hervorgehe als Eigen- und Weltliebe, Stolz auf eigene Einsicht und die aus diesen beiden entspringenden Begierden nach dem Bösen und Falschen. — [V. 18]. Von diesen dreien ward getödtet der dritte Theil der Menschen, vom Feuer und vom Rauch und vom Schwefel, der von ihren Mäulern ausging, bed. daß diese [drei] die Ursache seien, daß die Menschen der Kirche verloren gehen. — [V. 19.] Und ihre Macht war in ihrem Maule, bed. daß sie ihre Stärke bloß im Reden zu Begründung ihres Glaubens hatten; — denn ihre Schwänze glichen Schlangen, und hatten Köpfe, und mit diesen beschädigen sie, bed. die Ursache, daß sie nämlich sinnlich und unredlich seien, mit dem Munde Wahres reden, dasselbe aber durch den Grundsatz, der an der Spitze ihrer Religion steht, verfälschen, und so täuschen. —

[V. 20.] Und die übrigen Menschen, welche nicht getödtet wurden durch diese Plagen, bedeutet diejenigen in der protestantischen Kirche, welche nicht so geistlich todt sind wie die Vorigen durch träumerische Vernünfteleien, durch Stolz auf eigene Einsicht und daraus hervorgehende Lüste, gleichwol aber den bloßen Glauben zur Hauptsache ihrer Religion machen; — thaten auch nicht Buße für die Werke ihrer Hände, bed. daß auch sie ihr Eigenes, das aus Bösem jeder Art besteht, nicht als Sünde geflohen haben; — so daß sie nicht angebetet hätten die Dämonen, bed. daß sie daher im Bösen ihrer Lüste seien, und eins ausmachen mit Aehn-

lichen in der Hölle; — und die goldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, bed. daß sie auf diese Weise in einem auf bloß Falsches sich gründenden Gottesdienst seien; — welche weder sehen, noch hören, noch gehen können, bed. worin kein geistliches und kein wahrhaft vernünftiges Leben ist. — [V. 21.] Und thaten nicht Buße für ihre Mordthaten, noch für ihre Zaubereien, noch für ihre Hurereien, noch für ihre Diebereien, bedeutet, daß die Ketzerei vom bloßen Glauben die Herzen dumm, widerspenstig und hart mache, so daß sie die Vorschriften der zehn Gebote ganz außer Acht lassen, und nicht einmahl daran denken, irgend eine Sünde deswegen zu fliehen, weil sie mit dem Teufel in Verbindung steht und wider Gott ist.

Auslegung.

419. [V. 1.] Und der fünfte Engel blies, bedeutet die Untersuchung und Offenbarung des Lebenszustandes derer in der protestantischen Kirche, welche darum Gelehrte und Weise heißen, weil sie sich in dem von der Liebe getrennten Glauben und in der Rechtfertigung und Seligmachung durch ihn allein bestärkt haben. Daß in dem, was jetzt folgt, bis zum 13. Vers, von diesen gehandelt werde, erhellt aus dem Einzelnen, sofern man es im geistigen Sinne versteht. Daß das Blasen bedeute die Untersuchung und Offenbarung des Zustandes der Kirche und daher des Lebens bei denen, welchen die Religion im bloßen Glauben besteht, kann man oben N. 397. sehen.

420. Und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen, bedeutet das geistliche

Göttlich-Wahre, das vom Himmel in die Kirche bei ihnen einfließt, und [sie] prüft und enthüllt. Durch den Stern wird hier das geistliche Göttlich-Wahre bezeichnet, weil er aus dem geistlichen Himmel, von welchem oben N. 387. 388. die Rede war, herabfiel; und die Erde bedeutet hier, wie oben N. 398. die Kirche bei denen, welche in deren Innerem sind. Unter dem geistlichen Göttlich-Wahren wird die aus der geistlichen Liebe kommende Einsicht verstanden, welche Liebe die Liebe gegen den Nächsten ist; und weil jene Einsicht heut zu Tage Glaube, und jene Liebe Nächstenliebe [Charitas] heißt, so ist es der Glaube aus der Nächstenliebe, oder besser, das Wahre des Glaubens aus dem Guten der Nächstenliebe, was durch den Stern hier bezeichnet wird. Aehnliches wird durch den Stern in der Einzahl verstanden, Offenb. 2, 28. Kap. 22, [16.] 17.; denn durch die Sterne in der Mehrzahl werden die Kenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet, N. 51., und durch sie entsteht die Einsicht: daß es das prüfende und enthüllende Göttlich-Wahre sei, erhellt aus dem Folgenden.

421. **Und ihm wurde der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben, bedeutet, daß ihre Hölle geöffnet worden sei.** Durch den Schlüssel wird die Macht zu öffnen und auch die Eröffnung bezeichnet, N. 62. 174. 840.; und der Abgrund bedeutet die Hölle, wo die sind, die sich in der Rechtfertigung und Seligmachung durch den bloßen Glauben bestärkt haben, welche alle aus der protestantischen Kirche sind, hier aber die, welche in ihren eigenen und daher auch vieler Andern Augen als Gelehrte und wissenschaftlich Gebildete erscheinen, da sie doch vor den Engeln im

Himmel als solche da stehn, welche in Ansehung himmlischer und kirchlicher Dinge des Verstandes beraubt sind, indem die, welche sich in jenem Glauben bis auf sein Inneres bestärken, das obere Gebiet ihres Verstandes verschliessen, und zwar zuletzt so sehr, daß sie nichts geistlich Wahres mehr im Lichte sehen können. Die Ursache ist, daß die Bestätigung des Falschen eine Läugnung des Wahren ist. Wenn sie daher irgend etwas geistlich Wahres hören, welches das Wahre des Wortes ist, das denen von der Kirche zur Lehre und zum Leben dient, so halten sie ihren Geist im Falschen fest, in dem sie sich bestärkt, und verdecken dann entweder das gehörte Wahre mit Falschem, oder verwerfen es als einen bloßen Schall, oder gähnen dabei, oder wenden sich ab, und dies um so mehr, je mehr sie in Folge ihrer Gelehrsamkeit dünkelhaft sind; denn der Dünkel bindet das Falsche zusammen, daß es am Ende wie verdichteter Meerschaum zusammenhält. Das Wort ist ihnen daher verborgen wie das mit sieben Siegeln versiegelte Buch. Wie sie weiter beschaffen sind, und wie es sich mit ihrer Hölle verhält, soll auch gesagt werden; denn ich durfte diese sehen, und mit denen, die sich darin befanden, sprechen; ich durfte auch die Heuschrecken sehen, die daraus hervorgingen: „Jener Brunnen, „der wie eine Ofenöffnung ist, erscheint in der mittäglichen Gegend, und der Abgrund unterhalb desselben „dehnt sich weit gegen Morgen aus. Sie haben innen „Licht, wird aber Licht aus dem Himmel eingelassen, „so entsteht Finsterniß bei ihnen, daher jener Brunnen „oben verschlossen ist. Es erscheinen daselbst niedrige „wie mit Ziegeln getäfelte Häuser, welche in aneinander stoßende kleine Zellen abgetheilt sind, in deren je-

„der sich ein Tisch befindet, auf welchem Papiere nebst „einigen Büchern liegen. Hier sitzt nun an seinem „Tische jeder, der in der Welt die Rechtfertigung und „Seligmachung durch den bloßen Glauben begründet, „und die Nächstenliebe zu einer bloß natürlich mora„lischen Handlung, und ihre Werke zu Werken des „bloß bürgerlichen Lebens gemacht hatte, wegen wel„cher die Menschen wohl Belohnungen in der Welt er„warten können, die aber, wenn man sie um der Se„ligkeit willen gethan, von ihnen verdammt, und zwar „von Einigen schwer verdammt worden, weil mensch„liche Vernunft und menschlicher Wille darin seien. „Alle, welche in diesem Abgrunde sind, waren in der „Welt Gelehrte und wissenschaftlich Gebildete, und ei„nige unter ihnen Metaphysiker und Scholastiker, wel„che daselbst in besonderer Achtung stehen. Als ich mit „ihnen sprechen durfte, erkannte ich einige. Ihr Loos „ist aber folgendes: Anfangs, wenn sie daselbst einge„lassen werden, sitzen sie in den ersten Zellen, sobald „sie aber den Glauben zu begründen anfangen, indem „sie die Werke der Liebe ausschliessen, verlassen sie die „ersten Sitze, und gehen in die mehr gegen Morgen „liegenden Zellen, und so nach und nach bis an's En„de, wo sich die aufhalten, welche jene Lehren aus „dem Worte begründen. Da sie aber alsdann nicht „umhin können, das Wort zu verfälschen, so verschwin„den ihre Häuser, und sie erblicken sich in einer Wüste, „wo ihnen dann geschieht, wie oben N. 153. beschrie„ben worden. Es giebt auch einen Abgrund unterhalb „jenes Abgrunds, und in ihm befinden sich die, welche „auf gleiche Weise die Rechtfertigung und Seligma„chung durch den bloßen Glauben begründet, bei sich

„selbst aber in ihrem Geiste Gott geläugnet, und in ih„rem Herzen zu dem Heiligen der Kirche gelacht hat„ten. Hier thun sie nichts, als zanken, ihre Kleider „zerreissen, auf die Tische steigen, hinten ausschlagen, „einander mit Scheltworten bekämpfen, und, weil man „hier niemanden am Leibe Uebels zufügen darf, so dro„hen sie mit dem Mund und mit den Fäusten. Alles ist „daselbst unrein und schmutzig. Allein von diesen wird „hier nicht gehandelt.

422. [V. 2.] **Und er öffnete den Brunnen des Abgrunds, und es stieg ein Rauch aus dem Brunnen empor wie der Rauch eines großen Ofens,** bedeutet das Falsche in den Lüsten des natürlichen Menschen, die aus seinen bösen Trieben entspringen. Durch den Brunnen des Abgrunds wird die Hölle bezeichnet, von der so eben N. 421. die Rede war; der aus ihm aufsteigende Rauch bedeutet das aus den Lüsten hervorgehende Falsche; und weil es heißt Rauch wie von einem großen Ofen, so wird darunter das Falsche verstanden, das aus Lüsten entspringt, die ihren Grund in bösen Grundneigungen haben; denn das Feuer bezeichnet die Liebe, N. 468. und das höllische Feuer die böse Liebe, N. 494. [60]; ebenso der große Ofen, weil das Feuer macht, daß er raucht. Die höllischen Geister sind in keinem materiellen Feuer, sondern in einem geistigen Feuer, und dies ist ihre Liebe, daher sie auch kein anderes Feuer fühlen; worüber man in dem zu London 1758. ausgegebenen Werke vom Himmel und der Hölle, N. 134. 566 bis 575. nachsehen kann. Jede Liebe in der geistigen Welt erscheint, wenn sie erregt wird, in der Ferne wie ein Feuer, innerhalb der Höllen wie ein weißglänzendes Feuer, und außer-

halb derselben wie der Rauch bei einer Feuersbrunst oder wie der Rauch eines Ofens. Das Falsche der aus bösen Trieben entspringenden Lüste wird auch anderwärts im Worte durch den Rauch von einem Feuer oder von einem Ofen beschrieben, wie in folgenden Stellen: „Abraham blickte hin nach der Gegend von Sodom und Amora, und siehe, es stieg ein Rauch von der Erde empor wie der Rauch eines Ofens, 1 Mos. 19, 28. Die Sonne ging unter, und es ward finster, und siehe ein rauchender Ofen und eine brennende Fackel, welche zwischen den abgeschnittenen Stücken hindurchfuhr, 1 Mos. 15, 17. Sie fahren fort zu sündigen, drob sollen sie wie der Rauch vom Rauchfang werden, Hosch. 13, 2. 3. Die Frevler werden zu Grunde gehn, im Rauch verzehret werden, Psalm 37, 20. Ich werde Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden, Feuer und Säulen Rauchs, Joel 3, 3. Sie werden die Bösen in den Feuerofen werfen; da wird sein Heulen und Zähnklappen, Matth. 13, 41. 42. 49. 50. [61] und anderwärts.

423. Und verdunkelt wurde die Sonne und die Luft vom Rauche des Brunnens, bedeutet, daß das Licht des Wahren dadurch zur Finsterniß geworden sei. Durch die Sonne und die Luft wird hier das Licht des Wahren bezeichnet; denn die Sonne bedeutet die Liebe, und das Licht aus ihr das Göttlich-Wahre: wenn es daher heißt, daß die Sonne und zugleich die Luft verdunkelt worden sei, so ist die Bedeutung, daß das Göttlich-Wahre zur Finsterniß geworden sei. Daß dies vom Falschen der Lüste herkomme, wird bezeichnet durch „vom Rauche des Brunnens."

424. [V. 3.] **Und aus dem Rauche gingen Heuschrecken hervor auf die Erde, bedeutet, daß daraus Falsches im Aeußersten hervorgegangen sei,** dergleichen bei denen ist, die sinnlich geworden sind, und alles nach den Sinnen und deren Trüglichkeiten sehen und beurtheilen. Falsches im Aeußersten heißt, was im Aeußersten des menschlichen Lebens erscheint und Sinnliches genannt wird, wovon unten die Rede sein soll. Dies wird im Worte durch Heuschrecken bezeichnet; man muß aber wissen, daß es nicht wie die Heuschrecken auf den Feldern, welche herumhüpfen und die Wiesen und Saatfelder verwüsten, sondern wie Pygmäen oder Zwerge erschien, was auch aus ihrer Beschreibung, z. B. daraus erhellt, daß sie Kronen auf ihren Köpfen hatten, Gesichter wie die Menschen, Haare wie die Weiber, Zähne wie die Löwen, eiserne Panzer, und über sich als König den Engel des Abgrunds. Daß die Zwerge auch von den Alten Heuschrecken genannt wurden, kann aus Folgendem geschlossen werden: diejenigen, welche das Land Canaan erkundet hatten, sagten: **Wir sahen die Nephilim, Söhne Enak's, und waren in ihren Augen wie Heuschrecken,** 4 Mos. 13, 33. [62] **Jehova, welcher über dem Erdkreis wohnet, deß Bewohner wie Heuschrecken sind,** Esai. 40, 21. Da aber das Falsche im Aeußersten, dergleichen es bei Jenen ist, im Worte durch die Heuschrecken bezeichnet wird, so wurden sie Heuschrecken genannt, desgleichen auch Gekrönte und Herrscher, bei Nahum: „**Verzehren wird das Feuer dich, es wird dich wie der Bruchos fressen; mehre dich gleichwie der Bruchos, mehre dich gleichwie die Heuschreck'!** Den Heu-

schrecken gleichen deinen Gekrönten, deine Herrscher sind gleichwie die Heuschreck' der Heuschrecken, 3, 15. 16. 17. Daß das Falsche im Aeußersten, weil es das beim Menschen aufkeimende Wahre und Gute der Kirche zerstört, durch die Heuschrecken bezeichnet werde, welche das Gras auf den Feldern und die junge Saat auf den Aeckern abfressen, erhellt aus folgenden Stellen: „Du wirst viel Samen auf das Feld hinausführen, aber die Heuschrecke wird ihn abfressen, 5 Mos. 28, 38. Was von der Raupe übrig ist, wird die Heuschrecke fressen, und was die Heuschrecke zurückließ, wird die Melolonthe fressen, und was die Melolonthe übrig ließ, das wird der Bruchos fressen, Joel 1, 4. 5. Erstatten will ich euch die Jahre, welche Heuschrecke, Melolonthe, Bruchos und die Raupe fraßen, Joel 2, 24. 25. Aehnliches wird durch die Heuschrecken in Aegypten bezeichnet, von welchen es also bei Moses heißt: „Moses streckte den Stab aus über das Land Aegypten, und der Morgenwind brachte die Heuschrecke her, und die Heuschrecke kam über das ganze Land Aegypten; vor ihr gab es keine solche Heuschrecke, und sie fraß alles Kraut des Feldes. Nachher aber hob Jehovah die Heuschrecke auf, und warf sie in das Meer Suph, 2 Mos. 10, 13—19. [63] und bei David: Er gab dem Bruchos ihren Ertrag, der Heuschreck' ihre Mühe preis, Psalm [78, 46.] 105, 34. 35. Durch die Wunder in Aegypten wird die Verwüstung der Kirche beschrieben, und zwar durch dieses Wunder die Verwüstung durch das Falsche im Aeußersten, und das Aeußerste des Menschenlebens,

wenn das Innere, von dem es abhängen soll, verschlossen ist, ist höllisch, weßwegen auch die Heuschrecken in das Meer Suph geworfen wurden, durch welches die Hölle bezeichnet wird.

Weil heut zu Tage wenige wissen, was unter dem Sinnlichen verstanden wird, und wie der sinnliche Mensch, welchen die Heuschrecken bezeichnen, beschaffen ist, so soll von ihm aus **unsern himmlischen Geheimnissen** Folgendes angeführt werden: „Daß „das Sinnliche [Sensuale] das Unterste des Lebens im „Menschengeiste sei, welches den fünf Sinnen seines Lei„bes anhängt und mit ihnen verbunden ist, N. 5077. 5767. „9212. [64] 9216. 9331. 9730. Daß derjenige ein sinn„licher Mensch heiße, der alles nach den Sinnen des „Körpers beurtheilt, und nichts glaubt, als was er „mit seinen Augen sehen und mit seinen Händen grei„fen kann, dies für etwas Wirkliches ausgebend, das „Uebrige aber verwerfend, N. 5094. 7693. Daß das „Innere seines Geistes, das aus dem Lichte des Him„mels sieht, verschlossen sei, so daß er in ihm nichts Wah„res, das zum Himmel und zur Kirche gehört, sieht, „N. 6564. 6844. 6845. Daß ein solcher Mensch im Aeuß„ersten denke, und nicht innerlich aus einigem geistli„chen Licht, N. 5089. 5094. 6564. 7693. Daß sie mit „Einem Wort in dem dicken natürlichen Lichte seien, „N. 6201. 6310. 6564. 6844. 6845. 6612. 6614. 6622. „6624. Daß sie daher innerlich gegen die Dinge des „Himmels und der Kirche seien, äußerlich aber dafür „sprechen können, und zwar mit Feuer, je nachdem sie „durch dieselben herrschen, N. 6201. 6316. 6844. 6845. „6948. 6949. Daß die Gelehrten und Gebildeten, die „sich tief im Falschen befestigt haben, und noch mehr

„die, welche gegen die Wahrheiten des Wortes sind, „noch sinnlicher als die Uebrigen seien, 6316. Daß die „sinnlichen Menschen mit Lebhaftigkeit und Gewandt„heit für und wider reden können, weil ihr Gedanke „der Rede so nahe liegt, daß er fast in ihr, und gleich„sam in den Lippen ist, und weil sie in das Reden aus „dem bloßen Gedächtniß alle Einsicht setzen; ferner, „daß Einige von ihnen mit Geschicklichkeit das Falsche „beweisen können, und dann nach dem Beweise glau„ben, daß es wahr sei, N. 195. 196. 5700. 10236. Daß „sie aber aus den Täuschungen der Sinne Schlüsse ma„chen und Beweise führen, wodurch dann der Pöbel ein„genommen und überredet wird, N. 5084. 6948. 6949. „7693. Daß die sinnlichen Menschen schlauer und bös„artiger als die Uebrigen seien, N. 7693. 10236. Daß „die Geizigen, die Ehebrecher, die Wollüstlinge und die „Betrüger besonders sinnlich seien, ob sie gleich vor der „Welt nicht als solche erscheinen, N. 6310. Daß das „Innere ihres Geistes garstig und schmutzig sei, N. 6201. „[6310.] Daß sie dadurch mit den Höllen in Gemein„schaft stehen, N. 6311. Daß die, welche in den Höl„len sind, sinnlich seien, und zwar um so mehr, je tie„fer sie darin sind, N. 4623. 6311. Daß die Sphäre „der höllischen Geister sich mit dem Sinnlichen des „Menschen von hinten verbinde, N. 6312. Daß die, „welche bloß aus dem Sinnlichen vernünftelt haben, und „daher gegen das reine Wahre der Kirche waren, von „den Alten Schlangen des Baums der Erkenntniß ge„nannt wurden, N. 195. 196. 197. 6398. 6399. [65.] 10313. „Das Sinnliche des Menschen und der sinnliche Mensch „werden ferner beschrieben, N. 10236. und die Ausdeh„nung des Sinnlichen bei dem Menschen N. 9731.

„Daß das Sinnliche die letzte Stelle einnehmen soll, „und nicht die erste, und daß es bei dem weisen und „verständigen Menschen die letzte Stelle einnehme und „dem Innern unterworfen sei, bei dem unweisen aber „die erste Stelle habe und herrschend sei; und diese „sind es, die im eigentlichen Sinne sinnlich heißen, „N. 5077. 5125. 5128. 7645. Daß durch das Sinnliche, „wenn es die letzte Stelle einnimmt, der Weg zum Ver„stande geöffnet, und das Wahre durch eine Art von „Ausziehung (Extractio) gereinigt werde, N. 5580. „Daß dies Sinnliche der Welt am nächsten liege und „das, was von der Welt her zufließt, aufnehme und „es gleichsam siebe, N. 9726. Daß der Mensch durch „dies Sinnliche mit der Welt in Verbindung stehe, „und durch das Vernünftige mit dem Himmel, N. 4009. „Daß das Sinnliche das dem Innern des Geistes „Dienliche darreiche, N. 5077. 5081. Daß es Sinnli„ches gebe, das dem verständigen Theile, und anderes, „das dem wollenden das Dienliche darreiche, N. 5077. „Daß der Mensch wenig Weisheit habe, wenn sein Den„ken sich nicht über das Sinnliche erhebt, N. 5089. „Daß das Denken des Weisen über das Sinnliche erha„ben sei, N. 5089. 5094. Daß der Mensch, wenn sein „Denken sich über das Sinnliche erhebt, in ein helleres „Licht, und endlich in das himmlische komme, N. 6183. „6313. 6315. 9407. 9730. 9922. Daß die Erhebung über „das Sinnliche oder die Hinwegführung von demselben „den Alten bekannt war, N. 6313. Daß der Mensch in „seinem Geiste wahrnehmen könne, was in der geistigen „Welt geschieht, wenn er vom Sinnlichen abgeführt, „und vom Herrn in's Licht des Himmels erhoben wer„den kann, N. 4622. Die Ursache ist, daß nicht der

„Körper denkt, sondern der Geist des Menschen im Kör-
„per, und zwar in so weit als er im Körper [ist], dun-
„kel und in Finsterniß, so weit er aber nicht im Körper
„[ist,] helle und im Licht; dies jedoch in geistlichen Din-
„gen, N. 4622. 6614. 6622. Daß das Unterste des Ver-
„standes das sinnliche Wissen sei, und das Unterste des
„Willens das sinnlich Angenehme, N. 9996. Welcher
„Unterschied zwischen dem Sinnlichen, das der Mensch
„mit den Thieren gemein hat, und zwischen dem Sinn-
„lichen sei, das er nicht mit ihnen gemein hat, N. 10236.
„Daß es Sinnliche gebe, die nicht böse sind, weil ihr
„Inneres nicht so verschlossen ist, und worin ihr Zu-
„stand im andern Leben bestehe, N. 6311.

425. **Und es wurde ihnen Macht gegeben wie die Skorpionen der Erde Macht haben, bedeutet die Macht zu überreden, daß ihr Falsches wahr sei.** Durch den Skorpion wird eine todtbringende Ueberredungskunst, und durch den Skorpion der Erde eine Ueberredungskunst in Sachen der Kirche bezeichnet, denn die Erde bedeutet die Kirche, N. 285., und wenn der Skorpion einen Menschen sticht, so hat es Erstarrung der Glieder, wenn er aber nicht geheilt wird, den Tod zur Folge. Eine ähnliche Wirkung hat ihre Ueberredungskunst auf den Verstand. Dergleichen wird durch den Skorpion auch in Folgendem bezeichnet: „Du sollst dich nicht vor ihnen fürchten, noch vor ihren Worten; stachlicht sind sie; unter den Skorpionen wohnest du; sie sind von harter Stirne und verstocktem Herzen, Ezech. 2, 4. 6. Jesus sagte zu den Siebzigen, die er aussandte: Sehet, ich gebe euch Macht zu treten über Schlangen und Skorpionen und über jegliche Gewalt des Fein-

des, und gleichwol soll euch nichts beschädigen, Luc. 10, 19.

426. [V. 4.] Und es wurde ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigen sollten das Gras der Erde, noch irgend etwas Grünes, noch irgend einen Baum, sondern bloß diejenigen Menschen, welche das Siegel Gottes nicht an ihren Stirnen haben, bedeutet die göttliche Vorsehung des Herrn, daß sie nichts Wahres und Gutes des Glaubens, noch den Trieb und das Innewerden derselben wegnehmen können, außer solchen, welche nicht in der Liebe und folglich nicht im Glauben sind. Durch „es wurde ihnen gesagt" wird die göttliche Vorsehung des Herrn bezeichnet, weil es aus dem Himmel gesagt wurde. Nicht beschädigen das Gras der Erde, noch irgend etwas Grünes, bedeutet nicht wegnehmen können irgend etwas Wahres und Gutes des Glaubens; denn durch das Gras wird das Wahre des Glaubens bezeichnet, das bei dem Menschen zuerst aufgeht, N. 401. und das Grüne bedeutet das Lebendige des Glaubens, das aus dem Guten ist, N. 401. Nicht beschädigen irgend einen Baum, bedeutet nicht wegnehmen können den Trieb und das Innewerden des Wahren und Guten; denn durch den Baum wird der Mensch in Ansehung derselben bezeichnet, N. 400. Durch die, welche das Siegel Gottes nicht an ihren Stirnen haben, werden diejenigen bezeichnet, welche nicht in der Liebthätigkeit und in dem Glauben aus ihr sind; denn die Stirne bezeichnet die Liebe und Liebthätigkeit, N. 347. und das Siegel haben, bedeutet: sie kennen und von Andern unterscheiden, N. 345. Daß die, welche darauf gearbeitet haben, den bloßen Glauben bis auf die Ge-

heimnisse der Rechtfertigung und Seligmachung durch denselben zu befestigen, nichts Wahres und Gutes des Glaubens, noch den Trieb und das Innewerden derselben wegnehmen können, außer solchen, welche nicht im Glauben der Liebthätigkeit sind, davon ist die Ursache, daß außer dem geistlichen Obern, der sie lehrt und predigt, kaum Einer jene Dinge faßt; der Laie hört sie zwar, allein sie fliegen zu dem einen Ohr hinein und zu dem andern wieder hinaus, was der Geheimnißprediger selbst recht gut daraus wissen kann, daß auch er die ganze Kraft seines Geistes darauf verwenden mußte, um sie in seiner Jugend zu erlernen, und hernach im späteren Alter zu behalten, und daß er sich ihretwegen für vorzüglich gelehrt hält. Was soll alsdann der Laie, der über den Glauben aus der Liebe einfältig denkt, damit anfangen, wenn er jene mystischen Dinge hört? Man kann hieraus ersehen, daß der Glaube, der durch sich allein rechtfertigen soll, ein Glaube der Geistlichen, und nicht der Laien außer solcher ist, die in Sicherheit dahin leben. Diese nehmen aus den Geheimnissen derselben bloß das heraus, daß der bloße Glaube selig mache, daß sie das Gute nicht aus sich thun können, auch das Gesetz nicht zu erfüllen im Stande seien, und daß Christus dafür gelitten habe, und so noch einige wenige allgemeine, diesen ähnliche Sätze.

427. [V. 5.] **Und es ward ihnen gegeben, — nicht sie zu tödten, sondern — fünf Monate lang sie zu quälen, bedeutet, daß die göttliche Vorsehung des Herrn es so gefügt habe, daß sie denen, die nicht im Glauben der Liebe sind, das Vermögen, das Wahre und Gute einzusehen und zu wollen, nicht nehmen, sondern sie bloß auf kurze**

Zeit übertäuben können. Es ward ihnen gegeben, bedeutet wie gleich oben, daß die göttliche Vorsehung es so gefügt habe; sie nicht tödten können, bedeutet denen, die nicht im Glauben der Liebthätigkeit sind, die Fähigkeit nicht nehmen können, das Wahre und Gute einzusehen und zu wollen; denn durch Wegnahme dieser Fähigkeit wird der Mensch geistig getödtet. Sie fünf Monate lang quälen, bedeutet, sie auf kurze Zeit übertäuben; denn fünf bedeutet ein wenig oder auf kurze Zeit, und quälen bedeutet übertäuben, indem dies durch den Skorpion, N. 425., und, wie N. 428. folgt, durch die Qual wie vom Skorpion bezeichnet wird. Daß dem Menschen das Vermögen, das Wahre einzusehen und es zu wollen, d. h. die Vernünftigkeit und Freiheit, nicht genommen werden kann, ist weitläufig gezeigt worden in der Weisheit der Engel betreffend die göttliche Vorsehung, N. 73. 74. 82 bis 86. 92 bis 98. 138 bis 149. 322. Daß die fünf Monate bedeuten ein wenig und auf kurze Zeit, folgt daraus, daß dies durch fünf bezeichnet wird; denn die Zeiten, es seien nun Stunden, Tage, Wochen, oder Monate, Jahre, bedeuten nicht eine Zeit, sondern einen Zustand, und die Zahlen bestimmen seine Beschaffenheit, N. 4. 10. 348. 947. Daß fünf etwas und auch ein wenig bedeute, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Tausend werden vor dem Schelten von Fünfen fliehen, Esai. 30, 17. Fünf sollen hundert verfolgen, 3 Mos. 26, 8. Jesus sagte, daß das Himmelreich gleich sei zehen Jungfrauen, wovon fünf klug, und fünf thöricht waren, Matth. 25, 1. 2. Durch die zehen Jungfrauen werden alle in der Kirche bezeichnet, durch fünf ein Theil oder Einige. Aehnliches wird

durch zehen und durch fünf in dem Gleichniß bezeichnet, daß den Knechten Minen gegeben wurden, Geschäfte damit zu treiben, und daß Einer mit seiner Mine zehen Minen erwarb, und ein Anderer fünf, Luc. 19, 13 bis 20. Die zehen Minen bedeuten viel, und die fünf Minen ein wenig. So auch anderwärts, als: Esai. 17, 6. Kap. 19, 18. 19. Matth. 14, 15 bis 22.

428. **Und ihre Qual war wie die Qual vom Skorpion, wenn er einen Menschen sticht, bedeutet, daß dies durch ihre Ueberredungskunst geschehe.** Dies folgt aus dem, was so eben N. 427. gesagt worden; denn durch die Qual wird die Betäubung bezeichnet, in welche ihre Ueberredungskunst den Verstand versetzt, wie der Skorpion, wenn er sticht, den Körper; der Skorpion bezeichnet nämlich jene Ueberredungskunst, N. 425. In der geistigen Welt giebt es eine Ueberredungskunst, welche das Verständniß des Wahren wegnimmt, und die Seele in eine Betäubung und dadurch in Schmerz versetzt; allein diese Ueberredungskunst ist in der natürlichen Welt unbekannt.

429. [V. 6.] **Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und nicht finden, und werden wünschen zu sterben, und der Tod wird vor ihnen fliehen, bedeutet, daß die, welche in der Lehre des getrennten Glaubens sind, wollen, daß in Sachen des Glaubens der Verstand verschlossen und der Wille unterdrückt werde, und sie somit gar kein geistiges Licht und Leben haben; daß aber gleichwol vom Herrn dafür gesorgt worden sei, daß der Verstand nicht verschlossen und der Wille nicht unterdrückt werde, damit das**

geistige Licht und Leben bei'm Menschen nicht verlösche. In jenen Tagen, bedeutet den letzten Zustand der Kirche, da die Lehre vom bloßen Glauben allgemein angenommen ist; werden die Menschen den Tod suchen, bedeutet, daß sie wollen, daß der Verstand in Sachen des Glaubens verschlossen sei; und ihn nicht finden, bedeutet, daß vom Herrn dafür gesorgt worden sei, daß dies nicht geschehe; und werden wünschen, zu sterben, bedeutet, daß sie wollen, daß auch der Wille in ihnen unterdrückt sei; und der Tod wird vor ihnen fliehen, bedeutet, daß dafür gesorgt worden sei, daß es nicht geschehe: denn das geistige Licht und Leben würde dadurch verlöschen, und der Mensch geistiger Weise sterben; suchen wird vom Verstande gesagt, und wünschen vom Willen, und der Tod von beiden. Daß dies durch jene Worte bezeichnet werde, ist offenbar: wozu sonst, daß die Menschen in jenen Tagen den Tod suchen und nicht finden werden, und daß sie wünschen werden zu sterben, der Tod aber vor ihnen fliehen wird? Durch den Tod wird nämlich kein anderer als der geistige Tod verstanden, welcher erfolgt, wenn der Verstand von dem, was geglaubt werden soll, entfernt wird; denn in diesem Falle weiß der Mensch nicht, ob er Wahres oder Falsches denkt und thut, ob er also bei den Engeln des Himmels, oder bei den Teufeln der Hölle ist.

430. [V. 7.] Und die heuschreckenähnlichen Gestalten, bedeutet die Erscheinungen und Bilder derer, welche sich in dem von der Liebe getrennten Glauben bestärkt haben. Durch die [heuschrecken]ähnlichen Gestalten werden die Erscheinungen derselben in einem typischen Bilde bezeichnet; die Heu-

schrecken bedeuten das Falsche im Aeußersten, N. 424; und weil das Falsche eins ausmacht mit denen, die im Falschen sind, so werden auch diese durch die Heuschrecken bezeichnet; daß die, welche sich im bloßen Glauben bestärkt haben, oder deren Falsches unter den Heuschrecken verstanden werden, erkannte ich deutlich daraus, daß die Geistlichen, welche in jenem Glauben waren, die Heuschrecken, die sie sahen, umarmten und küßten, und in ihre Häuser mitnehmen wollten; denn die Bilder, welche typische Gestalten der Regungen und Gedanken der Engel und Geister in der geistigen Welt sind, erscheinen wie lebendig, gerade wie die Thiere, die Vögel und Fische, von welchen oben die Rede war.

431. **Waren ähnlich den zum Krieg gerüsteten Rossen, bed., daß es ihnen, weil sie Schlüße machen konnten, schien, als ob sie mit Einsicht in das Wahre des Wortes stritten.** Durch das Roß wird das Verständniß des Wortes bezeichnet, N. 298; der Krieg bedeutet einen geistigen Krieg, welcher durch Schlüße und Beweise geführt wird, N. 500. 586. Durch ähnlich oder ähnliche Gestalten werden die Erscheinungen bezeichnet, von welchen so eben N. 430. die Rede war.

432. **Und auf ihren Köpfen waren wie goldähnliche Kronen, bedeutet, daß sie sich als Sieger erschienen.** Die Kronen auf ihren Köpfen wie von Gold bedeuten Siegeszeichen, weil die Könige in den Schlachten ehemahls goldene Kronen trugen, N. 300. Denn vorher hieß es, daß sie wie Rosse erschienen, d. i. auf Rossen sitzend und zum Krieg gerüstet, N. 431. denn, wie nun folgt, hatten sie Menschenangesichter; sie haben sich auch überredet, sie können nicht überwunden werden.

433. **Und ihre Gesichter wie Menschengesichter, bedeutet, daß sie sich als Weise erschienen.** Durch den Menschen wird im Worte der Weise und Einsichtsvolle bezeichnet, N. 243. und durch sein Gesicht die Weisheit und Einsicht, woraus folgt, daß durch ihre Gesichter wie Menschengesichter bezeichnet wird, daß sie sich als Weise erschienen. Sie heißen auch weise, gelehrt und wissenschaftlich gebildet, ob sie gleich unter den thörichten Jungfrauen sind, welche kein Oel in ihren Lampen hatten, Matth. 25, 1. 2. wo das Oel die Liebe und Liebthätigkeit bezeichnet; und unter den Thoren, welche den Herrn hören, d. i. das Wort lesen, und nicht danach thun, Matth. 7, 26.

434. [V. 8.] **Und sie hatten Haare wie Weiberhaare, bedeutet, daß es ihnen schien, als ob sie in der Liebe zum Wahren wären.** Im Wort wird durch den Mann die Einsicht in das Wahre, und durch das Weib die Liebe zum Wahren bezeichnet, weil der Mann als Verstand, und das Weib als Trieb [affectio] geboren wird, worüber Mehreres in der **Weisheit der Engel betreffend die Ehe.** Durch die Haare wird im Worte das Letzte im Leben des Menschen bezeichnet, welches das Sinnliche ist, wovon N. 424. die Rede war. Dies ist es, was ihnen als in der Liebe zum Wahren seiend erscheint, da sie doch in der Liebe zum Falschen sind; denn dieses halten sie für wahr. Daß das Weib die Liebe zum Wahren bezeichnet, kann aus vielen Stellen im Worte erhellen, und daher kommt es, daß die Kirche Gattin, Weib, Tochter, Jungfrau heißt. Die Kirche ist auch Kirche durch die Liebe oder Neigung zum Wahren, denn aus dieser geht die Einsicht in das Wahre hervor. Die Kir-

che heißt Weib in folgenden Stellen: Zwei Weiber [Töchter] Einer Mutter, welche gehuret in Aegypten, Ohola, d. i. Samaria, und Oholiba, das ist, Jerusalem, Ezech. 23, 2. 3. 4. Als ein verlaßnes und im Geist betrübtes Weib berief Jehova dich, und als ein Weib der Jugend, Esai. 54, 6. 7. Jehova wird im Lande Neues schaffen, umgeben wird das Weib den Mann, Jerem. 31, 21. 22. Durch das von der Sonne umgebene Weib, welches der Drache verfolgte, Offenb. 12. wird die Neue Kirche bezeichnet, welche das Neue Jerusalem ist. Durch die Weiber werden die Neigungen zum Wahren bezeichnet, durch welche die Kirche zur Kirche wird, in vielen Stellen, wie z. B. in folgenden: „Die Weiber meines Volks vertreibet ihr aus ihrem Lieblingshause, Mich. 2, 8. [9.] Klage werden erheben die Familien der Häuser besonders, und die Weiber besonders, Sachar. 12, 11. 12. 13. Ihr sichern Weiber stehet still, und höret meine Rede, Esai. 32, 9. Warum thut ihr so übel, daß ihr bei euch ausrottet Mann und Weib, Jerem. 44. 7. [66]. Zerstreuen will ich Mann und Weib, Jerem. 51, 22. Durch Mann und Weib wird hier und anderwärts im geistigen Sinne die Einsicht in das Wahre und die Liebe zum Wahren bezeichnet.

435. Und ihre Zähne waren wie die der Löwen, bedeutet, daß es ihnen schien, als ob das Sinnliche, welches das Aeußerste im Leben des natürlichen Menschen ist, Macht über alles hätte. Die Zähne bezeichnen das Aeußerste im Leben des natürlichen Menschen, welches sinnlich heißt, und wovon

oben N. 424. die Rede war. Es giebt zweierlei Gattungen des Sinnlichen; eine, welche im Willen, und eine andere, welche im Verstande ist; das Sinnliche des Willens wird durch die Weiberhaare bezeichnet, von welchem so eben N. 434. die Rede war, und das Sinnliche des Verstandes wird durch die Zähne bezeichnet. Dem Sinnlichen, das ist, den Sinnlichen, die im Falschen durch Bestärkung sind, scheint es, als ob sie Gewalt über alles hätten, so daß sie nicht überwunden werden könnten; daher die Zähne der Heuschrecken, durch welche dergleichen Sinnliches bezeichnet wird, wie die der Löwen waren; denn durch den Löwen wird die Macht bezeichnet, N. 241. Daß die Zähne das Aeußerste im Leben des Menschen, welches sinnlich heißt, (und das, wenn es vom Innern des Geistes getrennt ist, sich im bloßen Falschen befindet, und dem Wahren Gewalt anthut, und es zerstört,) bezeichnen, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Mit meiner Seele lieg ich mitten unter den Löwen; Spieß und Pfeil' sind ihre Zähne, Psalm 57, 5. Schlag ein, o Gott! die Zähn' in ihrem Munde, brich auch der jungen Löwen Backenzähne, Psalm 58, 7. Es überzog mein Land ein starkes Volk, und seine Zähne waren Löwenzähne, auch seine Backenzähne die des Löwen, Joel 1, 6. 7. Jehova, du zerbrichst der Frevler Zähne, Psalm 3, 8. Es stieg vom Meere auf ein schrecklich Thier, das furchtbar und sehr stark war, große Zähne von Eisen hatte, auffraß und zermalmte, Dan. 7, 7. Gepriesen sei Jehova, der uns nicht zur Beute ihren Zähnen gab, Psalm 124, 6. Weil die sinnlichen Menschen nichts Wahres in seinem Lichte sehen, sondern

über alles vernünfteln und sich zanken, ob es so sei, und diese Zänkereien in den Höllen, außerhalb derselben wie ein Zähnknirschen gehört werden, das an sich betrachtet ein Aneinanderstoßen des Falschen und Wahren ist, so ist offenbar, was durch das Zähnknirschen bezeichnet wird, Matth. 8, 12. Kap. 13, 42. 50. Kap. 22, 13. Kap. 24, 51. Kap. 25, 30. Luc. 13, 28. und einiger Maßen auch, was mit den Zähnen knirschen bedeutet, Hiob 16, 9. Psalm 35, 15. 16. [67]. Psalm 37, 12. Psalm 112, 10. Mich. 3, 5. Klagl. 2, 16.

436. [V. 9.] Und sie hatten Panzer wie eiserne Panzer, bedeutet die Beweise aus den Täuschungen, durch welche sie streiten und Kraft haben, und welche sie für so mächtig hielten, daß sie nicht widerlegt werden könnten. Die Panzer bedeuten den Schutz, weil sie die Brust beschützen, hier die Beschützung des Falschen, welche durch Beweise aus Täuschungen geschieht, durch welche der falsche Grundsatz vertheidigt wird; denn aus einem falschen Grundsatze kann nur Falsches hervorgehn; wird Wahres angeführt, so wird es nur von Außen, das heißt, oberflächlich, also auch sinnlich betrachtet, und so verfälscht, und verwandelt sich bei ihnen in Täuschung. Daß die Panzer diese Bedeutung haben, folgt daraus, daß die Kriege im Worte geistige Kriege bezeichnen; weßwegen dann die Kriegeswaffen Verschiedenes bedeuten, was sich auf diese Art von Krieg bezieht, wie z. B. bei Jeremias: „Spannet die Rosse an, und sitzet auf, ihr Reiter! stellt euch in Helmen dar, und glättet ab die Lanzen, zieht den Panzer an! 46, 4. bei Esajas: Er zog Gerechtigkeit, wie einen Panzer an, und setzte auf sein Haupt den Helm des

Heils, 59, 17. bei David: Du wirst dich unter seine Flügel retten, ein Schutz und Schild sind seine Wahrheit, Psalm 91, 4., und so auch in andern Stellen, als: Ezech. 23, 24. Kap. 38, 4. Kap. 39, 9. Nah. 2, 4. Psalm 5, 13. Psalm 35, 2. 3. Daß die Panzer wie von Eisen waren, bedeutet, daß ihre Beweise ihnen so stark erschienen, daß sie nicht widerlegt werden könnten; denn das Eisen bedeutet seiner Härte wegen das Starke.

437. Und das Rauschen ihrer Flügel war wie das Rasseln der Wagen mit vielen Pferden bespannt, die in den Krieg rennen, bedeutet, daß es schien, als ob sie ihre Schlüsse auf die vollkommen verstandenen Lehrwahrheiten des Wortes gründeten, für die man heftig kämpfen müsse. Das Rauschen der Flügel bezeichnet die Schlüsse; denn fliegen bedeutet wahrnehmen und unterrichten, N. 245. 415. Die Wagen bedeuten die Lehren, von welchen im Folgenden die Rede ist; die Pferde bezeichnen das Verständniß des Wortes, N. 298. und die vielen Pferde das Vollständige. Daß das in den Krieg rennen die brennende Kampfbegier bezeichnet, ist offenbar. Daß der Wagen die Lehre bedeutet, erhellt aus folgenden Stellen: „Der Wagen Gottes sind zwei Myriaden, Tausende von Friedlichen, der Herr in ihnen, Psalm 68, 18. Jehova macht zu seinen Wagen Wolken, Er wandelt auf den Fittigen des Windes, Psalm 104, 2. 3. Auf deinen Rossen reitest du, Jehova! Heil sind deine Wagen, Habak. 3, 8. Sieh, Jehova wird im Feuer kommen, und dem Sturmwind gleichen Seine Wagen, Esai. 66, 15. Ihr sollt an Meinem Tisch mit Roß und Wagen|gesättigt werden, meine Herrlichkeit will Ich so un-

ter Heidenvölker bringen, Ezech. 39, 20. Vertilgen werde Ich aus Ephraim den Wagen, aus Jerusalem das Roß, Sach. 9, 10. [68]. Umstürzen will Ich den Thron der Reiche, will umkehren den Wagen, und die auf ihm fahren, Hagg. 2, 22. Stelle einen Späher hin, der schaue und verkünde: und so sah er einen Wagen, ein Paar Reiter, einen Wagen mit Kameelen, einen Wagen mit einem Manne, und er sprach: Gefallen ist, gefallen Babel! Esai. 21, 6. 7. 8. [9.] Weil Elias und Elisa den Herrn in Ansehung des Wortes vorstellten, und daher die Lehre aus dem Worte bezeichneten, wie alle Propheten, N. 8., so hießen sie auch Wagen Israels und seine Reiter; und darum sah man den Elias in einem Feuerwagen gen Himmel gehoben werden, wie denn auch um Elisa her von seinem Knaben feurige Wagen und Rosse gesehen wurden, 2 Kön. 2, 11. 12. Kap. 6, 17. [69]. Kap. 13, 14., und so auch anderwärts, wo Wagen genannt werden, als: Esai. 31, 1. Kap. 37, 24. Kap. 66, 15. 20. [70]. Jerem. 17, 25. Kap. 22, 4. Kap. 46, 2. 3. 8. 9. Kap. 50, 37. 38. Kap. 51, 20. 21. Ezech. 26, 7. 8. 10. 11. Dan. 11, 40. Nah. 3, 1. 2. 3. Joel 2, 5. [71].

438. [V. 10.] Und hatten Schwänze, welche Skorpionen glichen, bedeutet die verfälschten Wahrheiten des Wortes, durch welche sie übertäuben. Durch den Schwanz wird das Aeußerste [ultimum] des Hauptes bezeichnet, weil das Gehirn durch den Rückgrath sich in den Schwanz fortsetzt, weßwegen das Haupt und der Schwanz eins ausmachen wie das Erste und Letzte: wird also durch das Haupt der durch sich allein rechtfertigende und seligmachende Glaube be-

zeichnet, so bedeutet der Schwanz alle Beweisgründe für denselben zusammengenommen, welche aus dem Worte, mithin das verfälschte Wahre des Wortes sind. Jeder, der sich vermittelst seiner eigenen Einsicht einen Religionsgrundsatz bildet, und ihn zum Haupt macht, nimmt aus dem Worte das Bestätigende und macht es zum Schwanz. So übertäubt er dann Andere, und so verletzt er sie, weßwegen es heißt, daß sie Schwänze hatten, welche Skorpionen glichen, und gleich darauf, daß Stacheln an ihren Schwänzen waren, und daß ihre Gewalt war, die Menschen zu verletzen; denn durch den Skorpion wird die Ueberredungskunst bezeichnet, welche den Verstand übertäubt, N. 425. Daß der Schwanz eine Verlängerung des Gehirns durch den Rückgrath bis zu seinem Aeußersten sei, darüber frage man einen Anatomiker, und er wird es bestätigen; oder man betrachte einen Hund oder ein anderes Thier, das einen Schwanz hat, und man wird sehen, daß, wenn man sich ihm günstig bezeugt und ihm schmeichelt, sein Rückgrath sich erweicht, und sein Schwanz entsprechende Bewegungen macht, da hingegen, wenn man ihn erzürnt, sein Rückgrath sich steif in die Höhe richtet. Das Erste im Verstande, das als Grundsatz angenommen wird, wird durch das Haupt, und das Letzte in ihm durch den Schwanz bezeichnet, auch in folgenden Stellen: „Abhaun wird Er von Israel den Kopf und Schwanz; der Alte und der Geehrte sind das Haupt, und der Prophet, der Lügen lehret, ist der Schwanz, Esai. 9, 13. 14. Kein Werk wird in Aegypten sein, das Haupt und Schwanz ausmache, Esai. 19, 15. [72]. Durch des Drachen sieben Häupter und durch den

Schwanz, mit welchem er den dritten Theil der Sterne des Himmels herabzog, und auf die Erde warf, Offenb. 12, 3. so wie durch die Schwänze, welche Schlangen glichen, und Köpfe hatten, mit welchen sie Schaden zufügen, Vers 19. in diesem Kapitel, wird auch nichts anderes bezeichnet. Weil durch den Schwanz das Aeußerste bezeichnet wird, und das Aeußerste alles umfaßt, so sprach Jehova zu Moses: „Ergreife den Schwanz der Schlange, und er ergriff sie, da ward sie zum Stabe, 2 Mos. 4, 3. 4. und darum wurde auch befohlen, daß sie den ganzen Schwanz am Rückgrath abnehmen, und ihn mit dem Fett, das über dem Eingeweide, über den Nieren, den Gedärmen und der Leber ist, opfern sollten, 3 Mos. 3, 9. 10. 11. Kap. 8, 25. Kap. 9, 19. 2 Mos. 29, 22. Daß das Letzte [oder das Aeußerste] das Enthaltende und die Umfassung alles Früheren sei, kann man in der Lehre des Neuen Jerusalems von der Heiligen Schrift, N. 38. 65. und in der Weisheit der Engel betreffend die göttliche Liebe und Weisheit, N. 209 bis 216. N. 217 bis 222. nachsehen.

439. Und Stacheln waren an ihren Schwänzen, und ihre Gewalt war, fünf Monate lang die Menschen zu verletzen, bedeutet die schlauen Verfälschungen des Wortes, durch welche sie auf kurze Zeit den Verstand verfinstern und bezaubern, und so täuschen und für sich einnehmen. Durch die Stacheln an den Schwänzen werden die schlauen Verfälschungen des Wortes bezeichnet, durch die Stacheln die schlauen Künste, und durch die Schwänze die verfälschten Wahrheiten des Wortes, N. 438. durch die

Macht zu verletzen wird angedeutet, daß sie durch dieselben übertäuben, das ist, den Verstand verfinstern und bezaubern, und so täuschen und für sich einnehmen können; denn die Schwänze glichen Skorpionen, und durch die Skorpionen wird dergleichen bezeichnet, N. 425. Die fünf Monate bedeuten, wie oben N. 427. auf kurze Zeit; und dies geschieht, wenn sie Einiges aus dem Worte herausnehmen und anpassen; denn das Wort ist in Correspondenzen geschrieben, und die Correspondenzen sind zum Theil äußere Erscheinungen des Wahren, und diese verschließen inwendig in sich die reinen Wahrheiten. Wenn man diese in der Kirche nicht kennt, so kann aus dem Worte Vieles genommen werden, das zuerst als mit einer Ketzerei übereinstimmend erscheint; weiß man aber in der Kirche das reine Wahre, so werden die äußern Erscheinungen des Wahren entblößt, und die reinen Wahrheiten kommen zum Vorschein; ehe es aber hiezu kommt, kann der Häretiker durch Verschiedenes aus dem Worte den Verstand umhüllen und bezaubern, und so täuschen und für sich einnehmen. Daß dies von denen geschehe, welche behaupten, dem Menschen werden seine Sünden vergeben, das heißt, er werde gerechtfertigt durch den Act des Glaubens, von welchem aber niemand etwas weiß, und zwar in einem Augenblick, und wenn nicht früher, noch in der letzten Todesstunde, könnte durch Beispiele erläutert werden, allein hier ist nicht der Ort dazu. Durch die Stacheln wird das verletzende Falsche aus dem Bösen bezeichnet auch bei Amos: „Sieh', es werden Tage kommen über euch, da sie mit Stacheln euch fortziehen werden, 4, 2. und bei Moses, daß sie die Bewohner des Landes ausrotten sollten, damit sie nicht

Dornen in ihren Augen und Stacheln in ihren Seiten seien, 4 Mos. 33, 55. Die Dornen, Dornsträuche, Burzeldorne und Disteln bedeuten auch das Falsche des Bösen von ihren Stacheln.

440. [V. 11.] Und hatten über sich einen König, den Engel des Abgrunds; sein Name ist auf hebräisch Abaddon, und im Griechischen hat er den Namen Apollyon, bedeutet, daß die, welche in dem aus den Lüsten hervorgehenden Falschen sind, und durch die gänzliche Verfälschung des Wortes die Kirche in's Verderben gebracht haben, in der satanischen Hölle seien. Durch den König, den Engel des Abgrunds, wird nicht irgend ein Engel, der dort König wäre, sondern das daselbst herrschende Falsche bezeichnet; denn der König bezeichnet im wahren Sinne denjenigen, der im Wahren aus Liebe zum Guten ist, und im Allgemeinen dieses Wahre selbst, N. 20. im entgegengesetzten Sinne wird daher durch den König derjenige bezeichnet, der im Falschen aus Lust am Bösen ist, und im Allgemeinen dieses Falsche selbst; der Abgrund bedeutet die satanische Hölle, in der sie sich befinden, N. 387. 421. [73] Durch den Namen wird die Beschaffenheit des Zustandes bezeichnet, N. 81. 122. 165. Abaddon ist in der hebräischen Sprache das Verderbende und der Verderber, ebenso Apollyon in der griechischen Sprache, und dies ist das Falsche im Aeußersten, das durch gänzliche Verfälschung des Wortes die Kirche in's Verderben gestürzt hatte. Durch Abaddon wird im hebräischen Text die Verderbung bezeichnet in folgenden Stellen: „Deine Wahrheit im Verderben, Psalm 88, 12. „Nackt liegt vor Ihm die Unterwelt, und die Bedeckung fehlet dem Ver-

derben, Hiob 26, 6. Wird wol das Feuer bis zu dem Verderben zehren? Hiob 31, 12. Es sprechen die Verderbung und der Tod, Hiob 28, 22. [74] Auch sonst werden die Hölle und der Teufel Verderbung und Verderber genannt, Esai. 54, 16. Ezech. 5, 16. Kap. 9, 1. 2 Mos. 12, 13. allein mit einem andern Worte.

441. [V. 12.] Und ein Wehe ist vorüber; siehe, es kommen noch zwei Wehe nach diesem; bedeutet weitere Wehklagen über die Verwüstung der Kirche: Daß Wehe die Wehklage über Leiden, Unglück und Verdammniß bedeute, kann man N. 416. sehen; es werden also hier durch zwei Wehe nach diesem weitere Wehklagen über den Zustand der Kirche bezeichnet.

442. [V. 13.] Und der sechste Engel blies, bedeutet die Untersuchung und Offenbarung des Lebenszustandes derer in der protestantischen Kirche, welche nicht so weise sind, gleichwol aber das Ganze der Religion lediglich in den Glauben setzen, bloß an ihn denken, und an nichts außer ihm und dem feierlichen Gottesdienst, und so leben wie es sie gelüstet. Daß von Diesen bis an's Ende des Kapitels gehandelt werde, wird aus der Auslegung des Folgenden erhellen. Daß blasen bedeute den Zustand der Kirche und daher des Lebens bei denen, welchen die Religion im bloßen Glauben besteht, untersuchen und offenbaren, kann man oben N. 397. sehen.

„Die, von welchen jetzt gehandelt wird, sind völlig „von denen unterschieden, von welchen bisher in diesem „Kapitel die Rede war, und deren Falsches des Glau„bens in Heuschreckengestalten erschien. Der Unterschied

„besteht darin, daß die, von welchen schon gehandelt „wurde, sich darauf legen, die Geheimnisse der Recht- „fertigung durch den Glauben zu erforschen, und ihre „Zeichen, so wie auch ihre Zeugnisse anzugeben, welche „nach ihnen das Gute des moralischen und bürgerlichen „Lebens sind, wobei sie festsetzen, daß die Gebote Got- „tes an sich zwar göttlich seien, bei'm Menschen aber, „da sie aus seinem Willen hervorgehen, natürlich wer- „den, und in keiner Verbindung mit den geistlichen Din- „gen des Glaubens stehen; und weil sie dergleichen durch „Vernunftsätze, die sie vermög ihrer Gelehrsamkeit wis- „sen, bekräftigen, so halten sie sich im Abgrunde in „der mittäglichen Gegend auf, ganz wie es oben N. 421. „beschrieben worden ist. Diejenigen hingegen, von wel- „chen im Folgenden bis an's Ende des Kapitels ge- „handelt wird, legen sich nicht auf jene Geheimnisse, „sondern setzen das Ganze der Religion bloß in den nack- „ten Glauben, und außer ihm und dem feierlichen Got- „tesdienst in nichts, daher sie dann auch leben wie es „sie gelüstet. Diese durfte ich auch sehen und mit ihnen „sprechen. Sie halten sich in der mitternächtlichen Ge- „gend in Hütten auf, welche von Binsen und Schilfrohr „aufgeführt und mit Kalk übertüncht sind, und in wel- „chen die bloße Erde den Boden bildet. Diese Hütten „liegen zerstreut umher. Die Scharfsinnigeren, welche „jenen Glauben mittelst ihres natürlichen Lichtes durch „Schlüsse befestigen, und beweisen können, daß er nichts „mit dem Leben gemein habe, wohnen mehr nach vorn „zu, die Einfältigeren hinter diesen, und die Blödsinnige- „ren gegen die Abendseite dieser Gegend. Ihre Zahl ist „so groß, daß man es nicht glauben würde. Sie wer- „den von engelischen Geistern unterrichtet, allein dieje-

„nigen, welche die Wahrheiten des Glaubens nicht auf=
„nehmen, noch nach ihnen leben, werden in die Hölle,
„die unter ihnen ist, hinabgelassen und eingekerkert.

443. Und ich hörte aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott ist, eine Stimme, [V. 14.] welche zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte, sprach, bedeutet den vom geistlichen Himmel ausgehenden Befehl des Herrn an die, welche untersuchen und enthüllen sollten. Durch „Eine Stimme" wird der göttliche Befehl bezeichnet; der goldene Altar, oder der Altar, auf welchem das Rauchwerk dargebracht wurde, bedeutet den geistlichen Himmel, N. 277. 392. Durch die vier Hörner dieses Altars wird seine Macht bezeichnet, N. 270. hier, wie nun gleich folgt, die Macht, die an den Strom Euphrat gebundenen vier Engel zu lösen. Zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte, bedeutet zu denen, welchen das Geschäft der Untersuchung und Enthüllung derselben aufgetragen war, N. 442.

444. Löse die vier Engel, welche an den großen Strom Euphrat gebunden sind, bedeutet, daß die äußern Bande ihnen genommen werden sollen, damit das Inwendige ihres Gemüths zum Vorschein komme. Was durch diese Worte bezeichnet wird, kann niemand wissen, und man kann kaum durch Vermuthungen darauf kommen, wenn man nicht weiß, was unter dem großen Strom Euphrat und unter den vier an ihn gebundenen Engeln verstanden wird. Durch den Euphrat wird im Worte das Inwendige [Interiora] des menschlichen Gemüths [mentis] bezeichnet, welches das Vernünftige heißt, und bei denen, die im Wahren aus dem Guten sind, voller Weisheit, bei denen aber, die

im Falschen aus dem Bösen sind, voller Unsinn ist. Dies wird im Worte durch den Strom Euphrat deswegen bezeichnet, weil dieser Strom das Land Canaan von Assyrien schied, und durch das Land Canaan die Kirche, durch Assyrien aber ihr Vernünftiges bezeichnet wurde, daher dann der sie scheidende Strom das Inwendige des Gemüths bedeutet, welches das Vernünftige in beiderlei Sinne bezeichnet. Es giebt nämlich Dreierlei, was den Menschen der Kirche ausmacht, das Geistliche, das Vernünftige oder Intellectuelle [Verständige], und das Natürliche, welches auch das Wissenschaftliche [scientificum] ist; das Geistliche der Kirche wurde durch das Land Canaan und durch die Flüsse in ihm bezeichnet, das Vernünftige oder Intellectuelle durch Aschur oder Assyrien und durch seinen Fluß Euphrat, und das Natürliche der Kirche, welches auch das Wissenschaftliche ist, durch Aegypten und seinen Fluß Nil: doch über diese kann man Mehreres unten N. 503. nachsehen. Durch die an den Strom Euphrat gebundenen vier Engel wird dies Inwendige bei den Menschen der Kirche bezeichnet, welches gebunden heißt, weil es nicht offenbar gemacht wird; denn es sind höllische Geister, welche unter diesen vier Engeln verstanden werden, da es von ihnen heißt, daß sie bereit seien, den dritten Theil der Menschen zu tödten, wie nun gleich N. 446. folgt; und das Inwendige der Menschen macht mit den Geistern, seien es nun höllische oder himmlische, eins aus, weil sie beisammen wohnen. Sie lösen, bedeutet, die äußern Bande wegnehmen, damit das Inwendige ihres Gemüths zum Vorschein komme. Dies ist es, was durch jene Worte bezeichnet wird. Daß durch den Euphrat das Inwendige des menschlichen Gemüths, welches an das Geistliche

seiner Kirche augrenzt, bezeichnet werde, kann aus folgenden Stellen im Worte erhellen, in welchen Aschur oder Assyrien genannt wird. Der Euphrat kommt aber im entgegengesetzten Sinne vor, in welchem er das mit Falschem und daher mit Unsinn angefüllte Inwendige bezeichnet, in folgenden Stellen: „Sieh (Gott) wird kommen lassen über sie des Stromes (Euphrat) starke und zahlreiche Gewässer, Aschur's König, der in Juda eindringen, und es überschwemmen und durchziehen wird, Esai. 8, 7. 8. Was soll der Weg Aegyptens, daß du die Wasser Schichor's trinkest? und was soll der Weg dir von Assyrien, daß du des Stromes Wasser trinkest? Jerem. 2, 18. Jehova wird die Zunge des ägypt'schen Meeres mit dem Bann belegen, und ob dem Strome (Euphrat) seine Hand bewegen, Esai. 11, 15. 16. [75]. Der sechste Engel goß seine Schale aus über den Fluß Euphrat, da vertrocknete das Wasser desselben, Offenb. 16, 12. Dem Propheten ward befohlen, daß er einen Gürtel an seine Lenden legen, und hernach denselben in einer Felsenritze am Euphrat verbergen solle, und als er ihn kurze Zeit nachher wieder nahm, siehe, da war er verdorben, und zu nichts mehr nütze, Jerem. 13, 1 bis 7. 11. Auch wurde ihm befohlen, daß er, nachdem er das Buch ausgelesen, es mitten in den Euphrat werfen, und sprechen solle: So soll untersinken Babel, und nicht wieder aufstehn, Jerem. 51, 63. 64. Durch dieses wurde das Inwendige des Zustandes der Kirche bei den Kindern Israels vorgestellt. Daß der ägyptische Fluß Nil und der assyrische Fluß Euphrat das Land Canaan begrenz-

ten, erhellt aus Folgendem: „Jehova machte einen Bund mit Abram: Deinem Samen will Ich dieses Land geben, vom Strom Aegyptens bis zum großen Strome Euphrat, 1 Mos. 15, 18. Daß der Euphrat eine Grenze war, kann man 2 Mos. 23, 31. 5 Mos. 1, 7. 8. Kap. 11, 24. Jos. 1, 4. Mich. 7, 12. sehen.

445. [V. 15.] Und es wurden gelöst die vier Engel, bedeutet, daß nach Wegnahme der äußern Bande das Inwendige ihres Gemüths zum Vorschein gekommen sei. Dies folgt aus dem, was oben gesagt worden.

446. Welche auf Stunde, Tag, Monat und Jahr bereit waren, den dritten Theil der Menschen zu tödten, bedeutet, daß sie beständig damit umgehen, den Menschen in der Kirche das geistliche Licht und Leben zu nehmen. Bereit sein bedeutet damit umgehen. Auf Stunde, Tag, Monat und Jahr, so wie „zu jeder Zeit," bedeutet ununterbrochen und beständig. Zu tödten, bedeutet den Menschen der Kirche das geistliche Licht und Leben wegnehmen, N. 325. und durch den dritten Theil werden alle bezeichnet, N. 400.

447. [V. 16.] Und die Heereszahl der Reiterei war zwei Myriaden von Myriaden, bedeutet die Vernünfteleien über den bloßen Glauben, von welchen das Inwendige ihres Gemüths voll war, und welche aus bloß Falschem des Bösen in Menge, hervorgingen. Durch die Heere wird Gutes und Wahres und im entgegengesetzten Sinne Böses und Falsches, hier Falsches des Bösen bezeichnet, von welchem im Folgenden die Rede ist. Die Reiterei

bedeutet Vernünfteleien über den bloßen Glauben, weil durch das Pferd das Verständniß des Wortes, N. 298. und dann auch das verlorene Verständniß des Wortes bezeichnet wird, N. 305. 312. 321. [320.] daher die Reiterei die Vernünfteleien aus dem verloren gegangenen Verständnisse des Wortes bedeutet, und zwar hier die über den bloßen Glauben, weil von denen, die sich in diesem befinden, gerade die Rede ist. Unter den zwei Myriaden von Myriaden werden nicht so viele der Zahl nach, sondern es wird eine große Menge verstanden. Daß zwei genannt werden, kommt daher, daß zwei vom Guten, und im entgegengesetzten Sinne vom Bösen, N. 322. die Myriaden aber vom Wahren, und im entgegengesetzten Sinne vom Falschen gebraucht worden, N. 287. [76]. Hieraus kann man sehen, daß durch die Heereszahl der Reiterei, zwei Myriaden von Myriaden, die Vernünfteleien über den bloßen Glauben bezeichnet werden, von welchen ihr Inwendiges voll war, und welche aus bloß Falschem des Bösen in Menge, hervorgingen. Daß durch die Heere im Worte Gutes und Wahres des Himmels und der Kirche, und im entgegengesetzten Sinne Böses und Falsches bezeichnet werde, kann aus Stellen erhellen, in welchen Sonne, Mond und Sterne Heere genannt werden, und die Sonne Gutes der Liebe, der Mond Wahres des Glaubens, und die Sterne Kenntnisse des Guten und Wahren bedeuten, und dann auch im entgegengesetzten Sinne vorkommen, N. 51. 53. 332. 413. Diese und jene werden Heere genannt in folgenden Stellen: „Lobt (den Jehova,) alle Seine Heere! lobt Ihn, du Sonne und du Mond! lobt Ihn, ihr Sterne alle! Psalm 148, 2. 3. Meine Hände breiteten die Himmel aus, und al-

lem ihrem Heer gebot Ich, Esai. 45, 12. Durch's Wort Jehova's sind die Himmel worden, und all ihr Heer durch Seines Mundes Geist, Psalm 33, 6. [7]. Vollendet wurden die Himmel und die Erde und all ihr Heer, 1 Mos. 2, 1. Des Bocks Horn wuchs bis an der Himmel Heer, und warf zur Erde von dem Heere und den Sternen, ja bis zu des Heeres Fürsten erhob es sich, und hingegeben ward das Heer in Uebertretung über dem Beständigen, weil er die Wahrheit nieder zur Erde warf. Da sprach der Heilige: Wie lang wird der Zertretung Preis gegeben das Heil'ge und das Heer? Dan. 8, [9.] 10 bis 14. Jehova ließ Seine Stimme vor dem Heer ertönen, Joel 2, 11. Auf den Dächern der Häuser räucherten sie allem Heer der Himmel, Jer. 19, 13. Beuge dich nicht und diene nicht der Sonne, dem Mond, den Sternen und allem Heer der Himmel, 5 Mos. 4, 19. Kap. 17, 3. Jerem. 8, 2. Ebenso Esai. 13, 4. Kap. 34, 4. Kap. 40, 26. Jerem. 33, 22. Sach. 9, 8. Offenb. 19, 14. Weil durch die Heere der Himmel, Gutes und Wahres des Himmels und der Kirche bezeichnet wird, so heißt der Herr Jehova Zebaoth, das ist, Jehova der Heere; und wurde das Amt der Leviten ein Kriegsdienst genannt 4 Mos. 4, 3. 23. 30. 39.; auch heißt es bei David: „Preist den Jehova alle Seine Heere, ihr, Seine Diener, die ihr Seinen Willen erfüllet, Psalm 103, 21. Das Böse und Falsche in der Kirche wird durch das Heer der Heiden bezeichnet, Esai. 34, 2. Durch das Heer des Königes der Mitternacht, mit dem er auszog gegen den König des Mittags, Dan. 11, 13. 15. 20. Der

König der Mitternacht ist Falsches des Bösen in der Kirche, und der König des Mittags ist Wahres des Guten in ihr. Der Herr sagt: „Wann ihr Jerusalem von Heeren umgeben sehen werdet, so wisset, daß seine Verwüstung nahe ist, Luc. 21, 20. Durch Jerusalem wird hier die Kirche bezeichnet, und durch die Heere das Böse und Falsche, das sie verwüsten sollte; denn es wird hier von dem Ende eines Weltalters gehandelt, welches die letzte Zeit der Kirche ist. Das Böse und Falsche wird durch die Heere bei Joel bezeichnet: „Erstatten will Ich euch die Jahre, welche Heuschrecke, Melolonthe, Bruchos und die Raupe fraßen, ein groß Heer, das Ich gesendet unter euch, 2, 25. Daß durch die Heuschrecke und das Uebrige Falsches im Aeußersten bezeichnet werde, kann man oben N. 424. sehen.

448. Und ich hörte ihre Zahl, bedeutet, daß wahrgenommen worden sei, wie sie beschaffen sind, nämlich wie nun folgt. Hören bedeutet wahrnehmen; durch die Zahl wird die Beschaffenheit einer Sache und eines Zustandes bezeichnet, N. 10. 348. 364. Daß ihr Zustand so beschaffen sei, wie nun folgt, ergiebt sich daraus, daß derselbe in dem jetzt Folgenden beschrieben wird, weßwegen es heißt: Und so sah ich.

449. [V. 17.] Und so sah ich die Rosse im Gesicht und die auf ihnen saßen, bedeutet, daß jetzt entdeckt worden sei, daß die Vernünfteleien des Inwendigen ihres Gemüths über den bloßen Glauben Einbildungen und Träumereien, und sie selbst in Folge derselben im Zustande des Wahnwitzes waren. Sehen bedeutet ihre Beschaffenheit entdecken; durch die Rosse werden die Vernünfteleien des

Inwendigen ihres Gemüthes über den bloßen Glauben bezeichnet, hier, daß es Einbildungen [imaginaria] und Träumereien [visionaria], waren; denn es heißt, daß er sie im Gesicht gesehen habe. Durch die, die auf den Rossen saßen, werden solche, welche durch das verstandene Wort zur Einsicht gelangt, hier aber solche bezeichnet, welche durch Einbildungen und Träumereien, die gegen das Wort sind, wahnwitzig geworden sind. Da das Inwendige ihres Gemüths unter solchen Gestalten erschien, durch welche die Einbildungen und Träumereien über den bloßen Glauben bezeichnet werden, so ist hier Einiges zu offenbaren, was ich aus ihrem Munde vernommen habe; z. B. Ist nicht der bloße Glaube nach dem so tiefen Falle des Menschen das einzige Heilmittel geworden? Wie könnten wir vor Gott ohne dieses Mittel erscheinen? Ist nicht dieses Mittel das alleinige? Sind wir nicht in Sünden geboren? Ist nicht unsere Natur von der Uebertretung Adams her gänzlich verdorben, und giebt es jetzt wol ein anderes Heilungsmittel, als den bloßen Glauben? Was könnten unsere Werke dazu beitragen? Wer kann irgend ein gutes Werk aus sich thun? Wer kann sich selbst reinigen, lossprechen, rechtfertigen und selig machen? Liegt nicht in jedem unbedeutenden Werke, das der Mensch aus sich thut, Verdienst und eigene Gerechtigkeit verborgen? Und wenn wir auch irgend etwas, das gut wäre, thäten: könnten wir deswegen alles thun, und das Gesetz erfüllen, ja noch mehr, wer gegen eines sündigt, sündigt er nicht gegen alle, da sie zusammenhängen? Warum ist der Herr in die Welt gekommen, und hat den so schweren Kreuzestod erlitten, wenn Er nicht die Verdammniß und den Fluch des Gesetzes hätte von uns

entfernen, Gott den Vater versöhnen, und allein das Verdienst und die Gerechtigkeit werden wollen, damit diese dem Menschen durch den Glauben zugerechnet werden könnten? Was hätte sonst Seine Ankunft Gutes gebracht, oder wozu wäre sie nütze gewesen? Hat nun aber Christus für uns gelitten, und das Gesetz für uns erfüllt, und ihm das Recht, uns zu verdammen, genommen: kann uns dann irgend etwas Böses noch verdammen, oder irgend etwas Gutes uns selig machen? Wir, die wir den Glauben haben, sind daher in vollkommener Freiheit, zu denken, zu wollen, zu reden und zu thun, was uns beliebt, wenn wir uns nur nicht um unsern Ruf, unsere Ehre, unsern Gewinn bringen, und uns keine Strafen des bürgerlichen Gesetzes zuziehen, woraus Schande und Schaden entstünde. Einige, welche entfernter in der Mitternacht umher schwärmten, sagten, daß die guten Werke, welche um der Seligkeit willen gethan werden, verdammlich, Verderbenbringend und verflucht seien. Unter diesen waren auch einige Geistliche. Dies ist das, was ich gehört habe. Sie plapperten und sumsten aber noch Mehreres her, das ich nicht hörte. Auch sonst schwatzten sie in aller Ausgelassenheit frech heraus, und trieben Muthwillen in Worten und Werken, ohne sich wegen irgend einer schlechten Handlung zu scheuen, es wäre denn aus Heuchelei gewesen, um den Schein des Anstands zu haben. Von dieser Art ist das Inwendige des Geistes, und daher auch das Auswendige des Körpers derer, welche die ganze Religion in den bloßen Glauben setzen. Jenes alles aber, was von ihnen gesagt worden, fällt zusammen, sobald man sich unmittelbar an den Herrn u. Seligmacher wendet, und an Ihn glaubt, und Gutes thut; beides

um der Seligkeit willen und wie von sich, mit dem Glauben jedoch, daß es vom Herrn geschehe. Thut es der Mensch nicht wie von sich, so ist auch kein Glaube und keine Liebe, folglich keine Religion und keine Seligkeit möglich.

450. **Sie hatten feuerrothe, hyacinth- und schwefelfarbige Panzer, bedeutet ihre phantastischen und träumerischen Beweisführungen, welche aus der höllischen Liebe und eigenen Einsicht, und den daraus hervorgehenden Lüsten entsprangen.** Durch die Panzer werden die Beweisführungen bezeichnet, mittelst welcher sie für den bloßen Glauben streiten, N. 436. Das Feuer bedeutet die himmlische Liebe, und im entgegengesetzten Sinne die höllische Liebe, N. 452. 468. 494. [78]. Durch das Hyacinthfarbige wird der aus der geistlichen Liebe kommende Verstand, und im entgegengesetzten Sinne der aus der höllischen Liebe sich bildende Verstand bezeichnet, welcher der eigene Verstand ist, wovon unten; und der Schwefel bedeutet die aus dieser Liebe durch den eigenen Verstand kommende Lust, N. 452. Hieraus folgt, daß durch die feuerrothe, hyacinth- und schwefelfarbige Panzer dergleichen bezeichnet wird. Die Ursache, warum ihre Beweise für den bloßen Glauben so beschrieben werden, ist die, daß alle, welche glauben, sie werden gerechtfertigt, das ist, von Sünden freigesprochen, durch den bloßen Glauben, durchaus nicht an die Buße denken, und der unbußfertige Mensch in lauter Sünden ist, und die Sünden alle aus einer höllischen Liebe, aus dem eigenen Verstand und aus den daraus hervorgehenden Lüsten herkommen, und daher ihr Wesen von denselben haben; die aber, welche in diesen sind, nicht nur aus ihnen handeln, son-

dern auch reden, ja selbst denken und wollen, und folglich auch aus ihnen Schlüsse machen und Beweise führen; denn dieselben sind ihr Mensch, weil sie ihr Leben sind, allein ein teuflischer Mensch und dessen Leben, welches ein höllisches Leben ist. Diejenigen indessen, welche bloß um ihret- und der Welt willen moralisch leben, wissen dies nicht, weil es ihr Inwendiges ist, was jene Beschaffenheit hat, das Auswendige aber dem Auswendigen derer gleicht, die ein christliches Leben führen; sie sollen aber wissen, daß jeder, wenn er stirbt, in sein Inwendiges kommt, weil er ein Geist wird, und dieser der innere Mensch ist, das Inwendige aber das Auswendige nach sich gestaltet, und sich ähnlich macht, daher dann das Moralische ihres Lebens in der Welt den Schuppen der Fische gleich wird, welche abgestreift werden. Ganz anders verhält es sich mit denen, welche die Vorschriften des moralischen Lebens zu göttlichen [Geboten] machen, und dann auch die bürgerlichen [Gesetze], weil sie [Gebote] der Liebe gegen den Nächsten sind. Daß das Hyacinthfarbige die aus dem Triebe der geistlichen Liebe kommende Einsicht bezeichnet, kommt daher, daß diese Farbe ihr Wesen hat vom Rothen des Feuers und vom Weißen des Lichtes, durch das Feuer aber die Liebe, und durch das Licht die Einsicht bezeichnet wird. Diese Einsicht wird bezeichnet durch die **Hyacinthfarbe an den Decken und Vorhängen der Stiftshütte**, 2 Mos. 26, 31. 36. Kap. 27, 16; **am Ephod Aharons**, 2 Mos. 28, 6. 15. durch das **Tuch von Hyacinth**, das über der Lade, dem Tisch, dem Leuchter und dem Altar war, wenn sie auszogen, 4 Mos. 4, 6. 7. 9. 11. 12. durch den **Faden von Hyacinth** an den Flügeln ihrer Kleider, 4 Mos.

15, 38. 39. durch das Hyacinthfarbige, Ezech. 27. 7. 24. Hingegen der aus der Neigung der höllischen Liebe sich bildende Verstand wird bezeichnet durch das Hyacinthfarbige bei Ezechiel: „Ohola, das ist, Samaria, trieb Hurerei, und liebte ihre Buhlen, die Assyrer, die nahe waren, und in Hyacinth gekleidet, Reiter die zu Pferde saßen, 23, 4. 5. 6. So wird die Kirche beschrieben, welche durch Vernünfteleien aus dem eigenen Verstand die Wahrheiten des Wortes verfälscht hatte; auch bei Jeremias: „Zu Narren und zu Thoren werden sie; ein Dienst der Eitelkeiten ist das Holz! Geschlagen Silber bringt man her von Tharschisch, ein Werk des Schmiedes und der Hand des Gießers; von Hyacinth und Purpur ist ihr Kleid, durchaus ein Werk der Kunstverständigen, 10, 8. 9. Ein Werk des Schmiedes und der Hände des Gießers, und durchaus ein Werk der Kunstverständigen bedeutet hier, daß dieselben aus dem eigenen Verstande kommen.

451. **Und die Köpfe der Rosse waren wie der Löwen Köpfe, bedeutet die Phantasien von dem bloßen Glauben, wie wenn sie Macht hätten.** Die Köpfe bedeuten die Einbildungen und Träumereien von dem bloßen Glauben, welche sich bei denen finden, von welchen hier gehandelt wird, und mit Einem Worte Phantasien heißen. Durch die Rosse werden die Vernünfteleien im Innern ihres Geistes, welche von der Art sind, bezeichnet, N. 449. Die Löwen bedeuten die Macht, N. 241. Daß sie Macht durch Täuschungen haben, folgt daraus, daß sie sinnlich sind, und die Sinnlichen aus Täuschungen schliessen, und dadurch überreden und einnehmen, N. 424. Daß ihre Beweise für

den bloßen Glauben phantastisch und träumerisch seien, kann jeder sehen, der ein wenig seinen Geist erhebt. Was ist der Glaube als Handlung und der Glaube als Zustand, so wie sie ihn denken, anders als eine Träumerei? Wer von ihnen weiß etwas von dem Glauben als Handlung, und was soll der Glaube als Zustand wirken können, da in den Glauben als Handlung nichts Gutes vom Menschen eingeht? Was ist die augenblickliche Sündenvergebung und daher Seligmachung anders als das Erzeugniß eines träumerischen Denkens? Daß sie ein fliegender Drache in der Kirche sei, kann man in der **Weisheit der Engel betreffend die göttliche Vorsehung**, N. 340. sehen. Was anders als Träumerei ist es, daß man durch Zurechnung für straflos, Verdienst und Gerechtigkeit habend und für heilig gehalten werden soll? Man sehe die **Lehre des Neuen Jerusalem's vom Herrn**, N. 18. Was soll die göttliche Wirksamkeit im Innern sein ohne die Mitwirkung des Menschen im Aeußern, wie wenn es von ihm geschähe? Denn das Innere vom Aeußern trennen, daß keine Verbindung Statt finde, ist eine bloße Träumerei; man sehe unten N. 463. [7]. Eine solche Träumerei ist der von der Liebe getrennte Glaube; denn die Liebe in den Werken ist das, was den Glauben zusammenhält und befestigt, sie ist sein Grund und Boden, sein Wesen und sein Leben; mit Einem Wort der aus der Liebe kommende Glaube ist ein Mensch, der Glaube ohne Liebe aber ist ein Gespennst, ein bloßes phantastisches Gedankending, gleich einer Wasserblase, die in der Luft fliegt. Vielleicht wendet aber jemand ein: Wenn du den Verstand vom Glauben entfernst, so wirst du keine Träumereien sehen; allein ein Solcher wisse, daß, wer

den Verstand vom Glauben entfernen kann, auch im Stande ist, jeder Religionsart tausend Träumereien aufzudringen, wie es von den Römisch-Katholischen in den vergangenen Jahrhunderten wirklich geschehen ist.

452. **Und aus ihren Mäulern ging Feuer und Rauch und Schwefel, bedeutet, daß in ihren Gedanken und Reden, innerlich betrachtet, nichts anderes sei, und aus denselben nichts anderes hervorgehe, als Liebe zu sich und zur Welt, welche das Eigene des Willens, Stolz auf eigene Einsicht, welcher das Eigene des Verstandes, und Begierde nach Bösem und Falschem, welche das aus diesen beiden hervorgehende gemeinschaftliche Eigene ist.** Aus ihren Mäulern ist so viel als aus ihren Gedanken und Reden; durch das Feuer wird die Liebe zu sich und zur Welt bezeichnet, welche Liebe das Eigene des Willens im Menschen ist, N. 450. 468. 494. [79]. Der Rauch bedeutet den Stolz auf eigene Einsicht, welcher das Eigene seines Verstandes ist, und aus der Liebe zu sich und zur Welt wie der Rauch aus dem Feuer hervorgeht, N. 422; und durch den Schwefel wird die Begierde nach Bösem und Falschem bezeichnet, welche das aus jenen beiden hervorgehende gemeinschaftliche Eigene ist. Allein diese Eigenschaften werden in ihren Reden vor den Menschen in der Welt nicht sichtbar, ganz deutlich aber vor den Engeln im Himmel, weßwegen es heißt, daß sie innerlich betrachtet, so beschaffen seien. Das Feuer bedeutet die höllische Liebe, und der Schwefel die aus dieser Liebe durch den Stolz auf eigene Einsicht hervorgehenden Lüste, in folgenden Stellen: „**Ich werde Feuer und Schwefel regnen lassen über ihn, Ezech. 38, 22. Es wird Jehova über die Frev-**

ler Feu'r und Schwefel regnen lassen, Psalm 11, 6. Jehova's Rachetag! Es sollen sich in Pech die Bäche wandeln, und ihr Staub in Schwefel; ewig soll ihr Rauch aufsteigen, Esai. 34, 8. 9. 10. An dem Tage, da Lot von Sodom ausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel: ebenso wird es gehen an dem Tage, da des Menschen Sohn geoffenbart werden wird, Luc. 17, 29. 30. 1 Mos. 19, 24. Wer das Thier anbetet und sein Bild, der wird mit Feuer und Schwefel gequälet werden, Offenb. 14, 9. 10. Das Thier, der falsche Prophet und der Teufel wurden in den Feuer- und Schwefelpfuhl geworfen, Offenb. 19, 20. Kap. 20, 10. Kap. 21, 8. Der Hauch Jehova's wird gleich einem Schwefelstrom den Holzstoß zünden, Esai. 30, 33. Schwefel, Salz und Brand ist das ganze Land; man wird nicht säen, und es wird nichts aufgehen, wie bei der Zerstörung Sodom's und Amorra's, 5 Mos. 29, 21. 22. Auf die Wohnung des Gottlosen wird Schwefel hingestreuet werden, Hiob 18, 15.

455. [V. 18.] Von diesen Dreien ward getödtet der dritte Theil der Menschen, vom Feuer und vom Rauch und vom Schwefel, der von ihren Mäulern ausging, bedeutet, daß von ihnen herkomme, daß die Menschen in der Kirche verloren gehen. Daß der dritte Theil der Menschen getödtet wurde, bedeutet, daß die Menschen in der Kirche durch jene drei, von welchen so eben N. 452. die Rede war, verloren gehen; getödtet werden bedeutet nämlich geistig getödtet werden, welches so viel ist, als der Seele

nach zu Grunde gehen; und durch den dritten Theil werden, wie oben öfter, alle bezeichnet, welche in jenem Falschen sind. Was das Feuer, der Rauch und der Schwefel, und was das Ausgehen aus ihren Mäulern bedeute, kann man gleich oben N. 452. sehen. Von jenem Falschen kommt es her, daß man in der ganzen Christenheit nicht weiß, daß das Feuer, von dem hier die Rede ist, die Liebe zu sich und zur Welt bedeutet, und daß diese Liebe der Teufel ist; ferner, daß der Rauch von diesem Feuer der Stolz auf eigene Einsicht, und dieser Stolz der Satan ist, desgleichen daß der von jenem Feuer durch diesen Stolz angezündete Schwefel die Lüste des Bösen und Falschen, und daß diese Lüste die Rotte des Teufels und Satans sind, woraus die Hölle besteht; und wenn man dies nicht weiß, so kann man auch nicht wissen, was Sünde ist; denn die Sünde zieht all ihr Angenehmes und Reizendes von jenen.

454. [V. 19.] **Und ihre Macht war in ihrem Maule, bedeutet, daß sie ihre Stärke bloß im Reden zu Begründung ihres Glaubens haben.** Die Macht im Maule bedeutet die Stärke im Reden zu Begründung der Lehre; denn das Ebenmaß in den Gliedern der Rede, der schöne Ausdruck, der verstellte Eifer, die scharfsinnige Begründung des Falschen, besonders durch die Scheinwahrheiten im Worte, das Ansehen, das Verschließen des Verstandes, und mehreres dergleichen, thut dabei alles, und die Wahrheit nichts, noch das Wort; denn die Wahrheit leuchtet nur solchen, die in der Liebethätigkeit und aus ihr im Glauben sind, auch lehrt das Wort nur solche.

455. **Denn ihre Schwänze glichen Schlangen und hatten Köpfe, und mit diesen verletzen sie,**

bedeutet die Ursache, daß sie nämlich sinnlich und unredlich seien, mit dem Munde Wahres reden, dasselbe aber durch den Grundsatz, der an der Spitze ihrer Religionslehre steht, verfälschen, und so täuschen. Es wird hier Aehnliches bezeichnet, wie das, was oben, N. 438. 439. von den Heuschrecken gesagt wurde; nur heißt es dort, daß sie Schwänze hatten, welche Skorpionen glichen, hier aber, welche Schlangen glichen, weil die, welche durch die Heuschrecken beschrieben werden, aus dem Worte, aus den Wissenschaften und dem Vorrath ihrer Gelehrsamkeit reden und überreden, diese aber durch Beweisgründe, welche Scheinwahrheiten und Täuschungen sind; und diejenigen von ihnen, welche einen abgerundeten und verständig scheinenden Vortrag haben, täuschen zwar auch, aber nicht so stark. Durch die Schlangen wird im Worte das Sinnliche bezeichnet, welches das Aeußerste im Leben des Menschen ist, und von dem oben N. 424. die Rede war. Die Ursache ist, daß alle Thiere menschliche Neigungen bezeichnen, daher auch die Regungen der Engel und Geister in der geistigen Welt in der Ferne wie Thiere erscheinen, und die bloß sinnlichen Regungen wie Schlangen, und dies deswegen, weil die Schlangen auf dem Boden kriechen und Staub lecken, das Sinnliche aber das Unterste des Verstandes und Willens ist, indem es der Welt am nächsten steht, und von ihren Gegenständen und Reizen, welche bloß auf die materiellen Sinne des Körpers wirken, Nahrung empfängt. Die schädlichen Schlangen, deren es mehrere Gattungen giebt, bezeichnen das Sinnliche, das von bösen Trieben abhängt, welche das Inwendige des Gemüths bei denen ausmachen, die vom Falschen des Bösen wahnwitzig

sind; und die unschädlichen Schlangen bezeichnen das Sinnliche, das von guten Neigungen abhängt, welche das Innere des Geistes bei denen ausmachen, die durch das Wahre des Guten weise sind. Das von bösen Trieben abhängende Sinnliche wird durch Schlangen in folgenden Stellen bezeichnet: „Sie werden Staub gleichwie die Schlange lecken, Mich. 7, 17. Der Schlange Brot ist Staub, Esai. 65, 25. Zur Schlange ward gesagt: Auf deinem Bauche sollst du gehn, und Staub essen alle Tage deines Lebens, 1 Mos. 3, 14. So wird das Sinnliche beschrieben, welches, weil es mit der Hölle in Verbindung steht, wo alle sinnlich sind, die himmlische Weisheit in höllischen Unsinn in geistlichen Dingen verkehrt. Freue dich nicht, Philisterland! denn aus der Wurzel der Schlange wird ein Basilisk hervorgehn, deß Frucht ein fliegend Drachenunthier ist, Esai. 14, 29. [30]. Sie legen Schlangeneier; wer von ihren Eiern isset, stirbt, und drückt man sie, so schlüpfet eine Viper aus, Esaj. 59, 5. Weil die Kinder Israels nach Aegypten zurückzukehren wünschten, so wurden sie von Schlangen gebissen, 4 Mos. 21, 1 bis 10. Nach Aegypten zurückkehren, bedeutete von einem geistlichgesinnten ein sinnlicher [Mensch] werden; weßwegen es heißt: „Es wandten sich zurück die Söldner von Aegypten, dessen Stimme zischen wird wie die der Schlange, Jerem. 46, 21. Weil Dan der letzte unter den Stämmen war, und daher das Letzte in der Kirche bezeichnete, welches das dem Inwendigen unterworfene Sinnliche ist, so heißt es von ihm: „Dan ist eine Schlange auf dem Wege, die dem Pferde in die

Ferſen beißt, ſo daß ſein Reiter rücklings fällt, 1 Moſ. 49, 17. Durch des Pferdes Ferſen wird das Unterſte des Verſtandes bezeichnet, welches das Sinnliche iſt; beißen bedeutet demſelben anhangen; durch den Reiter wird die davon herrührende Unwiſſenheit bezeichnet, durch die er das Wahre verkehrt, weßwegen es heißt: rücklings wird ſein Reiter fallen. Weil die ſinnlichen Menſchen liſtig und ſchlau ſind wie der Fuchs, ſo ſagt der Herr: „**Seid klug wie die Schlangen!**“ Matth. 10, 16. Denn der ſinnliche Menſch redet und ſchließt nach den Scheinbarkeiten und Täuſchungen, und wenn er Gewandtheit im Beweisführen hat, ſo weiß er mit Geſchicklichkeit jedes Falſche, und ſo auch die Ketzerei vom bloßen Glauben als wahr hinzuſtellen, und iſt gleichwol ſo ſtumpf für das Wahre, daß es kaum einen Stumpferen giebt.

456. [V. 20.] **Und die übrigen Menſchen, welche nicht getödtet wurden durch dieſe Plagen,** bedeutet diejenigen in der proteſtantiſchen Kirche, welche nicht ſo geiſtlich todt ſind wie die Vorigen, durch träumeriſche Vernünfteleien, durch die Liebe zu ſich, durch den Stolz auf eigene Einſicht und durch die daraus hervorgehenden Lüſte, gleichwol aber den bloßen Glauben zum Hauptpunkt ihrer Religion machen. Unter den übrigen Menſchen werden diejenigen verſtanden, welche nicht ſo beſchaffen ſind, gleichwol aber den bloßen Glauben zum Hauptpunkt ihrer Religion machen. Durch diejenigen, welche nicht getödtet wurden, werden die bezeichnet, welche nicht ſo geiſtlich todt ſind; unter den Plagen, in denen ſie ſind, werden die Liebe zu ſich, der Stolz auf eigene Einſicht und die aus ihnen her-

vorgehenden Begierden nach Bösem und Falschem verstanden, welche drei durch das Feuer, den Rauch und den Schwefel bezeichnet werden, von welchen oben N. 452. [81] 453. die Rede war. Daß die Plagen dergleichen bedeuten, wird man unten sehen; von jenen aber soll vorerst etwas gesagt werden. „Ich durfte sie „auch sehen, und mit ihnen sprechen; sie halten sich „in der mitternächtlichen Gegend gegen Abend zu auf, „wo einige derselben Hütten mit Dächern, einige aber „dergleichen ohne Dächer haben. Ihre Bettstellen sind „von Binsen, ihre Kleider von Bockshaaren. In dem „vom Himmel einfließenden Lichte erscheint auf ihren „Angesichtern bleifarbige Bläße und auch Dummheit, „und dies darum, weil sie von der Religion sonst nichts „wissen, als daß ein Gott sei, daß drei Personen seien, „daß Christus am Kreuz für sie gelitten habe, daß sie „durch den bloßen Glauben selig werden, und außer „ihm nichts bedürfen, als den öffentlichen Gottesdienst „zu besuchen, und zu bestimmten Zeiten zu beten. Mit „dem Uebrigen, das zur Religion und deren Lehre ge„hört, befassen sie sich nicht; denn das Weltliche und „Fleischliche, von dem ihre Gemüther angefüllt und „überfüllt sind, verschließt ihre Ohren dafür. Es be„finden sich unter ihnen viele von den Geistlichen. Diese „fragte ich: Was dachtet ihr denn, wenn ihr im Worte „von den Werken, von der Liebe und Liebthätigkeit, „von den Früchten, von den Vorschriften des Lebens, „von der Buße, mit einem Wort von dem laset, was „man thun soll? Sie sagten, sie hätten es gelesen, und „also auch gesehen, eigentlich aber doch nicht gesehen, „weil sie ihren Sinn beim bloßen Glauben, und daher „auch dabei, daß jenes alles Glaube sei, festgehalten,

„und nicht gedacht hätten, daß es bloß Wirkungen des „Glaubens seien. Daß die, welche einmahl den bloßen „Glauben umfaßt, und ihn zum Ganzen ihrer Reli„gion gemacht haben, sich in einer solchen Unwissenheit „und Dummheit befinden, wird man kaum glauben „können, und doch bin ich dessen durch viele Erfahrung „gewiß geworden.“ Daß durch die Plagen geistige Plagen bezeichnet werden, von welchen der Mensch dem Geiste oder der Seele nach stirbt, erhellt aus folgenden Stellen: **Verzweifelt stehet es mit deinem Bruche, schlimm mit deiner Plage: Ich will dir die Gesundheit wieder geben, will dich von deinen Plagen heilen,** Jerem. 30, 12. 14. 17. **Ein Jeder, der vorüberzieht an Babel, wird zischen über allen ihren Plagen,** Jerem. 50, 13. [82]. **An Einem Tage werden über Babylon die Plagen kommen, Tod und Händeringen,** Offenb. 18, 8. [83]. **Ich sah sieben Engel, welche die sieben letzten Plagen hatten, durch welche vollendet werden soll der Zorn Gottes,** Offenb. 15, 1. 6. **Weh' der sünd'gen Völkerschaft, dem Volk von großer Missethat, von der Fußsohle bis zum Haupte' ist an ihm nichts Heiles: Wunde, Narbe, frische Plage, nicht ausgedrückt und nicht verbunden, nicht mit Oel erweicht,** Esai, 1, 4. 6. **Am Tage, da Jehova Seines Volkes Bruch verbinden, und seiner Plage Wunde heilen wird,** Esai. 30, 26. So auch anderwärts, als: 5 Mos. 28, 59. Jerem. 49, 17. Sach. 14, 12. 15. Luc. 7, 21. Offenb. 11, 6. Kap. 16, 21.

457. **Thaten auch nicht Buße für die Werke ihrer Hände,** bedeutet, daß auch sie ihr Eigenes, das aus Bösem jeder Art besteht, nicht als Sün-

de geflohen haben. Daß durch die Werke von Menschenhänden das Eigene des Menschen, welches Böses und aus diesem entspringendes Falsches ist, bezeichnet werde, kommt daher, daß die Hände überhaupt alles bezeichnen, was vom Menschen ausgeht; denn die Kräfte seines Geistes und daher auch seines Körpers nehmen ihre Richtung nach den Händen, und finden in diesen ihre Grenze, weßwegen durch die Hände im Worte die Macht bezeichnet wird. Daher kommt es, daß die Werke der Hände des Menschen sein Eigenes bedeuten, welches Böses und Falsches jeder Art ist: das Eigene seines Willens ist Böses, und das Eigene seines Verstandes ist daraus hervorgehendes Falsches. Daß es von denen, von welchen hier die Rede ist, heißt, sie haben nicht Buße gethan, kommt daher, daß die, welche den bloßen Glauben zum Ganzen der Religion machen, bei sich sprechen: Wozu die Buße, da um des bloßen Glaubens willen die Sünden vergeben, und wir selig werden? Was tragen unsere Werke dazu bei? Ich weiß, daß ich in Sünden geboren und ein Sünder bin: bekenne ich dies, und bete, daß meine Flecken mir nicht zugerechnet werden, ist dann nicht die Buße vollbracht? Wozu also Weiteres? Auf diese Weise denkt er dann so wenig über die Sünde nach, daß er nicht einmahl weiß, daß es Sünden giebt, und vom Angenehmen und Reizenden fortwährend durch sie, in ihnen, und zu ihnen getrieben wird, gerade wie ein Schiff bei gutem Wind und Wasser auf Klippen geräth, wenn zugleich der Schiffsherr und der Schiffsknecht schlafen. Unter den Werken von Menschenhänden werden im natürlichen Sinne des Wortes geschnitzte und gegossene Bilder und Götzen, im geistigen Sinne aber Böses und

Falsches aller Art, welches das Eigene des Menschen ist, verstanden, wie in folgenden Stellen: „Reizt Mich nicht zum Zorn durch eurer Hände Werk! Wenn ihr durch eurer Hände Werk zum Zorn Mich reiztet, so sollt' es euer Unglück sein: vergelten will Ich nach ihrem Werke ihnen und nach ihrer Hände Thun, Jerem. 25, 6. 7. 14. Es reizten Mich die Kinder Israels zum Zorn durch ihrer Hände Werk, Jerem. 32, 30. Kap. 44, 8. Ich will Gericht mit ihnen halten wegen all ihrer Bosheit, daß sie niederfielen vor ihrer Hände Werken, Jerem. 1, 16. An jenem Tage werden [seine] Augen aufsehn zum Heil'gen Israels, und nicht zu den Altären, seiner Hände Werk, und was gebildet haben seine [84] Finger, Esai. 17, 7. 8. Kap. 31, 7. Kap. 37, 19. Jerem. 10, 9. Daß das Werk der Hände des Menschen sein Eigenes, und mithin Böses und Falsches sei, kann deutlich daraus erhellen, daß um dieser Ursache willen verboten war, den Altar und den Tempel von gehauenen Steinen zu bauen, und das Eisen über diesen Steinen zu schwingen; denn durch diese wurde das Werk der Menschenhände bezeichnet: „Wenn du Mir einen Altar von Steinen machst, so sollst du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen; denn schwingest du deinen Meisel darüber, so entweihest du ihn, 2 Mos. 20, 22. [25.] Josua baute einen Altar von Steinen, über die [85] er kein Eisen schwang, Jos. 8, 30. 31. Der Tempel zu Jerusalem wurde von ganzen Steinen erbaut, und bei'm Bauen hörte man keine Hämmer, noch Beile, noch irgend andere Werkzeuge von Eisen, 1 Kön. 6, 6. [7.] Alles was

vom Herrn geschieht, heißt auch Werk Seiner Hände, und dieses ist Sein Eigenes, an sich das Gute und Wahre, wie in Folgendem: „Die Werke der Hände (des Jehova), Wahrheit sind sie und Gericht, Psalm 111, 7. Jehova, Dein Erbarmen währet ewig; von deiner Hände Werken laß nicht ab, Psalm 138, 8. So sprach Jehova, der Heil'ge Israels und dessen Bildner: Ihr fordert von Mir Zeichen, gebet mir Vorschriften wegen Meiner Kinder, ob Meiner Hände Werk, Esai. 45, 11. [86]. Dein Volk bestehet durchaus aus Gerechten; ein Zweig von Meinen Pflanzen ist's, ein Werk von Meinen Händen, Esai. 60, 21. Jehova, Du bist unser Vater! wir sind Thon, und Du bist unser Töpfer, und ein Werk von Deinen Händen sind wir alle, Esai. 64, 7.

458. Daß sie nicht anbeteten die Dämonen, bedeutet, daß sie daher im Bösen ihrer Lüste seien, und eins ausmachen mit Aehnlichen in der Hölle. Durch die Dämonen werden die Lüste des Bösen bezeichnet, welche aus der Liebe zur Welt entspringen, und dies deswegen, weil in der Hölle die, welche in diesen Lüsten sind, Dämonen genannt werden, und auch die Menschen, die in denselben sind, nach dem Tode Dämonen werden. Wirklich besteht auch eine Verbindung zwischen ihnen und solchen Menschen; denn jeder Mensch ist in Hinsicht auf seine Neigungen so eng mit Geistern verbunden, daß sie zusammen eins ausmachen. Hieraus erhellt, daß die Dämonen anbeten so viel ist, als: jenen Lüsten opfern aus Liebe zu denselben. Wer sich also an den bloßen Glauben als den Hauptpunkt seiner Religion oder als an seinen

Götzen wendet, der bleibt, weil er kein Böses, das er Sünde hieße, bei sich aufsucht, und es daher auch nicht durch die Buße entfernen will, in diesem Bösen stehen; und weil alles Böse aus Lüsten zusammengeblasen und gleichsam nur ein Bündel von Lüsten ist, so folgt, daß, wer nichts Böses bei sich aufsucht, noch es als Sünde wider Gott flieht, was einzig durch die Buße geschieht, nach dem Tode ein Dämon wird. Nichts anderes als solche Lüste werden durch die Dämonen und bösen Geister in folgenden Stellen bezeichnet: „Sie opfern den Dämonen, und nicht Gott, 5 Mos. 32, 17. Die Kinder Israels opfern nicht mehr den Dämonen, welchen sie nachhurten, 3 Mos. 17, 7. Psalm 106, 37. Die Zijim sollen auf die Ijim stoßen, und der Waldteufel soll begegnen seinem Genossen, Esai. 34, 14. Die Zijim sollen dort sich lagern [87], und ihre Häuser voll von Ochim werden; und wohnen sollen dort der Eule Töchter, und die Waldteufel daselbst tanzen, Esai. 13, 21. Durch die Zijim, Ijim, Ochim, der Eule Töchter, werden verschiedene Lüste bezeichnet; die Waldteufel sind Lüste wie die der Priapen und Satyrn. Babylon ward eine Wohnung der Dämonen und ein Gefängniß jedes unreinen Geistes, Offenb. 18, 2. Die Dämonen, welche der Herr austrieb, waren, als sie in der Welt lebten, solche Lüste. Dergleichen kommen vor Matth. 8, 16. 28. Kap. 9, 32. 33. Kap. 10, 8. Kap. 12, 22. Kap. 15, 22. Marc. 1, 32. 33. 34. Luc. 4, 33 bis 38. 41. Kap. 8, 2. 26 bis 40. Kap. 9, 1. 37 bis 44. bis 50. Kap. 13, 32.

459. Und die goldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, bedeutet, daß

sie auf diese Weise in einem auf bloß Falschem beruhenden Gottesdienste seien. Durch die Götzen wird im Worte das Falsche des Gottesdienstes bezeichnet; das Anbeten derselben bedeutet daher die auf Falsches gegründete Gottesverehrung, und das Anbeten der goldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, bezeichnet demnach, die auf Falsches aller Art, und alle zusammengenommen, die auf bloß Falsches sich gründende Gottesverehrung. Auch der Stoff, die Gestalten und die Kleider der Götzen stellten bei den Alten das Falsche der Religion vor, auf das ihr Gottesdienst sich gründete. Die goldenen Götzen bezeichneten Falsches in göttlichen Dingen, die silbernen Götzen Falsches in geistlichen Dingen, die ehernen Götzen Falsches in Ansehung der Liebthätigkeit, die steinernen Götzen Falsches in Ansehung des Glaubens, und die hölzernen Götzen Falsches in Ansehung der guten Werke. Dieses Falsche findet sich alles bei denen, die nicht Buße thun, das heißt, das Böse nicht als Sünde wider Gott fliehen. Dies wird durch die Götzen, welche geschnitzte und gegossene Bilder waren, im geistigen Sinne bezeichnet in folgenden Stellen: „Zum Thoren wurde jeder Mensch durch's Wissen, zu Schande jeder Gießer durch das Bild; denn sein Gegossenes ist Lüge, und es ist kein Geist in ihnen; Eitles sind sie, der Irrthümer Werk, zu Grunde werden sie gehn zur Zeit ihrer Heimsuchung, Jerem. 10, 14. 15. Kap. 51, 17. 18. Die (Götzenbilder) sind ein Werk der Hände des Schmieds, sie reden nicht. Zu Narren und zu Thoren werden sie zu gleicher Zeit; ein Dienst der Eitelkeiten ist das Holz, durchaus ein Werk der Kunstverstän-

digen, Jerem. 10, 3. 4. 5. 8. 9. 10. Was nützt das Bild? Hat nicht der Künstler es gebildet, und der lügenhafte Lehrer? Wird des trügerischen Bildes Meister ihm vertraun? Ist doch kein Geist in seiner Mitte! Habak. 2, 18. [19.] 20. An jenem Tage wird der Mensch wegwerfen seines Silbers Götzen und die Götzen seines Goldes, die sie sich gemacht haben, um sich zu beugen vor Maulwürfen und Fledermäusen, Esai. 2, 18. 20. Sie machten sich von ihrem Silber ein gegoßnes Bild, in ihrer Klügelei sich Götzen, ganz ein Werk der Künstler, Hosch. 13, 2. Ich will reine Wasser auf euch sprengen, damit von allen euren Unreinheiten und allen euren Götzenbildern ihr gereinigt werdet, Ezech. 36, 25. Die reineu Wasser sind Wahres, die Götzen sind Falsches des Gottesdienstes. Ihr sollt für unrein halten die Bedeckung der Götzenbilder deines Silbers und die Ueberkleidung des von deinem Gold gegoßnen Bilds; wegwerfen sollst du sie wie monatlichen Unflath, Koth es nennend, Esai. 30, 22. Nichts anderes als das Falsche der Religion und daher des Gottesdienstes wird auch bezeichnet durch die Götter von Gold, Silber, Erz, Eisen, Holz und Stein, welche der König von Babel, Belschazar lobte (verehrte), als er mit seinen Großen, seinen Weibern und seinen Kebsweibern Wein trank aus den goldenen und silbernen Gefäßen des Tempels zu Jerusalem [88]. Dan. 5, 1 bis 5. ff. und so in vielen andern Stellen, als: Esai. 10, 10. 11. Kap. 21, 9. Kap. 31, 7. Kap. 40, 19. 20. Kap. 41, 29. Kap. 42. 17. Kap. 48, 5. Je-

rem. 8, 19. Kap. 50, 38. 39. Ezech. 6, 4. 5. Kap. 14, 3. 4. 5. 6. Mich. 1, 7. Kap. 5, 12. Psalm 115, 4. 5. Psalm 135, 15. 16. 3 Mos. 26, 30. Durch die Götzen wird eigentlich Falsches des Gottesdienstes aus dem eigenen Verstande bezeichnet: wie der Mensch dasselbe erfinde, und nachher so gestalte, daß es wie wahr erscheint, wird vollständig beschrieben bei Esajas, Kap. 44, 9 bis 20.

460. **Welche weder sehen können noch hören, noch gehen, bedeutet, worin kein geistliches und kein wahrhaft vernünftiges Leben ist.** Dies wird deswegen gesagt, weil die Götzendiener glauben, ihre Götzen sehen und hören, denn sie machen dieselben zu Göttern; allein dessen ungeachtet wird dies doch nicht unter jenen Worten verstanden, sondern es wird darunter verstanden, daß im Falschen des Gottesdienstes kein geistliches und kein wahrhaft vernünftiges Leben sei; denn sehen und hören bedeutet einsehen und vernehmen, N. 7. 25. 87.; und gehen bedeutet Leben, N. 167. Durch jene drei wird daher das geistliche und das wahrhaft vernünftige Leben bezeichnet; und dies deswegen, weil durch die Götzen das Falsche des Gottesdienstes bezeichnet wird, und in diesem kein geistliches und vernünftiges Leben ist. Daß die Götzen nicht sehen, nicht hören, und nicht gehen, ist so klar, daß es hier nicht gesagt würde, wenn nicht eine Bedeutung darin läge. Aehnliches wird von den Götzen auch anderwärts im Worte gesagt, wie in Folgendem: „Sie erkennen nicht, verstehn auch nichts, und ihre Augen sehn nicht; ihre Herzen erkennen nicht, sie haben keine Kenntniß und keine Einsicht, Esai. 44, 9. [18. 19.] 20. Sie reden nicht und gehn auch nicht, Jerm. 10,

3 bis 10. Sie haben einen Mund, und reden nicht; sie haben Augen, sehen aber nicht, Psalm 115, 5. [8 9]. Psalm 135, 15. 16.; was alles dieselbe Bedeutung hat, weil durch die Götzen das Falsche des Gottesdienstes bezeichnet wird, und im Falschen des Gottesdienstes kein Leben ist, das wirklich Leben wäre.

461. [V. 21.] Und thaten nicht Buße für ihre Mordthaten, noch für ihre Zaubereien, noch für ihre Hurereien, noch für ihre Diebereien, bedeutet, daß die Ketzerei vom bloßen Glauben die Herzen dumm, widerspenstig und hart mache, so daß sie die Vorschriften der zehen Gebote ganz außer Acht lassen, und nicht einmahl daran denken, irgend eine Sünde deswegen zu fliehen, weil sie mit dem Teufel in Verbindung steht und wider Gott ist. Was die Mordthaten, die Hurereien und die Diebstähle in jedem Sinne bedeuten, kann man in der Lebenslehre für das Neue Jerusalem aus den zehen Geboten sehen, in welcher es gezeigt worden; weßwegen nicht nöthig ist, es hier zu erklären; was aber die Zaubereien bedeuten, soll im folgenden Abschnitte gesagt werden. Daß der bloße Glaube die Herzen derer, die in den protestantischen Kirchen sind, dumm, widerspenstig und hart mache, ergiebt sich daraus, daß, wo der bloße Glaube ist, die Religion nicht in das Gute des Lebens gesetzt wird, und wenn man das Gute des Lebens nicht zur Religion macht, die zweite Tafel der zehn Gebote, welche die Tafel der Buße ist, einer leeren Tafel gleicht, auf welcher nichts Geschriebenes erscheint. Daß die zweite Tafel der zehn Gebote die Tafel der Buße sei, ist offenbar, da in ihr nicht gesagt wird, daß man gute

Werke thun solle, sondern daß man keine bösen Werke thun solle, als: nicht tödten, nicht huren, nicht stehlen, nicht falsch zeugen, sich nicht gelüsten lassen dessen, was des Nächsten ist; und wenn man die Religion nicht in die Befolgung dieser Gebote setzt, so erfolgt, was oben gesagt ist: „Und sie thaten nicht Buße für ihre Mordthaten, noch für ihre Zaubereien, noch für ihre Hurereien, noch für ihre Diebereien. Daß die Religion nicht in das Gute des Lebens gesetzt werde, wo der bloße Glaube ist, wird man im Folgenden deutlich sehen.

462. Weil man heut zu Tage nicht weiß, was unter den Zaubereien verstanden wird, so soll es mit Wenigem gesagt werden. Die Zaubereien werden in dem so eben Angeführten anstatt der achten Vorschrift der zehn Gebote genannt, welche heißt: Du sollst nicht falsch zeugen; denn die drei übrigen, nämlich die Morde, die Hurereien und die Diebstähle, sind daselbst angeführt. Falsch zeugen bedeutet im natürlichen Sinne als ein falscher Zeuge auftreten, lügen und verläumden, und im geistigen Sinne bekräftigen und überreden, daß das Falsche wahr und daß das Böse gut sei; woraus erhellt, daß bezaubern bedeutet überreden, daß das Falsche wahr sei, und so das Wahre zerstören. Die Bezauberungen waren bei den Alten in Gebrauch, und geschahen auf dreierlei Weise: Erstens fesselten sie das Ohr und so den Geist des Andern unaufhörlich an ihre Worte und Reden, indem sie nicht im Geringsten von diesen abliessen, und dabei zugleich das Denken verbunden mit der Neigung durch den Hauch im Ton der Rede hinhauchten und einhauchten, worauf dann der Hörende gar nichts aus sich denken komte. So gossen

also die Verfälscher ihr Falsches mit Gewalt ein. Zweitens gossen sie dem Andern etwas Ueberredendes ein, indem sie seinen Geist von jedem Gegentheil zurückhielten, und ihn einzig an den Gedanken des von ihnen Gesagten fesselten, wodurch die geistige Sphäre ihres Gemüthes die geistige Sphäre des Andern vertrieb, und sie erstickte. Dies war die geistige Zauberei, der sich die Magier einst bedienten, und die man ein Fesseln und Binden des Verstandes hieß. Diese Art der Zauberei war bloß eine Bezauberung des Geistes oder Gedankens, jene aber auch des Mundes oder der Rede. Drittens heftete der, welcher hörte, seinen Geist so fest an seine Meinung, daß er beinahe seine Ohren verschloß, um nichts von dem zu hören, was der Andere sagte, was dadurch geschah, daß er den Athem anhielt, und zuweilen leise murmelte, und so den Satz seines Gegners beständig läugnete. Dieser Art von Zauberei bedienten sich die, welche Andere hören sollten, jener beiden erstern aber die, welche zu Andern sprachen. Diese drei Arten von Zauberei fanden sich bei den Alten, und finden sich noch bei den höllischen Geistern; bei den Menschen auf der Welt aber ist bloß noch die dritte Art geblieben, und zwar bei denen, die sich aus Stolz auf eigenen Verstand in den Religionsirrthümern bestärkt haben; denn wenn Diese Dinge hören, die ihnen entgegen sind, so lassen sie dieselben nicht weiter als bis zur Berührung in ihr Denken eingehn, und werfen dann vom innern Grunde ihres Geistes gleichsam Feuer aus, das sie verzehrt, wovon jedoch der Andere nichts weiß außer durch Vermuthung aus dem Angesichte und dem Tone bei ihrer Antwort, sofern der Zauberer jenes Feuer, das ist, den Zorn seines Stolzes nicht durch Verstellung zurück-

hält. Diese Bezauberung macht heut zu Tage, daß das Wahre nicht angenommen, und bei Vielen, daß es nicht verstanden wird. Daß in den alten Zeiten mehrere magische Künste, und unter diesen auch Zaubereien getrieben wurden, erhellt aus Moses: „Wenn du in das Land kommst, so lerne nicht thun nach den Gräueln jener Völker! Es soll nicht in dir gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durch's Feuer gehen lasse, der durch Blendwerk täuschte, ein Weissager und Wahrsager, ein Giftmischer, einer der sich mit Bezauberung abgiebt, einer, der einen Pytho fragt, einer, der aus den Vögeln weissagt, und einer, der die Todten fragt: denn alles dies ist dem Jehova ein Gräuel, 5 Mos. 18, 9. 10. 11. [12.] Die Ueberredung, daß das Falsche wahr sei, und die dadurch bewirkte Zerstörung des Wahren wird durch die Zaubereien in folgenden Stellen bezeichnet: „Verführet hat dich deine Weisheit und dein Wissen, drum kommt Unglück über dich: so bleibe denn bei deinen Zaubereien, und bei der Menge deiner Gaukeleien! Esai. 47, 10. 11. 12. Durch die Zauberei (Babylon's) wurden verführt alle Völker, Offenb. 18. 23. Draußen werden stehn die Hunde, die Zauberer, die Hurer, die Mörder, Offenb. 22, 15. Jehoram sprach zu Jehu: Ist es Friede? Da sagte er: Bis auf die Hurereien der Jesabel, und ihre vielen Zaubereien, 2 Kön. 9, 22. Durch ihre Hurereien werden Verfälschungen bezeichnet, N. 134. und ihre Zaubereien bedeuten die Zerstörung des Wahren durch die Ueberredung, daß das Falsche wahr sei. Daß auf der andern Seite die Bezauberung auch die Entfernung

des Falschen durch das Wahre bezeichnet, welche auch schweigend geschah, indem man aus Eifer für das Wahre gegen das Falsche dachte und flüsterte, erhellt aus Folgendem: „Jehova wird (aus Sion) den Starken, und den Kriegsmann, den Rathgeber, den, der aufs Flüstern sich versteht, den in der Zauberei Erfahrenen entfernen, Esai. 3, 1. 2. 3. Ihr Gift ist wie das Gift der tauben Otter, die ihr Ohr verstopft, damit sie nicht die Stimme höre der Flüsternden, des Zauberers, der Zaubereien kundig, Psalm 58, 5. 6. Sieh, Ich sende unter euch Schlangen, Basilisken, gegen die es keinen Zauber giebt, Jerem. 8, 17. Sie suchten Dich in der Bedrängniß, riefen flüsternd, Esai. 26, 16.

---

463. Diesem will ich folgende Merkwürdigkeit beifügen: Ich sah in der Geisterwelt gegen das Ufer des Meeres hin, und erblickte daselbst einen prächtigen Seehafen; und als ich hinzuging und hineinsah, siehe da waren große und kleine Fahrzeuge da, und in diesen Waaren aller Art, und auf den Ruderbänken saßen Knaben und Mädchen, welche sie denen, die davon wollten, austheilten, und dabei sagten: Wir hoffen unsere schönen Schildkröten (Skillpadde) zu sehen, welche jetzt gleich aus dem Meere zu uns heraufsteigen werden: und siehe da, ich sah große und kleine Schildkröten, auf deren Schalen und Schuppen junge Schildkrötchen saßen, welche gegen die Inseln ringsumher hinsahen. Die Schildkröten-Väter hatten zwei Köpfe, einen großen, der mit einer Schale umgeben, und dem Schilde ihres

Leibes ähnlich war, und von welchem aus sie einen röthlichen Schimmer von sich gaben; und einen kleinen, dergleichen die Schildkröten sonst haben, und den sie in den Vordertheil ihres Körpers zurückzogen, und dann auch auf unmerkliche Weise in ihren größern Kopf hineinsteckten: ich heftete aber meinen Blick auf den großen röthlichen Kopf, und sah, daß er ein Gesicht wie ein Mensch hatte, und mit den Knaben und Mädchen auf den Ruderbänken sprach, und ihnen die Hände leckte; worauf dann die Knaben und Mädchen sie streichelten, und ihnen Eßwaaren und schöne Sachen, und auch Kostbarkeiten gaben, als: seidene Zeuge zu Kleidern, wohlriechend Holz zu Hausgeräth, Purpur zum Schmuck, und Scharlachfarbe zur Schminke. Nachdem ich dies gesehen, wünschte ich zu wissen, was diese Dinge vorstellten; denn ich wußte, daß alles, was in der Geisterwelt erscheint, Correspondenz ist, und etwas Geistiges vorstellt, das aus dem Himmel herabkommt: hierauf sprach man auch aus dem Himmel mit mir, und sagte: Was das Schiffswerft, was die Fahrzeuge, und was die Knaben und Mädchen auf den Ruderbänken vorstellen, weißt du; allein du weißt nicht, was die Schildkröten bedeuten. Sie sagten daher, die Schildkröten stellen diejenigen von der Geistlichkeit dort vor, die den Glauben gänzlich von der Liebe und ihren guten Werken trennen, indem sie sich darin bestärken, daß durchaus keine Verbindung zwischen denselben Statt finde, sondern der heilige Geist durch den Glauben an Gott den Vater um des Verdienstes seines Sohnes willen, bei'm Menschen eingehe, und sein Inwendiges reinige bis auf seinen eigenen Willen, aus dem sie eine Art von länglichrunder Fläche machen, um welche die Wirk-

samkeit des heiligen Geistes, wenn sie sich derselben nähert, von deren linker Seite her herumgehend sich ablenke, und sie gar nicht berühre; daß daher der inwendige oder obere Theil des menschlichen Geistes für Gott, der auswendige oder untere Theil aber für den Menschen sei, und auf diese Weise vor Gott nichts von dem, was der Mensch thue, erscheine, weder Gutes noch Böses, nicht das Gute, weil es verdienstlich sei, und nicht das Böse, weil es böse sei; denn würde jenes oder dieses vor Gott erscheinen, so würde der Mensch verloren gehen; daß daher, weil es hiemit diese Beschaffenheit habe, der Mensch wollen, denken, reden und thun dürfe, was ihn gelüstet, wenn er sich nur um der Welt willen in Acht nehme. Als ich fragte, ob man nach ihnen von Gott auch denken dürfe, daß Er nicht allgegenwärtig und allwissend sei, war die Antwort aus dem Himmel, daß sie dies auch für erlaubt halten, weil Gott bei dem, der einmahl gereinigt, und also gerechtfertigt sei, gar nicht auf sein Denken und Wollen sehe; daß ein solcher den Glauben, den er im Acte desselben empfangen, in dem inwendigen Grund oder obern Gebiete seines Geistes immerhin behalte, und daß jener Act zuweilen wiederkehren könne, ohne daß der Mensch es wisse: und dies sei das, was durch den **kleinen Kopf** vorgestellt worden sei, den sie in den Vordertheil des Leibes zurückziehen und verbergen, dann aber auch in den großen Kopf hineinstecken, wenn sie mit Laien sprechen; denn aus dem kleinen Kopfe sprechen sie nicht mit diesen, sondern aus dem großen, der vorn wie mit einem Menschenangesicht erscheine. Sie sprechen aber mit ihnen aus dem Worte, von der Liebe, von der Liebthätigkeit, von den guten Werken, von den zehen Ge-

boten, von der Buße, und nehmen fast alles aus dem Worte auf, was dasselbe über diese Gegenstände enthält; allein dann stecken sie den kleinen Kopf in den großen, und legen aus diesem inwendig bei sich den Sinn unter, daß man jenes alles nicht um Gottes, des Himmels und der Seligkeit, sondern bloß um des Wohles des Staates und der Einzelnen willen thun müsse. Weil sie aber hierüber, besonders über das Evangelium, über das Wirken des Heiligen Geistes, und über die Seligmachung angenehm und zierlich aus dem Worte reden können, so erscheinen sie vor ihren Zuhörern als schöne Menschen, allen Andern in der ganzen Welt an Weisheit überlegen; weßwegen du auch gesehen, daß ihnen von den Knaben und Mädchen, die auf den Ruderbänken der Fahrzeuge saßen, schöne und kostbare Sachen gegeben wurden. Dies sind nun die, die du unter dem Bilde der Schildkröten vorgestellt gesehen hast. In deiner Welt unterscheiden sie sich wenig, nämlich nur darin von Andern, daß sie sich für weiser als Alle halten, und Andere, besonders ihre Genossen, von denen sie sagen, sie seien nicht so weise wie sie, auslachen und verachten. Sie führen ein gewisses Zeichen bei sich an ihrem Kleide, wodurch sie machen, daß man sie von Andern unterscheiden kann. Der mit mir redete, sprach: Ich will dir nicht sagen, wie sie von den übrigen Dingen des Glaubens denken, als: von der Erwählung, von dem freien Willen, von der Taufe, von dem heiligen Abendmahl; denn es ist von der Art, daß sie es nicht unter die Leute kommen lassen, wir im Himmel jedoch wissen es. Weil sie aber in der Welt so beschaffen sind, und nach dem Tode keinem erlaubt ist, anders zu reden, als er denkt, sie aber alsdann nur aus dem Unsinn

ihrer Gedanken reden können, so werden sie als Unsinnige angesehen, von den Gesellschaften ausgeworfen, und zuletzt in den Brunnen des Abgrunds hinabverwiesen, wo sie körperliche Geister werden, und zuletzt wie Mumien erscheinen; denn das Inwendige ihres Geistes ist mit einer harten Haut überzogen, weil sie es auch in der Welt durch einen Zaun abgetheilt hatten. Die höllische Gesellschaft, die aus ihnen zusammengesetzt ist, grenzt an die höllische Gesellschaft, die aus Machiavellisten besteht. Sie gehen auch zuweilen zu einander, und nennen sich Genossen, verlassen sich aber wieder, weil ein Unterschied zwischen ihnen ist, indem bei jenen wenigstens Religionsmeinungen vom Glauben als Act sind, bei den Machiavellisten aber nichts dergleichen ist.

Nachdem ich gesehen, wie sie von den Gesellschaften ausgeworfen und versammelt waren, um hinabgestürzt zu werden, erschien ein Fahrzeug in der Luft mit sieben Segeln fliegend, und in demselben Schiffsherren und Schiffsknechte mit Purpurkleidern angethan und prächtigen Lorbeeren auf ihren Hüten; diese riefen: Sehet uns im Himmel! wir sind in Purpur gekleidete Doctoren, vor Allen mit Lorbeeren bekränzt, weil wir die Häupter der Weisen unter der ganzen Geistlichkeit in Europa sind! Ich wunderte mich, was dies bedeuten sollte, und es ward mir aus dem Himmel gesagt, daß es Bilder der Aufgeblasenheit, und Gedankendinge, die man Phantasien heiße, von denen seien, die vorher als Schildkröten erschienen, und nun als unsinnig von den Gesellschaften ausgeworfen, und in eins verbunden seien, und an Einem Orte stehen: da verlangte ich mit ihnen zu sprechen, und näherte mich dem Orte, wo sie standen, grüßte sie und sprach: Seid ihr die, welche das

Innere der Menschen von ihrem Aeußern, und die Wirksamkeit des heiligen Geistes, sofern sie sich im Glauben äußere, von seinem Zusammenwirken mit dem Menschen, sofern dieses außerhalb des Glaubens sei, getrennt, und so Gott vom Menschen geschieden haben? Habt ihr nicht auf diese Weise nicht bloß die Liebthätigkeit und deren Werke vom Glauben entfernt, wie viele andere Doctoren unter der Geistlichkeit, sondern auch den Glauben selbst in Ansehung seines Offenbarwerdens vor Gott durch den Menschen? Saget mir doch, wollet ihr, daß ich aus der Vernunft, oder nach der heiligen Schrift mit euch rede? Sie sagten: Rede mit uns zuerst aus der Vernunft! Da nahm ich das Wort, und sprach: Wie kann das Innere und Aeußere bei dem Menschen getrennt werden? Wer sieht nicht vermöge des gemeinen Menschensinnes, oder wer kann nicht sehen, daß alles Inwendige des Menschen seine Richtung nimmt und stetig fortläuft nach seinem Auswendigen hin und bis zu seinem Aeußersten, um seine Wirkungen hervorzubringen, und seine Werke zu wirken? Ist nicht das Innere des Aeußern wegen da, um sich in dasselbe zu endigen, auf ihm zu stehen und so Bestand zu haben, kaum anders als die Säule auf ihrem Fußgestelle ruht? Könnt ihr nicht einsehn, daß, wenn kein stetiger Zusammenhang und dadurch eine Verbindung wäre, das Aeußerste zusammenfiele und gleich den Blasen in der Luft zerstöbe? Wer kann läugnen, daß es Myriaden von Myriaden innerer Wirkungen Gottes in den Menschen giebt, von welchen der Mensch nichts weiß? und was nützte es ihn auch, wenn er sie wüßte? Ist es ja genug, daß er das Aeußerste weiß, in dem er mit seinem Denken und Wollen mit

Gott zugleich ist; doch dies soll durch ein Beispiel erläutert werden: Weiß der Mensch wol die innern Wirkungen, welche mit seiner Rede zusammenhängen, wie z. B. die Lunge die Luft anzieht, die Bläschen, die Luftröhrenäste und die Lungenlappen damit anfüllt, wie sie diese Luft in die Luftröhre herausstößt und in dieser zum Tone bildet, wie dieser Ton, mittelst des Luftröhrenkopfes, in der Stimmritze sich besonders gestaltet, und wie die Zunge hernach ihn articulirt und die Lippen diese Articulation vollenden, damit sie zur Sprache werde? Sind nicht alle diese innern Wirkungen, von welchen der Mensch nichts weiß, um des Aeußersten willen da, daß der Mensch sprechen könne? Entferne oder hebe nur in etwas auf den stetigen Zusammenhang dieses Innern mit seinem Aeußersten, ob dann der Mensch nicht eben so wenig reden kann als ein Klotz? Doch noch ein Beispiel! Die zwei Hände sind die äußersten Theile des Menschen: nimmt nicht das Inwendige, das bis zu ihnen fortläuft, seine Richtung vom Kopfe durch den Nacken, von da durch die Brust, die Schultern, die Arme und die Elbogen, und sind nicht unzählige Muskelfasern da, unzählige Reihen von Bewegfibern, unzählige Nervenbüschel und Blutgefäße, so manche Knochengelenke mit ihren Häuten und Bändern, von welchen allen der Mensch nichts weiß, und durch welche alle gleichwol seine Hände in Wirksamkeit sind? Man nehme an, jenes Innere nehme seine Richtung um das Handgelenk herum seitwärts nach der Linken hin, ohne [in die Hand] einzugehen: würde dann nicht die Hand vom Vorderarme abfallen, und als etwas Abgerissenes, Lebloses verfaulen? Ja, wenn ihr's glauben wollt, es verhielte sich gerade wie mit dem Leibe

eines Menschen, der enthauptet wird. Ganz dasselbe nun fände beim Wollen und Denken des Menschen Statt, wenn die göttliche Wirksamkeit vor demselben still stünde, und keinen Einfluß in dasselbe hätte. Dies wäre nun nach der Vernunft. Wollet ihr es nun hören, so ist ebendasselbe auch der Heiligen Schrift gemäß: sagt nicht der Herr: **Bleibet in Mir, und Ich in euch! Ich bin der Weinstock, und ihr die Reben: wer in Mir bleibt, und Ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne Mich könnet ihr nichts thun?** Joh. 15, 4. 5. Sind nicht die Früchte die guten Werke, welche der Herr durch den Menschen, und die der Mensch wie aus sich thut? Sagt der Herr nicht auch, daß Er vor der Thüre stehe, und anklopfe, und daß Er zu dem, der ihm öffne, eingehe, und Abendmahl mit demselben halte, und dieser mit Ihm, Offenb. 3, 20. Giebt nicht der Herr Minen und Talente, damit der Mensch Geschäfte damit treibe und etwas gewinne, und Er jedem, je nachdem er gewinnt, das ewige Leben gebe, Matth. 25, 14 bis 34. Luc. 19, 13 bis 26. Ferner, daß Er jedem Lohn gebe gemäß seiner Arbeit in Seinem Weinberge, Matth. 20, 1 bis 17. Doch dies ist Weniges; es könnten aber ganze Bogen mit Stellen aus dem Worte angefüllt werden, welche sagen, daß der Mensch Früchte bringen soll wie ein Baum, und daß er die Gebote halten, Gott und den Nächsten lieben soll, und Mehreres dergleichen; allein ich weiß, daß euer eigener Verstand mit dem, was aus dem Worte ist, so wie es an sich ist, nichts gemein haben kann; denn wenn ihr gleich so sprechet, so wird es doch immer von euren Ideen verkehrt; und ihr könnet auch nicht anders, weil ihr alles, was Gottes

ist, vom Menschen entfernet in Beziehung auf die Gemeinschaft und somit auch die Verbindung. Was bleibt aber dann übrig, als daß ihr auch alles entfernet, was zur Gottesverehrung gehört? — Nachher erschienen sie mir im Lichte des Himmels, welches aufdeckt und offenbart, welcher Art ein Jeder ist; und da erschienen sie nicht wie vorher in einem Fahrzeug in der Luft, als ob sie im Himmel wären, und nicht in purpurnen Gewändern, und mit Lorbeeren das Haupt umkränzt, sondern auf einem sandigen Boden und in zerlumpten Kleidern, und mit Netzen, die wie Fischernetze aussahen, die Lenden umgürtet, durch welche ihre Blöße hindurchschien; und darauf wurden sie hinabgelassen in die Gesellschaft, die an der Grenze der Machiavellisten war, von welcher oben die Rede gewesen.

Zehentes Kapitel.

1. Und ich sah einen andern starken Engel vom Himmel herabsteigen, mit einer Wolke umgeben, und ein Farbenbogen über seinem Haupt, und sein Antlitz wie die Sonne, und seine Füsse wie Feuersäulen.

2. Und er hatte in seiner Hand ein geöffnetes Büchlein, und setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, und den linken auf das Land.

3. Und rief mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllet; und als er rief, sprachen die sieben Donner ihre Stimmen.

4. Und als die sieben Donner ihre Stimmen sprachen, war ich im Begriff zu schreiben, und hörte eine Stimme aus dem Himmel zu mir sagen: Versiegle, was die sieben Donner gesprochen haben, und schreibe es nicht!

5. Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem Lande stehen sah, hob seine Hand gen Himmel.

6. Und schwur bei dem in die Zeitläufe der Zeitläufe Lebenden, der den Himmel geschaffen hat und was darin ist, und die Erde, und was darin ist, und das Meer und was darin ist, daß keine Zeit mehr sein solle.

7. Sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wann er posaunen wird, und vollendet werden wird das Geheimniß Gottes, wie er verkündigt hat seinen Knechten den Propheten.

8. Und die Stimme, die ich aus dem Himmel hörte, sprach abermahls mit mir, und sagte: Geh hin, nimm das geöffnete Büchlein in der Hand des Engels, der [auf dem Meer und] auf dem Lande steht.

9. Und ich ging hin zu dem Engel, und sprach zu ihm: Gieb mir das Büchlein! und er sprach zu mir: Nimm und verschlinge es! und es wird in deinem Bauche Bitterkeit erregen, in deinem Munde aber süß wie Honig sein.

10. Und ich nahm das Büchlein aus der Hand

des Engels, und verschlang es, und es war in meinem Munde süß wie Honig, und als ich es verschlungen hatte, ward in meinem Bauche Bitterkeit erregt.

11. Und er sprach zu mir: du mußt abermahls weissagen über Völker und Völkerschaften, und Zungen und viele Könige.

Geistiger Sinn.

Inhalt des ganzen Kapitels. Hier wird noch von der Untersuchung und Enthüllung derer, die in den protestantischen Kirchen sind, und zwar hier von dem gehandelt, was sie vom Herrn glauben; daß Er der Gott des Himmels und der Erde sei, wie Er selbst gelehrt hat, Matth. 28, 18. und daß Sein Menschliches göttlich sei; und daß dies in denselben nicht angenommen worden sei, und auch nicht so leicht angenommen werden könne, so lange die Lehre von der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben noch in den Herzen sitzt.

Inhalt der einzelnen Verse. [V. 1.] Und ich sah einen andern starken Engel vom Himmel herabsteigen, bedeutet den Herrn in Seiner göttlichen Majestät und Macht; — mit einer Wolke umgeben, und ein Farbenbogen über seinem Haupt, bed. Sein Natürlich-Göttliches und Sein Geistlich-Göttliches; — und Sein Antlitz wie die Sonne, bed. die göttliche Liebe und zugleich die göttliche Weisheit; — und seine Füße wie Feuersäulen, bed. das Natürlich-Göttliche des Herrn

in Ansehung der göttlichen Liebe, welches allem zur Stütze dient. — [V. 2.] Und er hatte in seiner Hand ein geöffnetes Büchlein, bed. das Wort in Ansehung der in ihm enthaltenen Lehre, daß der Herr der Gott des Himmels und der Erde, und daß Sein Menschliches göttlich sei; — und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, und den linken auf das Land, bed. daß der Herr die ganze Kirche unter Seiner Obhut und Herrschaft habe. — [V. 3.] Und er rief mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllet, bed. tiefe Wehklage, daß die Kirche Ihm entzogen sei; — und als Er rief, sprachen die sieben Donner ihre Stimmen, bed. daß der Herr durch den ganzen Himmel enthüllt habe, was in dem Büchlein sei. — [V. 4.] Und als die sieben Donner ihre Stimme sprachen, war ich im Begriffe zu schreiben, und hörte eine Stimme aus dem Himmel zu mir sagen: Versiegle, was die sieben Donner gesprochen haben, und schreibe es nicht! bed. daß jenes zwar geoffenbart aber nicht früher angenommen werde, als bis die, welche unter dem Drachen, dem Thier und dem falschen Propheten verstanden werden, aus der Geisterwelt ausgeworfen sind, weil Gefahr wäre, wenn es früher geschähe. — [V. 5.] Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem Lande stehen sah, hob seine Hand gen Himmel, [V. 6.] und schwur bei dem in die Zeitläufe der Zeitläufe Lebenden, bed. daß der Herr bei Sich selbst bezeuge und versichere; — und der den Himmel, und was darin ist, erschaffen hat, und die Erde und was darin ist, und das Meer und was darin ist, bed. der Alle, die im Himmel und in der Kirche sind, und alles und jedes bei ihnen belebt; — daß keine Zeit mehr sein solle, bed. daß kein Zustand der Kirche oder

keine Kirche mehr sein solle, wenn nicht anerkannt wird, daß Gott Einer, und daß der Herr dieser Eine Gott ist. — [V. 7.] Sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wann er posaunen wird, bed. die letzte Untersuchung und Enthüllung des Zustandes der Kirche, wonach sie zu Grunde gehen würde, wenn der Herr nicht eine neue gründete; — und vollendet werden wird das Geheimniß Gottes, wie Er verkündigt hat Seinen Knechten, den Propheten, bed. daß dann erscheinen werde, was in dem Worte beider Testamente vorausgesagt worden und bisher verborgen gewesen ist, daß nämlich nach dem letzten Gericht über die, welche die Kirche verwüstet hatten, das Reich des Herrn kommen werde. — [V. 8.] Und die Stimme, die ich aus dem Himmel hörte, sprach abermahls mit mir, und sagte: Nimm das geöffnete Büchlein in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf dem Lande steht, bed. den aus dem Himmel kommenden Befehl, daß man diese Lehre aufstellen, daß aber an Johannes geoffenbart werden solle, wie sie in der Kirche aufgenommen werden würde, bevor die, welche unter dem Drachen, dem Thiere und dem falschen Propheten verstanden werden, entfernt sind. — [V. 9.] Und ich ging hin zu dem Engel, und sprach zu ihm: Gieb mir das Büchlein! bed. eine Bewegung in dem Gemüthe Vieler, die Lehre anzunehmen; — Und er sprach zu mir: Nimm und verschling' es! und es wird in deinem Bauche Bitterkeit erregen, in deinem Mund aber süß wie Honig sein, bed. daß die auf Ueberzeugung gegründete Annahme, daß der Herr Heiland und Erlöser sei, angenehm und lieblich, die Anerkennung aber, daß Er allein der Gott des Himmels und der Erde, und daß Sein Menschliches gött-

lich sei, der Verfälschungen wegen unangenehm und lästig sei. — [V. 10.] Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels, und verschlang es, und es war in meinem Munde süß wie Honig, und als ich es verschlungen hatte, ward in meinem Bauche Bitterkeit erregt, bed. daß es so geschehen, und dadurch offenbar worden sei. — [V. 11.] Und er sprach zu mir: Du mußt abermahls weissagen über Völker und Völkerschaften, und Zungen und viele Könige, bed. daß, weil dem so ist, noch zu zeigen sei, wie die beschaffen seien, die im bloßen Glauben sind.

Auslegung.

464. In diesem und im folgenden Kapitel wird vom Herrn gehandelt, daß Er der Gott des Himmels und der Erde, und daß Er auch in Ansehung Seines Menschlichen Gott sei; folglich daß Jehova Er selbst sei. Daß hievon in diesen beiden Kapiteln gehandelt werde, kann man aus dem Einzelnen, im geistigen Sinne genommen, und aus ihrem Schluße, Kap. 11, 15. 16. 17. sehen.

465. [V. 1.] **Und ich sah einen andern starken Engel vom Himmel herabsteigen, bedeutet den Herrn in Seiner göttlichen Majestät und Macht.** Daß der Engel hier der Herr sei, erhellt aus seiner Beschreibung, daß er mit einer Wolke umgeben, ein Farbenbogen über seinem Haupt, sein Angesicht wie die Sonne, und seine Füße wie Feuersäulen waren, und daß er seine Füße auf das Meer und auf das Land setzte, ferner daß er rief wie ein Löwe brüllet, und wie der Donner sprach. Daß Er wie ein Engel erschien, war deswegen, weil Er in den Himmeln und unterhalb

der Himmel, wann Er sich offenbart, wie ein Engel erscheint; denn Er erfüllt irgend einen Engel mit Seinem Göttlichen auf eine der Aufnahme derer, denen Er Sich zu sehen giebt, angemessene Weise; Seine Gegenwart selbst, so wie Er an Sich, d. h. Seinem Wesen nach ist, hält kein Engel, noch weniger ein Mensch aus; weßwegen Er über den Himmeln als Sonne erscheint, welche von den Engeln des Himmels entfernt ist wie die Sonne der Welt von den Menschen. Hier ist Er in Seinem Göttlichen von Ewigkeit und zugleich in Seinem Göttlich-Menschlichen, welche eins sind wie Seele und Leib. Er wird hier ein starker Engel genannt wegen Seiner göttlichen Macht; und es heißt „ein anderer Engel" weil ein anderes Göttliches Desselben hier beschrieben wird, als oben.

466. **Mit einer Wolke umgeben, und ein Farbenbogen über Seinem Haupt, bedeutet Sein Natürlich-Göttliches und Sein Geistlich-Göttliches.** Durch die Wolke, mit der Er umgeben, wird das Natürlich-Göttliche bezeichnet, weßwegen das Wort im natürlichen Sinne, das auch von Ihm, also zu Ihm gehörig, und Er selbst ist, durch die Wolke bezeichnet wird, N. 24. Durch den Farbenbogen wird das Geistlich-Göttliche bezeichnet, weßwegen, da es über dem Natürlichen steht, auch der Farbenbogen über dem Haupt erschien. Man muß wissen, daß der Herr in Seinem Natürlich-Göttlichen bei den Menschen, in Seinem Geistlich-Göttlichen aber bei den Engeln des geistlichen Reiches, und in Seinem Himmlisch-Göttlichen bei den Engeln des himmlischen Reiches, deswegen aber doch nicht getheilt ist, sondern nur jedem seiner Beschaffenheit gemäß erscheint. Das Geistlich-Göttliche des

Herrn wird durch den Farbenbogen bezeichnet auch bei Ezechiel: „Oberhalb der Wölbung über den Cherub war etwas wie ein Thron, und auf demselben Einer wie ein Mensch gestaltet, und aus Seiner Lenden Feuer ging etwas wie ein Farbenbogen, der an dem Gewölk am Regentag erscheint: so die Gestalt der Herrlichkeit Jehovah's, 1, 26. 28. 29. Durch den Thron wird der Himmel bezeichnet, durch den Menschen auf demselben der Herr, durch das Feuer Seiner Lenden die himmlische Liebe, und durch den Farbenbogen das geistliche Göttlich-Wahre, welches auch Seiner göttlichen Weisheit angehört. Unter dem Farbenbogen, von dem es auch bei Moses heißt: „Meinen Bogen gab Ich in der Wolke, der ein Zeichen sein soll des Bundes zwischen Mir und der Erde, und wenn Ich ihn sehe in der Wolke, will Ich des ewigen Bundes gedenken, 1 Mos. 9, 12 bis 17. wird auch nichts anderes verstanden, als das geistliche Göttlich-Wahre im Natürlichen bei dem Menschen, der wiedergeboren wird; denn der Mensch wird, wenn er wiedergeboren wird, aus einem natürlichen ein geistlicher; und weil dann eine Verbindung des Herrn mit ihm ist, so heißt es, daß der Bogen in der Wolke zum Zeichen des Bundes sein soll; denn der Bund bezeichnet die Verbindung: daß durch die Farbenbogen in der Welt keine Verbindung des Herrn mit dem Menschen bestehe, ist offenbar.

467. **Und sein Antlitz wie die Sonne; daß dies die göttliche Liebe und zugleich die göttliche Weisheit bezeichne,** erhellt aus dem, was oben N. 53.

auseinander gesetzt worden, wo auch Aehnliches vom Menschensohne gesagt wird.

468. **Und seine Füße wie Feuersäulen, bedeutet das Natürlich-Göttliche des Herrn in Ansehung der göttlichen Liebe, das alles stützend trägt.** Dies erhellt auch aus dem, was oben N. 49. entwickelt worden, wo vom Sohn des Menschen gesagt wird, daß **Seine Füße gleich dem Messing waren, wie im Ofen glühend.** Der Grund, warum Seine Füße wie Feuersäulen erschienen, liegt darin, daß das Natürlich-Göttliche des Herrn, das an sich das Göttlich-Menschliche ist, das Er in der Welt annahm, Seinem Göttlichen von Ewigkeit zur Stütze dient, wie der Leib der Seele, und gerade wie der natürliche Sinn des Wortes der Träger seines geistlichen und himmlischen Sinnes ist, worüber man in der **Lehre des Neuen Jerusalems von der Heiligen Schrift,** N. 27 bis 49. nachsehen kann. Daß die Füße das Natürliche bedeuten, kann man N. 49. und daß die Säule die Stütze bezeichne, N. 191. sehen. Daß das Feuer die Liebe bedeutet, kommt daher, daß das geistige Feuer nichts anderes ist; weßwegen im feierlichen Gottesdienst gebetet wird, daß das himmlische Feuer, das ist, die himmlische Liebe, die Herzen entzünde. Daß eine Correspondenz besteht zwischen dem Feuer und der Liebe, kann man daraus erkennen, daß der Mensch warm wird durch die Liebe, und kalt durch die Beraubung derselben; auch das, was die Lebenswärme macht, ist nichts anderes, als die Liebe in beiderlei Sinne. Diese Correspondenzen haben ihren Ursprung in den beiden Sonnen, der einen in den Himmeln, welche die reine Liebe, und der andern in der Welt, welche ein bloßes Feuer

ist. Hierauf gründet sich überhaupt die Correspondenz alles Geistigen und Natürlichen. Weil das Feuer die göttliche Liebe bezeichnet, so erschien auch Jehova dem Moses auf dem Berge Choreb in einem Brombeerbusche im Feuer, 2 Mos. 3, 1. 2. 3. und stieg auf den Berg Sinai im Feuer herab, 5 Mos. 4, 36. Aus diesem Grunde geschah es auch, daß die sieben Lampen am Leuchter im Versammlungszelt jeden Abend angezündet wurden, damit sie brennen möchten vor Jehova, 3 Mos. 24, 2. 3. 4. und daß das Feuer auf dem Altar immer brennen, und nie verlöschen sollte, 3 Mos. 6, 6. [n. A. 13.] daß man ferner vom Altare Feuer in die Rauchpfannen nehmen, und damit räuchern sollte, 3 Mos. 16, 12. 13. 4 Mos. 17, 11. 12. [n. A. 16, 46. 47.] daß Jehova bei Nacht in einer Feuersäule vor den Kindern Israel her ging, 2 Mos. 13, 21. 22. daß über der Wohnung Feuer war bei Nacht, 2 Mos. 40, 38. Psalm 105, 37. 39. Esai. 4, 5. 6. daß Feuer (aus dem Himmel), die Brandopfer auf dem Altare verzehrte, als Zeichen des Wohlgefallens, 3 Mos. 9, 24. 1 Kön. 18, 38. daß die Brandopfer Feueropfer des Jehova und Feueropfer des Geruchs der Ruhe für Jehova hießen, 2 Mos. 29, 18. 3 Mos. 1, 9. 13. 17. Kap. 2, 2. 9. 10. 11. Kap. 3, 5. 16. Kap. 4, 35. [90]. Kap. 5, 12. Kap. 7, 5. [91]. Kap. 21, 6. 4 Mos. 28, 2. 5 Mos. 18, 1. [92]. daß die Augen des Herrn wie eine Feuerflamme erschienen, Offenb. 1, 13. [14.] Kap. 2, 18. Kap. 19, 12. [93]. Dan. 10, 5. 6. daß sieben Lampen mit Feuer vor dem Throne brannten, Offenb. 4, 5; woraus auch erhellt, was

durch die Lampen mit Oel und ohne Oel bezeichnet wird, Matth. 25, 1 bis 11. Unter dem Oel wird das Feuer, und mithin die Liebe verstanden. So in vielen andern Stellen. Daß das Feuer im entgegengesetzten Sinne die höllische Liebe bezeichne, erhellt aus so vielen Stellen im Worte, daß es ihrer Menge wegen unnütz ist, sie anzuführen; Einiges davon kann man in dem zu Londen herausgegebenen Werke vom Himmel und der Hölle finden, N. 566 bis 575.

469. [V. 2.] Und er hatte in seiner Hand ein geöffnetes Büchlein, bedeutet das Wort in Ansehung derjenigen Lehre in ihm, nach welcher der Herr der Gott des Himmels und der Erde, und Sein Menschliches göttlich ist. Daß unter dem Buche, welches das Lamm von dem, der auf dem Throne saß, empfing, und dessen sieben Siegel es erbrach, Offenb. 5, 1. 7. Kap. 6, 1. das Wort verstanden werde, kann man oben N. 256. 259. 295. ff. sehen; weßwegen unter dem Büchlein in der Hand des Engels, welcher auch der Herr ist, N. 465. hier nichts anderes verstanden wird, als das Wort in Ansehung irgend etwas Wesentlichen in ihm; und daß dies diejenige Lehre im Worte sei, nach welcher der Herr der Gott des Himmels und der Erde, und Sein Menschliches göttlich ist, erhellt aus dem Einzelnen in diesem und im folgenden Kapitel, wenn man es im geistigen Sinne nimmt, und selbst auch aus dem natürlichen Sinne des folgenden 11ten Kap. Vers 15. 16. 17. Es heißt ein geöffnetes Büchlein, weil jene Lehre deutlich im Worte steht, und jedem offenbar wird, der es aufmerksam liest. Von ihr wird jetzt gehandelt, weil sie das eigentlich Wesentliche der Neuen Kirche ist. Die Ursache ist, daß von

der Erkenntniß und Anerkennung Gottes das Heil eines Jeden abhängt; denn es verhält sich hiemit wie es in der Vorrede heißt, „Daß sich auf die richtige „Idee von Gott der ganze Himmel, und auf Erden die „ganze Kirche, ja überhaupt alle Religion gründe, weil „durch sie eine Verbindung entsteht und durch die Verbindung Licht, Weisheit und ewige Seligkeit.“ Da nun der Herr der Gott des Himmels und der Erde ist, und der Himmel Sein Leib ist, so wird keiner, der Ihn nicht anerkennt, in den Himmel aufgenommen, sondern er bleibt unterhalb desselben stehen, und wird von Schlangen, das heißt, von höllischen Geistern, gebissen, wofür es keine andere Heilung giebt, als die den Kindern Israel zu Theil wurde, nämlich das Aufsehen zu der ehernen Schlange, 4 Mos. 21, 1 bis 10. und daß unter dieser der Herr in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen verstanden werde, erhellt aus Folgendem bei Johannes: „Wie Moses eine Schlange in der Wüste erhöht hat, so muß des Menschen Sohn erhöhet werden, damit Jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern das ewige Leben habe,“ 3, 14. 15.

470. Und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, und den linken auf das Land, bedeutet, daß der Herr die ganze Kirche, sowol die in ihr, welche in ihrem Aeußern, als die, welche in ihrem Innern sind, unter Seiner Obhut und Herrschaft habe. Durch das Meer und das Land wird die ganze Kirche bezeichnet, durch das Meer die äußere Kirche, das heißt, die, welche in ihrem Aeußern sind, und durch das Land die innere Kirche, das heißt, die, welche in ihrem Innern sind, N. 398. Seine Füße auf

sie setzen, bedeutet, alles unter Sich, also unter Seiner göttlichen Obhut und Herrschaft haben. Weil die Kirche des Herrn auf Erden unter den Himmeln ist, so heißt sie auch der Schemel Seiner Füße, wie in folgenden Stellen: „Er warf vom Himmel auf die Erde die Zierde Israel's, gedenket nicht des Schemels Seiner Füsse, Klagl. 2, 1. Die Erde ist der Schemel Meiner Füsse, Esai. 66, 1. Wir wollen gehn in Seine Wohnungen, uns vor dem Schemel Seiner Füsse neigen, Psalm 132, 7. [94]. Du sollst nicht schwören bei dem Himmel, weil er Gottes Thron ist, noch bei der Erde, weil sie Seiner Füsse Schemel ist, Matth. 5, 34. 35. Ich will die Stätte Meiner Füsse zu Ehren bringen. Esai. 60, 13. Du liessest ihn herrschen über Deiner Hände Werke, und legtest alles unter Seine Füsse, Psalm 8, 7. Dies von dem Herrn. Daß Er Seinen rechten Fuß auf's Meer, und den linken auf das Land setzte, geschah deswegen, weil die, welche im Aeußern der Kirche sind, sich nicht so im Falschen bestärkt haben, wie die, welche in ihrem Innern sind.

471. [V. 3.] **Und rief mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllet, bedeutet große Wehklage, daß die Kirche Ihm entzogen sei.** Daß „rufen wie ein Löwe brüllet" die große Wehklage über die Kirche bedeute, und daß sie ihm entzogen sei, erhellt aus dem, was im vorgehenden Kapitel entwickelt worden, wo die Lebenszustände der zur Kirche Gehörigen, welche beklagenswerth waren, untersucht und enthüllt wurden; und dann auch aus dem in diesem Kapitel, daß der Engel bei dem, der in die Zeitläufe der Zeitläufe lebt, schwor,

daß keine Zeit mehr sein solle, wodurch bezeichnet wird, daß keine Kirche mehr sein werde; so wie auch aus dem im folgenden Kapitel, daß das aus dem Abgrund aufsteigende Thier Seine zwei Zeugen tödtete; besonders daß Er nicht anerkannt und angebetet wird, da Er doch der Gott des Himmels und der Erde ist. Die Wehklage hierüber wird durch „brüllen wie ein Löwe" bezeichnet, weil der Löwe brüllt, wenn er seine Feinde und deren Anfälle sieht, und wenn er sieht, daß seine Jungen und seine Beute weggenommen werden, also vergleichungsweise der Herr, wenn Er sieht, wie Seine Kirche ein Raub der Teufel wird. Daß dies durch „brüllen wie ein Löwe" bezeichnet werde, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Gleichwie der Löwe brüllet und der junge Löwe über seinen Raub, wenn wider ihn der Hirten Menge sich erhebt, so steigt Jehova Zebaoth herab, zu streiten auf dem Berge Sion, Esai. 31, 4. Jehova's Zorn entbrannte wider Sein Volk, Sein Brüllen ist wie das des Löwen, Er brüllt wie junge Löwen, tobt, und faßt den Raub; denn siehe Finsterniß und Angst, das Licht verfinstert sich in seinen Trümmern, Esai. 5, 25 bis 30. Es wird Jehova aus der Höhe brüllen, und aus der Wohnung Seiner Heiligkeit die Stimm' erschallen lassen, wird ein großes Brüllen wider Seine Wohnungen erheben, Jerem. 25, 29. 30. 31. Jehova wird aus Sion brüllen, und Seine Stimme aus Jerusalem erschallen lassen, Joel, 4, 16. Ich werde nicht verderben Ephraim. Sie werden dem Jehovah nachgehn; Er wird brüllen einem Löwen gleich; weil Er brüllen wird,

Hosch. 11, [9.] 10. 11. Der Löwe brüllt: wer sollte sich nicht fürchten? Der Herr Jehovah sprach: wer sollte nicht weissagen? Amos 3, 7. 8. (Gott) brüllt mit Seiner Stimme, donnert mit der Stimme Seiner Majestät, Hiob 37, 4. 5. Daß das Brüllen die tiefe Wehklage bezeichne, erhellt aus Folgendem: Es wurden meine Gebeine älter durch mein täglich Brüllen, Psalm 32, 3. Ich wurde kraftlos und zerschlagen, ich brüllte ob dem Brüllen meines Herzens, Psalm 38, 9. Dem Brote geht voraus mein Seufzen, und den Wassern gleich ergießet sich mein Brüllen, Hiob 3, 24.

472. Und als er rief, sprachen die sieben Donner ihre Stimmen, bedeutet, daß der Herr durch den ganzen Himmel aufgedeckt habe, was in dem Büchlein sei. Daß dies die Bedeutung sei, ergiebt sich daraus, daß folgt, er habe schreiben wollen, was die sieben Donner sprachen, es sei ihm aber aus dem Himmel gesagt worden, er solle es versiegeln und nicht schreiben; und dann nachher, daß er das Büchlein verschlingen solle, und daß dieses in seinem Munde süß wie Honig war, in seinem Bauche aber Bitterkeit dadurch erregt wurde; wodurch bezeichnet wird, daß es Dinge enthalte, welche noch nicht aufgenommen würden. Die Ursache sehe man im folgenden Abschnitte. Ich will aber eröffnen, was in dem Büchlein stand. In dem Büchlein stand das, was in der Lehre des Neuen Jerusalems vom Herrn von Anfang bis zu Ende enthalten ist, und dies ist Folgendes:

Daß die ganze Heilige Schrift vom Herrn handle, und daß der Herr das Wort sei, N. 1 bis 7.

Daß der Ausdruck „der Herr hat alles vom Gesetz erfüllt" bedeute, daß er alles im Worte Enthaltene erfüllt habe, N. 8 bis 11.

Daß der Herr in die Welt gekommen sei, um die Höllen zu unterjochen, und Sein Menschliches zu verherrlichen; und daß das Leiden am Kreuze der letzte Kampf gewesen sei, durch welchen Er die Höllen völlig besiegt, und Sein Menschliches völlig verherrlicht hat, N. 12 bis 14.

Daß der Herr durch das Leiden am Kreuze die Sünden nicht weggenommen, sondern getragen habe, N. 15 bis 17.

Daß die Zurechnung des Verdienstes des Herrn nichts anderes sei, als die Sündenvergebung nach der Buße, N. 18.

Daß der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen der Sohn Gottes, und in Ansehung des Wortes der Menschensohn heiße, N. 19 bis 28.

Daß der Herr Sein Menschliches göttlich gemacht habe aus dem Göttlichen in Ihm, und daß Er so eins geworden sei mit dem Vater, N. 29 bis 36.

Daß der Herr Gott selbst sei, von welchem das Wort ist, und von dem es handelt, N. 37 bis 44.

Daß Ein Gott sei, und daß der Herr dieser Gott sei, N. 45.

Daß der Heilige Geist das vom Herrn ausge-

hende Göttliche sei, und daß dieses der Herr selbst sei, N. 46—54.

Daß die Athanasische Glaubenslehre mit der Wahrheit übereinstimme, wenn man nur unter der Dreieinigkeit der Personen eine Dreieinheit der Person versteht, welche im Herrn ist, N. 55 bis 61.

Daß es heißt, die sieben Donner sprachen ihre Stimmen, hat seinen Grund darin, daß das Sprechen des Herrn, wenn es durch die Himmel in die untern Theile herabkommt, wie ein Donner gehört wird, und weil Er zugleich durch den ganzen Himmel, also vollständig spricht, so werden sieben Donner genannt; denn sieben bedeutet alle, alles und das Ganze, N. 10. [390.] 391.; weßwegen auch durch den Donner die Belehrung und das Innewerden des Wahren bezeichnet wird, N. 236. hier auch die Enthüllung und Offenbarung. Daß eine Stimme aus dem Himmel wie ein Donner gehört wird, wenn sie vom Herrn kommt, erhellt aus Folgendem: „(Jesus sprach:) Vater, verherrliche Deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel, (und sprach:) Ich habe ihn verherrlicht, und werde ihn verherrlichen. Die Menge hörte dies wie einen Donner, Joh. 12, 28. 29. 30. Gott brüllt mit Seiner Stimme, donnert mit der Stimme Seiner Majestät, Hiob 37, 4. 5. Es donnerte Jehova aus dem Himmel, und Seine Stimme ließ der Höchste tönen, 2 Sam. 22, 14. Ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie eines großen Donners Stimme, Offenb. 14, 2. Du riefst Mich an, und Ich gab Antwort dir in dem Verborgenen des Donners, Psalm 81, 8.

473. [V. 4.] Und als die sieben Donner ihre Stimmen sprachen, wollte ich schreiben, und hörte eine Stimme aus dem Himmel zu mir sagen: Versiegle, was die sieben Donner gesprochen haben, und schreibe es nicht! bedeutet, daß jenes zwar geoffenbart, aber nicht eher angenommen werde, als bis die, welche unter dem Drachen, dem Thiere und dem falschen Propheten verstanden werden, aus der Geisterwelt ausgeworfen sind, weil Gefahr wäre, wenn es früher geschähe. Die Stimmen, welche die sieben Donner sprachen, sind das, wovon so eben N. 472. die Rede war, und das dreimahl genannt wird, weil es das Wesentliche selbst der Neuen Kirche ist. Schreiben bedeutet im natürlichen Sinne, etwas dem Papier anvertrauen, und so der Nachwelt zur Erinnerung aufbewahren; im geistigen Sinne aber ist schreiben so viel als dem Herzen zur Aufnahme anvertrauen; es versiegeln und nicht schreiben bedeutet also, daß es dem Herzen nicht anvertraut werde, noch Eingang finde, bis der Drache, das Thier, und der falsche Prophet aus der Geisterwelt ausgeworfen sind, weil Gefahr wäre, wenn es früher geschähe. Der Grund hievon ist, daß durch den Drachen, das Thier und den falschen Propheten diejenigen bezeichnet werden, die in dem von der thätigen Liebe getrennten Glauben sind, und diese steif und fest an ihrem Glauben hängen, daß man sich an Gott den Vater, und nicht an den Herrn unmittelbar wenden müsse, und daß der Herr nicht Gott des Himmels und der Erde in Ansehung Seines Menschlichen sei. Wenn daher jene Lehre, von der so eben N. 472. die Rede war, und welche geoffenbart wurde und noch geoffenbart wird,

was durch das Eröffnetwerden des Büchleins bezeichnet wird, von Andern als von solchen, die in der Nächstenliebe und dem Glauben aus ihr sind, welche auch die sind, die durch den Johannes bezeichnet werden, N. 5. 17. aufgenommen würde ehe der Drache ausgeworfen ist, so würde sie nicht nur von jenen, sondern auch durch sie von den Uebrigen verworfen, und wenn nicht verworfen, doch verfälscht, ja entweiht werden. Daß dem so sei, erhellt deutlich aus dem, was nun folgt in der Offenbarung, so wie es der Reihe nach gesehen worden, daß sie nämlich die zwei Zeugen des Herrn tödteten, Kap. 11. daß der Drache bei dem Weibe, das gebären wollte, stand, um ihre Frucht zu verschlingen, und daß er, nachdem er mit Michael gekämpft, dieses Weib verfolgte, Kap. 12.; daß ferner die zwei Thiere, welche, das eine aus dem Meer und das andere aus dem Lande, aufstiegen, eins mit ihm ausmachten, Kap. 13., daß sie die Ihrigen an einen Ort zum Krieg versammelten, der Armageddon hieß, Kap. 16.; und daß sie endlich die Heiden, Gog und Magog, zum Krieg zusammenriefen, Kap. 20, 8. 9.; daß aber der Drache, das Thier und der falsche Prophet in den Feuer- und Schwefelpfuhl geworfen wurden, Kap. 20, 10., worauf die Neue Kirche, welche das Weib des Lammes sein soll, aus dem Himmel herabstieg, Kap. 21. 22. Dies ist das, was verstanden wird unter: Versiegle, was die sieben Donner gesprochen haben, und schreibe es nicht! und weiter in diesem Kapitel unter: In den Tagen der Stimme des siebenten Engels wird vollendet werden das Geheimniß Gottes, wie Er verkündigt hat seinen Knechten, den Propheten, Vers 7. so wie auch im

folgenden Kapitel unter: „Und der siebente Engel posaunte, und es erhoben sich laute Stimmen im Himmel, welche riefen: Es sind die Reiche der Welt unsers Herrn und Seines Christus geworden, Vers 15. und außerdem durch mehres Aehnliche in den folgenden Kapiteln. Einiges hierüber kann man in der **Lehre des Neuen Jerusalem's vom Herrn** N. 61. finden.

474. [V. 5.] **Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem Lande stehen sah, hob seine Hand gen Himmel,** [V. 6.] **und schwur bei dem in die Zeitläufe der Zeitläufe Lebenden,** bedeutet, daß der Herr bei Sich selbst bezeuge und versichere. Unter dem Engel, der auf dem Meer und auf dem Lande stand, wird der Herr verstanden, N. 470.; die Hand gen Himmel heben, bedeutet bezeugen, hier, daß keine Zeit mehr sein werde, Vers 6.; durch das Schwören wird die Versicherung bezeichnet, und zwar hier, daß in den Tagen des siebenten Engels das Geheimniß Gottes vollendet werden solle, Vers 7.; unter dem in die Zeitläufe der Zeitläufe Lebenden wird, wie oben Kap. 1, 18. Kap. 4, 9. 10. Kap. 5, 14. Dan. 4, 31. der Herr selbst verstanden. Daß der Herr durch Sich selbst versichere, wird man gleich im Folgenden sehen. Hieraus erhellt, daß durch die Worte: Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem Lande stehen sah, hob seine Hand gen Himmel, und schwur bei dem in die Zeitläufe der Zeitläufe Lebenden, die Bezeugung und Versicherung des Herrn bei Sich selbst bezeichnet wird. Daß Jehova schwöre, das ist, bei Sich selbst versichere, erhellt aus folgenden Stellen: **„Geschworen habe Ich bei Mir; es ging ein Wort aus**

Meinem Munde, das nicht wieder zurückgenommen werden soll, Esai. 45, 23. Ich habe bei Mir [selbst] geschworen, daß dieses Haus zur Oede werden soll, Jerem. 22, 5. Jehova schwor bei Seiner Seele, Jerem. 51, 14. Amos 6, 8. Jehova schwor bei Seiner Heiligkeit, Amos 4, 1. [2.] Jehova schwor bei Seiner Rechten, und bei dem Arme Seiner Stärke, Esai. 62, 8. Sieh', geschworen habe Ich bei Meinem großen Namen, Jerem. 44, 26. Daß Jehova, das ist, der Herr bei Sich selbst geschworen, bedeutet, daß das Göttlich-Wahre Zeugniß gebe; denn Er ist das Göttlich-Wahre selbst, und dieses giebt Zeugniß aus sich und bei sich. Außer jenen [Stellen, in welchen es heißt], daß Jehova geschworen habe, kann man auch nachsehen Esai. 14, 24. Kap. 54, 9. Psalm 89, 4. 36. Psalm 95, 11. Psalm 110, 4. Psalm 132, 11. Daß es heißt, Jehova habe geschworen, hat seinen Grund darin, daß die bei den Kindern Israel errichtete Kirche eine vorbildliche Kirche war, und dem gemäß die Verbindung des Herrn mit der Kirche durch einen Bund vorgestellt wurde, wie er zwischen Zweien zu Stande kommt, die ihre Verträge beschwören. Da nun der Eidschwur zu einem Bündnisse gehörte, so heißt es auch, daß Jehova geschworen habe; worunter jedoch nicht verstanden wird, daß Er geschworen habe, sondern daß das Göttlich-Wahre es bezeuge. Daß der Eidschwur zu einem Bündnisse gehörte, erhellt aus Folgendem: „Geschworen hab' Ich dir, und einen Bund [mit dir] geschloßen, daß du Mir gehöreſt, Ezech. 16, 8. Des Bundes zu gedenken, des Eides, den Er geschworen, Luc. 1, 72. 73. Psalm

105, 9. Jerem. 11, 5. Kap. 32, 22. 5 Mos. 1, 35. [’5]. Kap. 10, 11. Kap. 11, 9. 21. Kap. 26, 3. 15. Kap. 31, 20. Kap. 34, 4. Weil das Bündniß ein Typus der Verbindung des Herrn mit der Kirche und umgekehrt der Kirche mit dem Herrn war, der Eidschwur aber zum Bündniß erfordert wurde, und aus dem an sich Wahren, und folglich auch bei diesem geschworen werden mußte, so wurde den Kindern Israel's erlaubt, bei Jehova, und somit bei dem Göttlich-Wahren zu schwören, 2 Mos. 20, 7. 3 Mos. 19, 12. 5 Mos. 6, 13. Kap. 10, 20. Esai. 48, 1. Kap. 65, 16. Jerem. 4, 2. Sachar. 5, 4.; nachdem aber die Vorbildungen der Kirche abgeschafft waren, wurden auch die Bundeseide von dem Herrn abgeschafft, Matth. 5, 33 bis 37. Kap. 23, 16 bis 22.

475. Der den Himmel geschaffen hat und was darin ist, und die Erde und was darin ist, und das Meer und was darin ist, bedeutet, der Alle, die im Himmel und in der Kirche sind und alles und jedes bei ihnen belebt. Schaffen bedeutet im natürlichen Sinne schaffen, im geistigen Sinn aber bedeutet schaffen umbilden und wiedergebären, N. 254. 290. welches auch so viel ist als beleben. Unter dem Himmel wird der Himmel verstanden, in dem die Engel sind; durch die Erde und das Meer wird die Kirche bezeichnet, durch die Erde die, welche in ihrem Innern sind, und durch das Meer die, welche in ihrem Aeußern sind, N. 398. 470.; was darin ist, bedeutet alles und jedes bei ihnen.

476. Daß keine Zeit mehr sein solle, bedeutet, daß kein Zustand der Kirche oder keine Kirche mehr sein solle, wenn nicht anerkannt wird, daß Gott Einer, und daß der Herr dieser Eine

Gott ist. Durch die Zeit wird der Zustand, und weil hier von der Kirche gehandelt wird, der Zustand der Kirche bezeichnet; daß keine Zeit mehr sein werde, bedeutet demnach, daß kein Zustand der Kirche mehr sein werde. Daß darunter auch verstanden werde, daß keine Kirche sei, wenn nicht anerkannt wird, daß Gott Einer, und daß der Herr dieser Gott sei, folgt daraus. Wie verhält es sich aber hiemit heut zu Tage? Daß Gott Einer sei, wird nicht geläugnet, allein daß der Herr dieser Gott sei, wird geläugnet, und doch kann man sich Gott nicht als Einen und zugleich eine Dreieinheit in Ihm denken, wenn man sich nicht den Herrn als denselben denkt. Daß die Kirche aus Ihm sei, der Heiland und Erlöser ist, wird nicht geläugnet, daß aber Er als Heiland und Erlöser unmittelbar angebetet werden müsse, wird geläugnet. Daraus erhellt, daß die Kirche untergehen würde, wenn nicht eine Neue entstünde, die den Herrn allein als Gott des Himmels und der Erde anerkennt, und sich daher unmittelbar an Ihn wendet, nach Matth. 28, 18. Die Worte: **Es soll keine Zeit mehr sein**, das heißt, es soll keine Kirche mehr sein, beziehen sich daher auf das, was in diesem Kapitel, Vers 7. und dies auf das, was im 11. Kap. Vers 15. folgt, wo es heißt, daß eine Kirche sein werde, die allein dem Herrn angehören soll. Daß durch die Zeit der Zustand bezeichnet wird, kommt daher, daß in der geistigen Welt die Zeiten nicht nach Tagen, Wochen, Monaten und Jahren, sondern nach Zuständen gemessen werden, durch welche ihr Leben fortschreitet, und an denen sie sich des Vergangenen erinnern; worüber man im Werke vom **Himmel und der Hölle**, das zu London im Jahr 1758 erschien, N. 162 bis 169.

nachsehen kann, wo von der Zeit im Himmel gehandelt worden. Daß hier der Zustand der Kirche unter der Zeit verstanden wird, beruht darauf, daß Tag und Nacht, Morgen und Abend, Sommer und Winter die Zeit in der Welt machen, und, im geistigen Sinne genommen, die Zustände der Kirche bilden; weßwegen, wenn diese Zustände nicht mehr sind, auch keine Kirche mehr ist, und diese ist nicht mehr, wann kein Gutes und Wahres mehr da ist, wann also das Licht des Wahren Finsterniß, und die Wärme des Guten Kälte ist. Dies ist, was verstanden wird unter dem, daß keine Zeit mehr sei. Aehnliches wird unter Folgendem im Worte verstanden: „Das vierte Thier wird darauf sinnen, die Zeiten abzuändern, Dan. 7, 25. Ein Tag wird sein, der dem Jehova bekannt, nicht Tag und auch nicht Nacht, also keine Zeit, Sach. 14, 7. Ich will die Sonne am Mittag untergehen lassen, und das Land am Tag des Lichts verfinstern, also auch keine Zeit, Amos 8, 9. Ein Uebel, sieh' es kommt! Das Ende kommt, das Ende kommt! Es kommt der Morgen über dich, o Erdbewohner! Es kommt die Zeit! Ezech. 7, 5. 6. 7. Der Morgen ist der Anfang der Neuen Kirche, N. 151. weßwegen es heißt: Es kommt die Zeit.

477. [V. 7.] Sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wann er posaunen wird, bedeutet die letzte Untersuchung und Enthüllung des Zustandes der Kirche, wonach sie zu Grunde gehen würde, wenn der Herr nicht eine neue gründete. Daß mit der Posaune blasen bedeute den Lebenszustand derer, die zur Kirche gehören, mithin auch den Zustand der Kirche untersuchen und enthüllen,

kann man oben N. 397. sehen; und weil sieben Engel posaunten, so wird durch die Stimme des siebenten Engels die letzte Untersuchung und Enthüllung bezeichnet, nach welcher die Kirche zu Grunde ginge, wenn der Herr nicht eine neue stiftete. Daß sie zu Grunde gehen würde, wird unter den Worten verstanden: Es wird keine Zeit mehr sein, N. 476. und daß eine neue Kirche vom Herrn gegründet werden müsse, wird unter dem verstanden, was nun folgt.

478. **Und vollendet werden wird das Geheimniß Gottes, wie Er verkündigt hat seinen Knechten, den Propheten, bedeutet, daß dann erscheinen werde, was im Worte beider Testamente vorausgesagt worden und bisher verborgen gewesen ist, daß nach dem letzten Gericht über die, welche die Kirche verwüstet haben, das Reich des Herrn kommen werde.** Vollendet werden bedeutet erfüllt werden, ein Ende haben und dann zum Vorschein kommen; durch das den Propheten verkündigte Geheimniß Gottes wird das bezeichnet, was der Herr im Worte vorausgesagt und bisher verborgen hatte; verkündigen [evangelizare] bedeutet die Ankunft des Herrn und Sein Reich ankündigen; denn Evangelium ist so viel als eine frohe Botschaft; und daß jenes [Reich] komme, sobald das letzte Gericht über die, welche die Kirche verwüstet haben, gehalten ist, ist auch im Worte vorausgesagt worden, weßwegen auch dies dadurch bezeichnet wird. Hieraus kann erhellen, daß dies alles unter jenen Worten verstanden wird. Vorerst soll nun hier etwas von der Voraussagung der Ankunft des Herrn und Seines Reichs im Worte beider Testamente gesagt werden. Im Worte des Alten Testaments, wel-

ches das Prophetische heißt, wird im geistigen Sinne und auch, wo dieser Sinn durchscheint, im natürlichen Sinne, von dem Herrn allein gehandelt, und zwar: von Seiner Ankunft in der Fülle der Zeiten, welche war, als nichts Gutes der thätigen Liebe und nichts Wahres des Glaubens mehr in der Kirche war, welcher Zustand derselben Vollendung, Verwüstung, Verödung, und Entscheidung heißt; ferner von Seinen Kämpfen mit den Höllen und von Seinen Siegen über sie, welche auch das von Ihm gehaltene Jüngste Gericht sind; und nach diesem von der Erschaffung eines Neuen Himmels und von der Gründung einer Neuen Kirche, welche das Reich des Herrn sind, das kommen soll: von diesen Dingen wird auch im Worte des Neuen Testaments, welches das Apostolische heißt, und insbesondere in der Offenbarung gehandelt. Daß es das Reich des Herrn sei, was in den Tagen der Stimme des siebenten Engels verkündigt werden soll, erhellt im nächsten 11ten Kapitel aus Folgendem: „Und der siebente Engel posaunte, und es ließen sich laute Stimmen hören im Himmel, welche riefen: Es sind die Reiche der Welt unsers Herrn und Seines Christus geworden, und Er wird regiren in die Zeitläufe der Zeitläufe: und die vier und zwanzig Aeltesten fielen auf ihre Angesichter, und beteten Gott an, und sprachen: Wir danken Dir, Herr Gott, der Du bist, und warst und kommen wirst! daß Du Deine große Macht angenommen, und die Regirung angetreten hast, Vers 15. 16. 17. Dies Geheimniß wird beinahe ebenso wie hier in der Offenbarung auch bei Daniel beschrieben, wo es heißt: „Ich hörte

den in Leinwand gekleideten Mann, wie er seine Hände gen Himmel hob, und schwor bei dem, der ewig lebt, daß noch eine bestimmte Zeit bestimmter Zeiten und eine halbe Zeit sei, bis dieses alles vollendet werden soll. Er sagte aber: Geh' hin, o Daniel! denn verschlossen und versiegelt sind die Worte bis zur Zeit des Endes, 12, 7. 9. bis zur Zeit des Endes, heißt bis zu gegenwärtiger Zeit: daß dann der Menschensohn das Reich übernehmen werde, sagt er voraus in folgenden Worten: „Ich sah in den Gesichten der Nacht, und siehe mit der Himmel Wolken kam Einer wie des Menschen Sohn; und diesem ward übergeben Herrschaft, Herrlichkeit und Reich, und alle Völker, Völkerschaften und Sprachen werden Ihn verehren; Sein Herrschen ist ein ewig Herrschen, welches nicht aufhören; Sein Reich [ein Reich], das nicht vergehen wird, Dan. 7, 13. 14. Daß das Verkündigen [der frohen Botschaft] die Ankunft des Herrn und dann auch Sein Reich bedeute, erhellt aus folgenden Stellen: „Sion, du Heilverkünderin, steig auf den Berg! Erhebe mächtig deine Stimme, du Heilverkünderin Jerusalem! Sprich: Hier ist euer Gott! Sieh in dem Starken kommt der Herr Jehova, und Sein Arm wird für Ihn herrschen, Esai. 40, 9. 10. 11. Wie angenehm sind auf den Bergen des frohen Boten Füße, welcher Frieden hören lässet, gute Botschaft bringt, und Heil verkündiget, zu Sion spricht: Dein Gott [96] wird König sein, Esai. 52, 7. 8. Nah. 2, 1. Singt dem Jehova, preiset Seinen Namen, verkündiget von Tag zu Tag

Sein Heil! denn Er, Jehova, kommt, Psalm 96, 2. 13. Der Geist des Herrn Jehova ist auf mir, deswegen hat Jehova mich gesalbt, den Armen Frohes zu verkündigen, die Freiheit den Gefang'nen anzusagen, das Gnadenjahr Jehova's auszurufen, Esai. 61, 1. 2. Der Engel [sprach] zu Sacharia: Siehe! dein Weib wird einen Sohn gebären, der vor dem Herrn Gott hergehn wird im Geist und in der Kraft Elias, und um dem Herrn das Volk vorzubereiten. Ich bin Gabriel, und bin gesandt, dir dieses zu verkündigen, Luc. 1, 13. 17. 19. Der Engel sprach zu den Hirten: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude! denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids, Luc. 2, 10. 11. Daß der Herr das Reich Gottes verkündigte, Matth. 4, 23. Kap. 9, 35. [97]. Marc. 1, 15. Luc. 7, 22. Kap. 8, 1. Kap. 9, 1. 2. Desgleichen Johannes der Täufer, Luc. 3, 18. Jesus sagte auch zu den Jüngern: Gehet aus in die ganze Welt, und prediget das Evangelium allem Geschöpf, Marc. 16, 15. Dies ist auch das ewige Evangelium, das der in Mitten des Himmels fliegende Engel hatte, um es denen, die auf Erden wohnen, zu verkündigen, Offenb. 14, 6. Es heißt, daß das Geheimniß Gottes vollendet werden solle, worunter verstanden wird, daß jetzt erfüllt werden solle, was früher nicht erfüllt wurde, nämlich daß das Reich des Herrn sei; denn dies wurde nicht erfüllt von den Juden, weil sie den Herrn nicht anerkannten; und es wurde auch nicht erfüllt von den Christen, weil auch sie den Herrn nicht

als Gott des Himmels und der Erde auch Seinem Menschlichen nach anerkennen, da sie dieses dem Menschlichen eines andern Menschen gleich machen, und daher sich nicht unmittelbar an Ihn wenden, ungeachtet Er doch Jehovah selbst ist, welcher in die Welt kam.

479. [V. 8.] **Und die Stimme, die ich aus dem Himmel hörte, sprach abermahls mit mir, und sagte: [Geh hin,] nimm das geöffnete Büchlein in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf dem Lande steht,** bedeutet den aus dem Himmel kommenden Befehl, daß man diese den Herrn betreffende Lehre zwar [aus dem Worte] schöpfen, daß aber an Johannes offenbar werden solle, wie sie in der Kirche aufgenommen werden würde, ehe die, welche unter dem Drachen, dem Thiere und dem falschen Propheten verstanden werden, entfernt sind. Unter der Stimme, die er aus dem Himmel abermahls mit sich sprechen hörte, wird die Stimme verstanden, welche zu ihm sagte, daß er, was die sieben Donner gesprochen, versiegeln, und es nicht schreiben solle, Vers 4. wodurch bezeichnet worden, daß diese den Herrn betreffende Lehre nicht eher aufgenommen werden würde, als bis die, welche unter dem Drachen, dem Thier und dem falschen Propheten verstanden werden, aus der Geisterwelt ausgeworfen sind, weil Gefahr wäre, wenn es früher geschähe; worüber man oben N. 473. nachsehen kann. Daß dem so sei, wird nun an Johannes dadurch geoffenbart, daß er, wie jetzt gleich folgt, das Büchlein verschlingen mußte. Daß unter dem Büchlein die Lehre vom Herrn verstanden wird, kann man N. 469. 472., und daß un-

ter dem Engel, der auf dem Meer und auf dem Lande stand, der Herr verstanden werde, N. 465. 470. sehen.

480. [V. 9.] **Und ich ging hin zu dem Engel, und sprach zu ihm: Gieb mir das Büchlein!** bedeutet eine Bewegung in der Seele Vieler in der Kirche, die Lehre anzunehmen. Dies ist die Bedeutung, weil, wie so eben gesagt worden, hier an Johannes geoffenbart wird, wie die Lehre vom Herrn von Vielen in der Kirche aufgenommen wird. Eine Bewegung in der Seele bei diesen, sie aufzunehmen, wird verstanden, weil bei Johannes ein Hinneigen war; denn er ging hin und bat darum. Weil dies dergleichen in sich schließt, deswegen wurde zuerst zu Johannes gesagt, daß er das Büchlein nehmen solle, und er ging dann hin und bat darum, und der Engel sagte, daß er es geben, daß es aber in seinem Bauche Bitterkeit erregen werde, und hernach ward es ihm gegeben, und es geschah so. Jeder dieser Umstände hat seine Bedeutung.

481. **Und er sprach zu mir: Nimm und verschling' es! und es wird in deinem Bauche Bitterkeit erregen, in deinem Munde aber süß wie Honig sein,** bedeutet, daß die aus Anerkennung hervorgehende Annahme, daß der Herr Heiland und Erlöser sei, angenehm und lieblich, die Anerkennung aber, daß Er allein der Gott des Himmels und der Erde, und daß Sein Menschliches göttlich sei, der Verfälschungen wegen unangenehm und lästig sei. Das Büchlein nehmen, bedeutet die Lehre vom Herrn annehmen; dasselbe verschlingen, bedeutet, sie anerkennen; durch im Bauche Bitterkeit erregen wird bezeichnet, daß sie der Verfälschungen

wegen unangenehm und lästig sein würde; denn das Bittere bedeutet das verfälschte Wahre, N. 411. durch im Munde süß wie Honig sein, wird bezeichnet, daß das Erste der Aufnahme angenehm und lieblich sei. Wendet man nun dies auf die Lehre an, welche unter dem geöffneten Büchlein in der Hand des Engels bezeichnet wird, N. 469. 472. so ist die Bedeutung, daß die aus Anerkennung hervorgehende Annahme, daß der Herr Heiland und Erlöser sei, angenehm und lieblich, die Anerkennung aber, daß Er allein der Gott des Himmels und der Erde, und daß Sein Menschliches göttlich sei, der Verfälschungen wegen unangenehm und lästig sei. Die Verfälschungen, wegen welcher diese Lehre als unangenehm und lästig gefunden werden sollte, bestehen hauptsächlich darin, daß sie den Herrn nicht als eins mit dem Vater anerkannten, ungeachtet Er es doch selbst gelehrt hat; und daß sie auch Sein Menschliches nicht als göttlich anerkannten, ungeachtet es doch Gottes Sohn ist, Luc. 1, 35. und daß man auf diese Weise aus Gott so zu sagen Drei, und aus dem Herrn Zwei gemacht hat; außer dem Falschen, das hiemit zusammenhängt. Aus diesem Falschen fließt der bloße Glaube, und der bloße Glaube bestätigt nachher auch wieder jenes Falsche. Daß hieraus eine solche Bitterkeit und ein solcher innerer Widerwille entstehe, daß sie nach dem Tode das Göttlich-Menschliche nicht einmahl in Gedanken mit Ueberzeugung nennen können, kann man oben N. 294. sehen.

482. [V. 10.] **Und ich empfing das Büchlein aus der Hand des Engels, und verschlang es, und es war in meinem Munde süß wie Honig, und als ich es verschlungen hatte, ward in meinem**

Bauche Bitterkeit erregt, bedeutet, daß es so geschehen, und dadurch offenbar worden sei, was für eine Aufnahme jene Lehre fände, bevor die, welche unter dem Drachen, dem Thiere und dem falschen Propheten verstanden werden, entfernt sind. Weil dies eine Folge aus dem Obigen ist, so wird es nicht weiter erklärt. Man liest, daß auch der Prophet Ezechiel auf Befehl eine Buchrolle aß, und daß sie in seinem Munde süß wie Honig war, Ezech. 2, 8. 9. 10. Kap. 3, 1 bis 4.

483. [V. 11.] Und er sprach zu mir: Du mußt abermahls weissagen über Völker und Völkerschaften, und Zungen und viele Könige, bedeutet, daß, weil dem so ist, noch weiter zu lehren sei, wie die beschaffen seien, die im bloßen Glauben sind. Daß dies die Bedeutung sei, erhellt aus dem Folgenden, in welchem bis zum 17ten Kap. von denen, die im bloßen Glauben sind, und nachher von der römisch-katholischen Religion, auf dieses von der Verstoßung des Drachen, des Thieres und des falschen Propheten in die Hölle, und zuletzt von der Neuen Kirche gehandelt wird, in welcher der Herr allein verehrt werden soll. Weissagen bedeutet lehren, N. 8. 133. mithin abermahls weissagen, noch weiter lehren. Durch die Völker werden die bezeichnet, die im Wahren oder Falschen der Lehre sind, und durch die Völkerschaften die, welche im Guten oder Bösen des Lebens sind, wovon im Folgenden die Rede ist. Durch die Zungen werden die bezeichnet, die äußerlich darin sind, N. 282. und durch die Könige die, welche innerlich darin sind. Daß durch die Könige die, welche in Wahrem aus dem Guten, und im entgegengesetzten Sinne die, welche in

Falschem aus dem Bösen sind, abstract genommen aber Wahres aus dem Guten, oder Falsches aus dem Bösen bezeichnet werde, kann man N. 20. 664. 704. 720. 830. 921. sehen; und weil im Folgenden besonders von denen, die im innern Falschen sind, gehandelt wird, so heißt es, und viele Könige, wodurch Falsches des Bösen in Menge bezeichnet wird. Es werden Völker, Völkerschaften, Zungen und Könige genannt, damit man Alle darunter verstehe, die in der Kirche von dieser Art sind. Daß zu Johannes gesagt wurde, er müsse abermahls weissagen, bedeutet, daß noch weiter gelehrt werde, wie die beschaffen sind, die im bloßen Glauben sind, und dies deswegen, damit ihr Falsches aufgedeckt und so entfernt werde, indem nichts Falsches entfernt wird, ehe es aufgedeckt ist. Daß die Völker die bezeichnen, welche in Wahrem oder Falschem der Lehre sind, und die Völkerschaften die, welche im Guten oder Bösen des Lebens sind, kann aus vielen Stellen im Worte erhellen, in welchen Völker und Völkerschaften genannt werden; zur Bestätigung sollen aber hier bloß solche Stellen angeführt werden, in welchen Völker und Völkerschaften zugleich vorkommen, woraus man jenes schließen kann; denn in allem und jedem des Wortes ist eine Ehe des Herrn und der Kirche, und daher eine Ehe des Guten und Wahren, und die Völker beziehen sich auf das Wahre, die Völkerschaften aber auf das Gute. Daß eine solche Ehe in allem und jedem des Wortes sei, kann man in der Lehre des Neuen Jerusalem's von der Heiligen Schrift, N. 80 bis 90. sehen. Die Stellen im Worte sind folgende: O weh' der sünd'gen Völkerschaft, dem Volk von schwerer Missethat! Esai. 1, 4. Wider

die heuchlerische Völkerschaft will Ich ihn senden, ihm entbieten wider Meiner Entbrennung Volk, Esai. 10, 5. 6, (Jehova,) der die Völker schlägt mit unheilbarer Plage, der mit Zorn beherrscht die Völkerschaften, Esai. 14, 6. [98]. Zu jener Zeit wird dem Jehova zum Geschenke hergeführet werden ein zerrissen und enthaartes Volk, und eine gemeß'ne und zertret'ne Völkerschaft Esai. 18, 7. 2. [99]. Es wird ein mächtig Volk Dich ehren, die Stadt gewalt'ger Völkerschaften wird Dich fürchten, Esai. 25, 3. Jehova wird wegziehen die Verhüllung, die über allen Völkern ist, und die Bedeckung über allen Völkerschaften, Esai. 25, 7. [100]. Nah't euch, ihr Völkerschaften, und ihr Völker merket auf! Esai. 34, 1. Ich habe dich berufen zum Bund des Volks [101], zum Licht der Völkerschaften, Esai. 42, 6. Es sollen alle Völkerschaften sich zugleich versammeln, und die Völker sollen zusammen kommen, Esai. 43, 9. Sieh' Meine Hand will Ich den Völkerschaften zuwenden, und den Völkern Mein Panier, Esai. 49, 22. Zum Zeugen gab Ich ihn den Völkern, zum Fürsten und Gesetzgeber für die Völkerschaften, Esai. 55, 4. [102]. Sieh' es kommt ein Volk von Mitternacht, und eine große Völkerschaft [erhebt sich] aus der Erde Seiten, Jerem. 6, 22. (23.) Es werden viele Völker und zahlreiche Völkerschaften kommen, um Jehova Zebaoth zu suchen in Jerusalem, Sach. 8, 22. Jehova macht den Rath der Völkerschaften zu nichte, Er vereitelt die Gedanken der Völ-

ker, Psalm 33, 10. Jehova wird uns unterwerfen die Völker, und die Völkerschaften uns zu Füssen [legen]. Gott waltet' [103] über die Völkerschaften, die Freiwilligen der Völker sind versammelt, Psalm 47, 4. 9. 10. Bekennen werden Dich die Völker, und sich freun die Völkerschaften, weil Du mit Recht die Völker richten, und die Völkerschaften auf der Erde führen wirst, Psalm 67, 3. 4. 5. Jehova! Gedenke meiner in dem Wohlgefallen an Deinem Volk, daß ich mich freue in der Freude Deiner Völkerschaften, Psalm 106, 4. 5. Es werden alle Völker, Völkerschaften und Zungen [Ihn,] (den Menschensohn) verehren, Dan. 7, 14. So auch in andern Stellen, als: Psalm 18, 44. Esai. 9, 1. 2. 11, 10. Ezech. 36, 15. Joel 2, 17. Zeph. 2, 9. Offenb. 5, 9. Luc. 2, 30. 31. 32.

484. Diesem will ich drei Merkwürdigkeiten beifügen, welche sich in der Geisterwelt zugetragen haben. Die erste Merkwürdigkeit war folgende: Einst hörte ich daselbst ein Klappern wie von einer Mühle, und zwar von der mitternächtlichen Gegend her. Zuerst wunderte ich mich, was es sein möchte, erinnerte mich aber, daß unter der Mühle und unter dem Mahlen im Worte verstanden wird, aus dem Worte heraussuchen, was zur Lehre dient, N. 794.; ich ging daher zu dem Orte hin, von welchem aus jenes Klappern gehört wurde, und als ich nahe dabei war, hörte das Klappern auf, und ich sah eine Art von getäfeltem Bau über der Erde, welcher durch eine Höhle offenen Zugang hatte. Sobald ich diese erblickt hatte, stieg ich hinab und ging hinein, und siehe da ein Gemach, in dem

ich zwischen Büchern einen alten Mann sitzen sah, der das Wort vor sich hatte, und untersuchte, was zur Lehre desselben dienen möchte; rings umher lagen Blätter Papier, auf welche er das Dienliche niederschrieb. In dem anstoßenden Gemache waren Schreiber, welche die Blätter sammelten, und in ein Heft zusammenschrieben. Ich fragte ihn zuerst über die Bücher um ihn her, und er sagte, daß sie alle **von dem rechtfertigenden Glauben** handelten, und zwar mit Tiefe die aus Schweden und Dänemark, mit noch mehr Tiefe die aus Deutschland, mit noch mehr die aus Britanien, und am tiefsten die aus Holland; wobei er noch hinzufügte, daß sie in Verschiedenem von einander abweichen, in dem Artikel von der Rechtfertigung und Seligmachung durch den bloßen Glauben aber alle übereinstimmen. Nach diesem sagte er mir, daß er gegenwärtig Stellen für den Hauptsatz des rechtfertigenden Glaubens sammle, daß der Vater Seine Gnade gegen das menschliche Geschlecht wegen der Missethaten desselben verloren habe, und daß daher, damit die Menschen gerettet würden, vor Gott die Nothwendigkeit entstanden sei, daß eine Genugthuung, Versöhnung, Abbüßung und Vermittlung durch jemanden geschehe, der den Fluch des Gesetzes auf sich nähme, und daß dies durch keinen Andern als Seinen einzigen Sohn habe geschehen können, daß aber, nachdem dies geschehen, der Zugang zu Gott dem Vater um seinetwillen nun geöffnet sei; wobei er hinzufügte: Ich sehe und habe gesehen, daß dies der Vernunft ganz gemäß ist: denn wie hätte man anders wieder Zutritt zum Vater erhalten können, als durch den Glauben an jenes Verdienst des Sohnes? Ich habe nun aber auch gefunden, daß es nicht min-

der schriftgemäß ist. Als ich dies hörte, staunte ich, daß er gesagt, es sei vernunft- und schriftgemäß, da es doch gegen die Vernunft und gegen die Schrift ist, was ich ihm auch offen sagte: allein er erwiederte hierauf in seinem Feuereifer: Wie kannst du so reden? Ich legte daher meine Ansicht offen dar, und sprach: Ist es nicht vernunftwidrig, zu denken, daß Gott der Vater Seine Gnade gegen das menschliche Geschlecht verloren, und es verworfen habe? Ist nicht die göttliche Gnade ein Attribut des göttlichen Wesens? Seine Gnade verlieren, was wäre dies demnach anders, als Sein göttliches Wesen verlieren, und Sein göttliches Wesen verlieren, was hieße es anders, als nicht mehr Gott sein? Kann Gott sich selbst entfremdet werden? Glaube mir, daß die Gnade auf Seiten Gottes ebenso ewig als unendlich ist; daß zwar von Seiten des Menschen, wenn er sie nicht annimmt, die Gnade Gottes eingebüßt werden kann, nie aber von Seiten Gottes! Würde die Gnade Gottes aufhören, so wäre es geschehen um den ganzen Himmel und um das ganze menschliche Geschlecht, und dies so ganz, daß der Mensch nicht seinem geringsten Theile nach mehr Mensch wäre. Die Gnade Gottes bleibt daher von Seiten Gottes auf ewig, nicht nur gegen die Engel und Menschen, sondern auch sogar gegen den Teufel. Da nun dies der Vernunft gemäß ist: wie sagst du denn, daß es außer dem Glauben an das Verdienst des Sohnes keinen Zugang zu dem Vater gebe, während doch ein beständiger Zutritt zu ihm Statt findet durch die Gnade? Warum sprichst du aber von einem Zugang zu Gott dem Vater um des Sohnes willen, warum nicht zu Gott dem Vater durch den Sohn? Ist nicht der Sohn Vermittler und Selig-

macher? Warum wendest du dich also nicht an den Vermittler und Seligmacher selbst? Ist Er nicht Gott und Mensch? Wer geht wol auf Erden unmittelbar zu einem Kaiser, König oder Fürsten hin? Wird nicht ein Mittelsmann da sein, der ihn zu demselben einführt? Weißt du nicht, daß der Herr in die Welt gekommen ist, um selbst zum Vater einzuführen, und daß es keinen Zutritt giebt außer durch Ihn? So suche denn in der Schrift, und du wirst sehen, daß dies derselben gemäß ist, und daß dein Weg zu dem Vater gegen die Schrift ist, wie er denn auch gegen die Vernunft ist. Ich sage dir auch, daß es eine Frechheit ist, zu Gott dem Vater aufzusteigen, statt durch Ihn, der im Schooße des Vaters und allein bei Ihm ist: hast du nicht Joh. 14, 6. gelesen? Nachdem er dies gehört, entbrannte jener Greis so sehr, daß er vom Sitze aufsprang, und seinen Schreibern zurief, sie sollten mich hinauswerfen; da ich aber sogleich von selbst hinausging, so warf er mir vor die Thüre hinaus ein Buch nach, das ihm gerade in die Hände fiel, und dies Buch war das Wort.

Die **zweite Merkwürdigkeit** war folgende: Nachdem ich hinausgegangen war, hörte ich wieder ein Geräusch, aber wie von zwei Mühlsteinen, die an einander stießen. Ich ging dem Schalle nach, und er hörte auf, und ich erblickte eine enge Pforte, welche in schräger Richtung abwärts führte in eine Art von getäfeltem Gemach, welches in Zellen abgetheilt war, in deren jeder zwei saßen, welche auch aus dem Worte Beweisstellen für den Glauben sammelten; der eine sammelte und der andere schrieb sie, und dies abwechslungsweise: ich trat in eine der Zellen, blieb unter der Thüre stehen, und fragte: was sammelt und schreibt

ihr? Sie sagten: Ueber den Act der Rechtfertigung oder über den Glauben als Act, welcher der rechtfertigende, lebendig und seligmachende Glaube im eigentlichen Sinne und die Hauptlehre in der Christenheit ist. Da sagte ich zu ihm: Nenne mir doch irgend ein Zeichen dieses Acts, [an dem man erkennen kann,] daß jener Glaube in das Herz oder in die Seele des Menschen kommt. Er erwiederte: Das Zeichen des Acts ist in dem Augenblicke vorhanden, da der Mensch, von Schmerz über seine Verdammniß durchdrungen, an Christus und die durch Ihn weggenommene Verdammniß des Gesetzes denkt, und dies Verdienst desselben vertrauensvoll ergreift, und mit ihm in Gedanken sich Gott dem Vater naht und betet. Da fragte ich: Kommt so der Act zu Stande, und ist dies der Augenblick: wie soll ich es verstehen, wenn von diesem Acte gesagt wird, der Mensch trage zu demselben nicht mehr bei, als er beitragen würde, wenn er ein Klotz oder Stein wäre, ferner: der Mensch könne in Beziehung auf diesen Act nichts anfangen, wollen, verstehen, denken, wirken, mitwirken, noch sich dazu vorbereiten und anschicken? Sage mir doch, wie dies mit deinen Worten zusammenhängt, wonach der Act dann eintritt, wenn der Mensch an das Recht des Gesetzes, an seine, von Christus aufgehobene Verdammniß und an das Vertrauen denkt, mit dem er dies Verdienst desselben ergreift, und dann im Gedanken an dasselbe sich Gott dem Vater naht und betet, was doch alles vom Menschen wie von ihm selbst geschieht? Allein er sagte, es geschieht vom Menschen nicht thätig, sondern leidend. Ich erwiederte: Wie kann jemand leidend denken, ein Vertrauen haben und beten? Nimm hiebei dem Menschen das Thätige

oder Rückwirkende: nimmst du dann nicht auch das Aufnehmende, also alles, und mit allem auch den Act selbst weg? Was anderes wird dann aus deinem Acte, als eine leere Einbildung, die man ein Gedankending heißt? Ich weiß wol, daß du nicht mit einigen Andern annimmst, dieser Act finde bloß bei den Vorherbestimmten Statt, welche von der Eingiessung des Glaubens in sie nichts wissen: diese können mit Würfeln spielen und untersuchen, ob es so sei oder nicht. Darum glaube, mein Freund, daß der Mensch in Sachen des Glaubens wie aus sich wirkt und mitwirkt, und daß ohne diese Mitwirkung der Act des Glaubens, den du den Hauptpunkt der Lehre und der Religion heißest, nichts anderes ist, als das zur Bildsäule gewordene Weib Lot's, welche vom bloßen Salze tönt, wenn die Feder des Schreibers oder der Nagel seines Fingers über sie hinstreift, Luc. 17, 32. Ich habe dies angeführt, weil ihr euch in Ansehung jenes Actes selbst solchen Bildsäulen gleich machet. Als ich dies gesagt, stand er auf, ergriff einen Leuchter, und wollte ihn mir mit Heftigkeit in's Gesicht werfen; allein plötzlich verlöschte der Leuchter, und es ward finster, und er warf ihn seinem Genossen auf die Stirne; ich aber ging lächlend hinweg.

Die dritte Merkwürdigkeit war folgende: In der mitternächtlichen Gegend hörte ich ein Rauschen wie von Wassern: ich ging daher demselben nach, und als ich nahe dabei war, hörte das Rauschen auf, und ich hörte ein Gemurmel wie von einer Versammlung, und nun erschien ein löcheriges, rings um mit einer schlechten Mauer umgebenes, Haus, von welchem aus jenes Sumsen gehört ward. Auf dieses ging ich zu,

und fragte den Thürhüter, der vor demselben stand, wer darin sei: er sagte, es seien die weisesten unter den Weisen darin, welche übernatürliche Dinge miteinander ausmachen. So sprach er nach seinem einfältigen Glauben, und ich fragte, ob es erlaubt sei, hineinzugehen; er sagte, es ist erlaubt, nur sprich nichts; ich kann dich einlassen, weil ich Erlaubniß habe, auch die Heiden einzulassen, welche mit mir an der Thüre stehen. Ich ging also hinein, und siehe da ein Circus, und in dessen Mitte eine Bühne, und eine Versammlung der sogenannten Weisen, welche über die Geheimnisse des Glaubens mit einander stritten. Der Gegenstand oder die These ihrer gegenwärtigen Versammlung war die Frage, ob das Gute, das der Mensch im Zustande der Rechtfertigung durch den Glauben oder während des Fortschreitens desselben, nach dem Acte, thut, religiös Gutes sei, oder nicht? Sie sagten einstimmig, daß unter dem religiös Guten, das Gute verstanden werde, das zur Seligkeit beiträgt. Der Streit war heftig, das Uebergewicht erhielten aber diejenigen, welche sagten, das Gute, das der Mensch im Zustande oder im Fortschreiten des Glaubens thue, sei bloß moralisches, bürgerliches oder politisches Gutes, und trage als solches nichts zur Seligkeit bei, sondern allein der Glaube; und dies bewiesen sie folgender Maßen: [Sie sagten:] Wie kann irgend ein Werk des Menschen sich mit der unverdienten Gnade verbinden, da die Seligkeit umsonst gegeben wird? Wie kann irgend etwas Gutes, das der Mensch thut, sich mit dem Verdienste Christi verbinden, da die Seligkeit ihm einzig durch dieses zu Theil wird? Und wie kann die Wirksamkeit des Menschen sich verbinden mit der Wirksamkeit des

heiligen Geistes, da er alles ohne die Hülfe des Menschen vollbringt? Sind nicht diese drei das allein Seligmachende im Acte des Glaubens, und bleiben nicht diese drei das einzig Seligmachende im Zustande oder im Fortschreiten des Glaubens? Das vom Menschen hinzukommende Gute kann demnach auf keine Weise religiös Gutes genannt werden, das, seinem Begriffe gemäß, etwas zur Seligkeit beitrüge; ja wenn es jemand um der Seligkeit willen übte, so müßte es vielmehr Böses der Religion genannt werden. Es standen zwei Heiden an der Thüre im Vorhofe, welche, nachdem sie dies gehört, zu einander sagten: Diese haben gar keine Religion; denn wer sieht nicht, daß dem Nächsten um Gottes willen, folglich auch mit Gott und aus Gott Gutes thun, eben das ist, was Religion heißt? Der eine derselben aber sagte: Ihr Glaube hat sie zu Thoren gemacht. Sie fragten nun den Thürhüter, wer jene seien. Der Thürhüter sagte: Es sind weise Christen; sie aber erwiederten, was schwatzest du da, du lügst, es sind Schauspieler, denn so sprechen sie. Nun ging ich weg, und als ich nach einiger Zeit wieder nach dem Orte hinsah, wo jenes Haus war, siehe so war es ein Sumpf.

Dies, was ich gesehen und gehört, habe ich im wachenden Zustande meines Körpers und zugleich meines Geistes gesehen und gehört, denn der Herr hat meinen Geist so mit meinem Körper verbunden, daß ich zugleich in beiden sein kann. Daß ich zu jenen Häusern hinkam, und daß sie dann gerade über jene Gegenstände sich berathschlagten, und es hernach so ging, wie es hier beschrieben ist, geschah nach der göttlichen Leitung des Herrn.

Eilftes Kapitel.

1. Und es wurde mir ein Rohr gegeben, einem Stabe gleich, und der Engel stand dabei und sprach: Steh auf und miß den Tempel Gottes und den Altar, und die an ihm anbeten;

2. Und den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, wirf hinaus, und miß ihn nicht; denn er ist den Heiden gegeben, und sie werden die heilige Stadt zertreten zwei und vierzig Monate lang.

3. Und meinen zwei Zeugen will ich [Befehl] geben, und sie sollen tausend zweihundert und sechzig Tage weissagen, angethan mit Säcken.

4. Diese sind die zwei Oliven und die zwei Leuchter, welche vor dem Gott der Erde stehen.

5. Und wenn jemand ihnen schaden will, so geht Feuer aus ihrem Munde, und verzehret ihre Feinde; und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, so muß er auf dieselbe Weise getödtet werden.

6. Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, so daß kein Regen herabfällt in den Tagen ihrer Weissagung; und sie haben Macht über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln; und die Erde zu schlagen mit jeglicher Plage, so oft sie wollen.

7. Und wenn sie ihr Zeugniß abgelegt, wird das Thier, das aus dem Abgrunde aufsteigt, Krieg mit ihnen führen, und wird sie überwinden, und wird sie tödten.

8. Und ihre Leiber werden liegen auf der Gasse der großen Stadt, welche geistig Sodom und Aegypten heißt, wo auch unser Herr gekreuzigt worden.

9. Und [Viele] von den Völkern und Stämmen und Zungen und Völkerschaften werden ihre Leiber sehen drei und einen halben Tag, und werden nicht zugeben, daß man ihre Leiber in Gräber lege.

10. Und die auf Erden wohnen werden sich darüber freuen, und frohlocken, und einander Geschenke senden, weil jene zwei Propheten gequält hatten die auf Erden wohnen.

11. Und nach den drei Tagen und einem halben kam Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie standen auf ihren Füssen, und große Furcht überfiel die sie sahen.

12. Und sie hörten eine starke Stimme aus dem Himmel zu ihnen sprechen: Steiget herauf! und sie stiegen auf in den Himmel in der Wolke, und ihre Feinde sahen sie.

13. Und in dieser Stunde entstand ein großes Erdbeben, und der zehente Theil der Stadt fiel, und es kamen um in dem Erdbeben siebentausend Namen der Menschen; und die Uebrigen wurden erschreckt, und gaben Herrlichkeit dem Gott des Himmels.

14. Das zweite Weh ist vorüber: siehe, das dritte Weh kommt schnell.

15. Und der siebente Engel stieß in die Posaune,

und es erschallten laute Stimmen im Himmel, welche riefen: Es sind die Reiche der Welt unsers Herrn und Seines Christus geworden, und Er wird regiren in die Zeitläufe der Zeitläufe.

16. Und die vier und zwanzig Aeltesten, welche vor Gott auf ihren Thronen sitzen, fielen auf ihre Angesichte und beteten Gott an.

17. Und sprachen: Wir danken Dir, Herr, Gott, Allmächtiger! der Du bist und der Du warst, und der Du kommen wirst, daß Du Deine große Macht angenommen und das Reich angetreten hast!

18. Und die Völkerschaften sind zornig geworden; und gekommen ist Dein Zorn und die Zeit, die Todten zu richten, und den Lohn zu geben Deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen, und denen, die Deinen Namen fürchten, den Kleinen und Großen; und zu verderben die das Land verderben.

19. Und geöffnet ward der Tempel Gottes im Himmel, und gesehen ward die Lade Seines Bundes in Seinem Tempel, und es erfolgten Blitze und Stimmen, und Donner, und Erdbeben, und großer Hagel.

Geistiger Sinn.

Inhalt des ganzen Kapitels. Es wird noch von dem Zustand der Kirche bei den Protestanten, und zwar von der Beschaffenheit derjenigen gehandelt,

welche innerlich im bloßen Glauben gegen die zwei wesentlichen Wahrheiten der Neuen Kirche sind, daß nämlich der Herr allein der Gott des Himmels und der Erde und Sein Menschliches göttlich sei, und daß man nach den Vorschriften der zehn Gebote leben müsse. Daß diese beiden vor ihnen gepredigt worden, Vers 3 bis 6. daß sie aber gänzlich verworfen worden, Vers 7 bis 10. daß sie vom Herrn wieder auferweckt worden, Vers 11. 12. Daß diejenigen verloren gegangen seien, die sie verworfen hatten, V. 13. Daß aus dem Neuen Himmel der Zustand der Neuen Kirche geoffenbart worden sei, Vers 15 bis 19.

Inhalt der einzelnen Verse. [V. 1.] Und es wurde mir ein Rohr gegeben, einem Stabe gleich, bedeutet, daß die Fähigkeit und Macht gegeben worden sei, den Zustand der Kirche im Himmel und in der Welt zu erkennen und zu sehen; — und der Engel stand dabei, und sprach: Steh auf und miß den Tempel Gottes und den Altar, und die an ihm anbeten, bedeutet die Gegenwart des Herrn und Seinen Befehl, daß er den Zustand der Kirche im neuen Himmel sehen und erkennen solle. — [V. 2.] Und den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, wirf hinaus, und miß ihn nicht, bedeutet, daß der Zustand der Kirche auf Erden, so wie er jetzt noch ist, entfernt und nicht untersucht werden solle; — weil er den Heiden gegeben ist, bed. weil diese Kirche durch das Böse des Lebens verdorben und verwüstet ist; — und sie werden die heilige Stadt zertreten zwei und vierzig Monate lang, bed. daß sie alles Wahre des Wortes zerstreut habe, so daß

nichts mehr davon übrig ist. — [V. 3.] Und Meinen zwei Zeugen will Ich geben, bed. diejenigen, welche bekennen und von Herzen anerkennen, daß der Herr der Gott des Himmels und der Erde und Sein Menschliches göttlich sei, und welche durch ein den Vorschriften der zehn Gebote gemäßes Leben mit Ihm verbunden werden; — und sie sollen weissagen tausend zweihundert [und sechzig] Tage, bed., daß diese zwei, die Anerkennung des Herrn und das den Vorschriften der zehn Gebote gemäße Leben, welche die zwei wesentlichen Punkte der Neuen Kirche sind, bis zum Ende und Anfang gelehrt werden sollen; — angethan mit Säcken, bed. die Trauer während dieser Zeit wegen der Nicht-Annahme des Wahren. — [V. 4.] Diese sind die zwei Oliven und die zwei Leuchter, welche vor dem Gott der Erde stehen, bed. die Liebe und die Einsicht oder die Liebethätigkeit und den Glauben aus dem Herrn bei ihnen. — [V. 5.] Und wenn jemand ihnen schaden will, so geht Feuer aus ihrem Munde, und verzehret ihre Feinde, bed. daß wer diese zwei wesentlichen Stücke der Neuen Kirche zerstören will, durch höllische Liebe zu Grunde gehe; — und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, so muß er auf dieselbe Weise getödtet werden, bed. daß wer dieselben verdamme, auf gleiche Weise verdammt werde. — [V. 6.] Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen herabfalle in den Tagen ihrer Weissagung, bed. daß die, welche sich von diesen zwei wesentlichen Stücken abwenden, nichts Wahres aus dem Himmel aufnehmen können; — und haben Macht über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln, bed. daß die, welche sich davon abwenden, das Wahre des Wortes verfälschen; — und die Erde zu schlagen mit jeglicher

Plage, so oft sie wollen, bed. daß die, welche dieselben zerstören wollen, sich selbst in alle Arten des Bösen und Falschen stürzen, so oft und so weit sie es thun. — [V. 7.] Und wenn sie ihr Zeugniß abgelegt haben, bed. nachdem der Herr jene zwei wesentlichen Stücke der Neuen Kirche gelehrt; — wird das Thier, das aus dem Abgrund aufsteigt, Krieg mit ihnen führen, und wird sie überwinden, und wird sie tödten, bed. daß die, welche im Innern der Lehre vom bloßen Glauben sind, jene zwei Stücke verwerfen werden. — [V. 8.] Ihre Leiber [werden liegen] auf der Gasse der großen Stadt, bed. daß sie gänzlich verworfen worden seien, — welche geistig Sodom und Aegypten heißt, bed. die beiden höllischen Grundneigungen, nämlich die Herrschsucht, entspringend aus der Liebe zu sich, und die Regirsucht, entspringend aus dem Stolz auf eigene Einsicht, welche sich in einer Kirche finden, in der Gott nicht Einer ist, und der Herr nicht verehrt wird, und wo man nicht nach den Vorschriften der zehn Gebote lebt; — wo auch unser Herr gekreuzigt worden, bed. die Nicht-Anerkennung der göttlichen Menschheit des Herrn, mithin den Zustand der Verwerfung. — [V. 9.] Und [Viele] von den Völkern und Stämmen und Zungen und Völkerschaften werden sehen ihre Leiber drei und einen halben Tag; bed. wann alle, die im Falschen der Lehre und im Bösen des Lebens in Folge des bloßen Glaubens waren und sein werden, bis an's Ende der Kirche, welche noch ist, bis zum Anfang der Neuen, von jenen zwei wesentlichen Stücken gehört haben und hören werden; — und werden nicht zugeben, daß man ihre Leiber in Gräber lege, bed. daß sie dieselben verdammt haben und verdammen werden. — [V. 10.] Und die auf Er-

den wohnen, werden sich darüber freuen, und frohlocken, bed. das Angenehme der Neigung des Herzens und der Seele in der Kirche bei denen, die im bloßen Glauben waren; — und werden einander Geschenke senden, bed. sie werden sich durch Liebe und Freundschaft verbinden; — weil jene zwei Propheten gequält hatten die auf Erden wohnen, bed. daß jene zwei wesentlichen Stücke der Neuen Kirche wegen ihres Gegensatzes zu den zwei wesentlichen Stücken, welche in der Kirche der Protestanten angenommen sind, ein Gegenstand der Verachtung, eine Last und ein Abscheu seien. — [V. 11.] Und nach dreien und einem halben Tage kam Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie standen auf ihren Füssen, bed. daß jene zwei wesentlichen Lehren, bei'm Anfang und Fortgang der Neuen Kirche, in denen, die sie aufnehmen, vom Herrn belebt werden; — und große Furcht überfiel die sie sahen, bed. die Unruhe der Seele und das Bestürztwerden durch die göttlichen Wahrheiten. — [V. 12.] Und sie hörten eine starke Stimme aus dem Himmel zu ihnen sprechen: Steiget herauf! bed. daß jene zwei wesentlichen Stücke der Neuen Kirche vom Herrn in den Himmel, aus dem sie stammen und in dem sie sind, erhoben und dort beschützt werden; — und sie stiegen auf in den Himmel in einer Wolke, bed. die Erhebung in den Himmel und die Verbindung mit dem Herrn daselbst durch das Göttlich-Wahre des Wortes in dessen buchstäblichem Sinne; — und ihre Feinde sahen sie, bed. daß die, welche in dem von der Liebethätigkeit getrennten Glauben sind, es hörten, gleichwol aber in ihrem Falschen blieben. — [V. 13.] Und zu derselben Stunde entstand ein großes Erdbeben, und der zehnte Theil der Stadt fiel, bed. daß alsdann eine

außerordentliche Zustandsveränderung bei ihnen erfolgt, und sie aus dem Himmel fortgerissen und in die Hölle geworfen worden seien; — und es kamen um in dem Erdbeben siebentausend Namen der Menschen, bed. daß alle die, welche den bloßen Glauben bekannt und deshalb die Werke der Liebe zu nichts gemacht hatten, verloren gegangen seien; — und die Uebrigen wurden erschreckt, und gaben Herrlichkeit dem Gott des Himmels, bed. daß die, welche ihren Untergang sahen, den Herrn anerkannten, und abgesondert wurden. — [V. 14.] Das zweite Wehe ist vorüber: siehe das dritte Weh kommt schnell, bed. die Wehklage über den verkehrten Zustand der Kirche, und dann die letzte Wehklage, von der nachher die Rede ist. — [V. 15.] Und der siebente Engel stieß in die Posaune, bed. die Untersuchung und Offenbarung des Zustandes der Kirche nach der Vollendung, zur Zeit der Ankunft des Herrn und Seines Reichs; — und es ließen sich laute Stimmen im Himmel hören, welche riefen: Es sind die Reiche der Welt unsers Herrn und Seines Christus geworden, und Er wird regiren in die Zeitläufe der Zeitläufe, bed. die Lobpreisungen der Engel, daß der Himmel und die Kirche des Herrn geworden seien, wie sie es von Anfang waren, und daß sie nun auch Seines Göttlich-Menschlichen geworden seien, daß also der Herr nun nach beiden über den Himmel und die Kirche herrschen werde in Ewigkeit. — [V. 16.] Und die vier und zwanzig Aeltesten, welche vor Gott auf ihren Thronen sitzen, fielen auf ihre Angesichte, und beteten Gott an, bed. die Anerkennung aller Engel des Himmels, daß der Herr der Gott des Himmels und der Erde sei, und die tiefste Anbetung. — [V. 17.] Und sprachen:

Wir danken Dir, Herr, Gott, Allmächtiger! der Du bist, und der Du warst, und der Du kommen wirst, bed. das Bekenntniß und die Verherrlichung von Seiten der Engel des Himmels, daß es der Herr sei, welcher Ist, welcher Lebt, und Macht hat aus Sich selbst, und alles Regirt, weil Er allein der Ewige und Unendliche ist; — daß Du Deine große Macht angenommen, und das Reich angetreten hast, bed. den Neuen Himmel und die Neue Kirche, in welchen man Ihn als den alleinigen Gott anerkennen wird. — [V. 18.] Und die Völkerschaften sind zornig geworden, bed. daß die, welche im bloßen Glauben und aus diesem im Bösen des Lebens sind, sich erzürnten und diejenigen anfeindeten, welche gegen ihren Glauben sind; — und gekommen ist Dein Zorn und die Zeit, die Todten zu richten, bed. ihren Untergang und das letzte Gericht über die, welche kein geistliches Leben haben; — und den Lohn zu geben Deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen, bed. die Seligkeit des ewigen Lebens denen, die in den Wahrheiten der Lehre aus dem Worte und in einem ihnen gemäßen Leben sind; — und denen, die Deinen Namen fürchten, den Kleinen und Großen, bed. welche lieben was des Herrn ist, in geringerem und höherem Grade; — und zu verderben die das Land verderben, bed. das Hinabstoßen derer in die Hölle, die die Kirche zerstört haben. — [V. 19.] Und geöffnet ward der Tempel Gottes im Himmel, und gesehen ward die Lade Seines Bundes in Seinem Tempel, bed. den Neuen Himmel, in dem man den Herrn in Seinem Göttlich-Menschlichen verehrt, und nach den Vorschriften Seiner zehn Gebote lebt, welche die zwei wesentlichen Stücke der Neuen Kirche sind, durch welche eine Ver-

bindung geschieht; — und es erfolgten Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben, und großer Hagel, bed. die Vernünfteleien, die Bewegungen und die Verfälschungen des Guten und Wahren, welche sich alsdann in den untern Oertern gezeigt.

Auslegung.

485. [V. 1.] Und es wurde mir ein Rohr gegeben, einem Stabe gleich, bedeutet, daß ihm vom Herrn die Fähigkeit und Macht gegeben worden sei, den Zustand der Kirche im Himmel und in der Welt zu erkennen und zu sehen. Durch das Rohr wird die geringe Macht bezeichnet, wie sie der Mensch von sich hat, und der Stab bedeutet die große Macht, wie sie der Mensch vom Herrn hat: durch die Worte: Es wurde ein Rohr gegeben, einem Stabe gleich, wird daher die Macht vom Herrn bezeichnet. Daß es die Fähigkeit und Macht sei, den Zustand der Kirche im Himmel und in der Welt zu erkennen und zu sehen, erhellt aus dem Folgenden in diesem Kapitel bis ans Ende. Daß durch den Halm oder das Rohr die geringe Macht bezeichnet werde, wie sie der Mensch von sich hat, erhellt aus Folgendem: „Sieh' du verliessest dich auf jenes zerstoßnen Rohres Stab, Aegypten, der, wenn man sich auf ihn stützet, in die Hand eingeht, und sie durchbohrt, Esai. 36, [6.] 7. Damit die in Aegypten sind, erkennen, daß Ich Jehova bin, darum, weil sie dem Hause Israel's ein Rohrstab waren; wann sie dich mit der Hand gefaßt, zerbrachst du und durchbohrtest ihnen ganz die Schulter, Ezech. 29, 6. 7. Durch Aegypten wird der natürliche Mensch bezeichnet, der seinen eigenen

Kräften vertraut, weßwegen er auch eines zerstoßnen Rohres Stab heißt: Das Rohr bezeichnet die geringe Macht, bei Esajas: „Nicht wird er das zerstoß'ne Rohr zerbrechen, den Docht, der glimmet, nicht auslöschen, Esai. 42. 3. Durch den Stab aber wird die große Macht bezeichnet, welche vom Herrn ist, hier die Kraft, den Zustand der Kirche zu erkennen, weil mit dem Stabe der Tempel und Altar gemessen wurde, und messen so viel ist, als erkennen, der Tempel und Altar aber die Kirche bezeichnet, von der nun die Rede ist. Durch den Stab wird die Macht bezeichnet, weil das Holz, aus dem die Stäbe bei den Alten in der Kirche gemacht waren, das Gute bedeutet, und weil er an die Stelle der rechten Hand tritt und sie stützt, durch die rechte Hand aber die Macht bezeichnet wird. Daher kommt es, daß der Zepter ein kurzer Stab ist, und durch den Zepter die Macht des Königs bezeichnet wird; Zepter und Stab sind auch ein und dasselbe Wort in der hebräischen Sprache. Daß der Stab die Macht bedeute, erhellt aus folgenden Stellen: „Sagt: wie zerbrach der Stärke Stab, der Stab der Zierde! Steige von der Herrlichkeit herab, und sitze in dem Durst! Jerem. 48, 17. 18. Jehova wird deiner Stärke Stab aus Sion senden. Psalm 110, 2. Du hast durchbohrt mit Stäben der Unglaubigen Haupt, Hab. 3, 14. Israel ist der Stab der Erbschaft (des Jehova), Jerem. 10, 14. 16. Kap. 51, 19. Es werden Deine Ruthe und Dein Stab mich trösten, Psalm 23, 4. 5. Zerbrochen hat Jehova der Frevler Stab, Esai. 9, 3. Kap. 14, 5. Psalm 125, 3. Mein Volk befragt das Holz, und Antwort giebt sein Stab ihm, Hosch.

4, 12. Jehova nimmt aus Jerusalem jedweden Stab des Brotes weg, und jeden Stab des Wassers, Esai. 3, 1. 2. Ezech. 4, 16. Kap. 5, 16. Kap. 14, 13. Psalm 105, 16. 3 Mos. 26, 26. Durch den Stab des Brotes und des Wassers wird die Macht des Guten und Wahren, und durch Jerusalem die Kirche bezeichnet. Durch den Stab Levi's, auf dem der Name Aharon's stand, und an dem im Zelte Mandelblüthen hervorsproßten, 4 Mos. 17, 17 bis 25. [17, 2 bis 10.] wird im geistigen Sinne nichts anderes bezeichnet, als die Macht des Wahren und Guten, weil durch Levi und Aharon das Wahre und Gute der Kirche bezeichnet wurde. Daß durch den Stab die Macht bezeichnet wird, erhellt aus der Macht des Stabes Moses, daß z. B. durch das Ausstrecken des Stabes die Wasser sich in Blut verwandelten, 2 Mos. 7, 21. [104]. Daß durch ihn Frösche über das Land Aegypten kamen, 2 Mos. 8, 1. ff. Daß durch ihn Läuse entstanden, 2 Mos. 8, 12. ff. Daß durch ihn Donner und Hagel entstanden, 2 Mos. 9, 23. ff. Daß durch ihn Heuschrecken hervorkamen, 2 Mos. 10, 12. ff. Daß durch ihn das Meer Suph von einander getheilt wurde, und wieder zurückfiel, 2 Mos. 14, 16. 21. 26. Daß durch ihn Wasser aus dem Felsen Choreb flossen, 2 Mos. 17, 5 ff. 4 Mos. 20, 7 bis 13. Daß durch ihn bei Moses Josua die Oberhand über die Amalekiter gewann, 2 Mos. 17, 9 bis 12. Daß Feuer aus dem Felsen fuhr durch den Stab des Engels, Richt. 6, 21. Hieraus erhellt, daß durch den Stab die Macht bezeichnet wird. So auch anderwärts, als: Esai. 10, 5. [24.] 25. 26. Kap. 11, 4. Kap. 14, 24. [29.] Kap. 30, 31. 32. Ezech. 19,

10 bis 14. Klagl. 3, 1. 2. Mich. 7, 14. Sach. 10, 11. 47. Mos. 21, 17. [18.]

486. Und der Engel stand dabei und sprach: Steh' auf und miß den Tempel Gottes und den Altar, und die an ihm anbeten, bedeutet die Gegenwart des Herrn und Seinen Befehl, den Zustand der Kirche im Neuen Himmel, zu sehen und kennen zu lernen. Unter dem Engel wird hier wie s. 415. und anderwärts der Herr verstanden, weil der Engel nichts aus sich, sondern [alles] aus dem Herrn thut; weßwegen er sagte: Ich will meinen zwei Zeugen geben, Vers 3. und diese waren Zeugen des Herrn. Durch „stand dabei" wird die Gegenwart des Herrn, und durch „sprach" Sein Befehl bezeichnet. Aufstehn und messen bedeutet sehen und kennen lernen; daß messen bedeute die Beschaffenheit des Zustandes untersuchen und erforschen, wird man unten sehen. Durch den Tempel, den Altar und die an ihm anbeten, wird der Zustand der Kirche in dem Neuen Himmel bezeichnet, durch den Tempel die Kirche in Ansehung des Wahren der Lehre, N. 191. durch den Altar die Kirche in Ansehung des Guten der Liebe, N. 592. und durch die Anbetenden wird die Kirche in Ansehung der aus diesen beiden hervorgehenden Gottesverehrung bezeichnet; durch die Anbetenden wird hier die Anbetung bezeichnet, welche Gottesverehrung ist; denn der geistige Sinn sieht ab von den Personen, N. 78. 79. 96. was hier auch daraus erhellt, daß es heißt, die Anbetenden messen; auch sind eben diese drei Dinge diejenigen, welche die Kirche ausmachen, nämlich das Wahre der Lehre, das Gute der Liebe, und die aus ihnen hervorgehende Gottesverehrung. Daß es die Kirche im Neuen Him-

mel sei, welche verstanden wird, erhellt aus dem letzten Verse dieses Kapitels, wo es heißt, daß **der Tempel Gottes im Himmel geöffnet und die Bundeslade im Tempel gesehen worden sei**, Vers 19. Vom Messen des Tempels ist darum im Anfang dieses Kapitels die Rede, damit gesehen und erkannt werde der Zustand der Kirche im Himmel, bevor sie mit der Kirche in der Welt verbunden ist; die Kirche in der Welt wird unter dem Vorhof außerhalb des Tempels verstanden, den er nicht messen sollte, weil derselbe den Heiden gegeben ist, Vers 2.; und nachher wird sie unter der großen Stadt beschrieben, welche Sodom und Gomorra heißt, V. 7. 8.; nachdem aber jene große Stadt gefallen, Vers 13. so folgt, daß die Kirche des Herrn geworden sei, Vers 15. ff. Man muß wissen, daß in den Himmeln ebenso eine Kirche ist wie auf Erden, und daß sie eins ausmachen, wie das Innere und Aeußere bei den Menschen, weßwegen vom Herrn zuerst dafür gesorgt wird, daß eine Kirche in den Himmeln sei, und dann aus dieser oder durch diese auch eine Kirche auf Erden entstehe; daher es auch heißt, daß das Neue Jerusalem von Gott aus dem Neuen Himmel herabgestiegen sei, Kap. 21, 1. 2. Unter dem Neuen Himmel wird der Neue Himmel aus den Christen verstanden, von dem im Folgenden mehrmahls die Rede ist. Daß „messen" bedeutet die Beschaffenheit untersuchen und erforschen, kommt daher, daß durch das Maß die Beschaffenheit eines Dinges oder eines Zustandes bezeichnet wird. Diese wird bezeichnet durch alle Maße des Neuen Jerusalems, Kap. 21. und durch Folgendes daselbst: **daß der Engel, welcher das goldene Rohr hatte, die Stadt und ihre Thore gemessen;**

und daß er die Mauer gemessen habe, 144 Ellen; das Maß eines Menschen, welches das eines Engels ist, Vers 15. 17.; und da durch das Neue Jerusalem die Neue Kirche bezeichnet wird, so ist offenbar, daß „dasselbe und was zu ihm gehört messen“ bedeute, die Beschaffenheit kennen lernen. Aehnliches wird durch Messen bei Ezechiel bezeichnet, wo es heißt, daß der Engel das Haus Gottes, den Tempel, den Altar, den Vorhof, die Gemächer gemessen habe, Kap. 40, 3 bis 17. Kap. 41, 1 bis 5. 13. 14. 22. Kap. 42. und Kap. 43. und daß er die Wasser gemessen habe, Kap. 47, 3. 4. 5. 9. weßwegen es heißt: „So zeig' dem Hause Israels den Bau [105], und ihrer Missethaten werden sie sich schämen, und die Form durchmessen, und die Aus- und Eingänge und alle Formen desselben, daß sie jede Form bewahren, Ezech. 43, 10. 11. Aehnliches wird durch Messen in folgenden Stellen bezeichnet: [Und] ich hob meine Augen auf, und siehe ein Mann, der eine Meßschnur in der Hand, und als ich fragte: worauf gehst du aus, so sagte er: Jerusalem zu messen, Sach. 2, 5. 6. 8. [n. A. 1. 2.] Er stand und maß das Land, Habak. 3, 6. (der Herr Jehova) maß die Wasser mit der Faust, glich mit der Spanne aus die Himmel, und wog die Berge auf der Schale und die Hügel auf der Wage, Esai. 40, 12. Wo warst du, als Ich gründete die Erde, wer hat ihr das Maß gesetzt, und wer die Richtschnur über sie gezogen? Hiob 38, 4. 5. 6. [106].

487. [V. 2.] Und den Vorhof, der außerhalb des Tempels, wirf hinaus, und miß ihn nicht,

bedeutet, daß der Zustand der Kirche auf Erden, wie er noch ist, entfernt und nicht untersucht werden solle. Durch den Vorhof außerhalb des Tempels wird die Kirche auf Erden bezeichnet, weil sie außerhalb des Himmels ist, welcher der Tempel ist, N. 486.; hinauswerfen bedeutet entfernen, und zwar hier von dem Himmel, weil ihr Zustand so beschaffen ist; und nicht messen bedeutet ihre Beschaffenheit nicht erforschen und untersuchen, N. 486. Die Ursache wird in den gleich folgenden Worten angegeben: „denn er ist den Heiden gegeben, und sie werden die heilige Stadt zertreten zwei und vierzig Monate lang.“ Daß durch den Vorhof außerhalb des Tempels hier die Kirche auf Erden bezeichnet werde, wie sie jetzt noch ist, erhellt aus dem Folgenden in diesem Kapitel, wo sie unter der großen Stadt beschrieben wird, welche geistig Sodom und Aegypten heißt, in welcher die zwei Zeugen des Herrn todt da lagen, und welche nachher bei dem großen Erdbeben fiel, wobei sieben Tausend Menschennamen in ihr getödtet wurden, außer mehrerem andern daselbst. Sonst wird durch den Vorhof im Worte das Aeußere der Kirche bezeichnet; denn es gab zwei Vorhöfe, durch welche man gehen mußte, ehe man in den Tempel zu Jerusalem selbst eintreten konnte; und weil durch den Tempel die Kirche in Ansehung ihres Innern bezeichnet wurde, so bezeichneten die Vorhöfe die Kirche in Ansehung ihres Aeußern; weßwegen auch die Ausländer, welche aus den Heiden waren, in die Vorhöfe eingelassen wurden, nicht aber in den Tempel selbst; und weil das Aeußere der Kirche durch den Vorhof bezeichnet wird, so wird durch denselben auch die Kirche auf Erden, so wie der Himmel

in seinen untersten Theilen bezeichnet; denn die Kirche auf Erden ist der Eingang in den Himmel, desgleichen auch der Himmel in seinen untersten Theilen. Dies wird durch den Vorhof bezeichnet in folgenden Stellen: „Glückselig, welchen Du erwählst! In Deinen Vorhöfen wird er wohnen; von dem Guten Deines Hauses werden wir gesättigt werden, und vom Heiligen in Deinem Tempel, Psalm 65, 5. Lobt des Jehova Namen, ihr, die ihr in Seinem Hause steht, in den Vorhöfen des Hauses unsers Gottes! Psalm 135, 1. 2. Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Jehova! Ja es schmachtet' meine Seele nach Jehova's Vorhöfen, Psalm 84, 2. 3. Geht ein zu Seinen Thoren mit Bekenntniß, mit Lobgesang in Seine Vorhöfe, Psalm 100, 4. Der Palme gleich wird der Gerechte blühn; gepflanzt in des Jehova Haus, in den Vorhöfen unsres Gottes werden sie aufsprossen, Psalm 92, 13. 14. Ein Tag in Deinen Vorhöfen zugebracht ist mehr als tausend: ich habe mir erwählet an der Thür zu stehn im Hause meines Gottes, Psalm 84, 11. So auch anderwärts, als: Psalm 96, 8. Psalm 116, 19. [107] Esai. 1, 12. Kap. 62, 9. Sach. 3, 7. Ezech. 10, 3. 4. 5. Von den Vorhöfen des Tempels zu Jerusalem, 1 Kön. 6, 3. [36.] 37. Von den Vorhöfen des neuen Tempels, Ezech. 40, 17 bis 31. bis 44. Kap. 42, 1 bis 14. Kap. 43, 4 bis 7.; und von dem Vorhof außerhalb der Stiftshütte, 2 Mos. 27, 9 bis 18.

488. Weil er den Heiden gegeben ist: daß dies bedeute, weil diese Kirche durch das Böse des Lebens verdorben und verwüstet ist, erhellt aus

der Bedeutung der Heiden, unter welchen diejenigen verstanden werden, deren Leben böse ist, und abstract genommen, das Böse des Lebens, N. 147. 483.

489. Und sie werden die heilige Stadt zertreten zwei und vierzig Monate lang, bedeutet, daß sie alles Wahre des Wortes zerstreut habe, so daß nichts mehr davon übrig ist. Unter der heiligen Stadt [civitas seu urbs] wird das heilige Jerusalem, und unter dem heiligen Jerusalem die Neue Kirche verstanden, welche in den Wahrheiten der Lehre ist; denn das Heilige wird dem Göttlich-Wahren beigelegt, N. 173; und die Stadt bedeutet die Lehre, N. 194; jene Stadt [civitas seu urbs] zertreten, bedeutet daher das Wahre ihrer Lehre zerstreuen; zwei und vierzig Monate lang bedeutet bis an's Ende, da nichts mehr übrig ist. Unter den Wahrheiten der Lehre werden die aus dem Worte geschöpften Wahrheiten verstanden; denn aus diesem stammt die kirchliche Lehre und alles, was zu ihr gehört. Daß die, welche heut zu Tage im Innern der Kirche sind, die Wahrheiten des Wortes und daher der Lehre der Kirche und alles was zu dieser gehört auf solche Weise zerstreut haben, wird in diesem Kapitel durch das aus dem Abgrund aufsteigende Thier beschrieben, sofern es die zwei Zeugen tödtete, Vers 7; und kann auch aus den **Merkwürdigkeiten** ersehen werden, die aus der Geisterwelt erzählt und den einzelnen Kapiteln beigefügt worden sind. Daß die zwei und vierzig Monate bedeuten bis an's Ende, da nichts Wahres und Gutes in der Kirche mehr übrig ist, beruht darauf, daß durch zwei und vierzig dasselbe bezeichnet wird, was durch sechs Wochen; denn sechs mahl sieben giebt zwei und vierzig, und durch sechs Wochen wird das Erfüllte

und bis an's Ende Gekommene bezeichnet; denn die Zahl sechs bedeutet dies, die Woche aber den Zustand, und die siebente Woche den heiligen Zustand, welcher ein neuer Zustand der Kirche ist, da der Herr sein Reich antritt. Aehnliches wird durch diese Zahl in Folgendem bezeichnet: „Es ward dem aus dem Meer aufsteigenden Thier ein Maul gegeben, das große Dinge und Lästerungen sprach, und es ward ihm Macht gegeben, dies zwei und vierzig Monate lang fortzutreiben, Offenb. 13, 5. N. 583. Daß sechs das Erfüllte und bis an's Ende Gekommene bezeichnet, beruht darauf, daß drei diese Bedeutung hat, N. 505 und sechs das Doppelte von diesem ist, bei den Zahlen aber das Doppelte und Einfache dieselbe Bedeutung haben. Ueberdies wird durch diese Zahl auch dasselbe bezeichnet, was durch drei und ein halbes, denn zwei und vierzig Monate machen 3 1/2 Jahre. Es werden aber Monate genannt, weil durch den Monat der vollendete Zustand bezeichnet wird, wie Esaj. 66, 23. Offenb. 22, 1. 2. 1 Mos. 29, 14. 4 Mos. 11, 18. 19. 20. 5 Mos. 21, 11. 13.

490. [V. 3.] Und meinen zwei Zeugen will Ich geben, bedeutet diejenigen, welche bekennen, und von Herzen anerkennen, daß der Herr der Gott des Himmels und Sein Menschliches göttlich sei, und welche durch ein den Vorschriften der zehn Gebote gemäßes Leben mit Ihm verbunden werden. Daß dies die sind, die hier unter den zwei Zeugen verstanden werden, beruht darauf, daß jene beiden Punkte die zwei wesentlichen Stücke der Neuen Kirche sind. Daß der erste wesentliche Punkt, nämlich daß der Herr der Gott des Himmels und der

Erde und Sein Menschliches göttlich ist, das Zeugniß sei, und daß daher diejenigen Zeugen seien, die es bekennen und von Herzen anerkennen, kann man N. 6. 846. und auch aus Folgendem sehen: „Ich bin ein Mitknecht deiner Brüder, welche das Zeugniß Jesu haben; denn das Zeugniß Jesu ist der Geist der Weissagung, Offenb. 19, 10. Die Engel Michaels besiegten den Drachen durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres [108] Zeugnisses; und der Drache ging weg, um Krieg zu führen mit den Uebrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes hielten, und das Zeugniß Jesu Christi haben, Offenb. 12, 11. 17. die Seelen derer, die durchs Schwert getödtet wurden um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, Offenb. 20, 4. [109.] Dies sind die, welche den Herrn anerkannt haben. Jener [wesentliche Punkt] heißt das Zeugniß Jesu, weil der Herr aus Seinem Worte, also aus sich selbst davon Zeugniß giebt; weßwegen Er auch der treue und wahre Zeuge heißt, Offenb. 1, 5. Kap. 3, 14. und sagt: „Ich gebe Zeugniß über mich selbst und Mein Zeugniß ist wahr; denn Ich weiß, woher Ich gekommen bin und wohin Ich gehe, Joh. 8, 14. Ferner: Wenn der Beistand, der Geist der Wahrheit, kommen wird, so wird er von Mir Zeugniß geben, Joh. 15, 26. Daß der Beistand, der Geist der Wahrheit, welcher auch der Heilige Geist ist, das ausgehende Göttliche sei, und daß dieses der Herr selbst sei, kann man in der Lehre des Neuen Jerusalems betreffend den Herrn, N. 46 bis 54. sehen. Da nun der Herr selbst

der Zeuge ist, so werden unter den Zeugen auch die verstanden, die, aus dem Herrn darüber Zeugniß geben, wie Johannes: Jesus sagte: Ihr habt zu Johannes gesandt, und er war ein Zeuge für die Wahrheit, wiewol Ich kein Zeugniß von einem Menschen annehme, Joh. 5, 33. Johannes kam zum Zeugniß, damit er von dem Lichte Zeugniß gebe; er war nicht das Licht, sondern sollte zeugen von dem Lichte. Das Wort, das bei Gott war, und das Gott war, war das wahre Licht, Joh. 1, 1. 2. ff. 14. 34. Daß der andere wesentliche Punkt der Neuen Kirche, welcher die Verbindung mit dem Herrn durch ein den zehn Geboten gemäßes Leben ist, das Zeugniß sei, erhellt daraus, daß die zehn Gebote das Zeugniß genannt werden, wie in Folgendem: „In die Lade sollst du das Zeugniß legen, das ich dir geben werde, 2 Mos. 25, 16. Moses legte das Zeugniß in die Lade, 2 Mos. 40, 20. Der Gnadenstuhl, der über dem Zeugniß ist, 3 Mos. 16, 13. Laß die Stäbe der Stämme vor dem Zeugnisse, 4 Mos. 17, 19. [u. A. 4.] So auch anderwärts, als: 2 Mos. 25, 22. Kap. 31, 7. 18. Kap. 32, 15. Psalm 78, 5. Ps. 132, 12. Hier soll noch etwas gesagt werden von der Verbindung mit dem Herrn durch ein den zehn Geboten angemessenes Leben. Es sind zwei Tafeln, auf welche diese Gebote geschrieben sind, die eine für den Herrn, und die andere für den Menschen. Die erste Tafel enthält, daß nicht mehrere Götter verehrt werden sollen, sondern Einer; die andere Tafel enthält, daß man das Böse nicht thun solle: wenn daher Ein Gott verehrt wird, und der Mensch das Böse nicht thut,

so geschieht eine Verbindung; denn in so weit, als der Mensch vom Bösen absteht, das heißt, Buße thut, in so weit wird er von Gott angenommen, und thut das Gute aus Ihm. Aber wer ist nun dieser Eine Gott? Ein dreifaltiger oder dreieiniger Gott ist nicht der Eine Gott, wenn Er dreifaltig oder dreieinig ist in drei Personen, sondern nur der, welcher das Dreifaltige oder Dreieine in Einer Person hat; dieser ist der Eine Gott, und dieser Gott ist der Herr: drehe und wende die Ideen, so sehr du kannst, du wirst doch nie herausbringen, daß Gott Einer sei, wenn Er nicht auch der Person nach Einer ist. Daß dem so sei, lehrt das ganze Wort, sowol das Alte Prophetische, als das Neue Apostolische, wie man deutlich sehen kann in der **Lehre des Neuen Jerusalems vom Herrn.**

491. **Und sie sollen weissagen tausend zweihundert und sechzig Tage, bedeutet, daß diese zwei, die Anerkennung des Herrn und das den Vorschriften der zehn Gebote gemäße Leben, welche die zwei wesentlichen Punkte der Neuen Kirche sind, bis zum Ende und Anfang gelehrt werden sollen.** Daß diese zwei, die Anerkennung des Herrn und das den zehn Geboten gemäße Leben die zwei wesentlichen Punkte der Neuen Kirche seien, und unter den zwei Zeugen verstanden werden, kann man gleich oben N. 490; und daß weissagen bedeute lehren, N. 8. 133. sehen. Die 1260 Tage bedeuten bis zum Ende und Anfang, das ist, bis zum Ende der frühern Kirche und zum Anfang der Neuen. Daß dies durch jene Zahl bezeichnet wird, beruht darauf, daß jene Zahl dasselbe bedeutet wie drei und ein

halbes; denn die Zahl 1260 zu Jahren gemacht, giebt 3 Jahre und ein halbes, und durch drei und ein halbes wird das Ende und der Anfang bezeichnet, N. 505. Aehnliches wie hier wird durch jene Zahl im folgenden Kapitel bezeichnet, wo es heißt: „Und das Weib floh in die Wüste, wo sie einen Ort hat von Gott bereitet, damit man sie daselbst ernähre tausend zwei hundert und sechzig Tage, Offenb. 12, 6.

492. Angethan mit Säcken, bedeutet die Trauer während dieser Zeit wegen der Nicht-Annahme des Wahren. Durch mit Säcken angethan werden wird die Trauer wegen der Verwüstung des Wahren in der Kirche bezeichnet; denn die Kleider bezeichnen Wahrheiten N. 166. 212. 328. [110] 378. 379; mit einem Sack, der kein Kleid ist, angethan werden, bedeutet daher die Trauer darüber, daß kein Wahres da sei, und wo kein Wahres ist, da ist auch keine Kirche. Die Kinder Israels stellten die Trauer durch Verschiedenes vor, das vermög der Correspondenzen bezeichnend war, als: daß sie Asche über das Haupt streuten, sich im Staube wälzten, lange stillschweigend auf der Erde saßen, sich schoren, klagten und heulten, ihre Kleider zerrissen, und dann auch sich in Säcke hüllten, und dergleichen mehr; und jedes Einzelne bezeichnete etwas Böses in der Kirche bei ihnen, wegen dessen sie gestraft wurden; und wenn sie gestraft wurden, so stellten sie durch dergleichen die Buße vor, und wegen dieser Vorbildung der Buße und zugleich dann der Selbstdemüthigung wurden sie erhört. Daß die Trauer wegen der Verwüstung des Wahren in der Kirche durch das Bekleiden mit Säcken vorgestellt worden

sei, kann man aus Folgendem sehen: „Es stieg ein Löwe aus dem Dickicht, ging aus seinem Ort hervor, zu einer Wüste das Land zu machen: drum umhüllet euch mit Säcken, klaget, heulet! Jerem. 4, 7. 8. Du Tochter Meines Volks! umhülle dich mit einem Sack, und wälz' dich in der Asche; denn schnell kommt der Verwüster über uns [110], Jerem. 6, 26. Wehe dir Chorazin und Bethsaida! denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunderthaten geschehen wären, die bei euch geschehen sind, sie hätten im Sack und in der Asche Buße gethan, Matth. 11, 21. Luc. 10, 13. Der König von Ninive, nachdem er die Worte des Jonas gehört, legte seinen Mantel ab, und hüllte sich in einen Sack, und setzte sich auf Asche, und ließ ein Fasten ausrufen, und daß Menschen und Thiere in Säcke gehüllt werden sollten, Jon. 3, 5. 6. 8. So auch anderwärts, als: Esai. 3, 24. Kap. 15, 2. 3. Kap. 22, 12. Kap. 37, 1. 2. Kap. 50, 3. Jerem. 48, 37. 38. Kap. 49, 3. Klagl. 2, 10. Ezech. 7, 17. 18. Kap. 27, 31. Dan. 9, 3. Joel 1, 8. 13. Amos 8, 10. Hiob 16, 15. 16. Psalm 30, 12. Psalm 35, 13. Psalm 69, 11. 12. 2 Sam. 3, 31. 1 Kön. 21, 27. 2 Kön. 6, 30. [111] 2 Kön. 19, 1. 2.

493. [V. 4.] Diese sind die zwei Oliven und die zwei Leuchter, welche vor dem Gott der Erde stehen, bedeutet die Liebe und die Einsicht, oder die Liebethätigkeit und den Glauben, beide aus dem Herrn bei ihnen. Durch die Olive wird die Liebe und Liebethätigkeit bezeichnet, wovon in der Folge; und der Leuchter bedeutet die Erleuchtung im

Wahren, N. 43. und daher die Einsicht und den Glauben, weil aus der Erleuchtung im Wahren Einsicht kommt, und aus dieser Glaube; vor Gott stehen, heißt hören und thun, was Er gebietet, N. 366. hier also, daß jene beiden bei ihnen vom Herrn seien, welcher der Gott der Erde ist, das heißt, bei denen, welche in den zwei wesentlichen Stücken der Neuen Kirche sind, von welchen oben die Rede war. Daraus erhellt, daß, wenn es heißt, die zwei Zeugen seien die zwei Oliven und die zwei Leuchter, dadurch bezeichnet wird, sie seien die Liebe und die Einsicht, oder die Liebethätigkeit und der Glaube; denn diese zwei bilden die Kirche, Liebe und Liebethätigkeit das Leben, Einsicht und Glaube aber die Lehre derselben. Daß die Olive die Liebe und Liebethätigkeit bezeichnet, beruht darauf, daß der Oelbaum die himmlische Kirche bezeichnet, und daher die Olive, welche dessen Frucht ist, die himmlische Liebe, welche die Liebe zum Herrn ist. Daher kommt es, daß diese Liebe auch durch das Oel, mit dem alles Heilige der Kirche gesalbt wurde, bezeichnet wird. Das Oel, welches Oel der Heiligkeit hieß, war aus Oliven und beigemischten Gewürzen gemacht, 2 Mos. 30, 23. 24. [113] auch wurde in den Lampen an dem Leuchter in der Stiftshütte jeden Abend Olivenöl angezündet, 2 Mos. 27, 20. 3 Mos. 34, 2. Aehnliches wird durch den Oelbaum und die Oliven bei Sacharia bezeichnet: „Zwei Oelbäume standen neben dem Leuchter, der eine zur Rechten der Oelflasche, der andere zur Linken derselben, und zwei Oelbeere: dies sind die zwei Söhne des Oelbaums, die vor dem Herrn der ganzen Erde stehen, 4, 3. 11. 12. 14. Bei David: Ich bin dem grünen

Oelbaum gleich im Hause Gottes, Psalm 52, 19. Und bei Jeremias: Ein grüner Oelbaum mit schöner Frucht, dies ist der Name, den Jehova dir gegeben, 11, 16. 17. und so auch sonst. Weil durch Jerusalem die Kirche bezeichnet wurde, so wurden auch die Dinge der Kirche durch Mehreres bezeichnet, was sich in ihm und um dasselbe fand. In seiner Nähe war auch der Oelberg, durch welchen die göttliche Liebe bezeichnet wurde, weßwegen Jesus bei Tage in dem Tempel lehrte, und bei Nacht hinausging, und auf dem Oelberg übernachtete, Luc. 21, 37. Kap. 22, 39. Joh. 8, 1. auch sprach Jesus auf jenem Berge mit den Jüngern von der Vollendung des Zeitlaufs und von seiner alsdann erfolgenden Ankunft, Matth. 24, 3. ff. Marc. 13, 3. ff. Von diesem Berge aus ging Er auch nach Jerusalem, und litt, Matth. 21, 1. Kap. 26, 30. Marc. 11, 1. Kap. 14, 26. Luc. 19, 29. 37. [114] und dies gemäß einer Weissagung bei Sacharia: „Es werden an jenem Tage Seine Füsse auf dem Oelberg stehen, der Jerusalem im Angesichte gegen Morgen liegt, 14, 4. Weil der Oelbaum das Himmlische der Kirche bezeichnete, so wurden auch die Cherube in Mitten des Tempels zu Jerusalem von Oelbaumholz gemacht, desgleichen die Thüren zum Allerheiligsten und die Pfosten, 1 Kön. 6, 23 bis 33.

494. [V. 5.] Und wenn jemand ihnen schaden will, so geht Feuer aus ihrem Munde, und verzehret ihre Feinde, bedeutet, daß wer diese zwei wesentlichen Stücke der Neuen Kirche zerstören will, durch höllische Liebe zu Grunde gehe. Den zwei Zeugen schaden wollen, bedeutet, die zwei wesentlichen Stücke

der Neuen Kirche zerstören wollen, welche sind die Anerkennung des Herrn als Gottes Himmels und der Erde auch nach Seinem Menschlichen, und ein den zehn Geboten gemäßes Leben. Daß dies die Zeugen seien, kann man oben N. 490. sehen. Feuer wird aus ihrem Munde gehen, bedeutet, daß höllische Liebe [zum Vorschein kommen werde]; und wird verzehren ihre Feinde, bedeutet, daß dadurch zu Grund gerichtet werden die ihnen schaden; allein man hat es nicht so zu nehmen, als ob Feuer aus dem Mund der Zeugen ausgehen werde, sondern daß es von denen ausgehn werde, welche jene zwei wesentlichen Stücke der Neuen Kirche, die unter den Zeugen verstanden werden, N. 490. zerstören wollen. Das Feuer ist die höllische Liebe; denn wer nicht nach den zehn Geboten lebt, und sich nicht an Gott, den Heiland und Erlöser, wendet, muß nothwendig in höllischer Liebe sein und zu Grunde gehen. Es ist hier gerade wie anderwärts im Worte, wo es heißt, daß von Jehova Feuer ausgehe, das die Gottlosen verzehre, und daß Jehova im Feuer der Entbrennung, des Zornes und der Wuth handle, und dergleichen mehr, worunter nicht verstanden wird, daß dies von Jehova, sondern daß es von der höllischen Liebe der Gottlosen herkomme. Dergleichen wird im Worte gesagt, weil es so erscheint, und das Wort im buchstäblichen Sinne nach den äußern Erscheinungen und in Correspondenzen geschrieben ist. Weil es hier heißt, daß Feuer aus ihrem Munde ausgehn werde, und darunter verstanden wird, daß es von denen ausgehn werde, die in höllischer Liebe sind, so sollen noch einige Stellen angeführt werden, in welchen von einem Feuer aus Jehova die Rede ist: „Der Hauch Jehova's wird gleich

einem Schwefelstrome ihn verzehren, Esai. 30, 33. Rauch stieg aus Seiner Nase auf, und Feuer aus Seinem Munde, glüh'nde Kohlen brannten aus Ihm hervor, Psalm 18, 9. Ich werde Meines Zorns Entbrennung auf sie gießen; denn im Feuer Meines Eifers soll alles Land verzehret werden, Zeph. 3, 8. Sieh' in dem Feuer wird Jehova kommen, um zu vergelten in dem Grimme Seines Zornes, und Sein Schelten ist in den Feuerflammen, Esai. 66, 15. Von dem Jehova wirst du heimgesuchet werden mit einer Flamme verzehrenden Feuers, Esai. 29, 6. Kap. 30, 30. und in andern Stellen.

495. Und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, so muß er auf dieselbe Weise getödtet werden, bedeutet, daß wer sie verdamme, auf gleiche Weise verdammt werde. Schaden zufügen bedeutet hier verdammen; denn es folgt: so muß er auf dieselbe Weise getödtet werden, und getödtet werden bedeutet im Worte geistig getödtet werden, welches so viel ist, als verdammt werden; denn der Herr sagt: Mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, Matth. 7, 1.

496. [V. 6.] Diese haben Macht den Himmel zu verschließen, damit kein Regen herabfalle in den Tagen ihrer Weissagung, bedeutet, daß die sich abwenden von jenen zwei wesentlichen Stücken der Neuen Kirche, nichts Wahres aus dem Himmel aufnehmen können. Unter dem Himmel wird hier der Himmel der Engel verstanden, daher durch den Regen das Wahre der Kirche von daher bezeichnet wird. Den Himmel verschließen, damit kein Regen

herabfalle, bedeutet daher, daß sie nichts Wahres der Kirche aus dem Himmel aufnehmen können. Das Wahre der Kirche aus dem Himmel ist das Wahre der Lehre aus dem Wort. Es wird gesagt, daß die Zeugen jene Macht haben, darunter aber hier wie oben N. 494. nicht verstanden, daß diese die Macht haben, den Himmel zu verschließen, sondern daß die, welche sich von jenen zwei wesentlichen Stücken der Neuen Kirche abkehren, sich selbst ihn verschließen, weil sie in ihrem Falschen bleiben. Daß der Regen das Göttlich-Wahre aus dem Himmel bezeichne, erhellt aus folgenden Stellen: „Dem Regen gleich wird Meine Lehre fließen, Mein Wort wird träufeln gleich dem Thau, 5 Mos. 32, 2. Wenn ihr andern Göttern dienet, so wird Jehova den Himmel verschließen, daß kein Regen komme, 5 Mos. 11, 11. 14. 16. 17. Ich will zur Oede Meinen Weinberg machen, gebieten werde Ich den Wolken, daß sie über ihn nicht regnen lassen, Esai, 5. 6. Die Regenschauer wurden aufgehalten, auch stellte sich nicht ein der späte Regen, und doch blieb dir des Hurenweibes Stirne, Jerem. 3, 3. [115]. Gleichwie der Regen von dem Himmel fällt, so soll Mein Wort sein, das aus Meinem Mund geht, Esai 55, 10. 11. Ihr Söhne Sion's freut euch und frohlockt in dem Jehova, denn Er wird Frühregen euch geben zur Gerechtigkeit, Joel 2, 23. [116]. Du lässest, Gott! der Gnade Regen träufeln, Psalm 68, 10. Er wird dem Regen gleich sich auf das Gras der Wiese senken; blühen wird in Seinen Tagen der Gerechte, Psalm [72, 6. 7.] 147, 8. 9. Jehova wird uns wie ein Regen kommen, wie Spatregen

bewässert Er die Erde, Hosch. 6, 3. Es träufelte auf sie mein Wort, und wie auf Regen harrten sie auf mich, und öffneten [117] den Mund wie nach Spatregen, Hiob 29, 22. 23. Sprich, Menschensohn: „Du bist ein Land, das nicht gereinigt ist, das keinen Regen hat am Tag des Zorns: in ihrer Mitte ist Verschwörung der Propheten, Ezech. 22, 24. 25. Außer andern Stellen, Esai. 30, 23. Jerem. 5, 24. Kap. 10, 12. 13. Kap. 14. 3. 4. Kap. 51, 16. Ezech. 34, 26. 27. Amos 4, 7. 8. Sach. 10, 1. Psalm 65, 10. 11. Psalm 135, 7. 2 Sam. 23, 3. 4. der überschwemmende Regen für die Verwüstung des Wahren, Ezech. 13, 11. 13. 14. Kap. 38, 22. [118]. für die Versuchung, Matth. 7, 24 bis 27.

497. **Und haben Macht über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln, bedeutet, daß die, welche sich von jenen zwei wesentlichen Stücken abwenden, die Wahrheiten des Wortes verfälschen.** Durch die Wasser werden Wahrheiten bezeichnet, N. 50. und durch das Blut die Verfälschung des Wahren im Worte, N. 379. Die Wasser in Blut verwandeln bedeutet daher die Wahrheiten des Wortes verfälschen. Man hat es hier eben so zu verstehen wie oben, nämlich daß die, welche sich von den zwei wesentlichen Punkten der Neuen Kirche abwenden, nur das Falsche sehen können, in dem sie sind; und wenn sie dies durch das Wort bekräftigen, so verfälschen sie die Wahrheiten des letztern.

498. **Und die Erde zu schlagen mit jeglicher Plage, so oft sie wollen, bedeutet, daß die, welche jene zwei wesentlichen Stücke der Neuen Kirche zerstören wollen, sich selbst in alle Arten**

des Bösen und Falschen stürzen, so oft und so weit sie es thun. Durch die Erde wird die Kirche bezeichnet, N. 285. und durch die Plage Böses und Falsches, N. 456. die Erde mit jeglicher Plage schlagen, bedeutet daher die Kirche durch Böses und Falsches aller Art zu Grunde richten; allein man muß dies wie das Obige verstehen, nämlich daß die, welche jene zwei wesentlichen Stücke der Neuen Kirche mit einer Plage belegen, das ist, zerstören wollen, was von dem Bösen durch Falsches geschieht, sich selbst in Böses und Falsches aller Art stürzen; und weil der natürliche Sinn, wenn er geistig wird, auf diese Weise umgekehrt wird, so geben gleicher Maßen auch die Worte „so oft sie wollen" den umgekehrten Sinn: so oft und so weit diese es thun. Die Ursache hievon ist, daß man in so weit die Wahrheiten des Wortes zerstört, als man jene zwei wesentlichen Stücke zerstört, und daß man sich in so weit in Böses und Falsches stürzt, als man die Wahrheiten des Wortes zerstört; denn jene zwei wesentlichen Punkte sind Wahrheiten des Wortes, wie deutlich erhellen kann aus den zwei **Lehren des Neuen Jerusalem's**, der einen vom **Herrn**, und der andern, welche die **Lebenslehre nach den zehn Geboten** heißt. Mit dem, daß die Zeugen die Macht haben, die Erde zu schlagen mit jeglicher Plage, so oft sie wollen, verhält es sich gerade, wie mit vielem im Worte, wo auch dem Jehova, das ist, dem Herrn, zugeschrieben wird, daß Er die Menschen mit einer Plage belege, und dies Seinem Willen gemäß geschehe, während man es doch nicht so verstehen darf, als ob Er mit einer Plage belegte, oder als ob es Seinem Willen gemäß geschähe, wie bei Sacharia: Dies

soll die Plage sein, mit der Jehova alle Völker, die Jerusalem bekämpfen, schlagen wird, 14, 12. ff. und bei Jeremias: „Mit Feindesplage hab' Ich dich geschlagen, mit des Tyrannen Züchtigung ob deiner Vergehen Menge, 30, 14. Ebenso in vielen andern Stellen. Man sehe auch oben N. 494.

499. [V. 7.] Und wenn sie ihr Zeugniß abgelegt haben, bedeutet, nachdem der Herr gelehrt, daß Er selbst der Gott des Himmels und der Erde sei, und daß eine Verbindung mit Ihm geschehe durch ein den zehn Geboten gemäßes Leben. Wenn sie es abgelegt haben, bedeutet, nachdem der Herr gelehrt hat; die zwei Zeugen haben zwar gelehrt, aber nicht aus sich, sondern aus dem Herrn. Daß das Zeugniß jene zwei Punkte bezeichne, kann man oben N. 490. sehen.

500. Wird das Thier, das aus dem Abgrund aufsteigt, Krieg mit ihnen führen, und wird sie überwinden, und wird sie tödten, bedeutet, daß die, welche im Innern der Lehre vom bloßen Glauben sind, sich widersetzen, und jene zwei wesentlichen Punkte der Neuen Kirche bekämpfen, und bei sich, und, soviel sie es vermögen, auch bei Andern verwerfen werden. Unter dem aus dem Abgrund aufsteigenden Thier werden die verstanden, die aus dem Abgrund aufgestiegen, und als Heuschrecken erschienen sind, Kap. 9, 1 bis 12.; und daß dies die waren, die im Innern der Lehre vom bloßen Glauben sind, kann man in der dort gegebenen Auslegung sehen. Krieg führen bedeutet sich widersetzen und jene zwei wesentlichen Punkte der Kirche bekämpfen, wovon in der Folge. Sie überwinden und tödten, bedeutet, sie bei sich und,

so viel man vermag, auch bei Andern verwerfen und ausrotten. Die Ursache, warum die, die im Innern der Lehre vom bloßen Glauben sind, jene zwei wesentlichen Punkte bekämpfen und verwerfen werden, ist die, daß sie sich in den **zwei Gegensätzen derselben** bestärkt haben, dem einen, daß man sich nicht an den Herrn, sondern an Gott den Vater wenden müsse: und dem andern, daß ein den zehn Geboten gemäßes Leben nicht ein geistlich gutes Leben, sondern bloß ein bürgerlich und moralisch gutes Leben sei, und dies begründen sie, damit niemand glaube, daß man durch die Werke selig werde, sondern allein durch ihren Glauben. Alle die, welche auf niedern und hohen Schulen diese Dogmen ihren Gemüthern tief eingeprägt haben, gehen nachher nicht mehr davon ab, und dies aus drei, bisher unbekannten Ursachen: **Erstens**, weil sie ihrem Geiste nach in der Geisterwelt mit Aehnlichen in eine Gemeinschaft getreten sind, in welcher die Meisten Satane sind, die sich einzig am Falschen ergötzen, und von welchen sie nicht los werden können, wenn sie jenes Falsche nicht verwerfen, was aber auch nicht geschehen kann, wenn sie sich nicht unmittelbar an Gott den Heiland wenden und ein christliches Leben nach den zehn Geboten anfangen. Die **zweite Ursache** ist, daß sie glauben, es gebe eine augenblickliche Sündenvergebung und Seligmachung im Acte des Glaubens und hernach im Zustand oder im Fortschreiten durch ebendenselben Act, sofern er durch den Heiligen Geist fortgesetzt, erhalten und festgehalten wird, getrennt von den Uebungen der Nächstenliebe; und die, welche dies einmahl eingesogen haben, achten nachher die Sünden für nichts vor Gott, und leben so in ihren Unreinigkei-

ten fort; und weil sie dergleichen scharfsinnig zu vertheidigen wissen, bei den Ungebildeten durch Verfälschungen des Wortes, und bei den Gebildeten durch Trugschlüsse, so heißt es hier, daß das Thier aus dem Abgrunde jene zwei Zeugen überwunden und getödtet habe. Dies geschieht jedoch nur bei Solchen, die das Wohlleben lieben, und von den Reizen ihrer Begierden sich fortreißen lassen: wenn diese an die Seligkeit denken, so geben sie jenen von Herzen Beifall, und ergreifen ihren Glauben mit beiden Händen, weil sie so durch einige Wörter, im Tone des Vertrauens ausgesprochen, selig werden können, und nicht nöthig haben, um Gottes willen irgendworin auf ihr Leben Achtung zu geben, sondern bloß um der Welt willen. Die **dritte Ursache** ist, daß die, welche das Innere dieses Glaubens, das man die Geheimnisse der Rechtfertigung nennt, in ihrer Jugend sich angeeignet haben, nachher wenn sie zu ansehnlichen geistlichen Aemtern gelangt sind, bei sich nicht mehr an Gott und den Himmel, sondern an sich und die Welt denken, indem sie die Geheimnisse ihres Glaubens nur um ihres Rufes willen beibehalten, damit sie als Weise verehrt und um ihrer Weisheit willen für würdig gehalten werden, mit zeitlichen Gütern belohnt zu werden. Daß dies die Wirkung jenes Glaubens ist, kommt daher, daß keine Religion in ihm ist. Daß dem so sei, kann man aus der **dritten Merkwürdigkeit**, oben N. 484. sehen. Daß durch die Kriege im Worte geistige Kriege bezeichnet werden, welche Bekämpfungen des Wahren sind, und durch Vernünfteleien aus Falschem geführt werden, erhellt aus folgenden Stellen: „Die Geister der Dämonen gehen aus, sie zu versammeln zum Krieg

am großen Tage Gottes, des Allmächtigen, Offenb. 16, 14. Der Drache ward zornig über das Weib, und ging weg, um Krieg zu führen mit den Uebrigen von ihrem Samen, die Gottes Gebote hielten, und das Zeugniß Jesu Christi hatten, Offenb. 12, 17. Dem Thier des Drachen ward gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen, Offenb. 13, 7. So rüstet wider Sion's Tochter euch zum Krieg, und laßt am Mittag uns hinaufziehn, Jerem. 6, 3. 4. 5. Ihr seid nicht in die Risse eingetreten, zu stehn im Krieg am Tag Jehova's, Ezech. 13, 5. Zu Salem ist die Hütte Gottes, und zu Sion Seine Wohnung: Er zerbrach des Bogens feuriges Geschoß hier und den Krieg, Psalm 76, 3. Jehovah wird gleich einem Helden ausziehn, gleich einem Kriegsmann [seinen] Eifer wecken, Esai. 42, 13. Psalm 24, 8. An jenem Tage wird Jehovah ein Geist des Rechtes sein für den, der zu Gericht sitzt; denen, die den Krieg zurück vom Thore treiben, Esai. 28, 6. Befreie mich vom bösen Menschen, und bewahre vor dem Mann der Frevel mich; sie sammeln sich den ganzen Tag zu Kriegen, sie schärfen ihre Zungen wie die Schlangen, Psalm 140, 2. 3. 4. Viele werden kommen in Meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus! und werden Viele verführen; und ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgerüchten: sehet zu, daß ihr nicht verwirrt werdet! Matth. 24, [5.] 6. 7. 8. Marc. 13, [6.] 7. 8. 9. Luc. 21, [8.] 9. 10. 11. Die Kriege der Könige von Mitternacht und Mittag, und die übrigen bei Daniel, Kap. 10, 11 12. bezeichnen keine andere

als geistige Kriege: so auch die Kriege in andern Stellen: als Esai. 2, 3. 4. 5. Kap. 13, 4. Kap. 21, 14. 15. Kap. 31, 4. Jerem. 49, 25. 26. Hosch. 2, 18. Sach. 10, 5. Kap. 14, 3. Psalm 35, 1 bis 3. [119]. Psalm 46, 9. 10. Weil durch die Kriege im Worte geistige Kriege bezeichnet werden, so wurde auch der Dienst der Leviten ein Kriegsdienst genannt, wie aus Folgendem erhellt: „Es wurde befohlen, daß man die Leviten zählen solle, den Kriegsdienst zu üben, das Werk zu verrichten im Versammlungszelte, 4 Mos. 4, 23. 35. 39. 43. 47. Dies ist das Amt der Leviten, den Kriegsdienst zu üben im Dienste des Versammlungszeltes; ein Sohn von fünfzig Jahren aber soll abtreten vom Kriegsdienst des Amtes, und nicht mehr dienen, 4 Mos. 8, 24. 25. Man sehe auch oben N. 447. wo aus dem Worte bestätigt wird, daß die Kriegsheere das Gute und Wahre der Kirche, und im entgegengesetzten Sinne ihr Böses und Falsches bezeichnen.

501. [V. 8.] Und ihre Leiber [werden liegen] auf der Gasse der großen Stadt, bedeutet, daß die zwei wesentlichen Punkte der Neuen Kirche von denen, welche innerlicher im Falschen der Lehre von der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben sind, gänzlich verworfen worden seien. Durch die Leiber der zwei Zeugen werden die zwei wesentlichen Punkte der Neuen Kirche bezeichnet, welche in der Anerkennung bestehen, daß der Herr der alleinige Gott des Himmels und der Erde sei, und daß eine Verbindung mit Ihm geschehe durch ein den zehn Geboten gemäßes Leben, N. 490. f. Durch die Gasse der großen Stadt wird das Falsche der Lehre von der Recht-

fertigung durch den bloßen Glauben bezeichnet; durch die Gasse das Falsche, wovon nachher, und durch die Stadt die Lehre, N. 194. Sie heißt die große Stadt, weil es die in der ganzen protestantisch-christlichen Welt bei den Geistlichen, nicht aber in gleichem Maße bei den Laien, herrschende Lehre ist. Durch die Gassen wird im Worte beinahe dasselbe bezeichnet, was durch die Wege; denn die Gassen sind Wege in der Stadt; indessen wird durch die Gassen eigentlich das Wahre oder Falsche der Lehre bezeichnet, weil die Stadt die Lehre bedeutet, N. 194. und durch die Wege das Wahre oder Falsche der Kirche, weil das Land die Kirche bedeutet, N. 285. Daß die Gassen das Wahre oder Falsche der Lehre bezeichnen, kann man aus folgenden Stellen sehen: „Verworfen ward das Recht, und die Gerechtigkeit, sie stand von ferne; denn auf der Gasse stieß die Wahrheit sich, und die Geradheit kann nicht kommen, Esai. 59, 14. [129]. Die Wagen ras'ten auf den Gassen, auf den Strassen rollten sie umher, Nah. 2, 5. In Jael's Tagen gab es keine Wege mehr, verschwunden waren in Israel die Gassen, Rich. 5, 6. 7. Wie ist sie so verlassen die Stadt der Herrlichkeit! Drum werden auf den Gassen fallen ihre Jünglinge, Jerem. 49, 25. 26. 50, 30. Die Leckerbissen aßen, verschmachten auf den Gassen. Dunkler als die Schwärz' ist die Gestalt der Naziräer: sie werden auf den Gassen nicht erkannt! Sie irren auf den Gassen blind umher; sie stellen unsern Schritten nach, daß man nicht gehn kann auf den Gassen, Klagl. 4, 5. 8. 14. 18. Ausrotten werde Ich die Völkerschaften, verwüstet sol-

len ihre Winkel werden; Ich will zur Oede machen ihre Gassen, Zeph. 3, 6. Nachher in zwei und sechzig Wochen soll die Gasse Jerusalem's erbauet werden, doch in drangsalvoller Zeit, Dan. 9, 25. Die Gasse der Stadt des Neuen Jerusalems war reines Gold, wie durchsichtiges Glas, Offenb. 21, 21. In Mitten ihrer Gasse stand auf beiden Seiten ein Baum, der zwölf Früchte trug, Offenb. 22, 1. 2. So auch sonst, als: Esai. 15, 3. Kap. 24, 10. 11. [111]. Kap. 51, 20. Jerem. 5, 1. Kap. 6, 11. Kap. 7, 17. Kap. 9, 20. [21.] Kap. 11, 13. [Ezech.] Kap. 16, 24. 25. 31. Jerem. 44, 9. 17. [119]. Klagl. 2, 11. 19. Ezech. 11, 6. Kap. 26, 11. 12. Amos 5, 16. Sach. 8, 3. 4. 5. Psalm 144, 13. [14]. Hiob 5, 10. Weil die Gassen die Lehrwahrheiten der Kirche bezeichnen, so lehrten sie auch auf den Gassen, 2 Sam. 1, 20. [123] und heißt es: Wir haben vor Dir gegessen und vor Dir getrunken, und auf unsern Gassen hast Du gelehrt, Luc. 13, 26. ferner: Die Heuchler beteten an den Ecken der Gassen, Matth. 6, 3. 5. Darum befahl auch der Hausvater seinen Knechten, sie sollten auf die Gassen und Straßen gehn, und einführen, Luc. 14, 21. Darum wird auch das Falsche und Verfälschte Unrath, Koth und Mist der Gassen genannt, Esai. 5, 25. Kap. 10, 6. Mich. 7, 10. Psalm 18, 43. Daß die Propheten, welche Falsches lehrten, auf die Gassen Jerusalem's geworfen werden, und keiner sein sollte, [124] der sie begrübe, Jerem. 14, 16.

502. Welche geistig Sodom und Aegypten heißt, bedeutet die beiden höllischen Grundnei-

gungen, nämlich die aus der Liebe zu sich entspringende Herrschsucht, und die aus dem Stolz auf eigenen Verstand entspringende Regirsucht, welche sich in einer Kirche finden, in der Gott nicht Einer ist, und der Herr nicht verehrt wird, und wo man nicht nach den zehn Geboten lebt. Durch Sodom wird im geistigen Sinne die aus der Liebe zu sich entspringende Herrschsucht bezeichnet, wovon im Folgenden; und Aegypten bedeutet im geistigen Sinne die aus dem Stolz auf eigenen Verstand entspringende Regirsucht, wovon auch in der Folge; und weil diese beiden Grundneigungen bezeichnet werden, so wird sie geistig Sodom und Aegypten genannt. Daß diese Grundneigungen sich in einer Kirche finden, in welcher Gott nicht Einer ist, und der Herr nicht verehrt wird, und wo man nicht nach den zehn Geboten lebt, kommt daher, daß der Mensch mit der Anlage zu jenen zwei Grundneigungen geboren wird, und in sie kommt, wenn er heranwächst, und diese Grundneigungen nicht entfernt werden können außer durch Gott den Heiland und durch ein Seinen Geboten gemäßes Leben; und daß sie auch von Gott dem Heiland nicht entfernt werden können, wenn man sich nicht an Ihn wendet, und daß kein Seinen Geboten gemäßes Leben möglich ist, wenn der Mensch nicht von Ihm geführt wird. Ein solches Leben ist zwar möglich, aber es ist kein Leben, in dem etwas von dem Himmel und daher von der Kirche wäre; denn dieses Leben wird bloß vom Herrn gegeben, der selbst das Leben ist. Daß der Herr dieses Leben sei, kann man sehen Joh. 1, 1. 4. Kap. 5, 26. Kap. 6, 33. 34. 35. ff. Kap. 11, 25. 26. Kap. 14, 6. 19. und in vielen andern Stellen. Daß die aus der Liebe zu

sich entspringende Herrschsucht und die aus dem Stolz auf eigenen Verstand hervorgehende Regirsucht die Quellen aller höllischen Triebe, und somit die Quellen alles Bösen und aus diesem sich entwickelnden Falschen in der Kirche seien, weiß man heut zu Tage nicht; die Reize dieser Grundneigungen, welche die Reize aller Vergnügungen der Seele übertreffen, machen, daß man es nicht weiß, ungeachtet sie doch geistig ein Sodom und Aegypten sind. Daß Sodom die aus der Liebe zu sich entspringende Herrschsucht sei, kann erhellen aus der Beschreibung Sodom's bei Moses, daß sie nämlich den Engeln, welche dahin gekommen waren, in dem Hause Lot's Gewalt anthun wollten, und daß dann Feuer und Schwefel aus dem Himmel über sie regnete, 1 Mos. 19, 1. ff. Durch das Feuer und den Schwefel wird jene Grundneigung mit ihren Lüsten bezeichnet. Aehnliches habe ich gesehen, als die Städte und Vereine von Solchen am Tage des jüngsten Gerichtes zerstört, und diese in die Hölle geworfen wurden. Jene Grundneigungen und deren Böses werden durch Sodom und Gomorra bezeichnet in folgenden Stellen: Esai. 1, 10. Kap. 3, 8. 9. [13,] 19. Jerem. 23, 14. Kap. 49, 17. [18.] Kap. 50, 37. 40. Klagl. 4, 6. Ezech. 16, 46 bis 50. Amos 4, 11. Zeph. 2, 9. 10. 5 Mos. 29, 22. [23.] Kap. 32, 32. Matth. 10, 14. 15. Kap. 11, 23. Marc. 6, 11. Kap. 10, 10. 11. 13. Luc. 17, 28. 29. Daß jene Grundneigung durch Sodom bezeichnet wird, weiß man in der Welt nicht; allein man behalte dies, und erinnere sich daran, wenn man in die Geisterwelt kommt, was nach dem Tode geschieht, und man wird sich davon vollkommen überzeugen. Zu wissen ist jedoch, daß es eine Liebe zum Herrschen giebt, welche aus der Liebe zu

sich, und eine Liebe zum Herrschen, welche aus der Liebe, Nutzen zu schaffen, entspringt; diese Liebe ist himmlisch, jene aber höllisch; bildet daher die eine das Haupt, so bildet die andere die Füsse, das heißt, bildet die aus der Liebe zu sich entspringende Herrschsucht das Haupt, so bildet die Liebe zum Herrschen, welche aus der Liebe Nutzen zu schaffen entspringt, und auch eine Neigung ist, dem Nächsten aus dem Herrn zu dienen, zuerst die Füsse, hernach die Fußsohlen, und zuletzt wird sie zertreten; wenn hingegen die Liebe zum Herrschen, welche aus der Liebe, Nutzen zu schaffen, entspringt, und, wie gesagt, eine himmlische Liebe ist, das Haupt bildet, so bildet die aus der Liebe zu sich entspringende Herrschsucht, welche, wie gesagt, eine höllische Neigung ist, zuerst die Füsse, nachher die Fußsohlen, und zuletzt wird sie zertreten. Allein für den Menschen in der Welt ist es schwer, diese beiden Grundneigungen von einander zu unterscheiden, und zwar deswegen, weil ihre äußern Formen einander ähnlich sind; sie werden aber daran erkannt, daß jene himmlische Liebe sich bei denen findet, die sich an den Herrn wenden, und nach den zehn Geboten leben, jene höllische Neigung aber bei denen ist, die sich nicht an den Herrn wenden, und nicht nach den zehn Geboten leben.

503. Was **Aegypten** im Worte bedeute, soll nun gesagt werden: Aegypten bedeutet den natürlichen Menschen, sofern er mit dem geistlichen verbunden ist, und dann zugleich auch die Liebe zum Wahren, und somit die Kenntniß und die Einsicht; im entgegengesetzten Sinne aber bezeichnet es den natürlichen Menschen, sofern er von dem geistlichen getrennt ist, und dann zugleich auch den Stolz auf eigenen Verstand,

und somit den Wahnwitz in geistlichen Dingen. Aegypten bezeichnet den mit dem geistlichen verbundenen natürlichen Menschen, und dann zugleich die Liebe zum Wahren, und die aus dieser hervorgehende Kenntniß und Einsicht in folgenden Stellen: „An jenem Tage werden fünf Städte in dem Land Aegypten sein, die schwören dem Jehova Zebaoth. An jenem Tag wird mitten in dem Land Aegypten sein ein Altar für Jehova: bekannt wird dann Jehova werden in Aegypten, und an jenem Tage werden erkennen die Aegypter den Jehova, Esai. 19, 17. bis 21. An jenem Tage wird ein Fußsteig gehn nach Aschur von Aegypten, so daß Aschur nach Aegypten, und Aegypten nach Aschur kommt. Es sollen die Aegypter mit den Assyrern dienen. Israel soll mit Aegypten und Assyrien an jenem Tag das dritte sein, ein Segen in Landes Mitte: und es segnet sie Jehova Zebaoth, indem Er spricht: Es soll gesegnet sein Mein Volk Aegypten, und Meiner Hände Werk Assyrien, und Meine Erbschaft Israel! Esai. 19, 23. 24. 25. Aegypten ist hier das Natürliche, Aschur das Vernünftige, und Israel das Geistliche, welche drei den Menschen der Kirche ausmachen. Deswegen hieß auch der König von Aegypten ein Sohn der Weisen; ein Sohn der Könige des Alterthums; und Aegypten hieß der Stämme Eckstein, Esai. 19, 11. 13. und von Salomo wird gesagt, daß seine Weisheit größer war als der Aegypter Weisheit, 1 Kön. 5, 10. [u. A. 4, 30.] deswegen nahm er auch eine Tochter Pharao's zum Weibe, und führte sie in die Stadt David's, 1 Kön. 3, 1. und baute der Tochter Pha-

rao's ein Haus neben der Halle, 1 Kön. 7, 8. Deshalb ward auch Joseph nach Aegypten gebracht, und daselbst zum Beherrscher des ganzen Landes gemacht, 1 Mos. 41. Weil Aegypten den natürlichen Menschen in Ansehung der Liebe zum Wahren, und daher die Kenntniß und Einsicht bezeichnete, so zog auch Joseph, der Mann Maria's auf die Warnung des Engels mit dem Herrn, da er noch ein Kind war, nach Aegypten, Matth. 2, 14. 15. [125] gemäß der Weissagung: Da Israel ein Knab' war, liebt' Ich ihn, und aus Aegypten rief Ich Meinen Sohn, Hosch. 11, 1. Du ließest aus Aegypten einen Weinstock kommen, pflanztest ihn, und ließest seine Wurzeln fest sich wurzeln, Psalm 80, 9. 10. Der Mensch wird nämlich natürlich geboren, wird nachher vernünftig, und am Ende geistlich: so wird der Weinstock aus Aegypten gepflanzt, und schlägt Wurzeln. Dieser Vorbildung wegen hielt sich auch Abraham als Fremdling in Aegypten auf, 1 Mos. 12, 10 ff. und wurde dem Jacob und seinen Söhnen befohlen, nach Aegypten zu ziehen, wo sie sich dann auch aufhielten, 1 Mos. 46 ff. Daher kommt es auch, daß das Land Canaan, durch welches die Kirche bezeichnet wird, beschrieben wird als sich erstreckend bis an den Strom Aegyptens, 1 Mos. 15, 18. 1 Kön. 5, 1. [n. A. 4, 21.] Mich. 7, 12. daß Aegypten verglichen wird dem Garten Eden, dem Garten Gottes, Ezech. 31, 2. 8. 1 Mos. 13, 10. und daß die Kenntnisse des natürlichen Menschen Aegypten's wünschenswerthe Dinge heißen, Dan. 11, 43; und gestickter Byssus aus Egypten, Ezech. 27, 7. [126]. So auch in andern Stellen, [in welchen] von Aegyp=

ten Gutes [vorkommt], als: Esai. 27, 12. 13. Ezech. 29, 13. bis 16. Kap. 31, 1. bis 8. Hosch. 11, 11. Sach. 10, 10. 11. Kap. 14, 16. 17. 18. Psalm 68, 32. 33. [117] 2 Kön. 19, 23. 24. Im entgegengesetzten Sinne aber bezeichnet Aegypten den vom geistlichen getrennten natürlichen Menschen, und dann den Stolz auf eigene Einsicht, und daher auch den Wahnwitz in geistlichen Dingen, in folgenden Stellen: „Weil sich (das Herz des Pharao) erhoben in seiner Höhe, und den Wipfel zwischen verflochtnen [Zweigen] bildete, so werden ihn Fremde abhaun und hernieder werfen. Am Tage, da er in die Hölle fährt, will Ich den Abgrund über ihm bedecken; und mitten unter Unbeschnitt'nen sollst du liegen, Ezech. 31, 10 bis 18. Es sollen ausgerissen werden die Grundfesten von Aegypten. Fallen soll der Stolz auf seine Macht, und seine Städte in Mitten der verheerten Städte sollen verwüstet werden: Feuer will ich nach Aegypten bringen, und zerstreun will Ich Aegypten unter Heidenvölker, und hinaus sie werfen in die Länder, Ezech. 30, 1. bis zu Ende. „Weh' denen, die um Hülfe nach Aegypten ziehn, und auf den Heiligen in Israel nicht sehen, denn Aegypten ist Mensch, nicht Gott, und seine Rosse Fleisch, nicht Geist, Esai. 31, 1. 3. Aegypten ziehet wie ein Strom herauf, und spricht: Ich will hinaufziehn und das Land bedecken und verderben! Zieh't hinauf, ihr Rosse, ras't, ihr Wagen! Fressen soll das Schwert euch, und vom Blute trunken werden: Genesung wird dir nicht! Jerem. 46, 2. 7. 8. 9. [10. 11.]. Wie sprechet ihr zu Pharao:

Ein Sohn der Weisen bin ich und ein Sohn der Könige des Alterthums? Wo sind denn deine Weisen nun? Sie sollen es erfahren! Narren sind die Fürsten Zoan's geworden: sie verführeten Aegypten, der Stämme Eckstein. In Aegypten wird kein Werk sein, welches Kopf und Schwanz ausmache, Esai. 19, 1. bis 17. Weissage wider Aegypten: Großer Wallfisch, der du in der Mitte deiner Ströme liegst, indem du sprichst: Mein ist der Strom, und ich hab' mich gemacht! deswegen werde Ich in deine Kinnbacken Haken legen, und den Fisch von deinen Strömen sich an deine Schuppen anhängen lassen; und dich in der Wüste verlassen: drum soll auch Aegyptenland zur Oede und zur Wüste werden! Ezech. 29, 1. bis 12. und so auch anderwärts, als: Esai. 30, 1. [2.] 7. Jerem. 2, 17. 18. 36. Kap. 42, 13. bis 18. Ezech. 16, 26. 28. 29. Kap. 23, 2. bis 33. Hosch. 7, 11. 13. 16. Kap. 9, 1. 3. 6. Kap. 11, 5. Kap. 12, 2. Joel 4, 19. [3, 24.] Klagl. 5, 2. 4. 6. 8. 5 Mos. 17, 16. 1 Kön. 14, 25. 26. 2 Kön. 18, 21. Weil die Aegypter so [wie es hier beschrieben] geworden, so wurden sie in Ansehung alles Guten und Wahren der Kirche verödet; ihre Verödungen werden unter Wundern beschrieben, die daselbst geschehen sind, und Plagen waren, welche eben so viele Begierden des vom geistlichen getrennten natürlichen Menschen bezeichneten, der einzig nach dem eigenen Verstande und dessen Uebermuth handelt. Die bezeichnenden Plagen der Begierden des letztern bestanden darin, daß die Wasser des Stromes in Blut verwandelt wurden, so daß die Fische starben, und der Strom stinkend

wurde, 2 Mos. 7. Daß aus den Flüssen und Seen Frösche über das Land Aegypten kamen. Daß der Staub der Erde in Läuse verwandelt wurde. Daß Schwärme schädlicher Fliegen gesandt wurden, 2 Mos. 8. Daß Geschwüre mit ausbrechenden Blattern über Menschen und Thiere kamen. Daß ein Hagelregen mit Feuer vermischt herabkam, 2 Mos. 9. Daß Heuschrecken gesandt wurden. Daß Finsterniß kam über das ganze Land Aegypten, 2 Mos. 10. Daß alle Erstgeburt im Land Aegypten starb, Kap. 11.; und endlich, daß die Aegypter ertranken im Meer Suph, 2 Mos. 14. durch welches die Hölle bezeichnet wird. Was durch dies alles im Einzelnen bezeichnet wird, kann man in den zu London herausgegebenen himmlischen Geheimnissen sehen, in welchen es ausgelegt ist. Daraus erhellt, was bezeichnet wird durch die Plagen und Krankheiten Aegyptens, 5 Mos. 7, 15. Kap. 28, 60. und durch das Ertrinken in dem Strom Aegyptens, Amos 8, 8. Kap. 9, 5. [128]. Daher kommt es auch, daß Aegypten das Land der Knechtschaft heißt, Mich. 6, 4. Das Land Cham's, Psalm 105, 23. 27. 106, 22. [129] ferner: ein eiserner Ofen, 5 Mos. 4, 20. 1 Kön. 8, 51 [130]. Die Ursache, warum Aegypten sowol die Einsicht als den Wahnwitz in geistlichen Dingen bezeichnet, ist folgende: Die Alte Kirche, welche sich über mehrere Reiche Asiens erstreckte, war auch in Aegypten, und die Aegypter hatten damahls, wie aus den Hieroglyphen daselbst erhellt, vor den Uebrigen die Wissenschaft der Correspondenzen zwischen dem Geistigen und Natürlichen ausgebildet; als aber diese Wissenschaft sich bei

ihnen in Magie verkehrt hatte und abgöttisch geworden war, verwandelte sich ihre Einsicht in geistlichen Dingen in Wahnwitz, daher Aegypten im entgegengesetzten Sinne auch diesen bezeichnet. Hieraus kann man sehen, was unter der großen Stadt verstanden wird, welche geistig Sodom und Aegypten heißt.

504. **Wo auch unser Herr gekreuzigt worden, bedeutet die Nicht-Anerkennung der göttlichen Menschheit des Herrn, und somit den Zustand der Verwerfung.** In der Kirche sagt man, daß diejenigen den Herrn kreuzigen, welche Ihn lästern; dann auch die, welche, wie die Juden, läugnen, daß Er der Sohn Gottes sei. Daß die, welche läugnen, daß Sein Menschliches göttlich sei, den Juden ähnlich seien, ergiebt sich daraus, daß jedermann den Herrn als einen Menschen ansieht, und, wer das Menschliche Desselben dem Menschlichen eines andern Menschen gleichsetzt, alsdann Sein Göttliches nicht denken kann, wenn gleich dieses der Sohn Gottes genannt wird, geboren von Ewigkeit und gleich dem Göttlichen des Vaters. Sagt und liest man so, so wird es zwar gehört, ist aber doch nicht zugleich im Glauben, so lange man noch denkt, der Herr sei ein materieller Mensch wie ein anderer, der als solcher die gleichen Eigenschaften des Fleisches beibehielt; und weil man dann Sein Göttliches entfernt und es nicht berücksichtigt, so ist man in demselben Zustande, als ob man es läugnete, denn man läugnet ja, daß Sein Menschliches der Sohn Gottes ist, gerade wie die Juden gethan, und deshalb Ihn gekreuzigt haben. Daß aber das Menschliche des Herrn der **Sohn Gottes** sei, wird deutlich gesagt Luc. 1, 32. 35. Matth. 3, 16. 17. und anderwärts.

Hieraus ist die Ursache offenbar, warum die Menschen der Kirche unmittelbar zu Gott dem Vater, und Viele auch unmittelbar zu dem Heiligen Geist beten, selten aber sich Einer unmittelbar an den Herrn wendet. Weil die Juden in Folge ihres Läugnens, daß der Herr der Messias, der Sohn Gottes sei, Ihn kreuzigten, so wird auch ihr Jerusalem ein Sodom genannt, Esai. 3, 9. Jerem. 23, 14. Ezech. 16, 46. 48. und der Herr sagt: **An dem Tage, da Lot von Sodom ausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und verderbte sie alle: ebenso wird es gehen, wann des Menschen Sohn geoffenbart werden wird,** Luc. 17, 29. 30. Was Feuer und Schwefel sei, sehe man N. 452. 494.

505. [V. 9.] **Und [Viele] von den Völkern und Stämmen und Zungen und Völkerschaften werden sehen ihre Leiber drei und einen halben Tag,** bedeutet: Wann alle, die im Falschen der Lehre und daher im Bösen des Lebens in Folge des bloßen Glaubens waren und sein werden, bis an's Ende der Kirche, welche noch ist, bis zum Anfang der Neuen, gehört haben und hören werden von den zwei wesentlichen Stücken, welche sind die Anerkennung des Herrn und der Werke nach den zehn Geboten. Unter den Völkern und Stämmen und Zungen und Völkerschaften werden alle diejenigen unter den Protestanten verstanden, welche im Falschen der Lehre und daher im Bösen des Lebens in Folge des bloßen Glaubens waren und sein werden; und zwar werden durch die Völker diejenigen bezeichnet, die im Falschen der Lehre sind, N. 483. durch die Stämme das Falsche und Böse der Kirche, N. 349.

durch die Zungen das Bekenntniß und die Annahme desselben, N. 483. und durch die Völkerschaften die, welche im Bösen des Lebens sind, N. 483. mithin durch jene vier Alle und Jede, welche [darin] waren und sein werden, also Solche, die in jener großen Stadt waren, und sein werden, die ihnen Aehnlichen nämlich, welche aus der Welt noch hinzukommen werden. Durch die Leiber derselben, nämlich der zwei Zeugen, werden die wesentlichen Stücke der Neuen Kirche bezeichnet, von welchen oben N. 501. Sie werden sehen bedeutet: wenn sie von ihnen gehört haben und hören werden; denn das Sehen wird von den Leibern gesagt, und das Hören von jenen zwei wesentlichen Punkten. Drei und einen halben Tag bedeutet bis an's Ende und bis zum Anfang, das ist, bis an's Ende der Kirche, welche noch ist, und bis zum Anfang der Neuen. Faßt man nun dies in Einen Sinn zusammen, so ist offenbar, daß durch die Worte: „[Viele] von den Völkern und Stämmen und Zungen und Völkerschaften werden sehen ihre Leiber drei und einen halben Tag" im geistigen Sinne Obiges bezeichnet wird. Daß drei Tage und ein halber bedeuten „bis an's Ende und bis zum Anfang" beruht darauf, daß der Tag den Zustand bezeichnet, die Zahl drei das bis zum Ende Vollgefüllte, und das Halbe den Anfang; denn durch drei und einen halben Tag wird Aehnliches bezeichnet wie durch die Woche, von welcher sechs Tage das bis zum Ende Vollgefüllte bedeuten, und der siebente Tag Heiliges bezeichnet. Die Zahl $3\frac{1}{2}$ ist nämlich die Hälfte der Zahl 7, welche die Woche ausmacht, und das Doppelte bezeichnet Aehnliches wie die Theile, aus welchen es entstanden ist. Daß drei das Vollgefüllte, also bis zum Ende bezeich-

net, kann man aus folgenden Stellen im Worte sehen: „Daß Esajas drei Jahre nackt und barfuß ging, Esai. 20, 3. Daß Jehovah dreimahl dem Samuel rief, und Samuel dreimahl zu Eli lief, und Eli das dritte mahl es verstand, 1 Sam. 3, 1 bis 8. Daß Elias sich dreimahl maß über dem Sohn der Witwe, 1 Kön. 17, 21. Daß Elias dreimahl Wasser auf das Brandopfer giessen ließ, 1 Kön. 18, 34. Daß Jesus sagte, das Himmelreich sei gleich einem Sauerteig, den ein Weib nahm, und unter drei Seah verbarg, bis das Ganze durchsäuert war, Matth. 13, 33. Daß Jesus zu Petrus sagte, dieser werde Ihn dreimahl verläugnen, Matth. 26, 34. Daß der Herr dreimahl den Petrus fragte: liebst du mich? Joh. 21, 15. 16. 17. Daß Jonas drei Tage und drei Nächte im Bauche des großen Meerfisches war, Jon. 2, 1. Daß Jesus sagte, sie sollen den Tempel abbrechen, und Er wolle ihn innerhalb dreier Tage wieder aufbauen, Joh. 2, 19. Matth. 26, 61. [131]. Daß Jesus in Gethsemane dreimahl betete, Matth. 26, 39 bis 44. Daß Jesus am dritten Tage auferstand, Matth. 28, 1. [ff.] und so auch in andern Stellen, als: Esai. 16, 14. Hosch. 6, 2. 2 Mos. 3, 18. Kap. 10, 22. 23. Kap. 19, 1. 11. 15. 16. 18. 3 Mos. 19, 23. 24. 25. 4 Mos. 19, 11. bis zu Ende. Kap. 31, 19. bis 25. 5 Mos. 19, 2. 3. 7. 9. 15. [132]. Kap. 26, 12. Jos. 1, 11. Kap. 3, 2. 1 Sam. 20, 5. 12. 19. 20. 35. 36. 41. 2 Sam. 24, 11. 12. 13. Dan. 10, 2. 3. 4. Marc. 12, 2. 4. 5. 6. Luc. 20, 12. 13. [133]. Kap. 13, 32. 33. Sieben bedeutet wie drei das Volle und Vollgefüllte; allein sieben wird von

heiligen Dingen gebraucht, drei hingegen von nicht heiligen Dingen.

506. **Und werden nicht zugeben, daß man ihre Leiber in Gräber lege, bedeutet, daß sie dieselben verdammt haben und verdammen werden.** Durch die Leiber werden hier jene zwei wesentlichen Punkte der Neuen Kirche bezeichnet, von welchen N. 505. und weiter oben die Rede war; und nicht zugeben, daß man sie in Gräber lege, bedeutet sie als verdammt verwerfen. Daß dies dadurch bezeichnet wird, gründet sich darauf, daß durch in's Grab gelegt oder begraben werden die Auferstehung und Fortdauer des Lebens bezeichnet wird; denn wenn diese Statt hat, wird der Erde anvertraut was aus der Erde, mithin irdisch und daher unrein ist; nicht in Gräber gelegt oder nicht begraben werden, bedeutet daher im Irdischen und Unreinen bleiben, und deswegen als verdammt verworfen werden. Daher kam es, daß in der Kirche bei den Kindern Israel, welche eine vorbildliche Kirche war, befohlen war, daß die, welche als verdammt betrachtet wurden, hinausgeworfen und nicht begraben werden sollten, wie aus Folgendem erhellt:

„Jehova sprach von ihnen: Sie sollen schweren Todes sterben: nicht beklagt und nicht begraben werden, sollen zum Miste werden auf der Erde Flächen: ihr Leichnam soll des Himmels Vögeln und der Erde Thier zur Speise dienen, Jerem. 16, 3. 4. Die Lügen lehrenden Propheten [124] sollen umhergeworfen werden auf den Gassen Jerusalems, und niemand sein, der sie begrabe, Jerem. 14, 16. An jenem Tage [134] wird man die Gebeine der Könige Jehuda's, die Gebeine seiner Fürsten, und der Priester Gebeine,

die Gebeine der Propheten, heraus aus ihren Gräbern nehmen; nicht aufleſen noch begraben wird man ſie, zum Miſte auf der Erde Flächen werden ſie werden, Jerem. 8, 1. 2. Daß Jeſabel von den Hunden auf dem Felde gefreſſen, und niemand ſein ſollte, der ſie begrübe, 2 Kön. 9, 10. Du wardſt aus deinem Grab herausgeworfen, wie ein verachtungswerther Zweig, wie ein zertretner Leichnam, Eſai. 14, 19. 20. So auch ſonſt, als: Jerem. 25, 32. 33. Kap. 22, 19. Kap. 7, 32. 33. Kap. 19, 11. 12. 2 Kön. 23, 16.

507. [V. 10.] Und die auf Erden wohnen, werden ſich darüber freuen und frohlocken, bedeutet die dadurch befriedigte Neigung des Herzens und der Seele derer in der Kirche, welche der Lehre und dem Leben nach im bloßen Glauben waren. Unter den auf Erden Wohnenden werden diejenigen verſtanden, die in der Kirche ſind, hier diejenigen, welche in der Kirche ſind, in welcher der bloße Glaube herrſcht; die Erde bezeichnet die Kirche, in der ſie ſind, N. 285., ſich freuen und frohlocken bedeutet das Angenehme der Neigung des Herzens und der Seele haben. Das Angenehme der Neigung des Herzens iſt Gegenſtand des Willens, und das Angenehme der Neigung der Seele Gegenſtand des Verſtandes; denn im Worte wird unter dem Herzen und der Seele des Menſchen Wille und Verſtand verſtanden. Daher kommt es, daß geſagt wird ſich freuen und fröhlich ſein, obgleich die Freude und Fröhlichkeit als Eines erſcheinen; allein zwiſchen dieſen beiden beſteht eine Ehe des Willens und des Verſtandes, welche auch eine Ehe des Guten und Wahren iſt, die in allem und je-

dem des Wortes ist, und von der in der Lehre des Neuen Jerusalem's von der Heiligen Schrift, N. 80 bis 90. gehandelt worden. Daher kommt es, daß beides, sich freuen und frohlocken, oder die Freude und Fröhlichkeit, auch in vielen andern Stellen im Worte beisammen vorkommt, als in folgenden: „Siehe Freude und Fröhlichkeit: man schlachtet Rinder! Esai. [22, 13.] 35, 10. Kap. 51, 11. Weggenommen sind aus unsers Gottes Hause Fröhlichkeit und Freude, [135] Joel 1, 16. Es soll der Ruf der Freude und der Ruf der Fröhlichkeit entfernet werden, Jerem. 7, 34. Kap. 25, 10. Das Fasten des zehnten wird zur Freude werden und zur Fröhlichkeit, Sachar. 8, 19. Frohlocket in Jerusalem, freut euch in ihm, Esai. 66, 10. Freu' dich und sei fröhlich, Tochter Edom's! Klagl. 4, 21. Es sollen fröhlich sein die Himmel und sich freun die Erde, Psalm 96, 11. Laß mich hören [136] Freude und Fröhlichkeit, Psalm 51, 10. Freude und Fröhlichkeit wird man in Sion finden, Esai. 51, 3. Fröhlichkeit wird sein, und Viele werden über Seiner Geburt sich freuen, Luc. 1, 14. Ich will den Ruf der Freude und den Ruf der Fröhlichkeit, des Bräutigames Ruf, den Ruf der Braut verstummen lassen, Jerem. 7, 34. Kap. 16, 9. Kap. 25, 10. Kap. 33, 10. 11. Es sollen sich freuen und frohlocken alle die Dich suchen, Psalm 40, 17. [137]. Psalm 70, 5. Frohlocken sollen die Gerechten, und sich freun in Fröhlichkeit, Psalm 68, [4.] 5. Frohlocket in Jerusalem, freut euch mit ihr, Esai. 66, 10.

508. Und werden sich einander Geschenke senden, bedeutet, sie werden sich durch Liebe und Freundschaft verbinden. Daß Geschenke senden bedeutet sich durch Liebe und Freundschaft verbinden, kommt daher, daß das Geschenk verbindet, denn es bringt Liebe hervor und macht Freundschaft; sich einander, bedeutet gegenseitig.

509. Weil jene zwei Propheten gequält hatten die auf Erden wohnen, bedeutet, daß jene zwei wesentlichen Punkte, der eine betreffend den Herrn und Sein göttliches Menschliche, und der andere betreffend das Leben nach den zehn Geboten, einen Gegensatz bilden zu den in der Kirche der Protestanten angenommenen wesentlichen Lehren, von welchen die eine die Dreieinigkeit der Personen, und die andere die Seligmachung durch den bloßen Glauben ohne die Werke des Gesetzes betrifft; und daß wegen dieses Gegensatzes jene zwei wesentlichen Punkte der Neuen Kirche, welche das Neue Jerusalem ist, ein Gegenstand der Verachtung, eine Last und ein Abscheu seien. Daß dies die Bedeutung sei, wenn man unter den zwei Propheten oder Zeugen jene zwei wesentlichen Punkte der Neuen Kirche, und unter den auf Erden Wohnenden diejenigen versteht, welche in jenen zwei wesentlichen Lehren der protestantischen Kirche sind, folgt von selbst als Schluß. Quälen bedeutet ein Gegenstand der Verachtung, eine Last und ein Abscheu sein.

510. [V. 11.] Und nach drei und einem halben Tage kam Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie standen auf ihren Füssen, bedeutet, daß jene zwei wesentlichen Lehren der Neuen Kirche am

Ende der früheren und bei'm Anfang und Fortgang der Neuen Kirche in denen, die sie annehmen, vom Herrn belebt werden. Drei und einen halben Tag bedeutet am Ende und am Anfang, N. 505. also vom Ende der Kirche, welche noch ist, bis zum Anfang der Neuen. Es bezieht sich hier auf diejenigen, bei welchen die Neue Kirche anfängt und fortschreitet, denn es wird jetzt von den Zeugen gesagt, daß Geist des Lebens in sie gekommen, und sie auf ihren Füssen gestanden seien. Durch den Geist des Lebens von Gott wird das geistliche Leben, und durch das auf den Füssen stehen das mit dem geistlichen übereinstimmende natürliche Leben bezeichnet, mithin die Belebung vom Herrn. Diese Bedeutung beruht darauf, daß unter dem Geist des Lebens das Innere des Menschen verstanden wird, welches der innere Mensch heißt, und an sich betrachtet geistlich ist; denn der Geist des Menschen denkt und will, und das Denken und Wollen an sich ist geistlich. Durch das auf den Füssen stehen wird das Aeußere des Menschen bezeichnet, welches auch der äußere Mensch heißt, der an sich natürlich ist; denn der Leib redet und thut, was sein Geist denkt und will, und das Reden und Thun ist natürlich: daß die Füsse das Natürliche bezeichnen, kann man N. 49. 468. sehen. Was unter diesen im Besondern verstanden wird, soll nun gesagt werden: Jeder Mensch, der gebessert wird, wird zuerst seinem innern Menschen, und nachher seinem äußern Menschen nach gebessert. Der innere Mensch wird nicht gebessert durch das bloße Wissen und Verstehen des Wahren und Guten, durch das der Mensch selig wird, sondern dadurch daß er es will und liebt, der äußere Mensch aber dadurch, daß er redet und thut,

was der innere Mensch will und liebt, und in so weit dies der Fall ist, wird der Mensch wiedergeboren. Daß er nicht früher wiedergeboren wird, kommt daher, daß sein Inneres nicht früher in der Wirkung ist, sondern bloß in der Ursache, und die Ursache zerfällt, wenn sie nicht in Wirkung tritt. Es ist damit gerade wie mit einem auf Eis gegründeten Hause, welches auf den Grund fällt, sobald das Eis von der Sonne schmilzt: mit Einem Wort, es ist wie mit einem Menschen ohne Füsse, auf denen er stehen und gehen könnte. So verhält es sich mit dem Innern oder geistlichen Menschen, wenn er keinen Grund erhält im Aeußern oder natürlichen [Menschen]. Dies ist es nun, was dadurch, daß die zwei Zeugen auf ihren Füssen standen, nachdem der Geist aus Gott in sie gekommen war, und auch durch Aehnliches bei Ezechiel bezeichnet wird: „Jehova sprach zu mir: Weissage über den Geist! und als ich dann geweissagt, kam in sie der Geist, sie standen auf die Füsse, 37, 9. [10.] 12. Bei Ebendemselben: Die redende Stimme sprach zu mir: Menschensohn, stehe auf deine Füsse! Da kam in mich der Geist, und stellte mich auf die Füsse, 2, 1. 2. ferner bei demselben: Ich fiel auf mein Angesicht, da kam aber der Geist in mich, und stellte mich auf meine Füsse, 3, 23. 24. Dies ist es auch, was verstanden wird unter den Worten des Herrn an Petrus: Petrus sprach: Wasche nicht bloß meine Füsse, sondern auch die Hände und das Haupt! Da sprach Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nicht mehr, denn daß seine Füsse gewaschen werden, und er ist ganz rein, Joh. 13, 9.

511. Und große Furcht überfiel die sie sahen, bedeutet die Unruhe der Seele und das Bestürztwerden durch die göttlichen Wahrheiten. Die Furcht bezeichnet Verschiedenes je nach dem Gegenstande, der sie erregt; hier bedeutet die große Furcht die Seelenunruhe und das Bestürztwerden bei den göttlichen Wahrheiten; denn die göttlichen Wahrheiten bringen diese Wirkungen bei den Bösen hervor; sie schrecken, wenn zugleich die Hölle und die ewige Verdammniß gehört werden; allein dieser Schrecken verschwindet bald wieder, zugleich mit dem Glauben, daß es ein Leben nach dem Tode gebe.

512. [V. 12.] Und sie hörten eine starke Stimme aus dem Himmel zu ihnen sprechen: Steiget herauf! bedeutet, daß jene zwei wesentlichen Punkte der Neuen Kirche vom Herrn in den Himmel, aus dem sie stammen und in dem sie sind, erhoben und dort beschützt werden. Eine starke Stimme aus dem Himmel bedeutet aus dem Herrn; denn eine Stimme aus dem Himmel kommt nirgend anderswoher. Durch „steiget herauf!“ wird ihre Erhebung in den Himmel, aus dem sie stammen, und in dem sie sind, so wie auch ihre Beschützung bezeichnet.

513. Und sie stiegen auf in den Himmel in einer Wolke, bedeutet die Erhebung in den Himmel und die Verbindung mit dem Herrn daselbst durch das Göttlich-Wahre des Wortes in dessen buchstäblichem Sinne. Durch das Aufsteigen in den Himmel wird wie so eben N. 512. bezeichnet, daß sie vom Herrn in den Himmel erhoben, und hier auch, daß sie daselbst mit dem Herrn verbunden werden; denn sie stiegen in einer Wolke auf, und durch die Wolke

wird der buchstäbliche Sinn des Wortes bezeichnet, N. 24. und durch diesen geschiehet eine Verbindung mit dem Herrn und eine Zusammengesellung mit den Engeln: man sehe die Lehre des Neuen Jerusalems von der Heiligen Schrift, N. 62 bis 69.

514. Und ihre Feinde sahen sie, bedeutet, daß die, welche in dem von der thätigen Liebe getrennten Glauben sind, es gehört haben, gleichwol aber in ihrem Falschen geblieben seien. Die zwei Zeugen sehen, bedeutet jene zwei wesentlichen Lehren der Neuen Kirche hören, und auch die Beweisgründe dafür aus dem Worte sehen; denn sie sahen dieselben in einer Wolke aufsteigen, und durch die Wolke wird der buchstäbliche Sinn des Wortes bezeichnet, N. 24. 513. Daß sie dieselben aber gleichwol nicht angenommen haben, sondern in ihrem Falschen geblieben sind, erhellt daraus, daß sonst nichts gesagt wird, als sie sahen dieselben, und daß dann gleich darauf folgt, es sei ein großes Erdbeben entstanden, in dem sie umgekommen. Unter den Feinden werden die verstanden, die in der großen Stadt waren, welche geistig Sodom und Aegypten heißt, und daß dies die waren, die sich in dem von der thätigen Liebe getrennten Glauben befanden, kann man oben N. 501. 502. ff. sehen.

515. [V. 13.] Und zu derselben Stunde entstand ein großes Erdbeben, und der zehnte Theil der Stadt fiel, bedeutet, daß alsdann eine außerordentliche Zustandsveränderung bei ihnen erfolgt, und sie aus dem Himmel fortgerissen und in die Hölle geworfen worden seien. In jener Stunde, bedeutet dann, als sie sahen, daß die zwei Zeugen in den Himmel gestiegen waren, und dennoch

in ihrem Falschen blieben, wie so eben N. 514. [138] vorkam; denn jene zwei Zeugen hatten geweissagt, das ist, sie gelehrt, Vers 3. und nachdem sie getödtet worden und dann wieder aufgelebt waren, sahen sie, daß dieselben auch in den Himmel gestiegen waren, und gingen doch nicht von ihrem Falschen ab, daher dann jenes große Erdbeben entstand. Daß Aehnliches geschehen sei mit den zwei **Lehren des Neuen Jerusalems, der einen betreffend den Herrn, und der andern betreffend das Leben nach den zehn Geboten**, kann man einiger Maßen aus den Merkwürdigkeiten nach jedem Kapitel sehen. **Jene zwei Lehren sind die zwei Zeugen, von welchen hier die Rede ist.** Durch das Erdbeben wird eine Veränderung des Zustandes bezeichnet, N. 331. hier ihr Untergang, weil in ihm der zehnte Theil der Stadt fiel. Durch den zehnten Theil werden alle, die darin waren, bezeichnet; denn zehn bedeutet viel und alles, N. 101. ebenso der zehnte Theil oder das Zehnte, wie denn auch der vierte Theil oder das Vierte dieselbe Bedeutung hat mit vier, N. 322. und der dritte Theil oder das Dritte dieselbe mit drei, N. 400. Fallen bedeutet sich in die Hölle stürzen, welches geschieht, wenn sie vom Himmel abgerissen sind; denn die Städte in der Geisterwelt, welche im Bösen und Falschen sind, werden, wenn die, welche sich darin befinden, zuerst geprüft, unterrichtet und gewarnt sind, und gleichwol in ihrem Bösen und Falschen beharren, durch ein Erdbeben erschüttert, und durch dieses wird ein tiefer Abgrund geöffnet, in welchen sie hinabsinken, worauf es dann ihren Bewohnern vorkommt, als ob sie sich auf dem Grunde wie in einer Wüste befänden, aus

der sie einzeln in ihre Oerter in der Hölle abgeführt werden. Daß es mit jener Stadt so gegangen sei, wird man unten N. 531. sehen.

516. Und es kamen um in dem Erdbeben sieben tausend Namen der Menschen, bedeutet, daß in jenem Zustande alle, welche den bloßen Glauben bekannt, und deshalb die Werke der Liebe zu nichts gemacht hatten, verloren gegangen seien. Umkommen bedeutet hier, wie oben, geistig getödtet werden, welches so viel ist als der Seele nach verloren gehen. Durch das Erdbeben wird, wie so eben, die Veränderung ihres Zustandes und ihr Untergang bezeichnet. Sieben tausend Namen der Menschen bedeutet alle, welche den bloßen Glauben bekannt, und deshalb die Werke der thätigen Liebe zu nichts gemacht, und daher auch jene zwei heiligen und wesentlichen Lehren der Neuen Kirche verdammt hatten. Durch die Namen werden diejenigen bezeichnet, welche so beschaffen sind; denn der Name bezeichnet die Beschaffenheit eines Menschen, N. 81. [139] 122. 165. und durch sieben tausend werden alle bezeichnet, welche jene Beschaffenheit haben; durch sieben tausend wird nämlich dasselbe bezeichnet, was durch sieben, so wie durch zwölf tausend dasselbe, was durch zwölf bezeichnet wird, N. 348. Daß sieben Alle und alles bedeutet, und von den heiligen Dingen des Himmels und der Kirche, im entgegengesetzten Sinne aber von ebendenselben, sofern sie entweiht sind, gebraucht wird, kann man N. 19. 391. sehen.

517. Und die Uebrigen wurden erschreckt, und gaben Herrlichkeit dem Gott des Himmels, bedeutet, daß die, welche einiges Gute der thätigen Liebe mit dem Glauben verknüpft hatten, als

sie den Untergang von jenen sahen, den Herrn anerkannten, und abgesondert wurden. Unter den Uebrigen werden hier diejenigen verstanden, welche einiges Gute der thätigen Liebe zu dem Glauben hinzugefügt hatten. „Wurden erschreckt" bedeutet aus Furcht, als sie den Untergang der Andern sahen. Herrlichkeit geben dem Gott des Himmels bedeutet den Herrn als Gott des Himmels und der Erde anerkennen; Herrlichkeit geben bedeutet anerkennen und verehren, und unter dem Gott des Himmels und der Erde wird der Herr verstanden, weil Er der Gott des Himmels und der Erde ist, nach Matth. 28, 18. Weil diese aus Furcht den Herrn anerkannten, so wurden sie abgesondert, damit sie geprüft würden, aus welcher Quelle sie das Gute gethan hatten, ob aus sich, oder aus dem Herrn. Alle diejenigen thun das Gute aus sich, die das Böse nicht als Sünde fliehen, das heißt, nicht nach den zehn Geboten leben, aus dem Herrn aber diejenigen, welche es fliehen und [nach diesen] leben.

518. [V. 14.] **Das zweite Wehe ist vorüber: siehe, das dritte Wehe kommt schnell, bedeutet die Klage über den verkehrten Zustand der Kirche, und dann die letzte Wehklage, von der nachher.** Daß das Wehe die Wehklage über den verkehrten Zustand der Kirche bezeichne, kann man oben N. 416. sehen. Durch das dritte Wehe wird die letzte Wehe-klage bezeichnet, wann die Erfüllung und das Ende da ist; denn drei und das dritte haben diese Bedeutung, N. 505. Schnell kommen bedeutet nachher, und nachher ist so viel als vom folgenden 12ten bis zum 17ten und dann im 20ten Kapitel, wo von dem letzten Gericht über sie gehandelt wird.

519. [V. 15.] **Und der siebente Engel posaunte, bedeutet die Untersuchung und Offenbarung des Zustandes der Kirche nach der Vollendung, zur Zeit der Ankunft des Herrn und Seines Reichs.** Die Posaune blasen bedeutet den Zustand der Kirche nach ihrer Vollendung, zur Zeit der Ankunft des Herrn und Seines Reichs, untersuchen und offenbaren. Der Grund hievon ist, daß dies durch den siebenten posaunenden Engel bezeichnet wird; denn durch die sechs Engel und ihre tönenden Posaunen sind die Untersuchungen und Offenbarungen des Zustandes der vollendeten Kirche bezeichnet worden, wie aus dem vorhergehenden Kapitel erhellt, wo bloß von ihrer Vollendung gehandelt wird; daß aber jetzt von ihrem Zustande nach der Vollendung, welcher die Ankunft des Herrn und Seines Reiches ist, die Rede ist, erhellt aus dem, was in diesem Verse und nachher folgt; in diesem Verse, daß es heißt: **Und der siebente Engel posaunte, und es ließen sich laute Stimmen im Himmel hören, welche riefen: Es sind die Reiche der Welt unsers Herrn und Seines Christus geworden, und Er wird regiren in die Zeitläufe der Zeitläufe, u. s. w.** Die Ursache, warum durch das Posaunen des siebenten Engels diese Offenbarung gegeben wird, ist, daß sieben dieselbe Bedeutung hat wie die Woche, und die sechs Tage der letztern, Tage der Arbeit und des Eigenen des Menschen sind, der siebente Tag aber heilig und des Herrn ist. Daß unter der Vollendung die Verwüstung der Kirche zur Zeit, da nichts Wahres in der Lehre und nichts Gutes im Leben mehr bei ihr ist, da also ihr Ende Statt hat, verstanden werde, kann man N. 658. 750. sehen; und weil dann die Ankunft des

Herrn und Seines Reiches erfolgt, so wird beides, die Vollendung des Zeitlaufs und die Ankunft des Herrn, [zugleich] genannt Matth. 24, 3. und in diesem Kapitel auch beides vorausgesagt.

520. **Und es ließen sich laute Stimmen im Himmel hören, welche riefen: Es sind die Reiche der Welt unsers Herrn und Seines Christus geworden, und Er wird regiren in die Zeitläufe der Zeitläufe,** bedeutet die Lobpreisungen von Seiten der Engel, daß der Himmel und die Kirche des Herrn geworden seien, wie sie es von Anfang waren, und daß sie nun auch Seines Göttlich-Menschlichen geworden seien, daß also der Herr nun nach beiden über den Himmel und die Kirche herrschen werde in Ewigkeit. Es ließen sich laute Stimmen hören, bedeutet die Lobpreisungen von Seiten der Engel; welche riefen: Es sind die Reiche der Welt unsers Herrn und Seines Christus geworden, bedeutet, daß der Himmel und die Kirche des Herrn geworden seien, wie sie es von Anfang waren, und nun auch Seines Göttlich-Menschlichen; und Er wird herrschen in die Zeitläufe der Zeitläufe, bedeutet, daß der Herr nach beiden über sie walten werde. Daß die lauten Stimmen im Himmel die Lobpreisungen des Herrn bezeichnen, daß Er nun Seine große Macht angenommen habe, erhellt aus Vers 17. wo jene laute Stimmen ihrem Hauptinhalte nach angegeben sind. Unter dem Herrn wird hier der Herr von Ewigkeit, welcher Jehovah ist, und unter Christus Sein Göttlich-Menschliches verstanden, welches der Sohn Gottes ist, Luc. 1, 32. 35. Daß der Herr auch Seinem Göttlich-Menschlichen nach herrschen werde, erhellt deutlich aus Folgendem: „Der Vater hat alles

in die Hand des Sohnes gegeben, Joh. 3, 35. Der Vater hat dem Sohne Macht über alles Fleisch gegeben, Joh. 17, 2. Vater! alles Meinige ist Dein, und das Deinige Mein, Joh. 17, 10. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, Matth. 28, 18. Von Seinem Göttlich-Menschlichen sagt Er auch, daß der Vater und Er eins seien, und daß Er im Vater, und der Vater in Ihm sei, Joh. 10, 30. 38. Kap. 14, 5 bis 12. Hiezu kommt noch, daß, wenn das Menschliche des Herrn nicht als göttlich anerkannt wird, die Kirche untergeht, weil dann der Herr nicht im Menschen und der Mensch nicht im Herrn sein kann, wie Er selbst lehrt, Joh. 14, 20. Kap. 15, 4. 5. 6. Kap. 17, 9. [21. 22.] und diese Verbindung ist es, welche den Menschen der Kirche, also die Kirche macht. Daß unter Christus das Göttlich-Menschliche des Herrn verstanden wird, kommt daher, daß Christus so viel als Messias, und Messias so viel als der Sohn Gottes ist, auf dessen Ankunft in die Welt sie warteten. Daß Christus so viel als Messias sei, erhellt aus Folgendem: „Wir haben den Messias, das ist, wenn man es verdollmetschet, Christus, gefunden, Joh. 1, 42. Das Weib sprach: Ich weiß, daß der Messias kommen wird, welcher Christus genannt wird, Joh. 4, 25. Messias bedeutet nämlich in der hebräischen Sprache einen Gesalbten, und ebenso Christus in der griechischen Sprache. Daß der Messias der Sohn Gottes sei, geht aus Folgendem hervor: Der Hohepriester fragte, ob Er Christus (Messias), der Sohn Gottes sei, Matth. 26, 63. Marc. 14, 61. [140]. Joh. 20, 31. Du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll,

Joh. 11, 27. Petrus sprach: Wir haben geglaubt und erkannt, daß du Christus, der Sohn des lebendigen Gottes bist, Joh. 6, 69. Daß der Herr in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen der Sohn Gottes sei: „Der Engel [sprach] zu Maria: Du wirst im Mutterleib empfangen, und einen Sohn gebären: Dieser wird groß sein, und ein Sohn des Höchsten genannt werden, der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten dich überschatten, darum auch das Heilige, das aus dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden, Luc. 1, 32. 35. und sonst öfter. Hieraus erhellt, was bezeichnet wird durch: Es sind die Reiche unsers Herrn und Seines Christus geworden.

521. [V. 16.] Und die vier und zwanzig Aeltesten, welche vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihre Angesichte, und beteten Gott an, bedeutet die Anerkennung von Seiten aller Engel des Himmels, daß der Herr der Gott des Himmels und der Erde sei; und die tiefste Anbetung. Durch die auf Thronen sitzenden vier und zwanzig Aeltesten werden alle im Himmel, insbesondere im geistlichen Himmel bezeichnet, N. 233. 251. und auf ihre Angesichte fallen und Gott anbeten, bedeutet die tiefste Anbetung, und die Anerkennung, daß der Herr der Gott des Himmels und der Erde sei.

522. [V. 17.] Und sprachen: Wir danken Dir, Herr Gott, Allmächtiger! Der Du bist und der Du warst und der Du kommen wirst, bedeutet das Bekenntniß und die Verherrlichung von Seiten der Engel des Himmels, daß es der Herr sei,

welcher Ist, welcher Lebt und Macht hat aus Sich selbst und alles Regirt, weil Er allein der Ewige und Unendliche ist. Das Danken bedeutet die Anerkennung und Verherrlichung des Herrn. Daß des Menschen Sohn, welcher der Herr nach Seinem Göttlich-Menschlichen ist, der Allmächtige, das Alpha und Omega, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte, und der sei, welcher Ist und welcher War und welcher Kommen wird, kann man oben in der Offenbarung, Kap. 1, 8. 11. 17. Kap. 2, 8. Kap. 4, 8. sehen, und daß dies bedeute, daß Er der sei, welcher Ist, Lebt und aus Sich selbst Macht hat, alles Regirt, und allein der Ewige und Unendliche und Gott ist, sehe man oben N. 13. 29. 30. 31. 38. 57. 92.

523. Daß Du Deine große Macht angenommen und die Regirung angetreten hast, bedeutet den Neuen Himmel und die Neue Kirche, in welchen man Ihn als den alleinigen Gott anerkennen wird, wie Er ist und wie Er war. Daß Du Deine große Macht angenommen, bedeutet die göttliche Allmacht, welche Er hat, und von Ewigkeit hatte. Daß Du das Reich angetreten hast, bedeutet, daß der Himmel und die Kirche nun Sein seien, wie zuvor. Unter Seinem Reich wird hier der Neue Himmel und die Neue Kirche verstanden, von welchen in der Offenbarung Kap. 21. 22. In der Offenbarung wird von Anfang bis zu Ende bloß vom Zustand des vorigen Himmels und der vorigen Kirche und von deren Aufhebung, und nachher vom Neuen Himmel und der Neuen Kirche und von deren Gründung so wie auch davon gehandelt, daß in diesen anerkannt werden solle, daß Ein Gott sei, in dem eine Dreieinheit ist, und daß der Herr dieser Gott

sei. Dies lehrt die Offenbarung von Anfang bis zu Ende; denn sie lehrt, daß des Menschen Sohn, welcher der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen ist, das Alpha und Omega, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte, der Ist, War, und Kommen wird, und der Allmächtige sei, N. 522. und endlich, daß die Neue Kirche, welche das Neue Jerusalem ist, die Kirche des Lammes, das ist, Seines Göttlich-Menschlichen, mithin zugleich auch des Göttlichen sein werde, aus dem jenes [abstammt], wie deutlich aus Folgendem erhellt: „Laßt uns uns freun und jauchzen, denn die Zeit der Hochzeit des Lammes ist gekommen, und Sein Weib hat sich bereitet, Offenb. 19, 7. Es kam Einer von den sieben Engeln, und sprach zu mir: Komm, ich will dir die Braut des Lammes, das Weib zeigen! und er zeigte mir die Stadt, das heilige Jerusalem, Offenb. 21, 9. 10. Ich Jesus bin die Wurzel und das Geschlecht David's, der glänzende Morgenstern; der Geist und die Braut sprechen: Komm! und wer es höret, spreche: Komm! Offenb. 22, 16. 17. Dem Menschensohn ward übergeben Herrschaft, und Herrlichkeit und Reich; Sein Herrschen ist ein ewig Herrschen, und Sein Reich wird nicht vergehn, Dan. 7, 14.

524. [V. 18.] Und die Völkerschaften sind zornig geworden, bedeutet die, welche im bloßen Glauben, und aus diesem im Bösen des Lebens sind, daß sie sich erzürnten und diejenigen angriffen, die gegen ihren Glauben sind. Unter den Völkerschaften werden die, welche im Bösen des Lebens sind, verstanden, und im Allgemeinen das Böse des Lebens,

N. 147. 483. hier aber die, welche im bloßen Glauben, weil von diesen hier gehandelt wird, und sie im Bösen des Lebens sind, indem es ihre Religionslehre ist, daß das Gesetz sie nicht verdamme, wenn sie nur den Glauben haben, daß Christus die Verdammniß desselben aufgehoben habe. Daß sie zornig wurden, bedeutet auch nicht bloß, daß sie sich erzürnten, sondern auch, daß sie diejenigen angriffen, die gegen ihren Glauben sind, wie aus dem erhellen kann, was im Folgenden von dem Drachen gesagt wird, Kap. 12, 17. und nachher.

525. **Und gekommen ist Dein Zorn, und die Zeit, die Todten zu richten, bedeutet ihren Untergang und das letzte Gericht über die, in welchen kein geistliches Leben ist.** Durch Deinen Zorn, wird das letzte Gericht bezeichnet, N. 340. also ihr Untergang. Daß der Zorn des Herrn diese Bedeutung hat, kommt daher, daß es ihnen so scheint, als ob der Herr aus Zorn sie in die Hölle werfe, da doch der Böse selbst sich in sie wirft; denn es ist hiemit gerade, wie wenn der Verbrecher dem Gesetze Schuld giebt, daß er bestraft wird, oder dem Feuer, daß es ihn brennt, wenn er die Hand in dasselbe hält, oder dem gezogenen Degen des sich Beschützenden, daß er, indem er in desselben Spitze rennt, durchstochen wird. So geschiehet es jedem, der wider den Herrn ist, und aus Zorn gegen diejenigen losstürzt, die der Herr beschützt. Unter den Todten, die gerichtet werden sollen, werden im allgemeinen Sinne die Todten aus der Welt verstanden, im eigentlichen Sinne aber die, welche kein geistliches Leben haben. Auf letztere wird das Gericht bezogen Joh. 3, 18. Kap. 5, 24. 29. Die Ursache ist, daß diejenigen lebendig heißen, die

geistliches Leben haben; und geistliches Leben ist allein bei denen, die sich an den Herrn wenden, und zugleich das Böse als Sünde fliehen. Die, welche kein geistliches Leben haben, werden in folgenden Stellen verstanden: „Sie hingen an dem Baalpeor, und aßen Opfer der Todten, Psalm 106, 28. Der Feind verfolget meine Seele, setzte in finstre Oerter mich gleichwie die Todten der Welt, Psalm 143, 3. Zu hören des Gebundnen Seufzen, und des Todes Söhnen aufzuschliessen, Psalm 102, 21. Ich kenne deine Werke, daß du den Namen hast, du lebest, aber todt bist: so sei denn wachsam, und stärke das Uebrige, das sterben will, Offenb. 1. 3, 2. Daß jene unter den Todten verstanden werden, kommt daher, daß der geistige Tod gemeint ist; weßwegen auch durch die Getödteten diejenigen bezeichnet werden, die durch diesen Tod umgekommen sind, N. 321. 325. und sonst. Die Todten aus der Welt aber werden in Folgendem unter den Todten verstanden: „Gerichtet wurden die Todten nach dem, was geschrieben stand in den Büchern, Offenb. 20, 12. Die übrigen Todten lebten nicht wieder auf, Offenb. 20, 5. Die Ursache ist, daß unter dem ersten Tode hier der natürliche Tod verstanden wird, welcher [der Ausgang] aus der Welt ist, und unter dem zweiten Tode der geistige Tod, welcher die Verdammniß ist.

526. Und den Lohn zu geben Deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen, bedeutet die Seligkeit des ewigen Lebens denen, die im Wahren der Lehre aus dem Worte und in einem ihm gemäßen Leben sind. Durch den Lohn wird die Seligkeit des ewigen Lebens bezeichnet, von der in der Folge. Durch

die Propheten werden die bezeichnet, die im Wahren der Lehre aus dem Worte, N. 8. 153.; und durch die Heiligen die, welche in einem ihm gemäßen Leben sind, N. 173. Unter dem Lohn wird hier die Seligkeit des ewigen Lebens verstanden, welche aus dem Angenehmen und Reizenden der Liebe und des Triebes zum Guten und Wahren entspringt; denn jeder Trieb der Liebe führt sein Angenehmes und Reizendes mit sich, und der Trieb der Liebe zum Guten und Wahren ein Angenehmes und Reizendes, wie es die Engel des Himmels haben; und jeder Trieb bleibt bei dem Menschen nach dem Tode; die Ursache ist, daß der Trieb der Liebe angehört, und die Liebe das Leben des Menschen ist, weßwegen jeder ein solches Leben nach dem Tode hat, wie er in der Welt eine herrschende Liebe hatte; und die herrschende Liebe zum Wahren und Guten haben die, welche das Wahre des Wortes geliebt, und nach demselben gelebt hatten. Nichts anderes als Angenehmes des Guten und Reizendes des Wahren wird unter dem Lohne verstanden in folgenden Stellen: Sieh' mächtig kommt der Herr Jehovah, sieh' Sein Lohn mit Ihm, Esai. 40, 10. 62, 11. [14]. „Siehe, Ich komme schnell, und Mein Lohn mit Mir, Offenb. 22, 12. Mein Gericht ist bei Jehovah, und meines Werkes Lohn bei meinem Gott, Esai. 49, 4. Ich Jehovah liebe das Recht, und gebe ihres Werkes Lohn, Esai. 61, 8. Thut wohl, auch ohne etwas dafür zu hoffen, so wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein, Luc. 6, 33. So auch anderwärts, als: Jerem. 31, 15. 16. 17. Matth. 2, 18. Kap. 5,

2 bis 6. 11. 12. Kap. 10, 41. 42. Marc. 9, 41. Luc. 6, 22. 23, Kap. 14, 12. 13. 14. Joh. 4, 35. 36.

527. **Und denen, die Deinen Namen fürchten, den Kleinen und Großen, bedeutet, welche das, was des Herrn ist, lieben in geringerem und in höherem Grade.** Den Namen des Herrn fürchten, bedeutet das, was des Herrn ist, lieben; fürchten bedeutet lieben, und der Name des Herrn alles, wodurch Er verehrt wird, N. 81. [142]. Durch die Kleinen und Großen werden die bezeichnet, die in geringerem und höherem Grade den Herrn fürchten. Daß fürchten hier bedeutet lieben, ist, weil jeder, welcher liebt, sich auch fürchtet, dem, den er liebt, Uebels zu thun; eine reine Liebe ist ohne diese Furcht nicht denkbar: wer also den Herrn liebt, fürchtet sich, Böses zu thun, weil das Böse Ihm zuwider ist, denn es ist gegen Seine göttlichen Gesetze im Worte, welches aus Ihm, folglich Er selbst ist; ja es ist gegen Sein göttliches Wesen, nach welchem Er Alle selig machen will, denn Er ist der Seligmacher, kann aber den Menschen nicht selig machen, wenn er nicht nach Seinen Gesetzen und Geboten lebt; und, was noch mehr ist, wer das Böse liebt, hat auch seine Freude daran, dem Herrn Uebels zu thun, ja Ihn zu kreuzigen: dies liegt im Innersten alles Bösen verborgen, auch bei denen, die in der Welt mit dem Munde Ihn bekennen. Daß dem so sei, ist zwar den Menschen unbekannt, die Engel aber wissen es gar wohl. Daß Gott fürchten bedeute, das, was Gottes ist, lieben, indem man es thut, und das, was gegen Ihn ist, nicht thun will, erhellt aus folgenden Stellen: „**Was fordert Jehovah Gott von dir, als daß du den Jehovah, deinen Gott**

fürchtest, zu gehn in allen Seinen Wegen, und Ihn zu lieben, 5 Mos. 10, 12. Dem Jehovah, eurem Gott, sollt ihr nachfolgen, und Ihn fürchten, damit ihr Seine Gebote haltet, 5 Mos. 13, 5. Den Jehovah, deinen Gott, sollst du fürchten, Ihm dienen, und ihm anhangen, 5 Mos. 10, 20. [143]. Kap. 6, 2. 13. 14. 24. Kap. 8, 6. Kap. 17, 19. Kap. 28, 58. Kap. 31, 12. Wer wird geben, daß sie ein Herz haben, Mich zu fürchten, und Meine Gebote zu halten, 5 Mos. 5, 26. [u. A. 29.] Lehr' mich, Jehovah! Deinen Weg, lenk' einzig zu Deines Namens Furcht mein Herz! Psalm 86, 11. Glückselig wer Jehovah fürchtet, wer in Seinen Wegen wandelt, Psalm 128, 1. Psalm 112, 1. Jerem. 44, 9. [10.]. Bin Ich der Vater: wo ist Meine Ehre? Bin Ich der Herr: wo ist die Furcht vor Mir? Malach. 1, 6. Kap. 2, 5. Esai. 11, 2. 3. Ich werde ihnen Ein Herz geben, und Einen Weg, Mich zu fürchten, und werde die Furcht vor Mir in ihr Herz geben, daß sie nicht von Mir weichen, Jerem. 32, 39. 40. Der Weisheit Anfang ist die Furcht Jehovah's, Psalm 111, 10. [u. A. 11.]. So auch sonst: als: Esai. 8, 13. Kap. 25, 3. [144] Kap. 29, 13. Kap. 50, 10. Jerem. 33, 9. Psalm 22, 24. Psalm 33, 8. 10. Psalm 34, 8. 10. Psalm 55, 20. Psalm 115, 10, 11. Psalm 147, 11. Offenb. 14, 7. Luc. 1, 50. Bei den Bösen aber ist die Furcht vor Gott nicht Liebe, sondern Furcht vor der Hölle.

528. Und zu verderben, die das Land verderben, bedeutet diejenigen in die Hölle zu werfen, die die Kirche zerstört haben. Daß verderben

die das Land verderben bedeute, diejenigen in die Hölle werfen, die die Kirche zerstört haben, ergiebt sich daraus, daß durch das Land die Kirche bezeichnet wird, N. 285. und daß es folgt auf die Worte: „Gekommen ist die Zeit, die Todten zu richten, durch welche das jüngste Gericht über diejenigen bezeichnet wird, die kein geistliches Leben haben, N. 525. woraus aber hervorgeht, daß hier die Worte: „Gekommen ist die Zeit, zu verderben die das Land verderben" — bedeuten, diejenigen in die Hölle werfen, die die Kirche zerstört haben. Aehnliches wird von Lucifer, unter welchem Babel verstanden wird, bei Esajas gesagt: Dein Land hast du verdorben, und dein Volk gemordet, 14, 20.

529. [V. 19.] Und geöffnet ward der Tempel Gottes im Himmel, und gesehen ward die Bundeslade in Seinem Tempel, bedeutet den Neuen Himmel, in dem man den Herrn in Seiner göttlichen Menschheit verehrt, und nach den Vorschriften Seiner zehn Gebote lebt, welche die zwei wesentlichen Stücke der Neuen Kirche sind, durch welche eine Verbindung geschieht. Durch den Tempel Gottes wird die göttliche Menschheit des Herrn, hernach der Himmel, in dem die Engel sind, und dann auch die Kirche auf Erden bezeichnet. Daß diese Drei durch den Tempel Gottes bezeichnet werden, und daß sie nicht getrennt werden können, kann man N. 191. sehen; hier aber wird durch den Tempel Gottes der Herr in Seinem Göttlich-Menschlichen im Himmel, wo die Engel sind, bezeichnet, weil es heißt der Tempel Gottes im Himmel. Unter der Lade im Tempel werden die zehn Gebote verstanden; denn

in der Lade waren bloß die zwei Tafeln, auf welche die zehn Gebote geschrieben waren. Das geöffnet werden bedeutet, daß jene zwei, das Göttlich-Menschliche und die zehn Gebote, welche die zwei wesentlichen Stücke der Neuen Kirche sind, nun gesehen worden seien; und zwar wurden sie gesehen, nachdem die Bösen in die Hölle geworfen waren, N. 528. Daß es heißt die Lade Seines Bundes in Seinem Tempel, kommt daher, daß der Bund die Verbindung bezeichnet, wovon weiter unten. Zuerst soll aber etwas über die zehn Gebote gesagt werden: Wo ist auf dem ganzen Erdkreis ein Volk, das nicht wüßte, daß morden, ehebrechen, stehlen, falsch zeugen böse sei? Wüßten sie dies nicht, und sorgten sie nicht durch Gesetze dafür, daß man dergleichen nicht thue, so wäre es um sie geschehen; denn die Gesellschaft, der Staat und das Reich würden ohne diese Gesetze zusammenfallen. Wer könnte wol glauben, daß das Israelitische Volk vor allen andern Völkern so blödsinnig gewesen sei, daß es nicht gewußt hätte, daß dies böse sei? Man könnte sich daher wundern, daß jene auf dem Erdkreis allgemein bekannten Gesetze mit einem so großen Wunder vom Berg Sinai herab von Jehovah selbst verkündigt, ja sogar auch mit Seinem Finger geschrieben wurden; allein man höre: Sie wurden mit einem solchen Wunder von Jehovah verkündigt und mit Seinem Finger geschrieben, damit man wüßte, daß jene Gesetze nicht bloß bürgerliche und moralische, sondern auch geistliche Gesetze seien, und daß ihnen zuwiderhandeln nicht bloß dem Mitbürger und der Gesellschaft Böses thun, sondern auch gegen Gott sündigen heiße; um deswillen wurden jene Gesetze durch die von Jehovah vom Berg Sinai herab ge-

schehene Verkündigung zu Gesetzen der Religion gemacht; denn es ist offenbar, daß Jehovah Gott alles, was Er befiehlt, als Religionssache und dazu befiehlt, daß es um Seinet- und um des Menschen eigener Seligmachung willen gethan werde. Weil jene Gesetze die Erstlinge der Kirche waren, die vom Herrn bei dem Israelitischen Volke gestiftet werden sollte, und weil sie in einem kurzen Abriß den Inbegriff alles dessen enthielten, was zur Religion gehört, und wodurch eine Verbindung des Herrn mit dem Menschen und des Menschen mit dem Herrn geschieht, darum waren sie so heilig, daß es nichts Heiligeres gab. Daß sie über alles heilig waren, kann daraus erhellen, daß Jehovah selbst, das ist, der Herr, im Feuer herabkam, und daß dann der Berg rauchte und bebte, und sich Donner, Blitze, schweres Gewölk und Posaunenschall erhoben, 2 Mos. 19, 16. 18. 5 Mos. 5, 19 bis 23. [n. A. 22—26.] daß das Volk vor dem Herabsteigen Jehovah's drei Tage lang sich vorbereitete und heiligte, 2 Mos. 19, 10. 11. 15. daß der Berg unzäunt war, damit niemand sich seinem Fuße nahen, und sterben möchte, 2 Mos. 19, 12. 13. 20 bis 23. Kap. 24, 1. 2. daß jenes Gesetz auf zwei steinerne Tafeln, und zwar mit dem Finger Gottes geschrieben war, 2 Mos. 31, 18. Kap. 32, 15. 16. 5 Mos. 9, 10. daß das Angesicht des Moses, als er diese Tafeln zum zweiten Mahle vom Berge herabbrachte, strahlte, 2 Mos. 34, 29 bis 35. daß diese Tafeln in der Lade niedergelegt wurden, 2 Mos. 25, 16. Kap. 40, 20. 5 Mos. 10, 5. 1 Kön. 8, 9. daß der Ort in der Stiftshütte, an dem die Lade war, das Allerheiligste

genannt wurde, 2 Mos. 26, 33. und anderwärts; daß die Lade wegen des Gesetzes in ihr Jehovah dort genannt wurde, 4 Mos. 10, 35. 36. 2 Sam. 6, 2. Psalm 132, 7. 8. [145]. daß Jehovah über der Lade mit Moses sprach, 2 Mos. 25, 22. 4 Mos. 7, 89. daß wegen der Heiligkeit dieses Gesetzes Aaron nicht hinter den Vorhang, wo die Lade war, gehen durfte, außer mit Opfern und Rauchwerk, damit er nicht stürbe, 3 Mos. 16, 2. bis 14. ff. daß vermöge der Gegenwart und Macht des Herrn in dem Gesetze, das in der Lade lag, die Wasser des Jordans sich zertheilten, und so lange dieselbe in der Mitte ruhete, das Volk im Trockenen hinüberzog, Jos. 3, 1. bis 17. Kap. 4, 5. bis 20. daß in Folge des Herumtragens der Lade die Mauern Jericho's einfielen, Jos. 6, 1. bis 20. daß Dagon, der Gott der Philister, vor der Lade zu Boden fiel, und nachher mit abgerissenem Kopf an der Schwelle des Tempels lag, 1 Sam. 5, 3. 4. daß die Ekroniter und Bethschemiten der Lade wegen zu mehreren Tausenden geschlagen wurden, 1 Sam. 5. und 6. daß die Lade von David unter Opfern und Jubel nach Sion gebracht wurde, 2 Sam. 6, 1. bis 19. daß dann Usa starb, weil er sie berührt hatte, 2 Sam. 6, 6. 7. daß die Lade im Tempel zu Jerusalem das Allerheiligste bildete, 1 Kön. 6, 19. ff. Kap. 8, 3. bis 9. daß die Tafeln, auf welche das Gesetz geschrieben war, Tafeln des Bundes hießen, und die Lade nach ihnen Bundeslade, das Gesetz selbst aber der Bund genannt wurde, 4 Mos. 10, 33. 5 Mos. 4, 13. 23. Kap. 5, 2. 3. Kap. 9, 9. Jos. 3, 11.

1 Kön. 8, 19. 21. und anderwärts. Daß jenes Gesetz der Bund hieß, bedeutet die Verbindung; die Ursache ist, daß die Bündnisse der Liebe, Freundschaft, Gesellschaft, mithin der Verbindung wegen, geschlossen werden. Daher kommt es, daß vom Herrn gesagt wird, daß Er zum Bund dem Volk sein werde, Esai. 42, 6. Kap. 49, [8.] 9. und daß Er der Bundesengel genannt wird, Malach. 3, 1. und Sein Blut das Bundesblut, Matth. 26, 27. [28.] Sachar. 9, 11. 2 Mos. 24, 4. bis 10; und darum heißt auch das Wort der alte Bund und der Neue Bund.

530. Und es erfolgten Blitze und Stimmen, und Donner, und Erdbeben, und großer Hagel, bedeutet die Vernünfteleien, die Bewegungen, und die Verfälschungen des Guten und Wahren, welche sich alsdann in den untern Oertern gezeigt. Durch die Blitze, Stimmen und Donner werden die Vernünfteleien bezeichnet, N. 396., die Erdbeben bedeuten Veränderungen im Zustande der Kirche, N. 331. hier Bewegungen; durch den großen Hagel werden die Verfälschungen des Wahren und Guten bezeichnet, N. 399. Dies ist in den untern Oertern vorgegangen, wo sich die Bösen noch aufhielten, ehe das jüngste Gericht über sie gehalten wurde; denn es heißt im vorhergehenden 18ten Verse: Gekommen ist die Zeit, die Todten zu richten, und zu verderben die das Land verderben. Dergleichen findet in der Geisterwelt Statt in Folge der Gegenwart und Einwirkung des Himmels, der über ihnen ist.

---

531. Diesem will ich noch folgende Merkwürdigkeit beifügen: Ich wurde auf einmahl von einer

beinahe tödtlichen Krankheit überfallen. Der Kopf war ganz beschwert; ein pestilenzialischer Dampf aus dem Jerusalem, das Sodom und Aegypten heißt, war in ihn eingedrungen. Halbtodt, mit heftigem Schmerz erwartete ich das Ende. So lag ich vierthalb Tage in meinem Bette; in diesen Zustand war mein Geist, und durch ihn auch mein Körper gebracht worden. Dann hörte ich um mich her Stimmen, welche sprachen: Seht, da liegt er todt auf der Gasse unserer Stadt, er, der Buße zur Vergebung der Sünden und den alleinigen Menschen Christus gepredigt hatte! Sie fragten auch einige von der Geistlichkeit: Ist er werth begraben zu werden? Diese sagten: Nein; er möge da liegen, und zum Schauspiel dienen! So gingen sie weg, und kehrten wieder zurück, und spotteten. Wirklich war mir so geschehen, gerade als dies Kapitel der Offenbarung ausgelegt wurde. Nachher ließen die Spötter ernsthaftere Worte, besonders folgende hören: Wie kann man Buße thun ohne den Glauben, wie den Menschen Christus als Gott anbeten? Wenn wir aus Gnaden selig werden, ohne all unser Verdienst, was bedarf es dann weiter als des bloßen Glaubens, daß Gott der Vater den Sohn gesandt habe, die Verdammniß des Gesetzes aufzuheben, Sein Verdienst uns zuzurechnen, hiedurch uns vor Ihm zu rechtfertigen, und durch den Mund des Geistlichen uns von Sünden loszusprechen, und dann den Heiligen Geist mitzutheilen, damit er alles Gute in uns wirke? Ist dies nicht der Schrift und auch der Vernunft gemäß? Diesem klatschte die dabei stehende Menge Beifall zu; und ich hörte es, ohne antworten zu können, weil ich beinahe todt da lag. Nach viertehalb Tagen aber erholte sich mein Geist, und ich ging

in ihm von der Gasse in die Stadt, und sprach abermahls: Thut Buße und glaubet an Christum, und eure Sünden werden euch vergeben, und ihr werdet selig werden; wo nicht, so werdet ihr verloren gehen! Hat nicht der Herr selbst Buße zur Vergebung der Sünden gepredigt, und daß man an Ihn glauben solle? Hat Er nicht den Jüngern befohlen, daß sie dasselbe predigen sollen? Ist nicht völlige Sicherheit des Lebens eine Folge der Lehre eures Glaubens? Allein sie sagten: Was schwatzest du? Hat nicht der Sohn genug gethan? Hat nicht der Vater es zugerechnet, und uns gerechtfertigt, nachdem wir es geglaubt? Werden wir aber in Folge dessen von dem Geist der Gnade geleitet: was ist dann aus der Sünde in uns geworden, was hat dann der Tod noch mit uns zu schaffen? Fassest du dies Evangelium, du Herold der Sünde und der Buße!? Hier kam aber eine Stimme aus dem Himmel, welche sprach: Was ist der Glaube des Unbußfertigen anders als todt? Das Ende kommt, es kommt das Ende über euch, ihr Teufel, die ihr sicher, in euren Augen schuldlos, in eurem Glauben gerechtfertigt seid! Und nun öffnete sich plötzlich mitten in der Stadt ein tiefer Abgrund, der immer weiter und weiter wurde; und ein Haus fiel über dem andern hinab, und sie wurden verschlungen, und gleich darauf brauste aus dem weiten Schlunde kochend Wasser herauf, und überschwemmte die Wüste.

Nachdem sie auf diese Weise versunken und, wie es schien, überschwemmt waren, wünschte ich ihr Schicksal in der Tiefe zu wissen, und es ward mir aus dem Himmel gesagt: Du sollst es sehen und hören! und alsbald waren verschwunden vor meinen Augen die Wasser,

von denen sie überschwemmt zu sein schienen; (denn die Wasser in der geistigen Welt sind Correspondenzen, und erscheinen daher um diejenigen her, die sich im Falschen befinden) und ich sah' sie auf sandigem Grunde, wo sie zwischen Steinhaufen herumliefen und jammerten, daß sie aus ihrer großen Stadt herabgeworfen worden seien, und dann ein Geschrei erhoben und riefen: Warum uns dieses? Sind wir nicht durch unsern Glauben rein, lauter, gerecht, heilig? Andere aber: Sind wir nicht durch unsern Glauben gereinigt, geläutert, gerechtfertigt und geheiligt? wieder Andere: Sind wir nicht durch unsern Glauben so geworden, daß wir vor Gott dem Vater als rein, lauter, gerecht und heilig erscheinen, dafür angesehen und geachtet, und vor den Engeln dafür erklärt werden? Sind wir nicht versöhnt, begnadigt, entsündigt, und folglich losgemacht, gewaschen und gesäubert von den Sünden? Hat nicht Christus die Verdammniß des Gesetzes aufgehoben? Warum sind wir also als Verdammte hier herabgeworfen worden? Wir haben einen verwegenen Herold der Sünde in unserer großen Stadt rufen hören: **Glaubet an Christus, und thut Buße!** Haben wir nicht an Christus geglaubt, wenn wir an Sein Verdienst geglaubt? und haben wir nicht Buße gethan, wenn wir bekannt haben, daß wir Sünder seien? Warum ist uns also dies widerfahren? Allein hier hörte man eine Stimme von der Seite her zu ihnen sprechen: Wißt ihr auch irgend eine Sünde, in der ihr seid? Habt ihr euch je geprüft, und in Folge dessen irgend ein Böses als Sünde wider Gott geflohen? Und wer es nicht flieht, ist er nicht in ihm? Ist nicht die Sünde der Teufel? Ihr seid daher die, zu welchen der Herr sagt:

„Dann werdet ihr anheben zu sagen: Wir haben vor Dir gegessen und getrunken, und auf unsern Gassen hast Du gelehrt. Er aber wird sprechen: Ich sage euch, Ich kenne euch nicht, woher ihr seid: weichet alle von Mir, ihr Uebelthäter! Luc. 13, 26. 27. und dann auch die, von welchen Er Matth. 7, 22. 23. spricht? Entfernet euch also, jeder an seinen Ort! Ihr sehet Oeffnungen, welche in Höhlen führen: in diese gehet ein, so wird einem jeden von euch sein Geschäft darin angewiesen, und dann dem Geschäfte gemäß auch Speise gereicht werden; wo nicht, so wird euch der Hunger antreiben, hineinzugehn.

Hierauf erging eine Stimme aus dem Himmel an Einige auf der Erde, welche sich außerhalb jener großen Stadt befunden hatten, und von welchen auch Vers 13. die Rede ist. Hütet euch, rief sie laut, hütet euch vor der Gemeinschaft mit Solchen! Könnt ihr nicht einsehn, daß das Böse, das Sünde und Missethat heißt, den Menschen unrein und unlauter macht? Wie kann aber der Mensch davon gereinigt und geläutert werden, wenn es nicht durch thätige Buße und durch den Glauben an Jesus Christus geschieht? Die thätige Buße ist, sich prüfen, seine Sünden kennen lernen und anerkennen, sich derselben wegen anklagen, sie vor dem Herrn bekennen, Seine Hülfe und Macht zum Widerstand gegen dieselben anflehn, und so von ihnen ablassen und ein neues Leben führen, und dies alles wie von euch. Thut dies ein- oder zweimahl im Jahre, wenn ihr zum Heiligen Abendmahl gehet; und nachher, wann die Sünden, deren ihr euch angeklagt, zurückkehren, so sprechet zu euch: Wir wollen dies

nicht, weil es Sünde wider Gott ist! Dies ist die thätige Buße. Wer kann nicht einsehn, daß jeder, der seine Sünden nicht untersucht und sieht, in denselben bleibt, da alles Böse von der Geburt an angenehm ist? Oder ist es nicht angenehm, sich zu rächen, Unzucht zu treiben, zu rauben, und zu lästern, besonders aber zu herrschen aus Liebe zu sich? Und macht nicht das Angenehme, daß man es nicht sieht? Und wenn etwa gesagt wird, daß es Sünde sei, entschuldigt ihr es alsdann nicht um seines Angenehmen willen? Ja überredet ihr euch nicht, und bekräftiget ihr nicht durch Falsches, daß es keine Sünde sei? Und bleibt ihr nicht auf diese Weise in demselben, und begehet es nachher häufiger als zuvor, und dies so lange, bis ihr nicht mehr wisset, was Sünde ist, ja selbst, ob es eine Sünde giebt? Anders aber geschieht es mit Jedem, der wirklich Buße thut. Ein Solcher heißt sein Böses, das er kennen gelernt und anerkannt hat, Sünde, und fängt deshalb an, es zu fliehen und zu verabscheuen, und das Angenehme desselben als etwas Unangenehmes zu fühlen; und in so weit dies geschieht, sieht und liebt er das Gute, und fühlt zuletzt auch das Angenehme von diesem, welches das Angenehme des Himmels ist. Mit einem Wort, in wie weit jemand den Teufel hinter sich wirft, in so weit wird er vom Herrn an Kindes Statt angenommen, und von Ihm gelehrt, geführt, vom Bösen abgehalten, und im Guten erhalten. Dies ist der Weg, und es giebt keinen andern aus der Hölle in den Himmel. Wunderbar ist aber, daß den Protestanten ein gewisses Sträuben, eine Abneigung und ein Widerwille gegen die thätige Buße eigen ist, welcher so groß ist, daß sie sich nicht dazu bringen können, sich

zu prüfen, ihre Sünden zu suchen, und sie vor Gott zu bekennen; es ist, als ob sie ein Schaudern überfiele, wenn sie es thun wollen. Ich habe sehr Viele in der Geisterwelt darüber befragt, und sie haben alle gesagt, daß es über ihre Kräfte gehe. Als sie hörten, daß die Katholiken es gleichwol thun, daß sie nämlich sich prüfen, und ihre Sünden öffentlich vor einem Mönche bekennen, so wunderten sie sich sehr, und zwar auch darüber, daß die Protestanten es nicht einmahl im Verborgenen vor Gott thun können, obgleich dies auch ihnen aufgelegt ist, bevor sie zum Heiligen Abendmahle gehen. Einige untersuchten auch, woher dies komme, und sie fanden, daß der bloße Glaube sie in einen solchen Zustand der Unbußfertigkeit gebracht, und ihnen ein solches Herz gegeben habe. Sie durften dann auch sehen, daß diejenigen von den Katholiken selig werden, welche Christum anbeten, und die Heiligen nicht anrufen, und weder den sogenannten Statthalter, noch einen seiner Schlüsselträger verehren.

Nach diesem hörte man eine Art von Donner, und eine Stimme redete aus dem Himmel und sprach: Wir wundern uns. Sprich zur Versammlung der Protestanten: Glaubet an Christum, und thut Buße, so werdet ihr selig werden! Da sprach ich es, und sagte noch überdies: Ist nicht die Taufe ein Sacrament der Buße, und daher eine Einführung in die Kirche? Was versprechen die Pathen für den Täufling anders, als daß er dem Teufel und seinen Werken entsage? Ist nicht das Heilige Abendmahl ein Sacrament der Buße, und daher eine Einführung in den Himmel? Sagt man nicht zu den Communicanten, daß sie vor dem Hinzugehen nothwendig Buße thun müssen? Ist

nicht der Katechismus eine allgemeine Lehre der christlichen Kirche, welche die Buße lehrt, und heißt es nicht in ihm in den sechs Geboten der zweiten Tafel: Dies und jenes Böse sollst du nicht thun! nicht aber: dies und jenes Gute sollst du thun!? Hieraus könnt ihr wissen, daß man in so weit das Gute liebt, als man das Böse flieht, und daß ihr vorher nicht wisset, was gut, ja nicht einmahl, was böse ist.

Zwölftes Kapitel.

1. Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: ein Weib von der Sonne umgeben, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.

2. Und sie war schwanger, und schrie in Geburtswehen, und hatte Qual bei der Geburt.

3. Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel; und siehe ein großer feuerrother Drache, welcher sieben Häupter und zehen Hörner, und auf seinen Häuptern sieben Diademe hatte.

4. Und sein Schwanz zog den dritten Theil der Sterne des Himmels nach sich, und warf sie auf die Erde; und der Drache stand vor dem Weibe, das gebären wollte, um, sobald sie geboren, ihre Frucht zu verschlingen.

5. Und sie gebar einen männlichen Sohn, welcher alle Völkerschaften weiden soll mit der eisernen

Ruthe; und ihre Frucht ward entrückt zu Gott und Seinem Thron.

6. Und das Weib floh in die Wüste, wo sie einen Ort hat von Gott bereitet, damit man dort sie nähre tausend zweihundert und sechzig Tage.

7. Und es entstand ein Krieg im Himmel; Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel,

8. Und siegten nicht, und ihre Stätte ward nicht mehr gefunden im Himmel.

9. Und herabgeworfen ward jener große Drache, jene alte Schlange, genannt der Teufel und Satan, der alle Welt verführt; herabgeworfen ward er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm herabgeworfen.

10. Und ich hörte eine starke Stimme im Himmel rufen: Nun ist das Heil, und die Macht und das Reich unseres Gottes, und die Gewalt Seines Christus geworden! denn herabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie verklagt vor unsrem Gott Tag und Nacht.

11. Und sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses; und haben ihre Seele nicht geliebt bis zum Tode.

12. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darin wohnen! Wehe den Bewohnern der Erde und des Meeres! denn herabgestiegen ist zu euch der

Teufel, und hat großen Zorn, weil er weiß, daß er wenig Zeit mehr hat.

13. Und als der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen, verfolgte er das Weib, das den Sohn geboren hatte.

14. Und es wurden dem Weibe zwei Flügel des großen Adlers gegeben, um in die Wüste an ihren Ort zu fliegen, damit sie daselbst ernährt würde eine Zeit [und Zeiten] und eine halbe Zeit, vor dem Angesicht der Schlange.

15. Und die Schlange schoß aus ihrem Munde dem Weibe Wasser nach, wie einen Strom, um durch den Strom sie zu ersäufen.

16. Und die Erde half dem Weibe, und es öffnete die Erde ihren Mund, und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde schoß.

17. Da ward der Drache zornig über das Weib, und ging hin, Krieg zu führen mit den Uebrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes halten, und das Zeugniß Jesu Christi haben.

18. Und ich stand auf dem Sand des Meeres.

Geistiger Sinn.

Inhalt des ganzen Kapitels. Es wird hier von der Neuen Kirche und ihrer Lehre gehandelt; unter dem Weibe wird hier die Neue Kirche verstanden, und unter der Frucht, die sie gebar, ihre Lehre.

Auch wird von denen in der heutigen Kirche gehandelt, die nach ihrer Lehre eine Dreieinigkeit von Personen und eine Zweiheit der Person Christi, so wie auch eine Rechtfertigung durch den bloßen Glauben annehmen: diese werden unter dem Drachen verstanden. Zuletzt wird von der Verfolgung der Neuen Kirche um ihrer Lehre willen durch jene und von dem Schutze gehandelt, den der Herr ihr angedeihen läßt, bis sie von Wenigen anwächst zu Vielen.

Inhalt der einzelnen Verse. [V. 1.] Und ein großes Zeichen erschien im Himmel, bedeutet, daß vom Herrn eine Offenbarung über Seine Neue Kirche in den Himmeln und auf Erden und über die schwierige Aufnahme ihrer Lehre so wie über die Bekämpfung derselben gegeben worden sei. — Ein Weib von der Sonne umgeben, und der Mond unter ihren Füßen, bed. die Neue Kirche des Herrn in den Himmeln, welche der Neue Himmel ist, und die künftige Neue Kirche des Herrn auf Erden, welche das Neue Jerusalem ist; — und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen, bed. ihre Weisheit und Einsicht hervorgehend aus den Kenntnissen des Göttlich-Guten und Göttlich-Wahren aus dem Worte. — [V. 2.] Und sie war schwanger, und schrie in Geburtswehen, und hatte Qual bei der Geburt, bed. die entstehende Lehre der Neuen Kirche, und die schwierige Aufnahme derselben wegen des Widerstandes von Seiten derer, die unter dem Drachen verstanden werden. — [V. 3.] Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel, bed. daß vom Herrn eine Offenbarung in Betreff derer gegeben wor-

den sei, die gegen die Neue Kirche und ihre Lehre sind; — und siehe ein großer feuerrother Drache, bed. diejenigen in der protestantischen Kirche, welche aus Gott drei und aus dem Herrn zwei machen, und die thätige Liebe von dem Glauben trennen, und die Seligmachung diesem und nicht zugleich auch jener zuschreiben; — welcher sieben Häupter hatte, bed. den aus den verfälschten und entweihten Wahrheiten des Wortes hervorgehenden Wahnwitz; — und zehen Hörner, bed. viele Macht; — und auf seinen Häuptern sieben Diademe, bed. alles Wahre des Wortes verfälscht und entweiht. — [V. 4.] Und sein Schwanz zog den dritten Theil der Sterne des Himmels nach sich, und warf sie auf die Erde, bed. daß sie durch die Verfälschungen der Wahrheiten des Wortes alle geistlichen Kenntnisse des Guten und Wahren von der Kirche entfernt, und durch Anwendung auf Falsches gänzlich zerstört haben; — und der Drache stand vor dem Weibe, das gebären wollte, um, sobald sie geboren, ihre Frucht zu verschlingen, bed. daß die, welche unter dem Drachen verstanden werden, sich Mühe geben, die Lehre der Neuen Kirche gleich bei ihrem Entstehen zu vernichten. — [V. 5.] Und sie gebar einen männlichen Sohn, bed. die Lehre der Neuen Kirche; — welcher alle Völkerschaften weiden soll mit der eisernen Ruthe, bed. welche alle, die durch den von der thätigen Liebe getrennten Glauben in einem todten Gottesdienst sind, durch die Wahrheiten aus dem buchstäblichen Sinne des Worts und zugleich durch Vernunftgründe aus dem natürlichen Lichte überführen wird, sofern sie sich überführen lassen wollen; — und ihre Frucht ward entrückt zu Gott und Seinem Thron, bed. daß der Herr die Lehre beschützen, und

durch die Engel des Himmels behüten werde. — [V. 6.] Und das Weib floh in die Wüste, bed. daß die Kirche zuerst unter Wenigen sein werde; — wo sie einen Ort hat von Gott bereitet, damit man dort sie nähre tausend zweihundert und sechzig Tage, bed, den Zustand, in dem sich diese Kirche alsdann befindet, daß sie inzwischen bei Mehreren eingeleitet werde, bis sie zu ihrem bestimmten Maß heranwächst. — [V. 7.] Und es entstand ein Krieg im Himmel; Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel, bed. das Falsche der vorigen Kirche kämpfend wider das Wahre der Neuen. — [V. 8.] Und siegten nicht, und ihre Stätte ward nicht mehr gefunden im Himmel, bed. Sie wurden überführt, daß sie im Falschen und Bösen seien, blieben aber gleichwol in demselben, und wurden daher außer Verbindung mit dem Himmel gesetzt und herabgeworfen. — [V. 9.] Und herabgeworfen ward jener große Drache, jene alte Schlange, genannt der Teufel und Satan, bed. daß sie sich vom Herrn zu sich und vom Himmel zu der Welt gewendet haben, und daher im Bösen der Lüste und im Falschen seien; — der die ganze Welt verführt, bed. daß sie alles in der Kirche verkehren; — herabgeworfen ward er auf die Erde, und seine Engel mit ihm, bed. in die Geisterwelt, welche in der Mitte zwischen dem Himmel und der Hölle ist, und von welcher aus eine unmittelbare Verbindung besteht mit den Menschen auf der Erde. — [V. 10.] Und ich hörte eine starke Stimme im Himmel rufen: Nun ist das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes, und die Gewalt Seines Christus geworden, bed. die Freude der Engel des Himmels, daß jetzt der Herr allein im Himmel und in der

Kirche regire, und daß diejenigen selig werden, die an Ihn glauben; — denn herabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie verklagt vor unsrem Gott Tag und Nacht, bed. daß durch das jüngste Gericht diejenigen entfernt worden seien, die sich der Lehre der Neuen Kirche widersetzt hatten. — [V. 11.] Und sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses, bed. den Sieg durch das Göttliche Wahre des Wortes und durch die Anerkennung des Herrn; — und haben ihre Seele nicht geliebt bis an den Tod, bed. die, welche sich nicht mehr geliebt haben als den Herrn. — [V. 12.] Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darin wohnen, bed. den neuen Zustand des Himmels, daß sie im Herrn seien, und der Herr in ihnen; — Wehe den Bewohnern der Erde und des Meeres; denn herabgestiegen ist zu euch der Teufel, und hat großen Zorn, bed. die Wehklage über diejenigen in der Kirche, welche im Falschen in Ansehung des Glaubens und in Folge dessen im Bösen in Ansehung des Lebens sind, weil sie mit den Angehörigen des Drachen in Verbindung stehen; — weil er weiß, daß er wenig Zeit mehr hat, bed. weil er weiß, daß ein neuer Himmel geworden ist, und in Folge dessen eine Neue Kirche auf Erden bevorsteht, und daß er dann mit den Seinigen in die Hölle geworfen wird. — [V. 13.] Als der Drache sich auf die Erde geworfen sah, verfolgte er das Weib, das den Sohn geboren hatte, bed. daß die Angehörigen des Drachen in der Geisterwelt nach ihrer Herabwerfung sogleich einen Angriff unternahmen auf die Neue Kirche um ihrer Lehre willen. — [V. 14.] Und es wurden dem Weibe zwei Flügel des großen Adlers gegeben, um in die Wüste an ihren Ort zu fliegen,

bed. die göttliche Umsicht zum Besten dieser Kirche, und den Schutz, so lange sie noch unter Wenigen ist; — damit sie daselbst ernährt würde eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit vor dem Angesicht der Schlange, bed. damit wegen der Schlauheit der Verführer mit Umsicht dafür gesorgt werde, daß sie unter Mehrere komme, bis sie zu ihrem bestimmten Maß heranwächst. — [V. 15.] Und die Schlange schoß aus ihrem Munde dem Weibe Wasser nach, wie einen Strom, um durch den Strom sie zu ersäufen, bed. die Vernünfteleien aus dem aufgehäuften Falschen, um die Kirche zu zerstören. — [V. 16.] Und die Erde half dem Weibe, und es öffnete die Erde ihren Mund, und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde schoß, bed. daß jene in Menge vorgebrachten Vernünfteleien in ein Nichts zusammenfallen, sobald man die geistlichen Wahrheiten, welche die Michaele, aus denen die Neue Kirche besteht, anführen, mit der Vernunft gefaßt hat. — [V. 17.] Und der Drache ward zornig über das Weib, und ging hin, Krieg zu führen mit den Uebrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes halten, und das Zeugniß Jesu Christi haben, bed. daß die, welche sich für weise halten, weil sie sich für die mystische Vereinigung des Göttlichen und Menschlichen im Herrn und für die Rechtfertigung durch den bloßen Glauben bestärkt haben, wider die, welche den Herrn allein als Gott des Himmels und der Erde und die zehn Gebote als ein Gesetz für das Leben anerkennen, von Haß entbrannt seien, und sich nun an die Neulinge machen, in der Absicht, sie zu verführen. — [V. 18.] Und ich stand auf dem Sand des Meeres, bed. den natürlich-geistlichen Zustand, in dem er sich nun befand.

Auslegung.

532. [V. 1.] Und ein großes Zeichen erschien im Himmel, bedeutet, daß vom Herrn eine Offenbarung über Seine Neue Kirche in den Himmeln und auf Erden und über die schwierige Annahme ihrer Lehre, so wie über die Bekämpfung derselben gegeben worden sei. Unter dem Zeichen aus dem Himmel wird hier eine Offenbarung über die Zukunft, und unter dem großen Zeichen, das im Himmel erschien, eine Offenbarung über die Neue Kirche verstanden; denn das Weib von der Sonne umgeben, von dem in diesem Kapitel gehandelt wird, bezeichnet jene Kirche. Das Knäblein, das sie gebar, bezeichnet ihre Lehre. Daß sie Qual hatte bei der Geburt, bedeutet die schwierige Aufnahme der letztern. Daß der Drache das Knäblein verschlingen wollte, und nachher das Weib verfolgte, bedeutet die Bekämpfung derselben. Dies ist es, was unter dem großen Zeichen, das im Himmel erschien, verstanden wird. Das Zeichen wird im Worte von der Zukunft gebraucht, und bedeutet dann eine Offenbarung; es wird aber auch von der Wahrheit gebraucht, und bedeutet dann eine Bezeugung [testificatio]; und endlich wird es von der Beschaffenheit eines Zustandes oder einer Sache gebraucht, und bedeutet dann eine Kundmachung [manifestatio]. Das Zeichen wird von künftigen Dingen gebraucht, und bedeutet dann eine Offenbarung [revelatio] in folgenden Stellen: „Sie sollen uns [146] verkündigen, was sich ereignen wird, daß wir ihr Letztes wissen, oder laßt das Kommende uns hören, sagt uns an die Zeichen für die Zukunft, Esai. 41, 22. 23. Die

Jünger sagten zu Jesu: Was ist das Zeichen Deiner Ankunft, und der Vollendung des Zeitlaufs? Matth. 24, 3. Marc. 13, 4. Luc. 21, 7. Es werden Zeichen geschehen vom Himmel, und Zeichen an der Sonne, dem Mond und den Sternen, Luc. 21, 11. 25. Und dann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes, Matth. 24, 30. [147]. Zu dem König Hiskia ward gesagt: Dies soll dir das Zeichen sein, daß Jehovah jenes Wort erfüllen wird: es soll der Schatten an des Achas Stufen zurückgezogen werden. Nachher sprach Hiskia: Was ist das Zeichen, daß ich hinaufgehn werde in das Haus Jehovah's? Esai. 38, 7. 8. 22. und anderwärts. Daß das Zeichen auch von der Wahrheit gebraucht wird, und dann eine Bezeugung bedeutet, und daß es auch von der Beschaffenheit eines Zustandes gebraucht wird, und dann eine Kundmachung bezeichnet, erhellt aus andern Stellen im Worte.

533. Ein Weib von der Sonne umgeben, und der Mond unter ihren Füßen, bedeutet die Neue Kirche des Herrn in den Himmeln, welche der Neue Himmel ist, und die künftige Neue Kirche des Herrn auf Erden, welche das Neue Jerusalem ist. Daß die Neue Kirche des Herrn durch dieses Weib bezeichnet werde, erhellt aus den Einzelnheiten in diesem Kapitel, wenn man sie im geistigen Sinne versteht. Daß durch das Weib auch sonst im Worte die Kirche bezeichnet werde, kann man N. 434. sehen; und zwar wird die Kirche bezeichnet, weil die Kirche die Braut und das Weib des Herrn heißt: daß sie von der Sonne umgeben erschien, ist deswegen, weil sie in der Liebe zum Herrn steht; denn sie erkennt Ihn

an, und hält Seine Gebote, und dies heißt Ihn lieben, Joh. 14, 21 bis 24. Daß die Sonne die Liebe bezeichnet, kann man N. 53. sehen. Daß der Mond unter den Füßen des Weibes erschien, ist deswegen, weil die Kirche auf Erden darunter verstanden wird, sofern sie mit der Kirche in den Himmeln noch nicht verbunden ist. Durch den Mond wird die Einsicht im natürlichen Menschen und der Glaube bezeichnet, N. 413. [148], und das unter den Füßen erscheinen bedeutet, daß sie auf Erden sein werde. Sonst wird durch die Füße diese Kirche selbst bezeichnet, sofern sie verbunden ist. Man muß wissen, daß auch in den Himmeln eine Kirche ist, wie auf Erden; denn man hat daselbst das Wort; es sind daselbst Tempel, in welchen gepredigt wird; es giebt daselbst priesterliche und andere geistliche Aemter; denn alle Engel daselbst waren einst Menschen, und ihr Hingang aus der Welt war für sie bloß eine Fortsetzung des Lebens, daher sie auch an Liebe und Weisheit zunehmen, jeder nach dem Grad seines Triebes zum Wahren und Guten, den er aus der Welt mit sich genommen. Die Kirche bei diesen wird hier unter dem Weibe verstanden, das von der Sonne umgeben, und auf dessen Haupt eine Krone von zwölf Sternen war. Weil aber die Kirche in den Himmeln keinen Bestand hat, wenn nicht auch auf Erden eine in übereinstimmender Liebe und Weisheit stehende Kirche ist, und eine solche entstehen wird, so erschien unter den Füßen des Weibes der Mond, welcher hier insbesondere den Glauben bezeichnet, durch den, so wie er heut zu Tage beschaffen ist, keine Verbindung Statt haben kann. Daß die Kirche in den Himmeln keinen Bestand hat, wenn die Kirche auf Erden nicht mit ihr verbunden ist,

kommt daher, daß der Himmel, in dem die Engel, und die Kirche, in der die Menschen sind, in eins zusammenwirken, wie das Innere und Aeußere bei dem Menschen, und das Innere bei dem Menschen nicht in seinem Zustande fortbestehen kann, wenn das Aeußere nicht mit ihm verbunden wird; denn das Innere ist ohne das Aeußere wie ein Haus ohne Grund, oder wie ein Same über dem Boden und nicht in demselben, also wie etwas, das keine Wurzel hat; mit Einem Wort, wie die Ursache ohne die Wirkung, in der sie sein kann. Hieraus kann man sehen, wie unumgänglich nothwendig es ist, daß irgendwo in der Welt eine Kirche sei, in der das Wort ist, und durch dieses der Herr bekannt ist.

534. **Und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen, bedeutet ihre Weisheit und Einsicht hervorgehend aus den Kenntnissen des Göttlich-Guten und Göttlich-Wahren aus dem Worte.** Durch die Krone auf dem Haupte wird die Weisheit und Einsicht bezeichnet, N. 189. 235. 252.; durch die Sterne werden die Kenntnisse des Göttlich-Guten und Göttlich-Wahren aus dem Worte bezeichnet, N. 51. 420., und zwölf bedeutet alles zur Kirche Gehörige, was sich auf das Gute und dessen Wahres bezieht, N. 348. Durch die Krone von zwölf Sternen auf dem Haupte des Weibes wird also die Weisheit und Einsicht der Neuen Kirche bezeichnet, hervorgehend aus den Kenntnissen des Göttlich-Guten und Göttlich-Wahren aus dem Worte.

535. [V. 2.] **Und sie war schwanger, und schrie in Geburtswehen, und hatte Qual bei der Geburt, bedeutet die entstehende Lehre der Neuen Kirche und deren schwierige Aufnahme wegen**

des Widerstandes von Seiten derer, welche unter dem Drachen verstanden werden. Daß das Schwangersein die entstehende Lehre bezeichnet, beruht darauf, daß durch die Frucht, die sie im Leibe hatte, und von deren Geburt Vers 5. die Rede ist, die Lehre der Neuen Kirche bezeichnet wird; denn schwanger sein, Geburtswehen haben und gebären, bedeutet im geistigen Sinne des Wortes nichts anderes als empfangen und gebären, was zum geistlichen Leben gehört, und wovon in der Folge die Rede ist. Schreien in Geburtswehen und mit Qual gebären, bedeutet die schwierige Aufnahme dieser Lehre wegen des Widerstandes von Seiten derer, die unter dem Drachen verstanden werden. Dies erhellt aus dem Folgenden in diesem Kapitel, z. B. daraus, daß der Drache sich vor das gebärende Weib stellte, um ihre Frucht zu verschlingen, und daß er sie nachher bis in die Wüste verfolgte. Daß schwanger sein, Geburtswehen haben und gebären im Worte nichts anderes bezeichne, erhellt aus folgenden Stellen: „Jesus sagte: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehn; was vom Fleisch geboren ist, ist Fleisch, was aber vom Geist erzeugt ist, ist Geist, Joh. 3, 3. bis 6. Lobsinge, Unfruchtbare, welche nicht geboren! Juble, die du nicht gekreist! denn die Verlaß'ne hat der Söhne mehr, als die Vermählte, Esai. 54, 1. Sie haben aufgehört, bis sieben gebar die Unfruchtbare, und ermattete die Kinderreiche, 1 Sam. 2, 5. Durch die Unfruchtbare werden die Heidenvölker bezeichnet, welche das reine Wahre nicht hatten, weil ihnen das Wort fehlte; durch die Vermählte und die Kinderreiche,

werden die Juden bezeichnet, welche das Wort hatten. Ermatten wird die sieben geboren, wird aushauchen ihre Seele, Jerem. 15, 9. Auch dies auf gleiche Weise von den Juden. Wir wurden schwanger, hatten Wehen; doch es war als wenn wir Wind geboren: Heil verschafften wir dem Lande nicht, Esai. 26, 18. [149] Noch eh' sie Wehen hat, gebiert sie, ehe der Schmerz ihr kam, bracht' einen Knaben sie zur Welt: hat je ein Land an Einem Tag gekreist? Wird eine Völkerschaft auf einmahl gezeugt? Soll Ich durchbrechen, und nicht zeugen? Soll Ich die Zeugung wirken, und verschließen? Esai. 66, 7 bis 10. Kreise vor dem Herrn, o Erde! vor dem Gotte Jakob's, [150] Psalm 114, 7. Ach dieser Tag! die Söhne kamen bis zum Muttermund, und keine Kraft war da, um zu gebären, Esai. 37, 3. Kreisen soll Sin, und No [151] zum Durchbruch kommen, Ezech. 30, 15. 16. Ich hörete die Stimme einer Kranken, wie einer die den Erstgeborenen gebiert, der Tochter Sion's Stimme, sie seufzt auf, sie breitet ihre Hände aus: Weh' mir! ermattet ist die Seele vor den Mördern! Jerem. 4, 31. Weh'n und Schmerzen ergreifen sie, sie kreisen, gleichwie die Gebärende, Esai. 13, 6. 7. 8. Ephraim's Schuld ist zugebunden; Geburtsweh'n werden ihn ankommen; ein unverständ'ger Sohn ist er; er stehet nicht zur Zeit im Muttermund [152], Hosch. 13, 12. 13. Ephraim! dem Vogel gleich wird deine Herrlichkeit entfliegen, von Geburt, von Mutterleib an und von der Empfängniß: gieb, Jehovah! ihnen eine Bärmutter, welche

fehlgebieret, und versiegte Brüste: auch wenn sie geboren, will die ersehnte Leibesfrucht Ich tödten, Hosch. 9, 11. 12. 14. 16. Auch in diesen Stellen wird die Schwierigkeit, die Wahrheiten der Lehre aus dem Worte aufzunehmen, durch verschiedene Erscheinungen des Geburtsschmerzens beschrieben. Ebenso oft anderwärts. Ueberdies heißt auch Jehovah, das ist, der Herr, ein Bildner von Mutterleib an, Esai. 44, 2. 24. Kap. 49, 1. 5. und unter dem Bildner von Mutterleib an wird der Umbildner verstanden.

536. [V. 3.] Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel, bedeutet, daß, vom Herrn eine Offenbarung über diejenigen gegeben worden sei, die wider die Neue Kirche und ihre Lehre sind. Das Zeichen bedeutet eine Offenbarung vom Herrn, wie oben N. 532. Es heißt „ein anderes Zeichen," weil die Offenbarung diejenigen betrifft, die wider die Neue Kirche sein werden.

537. Und siehe ein großer feuerrother Drache, bedeutet diejenigen in der protestantischen Kirche, welche aus Gott drei und aus dem Herrn zwei machen, und die thätige Liebe vom Glauben trennen, und diesen und nicht zugleich auch jene für seligmachend erklären. Dies sind diejenigen, welche hier und im Folgenden unter dem Drachen verstanden werden; denn sie sind wider die zwei wesentlichen Lehren der Neuen Kirche, welche sind, daß Gott dem Wesen und der Person nach Einer, und in Ihm eine Dreieinheit ist, und daß dieser Gott der Herr ist, ferner: daß die thätige Liebe und der Glaube Eins sind wie das Wesen und seine Form, und daß nur die-

jenigen die thätige Liebe und den Glauben haben, welche nach den zehen Geboten leben, nach denen man das Böse nicht thun darf, und in so weit das Gute der thätigen Liebe thut und das Wahre des Glaubens glaubt, als man das Böse nicht thut, sondern es als Sünde gegen Gott flieht, daß diejenigen, welche aus Gott drei und aus dem Herrn zwei machen, und welche die thätige Liebe vom Glauben trennen, und diesen und nicht zugleich auch jene für seligmachend erklären, wider jene zwei wesentlichen Lehren der Neuen Kirche sind, kann jeder einsehen, der darüber nachdenkt. Es wird gesagt, welche aus Gott drei, und aus dem Herrn zwei machen, und darunter werden diejenigen verstanden, welche sich die drei Personen als drei Götter denken, und das Menschliche des Herrn von Seinem Göttlichen trennen: und wer denkt wol anders, und kann anders denken, wenn er nach der Glaubensformel betet, daß Gott der Vater um des Sohnes willen den Geist senden wolle? Betet er nicht zu Gott dem Vater, als dem einen Gott, und mit Rücksicht auf den Sohn als den andern Gott, und um den Heiligen Geist, als den dritten Gott? Hieraus erhellt, daß wer zwar in Gedanken die drei Personen zu Einem Gotte macht, diesen, das heißt, seine Vorstellung doch wieder in drei Personen zertheilt, wann er so betet. Eben dieselbe Glaubensformel macht auch aus dem Herrn zwei; weil man alsdann bloß an das Menschliche des Herrn, und nicht zugleich an sein Göttliches denkt; denn um des Sohnes willen, heißt um Seines Menschlichen willen, welches am Kreuze gelitten hat. Hieraus kann nun offenbar sein, wer diejenigen sind, die unter dem Drachen verstanden werden, der die

Frucht des Weibes verschlingen wollte, und nachher das Weib um ihrer Frucht willen bis in die Wüste verfolgte. Der Drache heißt groß, weil alle Kirchen der Protestanten Gott in drei Personen zertheilen, und den Glauben für allein seligmachend erklären, außer Einigen hie und da, welche über die Dreieinigkeit und den Glauben nicht ganz so denken. Diejenigen, welche Gott in drei Personen theilen, und fest bei den Worten der Athanasischen Lehre stehen bleiben: Eine Person ist die des Vaters, die andere die des Sohnes, und die dritte die des Heiligen Geistes; ferner: Der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, und der Heilige Geist ist Gott, diese können, sage ich, aus Dreien nicht Einen Gott machen; sie können zwar sprechen, sie seien Ein Gott, allein sie können es nicht denken: Eben so müssen diejenigen, welche sich das Göttliche des Herrn von Ewigkeit als die zweite Person in der Gottheit denken, und das Menschliche, das Er in der Zeit angenommen, sich wie das Menschliche eines andern Menschen vorstellen, aus dem Herrn nothwendig zwei machen, so bestimmt auch in der Athanasischen Lehre gesagt wird, daß Sein Göttliches und Menschliches Eine Person seien, vereinigt wie Seele und Leib. Der Drache heißt feuerroth, weil das Feuerrothe das Falsche bezeichnet, das aus dem Bösen der Lüste entspringt, welches das höllische Falsche ist. Da nun diese zwei Hauptlehren der protestantischen Kirchen Falsches sind, und das Falsche die Kirche verwüstet, indem es ihr Wahres und Gutes wegnimmt, so sind sie durch den Drachen vorgestellt worden, und dies deswegen, weil durch den Drachen im Worte die Verwüstung der Kirche bezeichnet wird, wie aus fol-

genden Stellen erhellen kann: „Ich will Jerusalem zu Trümmern machen, zur Drachenwohnung, und Jehuda's Städte in eine Wüste wandeln, Jerem. 9, 11. Sieh' es kommt ein groß Getös vom Land der Mitternacht, zu wandeln Juda's Städt' in eine Wüste, in eine Drachenwohnung, Jerem. 10, 22. Chazor soll zur Drachenwohnung werden, zur Einöde in Ewigkeit, Jerem. 49, 33. Damit sie eine Drachenwohnung sei, ein Vorhof für der Eule Töchter, Esai. 34, 13. In einer Drachenwohnung ist ihr Lager, Esai. 35, 7. Ich will beraubt und nackt einhergehn, will klagen wie die Drachen, und trauern wie der Eule Töchter, Mich. 1, 8. [153] Ich schrie, ich ward ein Bruder den Drachen, ein Genoß der Eule Töchtern, Hiob 30, 28. 29. In ihren Palästen werden Jim Antwort geben, und Drachen in den Tempeln, Esai. 13, 22. Ein Steinhaufen soll Babel werden, eine Drachenwohnung, zum Spott und zum Entsetzen, Jerem. 51, 37. Zermalmet hast Du uns am Ort des Drachen, uns überzogen mit des Todes Schatten, Psalm 44, 19. 20. Die Berge Esau's machte ich zur Oede, und seine Erbschaft gab ich hin den Drachen der Wüste, Malach. 1, 3. [154] So auch anderwärts: als: Esai. 43, 20. Jerem. 14, 6. Psalm 91, 13. 14. 5 Mos. 32, 33. Daß unter dem Drachen hier diejenigen verstanden werden, welche im bloßen Glauben sind, und die Werke des Gesetzes als nicht seligmachend verwerfen, ist mir in der Geisterwelt einige Mahle durch lebendige Erfahrung bestätigt worden; ich sah nämlich mehrere Tausende von ihnen

in Versammlungen geordnet beisammen, und dann erschienen sie von Ferne wie ein Drache mit einem langen Schwanz, der mit Stacheln wie mit Dornen überfät war, welche das Falsche bezeichneten. Einmahl erschien mir auch ein noch größerer Drache, welcher seinen Rücken in die Höhe bog, und seinen Schwanz bis an den Himmel erhob, mit dem Bestreben, die Sterne von da herabzuziehen. So ward vor meinen Augen offenbar, daß unter dem Drachen keine andere verstanden werden.

538. **Welcher sieben Häupter hatte, bedeutet den aus den verfälschten und entweihten Wahrheiten des Wortes hervorgehenden Wahnwitz.** Durch das Haupt wird die Weisheit und Einsicht, und im entgegengesetzten Sinne der Wahnwitz bezeichnet; die sieben Häupter aber hier, weil sie dem Drachen zugeschrieben werden, bedeuten eigentlich den Wahnwitz, der aus den verfälschten und entweihten Wahrheiten des Wortes entspringt; denn sieben wird vom Heiligen, und im entgegengesetzten Sinne vom Unheiligen gebraucht, N. 173; weßwegen folgt, daß auf seinen Köpfen sieben Diademe erschienen, durch die Diademe aber werden die Wahrheiten des Wortes, hier die verfälschten und entweihten bezeichnet. Daß das Haupt die Weisheit und Einsicht bezeichne, erhellt aus Folgendem: „Schaffet [155] euch weise und verständige Männer, und Ich will sie zu euren Häuptern machen, 5 Mos. 1, 13. Jehovah hat verschlossen eure Augen, die Propheten, und eure Häupter, die Seher hat Er verhüllt, Esai. 29, 10. [156] Durch das Haupt der Bildsäule Nebuchadnezar's von reinem Golde, Dan. 2, 32. wird nichts anderes be-

zeichnet, als die Weisheit des ersten Weltalters, welche bei den Menschen der Aeltesten Kirche war. Im entgegengesetzten Sinne bedeutet das Haupt den Wahnwitz und die Thorheit, bei David: „Gott wird der Feinde Haupt zerstoßen, des Haupthaars Scheitel, dessen, der in seinen Verschuldungen hinwandelt, Psalm 68, 22. auch wird nichts anderes bezeichnet durch den Kopf der Schlange, der zertreten werden sollte, 1 Mos. 3, 15. und durch das Haupt zerschlagen über vieles Land, Psalm 110, 6. 7. Ferner durch Staub auf das Haupt streuen, und durch kahl machen, desgleichen durch die Hand aufs Haupt legen, wenn sie sich schämten oder wenn es sie schmerzte, daß sie thöricht oder gegen die Weisheit gehandelt hatten, Esai. 7, 20. Kap. 15, 2. Ezech. 7, 18. Kap. 27, 30. Jerem. 2, 37. Kap. 14, 3. 4. Klagl. 2, 10. 2 Sam. 13, 19. Durch sieben Häupter aber wird der aus den verfälschten und entweihten Wahrheiten entspringende Wahnwitz auch im Folgenden in der Offenbarung bezeichnet, Kap. 13, 1. 3. Kap. 17, 3. 7. 9.

539. **Und zehen Hörner, bedeutet viele Macht.** Das Horn bedeutet die Macht, N. 270. und zehen bedeutet viel, N. 101. Es heißt, daß der Drache viele Macht habe, weil die Seligmachung des Menschen durch den bloßen Glauben ohne die Werke des Gesetzes, welcher Glaube unter dem Drachen verstanden wird, die Seelen einnimmt, und alsdann die Beweisgründe überreden. Sie nimmt ein, weil der Mensch, wenn er hört, daß die Verdammniß des Gesetzes weggenommen sei, und das Verdienst des Herrn ihm durch den bloßen Glauben an dasselbe zugerechnet werde, den Wollüsten seiner Seele und seines Leibes nachhängen kann,

und keine Hölle zu fürchten braucht. Daher kommt die Macht, welche durch die zehen Hörner des Drachen bezeichnet wird. Daß er eine solche Macht hatte, erhellt offenbar aus der Annahme jenes Glaubens in der ganzen protestantischen Christenheit.

540. **Und auf seinen Häuptern sieben Diademe, bedeutet alle Wahrheiten des Wortes verfälscht und entweiht.** Durch die Diademe oder kostbaren Steine werden Wahrheiten des Wortes bezeichnet, insbesondere Wahrheiten des buchstäblichen Sinnes des Wortes, hier aber sofern sie verfälscht und entweiht sind, weil sie auf den sieben Häuptern des Drachen erschienen, durch welche der aus den verfälschten und entweihten Wahrheiten entspringende Wahnwitz bezeichnet wird, N. 538. Daß durch die Diademe oder die kostbaren Steine Wahrheiten des buchstäblichen Sinnes des Wortes bezeichnet werden, kann man in der Lehre des Neuen Jerusalem's von der Heiligen Schrift, N. 43. 44. 45. sehen, wo gezeigt worden, daß die göttlichen Wahrheiten im Untersten, welches die Wahrheiten im buchstäblichen Sinne des Wortes sind, bezeichnet worden sind durch die zwölf kostbaren Steine im Brustschild Aharon's, welches das Urim und Thummim war, 2 Mos. 28, 6. 15. bis 21. 30. so wie auch durch die kostbaren Steine im Garten Eden, in welchem der König von Tyrus gewesen sein soll, Ezech. 28, 12. 13. [157] desgleichen durch die zwölf kostbaren Steine, aus welchen die Grundfesten der Mauer des Neuen Jerusalem's bestanden, Offenb. 21, 17. bis 20. Daß die Wahrheiten im buchstäblichen Sinne des Wortes durch die Diademe oder kostbaren

Steine bezeichnet werden, hat seinen Grund darin, daß alles, was zum buchstäblichen Sinne des Wortes gehört, vor den Engeln durchsichtig ist von dessen geistlichem Sinne, also von dem Lichte des Himmels, in dem die geistlichen Wahrheiten des Wortes sind, denn der Stein bezeichnet im Worte das Wahre im Untersten, mithin der kostbare Stein jenes Wahre, sofern es durchsichtig ist. Daß auch die verfälschten und entweihten Wahrheiten des Wortes Diademe heißen, kommt daher, daß sie aus sich selbst leuchten, bei wem sie auch seien, gerade wie die Diademe auf Erden, in wessen Hand sie auch seien. Es wurde mir zuweilen gegeben, ehebrecherische Frauen zu sehen, welche gleich nachdem sie in der Geisterwelt von der Erde her angekommen waren, mit Diademen geschmückt erschienen, desgleichen auch Juden, welche Diademe verkauften, die sie sich aus dem Himmel verschafft hatten; woraus offenbar war, daß das Böse und Falsche bei ihnen das Licht und den Schimmer der Wahrheiten des Wortes nicht verändert. Aehnliches wird auch bezeichnet durch die zehen **Diademe auf den Hörnern des Thieres, das aus dem Meer aufstieg**, Offenb. 13, 1. und durch die **kostbaren Steine an dem Weibe, das auf dem scharlachrothen Thiere saß**, Offenb. 17, 3. 4. 5. daß es Wahrheiten des Wortes seien, welche durch die Diademe bezeichnet werden, erhellet deutlich aus der Offenbarung: **Daß auf dem Haupte dessen, der auf dem weißen Pferde saß, viele Diademe gesehen wurden, und Sein Name war das Wort Gottes**, Offenb. 19, 12. 13.

541. [V. 4.] **Und sein Schwanz zog den dritten Theil der Sterne des Himmels nach sich, und**

warf sie auf die Erde, bedeutet, daß sie durch die Verfälschungen der Wahrheiten des Wortes alle geistliche Erkenntniß des Guten und Wahren von der Kirche entfernt, und durch Anwendung auf Falsches gänzlich zerstört haben. Durch den Schwanz werden, wenn von Solchen die Rede ist, welche Ketzerisches durch das Wort bekräftigt haben, die verfälschten Wahrheiten des Wortes bezeichnet, N. 438. Die Sterne bezeichnen die geistlichen Kenntnisse des Guten und Wahren, N. 51. 420. der dritte Theil bedeutet alles, N. 400. 505. und vom Himmel ziehen, und auf die Erde werfen, heißt von der Kirche entfernen und völlig zerstören; denn wenn sie dem Himmel entzogen werden, so werden sie auch der Kirche entzogen, weil alles Wahre des Wortes vom Herrn durch den Himmel zu dem Menschen der Kirche gelangt, und die Wahrheiten durch nichts anderes herabgezogen werden, als durch die Verfälschungen derselben im Worte, weil in ihm und aus ihm die Wahrheiten des Himmels und der Kirche sind. Daß von denen, welche unter dem Drachen verstanden werden, und von welchen oben N. 537. die Rede war, alle Wahrheiten des Wortes zerstört worden seien, kann Niemand in der Welt glauben, und doch sind sie so ganz zerstört, daß keine einzige wahre Lehre mehr übrig ist. Man hat hierüber in der Geisterwelt bei den Gelehrten von der Geistlichkeit Untersuchungen angestellt, und es fand sich so. Ich weiß die Ursachen, will aber hier bloß Eine anführen. Sie behaupten, daß was nur vom Willen und vom Urtheil des Menschen ausgehe, nicht gut sei, und daher das Gute der thätigen Liebe oder die guten Werke, weil sie vom Menschen geschehen, nichts zur Seligkeit

beitragen, sondern der bloße Glaube, da doch das Eine, wodurch der Mensch Mensch ist, und wodurch er mit dem Herrn verbunden wird, eben das ist, daß er das Gute thun und das Wahre glauben kann wie aus sich, das heißt, wie durch seinen Willen je nach seiner Beurtheilungskraft. Würde dieses Eine weggenommen, so würde zugleich alles weggenommen, wodurch der Mensch mit dem Herrn, und der Herr mit dem Menschen verbunden werden kann; denn auf ihm beruht das Vermögen der Gegenliebe [reciprocum amoris], welches der Herr jedem giebt, der als Mensch geboren wird, und welches Er auch bei ihm erhält bis an's Ende seines Lebens, und nachher in Ewigkeit: würde dieses dem Menschen genommen, so würde ihm auch alles Wahre und Gute des Wortes genommen, so daß das Wort nichts mehr wäre als ein todter Buchstabe und ein leeres Buch; denn das Wort lehrt sonst nichts, als wie der Mensch mit dem Herrn durch thätige Liebe und Glauben, und zwar durch beide wie aus sich, verbunden werden solle. Diejenigen, welche unter dem Drachen, wovon oben N. 537., verstanden werden, haben jenes Eine Band der Verbindung dadurch zerrissen, daß sie behaupten, das Gute der thätigen Liebe oder die guten Werke, welche vom Menschen und von seinem Willen und seinem Urtheil herkommen, seien bloß moralisch-, bürgerlich- und politisch-gute Werke, durch welche der Mensch eine Verbindung hat mit der Welt, durchaus keine aber mit Gott und dem Himmel; und ist jenes Band auf diese Weise zerrissen, so ist auch keine wahre Lehre aus dem Worte mehr übrig; und wenn die Wahrheiten des Wortes zur Bestätigung, daß der bloße Glaube seligmachend sei ohne die Werke des Gesetzes, an-

gewendet werden, so werden sie alle verfälscht, und wenn die Verfälschung bis zu der Behauptung geht, daß der Herr im Worte die guten Werke nicht geboten habe, um den Menschen mit sich zu verbinden, sondern bloß um ihn mit der Welt zu verbinden, so werden die Wahrheiten des Wortes entheiligt; denn alsdann ist das Wort kein heiliges Buch mehr, sondern ein unheiliges Buch. Doch man sehe hierüber die am Ende dieses Kapitels angeführte Erfahrung. Aehnliches wird bezeichnet durch Folgendes vom Bocke bei Daniel: „Der Ziegenbock warf mit seinem Horn zur Erde von dem Himmelsheer und von den Sternen, und zertrat sie: auch die Wahrheit warf er auf die Erde, 8, 10. 11.

542. Und der Drache stand vor dem Weibe, das gebären wollte, um, sobald sie geboren, ihre Frucht zu verschlingen, bedeutet, daß die, welche unter dem Drachen verstanden werden, sich bemühen, die Lehre der Neuen Kirche gleich bei ihrem Entstehen zu vernichten. Wer die seien, die unter dem Drachen verstanden werden, kann man oben N. 537. sehen; daß durch das Weib die Neue Kirche bezeichnet werde, N. 533; und daß gebären bedeute, Gutes und Wahres der Lehre aus dem Worte in sich aufnehmen, N. 535. Daß durch die Frucht, die sie gebären sollte, die Lehre der Neuen Kirche bezeichnet werde, wird man im folgenden Abschnitte sehen. Verschlingen bedeutet vernichten, weil die Frucht die Lehre bezeichnet, und was bei der Frucht ein Verschlingen heißt, das heißt, auf die Lehre bezogen, ein Vernichten. Daß dies gleich bei ihrem Entstehen geschehe, folgt daraus,

daß es heißt: Der Drache stand vor dem Weibe, um, sobald sie geboren, ihre Frucht zu verschlingen.

543. [V. 5.] **Und sie gebar einen männlichen Sohn, bedeutet die Lehre der Neuen Kirche.** Durch den Sohn wird im Worte Wahres der Lehre, dann auch der Verstand und daher das Denken des Wahren und Guten, durch die Tochter aber wird das Gute der Lehre, dann auch der Wille und folglich die Liebe zum Wahren und Guten bezeichnet; der männliche Sohn aber bedeutet das im geistlichen Menschen empfangene und im natürlichen geborne Wahre. Die Ursache ist, daß durch die Zeugungen und Geburten im Worte geistige Zeugungen und Geburten bezeichnet werden, welche sich im Allgemeinen alle auf das Gute und Wahre beziehen, N. 535; denn vom Herrn als dem Mann und der Kirche als dem Weibe wird nichts anderes gezeugt und geboren. Da nun durch das Weib, das geboren hatte, die Neue Kirche bezeichnet wird, N. 533. so ist offenbar, daß durch den männlichen Sohn die Lehre dieser Kirche bezeichnet wird. Die Lehre, welche hier verstanden wird, ist die **Lehre des Neuen Jerusalems**, zu London 1758. herausgegeben; dann auch die **Lehren vom Herrn, von der Heiligen Schrift und vom Leben nach den zehn Geboten**, welche zu Amsterdam erschienen sind; denn unter der Lehre werden auch alle Wahrheiten der Lehre verstanden, weil die Lehre ihr Inbegriff ist. Als jene Lehren geschrieben wurden, standen die Angehörigen des Drachen um mich herum, und trachteten mit aller Wuth darnach, sie zu verschlingen, das heißt, sie zu vernichten. Dieses Neue darf ich anführen, weil es sich in Wahrheit so zuge-

tragen hat. Die Angehörigen des Drachen, welche mich umstanden, waren aus der protestantischen Christenheit überallher. Weil aus der geistigen Ehe kein anderer Sprößling geboren wird, und der männliche Sprößling Wahres und Gutes im Verstande und daher im Denken ist, der weibliche Sprößling aber Wahres und Gutes im Willen und daher in der Neigung, so wird durch den Sohn im Worte Wahres bezeichnet. Zur Bestätigung sollen einige Stellen angeführt werden, aus welchen man es einiger Maßen sehen kann: „Sieh' des Jehovah Erbschaft sind Söhne; Lohn ist Leibesfrucht. Gleichwie die Pfeile in der Hand des Mächtigen, also der Jugend Söhne, Psalm 127, 3. 4. 5. Mach' dich kahl und schere dich ob deiner Lieblingssöhne, weil sie von dir weggezogen sind, Mich. 1, 16. Ich sah zwei Oelbäume neben dem Leuchter, und er sprach: Dies sind die zwei Söhne des Oelbaums, welche neben dem Herrn der ganzen Erde stehen, Sach. 4, 11. 14. Meine Hütte ist zerstöret, meine Söhne sind von mir hinweggegangen, und nicht [mehr zu finden], Jerem. 10, 20. Zu Grund gerichtet sind meine Söhne worden, weil der Feind die Oberhand erhielt, Klagl. 1, 16. Deine Söhne, Jerusalem, verschmachteten, sie lagen an allen Gassenecken, Esai. 51, 17. 18. [20.] 21. Die Väter sollen ihre Söhne fressen in deiner Mitte; und die Söhne sollen ihre Väter fressen; Ich werde deine Ueberreste in allen Wind zerstreun, Ezech. 5, 10. Es wird sein der Sohn wider den Vater, und der Vater wider den Sohn, Matth. 10, 21. Marc. 13, 12. Luc. 12, 53. Genommen hast du deines

Schmucks Gefäße von meinem Gold, und Mannesbilder dir daraus gemacht, mit welchen du gehurt, Ezech. 16, 17. Jesus sprach: Der Same sind die Söhne des Reichs, und das Unkraut sind die Söhne des Bösen, Matth. 13, 38. [158]. Daß der Sohn des Menschen das Göttliche Wahre des Wortes, mithin der Herr sei, kann man in der Lehre des Neuen Jerusalem's vom Herrn, N. 19. bis 28. sehen. In den angeführten Stellen werden unter den Söhnen diejenigen verstanden, die in den Wahrheiten der Lehre aus dem Worte sind, und abstract genommen, die Wahrheiten selbst; ebenso anderwärts, als: Esai. 13, 17. 18. Kap. 14, 21. 22. 23. Kap. 43, 5. [6.] Kap. 49, 17. 22. Kap. 51, 17. 18. Kap. 60, 9. Jerem. 3, 24. 25. Kap. 5, 17. Ezech. 14, 16. 17. 18. 20. Kap. 16, 20. 26. 45. Kap. 20, 26. 31. Kap. 23, 37. Hosch. 11, 9. 10. 11. Sach. 9, 13. Psalm 144, 11. 12. 5 Mos. 32, 8. Daß durch die Tochter die Liebe zum Wahren der Kirche, mithin die Kirche in Hinsicht dieser Liebe bezeichnet werde, erhellt aus so vielen Stellen im Worte, daß sie, wollte man sie anführen, viele Seiten ausfüllen würden; unter der Tochter Sion's, der Tochter Jerusalem's, der Tochter Jehudah's, der Tochter Israel's wird nichts anderes verstanden; man sehe einige Stellen betreffend die Tochter Sion's, welche N. 612. angeführt worden: wer sieht nicht, daß man unter diesen, welche im Worte so oft genannt sind, nicht irgend eine Tochter Sion's, Jerusalem's, Jehudah's und Israel's verstehen kann?

544. Welcher alle Völkerschaften weiden soll mit eiserner Ruthe, bedeutet: welche Alle, die in

Folge des von der thätigen Liebe getrennten Glaubens in einem todten Gottesdienst sind, durch die Wahrheiten aus dem buchstäblichen Sinne des Wortes, und zugleich durch Vernunftwahrheiten aus dem natürlichen Lichte überzeugen wird, sofern sie sich überzeugen lassen wollen. Dies ist von der Lehre der Neuen Kirche gesagt, weil von dem männlichen Sohne die Rede ist, durch welchen jene Lehre bezeichnet wird, N. 543. Weiden bedeutet lehren und unterrichten, N. 383. hier diejenigen überzeugen, die sich überzeugen lassen wollen; durch die Völkerschaften werden diejenigen bezeichnet, die im Bösen des Lebens sind, hier diejenigen, welche in Folge des von der thätigen Liebe getrennten Glaubens in einem todten Gottesdienst sind; denn von diesen wird hier gehandelt, und sie sind im Bösen des Lebens, weil, wenn die thätige Liebe getrennt wird, nichts Gutes des Lebens mehr da ist, und wo nichts Gutes ist, da ist das Böse. Daß regiren mit eiserner Ruthe bedeute durch die Wahrheiten des buchstäblichen Sinnes des Wortes und zugleich durch Vernunftwahrheiten aus dem natürlichen Lichte, sehe man oben N. 148.

545. **Und ihre Frucht ward entrückt zu Gott und Seinem Thron**, bedeutet, daß der Herr die Lehre, weil sie für die Neue Kirche ist, beschütze, und durch Engel des Himmels hüten lasse. Es bedeutet, daß der Herr die Lehre beschütze: denn es heißt ja, daß der Drache vor dem Weibe, das gebären wollte, stand, um, sobald sie geboren, ihre Frucht zu verschlingen, durch die Frucht aber und durch den männlichen Sohn wird die Lehre für die Neue Kirche bezeichnet, N. 542. 543; es bedeutet auch, daß sie durch

Engel des Himmels gehütet werde: denn es heißt, daß sie entrückt worden sei zu Gott und Seinem Thron, durch den Thron aber wird der Himmel der Engel bezeichnet, N. 14. 221. 222.

546. [V. 6.] Und das Weib floh in die Wüste, bedeutet die Kirche, welche das Neue Jerusalem ist, zuerst nur unter Wenigen. Das Weib bedeutet die Neue Kirche, N. 533. und die Wüste bedeutet wo nichts Wahres mehr ist; es bezeichnet dieselbe, sofern sie zuerst unter Wenigen ist; denn es folgt: Wo sie einen Ort hat, von Gott bereitet, damit man sie daselbst ernähre tausend zweihundert und sechzig Tage, wodurch der Zustand bezeichnet wird, in dem sie sich alsdann befindet, daß nämlich inzwischen dafür gesorgt werde, daß sie unter Mehrere komme, bis sie zu ihrem bestimmten Maß heranwächst, N. 547. Durch die Wüste wird im Worte bezeichnet: I.) Die verwüstete Kirche, d. h. die Kirche, in welcher alle Wahrheiten des Wortes verfälscht sind, wie es bei den Juden zur Zeit der Ankunft des Herrn der Fall war. II.) Die Kirche, in welcher keine Wahrheiten sind, weil sie das Wort nicht hat, wie bei den gutgearteten Heiden zur Zeit des Herrn. III.) Der Zustand der Versuchung, in welchem der Mensch gleichsam ohne Wahres ist, weil er von bösen Geistern umzingelt ist, welche Versuchungen herbeiführen, und ihm dann gleichsam das Wahre nehmen. Daß durch die Wüste die verwüstete Kirche, d. h. diejenige bezeichnet werde, in der alle Wahrheiten des Wortes verfälscht sind, wie es bei den Juden zur Zeit des Herrn der Fall war, erhellt aus folgenden Stellen: „Ist dies der Mann, der beben macht die Erde und Königreiche zittern, der zur

Wüste gemacht den Erdkreis, Esai. 14, 16. 17. Dies ist von Babel gesagt worden. Auf Meines Volkes Land gehn Disteln auf und Dornen; verlassen sein wird der Palast, Esai. 32, 13. 14. Ich sah, und sieh' der Carmel ward zur Wüste; das ganze Land wird eine Oede sein, Jerem. 4, 26. 27. Die Erde ist die Kirche, N. 285. Die Hirten haben meinen Weinberg verdorben, und den Acker meiner Lust in eine öde Wüste umgewandelt. Es kommen in die Wüste die Verwüster, Jerem. 12, 10. 12. Der Weinstock ist gepflanzt in eine Wüste, in's Land der Dürre und des Durstes, Ezech. 19, 13. Das Feuer hat verzehrt die Wohnungen der Wüste, Joel 1, 19. 20. Es kommt Jehovah's Tag, wie Eden's Garten ist das Land vor Ihm, doch hinter Ihm ist's öde Wüste, Joel 2, 3. So sehet doch aufs Wort Jehovah's! War eine Wüste Ich für Israel, ein Land der Finsterniß? Jerem. 2, 31. [159]. Die Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet dem Jehovah einen Weg, und ebnet in der Oede eine Bahn für unsern Gott! Esai. 40, 3. So auch anderwärts, als: Esai. 33, 9. Jerem. 3, 2. Kap. 23, 10. Klagl. 5, 1. [9.] Hosch. 2, 2. 3. Kap. 13, 15. Joel 4, 9. [3, 24.] Mal. 1, 3. Psalm 107, 33. 34. Matth. 24, 26. Luc. 13, 35. Daß von dieser Art auch die Kirche heutiges Tages sei, kann man unten N. 566. sehen. II.) Daß durch die Wüste die Kirche bezeichnet werde, in welcher keine Wahrheiten sind, weil sie das Wort nicht hat, wie bei den gutgearteten Heiden zur Zeit des Herrn, erhellt aus folgenden Stellen: „Ausgegossen wird über uns [160] werden der Geist aus der Höhe: dann

wird die Wüste zum Fruchtgefilde werden, und das Recht in der Wüste wohnen, Esai. 32, 15. 16. Ich werde in der Thäler Mitte Quellen setzen, in einen Wassersee die Wüste [wandeln], die Ceder Schittim in der Wüste und den Oelbaum geben. Esai. 41, 18. 19. Er wird in einen Wasserteich die Wüste wandeln, und das trockne Land in Wasserquellen, Psalm 107, 35, 36. Ich schaffe in der Wüste einen Weg, und Ströme in der Oede, um Mein Volk zu tränken, mein erwähltes, Esai. 43, 19. 20. Jehovah wird Seine Wüste wie ein Eden machen, und Seine Oede wie Jehovah's Garten; Fröhlichkeit und Freude wird darin gefunden werden, Esai. 51, 3. Die Wohnungen der Wüste werden träufen, Psalm 65, 13. 14. Es soll die Wüste ihre Stimm' erheben, singen sollen die Felsenwohner, Esai. 42, 10. 11. III.) Daß durch die Wüste der Zustand der Versuchung bezeichnet werde, in dem sich der Mensch befindet, wenn er gleichsam ohne Wahres ist, weil er umzingelt ist von bösen Geistern, welche die Versuchung herbeiführen, und ihm dann die Wahrheiten gleichsam wegnehmen, erhellt aus Matth. 4, 1. 2. 3. Marc. 1, 12. 13. Luc. 4, 1. 2. 3. Ezech. 20, 34. bis 37. [161]. Jerem. 2, 2. 6. 7. Hosch. 3, 13 bis 16. Psalm 107, 4. bis 7. 5 Mos. 1, 31. 33. Kap. 8, 2. 3. 4. 15. 16. Kap. 32, 10.

547. Wo sie einen Ort hat von Gott bereitet, damit man dort sie nähre tausend zweihundert und sechzig Tage, bedeutet den Zustand, in dem sich die Kirche alsdann befindet, daß sie inzwischen bei Mehreren eingeleitet werde, bis sie

zu ihrem bestimmten Maß heranwächst. Durch den Ort wird der Zustand bezeichnet, N. 565½. 707. [16]. und nähren bedeutet, dafür sorgen, daß sie wachse; denn dadurch wird die Kirche genährt. Einen von Gott bereiteten Ort haben, um ernährt zu werden, bedeutet also den Zustand der Kirche, in welchem dafür gesorgt wird, daß sie inzwischen unter Mehrere komme. Tausend zweihundert und sechzig Tage, bedeutet bis zum Ende und Anfang, N. 491. das ist, bis zum Ende der vorigen Kirche und zum Anfang der Neuen Kirche, gerade wie Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit, Vers 14. N. 562. mithin auch: bis sie zu ihrem bestimmten Maß [heranwächst], das heißt, bis sie so, wie die Vorsehung es wollte, dasteht. Daß die göttliche Vorsehung des Herrn es so leitet, daß die Kirche zuerst nur unter Wenigen ist, nach und nach aber unter Mehrere kommt, hat seinen Grund darin, daß das Falsche der vorigen Kirche erst entfernt werden muß, weil so lange dies nicht geschehen, das Wahre nicht angenommen werden kann; denn die Wahrheiten, welche aufgenommen und eingepflanzt werden, ehe das Falsche entfernt ist, bleiben nicht, und werden auch von den Angehörigen des Drachen ausgerottet. Ebenso ging es einst mit der christlichen Kirche; auch sie kam von Wenigen nach und nach unter Viele. Die andere Ursache ist, daß zuerst der Neue Himmel gebildet werden muß, der eins ausmachen soll mit der Kirche auf Erden; weßwegen man liest, daß er einen Neuen Himmel sah, und das heilige Jerusalem herabsteigend von Gott aus dem Himmel, Offenb. 21, 1. 2. Gewiß ist, daß die Neue Kirche, das heißt, das Neue Jerusalem entstehen wird, weil sie in der Offenbarung, Kap. 21. 22. vor-

ausgesagt worden; und gewiß ist auch, daß das Falsche der vorigen Kirche erst entfernt werden muß, weil davon in der Offenbarung bis zum 20sten Kap. gehandelt worden ist.

548. [V. 7.] **Und es entstand ein Krieg im Himmel; Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel, bedeutet das Falsche der vorigen Kirche kämpfend wider die Wahrheiten der Neuen Kirche.** Durch den Krieg wird ein geistiger Krieg bezeichnet, welcher ein Krieg des Falschen gegen das Wahre, und des Wahren gegen das Falsche ist, N. 500; denn im Himmel, wo er Statt gehabt haben soll, kann kein anderer Krieg entstehen; auch kann keiner entstehen in dem einmahl aus Engeln gebildeten Himmel, sondern er entstand in dem früheren Himmel, welcher verging, und von dem in der Offenbarung 21, 1. die Rede ist, über welchen Himmel man die bei jener Stelle gegebene Auslegung nachsehen kann. Dieser Himmel ging unter durch das über den Drachen und seine Engel gehaltene Letzte Gericht, was auch dadurch bezeichnet wird, daß, wie es im Folgenden heißt, der Drache herabgeworfen und seine Stätte im Himmel nicht mehr gefunden ward. Worin das Falsche bestehe, das unter dem Drachen verstanden wird, und das wider die Wahrheiten der Neuen Kirche streiten wird, kann man oben N. 537. sehen. Unter Michael wird nicht ein Erzengel verstanden, so wie auch nicht unter Gabriel und Raphael, sondern es werden darunter Dienstverrichtungen im Himmel verstanden. Den Dienst in ihm, welcher Michael heißt, haben diejenigen, welche aus dem Worte begründen, daß der Herr, der Gott des Himmels und der

Erde sei, und daß Gott der Vater und Er eins seien, wie die Seele und der Leib eins sind, desgleichen daß der Mensch nach den zehn Geboten leben müsse, und daß er alsdann thätige Liebe und Glauben habe. Michael wird auch bei Daniel, Kap. 10, 13. 21. Kap. 12, 1. genannt, und dasselbe Amt darunter verstanden, wie aus Kap. 9. 10. und aus den letzten Versen des 12ten Kapitels daselbst erhellt. Unter Gabriel aber wird der Dienst derer verstanden, die aus dem Worte lehren, daß Jehovah in die Welt gekommen, und daß das Menschliche, das Er in ihr angenommen, der Sohn Gottes und göttlich sei, weßwegen der Engel, welcher dies der Maria ankündigte, Gabriel heißt Luc. 1, 19. 26. bis 35. Die in jenen Aemtern sind, werden auch wirklich im Himmel Michaele und Gabriele genannt. Daß unter dem Engel im höchsten Sinne der Herr, und im angewandten Sinne der Himmel der Engel, desgleichen ein Verein von Engeln verstanden werde, kann man oben N. 65. [163] 258. 342. 344. 415. 465. sehen; hier aber bedeutet er eine Dienstverrichtung, weil er mit Namen genannt wird, und Michael bei Daniel ein Fürst heißt, durch den Fürsten aber im Worte eine Hauptwahrheit, und durch den König das Wahre selbst bezeichnet wird, N. 20.

549. [V. 8.] **Und siegten nicht, und ihre Stätte ward nicht mehr gefunden im Himmel, bedeutet:** Sie wurden überführt, daß sie im Falschen und Bösen seien, blieben aber gleichwol in demselben, und wurden daher außer Verbindung mit dem Himmel gesetzt und herabgeworfen. Damit man dies verstehe, muß zuerst etwas vom Zustande derer gesagt werden, welche in das andere Leben nach dem

Tode kommen. Hier werden zuerst alle von den Engeln unterrichtet, und von einer Gesellschaft in die andere geführt und geprüft, ob sie die Wahrheiten des Himmels aufnehmen und darnach leben wollen; allein alle die, welche sich in der Welt im Falschen bestärkt hatten, nehmen sie nicht auf, daher sie in die Gesellschaften von Solchen eingelassen werden, welche in demselben Falschen sind. Diese Gesellschaften haben aber keine Verbindung mit dem Himmel, sondern mit der Hölle, weßwegen sie, wenn ihre Zeit in der Geisterwelt verflossen ist, in die Hölle hinabfallen, wo ihnen, jedem nach seinem Bösen und dem Falschen aus diesem, ihre Oerter angewiesen werden. Dies ist's, was verstanden wird unter: Sie wurden überführt, daß sie im Falschen und Bösen seien, blieben aber gleichwol in demselben, und wurden daher aus der Verbindung mit dem Himmel gerissen, und herabgeworfen. Welches Loos sie daselbst haben, kann man oben N. 153. 531. sehen.

550. [V. 9.] Und herabgeworfen ward jener große Drache, jene alte Schlange, genannt der Teufel und Satan, bedeutet, daß die, welche unter dem Drachen verstanden werden, sich vom Herrn zu sich und vom Himmel zu der Welt gewendet haben, und daher aus dem Fleischlichen sinnlich geworden seien, und als solche nothwendig im Bösen ihrer Lüste und im Falschen aus diesem sein, und durch die Trennung von dem Herrn und von dem Himmel Teufel und Satane werden müssen. Welche unter dem Drachen verstanden werden, sehe man N. 537. Weil diese aus Gott drei, und aus dem Herrn zwei machen, und die zehn

Gebote unter die Werke rechnen, durch welche keine Seligmachung geschieht, so heißen sie die alte Schlange, der Teufel und der Satan, und durch die Schlange wird der in Folge seines fleischlichen Sinnes sinnlich gewordene Mensch bezeichnet, N. 424. [455.] welcher sich von dem Herrn zu sich und von dem Himmel zu der Welt hingewendet hat; durch den Teufel aber werden diejenigen bezeichnet, welche im Bösen der Lüste, und durch Satan die, welche in Folge dessen im Falschen sind, N. 97. 153. am Ende, 856. 857. Von dieser Art war auch die Schlange, welche Eva und Adam verführte, wie aus der Beschreibung und Verfluchung derselben erhellet, 1 Mos. 3, 1. bis 5. 14. 15. Der Drache heißt hier Teufel und Satan, wie wenn diese eins wären, allein es heißt so, weil Alle in der Hölle Teufel und Satane sind, und daher die Hölle als ein Ganzes genommen, so genannt wird.

551. Der die ganze Welt verführt, bedeutet, daß sie alles in der Kirche verkehren. Verführen bedeutet verkehren, und durch die Welt [orbis] wird die Kirche bezeichnet, wie durch die Erde, N. 285. Durch die Welt wird nicht der Erdkreis, sondern die Kirche auf ihm bezeichnet in folgenden Stellen: „Trauern und verwirret werden soll das Land, verschmachten und verwirret werden wird der Erdkreis, Esai. 24, 4. An Deinen Gerichten auf der Erde werden Gerechtigkeit der Welt Bewohner lernen, Esai. 26, 9. [164]. Der die Erde machte durch Seine Kraft, die Welt bereitete durch Seine [165] Weisheit, Jerem. 10, 12. Kap. 51, 15. Enthüllet wurden die Grundfesten der Welt vom Hauche Deines Geistes, Psalm 18, 16. Jehovah's ist die

Erd' und ihre Fülle, die Welt und die, die auf ihr wohnen, auf Meere hat Er sie gegründet, und auf Strömen festgestellt, Psalm 24, 1. 2. Dein sind die Himmel und die Erde Dein, die Welt und was sie füllt, hast Du gegründet, Psalm 89, 12. [66]. Er läßt den Thron der Herrlichkeit sie erben, denn des Jehovah sind der Erde Gründe, auf sie hat Er die Welt gestellt, 1 Sam. 2, 8. (Du Babel hast) die Welt zu einer Wüste gemacht; Du hast dein Land verdorben und Dein Volk erschlagen, Esai. 14, 17. 20. So auch in andern Stellen, als: Esai. 18, 3. Kap. 26, 18. [67] Kap. 27, 6. Kap. 34, 1. Nah. 1, 5. Psalm. 9, 9. Ps. 77, 19. Ps. 98, 9. Klagl. 4, 12. Hiob 18, 18. Matth. 24, 14. Luc. 21, 26. Offenb. 16, 14. Man muß aber wissen, daß, wenn Welt [Erdkreis] und Erde [oder Land] zugleich genannt werden, durch Welt die Kirche in Ansehung des Guten, und durch Erde die Kirche in Ansehung des Wahren bezeichnet wird.

552. Herabgeworfen ward er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm herabgeworfen, bedeutet: herab in die Geisterwelt, welche mitten zwischen dem Himmel und der Hölle ist, und von wo aus eine unmittelbare Verbindung besteht mit den Menschen auf der Erde. Daß unter der Erde, von der es heißt, daß der Drache auf sie herabgeworfen worden sei, die Geisterwelt verstanden werde, hat seinen Grund darin, daß diese Welt unmittelbar unter den Himmeln liegt, und daher wer aus dem Himmel herabgeworfen wird, nicht sogleich in die Hölle, sondern auf das nächstgelegene Land in jener Welt fällt; denn jene Welt liegt in der Mitte zwischen dem

Himmel und der Hölle, d. h. unter den Himmeln und über den Höllen. Ueber diese Welt kann man mehreres nachsehen in dem zu London im Jahr 1758. herausgegebenen Werke vom **Himmel und der Hölle**, N. 421. bis 535. Alle, welche in dieser Welt sind, haben unmittelbare Verbindung mit den Menschen auf der Erde, folglich der Drache und seine Engel mit denen, die im Falschen und aus diesem im Bösen sind in Folge der angenommenen Ketzerei vom alleinigen Glauben; weßhalb es im Folgenden heißt: **Darum freuet euch, ihr Himmel! Wehe denen, die die Erde und das Meer bewohnen! denn herabgestiegen ist zu euch der Teufel, und hat großen Zorn, weil er weiß, daß er wenig Zeit mehr hat**, V. 12. in diesem Kapitel; ferner, daß er das Weib in die Wüste verfolgt habe, und hingegangen sei, Krieg zu führen mit den Uebrigen von ihrem Samen, Vers 13. bis 17. Man muß wissen, daß jeder Mensch seinen Neigungen und daher seinen Gedanken nach sich in Gesellschaft derer befindet, die sich in der Geisterwelt aufhalten, und mittelbar durch diese in Gesellschaft derer, die entweder im Himmel oder in der Hölle sind: das Leben eines jeden Menschen hängt von dieser Verbindung ab.

553. [V. 10.] **Und ich hörte eine große Stimme im Himmel rufen: Nun ist das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes, und die Gewalt Seines Christus geworden**, bedeutet die Freude der Engel des Himmels, daß jetzt der Herr allein im Himmel und in der Kirche regire, und daß selig werden, die an Ihn glauben. Durch die große Stimme im Himmel wird die Freude der

Engel des Himmels bezeichnet, weßwegen folgt: „Darum freuet euch, ihr Himmel, und die in ihm wohnen!“ Vers 12. Die Stimme wird auch groß, weil sie gehoben wird durch die Freude des Herzens. Geworden ist das Heil und die Macht, bedeutet, daß sie nun selig werden durch die göttliche Macht des Herrn; und das Reich unseres Gottes und die Gewalt Seines Christus, bedeutet, weil der Herr allein im Himmel und in der Kirche regirt. Daß unter Gott das Göttliche selbst, von Welchem, das Jehovah der Vater heißt, und unter Christus Sein Göttlich-Menschliches, welches Gottes Sohn heißt, verstanden werde, kann man oben N. 520. [168] sehen: und weil das Göttliche selbst, von Welchem, und das Göttlich-Menschliche des Herrn eins sind, wie Seele und Leib, so folgt, daß der Herr allein regirt. Dies wird verstanden unter dem **Evangelium des Reichs** und unter dem **Reiche Gottes**, Matth. 3, 2. Kap. 4, 17. 23. Kap. 7, 21. 22. Kap. 9, 35. Kap. 11, 11. Kap. 12, 28. Marc. 1, 14. 15. Kap. 9, 1. Kap. 15, 43. Luc. 4, 43. [169] Kap. 8, 1. Kap. 9, 60. Kap. 10, 8. bis 11. Kap. 11, 17. 18. 20. Kap. 16, 16. Kap. 21, 30. 31. Kap. 22, 18. Kap. 23, 50. 51. Daß der Herr alle Gewalt habe im Himmel und auf Erden, erhellt deutlich bei Matthäus, Kap. 28, 18. Joh. 3, 35. Kap. 17, 2. 10. Daß selig werden die im Herrn sind, und in denen der Herr ist, und daß es das Göttlich-Menschliche sei, in dem sie sein sollen, Joh. 14, 15. 17; und daß nur diejenigen selig werden, die an Ihn glauben, erhellt aus folgenden Stellen: „Wie viele Ihn aufgenommen haben, denen gab Er Macht, Söhne Gottes zu sein, **denen, die an Seinen**

Namen glauben, Joh. 1, 11. [12.] Damit jeder, der an den Sohn glaubt, nicht verloren gehe, sondern das ewige Leben habe, Joh. 3, 15. So hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen Eingebornen Sohn gab, damit jeder, der an Ihn glaubt, das ewige Leben habe, Joh. 3, 16. Wer an den Sohn glaubt, wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des Eingebornen Sohnes Gottes geglaubt hat, Joh. 3, 18. Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben, wer aber dem Sohne nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm, Joh. 3, 36. Wer zu Mir kommt, wird nicht hungern, und wer an Mich glaubt, den wird nie dürsten. Amen, Ich sage euch, wer an Mich glaubt, hat das ewige Leben, Joh. 6, 33. 35. 47. Wenn ihr nicht glaubet, daß Ich bin, so werdet ihr sterben in euren Sünden, Joh. 8, 24. Jesus sprach: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an Mich glaubt, wird leben, ob er gleich stürbe; jeder, welcher lebt, und an Mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben, Joh. 11, 25. 26. So auch sonst, als: Joh. 6, 38. 39. 40. Kap. 17, 37. 38. Kap. 8, 12. Kap. 12, 36. 46. An den Herrn glauben, heißt sich unmittelbar an Ihn wenden, und ein Vertrauen haben, daß Er selig mache; und weil Niemand ein Vertrauen haben kann, außer wer gut lebt, so wird auch dies unter „an Ihn glauben" verstanden. Man sehe oben N. 67.

554. Denn herabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie verklagt vor unserem Gott

Tag und Nacht, bedeutet, daß durch das Letzte Gericht diejenigen entfernt worden seien, die sich der Lehre des Neuen Jerusalem's widersetzt haben. Daß der Drache herabgeworfen worden, bedeutet, daß diejenigen entfernt worden seien, welche unter dem Drachen verstanden werden; daß sie entfernt worden seien durch ein Herabwerfen aus dem Himmel in die Geisterwelt und hernach in die Hölle, welches ihr letztes Gericht ist, ist oben gesagt worden. Unter den Brüdern werden diejenigen verstanden, die in der Lehre des Neuen Jerusalems und in einem ihr gemäßen Leben sind. Verklagen bedeutet, sich der Lehre widersetzen, sie des Irrthums beschuldigen, und sie schelten, und weil sie dies fortwährend wie vor Gott thun, so heißt der Drache ein Verkläger der Brüder, welcher sie verklagt vor Gott Tag und Nacht: dies thut auch der Teufel, wenn er versucht; denn er zieht Verschiedenes aus dem Menschen hervor, das er falsch heißt und verdammt.

555. [V. 11.] Und sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses, bedeutet den Sieg durch das Göttlich-Wahre des Wortes, und daher durch die Anerkennung, daß der Herr der Gott des Himmels und der Erde sei, und daß die zehn Gebote Vorschriften des Lebens seien, nach denen man leben muß. Daß das Blut des Lammes das vom Herrn ausgehende Göttlich-Wahre sei, welches das Göttlich-Wahre des Wortes ist, kann man oben N. 379. sehen. Daß das Zeugniß die göttliche Wahrheit sei, oben N. 6. 16; und daß es insbesondere in den zwei Punkten bestehe, daß der Herr der Gott des Himmels und der Erde sei, und daß die zehn Gebote Vorschriften

für das Leben seien, N. 490. 506; weßwegen die zehn Gebote auch das Zeugniß heißen, 2 Mos. 25, 22. Kap. 31, 7. 18. Kap. 32, 15. 3 Mos. 16, 13. 4 Mos. 17, 10. [179] Psalm 78, 5. Psalm 132, 12. Es ist bei denen, welche heut zu Tage im bloßen Glauben stehen, angenommen, daß unter dem Blute des Lammes hier das Leiden des Herrn am Kreuze verstanden werde, und dies besonders deswegen, weil sie das Leiden des Herrn am Kreuze zum Hauptpunkte ihres Lehrbegriffes machen, indem sie sagen, daß er durch dasselbe die Verdammniß des Gesetzes auf sich übergetragen, dem Vater genuggethan, und das menschliche Geschlecht mit Ihm versöhnt habe, und dergleichen mehr: daß dem aber nicht so sei, sondern daß der Herr in die Welt gekommen sei, die Höllen zu unterjochen und Sein Menschliches zu verherrlichen, und daß das Leiden am Kreuze der letzte Kampf gewesen sei, durch welchen Er die Höllen völlig besiegt, und Sein Menschliches völlig verherrlicht habe, sehe man in der Lehre des Neuen Jerusalems vom Herrn, N. 12 bis 14. Hieraus kann man sehen, daß unter dem Blute des Lammes hier nicht das Leiden am Kreuze verstanden wird nach dem heutigen Dogma. Daß unter dem Blute des Lammes das vom Herrn ausgehende Göttlich-Wahre, welches das Göttlich-Wahre des Wortes ist, verstanden werde, kann man daraus sehen, daß der Herr das Wort ist, und weil Er das Wort ist, das Göttlich-Wahre in diesem Sein Blut, und das Göttlich-Gute in ihm Sein Leib ist. Dies kann aus Folgendem anschaulich werden: Jeder Mensch ist ja sein Gutes und sein Wahres, und weil das Gute im Willen und das Wahre im Verstand ist, so ist jeder Mensch

sein Wille und sein Verstand: was anderes macht auch den Menschen? besteht nicht der Mensch seinem Wesen nach in diesen beiden? Der Herr aber ist das Gute selbst und das Wahre selbst, das ist, das Göttlich-Gute, und das Göttlich-Wahre, welche beide auch das Wort sind.

556. **Und haben ihre Seele nicht geliebt bis in den Tod, bedeutet, welche sich nicht mehr geliebt haben als den Herrn.** Seine Seele lieben, bedeutet sich selbst und die Welt lieben, denn durch die Seele wird des Eigenleben des Menschen bezeichnet, das jeder von Geburt an hat, und welches darin besteht, daß er sich selbst und die Welt über alles liebt; seine Seele nicht lieben, bedeutet daher, sich und die Welt nicht mehr lieben als den Herrn und was des Herrn ist; bis an den Tod, bedeutet lieber sterben wollen; es ist mithin so viel als den Herrn über alles und den Nächsten wie sich selber lieben, Matth. 22, 35 bis 38. und lieber sterben wollen, als von jener und dieser Liebe abweichen. Aehnliches wird auch bezeichnet durch folgende Worte des Herrn: „Wer seine Seele finden will, wird sie verlieren, und wer seine Seele verliert um Jesu willen, wird sie finden, Matth. 10, 39. Luc. 17, 33. Wer seine Seele liebt, wird sie verlieren; wer aber seine Seele haßt in dieser Welt, wird sie in das ewige Leben erhalten, Joh. 12, 25. Jesus sprach: Wer Mir nachfolgen will, verläugne sich selbst; wer seine Seele erhalten will, wird sie verlieren; wer aber seine Seele verliert um Meinetwillen, wird sie finden: was nützet es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber Schaden an

seiner Seele leidet; oder was kann der Mensch geben als hinlängliches Lösegeld für seine Seele? Matth. 16, 24. 25. [26.]. Marc. 8, 35. 36. 37. Luc. 9, 24. 25. Unter den Herrn lieben wird verstanden lieben Seine Gebote zu halten, Joh. 14, 20 bis 24. Der Grund hievon ist, daß Er und Seine Gebote eins sind; denn sie sind von Ihm, mithin ist Er in ihnen, also in dem Menschen, dessen Leben sie eingeschrieben sind; sie werden aber dem Menschen eingeschrieben dadurch, daß er sie will und thut.

557. [V. 12.] Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darin wohnen! bedeutet den neuen Zustand des Himmels, daß sie im Herrn seien, und der Herr in ihnen. Unter den Himmeln wird der Himmel aus den Christen verstanden, in welchem der Herr allein als Gott des Himmels und der Erde anerkannt wird; freuet euch, bedeutet seinen neuen Zustand voller Freuden; durch die Bewohner werden die bezeichnet, die im Guten sind, N. 380. und weil alles Gute vom Herrn ist, so ist die Bedeutung, daß sie im Herrn seien und der Herr in ihnen.

558. Wehe denen, die die Erde und das Meer bewohnen; denn herabgestiegen ist zu euch der Teufel, und hat großen Zorn, bedeutet die Wehklage über die, welche im Innern und Aeußern der Lehre vom alleinigen Glauben, und daher im Bösen des Lebens sind, weil Aehnliche, nachdem sie aus dem Himmel herabgeworfen worden, in der Geisterwelt und von da aus in Verbindung mit den Menschen auf Erden sind, die sie aus Haß gegen die Neue Kirche aufregen, daß sie in ihrem Falschen und im Bösen aus diesem beharren.

Wehe denen, die die Erde und das Meer bewohnen, bedeutet die Wehklage über diejenigen in der Kirche, welche in der Lehre vom bloßen Glauben sind; Wehe bedeutet die Wehklage, N. 416. [171]. Durch die Bewohner werden die Glieder derjenigen Kirche bezeichnet, deren Lehre der bloße Glaube ist; unter der Erde werden diejenigen verstanden, die im Innern derselben, und unter dem Meere diejenigen, die im Aeußern derselben sind, N. 470. Durch den großen Zorn wird der Haß gegen die Neue Kirche bezeichnet, weil er gegen das Weib gerichtet ist, N. 525. Zu ihnen herabsteigen, bedeutet zu denen, die in der Geisterwelt sind, und weil diese in Verbindung stehen mit den Menschen auf der Erde, so bedeutet es auch: zu Aehnlichen auf der Erde. Daß der Drache aus dem Himmel in die Geisterwelt geworfen ward, und daß die, welche daselbst sind, in Verbindung stehen mit den Menschen auf Erden, sehe man oben N. 552. Der Drache heißt hier der Teufel, weil diejenigen verstanden werden, die in Folge jener Ketzerei im Bösen des Lebens sind, und im Bösen des Lebens in Folge derselben die sind, welche demjenigen Dogma ihres Glaubens gemäß leben, nach welchem die, welche im Vertrauen zu Gott dem Vater beten, keine Sünden haben, oder deren Sünden, wenn sie deren haben, vergeben sind. Diese kennen, weil sie sich nicht prüfen, keine Sünde, in der sie sind, und wissen zuletzt auch nicht mehr, was Sünde ist; man sehe oben N. 531. Daß unter dem Drachen als Teufel diejenigen verstanden werden, die im Bösen ihrer Lüste sind, N. 550. Daß jeder Mensch in Verbindung steht mit denen in der Geisterwelt, kommt daher, daß der Mensch den Trieben und also auch den Gedanken seines Gemüthes nach ein

Geist ist, und daher in Ansehung derselben beständig in Verbindung steht mit Geistern, die in ähnlichem Triebe und daher in ähnlichen Gedanken sind. Diese Verbindung ist von der Art, daß, wenn jenes Band nur einen Augenblick gelöst würde, der Mensch sogleich todt niederfiele. Hievon hat die Kirche früher nichts gewußt; auch nichts davon, daß der Mensch nach dem Tode sein Trieb und daher sein Denken, mithin seine Liebe und folglich auch sein Glaube ist, und daß Niemand ein von der thätigen Liebe getrennter Glaube sein kann.

559. **Weil er weiß, daß er wenig Zeit mehr hat, bedeutet, weil er weiß, daß ein neuer Himmel geworden ist, und daher eine neue Kirche auf Erden bevorsteht, er aber alsdann mit den Seinigen in die Hölle geworfen wird.** Daß dies die Bedeutung sei, folgt daraus, daß der Drache wirklich weiß, daß ein neuer Himmel geworden ist, denn er ward ja aus ihm herabgeworfen, Vers 8. 9; er weiß ferner, daß eine neue Kirche auf Erden bevorsteht zu Folge der Weissagung in der Offenbarung, Kap. 21; er weiß endlich auch, daß er mit den Seinigen alsdann in die Hölle geworfen werden soll, auch zu Folge einer Weissagung, Offenb. 20, 1. 2. 10.

560. [V. 13.] **Als der Drache sich auf die Erde geworfen sah, verfolgte er das Weib, das den Sohn geboren hatte, bedeutet, daß die Angehörigen des Drachen in der Geisterwelt nach ihrer Herabwerfung sogleich einen Angriff unternahmen auf die Neue Kirche ihrer Lehre wegen.** Als der Drache sich auf die Erde geworfen sah, bedeutet: als die Angehörigen des Drachen sahen, daß sie vom Himmel getrennt worden, und nun mit den Men-

schen auf Erden in Verbindung stehen, N. 552. 553; verfolgte er das Weib, bedeutet, daß sie sogleich einen Angriff auf die Kirche des Herrn unternommen haben. Daß das Weib, das er verfolgte, jene Kirche sei, sehe man N. 533; welche den Sohn geboren, bedeutet der Lehre wegen. Daß die Frucht oder der männliche Sohn, welchen das Weib geboren, die Lehre der Neuen Kirche sei, s. N. 535. 542. 543. 545.

561. [V. 14.] **Und es wurden dem Weibe zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste fliege an ihren Ort, bedeutet die göttliche Umsicht zum Besten dieser Kirche, und den Schutz, so lange sie noch unter Wenigen ist.** Durch das Weib wird die Neue Kirche bezeichnet, N. 533. Die Flügel bedeuten die Macht und den Schutz, N. 245; der Adler bedeutet das Sehen des Verstandes und das Denken aus diesem, N. 245. Durch das Fliegen wird das Durchschauen und Umhersehen bezeichnet, N. 245. Die Wüste bezeichnet die verödete Kirche, welche also nur unter Wenigen ist, N. 546; der Ort bedeutet den Zustand in ihr. Hieraus geht hervor, daß durch die Worte: dem Weibe wurden zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste fliege an ihren Ort, die göttliche Umsicht für die Neue Kirche und der Schutz bezeichnet wird, so lange sie noch unter Wenigen ist.

562. **Damit sie daselbst ernährt würde eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit vor dem Angesicht der Schlange, bedeutet, damit wegen der Schlauheit der Verführer mit Umsich. dafür gesorgt werde, daß sie unter Mehrere komme, bis sie zu ihrem bestimmten Maß heranwächst.**

Ernährt werden bedeutet, wenn von der Neuen Kirche die Rede ist, wie oben N. 547., die Vorsorge, daß sie unter Mehrere komme; Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit bedeutet am Ende und am Anfang, mithin: bis sie von Wenigen unter Mehrere kommt und zu ihrem bestimmten Maaß heranwächst, gerade wie oben N. 547. Durch das Angesicht der Schlange wird die Schlauheit der Verführer bezeichnet; durch das Angesicht die Schlauheit, und durch die Schlange die Verführer. Daß durch die Schlange die Verführer bezeichnet werden, erhellt aus Folgendem in diesem Kapitel: „Herabgeworfen ward der große Drache, die alte Schlange, welche die ganze Welt verführt, Vers 9. und anderwärts: Er ergriff den Drachen, die alte Schlange, und warf sie in den Abgrund, damit sie nicht weiter die Völkerschaften verführe, Offenb. 20, 2. 3. Aehnliches wie hier wird auch verstanden unter der Schlange, welche die Eva und den Adam verführte, wovon es heißt: „Und die Schlange ward schlauer als alles Wild des Feldes; und das Weib sprach zu Jehovah: die Schlange hat mich verführt, 1 Mos. 3, 1. 13. Durch das Angesicht wird im Worte das Inwendige bei'm Menschen bezeichnet, weil das Angesicht der Typus seiner Gesinnung ist, gebildet zu deren entsprechendem Ausdruck; weßwegen durch das Angesicht der Schlange der Zorn, der Haß, und die Schlauheit bezeichnet werden. Durch Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit wird hier dasselbe bezeichnet wie durch tausend zweihundert und sechzig Tage, Vers 6. wo es heißt: Und das Weib floh in die Wüste, wo sie einen von Gott bereiteten Ort hat, um daselbst ernährt zu werden tausend zweihun-

dert und sechzig Tage, was man oben N. 547. ausgelegt finden kann. Es ist ferner eben so viel als die drei Tage und ein halber, Offenb. 11, 9. 10. Desgleichen die drei Jahre und sechs Monate, in welchen eine Hungersnoth entstand, Luc. 4, 25. und dann auch bei Daniel die bestimmte Zeit bestimmter Zeiten und eine halbe Zeit, da sie aufhören werden, die Hand des Volkes der Heiligkeit zu zerstreuen, Kap. 12, 7. [172].

563. [V. 15.] Und die Schlange schoß aus ihrem Munde dem Weibe Wasser nach wie einen Strom, um durch den Strom sie zu ersäufen, bedeutet die Vernünfteleien aus dem aufgehäuften Falschen, um die Kirche zu zerstören. Durch die Schlange wird hier wie oben der verführende Drache bezeichnet, durch das Weib die Neue Kirche, N. 533. Durch das Wasser werden Wahrheiten bezeichnet, und im entgegengesetzten Sinne Falsches, N. 50. 409; durch den Strom werden Wahrheiten in Menge, und im entgegengesetzten Sinne Falsches in Menge bezeichnet, N. 409; aus dem Munde der Schlange, bedeutet Vernünfteleien: Wasser auswerfen wie einen Strom, bedeutet also Vernünfteleien, welche hervorgehen aus dem Falschen in Menge. Die Vernünfteleien derer, die unter dem Drachen verstanden werden, entspringen alle aus Täuschungen und aus äußerem Schein, welche, wenn sie begründet werden, auswendig zwar wie Wahrheiten erscheinen, inwendig aber Falsches in Menge in sich verschließen. Das kann ich sagen, daß diejenigen in der Kirche, welche in der Folge sich im bloßen Glauben bestärken, von diesem nicht wieder abgebracht werden können, außer durch ernstliche Buße; denn sie ver-

binden sich mit den Angehörigen des Drachen, die sich gegenwärtig in der Geisterwelt befinden, und hier in Gährung sind, und aus Haß gegen die Neue Kirche alle angreifen, auf die sie stoßen; und weil diese, wie schon gesagt worden, mit den Menschen auf Erden verbunden sind, so lassen sie die, welche einmahl durch ihre Vernünfteleien gefangen sind, nicht mehr von sich los; denn sie halten dieselben wie mit Ketten fest, und verschliessen ihnen die Augen, so daß sie nichts Wahres mehr im Lichte sehen können.

564. [V. 16.] Und die Erde half dem Weibe, und es öffnete die Erde ihren Mund und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde schoß, bedeutet, daß die aus dem aufgehäuften Falschen gezogenen Schlüsse, welche die Angehörigen des Drachen vorbringen, in ein Nichts zurückgebracht werden durch die mit der Vernunft aufgefaßten geistlichen Wahrheiten, welche die Michaele anführen, aus denen die Neue Kirche besteht. Durch die Erde, welche dem Weibe half, wird die Kirche ihrer Lehre nach bezeichnet, N. 285. und weil hier von den aus Falschem gezogenen Schlüssen gehandelt wird, welche die Angehörigen des Drachen anführen, so sind es Wahrheiten aus dem Worte, durch welche die Erde, das ist, die Kirche das Weib unterstützt; den Mund öffnen, bedeutet jene Wahrheiten anführen; durch den Strom, welchen der Drache aus seinem Munde schoß, werden die aus Falschem in Menge gezogenen Schlüsse bezeichnet, N. 564. verschlingen, bedeutet machen, daß sie in ein Nichts zusammenfallen. Unter den Michaelen werden die Menschen der Neuen Kirche verstanden, unter Michael die Weisen in ihr,

und unter seinen Engeln die Uebrigen. Weil in der Neuen Kirche der Satz, daß man den Verstand gefangen nehmen müsse unter den Gehorsam des Glaubens, verworfen, und an seiner Stelle der andere angenommen wird, daß man die kirchliche Wahrheit sehen müsse, um sie zu glauben, N. 224; und weil man das Wahre nicht anders als mit der Vernunft sehen kann, so wird gesagt: durch die mit der Vernunft aufgefaßten Wahrheiten: wie kann auch ein Mensch vom Herrn geführt und mit dem Himmel verbunden werden, wenn er seinen Verstand in Dingen, welche die Seligkeit und das ewige Leben betreffen, verschlossen hat? Ist es nicht der Verstand, welcher erleuchtet und belehrt werden muß? und ein aus Religion verschlossener Verstand, was ist er anders als Finsterniß, und zwar eine solche Finsterniß, welche das erleuchtende Licht von sich stößt? Wer kann ferner eine Wahrheit anerkennen und behalten, wenn er sie nicht sieht? Eine Wahrheit, die man nicht schaut, was ist sie anders als ein nicht verstandenes Wort, das zwar die fleischlich sinnlichen Menschen im Gedächtnisse aufzubewahren pflegen, die Weisen aber nicht behalten können? Ja die Weisen verbannen sogar aus ihrem Gedächtnisse die leeren Wörter, das ist, die Wörter, welche nicht von dem Verstande aus eingedrungen sind, wie z. B. daß der Eine Gott aus drei Personen bestehe, desgleichen, daß der von Ewigkeit geborne Herr nicht einer und derselbe sei mit dem in der Zeit gebornen Herrn, das heißt, daß der eine Herr Gott sei, der andere aber nicht, ferner: daß das Leben der Menschenliebe, welches in guten Werken und auch in dem reuigen Abstehen von den bösen Werken besteht, nichts zur Seligkeit beitrage. Der Weise ver-

stehet dieses nicht, er fragt daher vernünftiger Weise: Thut denn die Religion nichts? Bestehet nicht die Religion darin, daß man das Böse flieht, und das Gute thut? Soll nicht die kirchliche Lehre dies lehren, und zugleich, was der Mensch glauben muß, um das Religiös-Gute aus Gott zu thun?

565. [V. 17.] **Und der Drache ward zornig über das Weib, und ging hin, Krieg zu führen mit den Uebrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes halten, und das Zeugniß Jesu Christi haben,** bedeutet, daß die, welche sich für weise halten, weil sie die mystische Vereinigung des Göttlichen und Menschlichen im Herrn und die Rechtfertigung durch den bloßen Glauben begründen können, wider diejenigen, welche den Herrn allein als Gott des Himmels und der Erde und die zehen Gebote als ein Gesetz für das Leben anerkennen, von Haß entbrannt seien, und die Neuangekommenen anfallen in der Absicht sie zu verführen. Dies alles ist in jenen wenigen Worten enthalten, weil es aus dem Zusammenhang mit dem Vorhergehenden hervorgeht, wo es heißt, daß die Erde dem Weibe geholfen, und ihren Mund geöffnet, und den Strom verschlungen habe, den der Drache aus seinem Munde schoß, wovon die Bedeutung ist, daß ihre aus Falschem gezogenen Schlüsse in ein Nichts zusammengefallen seien, N. 564. mithin, daß sie sich vergebens bemüht haben, die Neue Kirche zu zerstören; der Drache ward zornig über das Weib, bedeutet daher, daß sie von Haß entbrannt seien und Rache athmen wider die Kirche; durch den Zorn des Drachen wird der Haß bezeichnet, N. 558. Krieg führen bedeutet durch Vernünfteleien

aus Falschem anfallen und bekämpfen, N. 500; unter den Uebrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes halten und das Zeugniß Jesu Christi haben, werden die Neuangekommenen verstanden, welche die Lehre vom Herrn und von den zehn Geboten annehmen; was das Zeugniß Jesu Christi sei, sehe man oben N. 6. 490. Daß unter dem Drachen hier diejenigen verstanden werden, die sich für weise halten, weil sie die mystische Vereinigung des Göttlichen und Menschlichen im Herrn und die Rechtfertigung durch den bloßen Glauben begründen können, folgt daraus, daß diese im Dünkel der Weisheit sind, und vernünfteln können; aus dem Dünkel aber entstehet Haß, und aus dem Hasse Zorn und Rache wider die, welche nicht ebenso glauben. Unter der mystischen Vereinigung, welche auch eine hypostatische heißt, werden ihre Erdichtungen von dem Einflusse und der Einwirkung der Gottheit in die Menschheit des Herrn wie in einen Andern verstanden; denn sie wissen nicht, daß Gott und Mensch oder das Göttliche und Menschliche im Herrn nicht zwei, sondern Eine Person sind, vereint wie Seele und Leib, nach der in der ganzen Christenheit angenommenen Lehre, welche ihren Namen von Athanasius hat; allein ihre Erdichtungen von einer mystischen Vereinigung hier anzuführen, ist nicht nöthig, weil sie widersinnig sind. Daß unter dem Samen des Weibes hier die verstanden werden, die zur Neuen Kirche gehören und in den Wahrheiten ihrer Lehre sind, kann aus der Bedeutung des Samens in folgenden Stellen erhellen: „**Bekannt soll unter den Völkerschaften ihr Same werden, und ihre Sprößlinge mitten unter den Völkern; wer sie siehet, wird sie anerkennen**

als den Samen, den Jehevah gesegnet hat, Esai. 61, 9. Der Same des Gesegneten Jehovah's sind sie, Esai. 65, 23. Wie die neuen Himmel und die neue Erde, die Ich schaffe, vor Mir stehen, so soll euer Same stehen. Esai. 66, 22. Es wird der Same, der Ihm dienen wird, dem Herrn gezählet werden in's Geschlecht, Psalm 22, 31. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und des Weibes Samen, 1 Mos. 3, 15. Fragt Einer nach dem Samen Gottes? Malach. 2, 15. [173]. Sieh', die Tage kommen, da Ich das Haus Israels und das Haus Jehudah's besamen will mit Menschen-Samen, Jer. 31, 27. Wenn seine Seele er als Schuld gegeben, wird er Samen sehen, Esai. 53, 10. Fürchte dich nicht, denn Ich bin mit dir; vom Aufgang will Ich deinen Samen bringen, Esai. 43, 5. 6. Zur Rechten und zur Linken wirst du ausbrechen, und dein Same wird die Völkerschaften erben, Esai. 54, 3. Ich hatte dich gepflanzt als einen edlen Weinstock, als der Wahrheit Samen, doch wie hast du Mir in Reben eines fremden Weinstocks dich gewandelt, Jerem. 2, 21. Ihre Frucht wirst du vertilgen [174] von der Erde, und ihren Samen von den Menschenkindern, Psalm 21, 11. Der Same sind die Söhne des Reichs, Matth. 13, 38. Aehnliches wird bezeichnet durch den Samen Israels, denn Israel ist die Kirche, Esai. 41, 8. 9. Kap. 44, 3. Jerem. 23, 8. Kap. 31, 35. 36; Aehnliches auch durch den Samen David's, denn David ist der Herr, Jerem. 30, 10. Kap. 33, 22. 25. 26. Psalm 89, 4. 5. 30. Aehnliches ferner durch den Samen des

Feldes, denn das Feld bezeichnet die Kirche, in vielen Stellen. Das Entgegengesetzte aber wird bezeichnet durch den Samen der Bösen, Esai. 1, 4. Kap. 14, 20. Kap. 57, 3. 4. und durch den Samen der Schlange, 1 Mos. 3, 15.

565½. [V. 18.] Und ich stand auf dem Sand des Meeres, bedeutet seinen natürlich-geistlichen Zustand, in dem er sich jetzt befand, wie er bei denen ist, die im ersten oder untersten Himmel sind. Durch den Sand des Meeres wird dieser Zustand bezeichnet, weil das Meer das Aeußere der Kirche bedeutet. Dieser Zustand heißt natürlich-geistlich wie er bei denen ist, die im ersten oder untersten Himmel sind: vorher war er oben im Himmel, wo er den Drachen sah, seinen Kampf mit Michael, daß er herabgeworfen wurde, und das Weib verfolgte; nun aber, da der Drache herabgeworfen war, und im Folgenden Weiteres von ihm vorkommt, ward Johannes im Geiste herabgelassen, damit er Mehreres vom Drachen unterhalb der Himmel sehen, und es beschreiben könnte. In diesem Zustande sah er die zwei Thiere, von welchen das eine aus dem Meere, und das andere aus dem Lande aufstieg. Diese konnte er nicht aus dem Himmel sehen, weil keinem Engel gestattet wird, aus dem Himmel in das unter ihm Liegende herabzusehen, wohl aber darf er, wenn er will, herabsteigen. Man muß wissen, daß in der Geisterwelt der Ort dem Zustande entspricht; denn Niemand kann anderswo sein, als wo der Zustand seines Lebens ist, und weil Johannes nun auf dem Sande des Meeres stand, so folgt, daß sein Zustand nun ein natürlich-geistlicher war.

---

566. Diesem will ich folgende Merkwürdig-

keiten beifügen: Es entstand ein Streit unter den Geistern, ob man irgend eine Wahrheit des theologischen Lehrbegriffes im Worte anderswoher sehen könne, als aus dem Herrn. Darin waren Alle einig, daß es Niemand könne außer von Gott, weil der Mensch nichts nehmen könne, es werde ihm denn aus dem Himmel gegeben, Joh. 3, 27; weßwegen darüber gestritten wurde, ob es jemand könne, ohne sich unmittelbar an den Herrn zu wenden; die Einen sagten, man müsse sich geradezu an den Herrn wenden, weil Er das Wort ist, die Andern aber: man sehe die Lehrwahrheiten auch, wenn man sich unmittelbar an Gott den Vater wende; der Streit drehte sich daher zuerst um die Frage, ob es einem Christen erlaubt sei, sich unmittelbar an den Vater zu wenden, und so über den Herrn einzusteigen, ob dies nicht vielmehr ein unziemlicher Uebermuth und eine unbesonnene Vermessenheit sei, da ja der Herr sage: **Niemand komme zum Vater außer durch Ihn.** Joh. 14, 6., allein darauf achteten sie nicht, sondern sagten, der Mensch könne das Lehrwahre im Worte aus seinem eigenen natürlichen Lichte sehen; doch dies wurde verworfen, weßwegen sie darauf bestanden, daß es von denjenigen gesehen werden könne, die zu Gott dem Vater beten; man las ihnen daher Einiges aus dem Worte vor, und sie beteten auf den Knieen, Gott der Vater möchte sie erleuchten, und als ihnen Einiges aus dem Worte vorgelesen worden, sagten sie, dies und jenes sei wahr, was jedoch falsch war. Dies ward bis zum Ueberdrusse wiederholt, und endlich bekannten sie, daß sie es nicht können; die Andern hingegen, welche sich unmittelbar an den Herrn wandten, sahen Wahres, und unterrichteten jene. Nachdem der

Streit auf diese Weise geschlichtet war, stiegen Einige aus dem Abgrunde herauf, welche anfänglich wie Heuschrecken, nachher aber wie Menschen erschienen, und aus Solchen bestanden, welche in der Welt zu dem Vater gebetet, und sich in der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben bestärkt hatten: diese sagten, sie sehen die Wahrheit, daß der Mensch durch den bloßen Glauben ohne die Werke des Gesetzes gerechtfertigt werde, im hellen Lichte, und zwar auch aus dem Worte; man fragte sie, durch welchen Glauben? Sie antworteten: Durch den an Gott den Vater; nachdem sie aber geprüft waren, ward ihnen aus dem Himmel gesagt, daß sie keine einzige Lehrwahrheit aus dem Worte wissen; worauf sie erwiederten, daß sie doch jene im Lichte sehen, allein man sagte ihnen, daß das Licht, in dem sie dieselbe sehen, ein Irrlicht sei: sie fragten, was ein Irrlicht sei, und man belehrte sie, daß das Irrlicht ein Licht der Bestärkung im Falschen sei, und daß dies Licht dem Lichte entspreche, in dem die Nachteulen und Fledermäuse sind, für welche das Licht Finsterniß, und die Finsterniß Licht ist. Dies ward dadurch bestätigt, daß sie, wenn sie aufwärts zum Himmel blickten, wo das Licht selbst war, Finsterniß, wenn sie aber hinab in den Abgrund blickten, von dem sie hergekommen, Licht sahen. Ueber diese Bestätigung unwillig, sagten sie, daß auf diese Weise das Licht und die Finsterniß nichts Wirkliches, sondern bloß ein Zustand des Auges seien, dem zu Folge man das Licht Licht und die Finsterniß Finsterniß heiße; allein es ward ihnen gezeigt, daß sie wirklich ein Irrlicht haben, das ein Licht der Bestärkung im Falschen ist, und daß dieses ihr Licht nur eine Regsamkeit ihres Geistes sei, die aus dem Feuer.

ihrer Lüfte entspringe, nicht unähnlich dem Lichte der Katzen, deren Augen in Folge ihrer brennenden Begierde nach Mäusen in den Kellern bei Nacht wie Lichter erscheinen. Nachdem sie dies gehört, sagten sie zornig, daß sie keine Katzen, und auch den Katzen nicht ähnlich seien, weil sie sehen können, wenn sie wollen; allein weil sie die Frage fürchteten, warum sie denn nicht wollen, entfernten sie sich, und ließen sich hinab in ihren Abgrund und in ihr Licht: wirklich nennt man auch die, welche sich daselbst aufhalten und ihnen ähnlich sind, Nachteulen und Fledermäuse.

Als sie zu den Ihrigen im Abgrunde gekommen waren, und ihnen erzählt hatten, daß die Engel gesagt, sie wissen keine Lehrwahrheit, nicht einmahl eine einzige, und daß sie deswegen von denselben Nachteulen und Fledermäuse genannt worden seien, entstand daselbst ein Lärmen, und sie sagten: Wir wollen zum Herrn beten, daß es uns erlaubt werde hinaufzusteigen, und dann wollen wir deutlich zeigen, daß wir viele Lehrwahrheiten haben, welche selbst die Erzengel anerkennen werden, und weil sie zum Herrn beteten, erhielten sie Erlaubniß, und es stiegen gegen dreihundert herauf, und nachdem sie über der Erde erschienen waren, sagten sie: Wir sind in der Welt berühmt und angesehen gewesen, weil wir die Geheimnisse der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben gewußt und gelehrt, und nachdem wir uns darin bestärkt, das Licht nicht nur gesehen, sondern auch als einen Strahlenglanz erblickt haben, wie dies nun auch in unsern Zellen der Fall ist; dessen ungeachtet haben wir von unsern Genossen, die bei euch waren, gehört, daß jenes Licht kein Licht, sondern Finsterniß sein solle, weil wir,

wie ihr sagtet, keine Lehrwahrheit aus dem Worte haben; wir wissen, daß jede Wahrheit des Wortes leuchtet, und wir haben geglaubt, daß daher jenes Schimmern bei uns komme, wenn wir in tiefes Nachdenken über unsere Geheimnisse versunken waren; wir wollen daher zeigen, daß wir eine große Menge von Wahrheiten aus dem Worte haben. Sie sagten also: Haben wir nicht die Wahrheit, daß eine Dreieinigkeit ist, bestehend aus Gott dem Vater, Gott dem Sohn, und Gott dem heiligen Geist, und daß man an die Dreieinigkeit glauben muß? Haben wir nicht die Wahrheit, daß Christus unser Erlöser und Seligmacher ist? Haben wir nicht die Wahrheit, daß Christus allein die Gerechtigkeit ist, und Ihm allein Verdienst zukommt, und daß derjenige ungerecht und gottlos ist, der sich selbst etwas von dem Verdienst und der Gerechtigkeit desselben zuschreiben will? Haben wir nicht die Wahrheit, daß kein Sterblicher etwas Geistlich-Gutes aus sich selbst thun kann, sondern daß alles Gute, das an sich gut ist, von Gott ist? Haben wir nicht die Wahrheit, daß es ein verdienstliches und auch ein heuchlerisches Gute giebt, und daß dieses Gute Böses ist? Haben wir nicht die Wahrheit, daß der Mensch aus eigenen Kräften nichts zu seinem Heile beitragen kann? Haben wir nicht die Wahrheit, daß man dennoch Werke der Liebe thun soll? Haben wir nicht die Wahrheit, daß es einen Glauben giebt, und daß man glauben soll, und daß ein jeder, so wie er glaubt, auch Leben hat, und so vieles andere aus dem Worte? Wer von euch kann eine von diesen Wahrheiten läugnen? und doch sagtet ihr, daß wir in unsern Schulen keine Wahrheit haben, nicht einmahl eine einzige: habt ihr uns

dergleichen nicht mit Unrecht vorgeworfen? Hierauf erhielten sie aber zur Antwort: Alles, was ihr angeführt habt, ist zwar an sich wahr, allein ihr habt es verfälscht, indem ihr es zu Bestätigung eines falschen Principes angewendet, und in Folge dessen ist es bei euch und in euch verfälschte Wahrheit, welche vermöge des falschen Principes, aus dem es hervorgeht, Falsches ist: daß dem so sei, davon wollen wir euch einen augenscheinlichen Beweis geben: nicht weit von hier ist ein Ort, in welchen Licht unmittelbar aus dem Himmel einfließt; in der Mitte ist ein Tisch, wenn man auf diesen ein Blatt legt, auf das eine Wahrheit aus dem Worte geschrieben ist, so leuchtet das Blatt von der Wahrheit, die auf dasselbe geschrieben, wie ein Stern: so schreibet nun eure Wahrheiten auf das Blatt, und man lege dasselbe auf den Tisch, und ihr sollt sehen. Sie machten es so, und gaben es einem Hüter, der es auf den Tisch legte, und dann zu ihnen sagte: Entfernet euch, und sehet auf den Tisch hin; sie entfernten sich, und sahen hin, und siehe, jenes Blatt leuchtete wie ein Stern, und der Hüter sagte: Ihr sehet, daß es Wahrheiten sind, die ihr auf das Blatt geschrieben, tretet aber näher hin, und heftet euren Blick auf das Blatt; und sie machten es so, und plötzlich verschwand das Licht, und das Blatt ward schwarz, wie mit Ofenruß überzogen; da fuhr der Hüter fort: Berühret das Blatt mit euren Händen, sehet euch aber vor, daß ihr die Schrift nicht berühret: und als sie es so gemacht, brach eine Flamme hervor, und verzehrte es. Nachdem sie dies gesehen, flohen sie, und man sagte ihnen: Hättet ihr die Schriftzüge berührt, so würdet ihr ein Prasseln gehört, und eure Finger verbrannt haben;

die aber bei ihnen gestanden waren, riefen ihnen nach: Ihr habt nun gesehen, daß die Wahrheiten, die ihr zu Bestätigung der Geheimnisse eurer Rechtfertigung gemißbraucht, zwar an sich Wahrheiten sind, daß sie aber verfälschte Wahrheiten sind in euch: als sie hierauf in die Höhe sahen, erschien ihnen der Himmel wie Blut, und nachher wie Finsterniß; sie selbst aber erschienen vor den Augen der Engelgeister zum Theil wie Fledermäuse, zum Theil wie Nachteulen, Einige aber wie Maulwürfe, und Einige wie Uhu. Sie entflohen dann in ihre Finsterniß, welche vor ihren Augen wie ein Irrlicht leuchtete.

Die Engelgeister, welche anwesend waren, verwunderten sich, weil sie von jenem Orte und von dem Tische daselbst früher nichts gewußt hatten; es rief ihnen aber eine Stimme aus der mittäglichen Gegend zu: Tretet herzu, und ihr sollt noch Wunderbareres sehen! Da traten sie hinzu, und gingen in das gewölbte Gemach, dessen Wände wie von Gold glänzten; hier sahen sie auch einen Tisch, und auf diesem lag das Wort, ringsum mit kostbaren Steinen in himmlischen Formen umgeben; und der hütende Engel sprach: Wenn das Wort geöffnet wird, so schimmert ein Licht von unaussprechlichem Glanze hervor, und zugleich verbreitet sich aus den kostbaren Steinen ein Farbenbogen über und um das Wort: kommt nun ein Engel aus dem dritten Himmel, und sieht auf das geöffnete Wort hin, so erscheint über und um das Wort ein bunter Farbenbogen auf rothem Grund, kommt aber ein Engel aus dem zweiten Himmel, und siehet hin, so erscheint ein Farbenbogen auf blauem Grunde; kommt hingegen ein Engel aus dem untersten Himmel und siehet hin, so

erscheint ein Farbenbogen auf weißem Grunde; kommt endlich ein guter Geist, und siehet hin, so erscheinen bunte Farben wie bei'm Marmor. Daß dem so sei, ward ihnen auch durch den Augenschein gezeigt. Der hütende Engel setzte noch hinzu: Wenn jemand hinzutritt, der das Wort verfälscht hatte, so verschwindet zuerst der Glanz, und wenn er nahe hingeht, und heftet seine Augen auf das Wort, so wird es ringsum wie Blut, und man ermahnt ihn, sich zu entfernen, weil sonst Gefahr da ist. Es trat jedoch einer, der in der Welt einer der angesehensten Schriftsteller über die Lehre vom bloßen Glauben gewesen war, kühn hinzu, und sagte: Ich habe, als ich in der Welt war, das Wort nicht verfälscht; ich habe zugleich mit dem Glauben auch die Liebe erhoben, und gelehrt, daß der Mensch im Zustande des Glaubens, in dem er Liebe übt und deren Werke thut, erneuert, wiedergeboren und geheiligt werde, und daß der Glaube nicht allein sein könne, das heißt, ohne gute Werke, so wie ein Baum nicht ohne Frucht, die Sonne nicht ohne Licht, und das Feuer nicht ohne Wärme sein kann; ich habe ferner diejenigen, welche gesagt, die guten Werke seien nicht nothwendig, getadelt, und überdies die zehen Gebote und die Buße erhoben; und so habe ich auf wunderbare Weise alles im Worte dem Artikel vom Glauben angepaßt, den ich jedoch dessen ungeachtet als allein seligmachend herausgestellt und nachgewiesen habe. Dieser nun ging im Vertrauen auf seine Behauptung, daß er das Wort nicht verfälscht, zu dem Tische hin, und berührte wider die Warnung des Engels das Wort, da brach aber plötzlich Feuer mit Rauch aus dem Worte hervor, und es erfolgte eine Explosion mit großem Kra-

chen, wodurch er in einen Winkel des Gemaches geworfen ward, und eine kleine Stunde wie todt daselbst lag. Darüber waren die Engelgeister verwundert, allein es ward ihnen gesagt, daß jenes Haupt zwar vor den Uebrigen das Gute der Liebe als aus dem Glauben hervorgehend erhoben, darunter aber gleichwol keine andere Werke verstanden habe, als politisch-gute, die man auch moralisch- und bürgerlich-gute heißt und thun soll um der Welt und des Fortkommens in ihr, nicht aber Werke, die man um Gottes und des Himmels willen thun soll; ferner, daß er auch unsichtbare Werke des Heiligen Geistes untergeschoben habe, von welchen der Mensch nichts weiß, und die dem Acte des Glaubens im Zustande desselben eingepflanzt werden. Hierauf sprachen die Engelgeister unter einander von der Verfälschung des Wortes, und kamen darin überein, daß das Wort verfälschen heiße die Wahrheiten aus ihm herausnehmen, und zur Bestätigung des Falschen anwenden, welches so viel sei, als sie aus dem Worte herausziehen und morden, als zum Beispiel: wenn jemand die Wahrheit, „daß man den Nächsten lieben und aus Liebe ihm Gutes thun solle um Gottes und des ewigen Lebens willen," aus ihm herausnehme, und alsdann zwar bestätige, daß man es thun solle, aber nicht um der Seligkeit willen, weil nichts Gutes, das der Mensch thue, gut sei, der ziehe diese Wahrheit aus dem Worte heraus außerhalb desselben, und tödte sie, da ja der Herr in Seinem Worte jedem Menschen, der selig werden will, auflege, dem Nächsten Gutes zu thun wie aus sich, dabei aber zu glauben, daß es aus dem Herrn geschehe.

Dreizehntes Kapitel.

1. Und ich sah aus dem Meer ein Thier aufsteigen, das sieben Köpfe und zehen Hörner hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung.

2. Und das Thier, das ich sah, glich einem Pardel, und seine Füße waren wie die eines Bären, und sein Maul wie eines Löwen Maul; und der Drache gab ihm seine Macht, und seinen Thron, und große Gewalt.

3. Und einen seiner Köpfe sah ich wie tödtlich verwundet, und seine tödtliche Wunde ward geheilt; und die ganze Erde verwunderte sich hinter dem Thiere her.

4. Und man betete den Drachen an, der dem Thiere die Macht gegeben, und das Thier betete man an und sprach: Wer ist dem Thiere gleich, wer kann mit ihm streiten?

5. Und es ward ihm ein Maul gegeben, das große Dinge redete und Lästerungen, und es ward ihm Macht gegeben, zwei und vierzig Monate lang sein Wesen zu treiben.

6. Und es öffnete sein Maul zur Lästerung gegen Gott, zu lästern Seinen Namen, und Seine Hütte, und die im Himmel Wohnenden.

7. Und es ward ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen, und sie zu überwinden; und ward

ihm Macht gegeben über allen Stamm und Zunge und Völkerschaft.

8. Und anbeten werden dasselbe Alle die auf Erden wohnen, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuch des Lammes, das von Gründung der Welt an getödtet ist.

9. Hat jemand Ohr, der höre!

10. Hat jemand gefangen geführt, so soll er selbst in Gefangenschaft kommen; hat jemand mit dem Schwerte getödtet, so muß er mit dem Schwerte getödtet werden: hier ist Geduld und Glaube der Heiligen.

11. Und ich sah ein anderes Thier aus der Erde aufsteigen, das zwei Hörner hatte wie ein Lamm, und redete wie der Drache.

12. Und es übt alle Macht des ersten Thieres vor ihm aus, und macht, daß die Erde und ihre Bewohner das erste Thier anbeten, dessen tödtliche Wunde heil geworden ist.

13. Und es thut große Zeichen, so daß es auch Feuer vom Himmel auf die Erde fallen läßt vor den Menschen.

14. Und verführet die auf Erden wohnen um der Zeichen willen, die ihm gegeben worden zu thun vor dem Thiere, und überredet die auf Erden wohnen, ein Bild zu machen dem Thiere, das die Schwertwunde hatte und lebte.

15. Und es ward ihm zugelassen, dem Bild des Thieres Geist zu geben, so daß des Thieres Bild redet, und macht, daß wer des Thieres Bild nicht anbetet, getödtet wird.

16. Und brachte alle, die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte dazu, daß es ihnen ein Mahlzeichen geben durfte an ihrer rechten Hand und an ihrer Stirne.

17. So daß Niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Mahlzeichen oder den Namen des Thieres hat, oder die Zahl seines Namens.

18. Hier ist Weisheit; wer Einsicht hat, berechne die Zahl des Thieres; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechshundert sechzig und sechs.

Geistiger Sinn.

Inhalt des ganzen Kapitels. Es wird in diesem Kapitel vom Drachen fortgefahren, und die Lehre und der Glaube beschrieben, die unter ihm verstanden werden; wie sie bei den Laien, und hernach wie sie bei den Geistlichen beschaffen sind; in dem Thiere, das aus dem Meer aufstieg, wird jene Lehre und jener Glaube bei den Laien, von Vers 1 bis 10; und in dem Thiere aus der Erde werden dieselben wie sie bei den Geistlichen sind, beschrieben, Vers 11 bis 17. Dann ist auch von der Verfälschung der Wahr-

heiten des Wortes die Rede, welche diese sich zu Schulden kommen ließen, Vers 18.

Inhalt der einzelnen Verse. [V. 1.] Und ich sah aus dem Meer ein Thier aufsteigen, bedeutet, die Laien in den protestantischen Kirchen, welche in der Lehre und im Glauben des Drachen sind in Beziehung auf Gott und die Seligmachung; — welches sieben Köpfe hatte, bed. den aus dem bloß Falschen entspringenden Irrsinn; — und zehen Hörner, bed. große Gewalt; — und auf seinen Hörnern zehen Diademe, bed. die Macht, viele Wahrheiten des Wortes zu verfälschen; — und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung, bed. die Läugnung der göttlichen Menschheit des Herrn, und die kirchliche Lehre, sofern sie nicht aus dem Worte geschöpft, sondern aus dem eigenen Verstande ausgebrütet worden. — [V. 2.] Und das Thier, das ich sah, glich einem Pardel, bed. eine für die Kirche zerstörende Ketzerei, weil sie aus verfälschten Wahrheiten des Wortes entstanden ist; — und seine Füße waren wie die eines Bären, bed. voller Täuschungen aus dem buchstäblichen Sinne des Wortes, nach dem es zwar gelesen, aber nicht verstanden wurde; — und sein Maul war wie eines Löwen Maul, bed. die Schlüsse aus dem Falschen, welche als aus dem Wahren hervorgehend erschienen; — und der Drache gab ihm seine Macht, und seinen Thron, und große Gewalt, bed. daß jene Ketzerei durch die Aufnahme von Seiten der Laien Macht habe und herrsche. — [V. 3.] Und einen seiner Köpfe sah ich wie tödtlich verwundet, bed. daß die Lehre vom bloßen Glauben nicht übereinstimme mit dem Worte, in welchem so oft die Werke geboten werden; — und seine

tödtliche Wunde ward geheilt, bed. die Heilung derselben, wovon [nachher]; — und die ganze Erde verwunderte sich hinter dem Thiere her, bed. daß nun jene Lehre und jener Glaube mit Freuden angenommen worden seien. — [V. 4.] Und man betete den Drachen an, der dem Thiere die Macht gegeben, bed. daß sie so sei, wie sie von den geistlichen Obern und Lehrern gegeben worden, welche sie geltend machten durch die Aufnahme von Seiten der ganzen Kirchengemeinschaft; — und das Thier betete man an, bed. die Anerkennung von Seiten der ganzen Kirchengemeinschaft, daß sie [jene Lehre] heilige Wahrheit sei; — und sprach: Wer ist dem Thiere gleich, wer kann mit ihm streiten? bed. die Vortrefflichkeit jener Lehre, weil ihr von Niemand widersprochen werden könne. — [V. 5.] Und es ward ihm ein Maul gegeben, das große Dinge und Lästerungen aussprach, bed. daß sie Böses und Falsches lehre; — und es ward ihm Macht gegeben, zwei und vierzig Monate lang sein Wesen zu treiben, bed. die Macht, das Böse und Falsche jener Lehre zu lehren und zu thun bis an's Ende jener Kirche, da der Anfang der Neuen Kirche ist. — [V. 6. Und es öffnete sein Maul zu Lästerungen gegen Gott, zu lästern Seinen Namen, bed. ihre Aussprüche, welche Lästerungen waren wider das Göttliche selbst und das Göttlich-Menschliche des Herrn und zugleich wider alles, was die Kirche aus dem Worte hat, wodurch der Herr verehrt wird; —] und wider Seine Hütte und die im Himmel Wohnenden, bed. die Aergernisse wider die himmlische Kirche des Herrn und wider den Himmel. — [V. 7.] Und es ward ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen, und sie zu überwinden, bed.

daß sie die göttlichen Wahrheiten des Wortes bekämpft und umgestoßen haben; — und ward ihm Macht gegeben über allen Stamm und Zunge und Völkerschaft, bed. daß sie so die Herrschaft hatten über alles in der Kirche, sowol über das, was zu ihrer Lehre, als über das, was zu ihrem Leben gehört. — [V. 8.] Und anbeten werden dasselbe Alle, die auf Erden wohnen, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuch des Lammes, bed. daß jene Ketzerei von Allen für ein Heiligthum der Kirche anerkannt wurde, ausgenommen von denen, die an den Herrn glaubten; — das von Gründung der Welt an getödtet ist, bed. das Göttlich-Menschliche des Herrn, das von Gründung der Kirche an nicht anerkannt wurde. — [V. 9.] Hat jemand Ohr, der höre, bed. daß aufmerken sollen, die weise werden wollen. — [V. 10.] Hat jemand gefangen geführt, der soll in Gefangenschaft kommen, bed. daß wer durch jene Ketzerei Andere vom rechten Glauben und vom richtigen Wandel abbringt, durch sein eigenes Falsches und Böses in die Hölle geführt werde; — hat jemand mit dem Schwerte getödtet, der soll selbst mit dem Schwerte getödtet werden, bed. wer durch Falsches die Seele des Andern zu Grunde richtet, soll durch Falsches zu Grunde gerichtet werden und verloren gehen: — [Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen, bed. daß der Mensch der Neuen Kirche des Herrn durch Versuchungen, in welche jene ihn führen, seinem Leben und seinem Glauben nach geprüft werde.] — [V. 11.] Und ich sah ein anderes Thier aus der Erde aufsteigen, bed. die Geistlichen, welche in der Lehre und im Glauben des Drachen sind in Beziehung auf Gott und die Seligma-

chung; — das zwei Hörner hatte wie ein Lamm, und redete wie der Drache, bed. daß sie aus dem Worte reden, lehren und schreiben, wie wenn, was sie daraus entlehnen, göttliche Wahrheit des Herrn wäre, da es doch verfälschtes Wahres ist. — [V. 12.] Und es übte alle Macht des ersten Thieres vor ihm aus, bed. daß sie die Lehren mit Beweisen belegt haben, und diese dadurch geltend geworden seien; — und macht, daß die Erde und die auf ihr wohnen das erste Thier anbeten, dessen tödtliche Wunde heil geworden ist, bed. daß in Folge jener Beweisgründe festgesetzt worden sei, man müsse als ein Heiligthum der Kirche anerkennen, was von der allgemeinen Versammlung angenommen worden ist. — [V. 13.] Und es thut große Zeichen, bed. die Zeugnisse für die Wahrheit dessen, was sie lehren, ob es gleich falsch ist; — so daß es auch Feuer vom Himmel auf die Erde fallen läßt vor den Menschen, bed. die Beglaubigung, daß ihr Falsches wahr sei. — [V. 14.] Und verführet die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben worden zu thun vor dem Thiere, bed. daß sie durch Zeugnisse und Beglaubigungen die Menschen der Kirche in Irrthümer führen; — und überredete die auf Erden wohnen, ein Bild zu machen dem Thiere, das die Schwertwunde hatte und lebte, bed. daß sie die Menschen der Kirche dahin bringen, als Lehre anzunehmen, daß der Glaube das einzige Heilsmittel sei, und zwar aus dem [im Folgenden] anzuführenden Grunde. — [V. 15.] Und es ward ihm zugelassen, dem Bild des Thieres Geist zu geben, damit das Bild des Thieres auch rede, bed. daß ihnen zugelassen worden sei, jene Lehre durch das Wort zu bekräftigen, in Folge dessen sie als eine le-

bendige gelehrt wird; — und macht, daß wer des Thieres Bild nicht anbetet, getödtet wird, bed. daß sie die Verdammniß über diejenigen aussprechen, welche ihre Glaubenslehre nicht als eine heilige Lehre der Kirche anerkennen. — [V. 16.] Und bringt Alle, die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte, dazu, bed. Alle in jener Kirche von jedem Stande, von jeder Stufe der Bildung und der Einsicht; — daß es ihnen ein Mahlzeichen geben darf an ihrer rechten Hand und an ihrer Stirne, bed. daß Niemand als protestantischer Christ anerkannt werde, wenn er nicht jene Lehre glaubig und mit Liebe annimmt. — [V. 17.] Daß auch Niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Mahlzeichen oder den Namen des Thieres hat, oder die Zahl seines Namens, bed. daß Niemand aus dem Worte lehren dürfe, er erkenne sie denn an und schwöre auf den Glauben an sie und auf die Liebe zu ihr oder auf solches, was ihr gemäß ist. — [V. 18.]. Hier ist Weisheit, bed. daß es Sache des Weisen sei, aus dem, was in diesem Kapitel gesagt und ausgelegt worden, zu sehen und zu verstehen, wie die Lehre und der Glaube von Gott und der Seligmachung bei den Geistlichen beschaffen ist; — wer Einsicht hat, berechne die Zahl des Thieres, bed. daß wer in der Erleuchtung vom Herrn ist, die Beschaffenheit der Beweisgründe ihrer Lehre und ihres Glaubens, welche aus dem Worte geschöpft sein sollen, erkennen könne; — denn es ist eines Menschen Zahl, bed. die Beschaffenheit des Wortes und der Kirche aus ihm; seine Zahl ist sechshundert, sechzig und sechs, bed. daß alle

Wahrheiten des Wortes von ihnen verfälscht worden seien.

Auslegung.

567. [V. 1.] Und ich sah aus dem Meer ein Thier aufsteigen, bedeutet die Laien in den protestantischen Kirchen, welche in der Lehre und im Glauben des Drachen sind in Beziehung auf Gott und die Seligmachung. Worin der Glaube des Drachen bestehe, und wie er beschaffen, kann man N. 537. sehen. Von demselben Glauben wird in diesem Kapitel weiter gehandelt, und unter dem Thiere, das man aus dem Meer aufsteigen sah, jener Glaube, sofern er bei den Laien ist, verstanden, unter dem Thier aus der Erde aber, von welchem Vers 11. die Rede ist, jener Glaube, sofern er bei den Geistlichen ist. Daß hier vom Drachen fortgefahren wird, erhellt aus Folgendem in diesem Kapitel: „Daß der Drache dem aus dem Meer aufsteigenden Thiere seine Macht, seinen Thron und seine Gewalt gegeben, Vers 2. und daß sie den Drachen anbeteten, der dem Thiere die Macht gegeben, Vers 4. Und von dem Thier aus der Erde, daß es redete wie der Drache, Vers 11. und daß es alle Macht des ersten Thieres vor dem Drachen ausübte, Vers 12. Daß es die Laien seien, welche unter dem Thier aus dem Meer, und die Geistlichen, welche unter dem Thier aus der Erde verstanden werden, folgt daraus, daß durch das Meer das Aeußere der Kirche, und durch die Erde ihr Inneres bezeichnet wird, N. 398. und anderwärts; im Aeußern der kirchlichen Lehre aber die Laien, und im Innern derselben die Geistlichen sind, weßwegen auch das

Thier aus der Erde im Folgenden der falsche Prophet heißt. Daß es die seien, die in den protestantischen Kirchen sind, folgt daraus, daß bis zum 16ten Kap. einschließlich von den Protestanten, im 17. und 18ten Kap. von den Römisch-Katholischen, hernach aber vom Letzten Gericht, und zuletzt von der Neuen Kirche gehandelt wird. Daß sie als Thiere erschienen, kommt daher, daß der Drache ein Thier ist, und daß das Thier im Worte den Menschen in Ansehung seiner Triebe bezeichnet, die unschädlichen und nützlichen Thiere nach den guten Trieben, die schädlichen und unnützen aber nach den bösen Trieben; weßwegen die Menschen der Kirche im Allgemeinen Schafe heißen, eine Versammlung derselben eine Heerde, und der Lehrer der Hirt genannt wird: daher kommt es auch, daß das Wort nach seiner Macht, seiner Anregung, seinem Verstande und seiner Weisheit oben durch vier Thiere beschrieben wird, welche waren der Löwe, das Kalb, der Adler und der Mensch, Kap. 4. und das Verständniß des Wortes durch Rosse, Kap. 6. Der Grund hievon ist, daß die Triebe des Menschen in der geistigen Welt, wie oben gesagt worden, von Ferne wie Thiere erscheinen; und die Thiere an sich betrachtet nichts als Formen der natürlichen Triebe sind, die Menschen aber nicht bloß Formen der natürlichen, sondern zugleich auch der geistlichen Triebe sind. Daß die Menschen nach ihren Trieben unter den Thieren verstanden werden, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Du wirst der Gnade Regen träufeln lassen, dein Erbe, das ermattet, wirst du stärken, das Thier, dein Haufe, wird drin wohnen, Psalm 68, 10. 11. Mein ist alles Wild des Waldes, die Thiere

auf den Bergen der Tausende, Ich kenne alle Vögel auf den Bergen, das Gethier Meiner Felder ist mit mir, Psalm 50, 10. Aschur war eine Zeder auf Libanon, groß ward seine Höhe, in seinen Zweigen nisteten alle Vögel der Himmel; und unter seinen Aesten gebaren alle Thiere des Feldes, und in seinem Schatten wohnten alle großen Völkerschaften, Ezech. 31, 2. bis 6. 10. 13. Dan. 4, 7 bis 13. Ich werde einen Bund mit ihnen schließen an jenem Tag, mit dem Gethier des Feldes, und mit dem Gevögel der Himmel, und auf ewig Mich dir verloben, Hosch. 2, 18. 19. Freu dich und sei fröhlich! Fürchtet euch nicht, ihr Thiere Meiner Felder, denn grasig sind geworden die Wohnplätze der Wüste, Joel 2, 21. 22. 23. [175]. An jenem Tage wird ein groß Getümmel sein, Jehudah wird streiten wider Jerusalem, und eine Plage wird sein am Roß, am Maulthier, am Rameele, und an allem Thier; hernach wird jeder, der noch übrig ist, hinaufziehn (nach Jerusalem), Sach. 14, 13. 14. 15. Verabscheun wird ihn das Gevögel, und jedes Landthier ihn verachten, Esai. 18, 6. Du Menschensohn! sag zum Gevögel jedes Gefieders und zu allem Thier des Feldes: Versammelt euch zu Meinem Opfer auf den Bergen Israel's! So will Ich unter die Heiden bringen meine Herrlichkeit, Ezech. 39, 17 bis 21. Jehovah versammelt die Vertrieb'nen Israel's: alle Thiere meiner Felder, kommet! Esai. 56, 8. 9. Jehovah wird verderben Aschur, ruhen wird in seiner Mitte alles Wild

der Völkerschaft, sowol der Löffelreiher als der Entenadler in seinen Granatäpfeln, Zeph. 2, 13. (Die Schafe) sind zerstreuet ohne Hirten, und [dieneten] zur Speise allem Wild des Feldes, Ezech. 34, 5. 8. Ich will dich auf des Feldes Oberflächen hinwerfen, und auf dir wohnen lassen alle Vögel der Himmel, und an dir sättigen alles Wild der Erde, Ezech. 32, 4. ferner: Kap. 5, 17. Kap. 29, 5. Kap. 33, 27. Kap. 39, 4. Jerem. 15, 3. Kap. 16, 4. Kap. 19, 7. Kap. 27, 6. [176]. Der Feind belegt mit Schimpf Jehovah; übergieb dem Thiere nicht der Turteltaube Seele, Psalm 74, 18. 19. Ich sah in dem Gesicht vier Thiere aus dem Meere steigen; das erste war wie ein Löwe und hatte Adlersflügel, das andere war einem Bären ähnlich, das dritte wie ein Pardel, und das vierte schrecklich, Dan. 7, 3. 4. 5. [6. 7.] Der Geist trieb Jesum an, in die Wüste zu gehen, und Er war bei den Thieren, und die Engel dienten ihm, Marc. 1, 12. 13; Er war nicht bei Thieren, sondern bei Teufeln, welche hier unter den Thieren verstanden werden. So auch in andern Stellen, in welchen Thiere und wilde Thiere genannt werden, als: Esai. 35, 9. Kap. 43, 20. Jerem. 12, 4. 8. 9. 10. Ezech. 8, 10. Kap. 34, 23. 25. 28. Kap. 38, 18. 19. 20. Hosch. 4, 2. 3. Kap. 13, 8. Joel 1, 16. 18. 20. Habak. 2, 17. Dan. 2, 37. 38. Psalm 8, 7. 8. 9. Psalm 80, 14. Psalm 104, 10. 11. 14. 20. 25. Psalm 148, 7. 10. 2 Mos. 23, 28. 29. 30. 3 Mos. 26, 6. 5 Mos. 7, 22. Kap. 32, 24. [177]. In diesen Stellen werden durch die Thiere Menschen in Ansehung ihrer Triebe bezeichnet. Werden der Mensch und das

Thier zusammen genannt, so wird dadurch der Mensch nach seinem geistlichen und nach seinem natürlichen Triebe bezeichnet, in folgenden Stellen: Jerem. 7, 20. Jerem. 21, 6. Kap. 27, 5. Kap. 31, 27. Kap. 32, 43. Kap. 33, 10. 11. 12. Kap. 28, 14. [178]. Kap. 50, 3. Ezech. 14, 13. 17. 19. Kap. 25, 13. Kap. 32, 13. Kap. 36, 11. Zeph. 1, 2. 3. Sach. 2, 7. 8. [n. A. 2, 4. 5.] Kap. 8, 9. 10. Jon. 3, 7. 8. Psalm 36, 7. 4 Mos. 18, 15. Durch alle Thiere, die man opferte, wurden gute Triebe bezeichnet; desgleichen durch die Thiere, die man aß; das Gegentheil aber durch die, welche man nicht essen durfte, 3 Mos. 20, 25. 26.

568. **Das sieben Köpfe hatte, bedeutet den aus dem bloß Falschen entspringenden Irrsinn,** greade wie die sieben Köpfe des Drachen, N. 538.

569. **Und zehen Hörner, bedeutet große Gewalt,** wie die Hörner des Drachen, deren es auch zehen waren, N. 539.

570. **Und auf seinen Hörnern zehen Diademe, bedeutet die Macht, viele Wahrheiten des Wortes zu verfälschen.** Durch die Hörner wird die Macht bezeichnet, N. 539. Zehen bedeutet viel, N. 101. und durch die Diademe werden die verfälschten Wahrheiten des Wortes bezeichnet, N. 540; auf seinen Hörnern zehen Diademe, bedeutet daher in seiner Gewalt haben, viele Wahrheiten des Wortes zu verfälschen. Es heißt vom Drachen, daß er auf seinen Köpfen sieben Diademe hatte, von diesem seinem Thier aber, daß es auf seinen Hörnern zehen Diademe hatte, und dies deswegen, weil hier die Macht bezeichnet wird, viele Wahrheiten des Wortes zu verfälschen, dort aber die Verfälschung aller; denn die Laien können es zwar,

thun es aber nicht; jene aber, welche im Falschen und im Glauben desselben sind, sind gegen das Wahre, wenn sie daher die Wahrheiten im Worte sehen, so verfälschen sie dieselben auch.

571. Und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung, bedeutet die Läugnung des Göttlich-Menschlichen des Herrn, und die kirchliche Lehre, sofern sie nicht aus dem Worte geschöpft, sondern aus dem eigenen Verstande ausgebrütet worden. Durch die sieben Köpfe wird wie oben N. 568. der aus dem bloß Falschen entspringende Unsinn bezeichnet; und dieser Unsinn spricht eine Gotteslästerung aus, wenn er das Göttliche des Herrn in seinem Menschlichen läugnet, desgleichen wenn er die kirchliche Lehre nicht aus dem Worte schöpft, sondern sie aus dem eigenen Verstande ausbrütet. Was das Erste betrifft, daß es eine Gotteslästerung sei, das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen zu läugnen, so folgt es daraus, daß wer dies läugnet, dem in der ganzen Christenheit angenommnen Glauben, welcher der Athanasische heißt, entgegen handelt, in welchem es deutlich heißt, daß in Jesus Christus Gott und Mensch, das heißt, das Göttliche und das Menschliche, nicht zwei seien, sondern eins, ja, daß sie Eine Person seien, vereint wie Seele und Leib; weßwegen die, welche das Göttliche in Seinem Menschlichen läugnen, nicht weit entfernt sind von den Socinianern und Arianern, alsdann nämlich, wann sie von dem bloß Menschlichen des Herrn wie von dem Menschlichen eines andern Menschen denken, und Sein Göttliches von Ewigkeit ganz außer Acht lassen. Was das Andere anlangt, nämlich daß es eine Gotteslästerung sei, die

kirchliche Lehre nicht aus dem Worte zu nehmen, sondern sie aus dem eigenen Verstande auszubrüten, so ergiebt es sich daraus, daß die Kirche sich auf das Wort gründet, und so beschaffen ist, wie ihre Einsicht in's Wort beschaffen ist, (man sehe die **Lehre des Neuen Jerusalem's von der Heiligen Schrift**, N. 76. bis 79;) die Lehre aber, daß der Glaube allein, d. h. der Glaube ohne die Werke des Gesetzes, rechtfertige und seligmache, sich nicht auf das Wort, sondern auf den falsch verstandenen Ausspruch des Paulus, Röm. 3, 28. gründet, wie man N. 417. sehen kann; und alles Falsche in der Lehre seinen Ursprung nirgend anderswoher hat, als aus dem eigenen Verstande; denn was wird allgemeiner im Worte gelehrt, als daß man das Böse fliehen, und das Gute thun soll, und was wird mehr in ihm hervorgehoben, als daß man Gott und den Nächsten lieben soll? Und wer sieht nicht, daß Niemand den Nächsten lieben kann, wenn er nicht nach den Werken des Gesetzes lebt, und daß wer den Nächsten nicht liebt, auch Gott nicht liebt, indem in der Nächstenliebe der Herr sich mit dem Menschen, und der Mensch sich mit dem Herrn verbindet, d. h. der Herr und der Mensch in jener Liebe zugleich sind? Und den Nächsten lieben, was ist es anders, als ihm nichts Böses thun, gemäß den Vorschriften der zehen Gebote, Röm. 13, 8. 9. 10. 11? So weit aber der Mensch dem Nächsten nichts Böses thun will, in so weit will er ihm Gutes thun. Hieraus erhellt, daß es eine Gotteslästerung ist, die Werke dieses Gesetzes von der Seligmachung auszuschließen, wie diejenigen thun, welche den Glauben allein, welcher ein von den guten Werken getrennter Glaube ist, zum einzigen Heilsmittel

machen. Unter der Lästerung, Matth. 12, 31. 32. Offenb. 17, 3. Esai. 37, 6. 7. 23. 24. wird die Läugnung der Gottheit des Herrn, wie sich die Socinianer derselben schuldig machen, und die Läugnung des Wortes verstanden; denn wer so das Göttliche des Herrn läugnet, kann nicht in den Himmel eingehn, indem das Göttliche des Herrn alles in allem im Himmel ist; und wer das Wort läugnet, der läugnet das Ganze der Religion.

572. [V. 2.] **Und das Thier, das ich sah, glich einem Pardel, bedeutet eine Ketzerei, welche für die Kirche zerstörend ist, weil sie aus verfälschten Wahrheiten des Wortes entstanden ist.** Durch die Thiere überhaupt werden die Menschen nach ihren Neigungen bezeichnet, N. 567. und durch den Pardel insbesondere die Neigung oder Begierde, die Wahrheiten des Wortes zu verfälschen; und weil er ein wildes Thier ist, und unschädliche Thiere tödtet, so wird durch ihn auch eine für die Kirche zerstörende Ketzerei bezeichnet. Daß die verfälschten Wahrheiten des Wortes durch den Pardel bezeichnet werden, kommt von seinen schwarzen und weißen Flecken und daher, daß die schwarzen Flecken Falsches bezeichnen, und das Weiße zwischen ihnen Wahres bedeutet: da er nun auch ein wildes und reißendes Thier ist, so werden durch dasselbe die verfälschten und so zerstörten Wahrheiten des Wortes bezeichnet. Aehnliches wird durch den Pardel in folgenden Stellen bezeichnet: „Wird seine Haut der Aethiopier verwandeln, und der Pardel seine Flecken? Auch ihr, wie könnt ihr Gutes thun, da ihr gelernt habt Böses thun? Jerem. 13, 23. Geschlagen hat die

Großen der Löwe aus dem Wald, der Wolf der Felder wird sie verwüsten, der Pardel lauert auf ihre Städte; jeder, der herausgeht, wird zerrissen werden; denn zugenommen hat ihr Abfall, Jerem. 5, 6. Der Pardel lauernd auf die Städte, bedeutet auf die Wahrheiten der Lehre; die Stadt ist die Lehre, N. 194. Weil sie mich vergaßen, ward ich ihnen wie ein Löwe, und gleichwie ein Pardel will ich auf dem Wege lauern, Hosch. 13, 5. 6. 7. Der Weg bedeutet auch das Wahre, N. 176. Es wird der Löwe bei dem Lamme weilen, und der Pardel bei dem Böckchen, Esai. 11, 5. 6. Hier wird von dem kommenden Reiche des Herrn gehandelt; das Böckchen ist das echte Wahre der Kirche, der Pardel das verfälschte. Das dritte Thier, das aus dem Meere stieg, war wie ein Pardel, und hatte vier Flügel auf seinem Rücken, Dan. 7, 6. Von den vier Thieren, welche Daniel sah, sehe man unten, N. 574.

573. Und seine Füße waren wie die eines Bären, bedeutet voller Täuschungen aus dem buchstäblichen Sinne des Wortes, in dem es zwar gelesen, aber nicht verstanden wurde. Durch die Füße wird das Natürliche bezeichnet, welches das Unterste ist, auf dem jene Ketzerei, welche unter dem Pardel verstanden wird, ruht und gleichsam sich herumbewegt, und dies ist der buchstäbliche Sinn des Wortes; durch den Bären werden diejenigen bezeichnet, welche das Wort lesen aber nicht verstehen, und daher auf Täuschungen gerathen: daß diese durch die Bären bezeichnet werden, ward mir offenbar durch die Bären, welche in der geistigen Welt erschienen, und durch Ei-

nige daselbst, welche in Bärenfell gekleidet waren, welche alle aus Solchen bestanden, die das Wort zwar gelesen, aber keine Lehrwahrheit in ihm gesehen, zum Theil auch sich in den Scheinwahrheiten desselben bestärkt hatten, und daher auf Täuschungen gerathen waren. Es erscheinen dort schädliche und unschädliche, und auch weiße Bären, allein sie unterscheiden sich durch ihre Köpfe; die der unschädlichen gleichen den Köpfen der Kälber oder der Schafe. Durch die Bären werden Solche oder Solches bezeichnet in folgenden Stellen: „Meine Pfade kehret um der Bär, der mir nachstellt, der Löwe im Verborgenen verkehret meine Wege, er macht' mich zum Verlassenen, Klagl. 3, 8 bis 11. Begegnen will ich ihnen wie ein Bär, dem seine Jungen weggenommen sind, und sie daselbst verzehren wie ein wilder Löwe, des Feldes Wild soll sie zerreißen, Hosch. 13, 7. 8. [179]. Das Kalb wird neben dem jungen Löwen liegen, und die junge Kuh wird bei dem Bären weiden, Esai. 11, 5. 6. Das andere Thier, das aus dem Meere stieg, glich einem Bären, und hatte drei Ribben in seinem Maule zwischen den Zähnen, Dan. 7, 5. Durch den Löwen und den Bären, welche David schlug, und [von welchen er den letztern] an seinem Barte ergriff, 1 Sam. 17, 34 bis 37. wird Aehnliches bezeichnet, desgleichen 2 Sam. 17, 8. In diesen Stellen wird der Löwe und der Bär genannt, weil durch den Löwen das Falsche bezeichnet wird, das die Wahrheiten des Wortes zerstört, und der Bär die Täuschungen bedeutet, welche auch zerstören, aber nicht so sehr, daher es bei Amos heißt: „Jehovah's Tag ein Tag der Finsterniß, und nicht

des Lichts, wie wer den Löwen fliehet, auf den Bären stößt, 5, 18. 19. Man liest im zweiten Buch der Könige, daß Elisa von den Knaben verspottet und Kahlkopf genannt wurde, und daß deshalb 42 Knaben von zwei Bärinnen aus dem Walde zerrissen wurden, 2, 23. 24. Dies ist geschehen, weil Elisa den Herrn in Ansehung des Wortes vorstellte, N. 293. und weil die Kahlheit das Wort ohne den Sinn des Buchstabens bezeichnet, mithin, daß es [ohne diesen] nichts sei, N. 47. und die Zahl zwei und vierzig die Gotteslästerung, N. 583. Die Bärinnen bezeichneten auch den buchstäblichen Sinn des Wortes, sofern es in diesem zwar gelesen, aber nicht verstanden wurde.

574. Und sein Maul wie eines Löwen Maul, bedeutet die Schlüsse aus dem Falschen, welche als aus dem Wahren hervorgehend erschienen. Durch das Maul wird die Lehre, die Predigt und die Rede bezeichnet, [452.] 453. hier das Vernünfteln aus dem Falschen der Lehre, weil der Kopf, von dem das Maul ein Theil ist, den Irrsinn, der aus dem bloßen Falschen entspringt, bedeutet, N. 568. Durch den Löwen wird das Göttlich-Wahre in Macht bezeichnet, N. 241. 471. hier aber das Falsche in Macht, sofern es vermöge der Vernünfteleien wie Wahres erscheint, N. 573. Durch sein Maul wie eines Löwen Maul werden also die Vernünfteleien aus dem Falschen bezeichnet, sofern sie als aus dem Wahren hervorgehend erscheinen. Daß der Pardel, der Bär und der Löwe dergleichen bedeuten, kann man aus folgender Stelle bei Daniel sehen, nach welcher diesem ähnliche Thiere erschienen: „Es stiegen vier große Thiere aus dem

Meere auf; das erste war wie ein Löwe, hatte aber Adlersflügel, ich sah [ihm zu,] bis seine Flügel ausgerissen wurden, und von der Erde ward es aufgehoben, und stand aufrecht auf seinen Füßen, wie ein Mensch, und eines Menschen Herz ward ihm gegeben. Das andre Thier glich einem Bären, und erhob auf Eine Seite sich; drei Ribben waren in seinem Maule zwischen seinen Zähnen, und es ward [zu ihm] gesagt: Steh auf, friß vieles Fleisch! Das dritte Thier war wie ein Pardel, und es hatte vier Flügel, wie die Vögel haben, auf seinem Rücken, und vier Köpfe hatte das Thier, und Herrschaft wurde ihm gegeben. Das vierte Thier war schrecklich und fürchterlich und sehr stark, und hatte große eiserne Zähne, fraß und zermalmte, und das Uebrige zertrat es mit den Füßen, Dan. 7, 3 bis 7. Durch diese vier Thiere werden die aufeinanderfolgenden Zustände der Kirche beschrieben, von ihrem ersten bis zu ihrem letzten, bis sie in Ansehung alles Guten und Wahren des Wortes gänzlich verwüstet war, worauf dann die Ankunft des Herrn Statt hatte. Durch den **Löwen** wird das Göttlich-Wahre des Wortes im ersten Zustande, und die Gründung der Kirche durch dasselbe bezeichnet, welche verstanden wird unter den Worten: von der Erde ward es aufgehoben, und stand aufrecht auf seinen Füßen wie ein Mensch, und eines Menschen Herz ward ihm gegeben. Durch den **Bären** wird der andere Zustand der Kirche beschrieben, in welchem das Wort zwar gelesen, aber nicht verstanden wird; durch die drei Ribben zwischen den Zähnen werden Scheinwahrheiten und Täuschungen bezeich-

net, und durch das viele Fleisch der buchstäbliche Sinn des Wortes im Inbegriffe. Der dritte Zustand der Kirche wird durch den **Pardel** beschrieben, durch welchen das Wort bezeichnet wird, sofern es in Ansehung seiner Wahrheiten verfälscht ist; die vier Flügel, wie sie die Vögel haben, auf seinem Rücken, bedeuten die Bestärkungen im Falschen. Der **vierte** oder letzte Zustand der Kirche wird durch das **Thier** beschrieben, welches schrecklich und fürchterlich war, und durch welches die Zerstörung alles Wahren und Guten bezeichnet wird, weßwegen es heißt, daß es zermalmt und aufgefressen, und das Uebrige mit seinen Füßen zertreten habe. Zuletzt wird die Ankunft des Herrn und die alsdann Statt habende Zerstörung jener Kirche und die Gründung einer neuen beschrieben, von Vers 9 bis zu Ende. Daniel sah jene vier Thiere nach einander aus dem Meer aufsteigen, Johannes aber sah die drei ersten Thiere in einem Leib vereinigt, und zwar auch aus dem Meere; die Ursache ist, daß bei Daniel die aufeinanderfolgenden Zustände der Kirche durch dieselben beschrieben werden, hier in der Offenbarung aber der letzte Zustand beschrieben wird, in welchem alle früheren beisammen sind: und weil dieses Thier seinem Leibe nach einem Pardel glich, seinen Füßen nach einem Bären, und seinem Maule nach einem Löwen, so wird durch den Pardel und den Bären in beiden Stellen Aehnliches bezeichnet; das löwenähnliche Maul aber bedeutet die Vernünfteleien aus dem Falschen, denn es heißt in der Folge, daß **das Thier aus seinem Maule Lästerungen ausgestoßen habe**, Vers 5. 6. Durch seine Köpfe wird der aus dem bloß Falschen entspringende Unsinn bezeichnet.

575. **Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron, und große Gewalt, bedeutet, daß jene Ketzerei durch die Aufnahme von Seiten der Laien geltend sei und herrsche.** Durch den Drachen wird jene Ketzerei bezeichnet, wovon N. 537; durch dieses Thier werden die Laien bezeichnet, N. 567. [180], welche nicht aus sich reden, sondern aus ihren Lehrern; weil sie aber das Volk selbst sind, so ist offenbar, daß durch die Aufnahme von ihrer Seite jene Ketzerei geltend ist und herrschet. Dies ist es also, was durch die Kraft, den Thron und die große Gewalt, welche der Drache dem Thiere gab, und durch Folgendes im 5ten Verse bezeichnet wird, wo es heißt: **Und sie beteten den Drachen an, der dem Thiere die Gewalt gegeben.** Der Drache gilt und herrscht bei ihnen besonders durch den Grundsatz ihrer Religion, daß der Verstand gefangen genommen werden müsse unter den Gehorsam des Glaubens, und daß das Gegenstand des Glaubens sei, was man nicht begreife, und daß der Glaube an geistliche Dinge, die man begreife, ein Verstandesglaube sei, welcher nicht der rechtfertigende sei. Wann dies bei den Laien Gültigkeit hat, so wird den Geistlichen Gewalt, Verehrung und eine Art von Anbetung zu Theil um der göttlichen Dinge willen, von welchen man glaubt, sie wissen dieselben, und man müsse sie aus ihrem Munde schöpfen. Durch die Kraft wird das Gelten, durch den Thron die Leitung, und durch die große Gewalt die Herrschaft bezeichnet.

576. [V. 3.] **Und ich sah einen seiner Köpfe wie tödtlich verwundet, bedeutet, daß der Satz ihrer Lehre, welcher das Haupt der übrigen ist, daß nämlich der Mensch gerechtfertigt und selig**

werde allein durch den Glauben ohne des Gesetzes Werke, nicht übereinstimme mit dem Worte, in welchem so oft die Werke geboten werden. Durch einen der Köpfe wird das Vornehmste und die Grundlage der ganzen Lehre der protestantischen Kirche bezeichnet; das Thier hatte nämlich sieben Köpfe, und durch diese wird der aus dem bloß Falschen entspringende Unsinn, N. 568. mithin auch alles Falsche im Inbegriffe bezeichnet; denn sieben bedeutet im Worte alles, N. 10. 391. und weil alles Falsche ihrer Lehre von dem Einen abhängig ist, daß der Mensch gerechtfertigt und selig werde durch den Glauben allein ohne des Gesetzes Werke, so ist es dies, was durch den einen der Köpfe des Thieres hier bezeichnet wird. Daß derselbe wie tödtlich verwundet war, bedeutet, daß jenes mit dem Worte nicht übereinstimme, in welchem so oft die Werke geboten werden; denn alles in der kirchlichen Lehre, was nicht mit dem Worte übereinstimmt, ist nicht gesund, sondern leidet an einer tödtlichen Krankheit, da aus dem Worte, und nicht anderswoher, die kirchliche Lehre geschöpft sein soll.

577. **Und seine Todeswunde ward geheilt,** bedeutet die Heilung des Hauptsatzes jener Lehre durch den Beisatz, daß Niemand ein gutes Werk aus sich thun, noch das Gesetz erfüllen könne, und daß deshalb anstatt desselben für ein anderes Heilsmittel gesorgt worden sei, welches der Glaube an die Gerechtigkeit und das Verdienst Christi ist, der für den Menschen gelitten, und dadurch die Verdammniß des Gesetzes aufgehoben habe. Daß darin die Heilung des verwundeten Kopfes bestehe, und daß sie auch Statt gehabt habe, sofern

man unter dem verwundeten Kopfe das versteht, was vorausgeht, N. 576, ist bekannt, und bedarf daher keiner weiteren Auslegung.

578. **Und die ganze Erde folgte bewundernd dem Thiere nach, bedeutet, daß hierauf jener Glaube mit Freuden angenommen, und zur Lehre der ganzen Kirche gemacht worden sei, weil sie durch denselben nicht mehr Sklaven unter dem Gesetze, sondern Freie unter dem Glauben waren.** Und sie folgte bewundernd nach, bedeutet das Staunen über die Heilung der Todeswunde und die hierauf erfolgte Annahme mit Freuden; durch die ganze Erde wird die ganze protestantische Kirche bezeichnet; denn die Erde ist die Kirche, N. 285; die ganze Erde folgte bewundernd dem Thiere nach, bedeutet daher, daß jener Glaube mit Freuden angenommen, und zur Lehre der ganzen Kirche gemacht worden sei; die Freude, mit der er aufgenommen ward, hatte ihren Grund darin, daß sie sich nun nicht mehr als Sklaven unter dem Gesetze, sondern als Freie unter dem Glauben ansahen, nicht wissend, daß gerade das Gegentheil Statt hat, nämlich daß die, welche sich für Freie unter dem Glauben, oder aus jenem Glauben, oder durch jenen Glauben halten, Sklaven unter der Sünde, das heißt, unter dem Teufel sind; denn Sünde und Teufel sind eins und dasselbe; sie glauben nämlich, daß auf diese Weise das Gesetz nicht verdamme, sie glauben also auch, sündigen, ohne daß das Gesetz verdammt, das sei Freiheit, und dazu sei genug, daß sie den Glauben haben, da doch dies die Sklaverei selbst ist, und hingegen der Mensch aus einem Sklaven ein Freier wird, wenn er die Sünde, das ist, den Teufel flieht. Diesem will ich

folgende **Merkwürdigkeit** beifügen: Ich sprach mit einigen Doctoren der Kirche in der Geisterwelt, und fragte sie, was sie unter den Werken des Gesetzes und unter dem Gesetze verstehen, unter dessen Joch, Sklaverei und Verdammniß sie nicht sein wollen: sie sagten, daß es die Werke des Gesetzes der zehn Gebote seien; worauf ich sie fragte: Welches sind die Bestimmungen der zehen Gebote? Sind es nicht die: du sollst nicht tödten, nicht huren, nicht stehlen, nicht falsch Zeugniß reden? Sind dies die Werke des Gesetzes, die ihr vom Glauben trennet, indem ihr saget, daß der bloße Glaube ohne die Werke des Gesetzes rechtfertige und seligmache? Sind es diese, für welche Christus genug gethan hat? Sie antworteten, diese seien's: da ließ sich aber eine Stimme aus dem Himmel hören, welche sprach: Wer kann so unsinnig sein? Auf dieses wendeten sie das Gesicht sogleich gegen die teuflischen Geister, unter welchen Macchiavelli war und mehrere aus dem Jesuitenorden, welche jenes alles zuließen, wenn man sich nur vor den Gesetzen der Welt hütete: mit diesen würden sie sich verbunden haben, wenn nicht eine Gesellschaft dazwischen gewesen wäre, welche sie trennte. Es heißt die ganze Erde verwunderte sich hinter [oder nach] dem Thiere: daß nach ihm so viel sei als ihm nachfolgend und gehorchend, erhellt aus folgenden Stellen: „**David hielt Meine Gebote, und wandelte mir nach von ganzem Herzen**, 1 Kön. 14, 8. Die Söhne Isai's [181] gingen **dem Saul nach** in den Krieg, 1 Sam. 17, 13. **Du sollst nicht den Vielen nachfolgen zum Bösen; du sollst nicht antworten bei'm Streit den Vielen nach, um zu verdrehen**, 2 Mos. 23, 2. **Nicht nachgehn**

andern Göttern, die ihr nicht kennet, Jerem. 7, 9. [18]. Sie gingen andern Göttern nach, um ihnen zu dienen, Jerem. 11, 10. 5 Mos. 8, 19. Den Mann, der dem Baalpeor nachgeht, wird Jehovah verderben, 5 Mos. 4, 3.

579. [V. 4.]. Und man betete den Drachen an, der dem Thiere die Macht gegeben, bedeutet die Anerkennung der Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben ohne des Gesetzes Werke von Seiten der geistlichen Obern und der Lehrer, welche sie geltend machten durch die Aufnahme von Seiten der ganzen Kirchengemeinschaft. Anbeten bedeutet als ein Heiligthum der Kirche anerkennen; durch den Drachen wird die Lehre von der Rechtfertigung und Seligmachung durch den Glauben allein ohne die Werke des Gesetzes bezeichnet, N. 537; das Thier in dieser Stelle bedeutet die ganze Kirchengemeinschaft, weil die Laien gemeint sind, N. 567. Macht geben bedeutet sie geltend machen durch die Aufnahme von Seiten dieser, N. 575.

580. Und das Thier betete man an, bedeutet, daß von der ganzen Kirchengemeinschaft als eine heilige Wahrheit anerkannt worden sei, daß Niemand aus sich ein gutes Werk thun, noch das Gesetz erfüllen könne. Anbeten bedeutet, wie in dem zunächst Vorhergehenden, N. 579. als ein Heiligthum der Kirche anerkennen, hier, daß es eine heilige Wahrheit sei, daß Niemand aus sich ein gutes Werk thun, noch das Gesetz erfüllen könne; und weil diese zwei Dinge heilige Wahrheiten sind, so folgt, daß die Werke des Gesetzes als nicht seligmachend vom Glauben entfernt werden müssen; daß aber diese zwei Wahr-

heiten zugleich mit vielen andern verfälscht worden seien, kann man oben, N. 566. sehen. Durch das Thier wird hier Aehnliches bezeichnet, wie durch den Drachen, um der Aufnahme und Anerkenntniß willen; weßwegen es heißt, daß man den Drachen, und daß man das Thier angebetet habe.

581. **Und sprach: Wer ist dem Thiere gleich, wer kann mit ihm streiten? bedeutet die Vorzüge jener Lehre vor jeder andern, weil ihr von Niemand widersprochen werden könne.** Wer ist dem Thiere gleich, bedeutet die Meinung, daß jene Kirche ihrer Lehre wegen jede andere übertreffe; durch das Thier wird die ganze Kirchengemeinschaft, mithin die Kirche und, abstract genommen, deren Lehre bezeichnet. Wer kann mit ihm streiten, bedeutet: wer kann dem Satze, daß der Mensch nichts geistlich Gutes aus sich thun könne, widersprechen, (außer vielem andern, wovon oben N. 566. die Rede war)? und weil diesem nicht widersprochen werden kann, folgt nicht, daß wir durch den Glauben ohne des Gesetzes Werke selig werden sollen? Allein daß dieser Schluß ungereimt, ja an sich unsinnig ist, kann jeder sehen, der einiges aus dem Worte weiß und versteht. Wer kann mit ihm streiten, bedeutet auch, daß jene Lehre von den Häuptern der Kirche und von den Lehrern, die in ihre Fußstapfen getreten, so scharfsinnig und spitzfindig mit Beweisgründen belegt und so befestigt worden sei, daß sie nicht angegriffen werden könne.

582. [V. 5.] **Und es ward ihm ein Maul gegeben, das große Dinge und Gotteslästerungen aussprach, bedeutet, daß sie Böses und Falsches lehre.** Durch den sprechenden Mund wird das Lehren,

das Predigen und die Rede bezeichnet, N. [452.] 453. Große Dinge und Läſterungen ſprechen, bedeutet Böſes und Falſches lehren; denn das Große wird vom Guten, und im entgegengeſetzten Sinne vom Böſen geſagt, N. 656. 663. 896. 898. und durch die Gotteslästerungen werden die verfälſchten Wahrheiten des Wortes bezeichnet, mithin das Falſche; was hier durch die Gotteslästerungen insbeſondere bezeichnet wird, kann man oben N. 571. ſehen. Daß ſie Böſes lehrt, ergiebt ſich daraus, daß ſie die Werke des Geſetzes, alſo das, was man thun ſoll, von der Seligmachung ausſchließt, wer aber dies thut, im geiſtig Böſen iſt, welches Sünde iſt.

583. **Und es ward ihm Macht gegeben, zwei und vierzig Monate lang ſein Weſen zu treiben,** bedeutet die Macht, das Böſe und Falſche jener Lehre zu lehren und zu thun bis an's Ende jener Kirche, da der Anfang der Neuen iſt. Die ihm gegebene Macht, ſein Weſen zu treiben, bedeutet die Macht, große Dinge und Gotteslästerungen zu ſprechen, das heißt, Böſes und Falſches zu lehren, wovon ſo eben N. 582. die Rede war; zwei und vierzig Monate lang, bedeutet, wie oben, N. 489. [183]. bis an's Ende der vorigen Kirche, da der Anfang der Neuen iſt, gerade wie die drei Tage und ein halber, N. 505. und die Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit, N. 562. desgleichen die Tauſend zweihundert und ſechzig Tage, N. 491; denn zwei und vierzig Monate machen drei und ein halbes Jahr.

584. [V. 6.] **Und es öffnete ſein Maul zu Läſterungen gegen Gott und Seinen Namen,** bedeutet ihre Ausſprüche, welche Läſterungen ſind gegen das Göttliche ſelbſt und das Göttlich-

Menschliche des Herrn, und zugleich gegen alles, was die Kirche aus dem Worte hat, und wodurch der Herr verehrt wird. Es öffnete sein Maul zu Lästerungen, bedeutet Aussprüche, welche Lügenreden sind; durch das Maul wird das Lehren, das Predigen und die Rede bezeichnet, N. 453. Das Maul öffnen, bedeutet also dergleichen aussprechen; die Gotteslästerungen bedeuten die Verfälschungen des Wortes, und mehreres andere, wie oben N. 571. 582. hier auch die Aergernisse, denn es folgt: wider Gott und Seinen Namen. Durch Gott wird, wie oft anderwärts in der Offenbarung, das Göttliche des Herrn bezeichnet, und durch seinen Namen alles, wodurch der Herr verehrt wird, desgleichen das Wort, weil diesem gemäß die Gottesverehrung geschiehet, N. 81. Daß durch den Namen Jehovah's oder Gottes das Göttlich-Menschliche des Herrn, und zugleich das Wort, desgleichen alles das bezeichnet wird, wodurch Er verehrt wird, kann noch weiter erhellen aus folgenden Stellen: „(Jesus sagte:) Vater, verherrliche Deinen Namen! Da kam eine Stimme aus dem Himmel, welche sprach: Ich habe ihn nicht nur verherrlicht, sondern werde ihn auch weiter verherrlichen, Joh. 12, 28. (Jesus sagte:) Ich habe Deinen Namen den Menschen geoffenbart, und habe Deinen Namen ihnen bekannt gemacht, Joh. 17, [6.] 26. Was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich thun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohne; wenn ihr etwas in Meinem Namen bittet, so will Ich es thun, Joh. 14, 13. 14. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort; wie viele [Ihn] aufnah-

men, denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an Seinen Namen glauben; und das Wort ward Fleisch, Joh. 1, 1. 11. [12.] 14. (Jesus sagte:) Wer nicht an Ihn glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes, Joh. 3, 18. Unter dem Namen des Jehovah Gottes, der nicht entheiligt werden soll, in der zweiten Vorschrift der zehn Gebote, desgleichen unter dem Namen des Vaters, der geheiligt werden soll, im Gebet des Herrn, wird auch nichts anderes verstanden.

585. Und wider Seine Hütte und die im Himmel Wohnenden, bedeutet die Aergernisse wider die himmlische Kirche des Herrn und wider den Himmel. Durch die Hütte wird beinahe dasselbe bezeichnet wie durch den Tempel, nämlich im höchsten Sinne das Göttlich-Menschliche des Herrn, und im abgeleiteten Sinne der Himmel und die Kirche, N. 191. 529. Allein durch die Stiftshütte in diesem Sinne wird die himmlische Kirche bezeichnet, welche im Guten der Liebe zum Herrn aus dem Herrn ist, und durch den Tempel die geistliche Kirche, welche im Wahren der Weisheit aus dem Herrn ist; durch die im Himmel Wohnenden wird der Himmel bezeichnet. Daß durch die Hütte die himmlische Kirche bezeichnet wird, kommt daher, daß die Aelteste Kirche, welche himmlisch war, weil sie in der Liebe zum Herrn stand, ihren Gottesdienst in Hütten, und die Alte Kirche, welche eine geistliche Kirche war, den ihrigen in Tempeln hatte. Die Hütten waren aus Holz, und die Tempel aus Stein, und das Holz bezeichnet Gutes, der Stein aber Wah-

res. Daß durch die Hütte das Göttlich-Menschliche des Herrn in Ansehung der göttlichen Liebe bezeichnet wird, und dann auch der Himmel und die Kirche, welche in der Liebe zum Herrn sind, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Jehova! wer wird weilen in Deiner Hütte? Wer wird wohnen auf dem Berge Deiner Heiligkeit? Wer untadelhaft wandelt, Gerechtigkeit übt, und Wahrheit redet, Psalm 15, 1. 2. Jehovah wird in Seinem Zelte mich verstecken, im Verborg'nen Seiner Hütte mich verbergen, Er wird mich erhöhen, Psalm 27, 4. 5. Ich will in deiner Hütte bleiben in Ewigkeit, Psalm 61, 5. Sieh hin auf Zion, deine Augen sehen nach Jerusalem, die stille Wohnung, auf die Hütte, welche nicht zerstört wird werden, Esai. 33, 20. Jehovah, welcher die Himmel auseinander breitet wie eine Hütte zum Bewohnen, Esai. 40, 22. Die höchste Höhe machtest Du, (Jehovah!) zu Deiner Wohnung; keine Plage wird sich Deiner Hütte nahen, Psalm 91, 9. 10. Jehovah richtete mitten unter ihnen eine Hütte auf, um mitten unter ihnen zu wandeln, 3 Mos. 26, 11. 12. (Jehovah) verließ das Zelt Schilo, die Hütte, in der Er unter den Menschen wohnte, Psalm 78, 60. Ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen, Er wird bei ihnen wohnen, Offenb. 21, 3. Zerstört ist Meine Hütte, Jerem. 4, 20. Kap. 10, 20. Er wird dich aus der Hütte reißen, dich ausrotten aus dem Land der Lebenden, Psalm 52, 7. So auch sonst, als: Esai. 16, 14. [n. A. 5.] Kap. 54, 2. Jerem. 30, 18. Klagl. 2, 4. Hosch. 9, 6. Kap. 12, 10. Zach. 12, 7.

Weil die Aelteste Kirche, welche eine himmlische Kirche war, weil sie in der Liebe zum Herrn und daher in der Verbindung mit Ihm stand, ihren Gottesdienst in Hütten hatte, darum ward auf Befehl des Herrn auch von Moses eine Hütte aufgerichtet, in welcher alle Dinge des Himmels und der Kirche vorgebildet wurden, und welche so heilig war, daß es Niemanden erlaubt war, in dieselbe einzugehen, außer dem Moses, Aharon und dessen Söhnen; und wenn jemand aus dem Volke [es wagen wollte], so sollte er sterben, 4 Mos. 17, 27. 28. [n. A. 12. 13.] Kap. 18, 1. 22. 23. Kap. 19, 14 bis 19. Im Innersten derselben war die Lade, in welcher die zwei Tafeln lagen, welche die zehen Gebote enthielten, und über derselben der Gnadenstuhl und die Cherube. Außerhalb des Vorhanges um dieselbe stand der Tisch, auf dem die Schaubrote lagen, der Rauchaltar, der Leuchter mit den sieben Leuchten, welche lauter Vorbildungen des Himmels und der Kirche waren. Sie wird beschrieben 2 Mos. 26, 7 bis 16. Kap. 36, 8 bis 37. und man liest, daß ihre Form dem Moses auf dem Berg Sinai gezeigt worden sei, 2 Mos. 25, 9. Kap. 26, 30. was aber aus dem Himmel zu sehen gegeben wird, das ist eine Vorbildung des Himmels und daher der Kirche. Zum Andenken an die heilige Verehrung des Herrn in den Hütten bei den Uralten und an die Verbindung mit Ihm durch die Liebe ward das Hüttenfest angeordnet, von welchem 3 Mos. 23, 39 bis 44. 5 Mos. 16, 13. 14. Sach. 14, 16. 18. 19. die Rede ist.

586. [V. 7.] **Und es ward ihm zugelassen, Krieg zu führen mit den Heiligen, und sie zu überwinden, bedeutet, daß sie die göttlichen Wahrheiten**

des Wortes bekämpft und umgestoßen haben. Durch den Krieg wird ein geistiger Krieg bezeichnet, welcher ein Krieg des Falschen gegen das Wahre, und des Wahren gegen das Falsche ist, N. 500. Krieg führen bedeutet also bestreiten; unter den Heiligen werden diejenigen verstanden, die in den göttlichen Wahrheiten aus dem Herrn durch das Wort sind, und daher, von den Personen abgesehen, die göttlichen Wahrheiten, N. 173; sie überwinden bedeutet daher machen, daß die Wahrheiten keine Gültigkeit erhalten, mithin sie umstoßen. Aehnliches wird bezeichnet durch Folgendes bei Daniel: „Das vierte Thier, das aus dem Meer aufstieg, und ein Maul hatte, das große Dinge redete, führte Krieg mit den Heiligen, und überwand sie, 7, 21.“ ferner durch Folgendes daselbst: „Der Ziegenbock lief gegen den Widder an, warf ihn auf die Erde, zertrat ihn, und erhob sich wider den Heeresfürsten; und umgeworfen ward die Wohnung seines Heiligthums; und die Wahrheit warf er auf die Erde, 8, 5. 6. 7. 12. [184]. Daß unter dem Ziegenbock der von der thätigen Liebe getrennte Glaube verstanden werde, kann man in der Lehre des Neuen Jerusalem's vom Glauben, 61. bis 68. sehen. Aehnliches wird verstanden unter Folgendem: Es wird ein König aufstehn, hart von Angesicht, kundig spitzfindiger Dinge, er wird verderben die Starken und das Volk der Heiligen, und wider den Fürsten der Fürsten aufstehen; und der Betrug wird glücklich von Statten gehen in seiner Hand, Dan. 8, 23. 24. 21. [25.]. Daß dieser König der Ziegenbock sei, wird daselbst Vers 21. gesagt. Aehnliches wird auch da-

durch bezeichnet, daß das Thier, das aus dem Abgrund aufstieg, mit den zwei Zeugen Krieg führte, und sie besiegte und tödtete, Kap. 11, 7. N. 500. Daß sie gesiegt, kommt daher, daß die Laien ihre Spitzfindigkeiten, die sie Geheimnisse nennen, nicht sehen, weil sie dieselben mit äußerem Schein und Täuschungen umkleiden; weßwegen sie sagten: Wer ist dem Thiere gleich, wer kann mit ihm streiten? Vers 4. N. 579. 580. 581. Daß unter den Heiligen diejenigen verstanden werden, die im Wahren aus dem Herrn durch das Wort sind, kann aus den oben N. 173. angeführten Stellen, und noch überdies aus folgenden erhellen: „Jesus sagte: Vater! heilige sie in Deiner Wahrheit, Dein Wort ist Wahrheit: Ich heilige Mich selbst, damit sie geheiliget seien in der Wahrheit; Ich in ihnen, und Du in Mir, Joh. 17, 17. 19. 23. Jehovah kam von Sinai, Er kam von Myriaden der Heiligkeit, von Seiner Rechten des Gesetzes Feuer ihnen, in deiner Hand sind alle Seine Heiligen; man wird von deinen Worten nehmen, 5 Mos. 33, 2. 3. woraus erhellt, daß diejenigen Heilige heißen, die in den göttlichen Wahrheiten aus dem Herrn durch das Wort sind; ferner, daß die, welche nach den Geboten, das ist, nach den Wahrheiten des Wortes, leben, die Heiligen Jehovah's sein sollten, 3 Mos. 19, 2. 5 Mos. 26, 18. 19. und daß sie, wenn sie den Bund hielten, das heilige Volk sein sollten, 2 Mos. 19, 5. 6. Die zehn Gebote sind der Bund, den sie halten sollten, [Lebenslehre für das N. J.] N. 60. Daher kam es, daß der Ort in der Stiftshütte, wo die Lade war, in der die zehn Gebote lagen, das

Allerheiligste hieß, 2 Mos. 26, 33. 34. Heilige heißen die, welche nach den Wahrheiten des Wortes leben, nicht weil sie heilig sind, sondern weil die Wahrheiten in ihnen heilig sind, und diese sind heilig, wenn sie aus dem Herrn in ihnen sind; und der Herr ist in ihnen, wenn sie Wahrheiten Seines Wortes sind, Joh. 15, 7. Von den Wahrheiten aus dem Herrn heißen die Engel Heilige, Matth. 25, 31. Luc. 9, 26. desgleichen die Propheten, Luc. 1, 70. Offenb. 18, 20. Kap. 22, 6. und die Apostel, Offenb. 18, 20. Daher kommt es, daß der Tempel ein Tempel der Heiligkeit heißt, Psalm 5, 8. Psalm 65, 5. Sion der Berg der Heiligkeit, Esai. 65, 11. Jerem. 31, 23. Ezech. 20, 40. Psalm 2, 6. Psalm 3, 5. Psalm 15, 1. Jerusalem die heilige Stadt, Esai. 48, 2. Kap. 64, 10. Offenb. 21, 2. 10. Matth. 27, 53. die Kirche das Volk der Heiligen, Esai. 62, 12. Kap. 63, 18. Psalm 149, 1. so wie auch das Reich der Heiligen, Dan. 7, 18. 22. 27. Der Grund, warum sie Heilige genannt worden, liegt darin, daß die Engel im abgezogenen Sinne die göttlichen Wahrheiten aus dem Herrn bezeichnen, die Propheten die Wahrheiten der Lehre, die Apostel die Wahrheiten der Kirche, der Tempel den Himmel und die Kirche in Ansehung des Göttlich-Wahren, desgleichen Sion, Jerusalem, das Volk, und das Reich Gottes. Keiner ist, wie man aus Hiob 15, 14. 15. sehen kann, heilig aus sich, nicht einmahl die Engel; sondern aus dem Herrn, denn der Herr ist der alleinige Heilige, Offenb. 15, 4. N. 173.

587. Und es ward ihm Macht gegeben über alle Stämme und Zungen und Völkerschaften,

bedeutet, daß sie so die Herrschaft hatten über alles in der Kirche, sowol über das, was zu ihrer Lehre, als über das, was zu ihrem Leben gehört. Durch die Macht wird wie oben, N. 575. die Herrschaft bezeichnet; der Stamm bedeutet die Kirche in Ansehung ihres Wahren und Guten, und im entgegengesetzten Sinne in Ansehung ihres Falschen und Bösen, N. 27. [185] 349; durch die Zunge wird ihre Lehre bezeichnet, N. 282. 483; und durch die Völkerschaft das Leben nach derselben, N. 483.

588. [V. 8.] **Und anbeten werden dasselbe Alle, die auf Erden wohnen, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuch des Lammes,** bedeutet, daß Alle von der protestantischen Kirche jene Ketzerei, welche unter dem Drachen und dem Thiere verstanden wird, als ein Heiligthum der Kirche anerkannten, ausgenommen die, welche an den Herrn glaubten. Anbeten, bedeutet, wie oben, N. 579. 580. als ein Heiligthum der Kirche anerkennen; durch Alle, welche auf Erden wohnen, werden alle von der protestantischen Kirche bezeichnet, wie N. 558. „[Deren] Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuch des Lammes," bedeutet ausgenommen die, welche an den Herrn glauben; durch „Namen" werden dieselben ihrer Beschaffenheit nach bezeichnet, N. 81. 122. 165; das Buch des Lebens bedeutet das Wort des Herrn und jede Ihn betreffende Lehre, N. 256. 257. 259. 469. und weil jede Lehre der Kirche aus dem Worte sich darauf bezieht, daß man an den Herrn glauben soll, so wird unter dem im Lebensbuch des Lammes geschriebenen Namen hier auch dies verstan-

den. Ueber den Glauben an den Herrn sehe man oben N. 67. und 553. nach.

589. Das von Gründung der Welt an getödtet ist, bedeutet das Göttlich-Menschliche des Herrn, sofern es von der Stiftung der Kirche an nicht anerkannt wurde. Daß durch das getödtete Lamm die Nicht-Anerkennung des Göttlich-Menschlichen des Herrn bezeichnet werde, kann man oben N. 59. 269. sehen, wo die Worte ausgelegt worden: „Ich bin der Erste und der Letzte, und bin der Lebendige, und war todt, und siehe, Ich bin lebendig in die Zeitläufe der Zeitläufe, Kap. 1, 17. 18. ferner: Und ich sah, und siehe mitten auf dem Throne stand ein Lamm wie getödtet: und sie sangen ein neues Lied, und sprachen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen; denn Du bist getödtet worden, und hast uns Gott erkauft, Kap. 5, 6. 9. Von Gründung der Welt an, bedeutet von Stiftung der Kirche an, sowol der jüdischen als der christlichen: daß die Juden die Menschheit des Herrn nicht als göttlich anerkannten, ist bekannt; daß auch die Römisch-Katholischen sie nicht anerkannten, ist auch bekannt; und daß auch die Protestanten sie nicht anerkannten, sehe man oben N. 294. Unter der Gründung der Welt wird hier nicht die Erschaffung der Welt, sondern die Gründung der Kirche verstanden; denn unter der Welt wird zwar im weitesten Sinne die ganze Welt verstanden, und zwar sowol die Guten als die Bösen, zuweilen auch bloß die Bösen; im weniger weiten Sinne aber wird unter Welt [mundus] dasselbe verstanden, was unter Erdkreis [orbis] und unter Erde [oder Land, terra,] verstanden wird,

mithin die Kirche. Daß durch den Erdkreis die Kirche bezeichnet wird, kann man N. 551. und daß sie durch die Erde bezeichnet wird, N. 285. sehen; daß den Erdkreis und die Erde gründen, bedeute die Kirche stiften, und daß durch die Gründung und den Grund derselben die Stiftung bezeichnet werde, kann erhellen aus Esai. 24, 18. Kap. 40, 21. Kap. 48, 12. 13. Kap. 51, 16. 17. Kap. 51, 12. [13.] Jerem. 31, 37. Mich. 6, 1. 2. Sach. 12, 1. Psalm 18, 8. 16. Psalm 24, 2. 3. Psalm 82, 5. Psalm 89, 12. Daß die Welt auch die Kirche bezeichne, aus Matth. 13, 37. 38. 39. Joel 1, 9. 10. und daß der Herr von dem Glauben an Ihn der Weltheiland heiße, Joh. 3, 16. 17. 18. 19. Kap. 4, 42. Kap. 6, 33. 51. [186] Kap. 8, 12. Kap. 9, 4. 5. Kap. 12, 46. 47. Daß die Welt auch das Volk der Kirche sei, Joh. 12, 19. Kap. 18, 20. Hieraus kann man sehen, was durch die Gründung der Welt bezeichnet wird, auch Matth. 25, 34. Luc. 11, 50. Joh. 17, 24. Offenb. 17, 8. [187].

590. [V. 9.] **Hat jemand Ohr, der höre, bedeutet, daß sich dieses merken soll wer weise werden will.** Daß Ohren haben, bedeute, vernehmen und gehorchen, und dann auch aufmerken, kann man oben N. 87. sehen; daß es auch heiße, wer weise werden will, erhellt aus dem Folgenden. Es heißt hier, wer Ohr hat, höre, damit man sich das Vorhergehende merke, indem man sonst nicht weise werden kann.

591. [V. 10.] **Hat jemand gefangen geführt, der soll in Gefangenschaft kommen, bedeutet, daß wer durch jene Ketzerei Andere vom rechten Glauben und vom richtigen Wandel abbringt, durch sein eigenes Falsches und Böses in die Hölle**

geführt werde. Gefangen führen, bedeutet, überreden, und auf seine Seite bringen, damit man jener Ketzerei, welche unter dem Drachen und dem Thiere verstanden wird, Beifall gebe und anhänge; es bedeutet mithin auch, vom rechten Glauben und vom richtigen Wandel abbringen; in Gefangenschaft kommen, bedeutet, durch sein eigenes Falsches und Böses in die Hölle geführt werden: unter der Gefangenschaft wird hier eine geistige Gefangenschaft verstanden, welche darin besteht, daß man verführt wird, mithin vom Wahren und Guten abgeführt, und in's Falsche und Böse eingeführt wird. Daß unter der Gefangenschaft im Worte jene geistige Gefangenschaft verstanden werde, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Höret ihr Völker alle, und sehet meinen Schmerz, meine Jungfraun und meine Jünglinge sind in Gefangenschaft gegangen, Klagl. 1, 18. (Gott) hat verlassen Seine Wohnung und Sein Zelt, da unter Menschen Er gewohnt, und hat in die Gefangenschaft gegeben Seine Stärke, Psalm 78, 60. 61. Alle deine Hirten wird der Wind weiden, und deine Buhlen werden in die Gefangenschaft abgehn; alsdann wirst du zu Schanden werden ob all deiner Bosheit, Jerem. 22, 22. [188]. Ich werde trunken machen mein Geschoß vom Blute der Durchbohreten und der Gefangenschaft, 5 Mos. 32, 42. Sie sind gebeuget und gekrümmt, und ihre Seele wird in die Gefangenschaft abgehn, Esai. 46, 1. 2. Es hat (Jehovah) mich gesendet, zu verbinden die zerbrochnen Herzens sind, zu predigen die Freiheit den Gefangnen, und den Gebundenen,

dem des Gesichts beraubten, Esai. 61, [1.] Luc. 4, 18. 19. Ich werde ihn erwecken in Gerechtigkeit; er wird entlassen meine Gefangenschaft, nicht um Kaufpreis und nicht um ein Geschenk, Esai. 45, 13. Du stiegest in die Höhe, führtest gefangen die Gefangenschaft, Psalm 68, 19. Wird des Gerechten Gefangenschaft gelöset werden? es soll auch des Tapferen Gefangenschaft hinweggenommen, und des Wüthrichs Fang errettet werden, Esai. 49, 24. 25. Entschüttle dich dem Staub, und setze dich, Jerusalem! Mach' los dich von den Fesseln deines Halses, gefang'ne Tochter Sion's, Esai. 52, 1. 2. So auch anderwärts, als: Jerem. 48, 46. 47. Kap. 50, 33. 34. Ezech. 6, 1. bis 10. Kap. 12, 1. bis 12. Obad. 1, 11. Psalm 14, 7. Psalm 53, 7. [189]. Durch die Gefangenschaften der Kinder Israels von ihren Feinden, wovon im Buch der Richter, 2 Kön. 25. [190] und bei den Propheten die Rede ist, wurden geistige Gefangenschaften vorgebildet und daher auch bezeichnet, wovon anderwärts. Dasselbe, was durch die Gefangenen, wird auch durch die Gebundenen bezeichnet in folgenden Stellen: „Durch deines Bundes Blut will die Gebund'nen ich aus der Grube lassen, Sach. 9, 11. Zu dir soll kommen des Gebundnen Seufzen, Psalm 79, 11. Es wird versammelt werden der Gebundne in der Grube, und sie werden in den Kerker eingeschlossen werden, Esai. 24, 22. Den Erdkreis machte er zur Wüste, seinen Gebund'nen öffnete er nicht das Haus, Esaj. 14, 17. (Der König sprach:) Ich bin im Kerker gewesen, und ihr seid nicht zu mir ge-

kommen, Matth. 25, 36. (Jesus sprach:) Diese Tochter Abraham's, welche der Satan gebunden, sollte sie nicht gelöst werden vom diesem Bande am Sabbathtage? Luc. 13, 16.

592. Wenn jemand mit dem Schwerte tödtet, so muß er mit dem Schwerte getödtet werden, bedeutet, daß wer durch Falsches des Andern Seele zu Grunde richtet, durch Falsches zu Grunde gerichtet werde und umkomme. Durch das Schwert, den Säbel und das lange Schwert wird Wahres, und im entgegengesetzten Sinne Falsches, beides als kämpfend bezeichnet, N. 52. 356; tödten und getödtet werden, bedeutet daher zerstören und zerstört werden, oder verderben und zu Grunde gehen, was durch Falsches geschieht.

593. Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen, bedeutet, daß der Mensch der Neuen Kirche des Herrn durch Versuchungen, welche von jenen kommen, der Beschaffenheit seines Lebens und seines Glaubens nach geprüft werde. Durch die Geduld wird hier die Geduld in den Versuchungen und dann auch die Prüfung der Beschaffenheit des Menschen in Ansehung seines Lebens nach den Geboten des Herrn und in Ansehung seines Glaubens an den Herrn bezeichnet; weßwegen es heißt: Hier ist Geduld und Glaube: die Heiligen bezeichnen diejenigen, welche zur Neuen Kirche des Herrn gehören, besonders diejenigen in derselben, welche in den göttlichen Wahrheiten sind, N. 583. Die Geduld wird in Beziehung auf die Versuchungen genannt, durch welche der Mensch seiner Beschaffenheit nach geprüft wird, auch anderwärts in der Offenbarung, wie Kap. 1, 9. Kap. 2, 2. 3. 19. Kap. 3, 10. Daß die Prüfung das

Leben nach den Geboten des Herrn und den Glauben an Ihn betreffe, erhellt aus Folgendem daselbst: „Es haben keine Ruhe Tag und Nacht die das Thier anbeten und sein Bild; hier ist Geduld der Heiligen, hier die Gottes Gebote halten und den Glauben an Jesum, Offenb. 14, 11. 12.

394. [V. 11.] Und ich sah ein anderes Thier aus der Erde aufsteigen, bedeutet die Geistlichen in den protestantischen Kirchen, welche in der Lehre und im Glauben des Drachen sind in Beziehung auf Gott und die Seligmachung. Was und wie beschaffen der Glaube des Drachen sei, sehe man oben N. 537. Daß es die Laien sind, welche unter dem aus dem Meer aufsteigenden Thier, und die Geistlichen, welche unter dem Thier aus dem Lande verstanden werden, kommt daher, daß durch das Meer das Aeußere der Kirche, und durch das Land ihr Inneres bezeichnet wird, N. 398. 567. im Aeußeren der kirchlichen Lehre aber die Laien, und im Inneren derselben die Geistlichen sind. Daß die Geistlichen nun beschrieben werden, erhellt aus dem Einzelnen, was folgt, sofern man es im geistigen Sinne versteht, ganz deutlich aber daraus, daß dies Thier auch der falsche Prophet heißt, Offenb. 16, 13. Kap. 19, 20. Kap. 20, 10. besonders aus Folgendem daselbst: „Ergriffen ward das Thier und mit ihm der falsche Prophet, welcher die Zeichen vor ihm gethan, durch die er verführte die das Mahlzeichen des Thieres angenommen und sein Bild angebetet hatten, Kap. 19, 20. Daß dieses Thier Zeichen vor dem andern gethan, durch welche es jene verführte, wird in diesem Kapitel mit folgenden Worten gesagt: „Und es thut große Zei-

chen, um zu verführen die auf Erden wohnen durch die Zeichen, die ihm gegeben wurden zu thun vor dem Thiere, indem es ihnen sagte, sie sollten dem Thiere ein Bild machen, und es anbeten, Vers 13. 14. 15.

595. Und es hatte zwei Hörner wie ein Lamm, und redete wie der Drache, bedeutet, daß sie aus dem Worte reden, lehren und schreiben, wie wenn es das Göttlich-Wahre des Herrn wäre, da es doch verfälschtes Wahres ist. Durch die Hörner wird die Macht bezeichnet, N. 270. 443. hier die Macht im Reden, Lehren und Schreiben, mithin im Vernünfteln und Beweisführen. Daß die Hörner wie die eines Lammes erschienen, bedeutet, daß sie jene ihre Lehre feil bieten als göttliche Wahrheiten des Herrn, weil sie aus dem Worte seien; denn unter dem Lamme wird der Herr nach seinem Göttlich-Menschlichen und auch nach dem Worte verstanden, welches das Göttlich-Wahre aus dem Göttlich-Guten ist; daher kommt es, daß auf diesem Thiere, welches auch der falsche Prophet ist, N. 594. zwei Hörner erschienen, welche Lammshörnern glichen; daß es aber verfälschte göttliche Wahrheiten waren, wird dadurch bezeichnet, daß es redete wie der Drache: daß von denen, welche im Glauben des Drachen in Beziehung auf Gott und die Seligmachung sind, alle Wahrheiten des Wortes verfälscht worden seien, sehe man oben, N. 566; daß dieses und jenes dadurch bezeichnet werde, daß dieses Thier zwei Hörner hatte wie ein Lamm, und redete wie der Drache, erhellt deutlich aus folgenden Worten des Herrn bei Matthäus: „Wenn jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier ist Christus, oder

dort, so glaubet es nicht; es werden falsche Christus und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, um, wenn's möglich wäre, auch die Auserwählten in den Irrthum zu führen: Siehe, Ich hab's euch vorhergesagt," 24, 23. 24. 25. Durch Christus wird Aehnliches bezeichnet wie hier durch das Lamm, nämlich der Herr nach dem Göttlich-Wahren des Wortes; weßwegen „Sie werden sagen: Siehe, hier ist Christus!" bedeutet: sie werden sagen, dies sei das Göttlich-Wahre des Wortes. Daß dasselbe aber das verfälschte sei, wird durch die Worte bezeichnet: Wenn jemand zu euch sagen wird: Hier ist Christus oder dort, so glaubet es nicht, denn es werden falsche Christus und falsche Propheten aufstehen. Daß die Voraussagung des Herrn sich auf diese beziehe, erhellt daraus, daß es heißt: sie werden große Zeichen und Wunder thun, und in den Irrthum führen, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten; was demjenigen ähnlich ist, was von diesem Thiere, welches der falsche Prophet ist, Vers 13. 14. in diesem Kapitel gesagt worden. Was der Herr in diesem Kapitel bei Matthäus, vorausgesagt, betraf die letzte Zeit oder den letzten Zustand der Kirche, welcher dort unter der Vollendung des Zeitlaufs verstanden wird.

596. [V. 12.] **Und es übte alle Macht des ersten Thieres vor ihm aus**, bedeutet, daß sie die Lehren bekräftigt haben, welche durch den Drachen bezeichnet werden, und von den Laien angenommen worden sind, und daß dieselben dadurch geltend geworden seien. Daß dies die Bedeutung sei, kann man aus dem ersehen, was oben

von der Gewalt gesagt worden, welche der Drache dem aus dem Meer aufsteigenden Thiere gab, N. 575. 579; und weil dieses Thier, welches der falsche Prophet ist, jene Gewalt vor dem Drachen übte, so wird nichts anderes bezeichnet, als daß sie dieselbe geltend machten durch Beweisgründe [confirmationes].

597. Und macht, daß die Erde und die auf ihr wohnen, das erste Thier anbeten, dessen tödtliche Wunde heil geworden ist, bedeutet, daß so in Folge der Beweisgründe festgesetzt worden sei, man müsse als ein Heiligthum der Kirche anerkennen, daß, weil Niemand ein gutes Werk aus sich thun, noch das Gesetz erfüllen könne, das einzige Heilsmittel sei der Glaube an die Gerechtigkeit und das Verdienst Christi, welcher für den Menschen gelitten, und dadurch die Verdammniß des Gesetzes aufgehoben habe. Die Auslegung hievon unterbleibt, weil sich der Sinn aus den oben N. 566. [576.] 577. 578. 579. 580. 581. 582. gegebenen Auslegungen ergiebt. Durch die Erde und die auf ihr Wohnenden werden wie oben die protestantischen Kirchen bezeichnet; anbeten, bedeutet auch wie oben, als ein Heiligthum der Kirche anerkennen, und zwar hier das, was unter dem Thier aus dem Meere, nachdem seine tödtliche Wunde heil geworden, verstanden wird, welches eben das ist, was oben auseinander gesetzt worden.

598. [V. 13.] Und es thut große Zeichen, bedeutet die Beglaubigungen, daß was sie lehren, wahr sei, ob es gleich falsch ist. Die Zeichen bedeuten die Beglaubigungen [testificationes], daß es wahr sei, weil ehemals Zeichen geschahen, um die Wahrheit zu beglaubigen; nachdem die Zeichen und Wunder auf-

gehabt haben, ist ihre Bedeutung noch geblieben, welche die Beglaubigung der Wahrheit ist. Hier nun bedeuten die Zeichen die vom Thiere, d. i. vom falschen Propheten gegebenen Beglaubigungen, daß sein Falsches wahr sei, weil es nach dem vorgebrachten Beweisgründen nicht anders erscheint. Daß die Beglaubigungen der Wahrheit einer Sache durch die Zeichen bezeichnet werden, erhellet aus folgenden Stellen: „(In der Vollendung des Zeitlaufes) werden falsche Christus und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, und in den Irrthum bringen, wo möglich, auch die Auserwählten, Matth. 24, 24. Marc. 13, 22. Es werden auch schreckliche Zeichen vom Himmel geschehen, es werden Zeichen sein an der Sonne, dem Mond und den Sternen, und das Meer und die Wogen werden wiederhallen, Luc. 21, 11. 25. (Jehovah) macht zu nicht' der Lügner Zeichen, Wahrsager macht Er toll, und wirft die Weisen zurück, macht ihre Wissenschaft zur Thorheit, Esai. 44, 25. Den Weg der Heiden lernet nicht, und laßt durch Zeichen an den Himmeln euch nicht aus der Fassung bringen, Jerem 10, 2. 3. Es sind Geister der Dämonen, welche Zeichen thun, um sie zum Kriege jenes großen Tages zu versammeln, Offenb 16, 14. Ergriffen ward das Thier und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm that, und verführte, Offenb. 19, 20. Daß die Zeichen Beglaubigungen für die Wahrheit von etwas waren, erhellt noch weiter aus Folgendem: „Die Jünger sagten zu Jesu: Welches Zeichen thust Du, damit wir Dir glauben? Was

wirkest Du? Joh. 6, 30. bis 33. Die Juden, die Schriftgelehrten und die Pharisäer forderten ein Zeichen von dem Herrn, damit sie wüßten, daß Er Christus sei, Matth. 12, 38. 39. 40. Kap. 16, 1. bis 4. Marc. 8, 11. 12. Luc. 11, 16. 29. 30. Joh. 2, 16. 18. 19. Die Jünger sagten zu Jesu: Welches ist das Zeichen Deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitlaufes, Matth. 24, 3. Marc. 13, 4. [191]. Wenn sie Dir nicht glauben, und nicht auf die Stimme des ersten Zeichens hören, so werden sie doch der Stimme des nachfolgenden Zeichens glauben, 2 Mos. 4, 8. 9; [192] des Zeichens Stimme ist die Beglaubigung. Sie stellten unter ihnen auf die Worte Seiner Zeichen, Psalm 105, 27. (Er sprach zu Achas:) Fordre Dir ein Zeichen von Jehovah, Esai. 7, 11. 14. Dies sei dir das Zeichen von Jehovah: Sieh, Ich will zurückeziehn den Schatten an den Graden, der herabgestiegen an des Achas Graden durch die Sonne, Esai. 38, 7. 8. Hiskias sagte: Welches ist das Zeichen, daß ich hinaufgehn werde in das Haus Jehovah's, Esai. 38, 22. [193]. Dies soll euch das Zeichen sein, daß Ich euch heimsuchen werde an diesem Ort, damit ihr wisset, daß Meine Worte stehen bleiben, Jerem. 44, 29. 30. Jehovah thu' an mir ein Zeichen zum Guten, daß es sehen meine Hasser, und schamroth werden, Psalm 26, 17. Sie mögen uns verkünden, was geschehen wird, daß unser Herz drauf merke; verkündiget ein Zeichen für die Zukunft, damit wir wissen, ob ihr Götter seid, Esai. 41, 22. 23. Es brülleten die Feinde mitten an deinem Fest,

sie stellten ihre Zeichen als Zeichen auf, Psalm 74, 3. 4. 9. So auch anderwärts, als: Esai. 45, 11. 13. Jerem. 31, 20. 21. Ezech. 4, 3. Psalm 65, 7. 8. [9.] Psalm 78, 42. 43. 2 Mos. 7, 3. [194] 4 Mos. 14, 11. 22. 5 Mos. 4, 34. Kap. 13, 2. 3. 4. Richt. 6, 17. 21. 1 Sam. 2, 34. Kap. 14, 10. Marc. 16, 17. 18. 20. [195] Luc. 2, 11. 12. 16. Aehnliches bedeuten die **Bundeszeichen**, 1 Mos. 9, 13. Kap. 17, 11. Ezech. 20, 12. 20. Hieraus kann man deutlich sehen, daß unter den großen Zeichen, welche dieses Thier des Drachens thut, nicht Zeichen, sondern Beglaubigungen verstanden werden, welche sie dafür geben, daß was sie lehren wahr sei; denn jeder Ketzer, der sich im Falschen bestärkt hat, betheuert nach der Bestärkung, daß sein Falsches wahr sei; denn er sieht alsdann das Wahre nicht mehr, weil die Bestätigung des Falschen eine Läugnung des Wahren ist, und das geläugnete Wahre sein Licht verliert, und in so weit als das Falsche im Lichte der Bestärkung, welches ein Irrlicht ist, schön und glänzend erscheint, wird das Licht des Wahren zur Finsterniß: man sehe oben N. 566.

599. So daß es auch Feuer vom Himmel auf die Erde fallen läßt vor den Menschen, bedeutet die Betheurung, daß ihr Falsches das Wahre des Himmels sei, und daß wer es annehme, selig werde, und wer es nicht annehme, verloren gehe. Daß dies durch jene Worte bezeichnet wird, kommt daher, daß die größten Zeichen durch Feuer vom Himmel geschehen sind, daher es bei den Alten, wenn von der Beglaubigung einer Wahrheit die Rede war, zur gewöhnlichen Formel der Bekräftigung wurde, sie können, um dieselbe zu beglaubigen, Feuer vom

Himmel fallen lassen, was so viel hieß, als sie können dieselbe so kräftig beglaubigen. Daß auch die Wahrheit durch Feuer vom Himmel beglaubigt wurde, erhellt aus Folgendem: „Daß das von Aharon dargebrachte Brandopfer durch Feuer vom Himmel verzehrt wurde, 3 Mos. 9, 24. desgleichen das von Elias dargebrachte Brandopfer, 1 Kön. 18, 38. Feuer vom Himmel im entgegengesetzten Sinne war ein beglaubigendes Zeichen, daß sie im Bösen, und in Folge dessen im Falschen seien, und daß sie umkommen, allein dies Feuer war ein verzehrendes Feuer, wie das Feuer vom Himmel, das zwei Söhne Aharons verzehrte, 3 Mos. 10, 1. bis 6. Das Feuer, das 250 Männer verzehrte, 4 Mos. 26, 10. Das Feuer, das die äußersten Theile des Lagers verzehrte, 4 Mos. 11, 1. bis 4. Das Feuer, das zweimahl je fünfzig Mann verzehrte, die vom Könige zu Elias gesandt waren, 2 Kön. 1, 10. 12. [196] Feuer und Schwefel vom Himmel über Sodom, 1 Mos. 19, 24. 25. Feuer vom Himmel, welches verzehrte die das Lager der Heiligen und die geliebte Stadt umringten, wovon Offenb. 20, 9. Die über die Unbußfertigen erzürnten Jünger sagten zu Jesu: Willst Du, daß wir Feuer vom Himmel heißen herabfallen, und sie verzehren, Luc. 9, 54. Dies ist angeführt worden, damit man wisse, daß das Feuer vom Himmel die Beglaubigung, ja die Betheurung [contestatio] bezeichne, daß eine Wahrheit wahr sei, und im entgegengesetzten Sinne, wie hier, daß Falsches wahr sei. Außerdem bezeichnet das Feuer die himmlische Liebe und den aus ihr stammenden Eifer für das Wahre, und im entgegengesetzten Sinne die

höllische Liebe und den aus ihr hervorgehenden Eifer für das Falsche, N. 468. 494.

600. [V. 14.] Und verführet die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm zugelassen wurden zu thun vor dem Thiere, bedeutet, daß sie durch die Beglaubigungen und Betheurungen die Menschen der Kirche in Irrthümer führen. Verführen bedeutet in Irrthümer führen; durch die auf Erden Wohnenden werden wie oben N. 578. 588. 597. die Menschen der protestantischen Kirche bezeichnet; die Zeichen, welche ihm gegeben wurden zu thun vor dem Thiere, bedeuten die Beglaubigungen und Betheurungen, N. 598. 599; durch das Thier aus dem Meere, vor welchem die Zeichen geschahen, wird der Glaube des Drachen bei den Laien bezeichnet, N. 567. und das aus dem Land aufsteigende Thier, welches die Zeichen that, und anderwärts der falsche Prophet heißt, bedeutet den Glauben des Drachen bei den Geistlichen, N. 594. Aehnliches hatte der Herr gesagt bei Matthäus, Kap. 24, 24. 25. 26.

601. Indem es den auf Erden Wohnenden sagt, daß sie ein Bild machen sollten dem Thiere, das die Schwertwunde hatte und lebte, bedeutet, daß sie die Menschen der Kirche dahinbringen, als Lehre anzunehmen, daß der Glaube das einzige Heilsmittel sei, weil Niemand Gutes aus sich thun könne, das nicht verdienstlich wäre, und weil Niemand das Gesetz erfüllen, und dadurch selig werden könne. Unter den auf Erden Wohnenden werden, wie oben N. 600. die Menschen der protestantischen Kirche verstanden; durch das Bild wird die Lehre dieser Kirche bezeichnet, wovon nachher, und das

Bild des Thieres, das die Schwertwunde hatte und lebte, bedeutet den Satz der Lehre, daß der Glaube das einzige Heilsmittel sei, weil Niemand Gutes aus sich thun könne außer Verdienstliches, und weil Niemand das Gesetz erfüllen und dadurch selig werden könne: man sehe oben N. 576. 577, f. Jede Kirche erscheint vor dem Herrn wie ein Mensch; ist sie in den Wahrheiten aus dem Worte, so erscheint sie wie ein schöner Mensch; ist sie aber in den verfälschten Wahrheiten, so erscheint sie wie ein mißgestalteter Mensch. Die Kirche erscheint so in Folge ihrer Lehre, und in Folge des Lebens nach dieser; woraus folgt, daß die Lehre der Kirche ihr Bild ist. Dies kann man auch daraus sehen: jeder Mensch ist sein Gutes und Wahres, oder sein Böses und Falsches; dieses und nichts anderes macht den Menschen zum Menschen: folglich ist es die Lehre und das ihr gemäße Leben, was das Bild des Menschen der Kirche ausmacht, das Bild eines schönen Menschen, wenn die Lehre und das ihr gemäße Leben nach den reinen Wahrheiten des Wortes gebildet sind, hingegen das Bild eines mißgestalteten Menschen, wenn sie nach den verfälschten Wahrheiten des Wortes gebildet sind. Der Mensch erscheint auch wirklich in der geistigen Welt wie irgend ein Thier, es ist aber sein Trieb, welcher von Ferne so erscheint; die, welche im Wahren und Guten aus dem Herrn sind, erscheinen wie Lämmer und Tauben, die aber im verfälschten Wahren und im verunreinigten Guten sind, erscheinen wie Nachteulen und Fledermäuse; die in dem von der thätigen Liebe getrennten Glauben sind, wie Drachen und Böcke; die im Falschen aus dem Bösen sind, erscheinen wie Basilisken und Krokodile, und die von dieser Art sind und doch Kirchen-

lehren befestigt haben, wie fliegende Schlangen. Hieraus kann man sehen, daß die Lehre der Kirche und das ihr gemäße Leben unter dem Bilde des Thieres verstanden wird, das man für die auf Erden Wohnenden machte. Was sich aber weiter mit denen zutrug, welche des Thieres Bild anbeteten, sehe man Offenb. 14, 9. 10. 11. Kap. 19, 20. Kap. 20, 4. Aehnliches wird durch die Bilder im geistigen Sinne bezeichnet, 2 Mos. 20, 4. 5. 5 Mos. 26, 1. 5 Mos. 4, 16. 17. 18. Esai. 2, 16. Ezech. 7, 20. Kap. 16, 17. Kap. 23, 14. 15. 16. Die Götzenbilder und Bildhauerarbeiten bei den Alten waren Bilder ihrer Religion, weßwegen durch dieselben das Falsche und Böse der Lehre bezeichnet wurde, N. 459.

602. [V. 15.] **Und es ward ihm gegeben, dem Bild des Thieres Geist zu geben, damit des Thieres Bild auch rede, bedeutet, daß ihnen zugelassen worden sei, jene Lehre durch das Wort zu bestätigen, in Folge dessen sie wie eine lebendige gelehrt wird.** Es ward gegeben, bedeutet es ward zugelassen; denn alles Falsche der Lehre kommt, wie das Böse des Lebens, durch Zulassung auf, worüber man **die Weisheit der Engel betreffend die göttliche Vorsehung**, N. 234 bis 274. N. 275. bis 285. N. 296. nachsehen kann. Durch das Bild des Thieres wird jene Lehre bezeichnet, N. 601; dem Bild des Thieres Geist geben, bedeutet dieselbe aus dem Worte belegen, denn nirgend anderswoher hat eine kirchliche Lehre Geist und Leben; damit des Thieres Bild rede, bedeutet daß sie so wie eine lebendig gemachte gelehrt werde. Daß dies verstanden wird unter „dem Bild des Thieres Geist geben, damit es rede," kommt daher, daß in allen Theilen des Wortes Geist und Le-

ben ist; denn der Herr hat das Wort gesprochen, mithin ist Er selbst in demselben; auch hat Er das Wort so gesprochen, daß das Einzelne in ihm in Verbindung steht mit dem Himmel, und durch den Himmel mit Ihm selbst; der geistige Sinn in demselben ist es, durch welchen die Verbindung Statt hat; weßwegen der Herr sagt: „Die Worte, die Ich zu euch rede sind Geist und Leben, Joh. 6, 63.

603. Und macht, daß wer des Thieres Bild nicht anbetet, getödtet wird, bedeutet, daß sie die Verdammniß über diejenigen aussprechen, welche ihre Glaubenslehre nicht als eine heilige Lehre der Kirche anerkennen. Das Bild des Thieres anbeten, bedeutet, ihre Glaubenslehre als eine heilige Lehre der Kirche anerkennen; denn anbeten bedeutet als ein Heiligthum der Kirche anerkennen, N. 579. 580. 588. 597. und durch das Bild des Thieres wird jene Lehre bezeichnet, N. 601; getödtet werden bedeutet geistig getödtet werden, welches so viel ist als verdammt werden, N. 325. und anderwärts; und weil getödtet werden bedeutet verdammt werden, so bedeutet es auch für einen Ketzer erklärt und von der kirchlichen Gemeinschaft ausgeschlossen werden; denn ein Solcher wird in ihren Augen als ein Verdammter angesehen. Dies thun die Gelehrten von der Geistlichkeit, welche die Geheimlehren der Rechtfertigung auf niedern und höhern Schulen eingesogen haben, besonders diejenigen, welche deshalb im Dünkel der Gelehrsamkeit sind: diese verdammen Alle, welche nicht denken wie sie, und werfen, so weit sie es wagen dürfen, Bannstrahlen über sie aus. Ich kann dies anführen, weil die, welche jene Geheimnisse eingesogen hatten und deßhalb im Dünkel

der Gelehrsamkeit standen, in der geistigen Welt gegen diejenigen, welche den Herrn allein anbeten, und den bloßen Glauben nicht für das einzige Heilsmittel anerkennen, so sehr erbittert sind, daß sie in grimmigen Zorn gerathen und in Wuth ausbrechen, sobald sie dieselben sehen, und sobald sie von Ferne die göttliche Sphäre des Herrn und die Sphäre der Liebethätigkeit um dieselben her empfinden. Weil sie von dieser Art sind, so wird der Drache als der erbittertste Feind von jenen beschrieben, wie es denn z. B. heißt, daß der Drache vor dem Weibe stand, als sie gebären wollte, um, sobald sie geboren, ihre Frucht zu verschlingen; und daß er aus seinem Munde dem Weibe Wasser nachschoß wie einen Strom, um durch den Strom sie zu ersäufen, und daß er, erzürnt über das Weib, hinging, um Krieg zu führen mit den Uebrigen von ihrem Samen, Offenb. 12, 4. 15. 17; daß aus dem Munde des Drachen, und aus dem Munde des Thieres, und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister, Fröschen ähnlich, hervorgingen, um die Ihrigen zum Krieg des großen Tages Gottes, des Allmächtigen, zu versammeln, Offenb. 16, 13 bis 16., desgleichen Kap. 19, 19. 20. und Kap. 20, 8. 9. 10. so wie auch, daß das aus dem Abgrund aufsteigende Thier die zwei Zeugen tödtete, und ihre Leiber auf die Gassen der großen Stadt warf, welche geistig Sodom und Aegypten heißt, und daß man nicht gestattete, dieselben in Gräber zu legen, Offenb. 11, 7. 8. 9. Nicht gestatten, daß man [sie] in Gräber lege, bedeutet [sie] als Verdammte verwerfen, N. 506. 604. [V. 16.] Und bringt Alle, die Klei-

nen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte dazu, bedeutet Alle in dieser Kirche von jedem Stand, von jeder Stufe der Gelehrsamkeit und Wissenschaft und der Einsicht. Unter den Kleinen und Großen werden hier diejenigen verstanden, die in geringerem oder größerem Ansehen stehen, folglich Leute von jedem Stand; unter den Reichen und Armen werden Solche verstanden, die mehr oder weniger in die Kenntnisse und Wissenschaften eingedrungen sind, N. 206. also Leute von jeder Stufe der Gelehrsamkeit und Wissenschaft; unter den Freien und Knechten werden Solche verstanden, die eigenes Urtheil haben, und Solche, die Andern nachurtheilen, N. 337. also Leute von jeder Stufe der Einsicht: unter „Alle, die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte," werden demnach Alle in jener Kirche von jedem Stand, von jeder Stufe der Gelehrsamkeit und Wissenschaft und der Einsicht verstanden. Dies im geistigen Sinne.

605. **Daß es ihnen ein Mahlzeichen an ihrer rechten Hand, und an ihrer Stirne geben durfte, bedeutet, daß Niemand als ein protestantischer Christ anerkannt werde, wenn er nicht jene Lehre glaubig und mit Liebe annimmt.** Ein Mahlzeichen geben, bedeutet als einen protestantischen Christen anerkennen oder anerkennen, daß er von dem Bekenntniß sei, welches in der Lehre gelehrt wird; das Mahlzeichen ist die Anerkennung so wie auch das Bekenntniß, daß er ein Solcher sei; durch die rechte Hand wird alles im Menschen bezeichnet, was zur Macht Seines Verstandes, mithin zum Glauben gehört; denn die rechte Hand bedeutet die Macht des Menschen, N. 457; durch die

Stirne wird alles im Menschen bezeichnet, was zur Macht seines Willens, mithin zur Liebe gehört, denn die Stirne bezeichnet die Liebe, N. 347.

606. [V. 17.] So daß auch Niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Mahlzeichen oder den Namen des Thieres hat, oder die Zahl seines Namens, bedeutet, daß niemand aus dem Worte lehren, mithin niemand mit einem geistlichen Amte bekleidet, mit dem Lorbeere der Magisterwürde geschmückt, mit dem Doctorhute beschenkt, und rechtglaubig genannt werden dürfe, wofern er nicht jene Lehre anerkennt, und auf den Glauben an sie und die Liebe zu ihr, oder auf solches schwört, das mit ihr übereinstimmend ist, oder auf solches, das ihr nicht widerspricht. Kaufen und verkaufen bedeutet sich Kenntnisse, und zwar hier solche, welche zu jener Lehre gehören, erwerben und sie lehren, wovon in der Folge. Das Mahlzeichen bedeutet, daß man als protestantischer Christ anerkannt sei, und bekenne, ein solcher zu sein, N. 605. Durch den Namen des Thieres wird die Beschaffenheit der Lehre bezeichnet, durch den Namen die Beschaffenheit, N. 81. 122. 165. 584. und durch das Thier wird die von den Laien, mithin von der ganzen Kirche, angenommene Lehre bezeichnet, N. 567. und weil es heißt **oder** den Namen des Thieres, so bedeutet es etwas, was mit ihr übereinstimmt; durch die Zahl wird nämlich die Beschaffenheit einer Sache bezeichnet, N. 448; und weil es heißt **oder** die Zahl seines Namens, so bedeutet es eine Beschaffenheit, welche ihr nicht widerstreitet: es heißt so, weil die Lehre, welche durch den

Drachen und sein Thier bezeichnet wird, sich nicht gleich ist in den Ländern, in welchen Protestanten sind, gleich aber in Rücksicht des Principes oder Hauptsatzes, daß **der Glaube ohne die Werke des Gesetzes rechtfertige oder seligmache.** Daß kaufen und verkaufen, desgleichen Handlung treiben, Geschäfte machen und gewinnen, bedeute sich Kenntnisse erwerben und sie lehren, erhellt aus folgenden Stellen: „Auf, alle Dürstende, geht zu den Wassern hin, und die kein Silber haben, geht, kaufet, esset; gehet, sage ich, und kaufet ohne Silber Wein und Milch, Esai. 55, 1. Umsonst seid ihr verkauft, drum nicht um Silber sollt ihr wieder erkaufet werden, Esai. 52, 3. In deiner Weisheit und in deiner Einsicht hattest du dir Schätze gesammelt, und durch deine große Weisheit in deinem Handel dir vermehrt die Schätze, Ezech. 28, [4.] 5. Weil durch Tyrus die Kirche in Ansehung der Kenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet wird, so heißt es von Tyrus: „Des Meeres Schiffe alle waren da, um deine Handelschaft zu treiben; Tharschisch war deine Händlerin in Silber, Javan, Thubal und Meschech, diese deine Händler handelten mit dir um Menschenseelen; Syrien war deine Händlerin mit Chrysopras; dein Reichthum, deine Handelschaft, deine Markte, und die deine Geschäfte trieben, sollen in's Herz der Meere fallen am Tage deines Falls, Ezech. 27, 9. 12. 13. 16. 27. [97]. Heulet, ihr Schiffe Tharschich's, denn verwüstet ist sie, (Tyrus,) deren Kaufleute Fürsten, und deren Händler An-

gesehene der Erde waren, Esai. 23, 1. bis 8. Aehnliches wird unter Handel treiben verstanden in dem Gleichnisse des Herrn von dem Manne, der über Land zog, und seinen Knechten Talente übergab, damit zu handeln und zu gewinnen, Matth. 25, 14. bis 20. und von jenem andern, der seinen Knechten zehen Minen übergab, um damit zu handeln, Luc. 19, 12. bis 26. und von dem in einem Acker verborgenen Schatze, welchen ein Mensch fand und verbarg, und alles verkaufte und den Acker kaufte, Matth. 13, 44. und von dem, der schöne Perlen suchte, und, nachdem er eine kostbare gefunden, alles verkaufte, und sie kaufte, Matth. 13, 45. 46. So sind geworden die von deiner Jugend an deine Händler waren; jeder hat aus seiner Gegend sich verirret; Keiner ist, der dich errettete, Esai. 47, 15. und so in vielen andern Stellen.

607. [V. 18.] Hier ist Weisheit, bedeutet, daß es Sache des Weisen sei, aus dem, was in diesem Kapitel gesagt und erklärt worden, zu sehen und zu erkennen, wie die Lehre und der Glaube der Geistlichen in Ansehung Gottes und der Seligmachung beschaffen sei. Es heißt Hier, weil das verstanden wird, was in diesem Kapitel, und zwar besonders, was in ihm vom Thier aus dem Lande gesagt und gezeigt worden, durch welches die Lehre und der aus ihr kommende Glaube von Gott und der Seligmachung bei den Geistlichen bezeichnet wird, N. 594; denn auf dieses Thier bezieht sich das in diesem Verse Gesagte; und weil es Sache des Weisen oder der Weisheit ist, zu sehen und zu erkennen, wie jene Lehre und

der Glaube aus ihr beschaffen ist, so heißt es: Hier ist Weisheit.

608. **Wer Einsicht hat berechne die Zahl des Thieres, bedeutet, daß wer in der Erleuchtung aus dem Herrn ist, die Beschaffenheit der Beweisgründe zu erkennen vermöge, die sie für jene Lehre und jenen Glauben aus dem Worte anführen.** Wer Einsicht hat, bedeutet wer von dem Herrn in der Erleuchtung ist. Die Zahl berechnen, bedeutet die Beschaffenheit erkennen; durch die Zahl wird die Beschaffenheit bezeichnet, N. 348. 364. 448. und berechnen bedeutet erkennen; und weil die Beschaffenheit, welche durch die Zahl bezeichnet wird, eine Beschaffenheit in Ansehung des Wahren ist, und alles Wahre der Lehre und des Glaubens der Kirche aus dem Worte ist, so wird die Beschaffenheit der Beweise aus dem Worte darunter verstanden. Dies ist auch die Beschaffenheit, welche durch die Zahl sechshundert sechzig und sechs bezeichnet wird, wovon gleich nachher.

609. **Denn es ist eines Menschen Zahl, bedeutet die Beschaffenheit des Wortes und daher der Kirche.** Durch „eines Menschen" wird die Weisheit und Einsicht bezeichnet, N. 243. hier die Weisheit und Einsicht aus dem Worte; mithin auch das Wort in Rücksicht auf die Weisheit und Einsicht bei dem Menschen der Kirche; die Kirche selbst erscheint auch vor dem Herrn wie ein Mensch, weßwegen auch der Mensch der Kirche seinem Geiste nach im Himmel wie ein Mensch erscheint, gemäß der Beschaffenheit der Kirche aus dem Worte bei ihm. Dies ist es also, was hier durch die Zahl des Menschen bezeichnet wird, denn es folgt auf die Worte: Wer Einsicht hat, berechne die

Zahl des Thieres, wodurch bezeichnet wird, daß wer in der Erleuchtung aus dem Herrn ist, die Beschaffenheit der Beweise zu erkennen vermöge, welche die Geistlichen für ihre Lehre und ihren Glauben von Gott und der Seligmachung anführen. Die Beschaffenheit, welche die Kirche von dem Worte erhält, wird auch N. 910. [198] und anderwärts durch den Menschen bezeichnet.

610. **Seine Zahl ist sechshundert sechzig und sechs, bedeutet die Beschaffenheit, daß alles Wahre des Wortes von ihnen verfälscht worden sei.** Durch die Zahl des Thieres wird die Beschaffenheit der Beweisgründe bezeichnet, die sie für ihre Lehre und ihren Glauben aus dem Worte anführen, N. 608. 609. Durch sechshundert sechzig und sechs wird alles Wahre des Guten, und weil dies vom Worte gesagt wird, alles Wahre des Guten im Worte, hier aber dasselbe als verfälscht bezeichnet, denn es ist die Zahl des Thieres. Dies ist die Bedeutung, weil 6 eben so viel ist, als 3 mit 2 multiplicirt, 3 aber das Volle und Alles bezeichnet und auf das Wahre bezogen wird, N. 505. und 2 die Verbindung des Wahren und Guten bedeutet: und weil 6 entsteht, wenn jene zwei Zahlen miteinander multiplicirt werden, so bedeutet es alles Wahre des Guten im Worte, hier dasselbe als verfälscht: daß es auch wirklich von ihnen verfälscht worden sei, sehe man oben N. 566. Es wird die Zahl 666 genannt, weil in dieser Zahl 6 dreimahl wiederholt wird, und die dreimahlige Wiederholung eine Erfüllung oder Vollendung in sich schließt. Die Multiplication mit 100, woraus sechshundert, und mit 10, woraus sechzig entsteht, ändert nichts, wie man oben N. 348. sehen kann. Daß sechs das Volle und alles bedeutet, und genannt wird, wo

von Wahrem des Guten die Rede ist, kann aus den Stellen im Worte erhellen, in welchen diese Zahl vorkommt; allein jene Bedeutung dieser Zahl erscheint nur Solchen deutlich, welche die Dinge, von welchen gehandelt wird, im geistigen Sinne sehen, wie z. B. in dem, daß der Herr sagt, daß die Samen, welche auf gutes Land fielen, und Frucht brachten dreißig, sechzig und hundertfältig, Marc. 4, 8. 20. Matth. 13, 8. 23. Daß der Hausvater ausging und Arbeiter in seinen Weinberg miethete um die dritte Stunde und um die sechste Stunde, Matth. 20, 3. 5. Daß auf dem Tisch in der Stiftshütte die Brote in zwei Reihen geordnet waren, in jeder sechs, 3 Mos. 24, 6. Daß sechs steinerne Wasserkrüge hingestellt waren, nach der Reinigungssitte der Juden, Joh. 2, 6. Daß sechs Zufluchts- oder Freistädte sein sollten, 4 Mos. 35, 6. 7. 5 Mos. 19, 1 bis 9. Daß der Maßstab, mit dem der Engel alle Theile des Neuen Tempels und der Neuen Stadt maß, sechs Ellen hielt, Ezech. 40, 5. Daß der Prophet das Wasser nach dem Maße trinken sollte, den sechsten Theil vom Hin, Ezech. 4, 11. Daß sie als Gabe nehmen sollten ein Sechstheil Epha von dem Chomer Weizen, Ezech. 45, 13. Weil sechs das Volle bedeutet, so ist der Ausdruck entstanden den sechsten Theil nehmen [sextare], wodurch im geistigen Sinne das, was vollständig und ganz ist, bezeichnet wird, wie z. B. daß sie ein Sechstheil Epha vom Chomer Gerste nehmen sollten, Ezech. 45, 13. und von Gog: „Ich will zurück dich lenken, und von dir ein Sechstheil nehmen, Ezech. 39, 2. wodurch

bezeichnet wird, daß bei ihm alles Wahre des Guten im Worte gänzlich zerstört werden sollte; wer unter Gog verstanden werde, kann man N. 859. sehen.

---

611. Diesem will ich folgende **Merkwürdigkeit** beifügen. Alle, welche zum Himmel vorbereitet werden, was in der Geisterwelt geschieht, welche in der Mitte zwischen dem Himmel und der Hölle ist, verlangen nach vollbrachter Zeit mit Seufzen nach dem Himmel. Bald werden ihnen auch die Augen geöffnet, und sie sehen einen Weg, der zu irgend einer Gesellschaft im Himmel führt. Diesen betreten sie, und steigen aufwärts, und während des Aufsteigens zeigt sich ein Thor, bei dem ein Hüter steht. Dieser öffnet das Thor, und sie gehen ein. Dann kommt ihnen der Untersuchende entgegen und sagt ihnen im Namen des Vorstehers, sie sollen tiefer hineingehen und untersuchen, ob irgendwo Häuser seien, die sie für die ihrigen anerkennen; denn für jeden neuen Engel ist auch ein neues Haus da. Finden sie nun dasselbe, so melden sie dies zurück, und bleiben daselbst; finden sie dasselbe aber nicht, so kehren sie zurück, und sagen, daß sie es nicht gesehen haben; und dann wird von einem Weisen daselbst untersucht, ob das Licht, das in ihnen ist, mit dem Licht, das in der Gesellschaft ist, übereinstimmt, und besonders ob die Wärme übereinstimmt, denn das Licht des Himmels ist seinem Wesen nach das Göttlich-Wahre, und die Wärme des Himmels ist ihrem Wesen nach das Göttlich-Gute, beides ausgehend vom Herrn als der Sonne daselbst: wenn ein anderes Licht und eine andere Wärme als das Licht und die Wärme in jener Gesellschaft, das heißt, wenn ein anderes Wahres und

ein anderes Gutes in ihnen ist, so werden sie nicht aufgenommen. Sie begeben sich daher von da weg, und wandeln auf den zwischen den Gesellschaften im Himmel geöffneten Wegen, und zwar bis sie eine Gesellschaft finden, welche mit ihren Gesinnungen völlig übereinstimmend ist, und hier erhalten sie alsdann ihre Wohnung in Ewigkeit; denn hier sind sie unter den Ihrigen wie unter Verwandten und Freunden, die sie auch, weil sie dieselbe Gesinnung haben, von Herzen lieben. Hier sind sie auch in ihres Lebens Seligkeit, und in der Wonne, die aus dem Frieden ihrer Seele stammt und ihnen ganz die Brust erfüllt; denn in des Himmels Licht und Wärme liegt unaussprechliches Vergnügen, das sich mittheilt. So gehet es mit denen, welche Engel werden. Die aber im Bösen und Falschen sind, dürfen, wenn sie Erlaubnis erhalten, auch in den Himmel aufsteigen; allein sobald sie hineingehen, fangen sie an schwer Athem zu holen, und bald wird ihr Blick verdunkelt und ihr Verstand verfinstert, und ihr Denken hört auf, und der Tod schwebt vor ihren Augen, und so stehen sie wie Klötze da. Dann fängt auch ihr Herz zu schlagen an, ihre Brust wird enge, ihr Gemüth wird von Angst ergriffen und mehr und mehr gequält, und in diesem Zustand winden sie sich wie eine Schlange, wenn sie an's Feuer gehalten wird, weßwegen sie sich von da wegwälzen und in einen Abgrund, der ihnen nun erscheint, hinabstürzen, und auch nicht eher Ruhe haben, als bis sie in der Hölle bei ihresgleichen sind, wo sie Athem holen können und ihr Herz frei schlägt. Nachher hassen sie den Himmel, und verwerfen das Wahre, und lästern in ihrem Herzen den Herrn, indem sie glauben, daß die Qual und Pein, die

sie im Himmel gehabt, von Ihm hergekommen sei. Aus diesem Wenigen kann man sehen, wie das Loos derer beschaffen ist, die das Wahre für Nichts achten, das doch das Licht ausmacht, in dem die Engel des Himmels sind, und die das Gute für Nichts achten, das doch die Wärme ausmacht, in der die Engel des Himmels sind. Dann kann man hieraus auch sehen, wie sehr diejenigen irren, welche glauben, daß jeder die himmlische Seligkeit genießen könne, wenn er nur in den Himmel eingelassen wird; denn es herrscht heut zu Tage der Glaube, daß die Aufnahme in den Himmel bloß ein Act der Barmherzigkeit sei, und daß es sich mit dem, der in den Himmel aufgenommen werde, verhalte wie mit einem, der in der Welt in ein Hochzeithaus kommt und dann zugleich in die Freuden und Vergnügungen in demselben; allein sie sollen wissen, daß in der geistigen Welt eine Mittheilung der Triebe besteht, weil der Mensch alsdann ein Geist ist, und der Trieb das Leben des Geistes ausmacht, und aus ihm auch das Denken hervorgeht und sein Gepräge hat; ferner, daß die Gleichheit der Triebe verbindet, die Ungleichheit derselben aber trennet, und daß diese Ungleichheit quält, den Teufel im Himmel, und den Engel in der Hölle; ein Grund, warum sie gehörig abgesondert sind nach den Verschiedenheiten, Mannichfaltigkeiten und Unterschieden der Triebe, die ihrer Liebe eigen sind.

Es wurden mir über dreihundert von der Geistlichkeit der protestantischen Welt zu sehen gegeben, welche alle gelehrt hießen, weil sie zeigen konnten, daß die Kraft des bloßen Glaubens sich bis zur Rechtfertigung, und Einige, daß sich dieselbe noch weiter erstrecke; und weil bei ihnen auch der Glaube war, daß der Himmel

bloß eine Einlassung aus Gnaden sei, so erhielten sie die Erlaubniß, in eine Gesellschaft des Himmels aufzusteigen, welche jedoch nicht zu den obern gehörte. Als sie nun zugleich mit einander hinaufstiegen, erschienen sie von Ferne wie Kälber, und wie sie in den Himmel eingingen, wurden sie zwar von den Engeln freundlich aufgenommen, allein als sie mit diesen sich unterredeten, kam sie ein Zittern und nachher ein Schaudern an, und zuletzt eine Art von Todesqual, worauf sie sich jählings herabstürzten, und im Herabstürzen wie todte Pferde erschienen. Daß sie beim Hinaufsteigen wie Kälber erschienen, kam daher, daß das natürliche Verlangen zu sehen und zu wissen, wenn es überströmt, vermög der Correspondenz wie ein Kalb erscheint, und daß sie bei'm Herabstürzen wie todte Pferde erschienen, kam daher, daß das Verstehen des Wahren im Worte vermög der Correspondenz wie ein Pferd erscheint, und das Nichtverstehen des Wahren im Worte wie ein todtes Pferd.

Unten befanden sich Knaben. Als diese sahen, wie sie herabstiegen, und im Herabsteigen die Gestalt todter Pferde erhielten, wandten sie das Gesicht weg, und fragten ihren Erzieher, der bei ihnen war: Was bedeutet dies Wunderzeichen: wir haben Menschen, und dann anstatt derselben todte Pferde gesehen, von welchen wir, weil wir sie nicht ansehen konnten, unser Gesicht weggewandt haben? Lehrer, laß uns nicht an diesem Orte verweilen, sondern weggehen! Wirklich gingen sie auch weg, und der Lehrer unterrichtete sie dann auf dem Wege, was das todte Pferd bedeute. Er sagte: das Pferd bedeutet das Verständniß des Wortes; alle Pferde, die ihr gesehen, hatten diese Bedeutung; denn wenn ein Mensch über das Wort nachden-

kend umhergeht, so erscheint sein Nachdenken von Ferne wie ein Pferd, und zwar wie ein edles und lebendiges, wenn er geistig, wie ein elendes und todtes aber, wenn er materiell über das Wort nachdenkt. Da fragten die Knaben: Was heißt geistig, und was materiell über das Wort nachdenken? Der Lehrer antwortete: Ich will es euch durch ein Beispiel deutlich machen: wer denkt nicht, wenn er das Wort liest, an Gott, den Nächsten und den Himmel? Jeder nun, der bei Gott bloß an die Person und nicht an Sein Wesen denkt, der denkt materiell; desgleichen wer bei'm Nächsten bloß an seine Gestalt und nicht an seine Eigenschaften denkt, der denkt materiell; und wer bei dem Himmel bloß an einen Ort, und nicht an die Liebe und Weisheit denkt, aus welchen der Himmel besteht, der denkt auch materiell. Da erwiederten die Knaben: Wir haben bei Gott an die Person, bei'm Nächsten an die Gestalt, daß er ein Mensch sei, und bei'm Himmel an den Ort gedacht: sind wir deßwegen, wenn wir das Wort lasen, jemanden als todte Pferde erschienen? Der Lehrer sagte: Nein; ihr seid noch Knaben und könnt nicht anders, ich habe aber eine Begierde zu wissen und zu verstehen bei euch wahrgenommen, und weil diese geistig ist, so habt ihr auch geistig gedacht. Allein ich will zu dem Vorigen, was ich gesagt, zurückkehren, daß nämlich wer materiell denkt, wenn er das Wort liest, oder über das Wort nachdenkt, von Ferne wie ein todtes Pferd, wer aber geistig denkt, wie ein lebendiges Pferd erscheine, und daß derjenige materiell von Gott und von der Dreieinheit Gottes denkt, der bloß an die Person und nicht an das Wesen denkt; denn es giebt mehrere Eigenschaften des göttlichen Wesens, als die Allmacht, Allwissen-

heit, Allgegenwart, Barmherzigkeit, Gnade, Ewigkeit und andere; und es giebt Eigenschaften, welche aus dem göttlichen Wesen hervorgehen, nämlich die Schöpfung und Erhaltung, die Seligmachung und Erlösung, die Erleuchtung und Belehrung. Jeder nun, der bei Gott bloß an die Person denkt, macht drei Götter, und sagt, daß der eine Gott Schöpfer und Erhalter, der andere Seligmacher und Erlöser, und der dritte Erleuchter und Lehrer sei; jeder hingegen, der bei Gott an das Wesen denkt, macht Gott zu Einem, und sagt: Gott hat uns erschaffen und erhält uns, Er hat uns erlöst und macht uns selig, Er erleuchtet und unterrichtet uns. Daher kommt es, daß die, welche bei der Dreieinheit Gottes an die Person und somit materiell denken, in den Vorstellungen ihres Denkens, welches materiell ist, aus dem Einen Gott nothwendig drei machen müssen, wobei sie jedoch wider ihr Denken gehalten werden, zu sagen, daß jeder an allen Eigenschaften Theil nehme, und dies einzig darum, weil sie wie durch einen Schleier bei Gott auch an sein Wesen gedacht haben. Darum, meine Kinder! denket bei Gott an das Wesen und diesem gemäß an die Person, nicht aber an die Person und dieser gemäß an das Wesen; denn der Person gemäß sich das Wesen denken, heißt materiell auch vom Wesen denken, hingegen dem Wesen gemäß sich die Person denken, heißt geistig auch von der Person denken. Weil die alten Heiden materiell von Gott und auch von Gottes Eigenschaften dachten, so bildeten sie sich nicht nur drei, sondern mehr Götter bis gegen hundert. Wisset, daß das Materielle keinen Einfluß hat in das Geistige, sondern das Geistige in das Materielle. Ebenso ist es, wenn man sich den Nächsten bloß nach seiner Gestalt

und nicht nach seinen Eigenschaften denkt, desgleichen wenn man sich den Himmel bloß nach dem Orte und nicht nach der Liebe und Weisheit denkt, durch welche er Himmel ist. So verhält es sich mit allem und jedem, was im Worte steht; weßwegen wer eine materielle Vorstellung von Gott, und auch vom Nächsten und vom Himmel unterhält, in demselben nichts verstehen kann; das Wort ist ihm ein todter Buchstabe, und wenn er es liest, oder über dasselbe nachdenkt, so erscheint er von Ferne wie ein todtes Pferd. Die, welche ihr aus dem Himmel herabkommen sahet, und die vor euren Augen wie zu todten Pferden wurden, waren Solche, welche das Auge der Vernunft bei sich und Andern durch den eigenen Grundsatz verschlossen hatten, daß man den Verstand gefangen nehmen müsse unter den Gehorsam ihres Glaubens, nicht bedenkend, daß der aus Religion verschlossene Verstand blind ist wie ein Maulwurf, und bloß Finsterniß in ihm ist, ja eine Finsterniß, welche alles geistige Licht von sich stößt, gegen den Einfluß vom Herrn und aus dem Himmel sich sträubt, und ihm im Fleischlich-Sinnlichen weit unter dem Gebiete der Vernunft in Glaubenssachen einen Riegel vorschiebt, das heißt, ihn neben die Nase setzt und in deren Knorpel festhält, aus dem er hernach die geistlichen Dinge nicht einmahl mehr riechen kann; daher dann Einige so geworden sind, daß sie in Ohnmacht fallen, sobald sie einen Geruch von geistlichen Dingen empfinden; unter dem Geruch aber verstehe ich eine Wahrnehmung. Dies sind die, welche aus Gott drei machen; sie sagen zwar, daß dem Wesen nach Gott Einer sei, allein wenn sie ihrem Glauben gemäß beten, daß nämlich Gott der Vater sich um des Sohnes willen

erbarmen und den heiligen Geist senden möchte, so machen sie offenbar drei Götter; sie können auch nicht anders; denn sie beten zu dem einen, daß er sich um des andern willen erbarmen, und den dritten senden möchte. Auf dieses lehrte sie ihr Lehrer vom Herrn, daß Er der Eine Gott sei, in dem die göttliche Dreieinheit ist.

Druckfehler.

1) im 1ten Bande der Enthüllten Offenbarung:

S. VII. Lin. 22. lies **l'académie** statt **l'accademie.**
— 58. — 17. lies 10 [V. 4.] st. 10.
— 71. — 27. l. Priestern st. Fürsten.
— 106. — 25. l. Gute st. Wahre.
— 350. — 3. l. 182. 241. st. 182.
— 385. — 1. l. göttlich st. möglich.
— 397. — 18. l. Dan st. Dann (wie in manchen Exemplaren steht.)

2) im 2ten Bande der Enth. Offenb.

S. 499. Lin. 5. lies die st. das.
— 590. — 1. l. Deine st. Deinen.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Swedenborg, Emanuel,

Göttliche Offenbarungen

Bd.: 4

Leipzig: Kummer 1829

Asc. 4812-4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10268293-7